MISCELLANEA JURIDICO-HISTORICA,

Enthaltende

Theils des Editoris eigene, theils anderer bißhero unedirte, aber des Lichtes würdige

OPUSCULA, DISSERTATIONES, OBSERVATIONES, &c.

über allerhand

Materias Juris publici Feudalis, Ecclesiastici &c. & Historiæ Civilis, Ecclesiasticæ atque Literariæ.

Besonders aber über den

Reichs-Hof-Raths-Proces:

Herausgegeben

von

Johann Jacob Moser

Von Filseck und Weilerberg, Herzoglich-Würtembergischen Regierungs-Rath, und Professore Juris bey dem Fürstlichen Collegio zu Tübingen.

Zweyter Theil.

Franckfurt und Leipzig, 1730.

Innhalt
Dieses Zweyten Theils.

1. *Bacmeisteri* (*Joh.*) Acta Lubicensia de expensione S. Cœnæ: Pag. 1.
2. Moser (Joh. Jac.) von dem bey dem Reichs-Hof-Rath üblichen Remedio Supplicationis sive Revisionis. 320.
3. Ejusdem Vindiciæ Authentiæ §. Hanc autem Legem. 6. Aur. Bull. Cap. 11. 575.
4. Idem von Insinuation der Reichs-Hof-Räthlichen Judicatorum und Exhibitorum. 538.
5. Idem de prima Aureæ Bullæ Editione Latina 684.
6. Melanchthon (Phil.) 3. Epistolæ in favorem Lælii SOCINI scriptæ. 689.

Dem
Reichs-Frey-Hoch-Wohl-
Gebohrenen Herrn,
HERRN
Johann Heinrich
Edlen Herrn
von
Bergern/
ꝛc. ꝛc.
Ihro Römisch Kayserlichen Majestät Hochbetrauten würcklichen Reichs-Hof-Rath, ꝛc.
Meinem
Hochgebietend-Hochgeneigtesten
HERRN
und
Hohen Patronen.

Reichs- Frey- Hoch-
Wohlgebohrener Herr,
Hochgebietend- Hochgeneigte- ster Herr: Reichs-Hof-Rath/

Hoher Patron.

SS gegenwärtigen Theil meiner *Miscellaneorum* habe ich den Anfang gemacht, den bey dem Höchstpreißlichen Kayserl. Reichs-Hof-Rath üblichen *Process per modum Dissertationum* etwas weitläufftiger, als von anderen geschehen ist, auszuführ-

führen. Ich habe die Absicht dabey, dem *publico*, besonders denen *Parthien*, welche an diesem Höchsten-Reichs-Gericht *Processe* führen müssen, nach meinen wenigen Kräfften damit möglichst zu dienen; um nun solchen Endzweck desto sicherer zu erreichen, habe ich mir längst fürgenommen, die erste *Proben* davon dem erleuchteten Urtheil eines in dergleichen Sachen besonders gründlich erfahrenen und geübten Mannes zu *submittiren* und selbigen geziemend zu ersuchen, die hohe Gewogenheit

heit so wohl für das *publicum*, als mich in *particulari* zu haben, mir aufrichtig zu entdecken, wie solche Arbeit würcklich von Ihme angesehen werde und wie solche in ein oder anderen noch nuzlicher, *solider* und angenehmer eingerichtet werden könnte? Da ich nun zu solchen Ende mich erkühne, mich an Euer Hoch-Wohlgebohren gehorsamst zu *addressiren*, so bin ich schon zum voraus versichert genug, daß männiglich diese von mir gemachte Wahl um so mehrers vollkommen wer-

werde billigen müssen, je we-
niger einem, der nur die ge-
ringste Wissenschafft von de-
nen besten *Juridi*schen Bü-
chern, oder auch dem dermali-
gen Zustand des Höchstpreiß-
lichen Kayserl. Reichs-Hof-
Raths hat, unbekannt seyn
kan, was für eine ganz ohnge-
meine *Force* Euer Hoch-
Wohlgebohren/ wie in al-
len Stücken und Theilen der
so weitläufftigen *Jurispru-
denz*, also fürnemlich auch in
Processualibus besitzen und wie
schon so geraume Jahre her
Euer Hoch-Wohlgeboh-

ren

ren der hohen *Function* eines
würcklichen Kayserl. Reichs=
Hof=Raths, mit allgemei=
nem Vergnügen des Kayserl.
Hofes, allgemeiner *Consola-*
tion derer an diesem höchsten
Reichs=Gericht *negotiiren*=
den *Parthien* und allgemei=
ner Bewunderung der übri=
gen Staats=kundigen Welt
rühmlichst vorstehen. Es ist
also nichts übrig, als Euer
Hoch=Wohl=Gebohren
hiemit gehorsamst zu ersu=
chen, forderist diese meine
Freyheit nicht ungütig auf=
zunehmen und so dann, nach

Dero

Dero ehedessen in Wien gegen mir mehrmalen zu bezeugen beliebten höchst-*pretieusen* hohen Gewogenheit, Sich gütigst gefallen zu lassen, so wohl dises Werckl ein Dero Anschauens, als auch mich Euer Hoch- Wohlgebohren dabey führender hoch- vernünfftiger Gedancken gütigster *Communication* hochgeneigtest zu würdigen, der ich dagegen durch *prompte* gehorsamste Befolgung Euer Hoch-Wohlgebohren zu machen beliben

bender *Monitorum*, wie auch auf alle andere ersinnliche Weise meinen vor Dieselbe tragenden *Respect* an dem Tag zu legen mich eyfrigst bestreben werde.

Euer Hoch-
Wohlgebohren

Gehorsamster Diener
Johann Jacob Moser
von Filseck.

Vorrede.

Geehrtester Leser.

Ich habe dir in der Vorrede des Ersten Theiles dieser Miscellaneorum zugesagt, 1. daß die Continuation derselben sich nicht nur mit einer neuen Schrifft præsentiren, sondern und fürnehmlich auch die Correctur also besorget werden solle, daß man fürohin über allzuvile Druckfehler sich zu beschwehren keine Ursach haben werde. Ich muß dem Herrn Verleger die Justice thun, zu melden, daß er an sich nichts habe erwinden lassen, solche Veranstaltungen zu machen, damit beedes

punct-

pünctlich möchte erfüllet werden, es ist auch dem ersteren, so viel die Teutsche Schrifft betrifft, wie es der Augenschein gibt, ein Genügen geschehen, daß ich aber von der Lateinischen nicht ein gleiches sagen kan, ist mir und dem Herrn Verleger leyd genug. So habe ich zwar auch um des publici willen mich entschlossen gehabt selbsten von jedem Bogen eine Correctur zu übernehmen, alldieweilen ich aber wider Vermuthen dise Zeit über nothwendiger Weise von hier öffters habe abwesend seyn müssen, man mit guten Correctoribus hier sonsten nicht versehen ist, auch der Unfleiß des Druckers in Verbesserung der angemerckten Fehler hinzu gekommen ist, so ist es freylich auch dißfals nicht allerdings so beschaffen, wie es seyn sollte, und ausser denen

denen angeregten Umständen würde erfolget seyn, doch wird man sich möglichst bestreben, deß künfftighin zu verhüten und wieder einzubringen.

2. Habe ich Supplementa und Emendationes zu der in dem Ersten Theil enthaltenen Bibliotheca scriptorum de rebus Würtembergicis versprochen; selbige lagen auch parat; indeme aber mitler Zeit eine gewisse Fatalität über meine schrifftliche Sachen ergangen ist und sich solche dermalen nicht in meinen Händen befinden, so bin ich auch von selbsten excusirt, daß ich dißfalls nicht gehalten habe, was ich gesollt und gewollt, sondern den Leser dißfals noch um einige Gedult ersuchen muß.

3. Hätte, meiner Zusage gemäß, diser Theil schon in abgewichener Oster=

Oster-Messe an das Licht tretten sollen, daß es aber nicht geschehen, daran ist der Buchdrucker, der den Druck übernommen, Schuld.

4. Mit der versprochenen Illustration des Reichs-Hof-Raths-Processes aber, und in specie auch der angezeigten Materie de Revisione habe ich mein Wort gehalten, würde auch mit der anderen de Restitutione in integrum und der Staats-Historie Teutschlandes unter der Regierung Ihro jezt-herrschenden Kayserlichen Majestät ein gleiches gethan haben, wo ich nicht hätte besorgen müssen, daß diser Theil dadurch zu starck anwachsen würde. Es kommt also auch dißfalls bloß auf eine zu habende kleine Gedult an. Sat cito, si sat bene! Vale.

I.

ACTA LUBICENSIA,

sive Actio Ministerii Lubicensis cum Lamberto *Friedland*, Med. Lic. & Practico Lubicensi, nec non Civibus quibusdam Lubicensibus *de Cœna Domini ejusque expensione, quam recte fieri Lubicæ negabant*; ab Exteris à Liberæ Imperialis istius Reipublicæ Lubicensis Generoso & Magnifico Senatu propterea convocatis Theologis V; *Luca Bacmeistero*, Sen. S. S. Theol. D. Professore & Pastore Mariano Rostochiensi, *Martino Chemnitio*, S. S. Theol. D. & Superintendente Brunsvicensi & Collega *Petro Nezenio*, ibidem Pastore, *M. Casparo Gœdemanno*, Superintendente Luneburgensi ejusque Collega *Johanne Bertramo*, Pastore, Anno 1574. mense Junio in loco ibidem Consistorii ordinario judicio Theologico modeste expensa ac feliciter tandem decisa.

Nunc primum è MSpto fideliter eruta,
cum Præfatione & Notis
JO. BACMEISTERI, Med. D. Prof.
publici, Archiatri Baado-Durlacensis
& Poliatri Tubingensis.

I. N. J.

Ad pium & veræ veteris Catholico-Apostolicæ Religionis Doctrinam amantem, ore ac corde credentem & propugnantem
LECTOREM

ALLOCUTIO EDITORIS.

EX quo demum tempore, purum Evangelii de CHRISTO lumen in mundo iterum exortum est, non eodem in omnium animis, quo decebat, effectu, illuxit, ita, ut laudatores ac defensores proh! invenerit paucos, osores autem, impugnatores ac publicos hostes habuerit multos, imò penè universos.

Sed quod solius DEI misericordis inenarrabile & nunquam satis deprædicandum beneficium est, hujus solius nutu atque instinctu contigit, ut *æternum* illud de Filio DEI, Domino nostro J. C. *Evangelium*, (DEI Triuni consilio decretum, ab æterno in DEO absconditum, per scripta verò Prophetarum, præprimis ab Apostolis, notante

tante ipso magno gentium Doctore *Paulo* Rom. XVI. 26. patefactum, & ab ipso *Johanne Theologo* in *libro suo septem sigillis obsignato*, *quem solus Leo de Tribu Juda*, *stirps illa Davidis* per Spiritum suum *aperit*, Ἀποκαλύψεως titulo insignito *Cap. XIV. commat. 6. seqq.* diu jam sub *Angelo per medium cœli volante*, prævisum,) *sincerus* ille *Præco & Propheta DEI*, uti eum vocat ipse *Calvinus Comment. in LVII. Cap. Es.* ac solius divini Numinis virtute vetè μεγαλειῶ *Martinus* noster *Lutherus*, ante duodecim jam ultra ducentos annos ex Papatus plusquam cimmeriis tenebris per aliquot secula hactenus involutum in lucem rursus quam feliciſſimè produxerit.

Hic enim Monachus Augustini ordinis, vir ipse est, quem per tot sacratissimi & nunquam fallentis verbi sui oracula & edicta, per tot virorum piorum vaticinia & visiones, utpote *Joachimi Abbatis* & *Thelesphori*, per bigæ sanctorum Martyrum cygneas cantiones *Johannis Hussi* & *Hieronymi Pragensis*, *Sigismundi* ipsius Imperatoris, & *Friderici* Electoris Saxoniæ somnia divina, *Hieronymi* autem *Savanarolæ*, *Prolis*, *Mellerstadii*, *Flecken* ac *Johannis Hilten* omina optima ac minimè fallentia prædictum, DEUS ter optimus terque maximus ad tantum opus Reformationis & Restitutionis veræ Doctrinæ elegit ac constituit, tantis præstantibus ingenii, sapientiæ, eloquentiæ, magnitu-

dinis animi, zeli ardentis, aliisque Spiritus S. donis instructum, ut satis habuerit ad tantum Reformationis negotium animi corporisque virium. Hoc autem divinum per Megalandrum nostrum *Lutherum* susceptum Reformationis opus, hanc salutarem de DEO Triuno doctrinam atque in scriptis Prophetarum & Apostolorum firmissimè fundatam & nunc purgatam Evangelicam Veritatem, non ipse solum Papa Romanus, *Leo X.* tunc valdè rugiens, & ejus cucullatorum cohors penè omnis satis malitiosè impugnarunt, illisque adjuncti Reges & vel maxima tunc Principum in Europa pars, huic divino Reformatori, & verbis & armis ad extremum usque se opposuerunt: sed ex nostræ etiam Ecclesiæ purioris gremio, ex ipsis hactenus Evangelicæ doctrinæ Repurgatoribus fidelissimis, statim extiterunt haud pauci, qui vertiginis Spiritu ducti, invidia item ac superbia concitati & afflati, ne pauper iste Monachus Augustinianus præ universo mundo solus sapere videretur, doctrinæ ejus restauratæ Evangelicæ præfractè quoque ac malitiosè se opposuerunt, ut vel nullum etiam fidei nostræ Articulum, quem falsa doctrina sua non conspurcassent, intactum reliquerint.

Inter omnes tamen doctrinæ nostræ Evangelicæ Articulos, quam maximè semper

per adverſariis ſudes in oculis fuit Teſtamentum illud ſanctiſſimum, quod paulò ante ultrò ac lubens pro genere humano ſuſceptum ignominioſum crucis ſupplicium, condidit ac inſtituit unicus mundi Redemptor ac Salvator, Dominus noſter JESUS CHRISTUS, ad fidem noſtram nutriendam, inque variis obvenientibus corporis, animæ inprimis, adverſitatibus erigendam corroborandamque, peccatorum remiſſionem obſignandam, tanti benigniſſimi Teſtatoris ac Domini memoriam recolendam, fidelium denique communionem celebrandam: Quem de S. Domini Cœna Articulum fidei fundamentalem, ita quidem admorſit adverſæ partis malitia, ut ne ullum etiam nudi hominis teſtamentum tam præfractè mutilatum, detortè explicatum, & infractum unquam hactenus fuerit.

Non agam hîc de in loco S. Cœnæ apertè nobis contradicentibus Papiſtis, quorum hac in re contra ipſius Filii DEI Teſtatoris præceptum ſanctiſſimum atque expreſſiſſimum audax facinus, lippis atque tonſoribus, quod ajunt, eſt notiſſimum, quem quidem Romanæ Eccleſiæ craſſiſſimum errorem fidei fundamentalem, Imperatores, Reges & multi ex illorum etiam grege ſaniores, jam dudum agnoverunt & deteſtati ſunt, uti Jeſuita *Vaſquez* Tom. III. P. III. Diſp. 212. *Hurtad.* de Euchariſtia Diſp. 10. Diſt.

6. *Diana* Part. IV. Tom. IV. Resol. 79. & Part. V. T. XIII. Resol. 29. imo ipse Papa *Gelasius* illos sacrilegos vocavit, qui sumta tantummodò corporis sacri portione, à calice sacrati cruoris abstinent, additque, divisionem unius ejusdemque mysterii SINE GRANDI SACRILEGIO non posse provenire. *De Consecratione. Distinct. II. c. 12. comperimus.* Confer. B. noster Dn. D. *Pfaffius*, Theologus orthodoxissimus *Disput. de Dogmatib. Protestantium ex Jure Canonico comprobatis, ad th. 43. Leo M. in Sermon. Quadrag. IV. Augustinus contra Faustum Lib. 20. 12.* Et hos etiam multosque alios fidei Romanæ fundamentum destruentes errores multi ex clero Gallico per grandævi sui olim Senis & Patris longè pii ac eruditissimi Dn. *Quenellii* ex ordine Patrum Oratorii uti vocantur ante quindecim jam annos defuncti, in S. Scriptura & saniorum Patrum, *Augustini* inprimis scriptis fundatam doctrinam in rectum sentiendi & credendi tramitem reducti, apertè fatentur & adhucdum improbant. Argutas potius, sed ἄγραφα & longè petitas attingam Calvinistarum ejusque farinæ hominum verborum Cœnæ Dominicæ interpretationes ac variantes de eorum genuino sensu sententias, ita ἀθεμέλιας, ut vel unus alteri contradicat, & ubi tandem pedem figant, omnes hæreant.

Ita enim *Joh. Langio* Particula τοῦτο *Panem nudum*

nudum significare videtur, *Carolstadius* contra *Christum*, *suum Corpus*, *uti mensæ assedit*, eo indigitasse, somniat: *Bucerus* per τοῦτο totam intelligit *actionem*. Iterum, *Tropum* hospitari in *copula*, *Zwinglius* voluit, sed *Oecolampadius* cum universa Calviniſtarum & Reformatorum Secta, Tropum deprehendi in Prædicato, & *non ipsum Corpus Christi*, sed tantum *figuram quandam & similitudinem* denotari asserunt.

Verum enim verò, quid de istis dissentientium opinionibus sentiendum sit, more suo, h. e. candido pectore zeloque divino præditus, jam olim Civitati Imperiali Reuttlingæ, in literis, **an allen lieben Christen in Reuttlingen**, uti inscriptio habet, anno 1526. Donnerstags nach dem Neuen Jahrs-Tage datis, quæque adhuc in Bibliotheca ibidem publica in Mspto asservantur, Historicæ tamen Relationi, de Reformatione Civitatis Imperialis Reuttlingensis anno 1717 ib. editæ, p. 105. jam insertis, aperuit ipse Megalander noster *Lutherus*.

Etenim, postquam multis verbis impiam illam adversariorum criminationem, *ac si Evangelium ejusque prædicatio culpa sit ortæ seditionis Rusticorum*, refutasset, & *nec Principes aut Dominos, sed ipsum Verbum s. Evangelium, quod prædicet, seditiosos illos profligasse*, solidè demonstrasset, ita tandem pergit scribere *Lutherus*:

Das andere Stück seiner (des Teuffels) Boßheit, ist, daß er uns mit Secten, Rotten, Ketzerey und falschen Geistern angreifft, sonderlich in den Heil. Sacrament, der Tauffe und des Altars, damit hat er auch gewaltig eingerissen, und thut mehr Schaden durch das Stück dann durchs erste, daß uns warlich wohl zu wachen und aufzusehen ist, dann er schläfft noch ruhet nicht.

Nu Wyr haben erlebet, daß der Geist, der es zum ersten anfing, zustoben und zuflogen ist, das niemand weyß, wo er blieben ist. Andere folgen demselben nun nach, die sollen auch nicht lange bleiben, wie der erste Psalm sagt: **Die Gottlosen bleiben nicht im Gericht / sondern zustieben wie Staub vom Winde**; Ich meyne die, so uns jetzt wollen lehren: **Es sey im Sacrament des Altars schlecht und eitel Brod und Wein / aber nicht der wahrhafftige Leib und Blut Christi.** Und hie seht und greifft doch den groben Teuffel, wie unvorsichtig er handelt durch GOttes Gewalt verhindert. Diese Secte hat schon drey Köpffe, dann darinn kommen sie überein, **daß im Sacrament schlecht Brod und Wein** sey / aber warum und was Grund das so seyn müsse, sind sie gar uneins. Der erste Geist und Kopff gab diesen Grund, daß das Tuto solle auf den sitzenden Christum / und nicht aufs Brod deuten / wie ihr wisset, daß D. Carlstad thut, und ich auch dawider ge=

geschrieben habe. Diesen Grund verwirfft der andere Geist und Kopff, gibt aber einen andern, nemlich, daß das Wörtlein *Est* oder Ist / solle *Significat* oder Deuten / heissen, wie der *Zwinglius* und *Oecolampadius* gaucklen, und die Schrifft und Sprüche narren und martern, daß Sünd und Schande ist. Aber disen Grund verwirfft der dritte Geist und Kopff, und will weder *Tuto* noch *Significat* haben, sondern die Wort umkehren und also machen: Mein Leib für euch gegeben ist das / vermeynet eine geistliche Speise / wie etliche um euch sollen fürgeben und noch baß werden an Tag geben; Siehe, so windet und ringet sich der aufgeblasene und fleischliche Sinn, und sucht, wie er unter GOttes Wort nicht müsse bleiben. Aber was mag das für ein Geist seyn, der in einer Sachen so ungewiß, und unter sich selbst so uneins ist, so doch ein jeglicher Kopff dieser Dreyen schwöret theuer, er habe Recht, und verdammt den andern, und will Recht haben, solche Stücklen heiß ich nicht einen subtilen, sondern groben greifflichen Teuffel, dann auch GOtt uns zu gut, sie läßt sich unter einander selbst beissen, fressen und verzehren, auf daß das uneinige Reich von ihme selbst verstöret werde, und uns nicht verführen, dann wir wissen, daß der Heil. Geist ein GOtt der Einigkeit ist, und einerley Sinne, Grund und Lehre übt. Derhalben diese Secte schon ihr Urtheil hat, daß sie nicht vom Heil. Geist, sondern vom

Teuffel herkommt; Aber mit der Zeit soll und wird auch alle ihrer Grund verheyt werden, daß schreib ich alleine darum, daß eure Liebe in der Welt vest bleiben und sich nicht kehren an ihr unnütze Geschwätz und Rühmen, wie gelehrt sie sind, und wie viel Geistes sie haben.

Wäre der Pabst noch in der Macht und Furcht, da er zuvor innen war, es solten solche Umschwärmer und Geistrühmer so stille seyn als ein Mäußlen. Aber nun sie einen Raum überkommen, fahen sie kecklich an, und legen sich wider uns, durch welchen sie solchen Namen haben, und wollen auch Ehre einlegen, und die obersten und besten seyn, wiewohl sie immer im Munde und in der Feder führen: GOtts Ehre, GOtts Ehre, GOtts Ehre suchen wir. Aber das Werck und die Frucht weiset es wohl anders.

Darum bitt ich, meine Allerliebsten, wollet einfältiglich und schlecht auf den Worten Christi bleiben, darinnen er uns im Sacrament seinen Leib und sein Blut gibt und spricht: **Nehmet hyn und esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird** ꝛc. Sie mögen schreiben und glossiren, der Text ligt da, die Wort sind klar und offenbahr.

Sie werden noch lange nicht mit beständigem Grunde etwas anders daraus machen nach ihrem Sinn. Ich habe ihre Bücher gesehen, aber da sie es nicht besser wollten machen,

chen, wären sie billig daheimen blieben. So D. Carlstads des ersten Geists Grunde nicht gelten, die mehr Scheins hatten dann diese, so werden diese vielweniger gelten. Das sollt ihr, ob GOtt will, auch mit der Zeit erfahren. Solches will ich Euer Liebe zur Vermahnunge und Warnunge geschrieben haben, nicht daß ihrs sonderlich bedürffet, sondern daß ihr sehet, wie wir mit euch in Christo glauben und eines Sinnes sind in Christo, wider solche Schwermer-Geister und Rotten, dann der euch ohn uns hat beruffen zu seinem Licht, kan euch auch wohl ohn uns behüten, doch sollen die Glieder eins für das ander sorgen, und eins sich des andern freuen, oder betrüben &c.

Adductæ hactenus controversiæ & variantes opiniones omnes, ipsum Sacratissimum Domini Testamentum ejusque verborum significationem tantùm concernunt; quorum adversariorum qui legerit mirum inter se dissensum, nonne applicaret verba *Chamieri Lib. IV. Panstr.* testantis, eos *verbis agere non nisi violentissimè detortis, quasi cum reus fidiculis distensus velit, nolit, id dicit tandem, non tam quod scit, quam quod tortores volunt, imò etiam modò ait, modò negat.*

Ast non sufficiebat, mutilatio partium essentialium hujus Testamenti Christi, jussu atque autoritate Papali in impio olim Constantiensi Concilio concluſa, in Conciliolo autem Tridentino confirmata, sicque hactenus audacter

dacter Ecclesiæ Romanæ obtrusa ; aut minus congrua ac intorta ejusdem institutionis verborum , à Calvinianis eorumque asseclis , hodiernis Dominis Reformatis , somniata interpretatio : Ex ipso quoque Ecclesiæ nostræ Evangelicæ cœtu , post *ultimi hujus mundi Eliæ* , D. nostri *Lutheri* beatum ex hac vita discessum , surrexêre distortæ mentis plenique rixarum homines , multarum item novarum & inutilium quæstionum ac sententiarum inventores ac defensores studiosissimi , quos nescio quam μελῳδίαν aut magicam quandam vim recitationi institutionis verborum à sacrificuli charactere aut benedictione litteris vel syllabis dependentem , affingentes , per *hæc recitata verba & adhibitam à ministro Ecclesiæ benedictionem , materiam terrestrem , nempe panem & vinum , transmutari in cœlestem sive in corpus & sanguinem Christi* , docere haud puduit.

JOHANNES BEATUS sive Saliger , Anno CIↃIↃLXVII , in dulcissima mea patria Lubica ad D. Mariæ Templum Ecclesiastes legitimè constitutus , primus fuit , qui hanc inutilem & ferè Papisticam de consecratione sententiam in Ecclesia nostra Evangelica introduxit , ac cum Collega suo *Henrico Fredelando* , Diacono Jacobæo , sacro-sancto in Libera Imperiali illa Lubicensi Republica Ministerio hanc quæstionem movit : *An panis & vinum Cœnæ Dominicæ ante & post usum sit cor-*

corpus & ſanguis Chriſti, & qualis ſit vis conſecrationis?

Ita namque cum *Fredelando* docuit *Beatus. Conſecratione facta* ante uſum & poſt uſum *panem & vinum eſſe corpus & ſanguinem Chriſti, & totam actionem non elementum in Sacramentum mutare, ſed* ſolum divinam benedictionem *id efficere; tunc enim corpus & ſanguinem Chriſti in S. Cœna jam præſentem eſſe ſub benedicto pane & vino*, quamvis nondum edatur & bibatur; *& propterea benedictum calicem à Paulo* 1. Cor. 10. communionem ſanguinis Chriſti *dici, quia pretioſus ſanguis Domini per divinam benedictionem in calice præſens fiat.*

Hæc & alia tunc de S. Cœna hi viri iis docebant phraſibus, quæ (ut *Möllerus* habet *Iſagog. ad Hiſtor. Cherſon. Cimbr. Part. IV. p. 475. ſeqq.*) ad Pontificiorum ſententiam propius accedere Antagoniſtis videbantur; cumque de Cœna iſta Domini, ejus adminiſtratione, conſecratione & reliquiis abſurda quædam & minus uſitata proponerent, & valdè pertinaces in opinione ſua perſiſterent, urbe anno 1568, ambo fuêre ejecti. De cujus *Beati*, ſc. quidem ſubitanea ſubſecuta ejectione variæ à variis tunc agitabantur ſententiæ, quam nec ipſe D. *Martinus Chemnitius*, penitus approbavit, uti videre eſt ex *Chemnitii* cum D. *Simone Pauli* & *Luca Bacmeiſtero* Roſtochii habito hac

de

de re privato colloquio, adducto in der Schrifftl. Gegen-Antwort des Ministerii zu Rostock denen Hoch-Fürstl. deputirten Theologis und Commissariis auf Herrn *Joh. Beati* Schrifftl. lange Antwort und Klagen über obgedachtes Ministerium, übergeben, *Part. II.* libri adhuc inediti von der Handlung zwischen den Theologen und Predigern in der Universität und Kirchen zu Rostock an einem, und Herrn Joh. Saliger, Prediger, andern Theils daselbst zu S. Niclas. fol. 170. b. §. 16. his verbis: „Herr D. Chemnitius hat in „ vergangenem Sommer (sc. an. 1568. cum „ gradum Doctoris in Academia Rostochiensi ornaretur) zu D. Simon (Pauli) „ und D. Lucas (Bacmeistern) in Horto Collegii geredet von Saligers Handel zu Lübeck „ getrieben, und diß ausdrücklich gesagt: Er „ könnte beyde Part nicht entschuldigen; Die „ Prediger zu Lübeck, daß sie nicht hatten wollen Saligern statten ad colloquium, das er „ begehrt hatte: Den Saligern aber könnte „ der Herr D. Chemnitius nicht entschuldigen, „ daß er nicht hatte wollen schweigen und stillhalten mit seiner und Stampen Disputation „ auf dem Predig-Stuhl, biß daß unpartheyische Theologen zu der Sachen Erkanntniß „ verschrieben und gefördert worden, wie der „ Rath daselbst sich das erbotten hatte. Addunt tamen Ministri Ecclesiæ Rostochiensis ibid. Daß er nun so lange hatte still gehalten, wäre

re

re ja billig gewesen ; Aber hat es da wie hie (zu Rostock) gemacht, und immer für dem gemeinen Mann wollen disputiren. Zudem geben die Lübeckischen Prediger vor, daß sie nicht haben ihn wollen statten in das Colloquium, auch nicht bey sich haben propter futilitatem & levitatem, daß er alles wieder in den gemeinen Mann brachte und eliminirte, wie er hie auch (zu Rostock) arcana Ministerii zu Hauß fälschlich angeschrieben, und in dieser Handlung den Herrn Commissariis zudictirt.

Beatus itaque ex Ministerio & urbe Lubica ejectus, sine ulteriori mora ad veterum Herulorum, Obotritorum, & Vandalorum terras, quæ nunc *Ducatus Mecklenburgicus*, (à famosissima olim & sat magna in illa prope Vismariam florente Civitate ita dictus,) audit, tunc Regentes Duces *Ulricum* & *Johannem Albertum*, se contulit, quorum in præsentia cum sæpius ad populum sermones sacros haberet, ille adhuc eodem anno, (erat enim magna eloquentia & jucundissima voce præditus) invito licet Presbyterio, à Duce *Ulrico* Rostochii, in Templo D. Nicolao olim sacro, Pastor iterum fuit constitutus.

Ast, cum contra datam fidem & promissionem suam, veterem suam de Eucharistia Lubicæ agitatam antea Controversiam ibi publicè iterum pro concione recoqueret, & multa insuper alia absurda & analogiæ fidei

dei minimè convenientia proponeret ; sequenti statim anno 1569. d. 19. Octobr. ex isto quoque officio suo Ecclesiastico iterum fuit deturbatus , uti pluribus dixi in *Antiquitatibus Rostochiensibus , §. Historia de Urbe & Academia Rostochiensi B. Genitoris* mei , à me tandem absoluta suo tempore edenda , *Lib. V. Cap. II. de Ministris verbi Divini in urbe Rostockio à Reformatione ad Annum usque* CIↃIↃCC , *Sect. II. §. 60.* Controversiam autem , quam coram Theologis V. à Ducibus Deputatis Rostochii cum *Beato* habuit Ministerium Rostochiense anno 1569 , cum omnibus Documentis & Authenticis Scriptis è Mspto, quod è Bibliotheca B. mei Abavi D. *Lucæ Bacmeisteri* integrum possideo , sub titulo : Handlung zwischen den Theologen und Predigern in der Universität und Kirchen zu Rostock an einem , und Ern Johann Saliger , Prediger , andern Theils , daselbst zu S. Niclas ; quam primùm etiam edendam curabo.

Credidisses sic , post dimissum ex urbe & Ministerio Lubicensi *Johannem* illum *Beatum* ejusque Parastatam *Henricum Fredelandum* , pacatiora ibidem nunc extitisse omnia & quieta. Verum , sicuti ex agro , ubi lolium aut Nigellastrum vel semel radices in illo egerit , illud non nisi ægerrimè & post multos demum annos iterum extirpari potest ; ita quoque se res habet cum falsæ doctrinæ semine , aut , quæ ex humana quadam sapien-

pientia provenit, ſententia nova, inutili, ſcandaloſa & vel penitus damnoſa, ubi ſemel civitatem aut regionem corrupta ſua opinione oppleverit, omnes ſenſim in illa homines quaſi veneno aut contagione inficiuntur: Natura ſiquidem humana cum ſit novitatis avida, omnia nova ipſi ſunt rara & chara, præſertim quæ de religione proponuntur controverſiæ, inutiles quamvis imò vel ſæpius hæterodoxæ, neſcio quantâ animos hominum delectatione afficiant, quemque inveniant applauſum apud vulgum præſertim, aut eos, quorum in Religione animus varius eſt, & qui rixis atque diſſenſu quaſi pulpamento quotidie ſatiantur. Et notum inſuper eſt, nullam ſententiam eſſe tam abſurdam, tam inutilem, neque tam impiam aut religionis veritati contrariam dici aut fingi unquam poſſe, quam non arripiant homines, quæque ſi non multos, tamen vel quosdam ſuos inveniat Admiratores, Laudatores, Defenſores aut Propagatores.

Ita quidem res comparata eſt cum noſtro *Beato*. Is etenim cum opinionis heterodoxæ aſſecla ſuo *Fredelando* urbe Lubica ejectus erat, remotus quoque eandem ob cauſam ab officio ſuo Eccleſiaſtico, ſibi paulo ante à Duce Mecklenburgenſi in urbe Roſtockio concredito, idem *Beatus*, hujus tamen opinionis ſuæ quaſi vipereum vi-

rus altas satis radices in multorum adhùc Lubicensium animos egerat : Sexennium namque vix effluxerat, cum *Lambertus Friedlandus*, Med. Licent. & Physicus Lubicensis, cum quibusdam civibus ibidem habitantibus *Johanne* & *Statio de* Wesel / fratribus Germanis, quorum primus Faber Aurarius, alter Cerevisiarius erat, *M. Gualtero de Bilen*, Juris Studioso, *Conrado Conradi*, Lapidicida, *Matthia Ochse*, Horologiorum Fabro, *Nicolao Sturio*, Cerevisiario, *Bernhardo Lothmaro*, Circumforaneo, *Levino de* Pape / Bibliopola, & *Hermanno Doman* aliisque vix sopitam *Beati* de Cœna Domini ejusque expensione erroneam sententiam recoquere, ac contra Ministerium Lubicense iterum defendere inciperet tam quidem acriter, & tanta cum perturbatione ac scandalo tertius Civitatis, ut motus hinc fuerit Pertstrenuus, Magnificus & Amplissimus Liberæ istius Reipubl. Senatus, Theologos exteros convocare, qui in loco & tempore ad id propterea indicto laudata in civitate Lubica convenirent, contrariantium partium argumenta trutina Theologica ponderarent, & qua possent, amica transactione hæc certamina iterum dirimerent.

Igitur ad hoc negotium feliciter peragendum Senatus Lubicensis Anno CIↃIↃLXXIV. Abavum meum b. m. *Lucam Bacmeisterum*, Sen. Theol. D. Prof. & Pastorem Marianum

ex

ex Academia & urbe Roſtochienſi, *Martinum Chemnitium*, S. S. Theol. D. & Superint. cum ſuo Collega Paſtore ad S. Ulricum *Petro Nezenio*, Paſtore Templi zun Brüdern, ex urbe Brunſviga, & M. *Caſparum Gœdemannum*, primùm ad S. Joh. Paſtorem poſt M. *Joh. Eickenbergium* demortuum, jam Superint. cum ſuo Collega *Johanne Bertramo*, primùm Quedlenburgi ad S. Benedictum, & dein Paſtore in Templo D. Nicolai, ex urbe Luneburgo evocavit, qui die 19. & 20. Junii eodem anno Lubicam ingreſſi intra ſex tantum dierum ſpatium, à die 25. Junii ad ultimum ejusdem menſis rem totam confecerunt, controverſiamque Miniſterium inter & *Fredelandum* ac cives ſupra nominatos, feliciter transegerunt.

Totam hanc *Fredelandianam Actionem*, vel maximam partem propria B. mei Abavi (negotii iſtius potiſſimum Directoris) manu accuratiſſimè conſignatam, nunc primùm luci publicæ expono, cujus quidem Cap. I. *Occaſionem hujus* Fredelandinæ *cum Miniſterio Lubicenſi exortæ controverſiæ* hiſtoricè explicat. Alterum, *literas invitatorias Magiſtratus Lubicenſis ad B. meum Abavum* & Dn. D. *Chemnitium miſſas*, *cum Bacmeiſteri ad illas data reſponſione*, continet. Tertium Caput ſiſtit *confeſſionem Miniſterii Lubicenſis de Cœna Domini ejusque in ſuis Eccleſiis uſitata adminiſtratione*, & *quæ ſit communis cœtus ſui Eccleſiaſtici de S. Cœ-*

na ejusque expensione sententia. Quartum Caput, *totam illam cum Ministerio Lubicensi*, Fredelando *& civibus quibusdam à Theologis convocatis institutam actionem ex Protocollo* describit. Quintum Caput, *scripto à Theologis comprehensam transactionem & annunciatam è suggestis hactenus rixantium reconciliationem* ultimo loco adducit, his enim capitibus tota hæc *actio Fredelandiana* absolvitur.

Tuum nunc est, pie ac puritatem Religionis nostræ Evangelicæ unicè colens Lector, præsens scriptum, tuis studiis ad supplendam historiam seculi XVI. solum dicatum, serena fronte accipere, atque veterum nostrorum Theologorum in protegendis ac incorruptè conservandis articulis nostræ Evangelicæ Religionis profusos sudores ac labores indefessos, mecum semper & sanctè venerari & omni studio imitari; qui paratus sum, plures adhuc, quas magna in copia possideo, controversias, literas ac consilia Theologorum nostrorum veterum, quæ vel maximè ad seculum XVI. illustrandum faciunt, prelo subjicere, inprimis, quæ in Liberæ Civitatis Imperialis Brementis Ecclesia, inter D. *Christophorum Pezelium*, *Albertum Hardenbergium*, *Fridericum Widebramum*, & M. *Jodocum Glanæum* de Cœna Domini inprimis, & aliis doctrinæ Evangelicæ articulis anno 1581. controversiæ habitæ fuerunt, quarum pro-

propterea è ſcriniis Majorum collecta *Scripta* ſ. *Acta Authentica*, quam primùm DEO feliciter annuente, imprimenda curabo. Vale his, *Lector benevole*, & illud Salvatoris noſtri ac Redemptoris unici J. C. mecum ora. *Serva nos, ſanctiſſime Pater, in veritate tua, verbum tuum eſt veritas!* (Joh. XVII. v. 17.) veritas ſine fuco, veritas ſine mendacio, veritas ſine argutiis, veritas ſine fine. In Illuſtri Ducali ad Nicrum Academia, quæ eſt Tubingæ. Anno CIↃIↃCCXXX.

Johannes Bacmeiſter, D.

CAP. I.

De Occaſione exortæ controverſiæ Fredlandianæ cum Miniſterio.

Summaria.

Autor Scripti cum *Lamberto* de Scripto quodam duorum concionatorum in Holſatia agit *Lambertus* illud defendit, & rectam S. Cœnæ Expenſionem in Eccleſia Lubicenſi fieri negat. Autor adminiſtrandi ritum Cœnæ Dominicæ apud Lubicenſes uſitatum defendit. Allegatum ab Adverſario Dictum *Pauli* 1. *Cor.* 10. doctè explicat.

Unam generalem & ſolennem Benedictionem Elementorum Panis & Vini, uſu aliarum Eccleſiarum comprobat. *Frædelandus* urget repetitionem verborum conſecrationis ad ſingulam è calice affuſionem, quia tuta, Chriſti inſtitutioni conformis, & Roſtockii uſitata. Ad ſingula reſpondet Autor. Argumentum hujus colloquii. De *Henrico Rölingio* in adminiſtratione Cœnæ obſervatio *Frædelandi.* Autor hanc in dubium vocat. Autor ſcriptum à *Lamberto* traditum Ejus juſſu Collegis ſecreto communicat. Imputatum ſibi à *Lamberto Beato* & *Weſſelio* Errorem à ſe devolvit. Ejus de Sacramento Cœnæ, Iſtius Adminiſtratione & Reliquiis inprimis, Sententia. Epilogus Colloquii.

ANno 1568. die 7. Maji accerſitus (*a*) à *Lamberto*, (Fredelando) quantum mihi ad memoriam revocare potui, hæc in Primo Colloquio inter nos ſunt per Quæſtiones tractata.

L. *Lambertus*, cum ad ipſius petitionem ipſum adiiſſem, dixit, ſe velle mecum in Timore DEI, de quadam Quæſtione, propoſita ſibi à duobus Concionatoribus in Holtzatia agere, & meam quoque ſententiam, & aliorum quoque Paſtorum cognoſcere.

Deinde protulit *Scriptum* quoddam, in quo continebatur Narratio de hoc negotio, & Diſputationem inter Prædicatores agitatam

in

in Holtzatia *ſuper Calicis Conſecratione*; Scriptum eſt apud nos in promtu. (*b*)

Perlecto Scripto, in quo urgetur *Repetitio Verborum Conſecrationis ad quamlibet affuſionem in Calicem ex cantharo*, dixit:

Cum eadem fiant in Veſtra Eccleſia, ut Vinum commune addatis Sacro, contra Inſtitutionem Chriſti, qui admixtionem non mandavit, non rectè agitis; Igitur moneo, ut mutetis & jubeatis alios Concionatores rectè adminiſtrare Cœnam Domini, & repetere Verba Conſecrationis, quotiescunque ex cantharo in Calicem infundunt.

His auditis, quorum antea nihil quicquam audieram, exhorrui planè, & hoc pacto ex tempore reſpondi.

Nos accepimus Ritum adminiſtrandæ Cœnæ Dominicæ à D. *Pomerano* Eccleſiæ noſtræ Ordinatore, (*c*) idque ad Reformationem Wittebergenſis Eccleſiæ, quæ ſimilem Ritum nobiscum retinet, quemadmodum *Lutherus* piæ memoriæ ex Verbo DEI hunc modum adminiſtrandæ Cœnæ Eccleſiis repurgatis à Papiſticis Erroribus monſtravit.

Lambertus non deſtitit urgere repetitionem Verborum ad quamlibet Affuſionem in Calicem ex cantharo, & citavit dictum 1. Cor. 10. *Nonne Poculum cui benedicimus* &c. Veſtrum Poculum 2. 3. 4. non benedicitur. Ergo prophanatio fit Teſtamenti Domini.

Reſpondi, *Paulum* loqui de una eademque ſacra actione, & perceptione Cœnæ Dominicæ; Non enim dicit, *Poculis benedici*, tanquam de multis, ſuper quibus crebra fiat repetitio, ſed *uni Poculo benedici*, id eſt, totam actionem Cœnæ eſſe benedictam per verbum DEI, ſeu Chriſti inſtitutionem, quæ hîc proponitur Eccleſiæ DEI, & fieri *annunciationem mortis Domini, quæ eſt ipſa Benedictio.*

Deinde dixi, Nos habemus unam generalem & ſolennem Benedictionem, qua ſimul benedicimus Elementis Panis & Vini, quæ ſunt coram in altari ad præſentem Cœnæ Actionem deſtinata. Ideo autem dixi de generali Benedictione, quod hanc oppoſui multis ſpecialibus Benedictionibus iſtorum, qui ſingulis affuſionibus in Calicem benedicunt; id dixi, non ſervari in Noſtra Eccleſia, nec unquam fuiſſe uſitatum à Tempore repurgatæ Doctrinæ Evangelii in hac Urbe.

1) Dixi, me in Schola & Eccleſia fuiſſe educatum, ab initio traditi hîc Evangelii & didiciſſe Catecheſin & Doctrinam pietatis, & uſum Sacramentorum verum.

Deinde 2) fuiſſe Roſtochii, & inter cætera ſtudiosè contemplatum fuiſſe ritum adminiſtrandi Sacram Cœnam.

3) Dixi quoque me Wittebergæ tempore *Lutheri* eadem vidiſſe, qui & *Lutherus* no-

noſtræ Eccleſiæ Ritum approbavit, miſſo Nobis *Pomerano* Ordinatore.

4) Poſt *Pomeranum* ſimiliter ſummos & præſtantes Viros hîc habuimus Eccleſiæ noſtræ Doctores: *Bonnum*, (*d*) *Walhovium*, (*e*) *Wilhelmum*, (*f*) *Andream*, (*g*) *Johannem Lütken*, (*h*) *Bockmannum* (*i*) & *Thomam* (*k*) confeſſionarium *Lamberti*, qui ipſum *Lambertum* primùm in Doctrina pietatis informavit. Hic Dn. *Thomas*, ut audivi, voluit conſuetudinem inducere, ut reliquum Vinum à communione in cantharo ſeponeretur; Quod poſtea *Bonno* id improbante, propterea quod aceſceret, & ſitu obduceretur, fuit intermiſſum. Hæc liquidò indicant, Majores Noſtros in Eccleſia, ſicut & Nos, ſemper religiosè Ritum Cœnæ obſervaſſe, ſicut acceperant à *Pomerano* ad Exempla Brunsvicenſis & Hamburgenſis Eccleſiarum, quas jam proximis annis juxta normam Verbi ordinaverat. Ab hoc recepto more non recedimus. *Lambertus* dixit: In aliis Eccleſiis jam proximis annis ceperunt repetere Verba Conſecrationis, mutato priori more, cum ex cantharo affundunt. Dixi, fortaſſis pũtas Tu, id tutius eſſe; *Lambertus* dixit: Imo eſt tutiſſimum, ut quoties affunditur ex aſtante cantharo, fiat Repetitio Verborum &c.

Dixi: Noſtri Anteceſſores ſemper hac una generali Benedictione uſi ſunt, qua ſimul benedictum eſt præſentibus Elementis

ad Cœnæ uſum deſtinatis. *Lambertus* dixit: Veſtri Anteceſſores errarunt, & fecerunt contra inſtitutum Chriſti. Et hîc allegavit Exemplum Roſtochienſium; Roſtochii, dixit, & in plerisque aliis Eccleſiis habent repetitionem Verborum. Reſpondi: Hoc novitèr fortaſſe inſtitutum, nam cum ego Roſtochii ſtuderem, id non vidi fieri. *Lambertus*: Ita eſt, ut narro.

Ego reſpondi: Si errarunt, ignoſcat illis DEUS; ego hîc, Roſtochii, Witteberggæ ſic hunc Ritum ex Verbo DEI edoctus ſum, quem adhuc ſervamus. Nam una generali Benedictione conſecratur, quicquìd appoſitum eſt Elementorum in Altari, ad Sacrum Cœnæ uſum deſtinatorum.

Hæc ſunt illa Verba, quæ inclementius à me dicta fuiſſe narravit *Hanß Weſſel.* (*l*) Non eſt facta ulla mentio inter Nos, quod non rectè doctum ſit de Sacramento, ſed tantùm de *Ritu Adminiſtrationis*, & *potiſſimum de affuſione in Calicem &c.*

Lambertus inſuper addidit. Ego in Paſchæ Feriis cum communicarem, obſervavi, Dn. *Henricum Rolingum* (*m*) cum ex cantharo in calicem affunderet, repetere apud ſe reverentèr quædam verba, certè exiſtimo, illum Verba conſecrationis ad calicem pertinentia muſſitaſſe.

Reſpondi ego: Nequaquam hoc credo, de qua re ſtudiosè ex Eo inquiram; nemo

No-

Noſtrum hoc fecit, nec unquam factum eſſe audivi, erat enim hoc negocium mihi planè ante hanc horam incognitum. Nos, dixi, ſumus hac noſtra generali Benedictione contenti, qua ſemel benedicitur Elementis ad uſum Cœnæ appoſitis.

Tunc *Lambertus* poſtulavit, ut Scriptum ad me reciperem & cum Dn. *Petro* (*n*) (cum quo antea egiſſet, qui has Quæſtiones ut ſpinoſas rejecerat Diſputationes,) & aliis Paſtoribus de Scripto deliberarem, & ipſi dicerem reſponſum.

Conventum fuit inter Nos ſub fide ſilentii, quam ſtipulatis manibus confirmavimus, ne quid quisquam inter Nos Dictorum eliminaret, niſi ut Ego Dominis Paſtoribus ſecreto communicarem *Lamberti* ſententiam in Primo Scripto propoſitam, & ita me dimiſit.

In altero Scripto, quod *Lambertus* & *Beatus* ſimul ad Miniſterium miſerunt, improbant Nobis, *Quod generalem Benedictionem illis opponamus*, ſic ſcribentes: *Quando quidem Vos præter omnem Noſtram expectationem generalem Nobis Benedictionem oppoſuiſtis, ad eam paucis Vobis reſpondere cogimur &c.*

Hinc patet liquidè, cùm Ego *Lamberto* coram *generalem Benedictionem* ad ſuas ſpeciales, quas ad ſingulas affuſiones in Calicem fieri poſtulat oppoſuerim, me nullum errorem meum confeſſum fuiſſe, nec in illius ſententiam unquam deſcendiſſe. Ma-

Malè itaque facit Aurifaber ille cum *Lamberto*, quod calumniantur & pervertunt Verba mea, quasi aliquem meum errorem in administratione & Doctrina Sacramentorum fassus fuerim, quod à me nequaquam factum est.

Quid de Sacramento docuerim & ejus administrationis ritu, bis in Templo D. Mariæ tempore Prædicationis Catechismi à me audivit Ecclesia. (*o*) Quam sententiam veram & indubitatam credo, confiteor & DEO juvante semper tuebor, sicuti eandem in confessione pro me scripta latinè & germanicè complexus quoque sum, in qua DEO propicio ad extremum vitæ halitum persistam.

Et de *Reliquiis* quid sentiam, sic quoque *Lamberto* respondi: *Quicquid nec editur nec bibitur, non est Sacramentum*; nam hanc firmissimam & indubitatam tenemus Regulam: *Sacramenta sunt actiones in usu*, & *extra usum Sacramenta non habent rationem Sacramenti.*

Respondit; igitur ad Dantiscanos accedite. Respondi: Nondum mihi constat Dantiscanorum contentio, nec Liber ipsorum à me lectus, nec mihi visus est.

Ita discessi ab Eo, cum bona ut simulabat gratia &c.

Notæ ad Caput I.

(*a*) Autorem hujus Scripti Dn. M. *Dionysi-*

nyſium Schünemannum eſſe, apparet ex Reſponſo, quod ipſe Deputatis Theologis ad falſas *Fredelandi* Incuſationes dedit, in *Protocollo* infra *Quarto* in *Capite* adducendo, ubi etiam, quis fuerit hic *Schünemannus*, paucis ſimul annectam.

(*b*) Scriptum hoc ſ. *Johannis Beati* & *Lamberti Fredelandi* ad *Petrum Chriſtianum à Frimersheim* ſuo loco infra adducetur.

(*c*) Quanta ſint hujus *Bugenhagii*, qui *Pomeranus* à Patria Terra, more iſtius ſeculi, ita dictus eſt, in Eccleſiam dulciſſimæ meæ Patriæ Lubicæ merita, ſatis videre eſt ex *Oratione*, quam *de* Bugenhagii *meritis in Eccleſiam & Scholam Lubecenſem*, habuit ac edidit celeberrimus quondam Civitatis Lubicenſis Superintendens D. *Georgius Henricus Götzius*, meus meorumque, dum viveret, Patronus ac Fautor æſtumatiſſimus. De hujus *Eccleſiarum Lubicenſium Reformatoris*, (uti vocatur in Epigraphe, quæ ſub Ejus Effigie, Ipſi in Æde Sacra Ægidiana Lubicæ erecta, leguntur) *Bugenhagii* Lubicæ in Eccleſiaſticis Reformatoriis Negotiis ita ſcribit Dn. *Reimarus Kock in Chronico ſuo MSpto*: Den 28. Octob. Anno 1530. iſt D. Pomeranus zu Lübeck gekommen; dieſen haben zwo Bürgermeiſter aus Bewilligung E. E. Rath von Wittenberg geholet, daß Er ſolte zu Lübeck eine Kirchen-Ordnung machen, als auch geſchehen, und hat Er am Sontag darnach, als

am

am 30. Octob. zu St. Marien die erste Predigt gehalten. Idem confirmat *Hermannus Bonnus in Chronico suo Lubicensi Germanico*, cujus verba in MSpto, quod asservo, atque â Pro-Avi mei Sororio M. *Johanne Stolterfotho*, Pastore apud Lubicenses Mariano, propria manu conscriptum ac latinitate donatum est, ita se habent: *Postea eod. anno*, (scil. 1530.) *die Simonis & Judæ venit Lubicam* D. *Johannes Bugenhagen*, Pomeranus, *& concionatus est, & Religionem in Templis per* Ordinationem Ecclesiasticam *instituit*, *Cœnobium Arcis Pauperibus destinatum est*, *& in Cœnobio St. Catharinæ* publica Schola *est instituta*, *& reditus*, *qui antea ad* Sacellum Cantorum *pertinuerunt*, *ad sustentationem* Collegarum Scholæ *collati sunt*. Vid. Doctiss. *Joh. Mollerus in Isagog. ad Hist. Chersonesum Cimbr. P. IV. p. 457.*

(*d*) In hoc Theologo doctissimo & celeberrimo (ut Eum vocat B. meus Abavus *Lucas Bacmeisterus*, Sen. Theologus Rotzstochiensis, in *Historica Narratione* hactenus edita *de Initio & Progressu Lutheranismi in Urbe Rotzstochio*) dulcissima mea Patria *Lubica primum suarum Ecclesiarum post redditam Evangelii lucem Præsulem ac Superintendentem* veneratur, cujus Natale solum & vitæ curriculum inter Desiderata reputatum fuit abs Eruditis hactenus, quem quidem defectum resarcire aliqualitèr conatus est Dn. *Starckius* Conterraneus meus, in Gymnasio Patrio Condi-

discipulus olim suavissimus, nunc Fautor ac Amicus æstumatissimus, in opere suo absolutissimo, magno sudore ac labore conscripto, *Historia* sc. *Ecclesiastica Lubicensi*: ego tamen, quæ adhuc restant, ex *Hamelmanno* & aliis adhuc supplere conabor: Primùm de *Bonni* Patria moneo, quamvis sint, qui cum Triga Virorum Celeberrimorum *Pomario*, *Mellenio* & *Möllero*, Eum Osnabrugæ natum fuisse affirmant; Quackenbruggæ tamen, oppidulo sub Dominio Episcopatus Osnabruggensis in Westphalia ad Flumen Hasam sito, in lucem editum fuisse, cum *Hamelmanno*, *Bonni* Conterraneo, Historiæ Patriæ ac Renati Evangelii per Inferiorem Saxoniam accuratissimo & peritissimo Scriptore, affirmat B. meus in Domino Abavus D. *Lucas Bacmeisterus*, Sen. paulò ante adductus, qui ambo Viri ætate *Bonni* vixerunt, hincque testes omni exceptione majores sunt; Iste quidem *in Apologia sua contra* Justi Lipsii *calumnias pro Westphalia*, *p. m.* 1422, nec non *de Reformatione Urbis Lubecæ*, *p.* 977. Hic verò in *Oratione* hactenus inedita, *In Institutione Novi Rectoris Scholæ Johanneæ Trivialis Rotzstochii* M. Joh. Posselii, Junioris *die* 25. *Apr.* 1605. *habita*. Quinam *Bonni* Parentes aut quæ ejus Familia fuerit, non constat, de Studiis tamen Ejus accepi, diu Eum commoratum fuisse in Academia Wittebergensi apud Megalandrum

drum Noſtrum *Lutherum* & *Melanchthonem*, ex quorum dein commendatione in Aulam *Friderici I.* Danorum Regis vocatus eſt, præfectus ſtudiis & moribus Filii Regis, Ducis *Johannis*: inde in Academiam Pomeranorum Gryphiſwaldiam conceſſit, ibique literarum ſtudia cum maxima nominis ſui fama reſuſcitavit, ut motus hinc Ampliſſimus & Magnificus Reipubl. Lubicenſis Senatus, Eum adhuc Juvenem annos vix natum XXVI, in noviſſimè erectam Scholam ſuam *Rectorem* evocaverit, nam qui primus introductus erat Rector, *Nicolaus*, ab Inſula Groningenſium *Buſch*, ex qua ortus erat, more iſtius ſeculi recepto, *Buſcoducenſis*, dictus, Belga, (vir egregia eruditione, in Latinis & Græcis Literis optimè inſtructus, prudentia & ſuavitate ſermonis mirifica, & quod caput eſt, ſingulari pietate præditus) ſtatim eod. quo receptus erat Anno 1530, neſcio qua de cauſa, iterum abierat, in Belgiam ac Lovaniæ & Antwerpiæ tanta dexteritate ac fide docuit, ut omnibus prudentibus charisſimus eſſet, & potuiſſet in illis locis cum gravitate vivere, ſi probare tyrannidem voluiſſet, quæ tunc ibi exercebatur à Pontificiis in pios, nam & ipſe ob puræ Religionis Doctrinam & confeſſionem Bruxellæ in carcerem erat conjectus, è quo tamen iterum DEI beneficio evaſit, à *Melanchthone* ad Ducem Juliacenſem *Guilhelmum*, pro

pro obtinenda Sparta vel Wesaliæ aut in alio oppido, ubi doceat mediocri Stipendio Græcas & Latinas Literas, Epistolam commendatitiam an. 1540. scriptam (attestante hoc *Hamelmanno in Historia renati Evangelii in Urbe Wesalia, p. 1016. & 1017.*) ab ipso Duce Cliviæ *Wilhelmo* in Urbe Wesalia primùm constitutus est *Scholæ Rector*, & post introductam ibi Evangelicam Religionem, à Senatu Urbis, quia doctus & multarum linguarum peritus erat circa annum 1544. electus est suarum Ecclesiarum *Præsul s. Superintendens* usque ad tempus publicati & introducti ibidem *Interim*, quo ex hac Urbe cum Collegis suis deturbatus, Bremam discessit ac gratiam impetravit à *Comite Christophoro Oldenburgico*, qui Eum liberaliter aluit, & suæ mensæ adjunxit, ac postea etiam admovit officio Blanckenburgi, ubi & sine dubio in magno Senio tandem obiit. Et de *Bonni* quidem in Rectorem Gymnasii Lubicensis introductione, ita loquitur B. meus Abavus D. *Lucas Bacmeisterus* in Oratione supraalleg: *Postea Anno 1530. Senatus Lubecensis* D. Johannem Bugenhagium, Pomeranum, *Witeberga accersivit, ut Ecclesiæ & Scholæ ibidem* Formam s. Ordinationem *certam præscriberet, quæ adhuc extat*, & Hermanno Bonno, Quackenburgensi prope Osnabrugam Viro doctissimo, *Gubernationem Novæ Scholæ commen-*

davit, cui aliquanto post ad Ministerium Eccle-siasticum accersito, supremam deinde Inspectionem Ecclesiarum in Ea Urbe tribuit. Hæc ibi meus Abavus. Facta est autem ista *Bonni* per *Bu-genhagium* Introductio, die 9. Febr. An. 1531, postquam per unicum saltem annnm Schoplæ novæ Lubicensis laudabiliter Rector præfuisset. Quantus interim Vir fuerit *Bonnus* noster, & quanto in honore habitus fuerit ab Exteris, satis cognoscere licet ex crebrioribus suis Itineribus, quæ ad reformandas Ecclesias & Scholas in varia Loca ac Regiones sæpius ipsi suscipienda fuere. Ita enim Comitatum Delmenhorstanum 1543; & eodem ferè tempore Patriam suam totumque Osnaburgensem Episcopatum feliciter reformavit, idque instinctu M. *Georgii Bartii*, sui paulò post Lubicæ Collegæ; Hic enim pientissimus & eruditissimus Theologus *Bonnus*, Quakenburgensis, ditionis Osnabrugensis Alumnus, cum ex inclyta Lubeca, ubi erat Ecclesiarum Inspector, veniisset Osnabrugam, reformavit pacificè & modestè Ecclesias tam in Urbe, quam in tota ista ditione, & prudenter Ministerium administravit, suavitèrque pro concione publicè docuit; imo etiam latinè incepit *Epistolam Pauli ad Romanos* prælegere & profiteri publicè in Franciscano Cœnobio; & quidem pro sua eruditione & eloquentia tam accurate mentem *Pauli* scrutatus est, ut con-

flu-

fluxerint multi ad Ejus Auditorium, inter qvos etiam aliquoties reperti fuere *Dumberi*, (Canonici, qui sunt omnes Genere Nobiles) præcipuè vero *Theodorus Eickel* Cantor, & *Hermannus Bravius* Scholasticus, notante *Hamelmanno in Historia Ecclesiastica renati Evangelii in Urbe Osnabruga, p. 1134.* Et notatu etiam dignum est, quod de docto Papista Ecclesiæque ibidem Cathedralis *Doctore M. Conrado Eckendorpio* quoque addit laudatus Auctor l. c. Cum enim hic *Eckendorpius* Patriam suam *Comitatum* sc. *Lippiensem* (erat enim Pastor Lagensis) ideo deseruisset, quod *Evangelium Lutheranismi* Titulo ab ipso insignitum, accipere noluisset, atque hinc, suadente *Arnoldo de Castro*, Præposito, & eo quidem Propugnatore Religionis Pontificiæ acerrimo, Osnabrugam se contulisset, ibique ante *Bonni* adventum Ministerium & Munus Pastorale pro voto Pontificiorum satis diligenter administrasset: Factum est, ut occasionem aliquando nanciscerentur, *Bonnum* non solum in Templo, sed & in Cœnobio dexterrimè atque solidissimè *Pauli* Doctrinam explicantem audiendi; Quo ita in Conscientia affectus, ut ipsi magis magisque odio esse cœperit Religio Pontificia, sæpiusque is postea dixerit: Etsi multoties audierim Magistros nostros Coloniæ *disputantes & prælegentes, multosque docentes in templis, tamen scopæ erant dissolutæ & nugæ ipsorum*

rum lectiones collatæ ad Domini Bonni *explicationes, in qvibus ita versatur, ut mihi nunc demum* Pauli *sensus innotescat.* Quod qvidem verum est, pergit *Hamelmannus* de *Bonno*, qvoniam argumenta Pauli *de Justificatione* diligentissimè pro sua fidelissima diligentia & eximia doctrina, summa tractavit gratia, & modestè refutavit validis & firmis rationibus Scripturæque ac Patrum testimoniis ita qvidem contrarias opiniones, ut nemo ei sese posset objcere. Erat enim *Bonnus* magnus & solertissimus interpres Scripturarum, de quo scribit *Erasmus Sarcerius* discipulus *Bonni* in *Præfatione sui Commentarii in Matthæum*, qvod doctissimos istius clarissimi & eruditissimi Viri Dn. *Bonni* commentarios latentes sæpè consuluerit, & istis usus sit, ad sua pertexenda. Qvomodo autem *Bonnus* Noster in privato Colloqvio perspicuis Scripturæ testimoniis *Eckendorpii* objectiones convellerit, prolixè autoritatem solius Scripturæ ex ipsis Patribus & præsertim *Augustino* commonstraverit, simulque de singulis locis, ut de *Papa Romano*, *de Purgatorio*, *de Invocatione Sanctorum*, *inprimis autem de Justificatione Hominis coram DEO* doctè & prolixè coram *Eckendorpio* tam ex Scripturis qvam ex Patribus eruditè & dextrè disseruerit, (ita ut Pontificiorum dogmata deseruerit *Eckendorpius*, nostramque amplexus fuerit Religionem, sicque svadente *Bonno* in Pastorem ad

D.

D. Virginis Ædem in Urbe Osnaburga vocatus fuerit, ubi & placidè post aliqvot annos in Domino obdormivit;) item qvomodo temerarium qvendam & levitèr doctum Pastorem in Wellinckholthusen *Johannem Bodekerum*, suam sententiam, *consecrantem*, *in Administratione Dominica in ædibus ægrotantium Germanicis & claris etiam verbis ad confirmationem fidei infirmorum uti debere*, taxantem, dextre ac solidè ex Sacris Literis refutaverit; imò etiam impudicum istum & insulsum Monachum ex Urbe Monasterio *Johannem Aqvensem* Iburgi coram Episcopo Osnaburgensi Comite *Francisco de Waldeck*, veræ Religionis addictissimo Principe, (cujus jussu atque mandato utroque in loco Reformationem Religionis instituerat *Bonnus*) publicè pro concione rectè & eruditè refutaverit, & de Usu Operum sineque ex officio charitatis præclare disseruerit, & qvæ sint Vera Adiaphora, explicuerit; omnia hæc latius recenset de *Bonno* Idem *Hamelmannus l. c. p. 1135-1140.* Admodum amatus qvoque fuit *Bonnus* noster à *Luthero* ipso, qvi ad eum crebriores litteras misit, in qvibus Ejus pro Evangelio susceptos labores varios & indefessos mirum qvantum laudat atque approbat; & ipse simul *Phil. Melanchthon*, ut fuit accuratissimus & gravissimus Doctrinarum ac Morum censor, ita in *Epistola Dedicatoria Chronico Carionis* præmissa, *Bonnum* seqven-

ti Encomio publicè celebrat : *Excelluit* inquiens : *ingenio*, *eruditione*, *consilio & virtute* Hermannus Bonnus, *qvi in inclyta Urbe Lubeca & Doctrinæ studia rexit & Evangelium docuit.* Et *Hamelmannus in Historia de Reformatione Urbis Lubecæ*, *p. 977.* non procul ab initio, *Bonnum* vocat *Theologum absolutum*, *qvi in tota Biblia scripsit justa & integra commentaria*, de quibus conqveritur Ejus Filius *Arnoldus* (Secretarius Lubicensis) in evulgato Libro, qvod hæc Patris sui Commentaria super tota Biblia miserit Basileam ad Clarissimum Typographum *Johannem Oporinum*, ibique ea ipsa perierint. Nihil ergò amplius de *Bonni* Scriptis innumeris restat, nisi Ejus *Chronicon Lubecense Germanicum* Libris III. comprehensum, Magdeburgi per *Joh. Walthervm* editum, & qvas in Ecclesiarum usum ordinavit & conscripsit *Cantiones*, piæ & utiles, Lubicæ postea per *Johannem Balhornium* 1545. editæ, una cum Præfatione M. *Joachimi Slüteri*, Primi Reformatoris, & Evangelici Ministri Urbis Rotzstochiensis, in qva qvid de cantionibus germanicis sentiendum sit, piè & solidè explanatur, uti in *Historia sua* de hoc ipso *M. Joachimo Slütero* idiomate Infer. Saxoniæ conscripta, Rotzstochiique 1593, 4. edita, attestatur *Nicolaus Gryseus* Minister Ecclesiæ Catharinianæ dictæ Urbis. Ita qvoque *Sanctorum qvorundam Martyrum Vitas* descripsit, impressas Halæ Svevorum an. 1536.

1536. *Johannis Carionis* insuper *Chronicon* Latino idiomate donavit. Extat præterea in Scholis per Germaniam Ipsius *Elementale*, ut vocat, *in usum Puerorum scriptum*. Mortuus est hic *Bonnus* non sine maximo Ecclesiarum Lubicensium damno ac luctu in florenti adhuc & virili ætate, anno 1548. die 12, Febr. & Cippo Ejus, qui in Sacello confessionario Templi Mariani invenitur, sequentia verba insculpta leguntur: *Anno 1548.* 12. *Februarii obiit Magister* Hermannus Bonnus, *Superintendens Lubicensis*. Est & ibi quoque Ejus Effigies vetustate fermè deleta, sed *Epitaphium* ipsi à *Petro Vincentio*, Uratislaviensi, Rectore qvondam Lubicensis Gymnasii conscriptum, sic sonat.

Epitaphium, Domini Magistri Hermanni
Bonni, primi Ecclesiæ Lubecensis Superattendentis. Obiit Anno M. D. XLVIII.
duodecimo die Februarii, Ætatis vero
suæ Anno XLIIII.

Eximios inter docta pietate Ministros,
Syncerè Christi qui pia jussa docent,
Postremo minimè ponendus in ordine
BONNUS,
Seu vocem spectes, seu pia scripta Viri.
Musarum â Puero ingenti perculsus amore
Subdidit ingenio lingvæ utriusque decus.
Præfuit effreni magna cum laude Juventæ,
In qva summa rei spes melioris inest.

Ardua transſadiit ſanctæ penetralia lingvæ
Theſaurum veræ qvæ pietatis habent.
Hinc Populo ſummi prompſit mandata to-
nantis,
Et mœſtis Chriſti dicta ſalutiferi.
Qvid dicam? Qvoties malè ſani pectora
vulgi
Demulſit dictis ad meliora vocans?
Omnibus eſt vitæ candore probatus hone-
ſtæ,
Optatus miſeris portus & aura fuit.
Qvanta BONA in BONNO ſint terris nu-
per adempta,
Agnoſcis damno, pulchra Lubeca, tuo.
Orandum, in Meſſem det Chriſtus ut ipſe
Miniſtros,
Et ſervet cœrtus, ogana vera ſui.

Cæterum de hoc noſtro *Hermanno Bonno* & duobus aliis *Hermannis*, *Buſchio* ſc. & *Tulichio*, omnibus Weſtphaliæ Luminibus, ſic olim cecinit *Henricus Sibæus* Olphemius:

Tres tulit inſignes nobis ſummèqve peritos,
HERMANNOS nuper Weſtphala Terra
viros:
BUSCHIUS eſt primus, Vir nobilis atqve
Poeta,
Qvem colit Æonius Pieriusqve Chorus.
Alter adeſt docto lepidoqve TULICHIUS
ore
Grammaticus doctus Rhetor & eximius.
Ter-

Tertius hinc seqvitur vero cognomine BONNUS,

Qvod Bonus *ingenio*, *qvod* Bonus *arte fuit.*
Hic docuit multos sincero pectore Christum,
Non Hic vaniloqvus, non Thraso magnus erat.
Simplicitèr plebem docuit sine fraude dolisve,
Qvod minimè faciunt, qvi sua lucra petunt.
Jam si qvis qværit Patriam, natale solumqve
Hos nasci voluit qvo DEUS omni sator:
BUSCHIUS ad *fluvium* genitus, qvem *Vare* videbas,
Sed non Romanus nuncia læta ferens:
Padere TULICHIUM nobis dat nobile *flumen*
Ingens qvi Patrii lausqve decusqve Soli:
Hasa dedit BONNUM *fluvius* non magnus, at usu
Commodus, ut testis accola dives erit.
Notum qvoqve est Distichon doctissimi *Conradi* ex *Prosopograph. Melica Millen. 1. p. 18.*
BONNUS erat *bonus* arte, *bonus* virtute fideqve,
Hinc decus audit adhuc clara Lubeca tuum.

(e) Integrum hujus Viri nomen est *Johannes Walhoff*, qui adhuc Diaconus erat (vulgò Caplan) in D. Mariæ Ædibus cum secundum rectam *Lutheri* methodum in S. Literis fundatam una cum *M. Andrea Wilms* Templi D. Petri Pastore Evangelium de Christo purè primum prædicare inciperet,

factum hoc circa annum 1528; de quibus tamen *Reimarus Kock in Chronico suo MSpto* attestatur, das die Pfaffen nicht ehender geruhet, biß Ihnen das Predigen ward verbothen, und musten also mit Herr Michel Freund aus der Stadt ziehen. Factum autem postea, ut cum ex voluntate omnium civium Lubicensium sine intermissione instarent illi, qui à civibus electi erant, Viri numero XLVIII, daß der Raht doch möchte in den Kirchen gute Prediger bestellen, die GOttes Wort recht predigten, als zu Hamburg, Braunßwig, Wißmar ꝛc. und diese gar von E. E. Raht begehrten (ut habet idem Auctor l. c.) das Derselbe vergönnen möchte die beden verjagten Prediger *M. Andreas Wilms* und Herr *Johan Walhoff* wieder zu eschen, der Raht aber es nicht annehmen wolte; Das auff S. Nicolai Abend am Sontag, wie der Cathpolische Capelan zu S. Jacob, Herr Hilbrand des Morgens predigte, und für die Todten zu bitten anfing, zwo kleine Knaben den Psalm Ach GOtt vom Himmel sieh darein ꝛc. zu singen anfingen, welchen darauff die Bürger mit sungen, und war dieses der erste Teutsche Psalm, welcher zu Lübeck in der Kirchen gesungen worden, dadurch ein grosses Schrecken über der gantzen Stadt entstund, und so offt auch nach dieser Zeit ein Doctor oder Münch auff dem Predigstuhl von Anbethung der Heyligen oder Verdienst unser Wercke ꝛc. so der Lehre des Evange-

gelii zu wieder zu reden anfing, fingen die Bürger also bald an diesen Psalm zu singen, daß der Pfaffe oder Münch vom Predigstuhl gehen muste. Hic autem pro Religione Civium Lubicensium fervor evangelicus magis apparet ex eo, das wie die gedachte 48. von der Burgerschafft erkohrne, prout idem Autor pergit recensere, auff Begehren des Rahts wieder erschienen, diese Deputati aber alle Bürger auff dem langen Hause zusammen beruffen, und Jochim Sandau ein Rohtbrauer Ihnen bedeutet, das weilen es bißher nicht möglich gewesen, den Articul, die Kirchen mit Prædicanten zu versorgen / welche GOttes Wort rein / wie die lieben Apostel predigten / bey E. E. Raht zu erhalten, umb nun E. E. Raht zu zeigen, wie viele GOttes Wort begehrten, solte davon ein jeder stehen bleiben, die andern aber abtreten; Als sind darauff alle Bürger mit einander stehen geblieben, biß auf einen eintzigen Schweinkäuffer, welcher abgetreten ist, und hat die gantze Gemeine einmüthig darauff beharret; So M. *Andreas Wilmes* und Herr *Johan Walhoff* würden wieder zu Ihre Prediger geeschet, so wolte die Gemeine mit den Ceremonien in der Kirchen biß zum Außgang eines algemeinen Concilii friedlich sein, und die verlangte Accise und Satzung willig geben. Tandem post multos institutos conventus & longas cum Senatu distractiones toti ferè civitati ruinam & interi-

teritum interdùm minantes, res tandem, ex Relatione ulteriori allegati sæpius Historici, eò feliciter rediit, daß anno 1530. den 7. Januarii die obgedachte zwo vertriebene Erste Prediger des Evangelii von E. E. Raht in Gegenwart der 48. Deputirten in der Hörkammer (Audienz-Saal) wieder vorgestellet worden durch Herr *Nicolaus* Brömse, Rittern, *Hermann Plönnies*, *Matthæus Packebusch* J. U. D. Nobili, & *Jochim* Gercken, alß IV. Burgermeistern, sampt dem Kämmerherr *Heinrich Kerckring*, welche Jhnen befohlen, daß Sie solten GOttes Wort lauter und rein predigen / und trachten nach Fried und Eintracht. Worauff also M. *Andreas* zu S. Peter und Herr *Walhoff* darnach am andern Sontage nach der Erscheinung Christi zu S. Marien auffgetretten, und das Evangelium geprediget, doch unter so vieles Schmählen, Lestern und außgeruffenen Verketzerung der Pfaffe und Mönche, daß wie diese bede Männer auch auff Bitte der gesammten Bürgerschafft zu keiner Disputation de Religione auß der Heyl. Schrifft mit den Päbstlern gelangen könten, haben endlich die Bürger den 2. Aprill folgende decretirte Articulen von E. E. Raht erhalten.

I.) Daß alle Geistliche, Sie wären Pfaffe oder Mönche, weil Sie nach dem Belieben der Gemeine, sich zur Disputation nicht haben wollen finden, vom Predigtstuhl solten blei-

bleiben, und nur allein M. Andreas Wilhelmi, Pastor zu S. Peter, Joh. Walhoff zu S. Marien, Petrus Christianus von Friemerheimb zu S. Jacob, M. Wilhelmus Antonii an S. Ægidien, und Johann Lüttkens alß fünff neu angenommenen Predigern, daß Predigampt anbefohlen sein.

II.) Daß fortan niemand auff dem Predigstuhl zu steigen solte gestattet werden, Er sey den von E. E. Raht denen schon bestelten Predigern und verordneten Burgern dafür erkand und angenommen.

III.) Ist von E. E. Raht nachgegeben, daß ein jedweder, wer da will, nach Christi Einsetzung das Sacrament in beiderley Gestalt, in S. Ottilien Kirchen frey möge gebrauchen und empfangen.

IV.) Daß alle Ceremonien in Kirchen und Klöstern solten bleiben, biß zum Ende des Augspurgischen Reichßtages; So aber der Reichßtag nicht nach Wunsch solte außschlagen, das dan die Gemeine zu Lübeck woite thun, was die Reichßstädte Nürnberg, Ulm und Reutlingen, als welche bey GOttes Wort gedencken zu verbleiben.

V.) Ist geschlossen, was zwischen E. E. Raht und der Gemeine des Evangelii halber (wieder die Höfflichkeit) vorgeloffen, daß solte gäntzlich vergeben und vergessen sein.

Auff diese mit grossem Frolocken der Bürgerschafft und Erbitung, E. E. Raht mit Leib

und

und Gut wieder beyzustehen, sein des Tages vor Palmarum aus Bewilligung des Rahts und Beförderung der LXIV. Männer, Herr **Conrad Wübbeking**/ und **Hinrich Castorff**/ zwene Rahts Herren mit dem Secretario *M. Lamberto* Beckern/ und 12. von denen 64gern an alle Pastoren und Klöster in Nahmen des Rahts gesandt, und Ihnen angezeigt worden, **sie solten sich fortan des Predigams enthalten/ biß so lange E. E. Raht ein anders Ihnen entbieten liesse:** Da den fortan die Neuen Evangelischen Prediger alleine gepredi-get, und die Stille wochen und die Ostern über Ihre Gemeine mit fleiß vom Sacrament unterrichtet, die Verreichung aber des Sacraments ist verschoben biß auff dem Sontag Misericordias Domini, da ist zu St. Ottilien oder Aegidien, die erste teutsche Messe gehalten worden; und ist endlich auch auff St. Petri und Pauli Tag/ alß den 29. Junij, nach langen Difficultiren und hefftiges urgiren der Bürgerschafft durch 2. deputirte Rahtßherren und etliche von denen 64. noch bey sehr späther Abends Zeit, an allen Kirchen und Klöstern der Stadt dieser ernstliche Befehl ergangen, **daß Sie sich fortan alles Singens und Klingens/ und waß Sie bißher vor *Ceremonien* gebraucht/ gänzlich solten enthalten/ biß E. E. Rahr Ihnen ließ ein anders anmelden;** Und welches zu verwundern, so haben die bißher in diesen ergangenen Befehl außgenommene Pfaffen

in

in der Thum-Kirchen, am tage Visitationis Mariæ, war der 2. Julij, nachdem Ihnen unter Ihrer haltenden Früh-Missa ein Greuel und grosser Schrecken angekommen, Ihren Abgöttischen Gottesdienst von selbsten verlassen, und hernach Ihre Misse und Singen liegen lassen. Atqve hæc qvidem est brevis & verissima ex laudati Autoris Reimari Kocks Chronico MSpto de Reformationis Evangelicæ in dulcissima Patria mea Lubica felicitèr incepto & cum gloria producto Negotio, aliqvanto brevius contracta Narratio, digna profectò, ut in laudem & gratiam DEI Triuni, gloriam laudatæ Civitatis Inclytæ, & ad fata, qvæ propter Evangelij Prædicationem perpessa est, qvæ hîc describere intendo, Ecclesiastæ in Urbe Lubica Primi, sat dura & periculosa eò exactius cognoscenda, hîc quoque â me inseratur. De *Walhofio* autem adhuc notamus, natum illum fuisse Lubicæ 1495, ac tempore exilij sui (qvod ex *Kockii* Chronico MSpto paulò prolixius jam adduximus) anno 1529. Colloquio illi Marpurgensi inter *Lutherum* & *Zwinglium* de Sacramento ibidem instituto simul interfuisse, postea autem qvam anno 1530, d. 7. Jan. â Senatu electus & introductus *Primus & legitimus Pastor Evangelicus in Ædibus Mariæ Sacris*, atqve in hoc sanctissimo suo officio per D. *Bugenhagium* Reformatorem eod. adhuc anno confirmatus fuerit, fidelitèr hoc

suo

ſuo graviſſimo Sacerdotio ad finem uſqve
Vitæ ſuæ obijt, qvi incidit in diem 10.
Mart. 1543. Duplex de hoc viro Epita-
phium extat, alterum, qvod conſpicitur in
Templo Mariani Sacello Confeſſionario
(Beicht=Capell) & hoc eſt:

Johannes Walhoff, pietatis Dogmate clarus,
Concedens fatis hac reqvieſcit humo.
Primus in hoc Templo Paſtor præconia Chriſti
Prædicat ingenti pectore, voce, fide.
Et gravitèr damnat Romanæ ſedis abuſus,
Teſtificans ſolam juſtificare fidem.
Abſtulit ante diem lethalis calculus illum,
Sed modo cum Chriſto vivit in Arce Poli!
Obijt anno MDXLIII. decimo die Martij.
Paſtoratus ſui XIIII. ætatis verò ſuæ XLVIII.

Alterum autem conſcripſit *Johannes Buſmanus* hujus commatis: in Carmine Elegiaco de Laude præſtantiſſ. Civitatis Lubecenſis.

Epitaphium doctiſſimi Viri, Domini Johannis Walhavii, Parochi qvondam in æde Sacra divæ Virginis Mariæ apud Lubecenſes.

Hîc cubat eximia præcellens arte Magiſter
Walhavius veræ relligionis amans.
Sancta ſalutiferi ſpargebat ſemina Verbi,
Erudiens populum non ſine fruge rudem.
Vana ſuperſtitio veterum cultusqve pro-
phani
Hoc vivo templis non habuêre locum.

Pro

Pro qvibus asseruit veræ pietatis honorem,
Et cultus, voluit qvos DEUS ipse coli.
Namqve DEI semper cives præcepta docebat,
Corripiens reprobi jussa nefanda Papæ.
Qvicqvid & ad Christi laudem prodesse putabat,
Effectum magna sedulitate dedit.
Nobile propterea celeber Vir nomen habebit,
Notaqve erunt Patriæ tot benefacta suæ.
Et citius vertet gelidus sua flumina Rhenus,
Inqve suas scatebras flexa redibit aqva.
Sponte suum celerem revocabunt sydera cursum,
Hujus qvam possit fama perire Viri.
Supplicibus votis etiam te, Christe precamur,
Walhavii manes ut tueare pios.

(*f*) Hic qvi seqvitur *Wilhelmus*, fuit M. *Wilhelmus Antonij*, qvi introductus est *Primus ad D. Ægidij Pastor Evangelicus* die 2. Apr. 1530. Vir Religionis Zelo, Doctrinæ puritate & vitæ sanctimonia præ cæteris clarus, erga Pauperes Pater beneficus, qvi & multa egentibus Studiosis per Testamentum legavit. Vitam cum morte commutavit, eod. anno, qvo supra laudatus, nunqvam autem satis laudandus *Bonnus*, animam suam efflavit sc. 1548. die vero 1. Aug. cujus super Sacrarii Ostium adducti Templi Epitaphium apparet seqvens:

M. GVILIELMUS ANTONII, primus Templi Ægid. Pastor Evangelicus, obijt 1548. 1. Aug.

Conditus hac jacet ANTONI GVILIELMUS in urna,
Inter honoratos gloria magna Viros.
Hic placido Christi populum sermone regebat,
Gessit & invicta pectora plena fide.
Adde, quod ingenti fuerat virtute probatus,
Et morum probitas conspicienda fuit.
Pauperibus solamen erat, mœstosque levabat,
Et placidam miseris usque ferebat opem.
Hujus nunc facili reqvierunt ossa sepulchro,
Spiritus at Christi gaudia summa videt.

(g) Per *Andream*, qvem hîc adducit Auctor, intelligit M. *Andream Wilhelmi S. Wilms*, cujus jam supra, ubi de *Walhofio* dixi, mentionem injeci, cum vel eadem cum isto fata dura, nempe Exilium & vitæ insidias, à Papistis propter Evangelii Prædicationem sustinere debuerit. Qvod autem in Eo mireris, illud potissimum est, qvod, cum omnes in toto Romano Imperio Regiones, potissimum & Urbes Maris Balthici littoris, inter qvas & vel maximè Urbs vetustissima maritimarum & Hanseaticarum adhuc caput, dulcissima mea Lubica numeranda, Ægyptiis qvasi tenebris errorum & superstitionum Pontificiarum diu hactenus oppressæ & vel penitus obscuratæ essent, ita qvidem graviter,

ter, ut Magiſtratus in Urbibus hiſce, (qvod de Lubicenſi potiſſimum affirmant Annales) innutriti atqve ineſcati veteris Catholicæ Religionis, uti dicebatur, fermento, magna cum moleſtia, & non niſi coacti Reformationem ſuarum Eccleſiarum permitterent; ipſe M. *Andreas Wilhelmi* ex ipſo Lubicenſium Cœtu à DEO conceſſus & donatus fuerit, Primus omnium Vir DEI, qvi Civium ſuorum vetuſtos & impios Errores Papiſticos magno zelo publicè taxaret, qvem urbi Lubicæ ortum ſuum debere iſtius Ævi Hiſtoricus accuratiſſimus, Dn. *Nicolaus Gryſæus*, in ſuo de *Vita*, *Doctrina* & *morte* Primi Miniſtri Evangelici Rotzſtochienſis, Dn. *Joachimi Sluteri*, Libro Idiomate inferioris Saxoniæ conſcripto, ad An. 1533. ſatis ſuperqve atteſtatur, his verbis, in ſermonem Superioris Germaniæ à me translatis: Zu Lübeck hat erſtlichen GOttes Wort lauter und rein zu predigen angefangen *Andreas Wilhelmi* Lubecenſis, eines Krämers Sohn daſelbſt, Paſtor ad S. Ægidium, der auch etliche Theſes hat angeſchlagen und darmit nebſt der Predigt die Lutheriſche Lehre vertretten und beſchützet, und die falſche Lehre des Antichriſtiſchen Pabſtthums widerleget; Darnach iſt *Johannes Walhoff* zu unſer lieben Frauen ihm zu Hülffe gekommen, und endlichen iſt Herr *Petrus* Rymer (rectius dicitur *Frimer*) in St. Jacobs-Kirche der Erſte daſelbſt geweſen, der das Evangelium rein und

unverfälscht zu predigen angefangen hat. Welchen Anfang GOtt der HErr von Jahren zu Jahren vermehret, biß er zuletzt Anno 1530. am Tage Petri und Pauli bestetiget und vollenkommen bekräfftiget ist. Denn in demselben Jahr, und an demselben Tage, ist die gantze Gemeine zu Lübeck auf dem Marckt zusammen gekommen, und ist die Predigt des H. Evangelii und der rechte Gebrauch des Sacraments in allen Kirchen, ausgenommen dem Duhm, zu halten vom E. Raht frey nachgegeben, als der Superintendens zu Lübeck *Hermannus Bonnus* Seel. in seiner Chronica bezeuget. Hæc ibi Gryfæus; ubi tamen notamus, qvod Dn. *Andreas Wilhelmi*, adhuc Pontificius, *Plebanus*, (ut tunc loqvi amabant) s. *Pastor Ægidianus*, simulqve in *Templo Cathedrali Theologus* κατ' ἐξοχὴν, h. e. Lector & Minister Concionator fuerit, post Restitutionem autem Ejus & Reformationem Lubicæ in Templo Petrino die 7. Jan. An. 1530. *Pastor Evangelicus Primus* constitutus est, ex qvo dein, post discessum Dn. *Lütkens*, ad Pastoratum Templi Cathedralis (am Thum) fuit translatus, ubi & tandem mortuus die 18. Maji. 1557.

(*b*) Hic *Johannes Lütken*, cognomine Flachßbart vulgò dictus fuit, sc. ob barbam suam canam & prolixam, qvam præ reliqvis tunc Ecclesiæ Ministris alebat, post introductam puram Evangelii in Urbe Lu-

Lubica Prædicationem, ille in Templo ibidem Cathedrali, (in honorem Sanctorum *Johannis Baptistæ & Nicolai Confessoris JESU Christi*, jussu atqve mandato Ducis *Henrici Leonis*, per Episcopum Lubicensem ordine tertium *Henricum*, (ut habet inscriptio) anno 1170. conditum & consecratum) anno 1530, die 2. Apr. electus & introductus fuit *Primus Pastor Evangelicus*; verum non diu Lubicæ substitit, avocatus enim fuit *Stendaliam*, Veteris Marchiæ Urbem Primariam, (ex qva forte ortus fuit) ad *Ecclesiarum ibidem supremam Inspectionem s. Superintenduram*, ubi & mortuus est. Lubecæ adhuc degens conscripsit Tractatum duarum plagularum, cujus Titulus: Materia corrasa ex varijs Auctoribus pro aliqvali ruralium Prædicatorum Institutione per Johannem Lüthken Concionatorem Domensem ap. Lubicanos. Lubicæ 1536. 8.

(*i*) Hic M. *Johannes Böckmann* (sine dubio adhuc Lubicæ per *Petrum Böckmannum*, ubiqve terrarum celebratissimi qvondam Bibliopolæ, florentis *Familiæ Bockmannianæ* fortunatissimus Fundator) post mortem supra laudati *Johannis Walbosii*, anno 1543. *Pastor Evangelicus Secundus ad D. Mariæ Ædem* iterum electus & introductus fuit, qvo in officio tamen tantum per qvinqvennium vixit, decessit enim anno eod. qvo *Bonnus* sc. 1548, die 1. Januar.

Visitur Ejus Epitaphium ibidem Lubicæ in Templi Mariani Introitu Sacelli sic dicti der Gallinen-Capelle hujus argumenti:

Epitaphium
Domini M. Johannis Bœckmanni
Pastoris hujus Ecclesiæ.

Hac ego *Johannes Bœckmannus* condor in urna,
Hac qvi annis qvatuor Pastor in æde fui.
Qvi confectus eram morbo, nunc ossa qviescunt,
Sed mea per Christum mens super astra sedet.
Constanter docui, solum donare salutem
Perpetuam Christum, cetera posse nihil.
Præterea morum censor gravis esse solebam,
Omnibus afflictis officiosus eram.
Dormitans igitur placide hac sub mole sepulchri,
Surgam, cum Christus classica læta canet.
Interea tu, quæso, mihi dilecta Lubeca,
Ut verbum magni, fac, venerere DEI.
Obiit anno 1548. ipso die Circumcisionis.

(*k*) Hic *Thomas*, qvem Confessionarium dicit *Lamberti*, Autor Noster, fuit *Thomas Küsel*, secundus post Reformationem *Lutheri* in *Templo Cathedrali Lubicæ Archi-Diaconus*, inde in *Templo Mariano* an. 1548. in locum jam laudati *Böckmanni* demortui, *Pastor*

ſtor Ordine *Tertius*, iterum vocatus & introductus fuit. Obiit 1559. d. 31. Jan. relinqvens Filium *Johannem Kuſelium*, primùm Eccleſiæ Sclutovienſis (Vici Piſcatorij, in medio Viæ Lubicâ Travenemundam vergentis, ad Fluvium Travæ ſiti & poteſtati Lubicenſium ſubjecti) per multos annos, dein in Patria mea ad Travæ Oſtium ab an. 1626. ad annum Ejus emortualem 1630. *Paſtorem*, Generum celeberrimi olim Rotzſtochienſium Theologi, *Valentini* illius *Schachtii*, qvod hîc obiter notare placuit.

(*l*) Hic Civis *Hans Weſſel* fuit unus ex Conſortibus Lic. *Lamberti*, qvi una cum Fratre ſuo ſententiam *Beati* & *Lamberti* acriter defendit, ut poſtea audiemus.

(*m*) Fuit hic *Henricus Rölke*, Rölicke / ſ. *Rölichius*, Lubicæ qvondam Templi D. Ægidio Sacri, Religioni Pontificiorum addictus Plebanus ſ. Paſtor, qvi repurgata Religione per *Lutherum*, Verbo DEI illuminatus, & agnita veritate ad fidem Evangelicam converſus, Diaconus ejusdem Eccleſiæ fuit conſtitutus, qvo in officio anno 1561. Superint. II. Lubicenſis Valentini *Curtij* Proteſtationi contra Synodum Tridentinam ſubſcripſit: Inde translatus fuit ad Templum Marianum, cujus *Secundus poſt Reformationem Archi-Diaconus Evangelicus* factus eſt. Obijt 1575. d. 6. Maij, ætatis ſuæ 85. Miniſterii autem 50. inque Sacello Confeſſionario ter-

ræ mandatus fuit, cujus ib. Cippo hæc Verba insculpta sunt: Anno 1575. 6. Maij obiit Henricus Rölck Senior, ætatis suæ 85. Duxit Uxorem *Agnes*, s. *Agnetham* **Winckelmans** / Civis & Negotiatoris qvondam Lubicensis Primarii, Dn. *Henrici* **Winckelmans**/ Filiam, ein Außbund eines wunderlichen und seltzamen närrischen Weibes, prouti à Majoribus meis accepi, ex qva præter binas insuper alias Filias & unum Filium *Henricum* qvoqve produxit Filiam, Matri qvidem nomine, minimè verò moribus similem, *Agnetham Rölichen*, postea M. *Nicolao Stindt*, Archi-Diacono Templi D. Jacobi Lubicæ in matrimonium elocatam, qvo de Viro postea pluribus dicam.

(*n*) Per hunc *Petrum* intelligit Auctor *Petrum* illum *Christianum* à Frimersheim, qui & Pfriemersheim s. Briemersheim scribitur, qvem supra adductus *Nicolaus Gryseus* l. c. male *Petrum* Rymer / & *Lindenbergius in Chron. Rotzstoch. Lib. IV. cap. I.* in Notis, *Petrum Kimer*, Index Librorum prohibitorum *Trimorshemium*, D. Draconites *Weimar*, Möllerus Isag. Hist. Cherson. Cimbric. P. IV. §. 9. Cap. V. *Brymersheimium*, Vulgus autem Lubicense, *Petrum* mit der Gosen appellant, natum 1495. Pfriemersheimiæ, qvo de rectè annotat in *Complemento* der Alten Sachsen und Nieder Sachsen Chronica M. *Joh. Pomarius*, Pastor Petrinus in Veteri Urbe Magde-

deburga ad *Anno 1529. p. m. 619.* expulsum hunc *Petrum Frimershemium* fuisse persecutione & tyrannide Pontificiorum atrocissima in Evangelicos è Belgio (Urbe Daventria sc.) seque anno 1529. contulisse in Oppidulum Wagriæ Oldesloviam, 4. mill. Lubicâ situm ad novitèr ibidem à Rege Daniæ *Friderico I.* constitutum Pastorem Evangelicum, *Luthèri* Discipulum, qvi fervidus erat in taxandis & corrigendis Pontificiorum erroribus. Hunc Virum in concionando & Sacrorum administratione, qvamdiu apud Eum commorabatur, pro virili sæpè sæpius sublevabat iste Dn. *Petrus;* qvi autem magno in numero singulis diebus Oldesloviam ad hunc Regis Daniæ Ministrum Evangelicum audiendum confluebant Evangelii Prædicationem sitientes Cives Lubicenses ferè omnes, cum *Fribershemii* pium pro veritate Evangelica zelum, inque concionando dona prorsus singularia satis superqve & audivissent & cognovissent, (qvorum svasu ac ductu anno 1529. primam Evangelicam concionem in D. Jacobi Templo ad Populum publicè habuerat) hinc Eum præ cœteris in Urbe sua Lubica Concionatorem Evangelicum cum Quatuor alijs supra jam nominatis à Senatu ambiebant, tandemqve etiam, licet agrè admodùm & non nisi coactè, impetrabant; factum hoc Anno 1530. die 2. Apr. qvo die in *Templo D. Jacobo* Sacro introductus est *Primus*

mus Pastor Evangelicus, in qvo officio tandem Pastor emeritus post annos XLIV. in Christo Domino suo die 3. Apr. 1574. ætatis 80. Ministerii 54. placidè obijt, cujus de vicina columna ante Altare in eod. Templo Jacobæo, seqvens legitur Epitaphium:

Venerabili Domino PETRO CHRISTIANO à FRIMERSHEIM primo Evangelicæ veritatis hac in Urbe Assertori, Pastoriqve vigilantissimo, memoriæ gratiqve animi causa, Hæredes posuerunt.

Conditur hîc, octo qvi lustra & qvatuor annos
Integer, hacqve vigil Pastor in Æde fuit.
Primus & intrepido divinum pectore verbum
Mœnibus invexit, culta LUBECA, tuis.
Undiqve cum latius mortalia pectora Præsul
Multiplici lusit traditione, dolis.
Qvin meritò cepit fatalia nomina *Petri*;
Nam velut is Dominum pernegat ore suum,
Post tamen ad mentem meliorem venit, & almas
Æthereo Christi gramine pavit OVES:
Hic qvoqve sic (primis sed falso edoctus in annis)
Pro vero docuit numina ficta DEO;

Atta-

Attamen, ut ſancto Duce ſe præeunte *Luthero*
Agnovit fraudes, PAPA profane, tuas,
Invenitqve aliam, qvæ ducit ad Æthera, portam,
Per ſolam & veram qvæ patet una fidem.
Cum *Petro* vitæ tunc lugens acta prioris
Innitensqve ſacræ firmitèr usqve Petræ
Hæc cura, his ſtudiis, tanto pietatis & æſtu,
Promovit ſanctum Religionis opus,
Cæſaris ut juſſu pelli genitalibus oris
Mallet, & exilii triſte ſubire malum,
Cedere qvam latum fidei de luce vel unguem,
Paſtoris fungi nec ſatis officio.
Hac qvoqve difficiles dum vixit in Urbe labores,
Pugnans pro Chriſti plebe, ſubinde tulit.
Dum placidè moritur, curis exhauſtus & annis,
Dans animam cœlo, membra caduca ſolo.
Suffice tu ſimiles ovium, Pater alme, Miniſtros!
Suffice! nempe furit trux ad ovile Sathan.
Ut ſincera tui carpentes pabula Verbi,
Laudibus æternum Te celebremus, Amen.
Obijt humanæ ſalutis A. 1574. die Apr. 3. ætatis ſuæ 80.

(o) Ita namque moris eſt in Eccleſia Lubicenſi, ut in vivis exiſtens Superintendens Mini-

Miniſterii iſtius Civitatis, in Æde, cui præfectus eſt, primaria Mariana bis in anno; & vernali qvidem tempore, ſub initium Jejunij Qvadrageſimalis, ſc. Menſis Februarij diebus 22. 23. 25. 26. ad 1. 2. 4. & 5. diem Menſis Martij; Antumnali autem tempore, die 13. 14. 16. 17. 20. 21. 23. & 24. Septembr. Octo Concionibus, *Catecheſin* B. Lutheri Minorem publicè pro Concione pertractare, Populoqve explicare ſoleat; hisqve ſacris ſermonibus omnes Eccleſiarum Jacobææ, Petrinæ, Ægidianæ, Cathedralis, Johannææ, Arcis & ad Sp. S. nec non Laurentianæ, ante Portam Holſaticam ſitæ, Miniſtri ſimul intereſſe debeant; Eo autem vel ægrotante vel demortuo, hunc ſacrum laborem in dicta Æde ſ. ſecundum ordinem ſuarum Eccleſiarum in ſe ſuſcipere dicto tempore teneantur, omnes qvinqve Primariarum Eccleſiarum, Marianæ, Jacobææ, Petrinæ, Ægidianæ & Cathedralis tunc viventes Paſtores. Eſt & illud qvoqve de *Superintendentis Lubicenſis Officio* ſingularitèr obſervandum, qvod Primo adventus ſui Anno, Diebus Dominicis Epiſtolas Dominicales, in hebdomade autem die Saturni (his enim diebus ſermonem ad Populum ſemper habere tenetur) qvamcunqve materiam è ſacris eligere ipſi complacuerit, publicè pro concione pertractare & explicare poſſit; in ſeqventibus autem annis & qvamdiu Lubicæ ſub-

ſubſtiterit, nonniſi *Qvinqve* ſaltim *Libros Mo*ſis, Qvos *Pentateuchum* uno verbo vocant, à Capite ad calcem ut dicunt, publice pro concione inculcare Populumqve in illis informare ipſi incumbat, unde in Proverbium ferè abijt: Daß die Lubickiſchen Superintendenten ſelten aus Egypten, die wenigſten aber ins gelobte Land kommen, ſondern faſt alle in der Wüſten ſterben; Pauciſſimi namqve, imo dicam nulli Eorum, eum vitæ terminum Lubicæ attingunt, qvi reqviritur ad plenariam totius Pentateuchi abſolutionem.

CAP. II.

Senatus Lubicenſis humaniſſimæ Literæ ad D. *Lucam Bacmeiſterum*, Sen. Theologum & Paſtorem Marianum Academiæ & Urbis Rotzſtochienſis datæ *Invitatoriæ*, ad *controverſiam Fredlandianam*, amicè cum aliis Theologis convocatis dirimendam.

Summaria.

Cum *Fredelandus* Ejusque conſortes ad privatum cum Dn. *Schünemanno* habitum Colloqvium nondum qvieti manerent; Senatus Lubicenſis per alios convocatos Theologos, etiam

D.

D. *Lucam Bacmeiſterum* Sen. Rotzſtochio Lubicam invitat, ut controverſiam præſentem cognoſcat & dirimat. Ille adventum ſuum ſcripto promittit. Senatus Lubicenſis iterum per literas & proprium Miniſtrum ablegatum *Bacmeiſteri* adventum urget.

QVæ Dn. *Lamberti Fredelandi* de recepto & uſitato hactenus modo S. Domini Cœnam Lubicæ diſtribuendo, ſententia fuerit erronea, & qvomodo Eum in rectam tramitis viam iterum reducere omni ope niſus fuerit Paſtor tunc Marianus, Dn. *Schünemannus*, ex privatis iſtis, qvæ ſuperiori in Capite adduxi, Ejus hac de re cum *Fredelando* habitis Colloqviis admodum eruditis & piis, ſatis ſuperqve pateſcit.

Aſt verò, cum ad illas *Schünemanni* laudati perdoctas ipſi datas Reſolutiones nondum acqvieſceret *Fredelandus*, ſed maris inſtar æſtuoſi ac turbidi, recoctam illam *de Conſecratione & Expenſione S. Cœnæ* ſuperſtitioſam & ferè papiſticam *Beati* Sententiam qvacunqve data occaſione ſemper ſemperqve exſpumaret, ac cum Aſſeclis ſuis ubiqve propagaret; multi hinc animo perturbati, an Articulus ille de Sacramento Altaris ſ. S. Domini Cœna, à Miniſterio ſuo Eccleſiaſtico ipſis qvoqve pure ac incorruptè traderetur, & pro concione explicaretur, imò vel maximè, Verum Corpus & Sangvinem JE-

JESU Christi in Expensione acciperent, dubitare & hæsitare tandem inceperunt.

Atqve hic qvidem à *Beato* primum *Fredelando*, ab illo autem multis postea aliis de *S. Cœna, ejusqve minus rectè in Ecclesia Lubicensi usitata Expensione*, injectus scrupulus, ita illorum animos firmitèr occupaverat, ut per integrum ferè sexennium in erronea ista sententia qvasi indurati persisterent, nullisqve nec precibus, nec graviss imis etiam qvà publicè qvà privatim à Ministris Ecclesiæ sæpius repetitis dehortationibus, in viam iterum reduci potuerint.

Qvod Ministerij cum *Fredelando* ejusqve Sententiæ consortibus, indies magis glisens certamen maximè scandalosum, qvamvis etiam non semel interposita sua Auctoritate & opera, semper tamen incassum, dirimere tentasset ipse Lubicensis Reipubl. Senatus Magnificus (*a*); ne tamen ex diuturna hac animorum distractione & cottidiè magis aucta utriusqve partis exacerbatione, novum aliqvandò Schisma in Urbe & Ecclesia sua oriretur, vel tandem eò movit Eundem Magistratum Lubicensem generosum & Prudentissimum, ut de utriusqve partis reconciliatione serio cogitare, consilium inierit.

Hanc itaqve ob causam ex Brunsvicensi, Lüneburgensi & Rotzstochiana Ecclesiis Viros Theologos pios, graves, & eruditos convocavit, qvi in timore Domini *Controversiam*

versiam hanc *Fredelandianam* cum Ministerio suo, haud sine maximo Ecclesiarum suarum cum detrimento ac scandalo tam diu agitatam, piè ac cum prudentia Theologica ex Verbo DEI considerarent, & si qva possent sua opera & consilio, distractas partes tandem sic in concordiam iterum iterumqve reducerent.

Et qvidem ex Academia Rotzstochiensi tunc evocavit Magnificus ac generosus Reipubl. Lubicensis Senatus Abavum meum Paternum D. *Lucam Bacmeisterum*, Senior. qvem eapropter seqventibus Lubicam invitavit Literis humanissimis:

Dem Ehrwürdigen und Hochgelarten Hern Lucæ Backmeistero, der Theologey Doctornn / vnd der Kirchen zu Rostock Pastoren / Vnseremm besondern guetten Freunde.

VNnseren freundtlichen Grueß und alleß Guteß zuuorn, Erwirdieger vnnd Hochgelarter Her besonder lieber Freundt, Wir mogen Ewr E. freuntlichen nicht fürhalten, das vnß itzo angelegene wichtige Sachen vnser Kirchen belangede vorfallen, darin wir Ewr E. Radt und Gutdbedunckeu gerne anhoren vnd gebrauchen wolten, wie Ewr E. deßelben von vnß genugsam sol berichtet werden. Dieweil dan solcheß zu Vortsetzunge GOtteß Ehre, vnd vnser Kirchen wolfart vnd besten gereichen

chen wirt, vnd wir biß anher nichteß anderß Erspürett den daß E. E. vnß vnd vnnser Kirchen alle gute beforderunge gegünnett.

So gelanget an E. E. vnser gantz freuntlich vnd fleyssigk bitten, dieselbigen wolten sich nicht beschweren vnd auf vnser darlage vnd vnkosten, vnßs zu Ehren vnd gefallen den anderen Sontagk nach Trinitatis, welcher sein wirt der zwantzigeste Junij schier künfftigk gewißlichen alhier Erscheinen, alßdan vnser gelegenheit anhoren vnd ferner sich guttwilligk Erzeigen. Wie wier dan hieneben an Einen Erbaren Radt zu Rostock geschrieben, vnnd umb kurtzer Zeit Erlaubniß freuntlichen gesucht, vnd gebeten, Der zuuersicht sie werden sich gegen vnß nachbarlichen vnd vnbeschwerett finden lassen. Wie wir den in der Hoffnunge stehen, Eß werde denselben tagk der Her Chemnitius von Braunßwigk, den wir gleichergestalt vorschrieben alhier auch anlangen. Daß sindt vmb E. E. wir hinwieder in allem guten danckbarlichen vnd freuntlichen zu vordienen willigk. Vnd bitten darauf bey Zeigeren derselben vnabßlegige beschriebene Antwort. Datum vnter vnser Stattd Signet den 12. Maij Anno 1574.

(L. S.)

Burgemeister und Raedt
Der Stadt Lubeck.

Ad qvas Senatus Lubicensis invitatorias, ita statim respondit Abavus meus deliberatissimus.

GOttes Gnad durch Christum vnsern einigen Heilandt, mit Erbietung meiner gantzwilligen Dienste iederzeit zuvorn; Erbare, Hochweise, großgünstige Herrn vnd besondere Freunde, waß E. Erb. Hochw. freundtlich von mir begeren, das ich nemlich wegen beradtschlagung etlicher wichtiger sachen / daranne GOttes Ehre vnd E. Erb. Hochw. Kirchen Wolfart gelegen / mich auff den negstkünfftigen zwantzigesten Junij gen Lubeck, E. Erb. Hochw. zu Ehren vnd gefallen begeben, vnd solchen sachen neben dem Herrn Doctore Martino Kemnitio, der gleichergestalt auff die Zeit dahin verschrieben, beywonen müge; habe Ich auß E. Erb. Hochw. schreiben ferners Inhalts vernomen. Worauff Ich zu begerter antwort E. Erb. Hochw. nicht kan verhalten, ob Ich wol meine Geringigkeit zu solchen hochwichtigen sachen, als vieleicht daselbst fü fallen werden, erkenne, vnd derwegen lieber damit verschonet sein wolte; Dennoch weil sie zu fortsetzung Göttlicher Ehren vnd zu E. Er. Hochw. Kirchen Wolfart gereichen sollen, vnd Ich mich zu aller Danckbarkeit vnd Dienstwilligkeit gegen E. Er. Hochw. für derselben günstigen vnd geneigten willen vnd Wolthat mir vielfältig erzeiget, hinwieder schuldig erkenne, auch ein Erbar Rath zu Rostock, meine günstige

stige Herrn mir solches gerne vergünnen wollen, daß Ich derhalben In dem was gebeten vnd begeret, mich unbeschweret finden lassen will; Vnd will demnach, sovern der Herr Kemnitius auch anzukommen willens, mit Gottlicher Hülffe auff bestimpte Zeit alda erscheinen, der sachen gelegenheit mit anhören, und ferner darauff meinen geringen verstand vnd vermügen nach beradtschlagen und befordern helffen, was zu E. Erb. Hochw. Kirchen Wolfart vnd besten durch GOttes Gnad gereichen mag. Bin sonsten auch E. E. Hochw. welche Ich hiemit dem Almechtigen zu langer gesundheit glücklicher regierung getreulich befehle, alle dienstwilligkeit zu erzeigen jederzeit erbotig vnd gesliessen. Datum Rostock den 18. Maij. Anno 1574.

E. Erb. Hochw.

Gebett und dienstschuldigster
Lucas Bacmeister D.

Tandem cum instaret Terminus huic Conventui Theologico destinatus, Magnificus & Amplissimus Reipubl. Lubicensis Senatus, misso proprio Ministro Urbis suæ Publico, seqventibus Abavi mei adventum & præsentiam expetiêre:

Dem Ehrwürdigen ꝛc.

(Inscriptio namqve tota fuit ut in prioribus)

VNserre freundtwillige Dienste vnnd alles gutts zuvorn, Ehrnwirdiger vnnd Hoch-

gelarter Her, besunnder gunstiger vnnd gutter Freundt, Nachdem Ehwer Ehrw. Auff freundtlich nachgeben vnnserer Freunde vnnd Verwandten eines Erbaren Radts der Statt Rosstock sich guttwillig gegen Vnnß erkleret habenn, Auff den 20ten tagk dieses Monats Junij bewuster gelegenheit vnnd sachen wegen, bey vnns zu erscheinen, Als begehren wir freundtlich Ewer Ehrw. vnbeschwert sein wolten, mit zeigerm vnnserem Diener Friederich Tegetmeyer, den Wir darvmb Abgefertiget, Auch damit er die Außrichtung zu thun mitgegeben, Sich zu erhebenn, vnnd durch Gottliche verleihung anhero zu gelangen, Solches wollen Wir vmb E. Ehrw. danckbarlichen zuuerschulden gantz willig befunden werden, Datum vnnther vnnserm Signet den 9. Junij. Anno 1574.

Burgermeisterr vnnd Radt der Statt Lubeck.

(L.S.)

Notæ ad Caput II.

(*a*) Hoc pacis & amoris Magistratus Lubicensis studium Ejusque pro unione in sua Civitate integrè inviolatèqve conservanda pium & nunqvam satis laudandum zelum inprimis videre licet ex seqventi illa *Reconciliationis Formula*, qvam ante adventum exterorum Theologorum, Dn. *Lamberto Fredelando* præscripsit, atqve ad amplectendum & subscribendum tradidit, his qvidem verbis conceptis: Ich *Lambertus Friedlandt* der Artzney

ney Licentiat, bekenne. Nachdem Ich mich in Sachen, diese vnsere Kirchen alhier betreffende, wyder ein Erwirdig Ministerium gesetzt, vnd dasselbig Jr Ambt, als ein Privat-Persohn lædirt, mit schreiben vnd reden, auch zu wieder Christlicher Ordnung, mich deßjenigen in judicando & damnando angemaßt, welches mir nicht gebühret, sundern zu der Erkantniß der gantzen Kirchen gestanden, dardurch dann daß Ministerium in Argwohn vnd gefährliche Nachrede gebracht worden; Vnd Ich gleichwol hiebevorn gedachtes Ministerii Declaration ann die Kirche zu Manßfeld An. 1569, 5. Febr. gethann, vor Christlich vnd recht erkant, vnd nochmals erkenne und bekenne, daß die Lehre von dem hochwirdigen Sacrament des Leibs und Bluts JEsu Christi vnsers Heylandes vnd Seeligmachers inn dieser Kirchen recht geprediget, und nach seiner Einsetzung administriret ist und werde: So habe ich demnach diesen zu viel vnd vnrecht gethan, vnd bitte ein Erwürdig Ministerium, die wollen solch mein begangen Ergerniß mir umb Christlicher Liebe willen verzeihen, vnd binn erböthig, mich hinwiederumb zu der Kirchen zu begeben, zu denn Predigtenn und Sacramenten zu gehen, vnd mich als ein Christ dieser Kirchen gleichformig zu halten, in allen Articulen des Glaubens, insonderheit in dem Articul von der Erbsünde, *Quod Peccatum Originis sit substantia Hominis, seu ipsa Anima rationalis;*

Dan es ist, und muß gehalten werden ein Unterscheidt, zwischen der Substants, Wesen, oder Natur des Menschen, und zwischer der Sünde, dardurch die Natur des Menschen verruckt, verderbet, und vergifftet ist.

Atqve hæc est illa Reconciliationis Formula, *Fredelando* ad subscribendum à Senatu oblata, qvi tamen illam planè rejecit, & qvas nunc qvoqve addo, has in illam Notulas Senatui simul transscripsit: Was vberantworte Notel anlanget, kan ich mith gutem Gewissen die nicht unterschreiben, weil Ich soll nicht allein ein falsch Gezeugnis wieder mich selbst geben, welches GOtt im 8. Gebott verbotten: Non dicas falsum testimonium &c. sondern über das wieder mein Gewissen Gutt böß, vnd böß Gutt heissen, darauf ein schreckliches Wehe gehöret Es. am 5. Wurde auch mich frömder Sünden theilhafftig machen, wieder des heyligen Apostels Pauli Erinnerung und ernsthafftig befehlig Eph. 5. Ich will aber in specie kürtzlich anzeigen, waß ich in der Notula für Gravamina, GOttes Ehre und mein Gewissen zu wieder befinde, mit demüthiger Bitte, man wolle dieselbige (wie ich dessen keinen Zweiffel trage) in GOttes Furcht erwegen, und beherzigen. GOtt ist mein Zeuge, das ich keinen Zanck oder Hader suche, sondern Friede und Einigkeit, so ferne dadurch GOttes Ehre und ruhsame *Conscientien* mögen erhalten werden, ꝛc.

1. In Sachen diese Kirchen betreffend / ꝛc.] Gehet der Handel nicht allein die Kirche allhie zu Lübeck, sondern die Kirche GOttes auf der gantzen weiten Welt-Kreiß zerstreuet an, wie es mit der Benedict one gehalten solle werden. Paulus saget 1. Corinth. 10. Calix benedictionis cui benedicimus &c. Irenæus Panis de Terra percipiens vocationem DEI &c. Dawieder ist vom *Ministerio* thätlich gehandelt / Damit sich dan daß Ministerium nicht allein von benachbarten Kirchen, sondern auch von der gantzen Kirchen auff Erden getrennet und abgesondert hat.

2. Wieder das Ministerium gesetzt] Das bin Ich geständig, aber solches ist vom mir mit Fuge und Recht geschehen, und GOtt will es haben, Das kein Christ sich falscher Lehre/ Verkehrung der Lehr der heyligen Sacramenten; Item wens mit Ausspendung der Sacramenten nicht recht zugehet/ soll gefallen lassen. Es heißt Matth. 10. Luc. 9. Marci. 8. Qvi me fuerit confessus &c. das *Qvi* schleusset beyde den gantzen Hauffen, und auch einen jeglichen Privat-Christen ein. 1. Corinth. 14. Cæteri dijudicent. &c. Joh. 10. Oves meæ vocem meam audiunt &c. 2. Corinth. 5. &c.

3. Ampt und Persohn lædirt] Daß *Ministerium* hat seinem Ampte / welches ihren Persohnen, wan sie Diener Christi sein wolten, zuwieder gehandelt / und gethan *mi-*

scendo non consecratum consecrato, wie sie mir selbst bekant, und der einhelliger Gebrauch/ so für die Verenderung gehalten / genugsam bezeuget/ ꝛc. vnd habe vielmehr, wie einem Christen gebühret, sie ihres Amptes beide durch mündliche Unterredung und vielfältiges Schreiben an das Ministerium, erinnert, dafür sie mich billig sollten Danck wissen, und nicht so unchristlich wie nu fast in die sechs Jahren continuiret, anfeinden. Aber das solches Ampt und Persohnen *Lædirt* heisse, ist nicht new, den zu jederzeit haben sich die Verführer *prætextu Ministerii* wollen schützen. Das Ampt ist gutt und von GOtt, die Persohnen darinnen seindt offtermahl Schälcke. Auch haben sie nicht infinitam licentiam in ihrem Ampt zu verfahren, sondern sollen machen nach des Mannes befehlig vom welchen der Vatter sagt: Hunc audite, &c. Matth. 18. Will Christus auch der allergeringsten nicht verachtet haben, sondern gehöret, und so fern er die Warheit darthut gefolget. So weiß ich GOtt Lob, daß ich durch GOttes Gnade auch ein Pusill Christi bin, und mag das Ministerium zusehen, wie es einmahl meine treuhertzige und Christl. Vermanung, welche sie nicht allein verachten, besondern fälschlich verkehren, und heissen die eine Læsion, für GOtt und ihren Gewissen wollen verantworten.

4. Christlicher Ordnung] Daß muß Christliche Ordnung heissen ungesegneten

ten Wein mit gesegneten vermischen / wo hats Christus befohlen? Wo ists geordnet so, in welcher Kirchen gebräuchlich? Also wird ein abscheulicher Mißbrauch Christliche Ordnung geheissen. ꝛc.

5. **Welches mir nicht gebühret**] es gebühret mir und einen jeglichen Christen insonderheit **GOttes Ehre zu retten** / die Warheit zu reden. Matth. 18. Soll ein Bruder den andern auch straffen, wers nicht thut verläugnet die Warheit, machet sich frömder Sünden theilhafftig, und Christus wird ihn wieder verläugnen. Es ist mit GOttes Wort keinen Schertz zu treiben. ꝛc.

6. **Zu Erkanntnuß der gantzen Kirchen**] Auch eines jeglichen Christen insonderheit. Matth. 7. Cavete â pseudo-Prophetis: Das soll die gantze Kirche thun, und ein jeglicher Christ. Auch heissen sich die offt Kirche / welche sie nicht sein, sed titularis tantum Ecclesiam. Wan Lutherus nicht ehe hette den Bapst sollen judiciren und damniren, die gantze Kirche und Concilium hett es erkandt, sesse noch wol der Bapst in seiner Dignität, und vollen Würden. Epist. Joh. 2. Gibt der Apostel auch einer Frauwens Personen solche Macht und Recht, den er will die Verführer nicht haben auffgenommen, daß kan sine judicio nicht zugehen und geschehen. ꝛc.

7. **Ministerium in Argwohn gesetzt**] ist nicht eine newe Beschuldigung, daß das

Schaff dem Wolff das Wasser betrübe. Aber das Ministerium hat sich selber in den höhesten Argwohn damit gesetzet, und andern uhrsach gegeben ihnen nachzureden, daß sie der Ordnung Christi mit Ausspendung des HErrn Nachtmal zu wieder gefahren. ꝛc. Hetten sie Christi Ordnung nach, auch andern Kirchen gemeß hierinnen gehandelt, were alle Argwohn und böse Nachrede wol nachblieben. Christus wie sie ihme dan Schuld geben, bringt die Pharisäer und Schrifftgelehrten nicht in Argwohn und böse Nachrede, sondern sie selbst mit falscher Lehre. ꝛc.

8. Declaration] ist nicht geschehen; Wie man das Ministerium zu Mansfelt gebeichtet, so ist die Absolution gewesen. Ist dieser Punct vivo Autore stets impugnirt worden, als der wieder die offendliche That streitig. ꝛc.

9. Die Lere von Sacrament] kan anderst erwiesen werden.

10. Administrirt] Wie sie es nun halten / ist nicht fürnehmlich der Streit / sondern was für wenig Jahren geschehen / darümb das *Ministerium* keine Busse gethan. ꝛc.

11. Zuviel und unrecht] Das kan und mag ich auf mein Gewissen nicht laden falsum testimonium contra me ipsum dicere. Es kan auch keine Christliche Obrigkeit jenigen Menschen mit Billigkeit darzu zwingen, imo cum

cum Magiſtratus ſit conſtitutus, ut honori ſit bono operi, ratione officij tueri me debebat, ſiquidem non privatum commodum, nec gloriam accupatus ſum, ſed *veritatem Teſtamenti Filii DEI defendere tantum ſtudui. &c.*

12. **Ergerniß**] Iſt entweder falſche Lehre oder ergerlich Leben, der keines iſt auff mich gebracht, aber das Predig-Ampt nimpt ihm ſelber daß Ergerniß, daß es nothwendige Einrede nicht hat leiden wollen oder können. ꝛc.

13. **Verziehen**] Böſe Thaten und Verbrechung ſollen verziehen werden, nicht aber gute Wercke / welchem böſe Wercke weichen ſollen.

14. **Zu der Kirchen begeben**] Nunqvam defeci, poſtqvam ſemel DEI beneficio puriorem Doctrinam amplexus ſum, âvera Eccleſia: Qvod autem ab his Prædicatoribus ſeceſſionem feci, id factum eſt mandato divino Gal. 1. Rom. 16. 2. Corinth. 6. &c. wiederümb trete das Miniſterium zur rechten Kirchen, **thue Buſſe / predige recht / ſpende** *Cœnam Domini* auß *juxta Inſtitutionem Chriſti Teſtatoris*, ſo will ich hertzlich gerne Ihnen vergeben, und hinfüro zu Ihnen treten, und es in allen Ehren halten.

15. **Was die Erbſünde** anlanget, bekenne ich, daß menſchliche Natur gantz und gar durch den Erbfall verderbt, und nu nach dem Fall das *Peccatum Originis* ſey *connaturale*, *conſubſtantia-*

stantiale, gleichwie *vis videndi in oculo, ipsi oculo connaturalis est. &c.*

Erb. Hochweise Herrn:

DJeß ist mein bedencken auff die übergebene Notel, mit demüthiger und unterthäniger Bitte, E. Erb. Hochw. wollen mich da ich etwas, so der Göttlichen Warheit zu wieder, herfür gebracht, eines bessern belernen, deme Folge zu thun, bin ich jederzeit erpöthig: Vnd wollen in dieser Controversien nichtes auff meiner wiederwärtigen feindseeligen Anbringen Bapstlicher Gewalt nach wieder mich/ sunsten in allen thunde gehorsamen Bürgern fürnehmen; Wan aber solches über Zuversicht solte geschehen, muß ich die Sache vorerst dem lieben GOtt, und darnach unparteische vmliegende Kirchen vnd Universitäten, vnd wo die sonsten hingehöret, befohlen lassen sein. Doch verhoffe und vertröste ich mich zu E. Erb. Hochw. die werden meine Wiederwärtigen dahin weisen/ das sie thun was Christen gebüret/ ich kan nicht anders, dan wie ich mich alhie erkleret habe, &c. Thue hiemit E. Erb. Hochw. im Schutz des Allmächtigen beveh-len, &c. den 15. Maij. 1574.

E. Erb. Hochw.

Stedtes vnterd.

Lampertus Friedeland, Med.

CAP.

CAP. III.

Confessio Ministerii Lubicensis de COENA DOMINI, Ejusqve in suis Ecclesiis usitata Administratione, cœtusqve Ecclesiastici de S. Cœna ejusqve Expensione Sententia.

Summaria.

Ministerium Lubicense credit, in S. Cœna verum corpus & sanguinem Christi verè & realitèr præsentem esse. Probatur hoc ex Epist. Pauli 1. ad Corinth. 10. & 11. Qvæ sit causa Efficiens præsentiæ veri corporis & veri sanguinis Christi in Cœna doctè explicatur. Statuitur: Ante expensionem corporis & sanguinis Christi necessariò â Ministro Ecclesiæ promitti publicè ac clara voce recitari aut decantari debere *verba Institutionis S. Cœnæ*; Qvorum tamen solam *Recitationem sine annexa statim assumptione consecrati Panis & vini* nullum facere Sacramentum rectè asseritur. Recensetur Ritus Administrationis Cœnæ Dominicæ Lubicæ usitatus. Defenditur Regula; *Nihil habere rationem Sacramenti extra usum â Christo institutum.* Sententiæ *Beati* & *Fredelandi*, quod scilicet post Recitationem verborum tam *Antè*, qvam *post usum* Panis & vinum sint Sacramenta, aliæqve minus dexterè explicatæ & malè usitatæ Papisticæ Phrases reijciuntur. In hac de S. Cœna Sententia, qvam cum Reformato-

matoribus & Anteceſſoribus jam demortuis communem habent, conſtantèr qvoqve permanendum eſſe aſſeritur.

POſtqvam ergò Theologi Exteri Lubicæ adveniſſent, *Bacmeiſterus* qvidem die 19. Junij, *Chemnitius* autem die inſeqventi 20. Junij cum ſuo Collega *Petro* Nezen Paſtore in Templo ad Fratres dicto (Diverſorio tunc jussu Senatus uſi B. Conſulis *Nicolai* Bardewicks domo) Magnificus ac Prudentiſſimus Reipublicæ Lubicenſis Senatus per Deputatos ſuos hujusqve Actionis Commiſſarios *Hermannum* Warmböcke J. U. D. & Syndicum, Franz von Stiten & *Johannem* Lüdingbuſen Senatores, nec non M. *Thomam* Rehbein Secretarium, ſtatim Miniſterij ſui Deputatos, h. e. unicujusqve Templi Paſtores, Miniſterij Seniorem numero IV. ex Diaconis verò V. numero, advocat, ut in præſentia convocatorum Theologorum de *Fidei ſuæ Doctrina, & de ſua inprimis de S. Domini Cœna Sententia*, rationem reddant exactiſſimam. Illi ſtatim totam ſuam de *S. Domini Cœna ejusqve Expenſione Sententiam* ſcripto comprehenderunt, qvod qvia Dialecto Saxoniæ Inferioris conſignatum erat, Ego nunc fideliter in Saxoniæ Superioris Sermonem transpoſui. Ita a. ſonat iſta Miniſterij Lubicenſis *Confeſſio* qvam tradiderant Theologis & Commiſſarijs Senatus:

Kurtze

Kurtze und aus GOttes Wort gegründete Erklerung von der Lehre vom Heyl. Abendmahl des HErrn Christi/ sampt angehengter Refutation der bittern und unwarhafftigen Calumnien Lamberti Fredelands und der Seinen/ damit Er in Wiederlegunge der Ihme vom Erbarn Radte übergebenen Notel fälschlich das Ministerium zu Lübeck beschweret.

DEr Allmechtige und fromme GOtt, welcher ist ein Vater unsers einigen Heylands und Erlösers JEsu Christi weiß, Erbare, Hochgelahrte, Hochweise, Großgünstige Herren, daß wir von Hertzen nichts liebers gesehen noch gewünschet hätten, den daß der ergerliche Streit und Spaltung, so ohn allen Fug und Ursache *Lambertus Fredelandt* durch Ern *Johann* Saligern fürwitziglich und muthwillig in dieser löblichen Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt und wohlbestellten Kirchen zu Lübeck hat angerichtet, durch Ewer Erb. Hochweisheiten nun etliche Jahre her treue und redliche Vermahnung, Fleung- und Anhaltung, dessen Wir uns gegen E. Erb. Hochw. zum höchsten bedancken, und unsere grosse und Christliche Gedult, ja letzlich durch die auffgerichte Notel, darinn wir um Ruhe zu bekommen, verwilliget, und *Lamberto* auch zu unterschreiben von

E. Erb.

E. Erb. Hochw. vorgehalten ist, solte Christlich beygelegt und vertragen sein worden.

Nu befinden wir, GOtt sey es geklaget, daß nicht allein E. Erb. Hochw. angewante Arbeit und grosser Fleiß, darzu unsere ertragende Gedult bey unserm Wiedersacher *Lamberto* und seinen Asseclis sey verlohren, sondern vielmehr die unruhige Leute dardurch sich erhoben, und muthwilliger geworden sein, wie wir den aus *Lamberti* unfreundlichen Calumniis, ja diabolicis mendaciis solten wir sagen, so Er wieder und gegen unser gantzes Ministerium dieser löblichen Kirchen in seiner über E. Erb. Hochw. Notel gegebenen Antwort sehen, tasten und fühlen.

Jedoch, daß unsere löbliche Kirche durch Hülffe und Beystand des Allmächtigen wiederumb zu frieden gebracht, und unsers vorwitzigen und unzeitigen Reformatoris Aufflage und Beschuldigunge, als daß wir vom Heyl. Abendmahle des Sohnes GOttes und andern Artickeln Christlicher Lehre nicht recht lehreten, auch mit der Consecration und Austheilung nicht recht umgingen, darzu der Regel; **Das nicht ein Sacrament sey ausserhalben des eingesetzten Gebrauchs**, mit Ungrunde verthedigten, und was sonst *Lambertus* in seiner feindseeligen Replica uns auffzudringen des Vorhabens ist, einmahl abgeholffen werde; so wollen wir mit aller Sanfftmuth, und in GOttes-Furcht, jedoch mit Warheit und Grunde in thesi &

hypo-

hypotesi E. Erb Hochw. unsere endliche Declaration hiemit übergeben haben.

Lehre und Bekändtniß vom Heyl. Abendmahl des HErren Christi.

WIr haben von je her gelehret, und bekennet, lehren und bekennen noch vor GOtt dem Allmächtigen, und der gantzen Welt, das im heyl. Abendmahl, wo dasselbige nach der Einsetzung, Ordnung und Bevehl JEsu Christi gehalten wird, ist vermöge und auß krafft der Einsetzung JEsu Christi nicht alleine schlecht Brodt und Wein, sondern auch der wahre, wesendliche, Natürliche Leib JEsu Christi, den Er vor vns in den Todt gegeben, und sein wares wesendliches natürliches Blut, vor unser sunde vergossen, warhafftig gegenwertig: Also daß mit dem geseegneten, sichtbaren vnverwandelten Brodt und Wein, nicht ein Figurlich, bedeutlich, oder abwesender Leib, oder desselben Krafft, wirckung oder wolthat, alleine: Sondern auch der wahre gegenwertige Leib, und wahre gegenwertige Blut JEsu Christi vns von Christo selbst durch die Hand des Diener gegeben, und nicht allein mit dem Glauben geistlich, sondern auch mit dem Munde leiblich von Uns genossen, und nicht allein von Frommen, sondern auch von bösen Christen gereichet und empfangen werde.

Solche unsere Lehre und Bekändniß ist auff die klare, eigendliche, göttliche Worte des All-

mächtigen und wahrhafftigen Stiffters dieses Sacraments des Sohnes Gottes vnsers HErren und Heylandes JEsu Christi gegründet, welche S. Paulus 1. Corinth. 10. und 11. Capitt. wiederholet und erklehret da Er spricht: **Daß Brodt das wir brechen**, (nicht alleine das Christus im ersten Abendmahl gebrochen und außgetheilet hat, sondern auch, daß wir in unserm Abendmahl außtheilen, und nicht, daß wir einschliessen, auffheben, ümbher tragen oder auffopffern) **ist die Gemeinschafft des Leibes Christi. Der gesegnete Kelch den wir segnen, ist die Gemeinschafft des Bluts Christi.** Dan die warhafftigen und Allmächtigen Worte JEsu Christi, welche Er in der ersten Einsetzunge gesprochen, sind nicht allein im Ersten Abendmahl kräfftig gewesen, sondern wehren, gelten, wircken und seind noch kräfftig, daß in allen orthen, da daß Abendmahl nach Christi Einsetzung gehalten, aus Krafft und Vermögen derselben Wort, die Christus im Ersten Abendmahl gesprochen, der Leib und daß Blut Christi warhafftig gegenwertig außgetheilet und empfangen wird; Und soll die Vhrsache oder *Causa Efficiens* der gegenwertigkeit des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl nicht einiges Menschen Wort oder Werck, es sey daß Sprechen des Dieners, oder das Essen und Trincken/ oder Glaube der Communicanten/ sondern alleine des Allmächtigen GOttes Krafft und vnsers HErrn JEsu Christi

Ein-

Einsetzung und Ordnung zugeschrieben werden, wie aus Gottes wort Chrysostomi, Lutheri, Brentii, Scmalcaldicis Articulis, Confessione Augustana, Apologia ejusdem, auch der Durchleuchtigen Fürsten von Mecklenburg gegen Saligern auffgerichteten Recesse, vnd vieler andern Christlichen Lehrer Zeugnisse zu ersehen ist.

Lehre und Bekändtnisse von der Consecration vnd Verrichtung des Heyligen Abendtmals.

WIr haben gelehret und bekennet, lehren und bekennen noch, das die wort der Einsetzung in der verhandlunge und verrichtunge des heyligen Abendmahls offendlich vor der Versamlunge, deutlich und klar gesprochen oder gesungen, und keines weges sollen außgelassen werden, damit dem Befehl Christi, (**Das thut**) gehorsam geleistet, und der Zuhörer Glaube von der gegenwertigkeit des Leibes und Blutes Christi, von Vergebung der Sünde, und allen Wollthaten, so vns durch Christi Todt und Blutvergiessung erworben, und im Testament Christi geschencket, durch Christi Wort erwecket, gestercket und vorgewissert, und die Element des Brodt und Weins zu dessen heiligen Gebrauch, das uns damit Christi Leib und Blut zu essen und trincken verreichet, geheiliget oder gesegnet werde.

Lehren aber und bekennen dabey, das dieser

Segen (wie Ihn etliche nennen) oder die Erzehlung der Wort der Einsetzung Christi / wo nicht die gantze Action des Abendmahls, wie die von Christo geordnet, gehalten wird, als wan man das gesegnete Brodt nicht außtheilet, empfängt und geniesset, sondern einschliesset, auffopffert, oder umbher tregt, mache nicht allein ein Sacrament, sondern es muß da der Befehl Christi (**Das thut**) welcher die gantze Action des Sacramentes, das man in einer Christlichen Zusammenkunfft Brodt und Wein nehme / segne / außtheile / empfange / esse / trincke und des HErren Todt dabey verkündige / zusammen gefasset, ungetrennet und unverucket gehalten werden, wie auch S. *Paulus* die gantze Action des Brodtbrechens oder Außtheilens und Empfangens vor Augen stellet. 1. Corinth. 10.

Zu mehrer Declaration dieser unser Lehre und Bekändnisse, wollen wir hernach ordentlich, doch mit kurtzen Worten den Ritum Administrationis Cœnæ Dominicæ stets und allezeit Allhier in unsern Kirchen von uns gehalten, (wie es dan der gantzen Christlichen Gemeine allhier bewust) hersetzen und erzehlen.

Vors erste werden von dem Diener Christi, so das Testament des HErren halten soll, die Elementa, alß Brodt und Wein, nach der angezeigneten Zahl der Communicanten auff dem Altar bereitet, zu volgender Communion (*a*). Vnd nachdem GOtt lob! die Zahl

der

der Communicanten grösser ist, als die mit einem Kelche können versehen werden, stehet bey und nebenst dem Kelche die Kanne, so gleich dem Kelche zu der Communion verordnet ist: Darnach, wan der glaube und Præfation gesungen, wird die Exhortation mit ümbgekehrten Angesichte von der rechten Bereitung, wesen und Gebrauch des Testaments Christi mit hellen und bekandten Worten, denen gegenwertigen Communicanten vorgesprochen, darnach das Gebeth, so uns Christus selbst gelehret, gesungen, folgendes, die Worte der Einsetzung Christi, wo sie aus den Evangelisten und S. Paulo zusammen gefasset, offendlich und hell über die verordnete angenommen gegenwertige Element, Brodt und Wein, gesungen, und in continenti den Communicanten, so die Absolution empfangen, der wahre Leib und Blut Christi außgetheilet wird, endlich die Danckſagung auß dem Mose genommen, gesungen, und damit das Volck dem HErren befohlen: Wie wir dan vnß des auch weitläuffig genug in der Antwort an die Manßfeldischen Theologen deßfals genugsam erkleret haben (*b*).

Lehre und Bekentniße, das nicht ein Sacrament sey ausser dem von Christo eingesetzten gebrauche.

DJese warhaffrige Christliche Lehre vom Abendmahl zu erhalten vnd vielerley abgöttische Mißbräuche vnd Papistische Verkehrunge

runge dieses Testamentes zu meiden, und außzutilgen, ist diese Nützliche Regel und Richtschnur aus den Worten der Einsetzung genommen. Nihil habet rationem Sacramenti extra usum â Christo institutum: Welche mit nichten zu verwerffen, sondern nützlich in der Kirche GOttes kan und soll getrieben und erhalten werden; und heißt also Usus oder Actio nicht alleine die **mündliche Niessung**/ sondern **die ganze Handlung des Abendmahls mit allen zugehörigen Stücken in der Einsetzung Christi verfasset.**

Wiewol nun in dieser gantzen ungetrennten Action des heyligen Abendmahls, Christus warhafftig und wesendlich gegenwertig ist, und mit Brodt und Wein seinen waren Leib und Blut darreichet und übergiebt. Wie dan die wahre Gegenwertigkeit des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl, auch vor der Niessung nicht verläugnet, sondern mit gewöhnlichen in unser und benachbarten Kirchen gebräuchlichen Phrasibus bekennet wird; So verhüten wir demnach, ja wollen nicht in unser Kirchen gestatten und zulassen, diese ungewöhnliche zweiffelhafftige und ergerliche Rede, die nirgens in GOttes wort, noch in *Lutheri* Schrifften zu finden, aber bey den Papisten zu Bestethigung ihres Zauberischen Seegens sehr gemein sein; Alß, **das ein Sacrament sey**/ (wie Saliger/ und unser Feind *Lambertus* streiten) **vor dem Gebrauch auch nach dem**

dem Gebrauch. Item; wan der Seegen gesprochen/ so ist das Brodt nicht mehr ein Element; Item im Spruch Pauli: *Panis quem frangimus, est Communicatio Corporis Christi;* das Wort *Communicatio* von der Gemeinschafft oder Vereinigung/ und nicht von den Essen der Communicanten zu verstehen sey. Item: Das nach gesprochenem Seegen das Brodt auch vor der außtheilung (welches wol etliche tage oder Monathe darnach allererst folgen möchte) ein vollkommens Sacrament sey: dan wie (spricht D. Lutherus) GOtt kein Nu oder Zeit vorgeschrieben/ sondern seind daran gefertiget/ daß wir einfältiglich glauben/ das es gewis geschehe/ was GOtt sagt/ das es geschehen oder sein solte. Also sagen wir hier auch, daß das Brodt sey der Leib Christi dan Christus sagt: Das ist mein Leib. Summa, lassen die feindseeligen Wortzäncker hinfahren, und halten Uns an die Form und arth zu reden unsers HErren JEsu Christi, da er spricht: Das Brodt das Ihr im Abendmahl nehmet/ und esset/ das ist mein Leib/ der vor Euch gegeben wird/ den Kelch den Ihr im Abendmahl nehmet und trincket/ ist mein Blut/ das vor Euch vergossen wird. In *Pauli* Forme: Das Brodt das wir im Abendmahl brechen/ ist die Gemeinschafft des Leibes Christi; der gesegnete Kelch ist die Gemeinschafft des Blutes Christi. Wer unwürdig isset vnd trincket/

von dem Brodt und Kelche des HErren/der wir schuldig am Leib und Blut des HErren.

Item D. *Lutheri* Form, vom Sacrament des Altars halten wir, das der wahre Leib und Blut Christi warhafftig unter Brodt und Wein im Abendmahl gegenwertig sey, und da außgetheilet und empfangen werde.

Also haben ab initio repurgatæ nostræ Ecclesiæ unsere Antecessores und liebe Patres D. *Pomeranus*, dieser Kirchen Ordinator, M. *Hermannus Bonnus*, Domini Pastores & Fratres, deren über LIII. (c) mit frölicher Conscienz im HErren entschlaffen, und viele tausend gottseelige Christen in dieser Lehre, Glauben und Bekändniße von des HErren Abendmahl mit Freuden gestorben, und gewißlich seelig worden. Also und nicht anders lehren wir zu dieser Zeit wieder alle Papisten, Alte und Neue Sacramentirer noch, und gedencken durch Göttliche Hülffe also vortan zu lehren, und des HErren Leib und Bluth außzutheilen, trotz dem Teuffel und allen Pforten der Hölle, die Uns was anders auffdringen sollen.

Dieß sey also kürtzlich von der Lehre, Bekändniße und Administration des Heyl. Abendmahls Christi alhier in Unser Kirchen gebräuchlich, geredet.

Wollen nun auch wider *Lamberti* calumnias und lügenhafftige Beschuldigung, damit er in Widerlegung der ihme vom Erbahren Rathübergebenen Notel unser Ministerium fälschlich beschweh-

schwehret, mit Wahrheit ablehnen. Anlangend die Erklärung, so *Lambertus Fredeland* auff übergebene Notel von einem Ehrb. Rath schrifftlich eingelegt, befinden wir, daß solche fürnehmlich auff 3. Hauptpunct beruhet, als nemlich, fürs erste / daß er uns als falsche Prediger beschuldiget, die die Lehre vom Heil. Abendmahl deß HErren und sonst andern Articuln unsers Christlichen Glaubens nicht recht lehren. **Zum Andern /** daß wir deß HErren Nachtmahl nicht recht nach Christi Befehl und Ordnung administriren und außtheilen. **Zum dritten /** daß Er recht und nach GOttes Befehl christlich gethan, daß Er nicht allein von dem Ministerio abgetretten, sondern sich demselbigen zuwider gesetzt, und sich nicht zu Ihm verfügen können. Hierauff wollen wir durch GOttes Gnade, ohne alle Bitterkeit und Schmähworte unsern einfältigen Gegenbericht offenbahr thun, mit bitte, alle Christen, so bißher Unsere Lehre gehöret, und das Testament Christi mit Uns empfangen, wollen uns desselbigen GOtt dem HErren zu Ehren, sich selbst zum Trost, auch zu Errettung der Wahrheit und Unser Unschuld Zeugnüß geben. **Zum ersten / was die Lehre vom Heil. Abendmahl deß HErrn Christi** belangt, können wir vor GOtt, Unser Gewissen und der gantzen Gemeinde GOttes allhier bezeugen und darthun, daß wir dieselbige nach den Gaben, so Uns GOtt gegeben treulich und ernsthafftig in unsere Gemeinde offentlich und sonderlich nach des HErrn Christi Einsetzung

Zusage und Befehl laut der Augsp. Confession, *Lutheri* Erklärung, und der Nider-Sächsischen Kirchen Bekäntnüß gelehret, und noch beständig predigen, darinnen nicht allein der Papisten Irrthum, Mißbräuche und Verkehrung straffen, sondern auch allen alter und neuen Sacramentirer Schwärmerey und Verfälschung verdammet und vnnsere Zuhörer vor solcher Vergifftung treulich gewarnet haben. Wie wir dann auch solche Unsere Lehre und bekäntnüß beyde in thesi und antithesi, negative und affirmative nach aller Nothdurfft mit unsern benachbarten Christlichen Schulen und Kirchen nun etzliche mahl und letzlich vor 3. Jahren in öffentlichen Druck haben ausgehen lassen, und in dieser gegenwärtigen E. E. Hochweißheit übergebenen Erklärung zum Uberfluß noch wollen repetirt haben. Es kan Uns auch ein E. Rath Zeugnüß geben, daß wir Unserm Ampte nach stäte Anforderung gethan, daß die Sacramentirer, so sich aus andern Orthen hieher verfügten, aus unserer Christlichen Gemeine als ein Sauertaig, möchten ausgefeget werden, darauff dann auch ein offentlich Mandat wieder dieselbigen publicirt worden: Und wenn demselbigen eine ernstliche execution, wie billig, geschehen, wäre disem Hader vorlängst abgeholffen, und grösserer Erbitterung und Unruhe vorgekommen. Verhoffen Uns derwegen für GOtt und allen Frommen auffrichtigen Christen, daß in disem ersten Punct die

Lehre

Lehre belangend nichts mehr von uns solle oder könne gefordert werden. Zum andern / was die *Administration* oder Austheilung deß Heil. Abendmahls belangt, daraus denn dieser gegenwärtige Zwiespalt fürnemlich entstanden, und wir greulich geschmähet worden, wie dann solches der gantzen Kirchen allhier bekannt, ist diß unsere richtige Antwort: Fürs (1) ist unsere Christliche, gedruckte Kirchen-Ordnung fürhanden, so diser löblichen Gemeine im Anfang deß geoffenbahrten Evangelii an. 30. von *Luthero* durch den HErrn *Pomeranum*, so damahls eine lange Zeit hier gewesen, gestellet, und von einem Ehrbaren Rath und gantzen Gemeine dieser löblichen Stadt angenommen und beliebet, also daß sie bey derselbigen mit ihren Nachkömmlingen beständig zu bleiben sich versprochen und vereiniget, und darfür zu ewigen Zeiten jährlich GOtt öffentlich in allen Kirchen, als für eine besondere Gabe GOttes zu dancken, in Die Trinitatis verordnet haben. Zudem ist auch die gantze Zeit über, so Doctor *Pomeranus* hier gewesen, das Testament deß HErren nicht anderst verrichtet, als es jetzund von Uns administriret wird, ist auch diese Löbliche Gemeine in solcher Austheilung diese gantze Zeit von Anfang dieser reformirten Kirchen einträchtig und ohn alle Anfechtung und Argwohn stets geblieben, und diese vier und viertzig Jahr her Uns GOtt gnädiglich in so mancherley Beschwehr erhalten. Es ist auch solche ad-

mi-

miniſtration und andere Cerimonien in Unſern Kirchen gebräuchlich an. 51. von den Herren Theologen in Sachen *Laurentii Mœrsken* (*d*) hier verſammlet mit einem auffgerichteten Receſs mit ihren eigenen Händen unterſchrieben und verſieglet beſtätiget und approbiret worden.

So kan Uns nun mit keinem Grund der Wahrheit überzeuget werden, daß wir in dem allergeringſten Punct von diſer auff Uns hergebrachten Adminiſtration und Cerimonien gewichen, oder einige Veränderung darinn fürgenommen. Derowegen folget unwiderſprechlich, daß alle Läſterung und Verdammung, ſo von unſern abtrünnigen Verläumbder *Lamberto* wuthwillig fürgenommen, und ohne Auffhörung diſe gantze ſechs Jahr her, innen und auſſer der Stadt, heimlich und offenbahr, mündlich und ſchrifftlich, wider Unſere arme Perſohnen, und gantzem Ampt geübet iſt, und fürnemlich wider unſere Kirchen-Ordnung und alle die im Predig-Ampte, Stande der Obrigkeit, und gantzen Gemeinen Bürgerſchafft gelebet und entſchlaffen ſeynd, gerichtet iſt, ja ſie alle ſämtlich gleich Uns von ihnen geläſtert und verdammt werden. **Zum andern**, daß Uns in dieſer Adminiſtration deß Heil. Abendmahls auffgedrungen und zugemeſſen wird, als ſolten wir ungeſegneten Wein zu dem geſegneten gegoſſen, und alſo die Papiſtiſche falſche Regul: *Non conſecratum additum ſacrato, fit ſacrum*, gebraucht und vertheydiget haben, ſoll und kan

Uns

Uns in Ewigkeit nicht überwiesen werden, aus disen Ursachen. **Fürs erste**, daß wir solche Regel unser Lebenlang zum mehreren theil nun in Ministerio, **nicht gehört.** In dem sie aber uns von **Unserem Lästerer** fürgeworffen, und das gantze Ministerium **darmit beschwehret**, ist dieselbige von **Uns** allen und jeden einträchtiglich verdammt. **Und** letzlich in der Erklärung des **Mansfeldischen Briefs** mit hand und Mund aller Prediger öffentlich ist bestätiget, darauff wir auch dise Antwort, welche Unser Verläumder sarcasticè *absolutionem* nennet, bekommen, wie folget: **Und dieweil sich Euer Ehrwürden . . . = behüten und bewahren.** Auch haben wir gleiches Falls eben desselbigen Orths her gantz neulich reiner Lehre und Christlichen Cerimonien Zeugnüß ohn einige Unsere Forderung unvermuthlich bekommen, wie folget:

Quum igitur æternum Patrem Domini „
nostri JEsu Christi in celeberrima Lubecen- „
sium Urbe sibi Ecclesiam verbo suo, & legi- „
timo Sacramentorum usu colligere sciamus, „
in qua Doctores excellenti eruditione & pie- „
tate præstantes doctrinam cœlestem SINE „
CORRUPTELIS, juxta Sanctorum Prophe- „
tarum & Apostolorum, Symbolorum recep- „
torum, Augustanæ Confessionis, & Apologiæ „
ejus præscriptum atque etiam juxta consen- „
sum ejus constantem & perpetuum omnium „
sincerorum veterum & recentium Docto- „

„ rum

„rum publice proponunt & fideliter propa-
„gant, ac Sacroſanctum *Lutheri* depoſitum
„non minus quam nos hactenus ſtuduimus,
„etiam ipſi illabatum cuſtodire conantur, id-
„qve non nobis tantum, ſed toti Germaniæ
„notiſſimum ſit; certo concludimus, ibi Spi-
„ritum Domini habitare ac de veris ac falſis
„dogmatibus, recte & ſine reſpectu perſo-
„narum, judicium verum & ſincerum facere
„poſſe.

Und wiewohl wir mehrer Kirchen Zeugnüße könten aufflegen, wollen wir doch um Kürtze willen dieſelben vorbey gehen, und diß eintzige noch zum überfluß hieran ſetzen:

„*David Chytræus* Doctor. Cumque nus-
„quam alibi in tota fere Germania Eccleſiæ
„florentiores puritate veræ doctrinæ, diſci-
„plinæ ſeveritate, rituum gravitate, populi in
„ornando Miniſterio frequentia, intentione
„& aſſiduitate, & docentium conſenſione &
„concordia mutua, quam in inclyta Urbe
„Lubeca hoc tempore exiſtant, ingens &
„ſingulare beneficium Dei omnes in hac no-
„ſtra Eccleſia & Academia celebramus, & in
„Domino unum vobiscum eſſe ex animo cu-
„pimus.

Und ob vieleicht uns möchte fürgeworffen werden, daß irgends worin eintzele Perſohn privatim (welches doch müßte dargethan werden) ſolcher falſchen Regel gedacht, kan doch das gantze Miniſterium damit nicht beſchuldiget, noch

mit

mit solchem Unverstand (daß da Christi Ordnung gehalten) das Testament Christi verfälschet oder verkehret werden. Ja wir können für GOtt und allen Menschen das mit Wahrheit bezeugen, daß derselbige deme diese Regel zugemessen wird, selbst in seinem Leben der offenbahr wiedersprochen und mit eigener Hand im **Manßfeldischen Brieff**/ wie oben gemeldet, verdammet und verworffen hat. Derowegen wir mit dieser falschen Regel mit Unwahrheit für GOtt und der gantzen Welt beschuldiget werden, und soll uns in Ewigkeit niemand gut thun, daß wir solche Regel entweder offenbahr oder insonderheit bey jemand gelehret, oder vertheydiget, sondern stets, wiedersprochen haben. **Zum dritten**/ daß unser abtrünniger Lästerer fälschlich angibt, daß **wir** die *administration* **deß Heiligen Abendmahls verändert**/ **und nun anderst denn vor diesem Streit mit der Austheilung gehandlet**; Soll und kan uns gleichesfals mit Wahrheit nicht überzeuget werden, daß wir ichtes etwas in den nöthigen und von Christo verordneten und befohlenen Stücken verändert haben, wie uns dann deß eine gantze Gemeine Zeugnüß geben muß. Daß wir aber jetzt nun währendem Streit die Kanne dem Kelche näher setzen, denn vorhin von etzlichen möchte geschehen seyn (wie solches denn auch ein Hauptpunct unsers Wiedersachers ist) daß selbige keines wegs darum geschehen ist, daß wir die vorige Stätte etwa

eine,

eine, zwey oder drey Handbreit abgelegen, für unheilig, oder Christi Worte und Gegenwärtigkeit krafftlos achten, sondern dieweil unser Widersacher mit diesem Scheinen, Seine erdichtete Affusion und Commixtion Uns auffdringen, und Uns also bey den Einfältigen in Verdacht führen wolte, haben wir darinn unsere Christliche Freyheit gemäßiget, daß wir damit die von Ihme eingenommen, wieder gewinnen, und bey dem Heil. Predig-Ampt erhalten, und wieder calumnien vermeyden möchten. Sonst wissen wir GOtt lob wohl, daß die eine Stätte deß Altars so guth ist, als die andere, dieweil es ist der gemeine Tisch deß HErrn. Ob nun solche geringe Veränderung der Stätte ein adiaphoron an sich selbst seye, oder de Substantia Sacramenti, wie unser Widersacher fürgibt, können wir auch Christliche Personen erkennen lassen.

Was den lezten punct betrifft, ob *Lambertus* recht und nach GOttes Befehl Christlich gethan/ daß er sich von unser Kirchen getrennet/ und diß *Schisma* mit Fuge angerichtet? kan ein jeder gottseeliger und verständiger aus gegenwärtigen gethanen unserer Declaration von Lehre und Administration deß Abendmahls gnugsam sich erkundigen, können und wollen auch gerne der gantzen Gemeine Gottes und aller Christlichen Theologen censur und judicia darüber erwarten. Was auch die Erklärung und Bekäntnuß *Lamberti* von der Erbsünde belangt, daß er sagt, daß nun nach

nach dem Fall das *peccatum Originis* sey *connaturale*, *consubstantiale hominis*, müssen wir bekennen, daß solche Arth zu reden in Göttlicher Heil. Schrifft nicht gefunden, noch von einigen reinen bewärthen Theologen in dem Verstande gebraucht, und derowegen contra analogiam fidei sey. Zudem begehren wir, man wolle Ihn zu Red stellen seines Anhangs anderer seltzsamen propositionen, die sie in disem Articuln führen, als nemlich, das *peccatum Originis* sey *ipsa substantia corporis & animæ hominis*, oder die Seele selbst / item *Christum assumsisse carnem alterius speciei.* Item *Peccatum Originis esse baptizandum in nomine Trinitatis.* Item: *Peccatum Originis esse resuscitandum.* Denn solche ihren Schrifften alle justificiret Er, und anderer Theologen und Kirchen, so darwieder geschrieben, judicia, nicht als ein pusill, sondern als ein gewaltiger Pabst damnirt und verwirfft Er.

Wir achten auch vonnöthen, daß er um die andere certamina, so von *Illyrico* erreget und defendirt, möge gründlich und in specie gefragt werden, deren etliche in dem letzten Abschied deß Ehrw. Herrn *Morlini* Seel. Gedächtnüß mit dem Ehrw. *Ministerio* zu Braunschweig beredet.

Daß ist also Erb. Hochw. Herrn, Unsere kurtze, und in GOttes Wort gegründete Declaration von der Lehre und Administration des Heyl. Abentmals sampt refutation der auffgedrungenen Calumnien *Lamberti*: bey welcher

Lehre und Bekänntisse wir durch GOttes Gnade gedencken biß an unser Ende zu verharren, und diese unsere warhafftige gethane Refutation gegen unsern Adversarium mit fröligen und auffrichtigen Hertzen und Gemüthe zu defendiren. Vnd bitten den Allmächtigen GOtt, der da ist ein Vater unsers HErrn JEsu Christi, Beschützer seiner Ehre und Warheit, wolle Ew. Erb. Hochw. und aller derjenigen, die zu Stifftung Christlicher Einigkeit und Auffhebung alles Zwiestes in der Kirchen GOttes alß verordnete Stadthalter GOttes sich sollen gebrauchen lassen, muth, hertze und beständigkeit durch seinen Heyl. Geist verleihen, daß Ew. Erb. Hochw. in dieser hochwichtigen Sachen etwas heilsames und fruchtbares außrichten mögen, auff das GOttes Ehre gerettet, sein Reich vermehret, sein Wille erfüllet, unsere Kirche zur ruhe und einigkeit wiedergebracht, unsere Feinde bekeret, und seelig werden, oder so Sie nicht zu bekehren, Ihren wolverdienten Lohn und Straffe von GOtt bekommen mögen. Vnd thun hiemit Ew. Erb. Hochw. dem Allmächtigen in langwieriger Gesundheit, und glückseeliger Amtes Verwaltung in Christo befehlen. Datum Lübeck, Anno 1574. den 9. Junij.

E. Erb. Hochw.

Getreue Diener im Worte allhier zu Lübeck

M. Georgius Barthius.
M. Dionysius Schünemann.
Joachimus

Joachimus Holtmann.
M. Gerhardus Schröder.
Henricus Rolick, Senior.
Henricus Daſſovius.
Johannes Philippi.
Matthæus Lübeck.
Conradus Pollius.
Joannes Strokranzius.
Henricus Krumtinger.
M. Joachimus Schele.
Hermannus Stampius.
Theodorus Vaſtmer.
M. Joachimus Dobbin.
Michael Rhau.
Petrus Sinknecht.
Theodorus Munt.
M. Johannes Heſſus.

Notæ ad Caput III.

(*a*) Numerus namqve Communicantium Valvis Altaris ſemper inſcriptus eſt, ut ab omnibus legi poſſit: Simul qvoqve unicuiqve confitentium â ſuo Confeſſionario datur ſignum qvoddam plumbeum (ein bleiernes blechlein) qvod poſtero die Communicans adſtanti ædituo reddere debet, qvo omnis evitetur ἀξία, & nemo qvi non prius privatim peccata ſua coram confeſſionario fuerit confeſſus, ſacra Cœna utatur.

(*b*) Scriptum, ſeu Declaratio Miniſterij Lubicenſis, ad Theologos Manſfeldenſes de Controverſia cum *Johanne Beato*, olim miſſa,

ad qvam hoc loco provocant Illi, hæc fuit, prout eam in MSpto possideo, idiomate qvidem Lingvæ Saxoniæ Inferioris conscriptam, qvam tamen in Saxoniæ Superioris Dialectum sic fideliter transposui.

GOttes Gnade vnnd Friede durch JEsum Christum in rechtschaffener Erkentnisse Göttlicher Warheit vnd Gehorsam seines Willens beforn.

Ehrwürdige / Großgünstige Herren;

EW. E. Schreiben der von vns abgewichenen Prediger, und sonst etlicher beschwerlichen Auffiagen, so über vns vnnd vnser Ministerium mit Vngrunde außgesprenget, belangent, haben Wir den 3. Januarij dieses lauffenden Jahres empfangen, vndt Euer Christliches Gemüth, vorsorge und wolmeinunge gegen vnser Ministerium vnd gemeine daraus lesend vernommen. Vnd dancken hiermit GOtt und dem Vater vnnsers HErren JEsu Christi, benebst Euch, das Er vnnß alhier zu Lübeck vnter so mannigfaltigen Irthum und Seckten, durch den Teuffel und seinen Dienern allendhalben erregt, inn allen Articulis heilsamer reiner Lehre, vnd Christlicher Einigkeit, biß anher, durch seinen Heyl. Geist hat erhalten. Bitten auch von hertzen demselbigen allmächtigen ewigen vnd treuen GOtt, Er wolle vnns vnnd diese Christliche Gemein, bey Erkändniß reiner Lehre, vnnd rechten Gebrauch seiner Heyl. Sacramenten beständig, gnädiglich erhalten, vnnd vor alle Rotten

ten unnd Secten behüthen unnd bewahren. Amen.

Verwundern vnß aber nicht wenig, das E. E. durch etlicher vntreuer Leute ungegründeten angegebenen und falsch gesprengten Gerüchte, vns vnd vnser Ministerium so bald im verdacht, ohne vnseren ergangenen Gegenbericht, genommen, und mit sothanen Aufflagen, alß wir aus Ewren Schreiben vermercken, beschweren, der wir vns vor GOtt und seiner gantzen Gemeine unschüldig erkennen.

Damit Wir denn Eurem Christlichen begehren genug thun, vnsere Vnschuld zu erretten, vnd die Warheit an den Tag zu geben, ist dieß auff Euer ansuchung vnsere einfältige Antwort und Declaration, mit fleißiger angehengter Bitte, Ihr (wollet) diesen vnsern Gegenbericht wie den vnsern Wiederpart geschehen, gleiches gemüthes und willens erkennen, und in GOttes Furcht erwegen.

Zum Ersten, das schädliche Irthum und viele Vngerechtigkeit neulich in vnser Kirchen albier zu Lübeck sollen eingerissen sein, wie Ihr mit hertzlicher Traurigkeit vernommen; solches soll nimmer in Ewigkeit mit Warheit dargethan und erwiesen werden, dan Wir seind durch GOttes Beschützung und Gnade, und nicht durch vnsere Kräffte, biß anher bey dem seeligmachendem Worte vnsers einigen Erlösers JEsu Christi, der Propheten, und Apostel, und Lehre des Ehrwürdigen vnsers lieben Ba-

ters, Teutscher Nation Eliæ, Doctoris Martini (Lutheri) seeliger Gedächtniß, ohne einigen Irthum, wie vorgemeldet, beständig geblieben, vnd in derselbigen Lehre Bekändniß hinfort zuverharren bedacht. (gesonnen)

Vnnd daß selbige Lehre, welchewir mit den See-Stätten und Sächsischen Kirchen, gegen alle Verfälschung reiner Lehre offendlichen bekandt, so auch der in Augspurgischen Confession, Smalcaldicis Articulis verfasset, und heiliger Vereinigung Anno 1561. von vielen Theologis und Politicis zu Lüneburg verabschiedet, (vid. in Addendis ad Notas lit. α.) und Anno 1567. zu Möllen von den Erbaren Städten Lübeck, Hamburg und Lüneburg wieder auff das neue confirmiret, inn vnserm Ministerio bliebe, und auff vnsere Nachkömmliche reichen möchte, haben Wir noch zum Uberfluß auß allen diesen Confessionibus *Formulam Concordiæ atq; constantiæ in vera pietatis Doctrina & expressa Errorum condemnatione* albier gestellet / welcher ein jeder / so von Uns in daß heylige *Ministerium* angenommen wird / mit hertzen / Munde und Hände anloben und *subscribiren* muß; wie dan auch Herr Saliger und Fredelandus gethan, und doch wieder alles Unser Vermuthen, und gegebene Ursache darvon abgetreten, und diesen gegenwertigen unnöthigen Zwiespalt in dieser vorher gantz ruhigen Kirchen erreget. (vid. lit. A. in Appendice.)

Ferner vermercken Wir aus Eurem Schreiben,

ben, als solten Wir von dem Heyl. Abendmahl des HErren gefährlich lehren / und zudem bey Uns einen ergerlichen bösen Gebrauch einer Vermischung gesegnetes und ungesegnetes Weins in der Außtheilung haben und vertheidigen / welches uns gleichfals mit Unwarheit wird auffgedrungen, davon auch dies unser Gegenbericht ist, wie folget:

Vors Erste, so viel die Lehre belangt, glauben Wir von Hertzen, lehren und bekennen mit dem Munde vor der gantzen Gemeine GOttes, das in dem Heyl. Abendmahl unsers HErren JEsu Christi nach seiner Einsetzung/ Stifftung/ und seinem Worten gehalten/ werde unter dem geseegneten Brodt der wesendliche Leib JEsu Christi / und unter dem geseegneten Wein (jedoch die Elementa unverendert) das warhaffrige Blut Christi vor der Welt Sünde vergossen/ mit der Hand verreicht/ und mit dem Munde empfangen von den Glaubigen und Unglaubigen. Verwerffen und verdammen dargegen alle Alte und Neue *Sacramentarios*, auch alle derjenigen Schrifften, welche *ambignis suis Interpretationibus* den *Sacramentariis* helffen / und klaren Unterschied Unserer und ihrer Lehre verdunckelen wollen.

Darnach so viel den bösen Gebrauch in der *Administration* betrifft, welcher soll bey Uns befunden und vertheidiget werden, und ümb desselben Mißbrauchs reprehension etliche un-

schüldige Prediger verjaget, wissen Wir Uns auch nicht zu berichten (besinnen) und sein solcher Aufflage mit nichten gestendig: Dan wir besser vor und nach des HErren Abendmahl nach seinen Worten und Befehl ordentlich administriren, wie folget:

Erstlich gestatten Wir niemand zu dem heyligen Nachtmahl des HErren, **Er habe den zuvorn Unterrichtung und die tröstliche** *Absolution* **und Zeichen/ so wir denen** *Confitenten* **ümb Gewißheit des Zahls gewöhnlich geben/** von dem Diener Göttliches Wortes empfangen.

Folgends/ nach gehaltener Predigt werden die Elementa auff des HErren Tisch præpariret, nemlich, so viel particul Brodts nach dem Zahl der Communicanten abgezehlet, und in die Patinam gelegt; also auch nach demselbigen Zahle der Communicanten wird so viel Weins verordnet, und assumiret, alß man zur folgenden Communion vermuthet nöthig zu sein. Dieweil aber von wegen Vielheit der Communicanten, der Wein im Kelche nicht gnugsam, **so wird bey und benebest dem Kelche eine silberne Kante mit so viel Weins alß zur ganzen** *Action* **nöthig/ gesetzet/ und gleich dem Wein im Kelche** *ad sacrum Cœnæ usum assumiret und destiniret/* **und ist der Gebrauch der Kanten bey uns an statt mehrer Kelche/ so an etlichen andern orthen ümb vielheit willen der Communicanten gebrauchet werden.**

werden. Darnach wird die *Exhortation* von würdiger Bereitung und Gebrauch des Heyl. Abendmahls zu den Communicanten und gantzer Gemeine vorgelesen, und wird darauff alsobald mit lauter stimme das Heylige Vater Unser gesungen, darnach ein Zeichen mit einem Klöcklein gegeben, und wird alsdan der Befehl des HErren Christi durch die Wort der Einsetzung seines Abendmahls der Kirchen GOttes über die *Assumi*rende *Elementa* Brodts und Weins vorgetragen / damit also die *Elementa* Brodt und Wein / so zu der Heyl. *Action* gedestinirt / gesegnet und geconsecriret werden / das sie nicht mehr gemein Brodt und Wein, sondern des HErren Brodt und Wein seind / das ist, glauben, lehren und bekennen, das Christus unser lieber HErr und Meister darselbst gegenwertig sey, und durch sein allmächtiges Wort machet und verschaffet / was Er geredt und zugesagt hat / nemlich das das geseegnete Brodt sey sein warhafftiger Leib / und der geseegnete Wein sey sein warhafftiges Bludt / verreichet und empfangen von Glaubigen und Unglaubigen.

Hieraus Lieben Herren erscheinet helle und klar, das wan aus der Kanten, so bey dem Kelche gesetzet, und sämptlich *Benedictionem* und *Vocationem* durch Christi wort empfangen / im Kelch wird eingeschencket, (ratione commoditatis) das dan nicht vonnöthen

sey / einiger *repetition* der Worte Christi / nach dem mahl die vorhin darüber gesprochen / und dardurch als zum Heyl. Gebrauch des Abendmahls verordnet ist; thut man uns derwegen ungütlich, das man Uns beschüldiget, als solten wir bey der Außtheilung des Kelches eine Vermischung machen, das ist, ungesegneten Wein zu dem Gesegneten einschencken; sein auch nicht der Reglen geständig, die man Uns vorwirfft: *Non sacratum additum consecrato, consecratur totum.*

Vnd ob Sie vieleicht von jemand möchte angezogen worden sein, so verwerffen wir Sie doch als unrecht, und der Einsetzung Christi zu wieder, aus dem Pabstthum hergeflossen, und von Niemand der Unsern jemahl verthetiget und vorbethen.

Daß nun dieser *Ritus* oder Gebrauch mit Christi Einsetzung übereinstimmen, ist aus voriger Declaration helle und offenbahr, welchen wir auch von dieser Kirchen Ordinatore D. *Pomerano* nun fast in die 40. Jahr empfangen / und unangefochten einträchtiglich bis anher gehalten.

Darzu auch nicht allein von Unsern *Predecessoren* / der inn der Zahl *XLIX.* im H. Ehren entschlaffen / (vid. in Addend. ad Notas, lit. β.) also gebrauchet, und auff Uns gebracht, sondern auch Anno 1551. von dem Ehrwürdigen und Hochgelehrten Doctoren und Superinten-

tendenten *Æpino* (vide in Addend. ad Notas lit. γ.) *Henrico Smedenſtede*, (vid. lit. δ. in Addend. ad Notas.) *Draconite*, (vid. lit. ε. in Addend. ad Notas.) *Johanne Aurifabro*, (vid. lit. ζ. in Addend. ad Notas.) und M. *Friderico Henninges*, (vid. lit. η. in Addend. ad Notas.) ſo alhier geweſen, unſer Kirchen-Ordnung in Lehr und *Ceremonijs* beſteriget / dergeſtalt, ſo in künfftigen Zeiten darwieder jemand handlen würde / *de facto* ſeines Ampts ſolte entſetzet ſein / welches Sie dan auch mit einen ſchrifftlichen und von Ihnen ſelbſt verſiegelten Receſſe, ſo noch vorhanden, confirmirt haben. So aber ein unvermuthlicher Caſus vorfiel, das man noch mehr Brodts und Weins in wehrender *Adminiſtration* anzunehmen nöthig / ſo achten Wir vor recht / das dieſelbigen angenommen *Elementa*, dieweil Sie noch nicht die Benennung durch die Worte Chriſti bekommen, ſollen von dem Diener Göttliches Wortes erſtlich *benedicirt* / und volgens verreichet werden. Was auch den andern Auffla gen, damit wir von unſern Wiederſachern gegen E. E. beſchüldiget, als ſolten wir aus dem Danziger Buch lehren / das Unſer Eſſen und Trincken auch unſer Glaube ſolte mit eine *cauſa Efficiens* ſein / die das Sacrament machten; Item, das man die Worte Chriſti zu dem Communicanten alleine / und nicht über die *Elementa* ſolte ſprechen / iſt niemahlen von Uns gedacht, vielweniger gelehrt

lehrt worden, wie genugsahm aus voriger Bekändniß und Declaration ist zu ersehen.

Verner was den *Reliqvijs* anlanget, bekennen Wir, das solche Frage und Disputation (so von *Luthero* vorlängst aus der Kirchen GOttes explodirt) von **Uns niemahls erregt**; dan wir wissen wohl durch GOttes Gnade (wie Ihr auch Lieben Herren in Eurem Schreiben selbst Christlich betrachtet) das aus soichen *curiosis Disputationibus* viele beschwerliche Fragen, mit welchen die schwachen Conscientien leichtlich können verirret werden, pflegen herzufliessen.

So aber unvermuthlich in der Distribution etwas verschüttet, oder nach gehaltener Communion überbliebe, (daß doch mit höchsten Fleiß / so viel immer möglich zu verhüthen) halten wir die Regel, von *Luthero*, *Philippo*, *Heshusio*, *Chytræo*, *Kemnitio* gebrauchet: *Qvod Sacramenta extra usum suum ad qvem divinitus instituta sunt, non habeant rationem Sacramenti*, und lassen Uns auch in diesen punct *censuram D. Wigandi* wolgefallen.

Letzlich so viel der Vocation, Handlunge und Abschied zu Antwerpen angeht, lassen wir in seinen Würden beruhen, haben gleichwohl Saligern zu etlichen mahlen üm schrifftliche Zeugnisse seiner Vocation des *Ministerij* und Abschiedes zu Antwerpen gefordert / aber solches noch niemahlen gesehen oder gelesen.

Dies sey also kürtzlich Liebe Herren auff

Euer

Euer Schreiben vnd Uns auffgedrungen falsche Aufflage, unsere einfältige und warhafftige Antwort. Seind das nun so grosse Sünden und grobe Jrrthum, welche verdienen, das Uns nicht allein unsere Mißgünstigen heimlich und öffendlich wieder alle Christliche Liebe und Billigkeit außgetragen und geschmähet, sondern auch die, welche unsere Freunde und Brüder zu sein, sich verlauten lassen, gar unfreundlichen (jedoch Uns unbewust und unerhörth) bey Unser löblichen Obrigkeit præjudiciren, vor halbe und ganze *Sacramentirer* außschreien / ja vor solche böse Leute uns abmahlen, denen unsere Obrigkeit keinen Glauben hinfort haben / und inn den Orthe, dar nicht GOttes Wort, sondern alte Gewohnheit gelten, vertreiben solle, wie vormahls, und nun letzlichen geschehen, wollen Wir dem rechtfertigen Richter JESU Christo befohlen, und E. E. selbst sampt allen Ehrliebenden in Betrachtung heimgestellet haben.

Derowegen liebe Herren begehren Wir Alle umb GOttes Ehre, Stifftung Christlichen Friedens, Brüderlicher Einigkeit willen, so uns in reiner Lehre ja gebühret zu halten, E. E. mögen mit dieser unserer Verantwortung zu frieden sein, Christo und Uns mehr dan anderer ungegründete Schreiben und unruhiger Leute anbringen glauben zustellen, auch allen über Uns und unser Ministerium gefasten Argwohn fallen lassen, und Uns nicht vor die halten,

ten, welche von rechter Bahn solten sein abgewichen / oder abzuweichen gedencken.

Wollen hiemit E. E. sämptlichen und sonderlich den getreuen GOtt und Vater unsers HErren JEsu Christi glückseeligen an Leib und der Seel zu erhalten, und in erkandter Wahrheit und Brüderlicher Einigkeit mit uns und allen Gottseeligen Lehrern der Kirchen Christi zu verharren, befohlen haben. Gegeben in der Käyserlichen Freyen Reichs-Stadt Lübeck, ex freqventi conventu totius Ministerij Ecclesiastici, 5. die Februarij. Anno 1569.

Ministerium Ecclesiæ Lubbecensis.

(c) Qvod si numero demortuorum Concionatorum supra sub tribus asteriscis adductorum, adhuc addes sequentes V; *Petrum Christianum à* Frimerßheim / Pastorem Jacobæum, anno 1574. demortuum, *Johannem* Roch / anno 1571. & *Petrum Tegelhoff*, anno 1574. mortuum, ambo Concionatores ad Eand. D. Jacobi Ædem; E Templo Petrino *Reimarum* Rocht / Wismariensem, Pastorem, qvi obijt 1569. d. 16. Junij: è Templi Cathedralis Ministris adhuc *Bartholomæum Holhusen*, qvi anno 1570. 22. Febr. inter mortales esse desijt, saltem erunt LI, Ecclesiarum Lubicensium Ministri, qvi à tempore Reformationis ad usqve annum 1574. inclusivè demortui sunt.

(d) Hic

(*d*) Hic *Laurentius Mörſken* ſ. *Morzken*, fuit *Paſtor Ordine* poſt Reformationem per *Lutherum* factam II. Templi Arcis Lubicæ, Succeſſor *Tilemanni Vathoweri* an. 1549. demortui, cujus cum Miniſterio Lubicenſi in *Articulo de Juſtificatione & S. Cœna*, habitam Controverſiam ſat graviſſimam & ſcandaloſam, D. *Johannes Æpinus* Hamburgo anno 1550. propterea evocatus, feliciter diremit. Hunc *Mörſkium*, Miniſtri Hamburgenſes in ſuo *de Controverſia Majoriſtica Reſponſo* An. 1553. edito, *pernitioſæ Diſſenſionis in Vicina Eccleſia* vocant *Autorem*, *qvi licet inde jam digreſſus*, *ſatis tamen turbarum reliqverit*, Eumqve *Matthias Flacius* & *Nicolaus Gallus in Epiſtola* Reſponſo iſti præfixa, *Georgio Majori*, qvi eadem cum ipſo docuit, *doctrina qvidem imparem fuiſſe*, *ſed paulò tamen modeſtiorem*, teſtantur. *Möllerus Iſag. Hiſtor. Cherſon. Cimbr. Part. IV. Cap. V. §. X.* vid. *Bertrami* Lüneburg. Kirchen-*Hiſtorie Part. I. Cap. VI. §. 2. pag. 174. & ibid. in Not. num. 13.*

Addenda ad Notas.

(*a.* ad not. b.) Poſtqvam Numburgi in Thuringia, Superioris præſertim maximè Germaniæ Principes ſic dicti Proteſtantes ſ. Evangelici conveniſſent, ut Schiſmata, qvæ Lutheranas divulſerat Eccleſias auferrentur, & denuò Auguſtanæ Confeſſioni ſubſcriberetur. ſimulqve de Concilio Tridenti denuò â Papa indicto, recuſando, communi conſenſu con-

cluderetur: Saxonici *Invariatam Confessionem solam*, Palatini alteram *Variatam* puta, receperunt. Eodem hoc 1561. Anno præcipui Theologi, Superintendentes atqve Pastores ex Inferioris Saxoniæ Civitatibus, Lubica, Hamburgo, Bremâ, Rotzstochio, Magdeburgâ, Brunswigâ, Wismariâ, Luneburgi qvoqve convenerunt, ut de qvibusdam controversis Fidei Articulis, inprimis de variis confessionibus & Sententiis *de Cœna Domini*, in timore Domini judicarent, ac certi qvid concluderent. Et composita tunc est certa *Doctrinæ Formula*, in qua secus sentientes publicè sunt condemnati, subscripta non solum à Theologis tunc Luneburgi congregatis, sed & postea qvoqve cum approbatione totius Ministerij Ecclesiastici à Civitatibus delegati, eodem adhuc Anno Magdeburgi per *Wolffgangum Kerckenern* publicè typis conscripta ac edita, testante hoc non solum *Nicolao Gryseo* in der Historia von der Lehre, Leben und Todt *M. Joachimi Slüteri*, ersten Evangelischen Predigers zu Rotzstock, ad An. 1561; sed etiam Abavo meo b. m. *D. Luca Bacmeistero* in Narratione sua Historica hactenus inedita *de Initio & Progressu Lutheranismi in Urbe Rotzstochio.* Conf. & omninò Historicus & Theologus excellentissimus, doctissimus *Leuckfeldius in Historia Hesbusiana §. 15. p. 25. seqq.* nec non Vir ἰσοειχώτατος, & de Historia præsertim Patriæ suæ Luneburgi, immortaliter meritus, *Joh. Georg. Bertram* in seiner der Stadt Lüne-

Lüneburg Reformations- und Kirchen-Hiſtorie, *Cap. VI.* in vita M. *Friderici Hennings*, Superint. Lüneb. *p. 181. ſeqq.* Qui Vir longè celeberrimus *l. c. cap. VIII. p. 191.* in vita M. *Caſp. Gödemans*, Conventus Mölnenſis, à Lübicenſi Miniſterio in hac Epiſtola citati, mentionem qvoqve fecit.

(β. ad not. b.) Ego qvidem, qvanta etiam ſedulitate indagaverim, ex *Catalogo Presbyterij Lubicenſis*, XLIII. tantum *Eccleſiarum* Urbis *Lubicenſis Miniſtros*, colligere potui, qvi ad tempus Epiſtolæ hujus ad Mansfeldenſes exaratæ, vixerunt, ordineqve ſuo demortui ſunt. Fuêre autem hi ſeqventes:

Ex Ordine Superintendentium.

M. Hermannus Bonnus, Quakeburg. Oſnabrugenſis. m. 1548.

Valentinus Korte ſ. Curtius, Lebuſio-Marchicus. m. 1567.

Ex Eccleſia Mariana Paſtores.

Johannes Walhoff. m. 1543.

M. Johannes Böckman. m. 1548.

Thomas Küſel. m. 1559.

Henricus Albers ſ. Alberti. m. 1563.

Georgius Ricke, ſ. Richardus, Haſſus. m. 1567.

Ejusdem Eccleſiæ Archi-Diaconi & Diaconi.

M. Hermannus Grene ſ. Greve. m. 1546.

Michael Troſt. m. 1565.

M. Nicolaus Strokranz, Pomeranus. m. 1566.

Laurentius Schrapſtorp.
Johannes Tappe.
Eccleſiæ Jacobææ Archi-Diaconi & Diaconi.
Nicolaus Ditmerſſen.
Wernerus von Deventer. m. 1546.
Johannes Schabow. m. 1548.
Johannes Lydius ſ. von Lyth. m. 1550.
Petrus Moller ſ. Molitor. m. 1559.
Bartholomæus Bade. m. 1560.
Swederus Hoijer. m. 1565.
Joachim Salomon, Mölnenſis. m. 1566.
Paſtor Eccleſiæ Petrinæ.
M. Reinerus von Renſen. m. 1545.
Ejusdem Eccleſiæ Archi-Diaconi & Diaconi.
Reinerus Averenck. m. 1564.
Johannes Kelbergius ſ. Kilberg, Suſato-Weſtph. m. 1558.
Joachimus Balhorn, Lubic. m. 1567.
Laurentius Bartholomæi. m. 1568.
Paſtores Eccleſiæ Ægidianæ.
M. Wilhelmus Anthonij, m. 1548.
Gerhardus Northorn. m. 1556.
Johannes by der Erde.
Ejusdem Templi Archi-Diaconi & Diaconi.
Rötgerus Borckelo. m. 1548.
Johannes Fine. m. 1567.
Briccius Nordanus, ſ. tho Norde. Weſtphalus. m. 1557.
Conradus Lubbing, Luneburg. m. 1562.
Michael Sperling. m. 1556.

Paſto-

Paſtores Eccleſiæ Cathedralis.

Johannes Lütkens ſ. Flachſbart, ob canam barbam & prolixam, qvi Lubicâ Stendaliam diſceſſit.

M. Andreas Wilhelmi, Lubic. m. 1557.

Ejusdem Eccleſiæ Archi-Diaconi & Diaconi.

Jacobus Wolff.

Henricus Hoſendunck. m. 1559.

Johannes Tede. 1556.

Matthæus Blanckenborg. m. 1565.

Chriſtianus Blydecker. m. 1560.

E Domo Arcis & Spiritus S. Paſtores.

Tilemannus Vathower. m. 1549.

Laurentius Mörſsken. dimiſſus.

Mauritius Köſelitz.

Atque Hi qvidem ſunt Viri iſti ex Ordine Presbyterij Lubicenſis XLIII. qui ante annum 1569. vel ibid. obiêre, vel aliunde delati, vitam cum morte commutarunt; qvibus ſi adhuc addes *Michaelem Freundium*, *Johannem Oſenbrugium*, Stadenſem, & M. *Johannem Fritzium*, Lubicenſem, (qvi tamen ſtatim ſub initium renovati Lubicæ Evangelij, Urbe ejecti nulliqve certo Templo adjudicati fuêre) & qvi per aliquot annos Lubicæ ſaltem extra officium Miniſteriale vixerunt, Doctores Theologos, *Eraſmum Albertum*, & *Johannem Draconitem*, numerum ad XLVIII. produces.

(γ. ad not. b.) Hic vir in Marchia, non autem Hamburgi natus eſt anno 1499. Monachus primum in Anglia fuit, notante ex

Myconij MSpto Illuſtri Dn. à *Seckendorff Lib.* I. *Lutheraniſ. Hiſtoriæ* & qvidem *Addit.* III. *pag. 139.* unde ſine dubio factum eſſe putat, ut Angliæ Lingvæ gnarus, in Religionis negotio à Rege in Angliam 1534. vocatus fuerit. Inde Wittebergam abiit, ubi tunc *Lutherus* Evangelium â fœcibus Papalibus purgatam, prædicabat, Eccleſiamqve reformabat, cujus per aliqvot annos extitit genuinus Diſcipulus, â qvo magis & magis in veritate Fidei de Chriſto JEſu unico Mundi Redemptore ac Salvatore inſtructus ac confirmatus, primùm Gryphiſwaldiæ, deinde & Sundij in Pomerania Scholis trivialibus præfuit, teſtante hoc præter *Micrœl. in Syntagm. Hiſtor. Eccleſ. Part. III.* etiam *Daniele Cramero in Chronico* ſuo *Pomeraniæ Eccleſiaſtico Lib. II. Cap. 13.* Ex Scholaſtico officio ad munus Eccleſiaſticum promotus eſt, dum anno 1529. Hamburgenſes *Æpinum* noſtrum *ad Paſtoratum ſui Templi Petrini* evocarunt, qvo etiam anno colloquio à *Melchiore Hoffmanno* Flensburgi habito interfuit. Primus ex Evangelicis fuit, qvi una cum *Caſparo Crucigero* & *Johanne Bugenhagio*, â Decano *Juſto Jona* in præſentia *Johannis Friderici* Electoris Saxoniæ, Promotionis ſumptus clementiſſimè conferentis, & qvatuor aliorum Principum, in Academia Wittebergenſi anno 1533. die 16. Junij, *Doctoris in Theologia Gradu* ornatus, Hamburgum redijt, poſtqvam ipſi Anno 1532. Pridie Fer. Pentecoſt. Senatus Populusqve Hamburgenſis *Superintendentis officium* in ſua

Urbe

Urbe & Ecclesia populosissima demandasset. Qvid anno 1534. in Legatione illa Hamburgensi, ab Angliæ Rege *Henrico* VIII. ad Papismum in Anglia abolendum vocatus, effecerit, & cur in Divortium Regis tunc consentire noluerit, præter Autores alios, etiam exponit *Chytræus Chron. Saxon. P. II.* Lubicæ qvoqve interfuit conventui Theologorum, non solum (uti testantur Ministri Ecclesiæ Lubicensis in præsentibus ad Mansfeldenses Literis) *perlegendæ & confirmandæ Constitutionis suæ Ecclesiasticæ*, verum etiam componendarum Presbyterij *de Justificatione & S. Cœna* cum suo post Reformationem in Templo Arcis constituto Ministro & Collega *Laurentio Mörskenio* agitatarum Quæstionum damnosarum & inutilium rixarum gratia. Sic etiam Hafniæ Pontificiorum in Aula Danica Machinationibus coram felici cum effectu restitit, ita ut in tota sua vita Theologus incomparabilis omni laude major semper exstitisset *Æpinus*, nisi qvod in Controversia *Articuli de Descensu Christi ad Inferos*, gravissimè lapsus fuerit, cujus hac de re valdè erronea sententia, tecto licet nomine, in *Libro Concordiæ, Art. X.* meritò ab Ecclesia nostra fuit rejecta. vid. *Möllerus Isag. ad Histor. Chersonit. Cimbr. Part. IV. Cap. X. §. 7.* Magnam contra laudem & gloriam immortalem ex doctissima *Libri* sic dicti *Interim* Refutatione tam intra quam extra Germaniam deportavit hic vir ac Theologus valdè insignis: Lubet propterea

pterea adducere verba Theologi qvondam, Academiæ Rotzstochiensis præstantissimi *Pauli Tarnovij* ex *Oratione*, qvam de Abavi mei D. *Lucæ Bacmeisteri*, Sen. *vita, studijs, actionibus & morte* olim publicè in Academia ibieem anno 1608. XI. Kal. Novembr. recitavit, ubi inter alia *pag. m. 12.* sic de *Æpino* loquitur *JOHANNES ÆPINUS Vir fuit ingenio, multiplici Lingvarum, artium & Rerum Theologicarum scientia verè magnus, qvamvis Ejus eruditio pene ipso vivente laguerit, & primum sub forma* inter religionis *intuerit, notuerit, sicuti de Eo* Dn. Chemnitius in Explicatione Locorum Communium *testatur, adeò ut* Dn. Philippum, *cùm vidisset, qvæ contra* Metaxycam illam fidei & Confessionis formulam & argumenta *in ea ab Adversarijs proposita scripserat, illius pluris qvam suas fecisse solutiones affirmet.* Addit autem ibi qvoqve *Tarnovius*, qvod hunc Theologum eximium, adhuc valdè Juvenis, in Auditorio Theologico Hamburgi anno 1547. eo tempore *enarrantem Psalmos Davidis & accuratè dissérentem de gravissimis Religionis controversijs, qvarum explicandarum occasionem sententiæ Hymnorum Davidis suggerebant*, diligentèr audiverit B. meus Abavus laudatus. Sed tantus iste Vir, *excellenti ingenio, pietate, prudentia spirituali & Politica, eximia Moderatione, Eloqventia & alijs insignibus DEI Donis ornatus*, (uti Eum extollit Magnus ille Rotzstochiensium Theologus D. *David Chytræus* in *oratione de vita Joh. Frederi*, Sen.)

Sen.) ad cœleſtia emigravit anno 1553. d. 13. Maij. æt. LIV. Vivit tamen adhuc in Abnepote ſuo, Dn. D. *Joh. Franciſco Alberto Æpino*, Profeſſore hodiè in Academia Rotzſtochienſi longè celeberrimo, Philoſopho acutiſſimo, Theologo autem nulli ſecundo, meo olim iſta in Academia in Philoſophico curſu Præceptore & fideliſſimo & qvoad vivam, æſtumatiſſimo.

(ſ. ad not. b.) Hic *Smedenſtedius* (qvi communem cum Abavo meo b. m. *D. Luca Bacmeiſtero*, Sen. Patriam habuit, nempe Lüneburgum, Urbem ad flumen Elmenæ ſitam ac ſalis fonte ditiſſimam, qvam ex ruderibus deſolatæ Urbis ſat magnæ Bardenwici, Anno 1190. ſub Regimine *Henrici VI.* Imperatoris extruxit *Henricus* Dux Saxoniæ, cognom. *Leo*, eo qvidem in loco, ubi antea Vicus, Moyerſtorff dictus, ſitus erat.) Eo tempore, quo perlecta & confirmata Lubicæ eſt *Conſtitutio Eccleſiaſtica Lubicenſis* anno 1551. ab Eo & alijs convocatis Theologis, Wiſmariæ jam Concionator vixit. Cum enim hic Vir in Academia Wittebergenſi ſtudijs Philoſophicis & Theologis ſub *Melanchthone* inprimis & *Luthero*, operam ſedulam navaſſet, tanta qvidem cum induſtria ac laude, ut poſt adeptum in Philoſophia gradum ſummum, dignus habitus fuerit, Docentium qvoqve Subſellia occupare: ille in Academia an. qvid. 1540. *Decanatum Facultatis Philoſophicæ* publicè admini-

miniſtravit, & ſequenti qvoqve 1541. anno, Morte M. *Ambroſij Bernds* vacantem *Profeſſionem Latinæ Lingvæ* ex Decreto Senatus Academici ibidem obtinuiſſet, ſi modo ita Electori Saxoniæ *Friderico Sapienti*, (qvi *Johanni Strigelio* hanc Spartam committi volebat) placuiſſet, unde ſic dirigente divino Numine eodem adhuc Anno, *Londini* in Holſatia, *tertius* poſt Reformationem Ordine *Paſtor Lutheranus* electus & conſtitutus fuit. Accidit autem, ut in novitèr *reſtauratam Academiam Mecklenburgicam Rotzſtochienſem* hinc inde vocarentur Viri eruditi ac pij, non ſolum ut collapſam ferè & deſolatam Academiam ibidem vetuſtiſſimam iterum reſtituerent ac illuſtrem ubiqve redderent, ſed ut veram qvoqve in Urbis hujus Templis Religionem Evangelicam publicè docerent, ac in tota urbe & ditione Ducum Mecklenburgenſium feliciter propagerent, hinc *Smedenſtedius* etiam à parte Principum cum alijs expetitus eſt, ad *Templi Nicolaitani Paſtoratum & in Academia Theologiæ Profeſſoris Publici Ordinarij ſpartam* obeundam. Venit igitur Rotzſtochium *Smedenſtedius* circa annum 1542. cum paulò ante â veteri ſuo Præceptore, Megalandro noſtro *Luthero*, in Academia Leucoræa *Theologiæ Doctor* publicè eſſet proclamatus, atqve tunc *Paſtor Templi Nicolaitani* â Duce Mecklenburgenſi *HENRICO* conſtitutus eſt, in *Academia* autem ſimul *docuit & Theologiam*

&

& *Dialecticam. Fuit enim* (utor verbis B. mei Abavi D. *Lucæ Bacmeisteri* in *Narratione sua Historica de initio & Progressu Lutheranismi in Urbe Rotzstochio* nondum edita) *insignis Dialecticus & celebris in Arte ea docenda, & in disputando acris, vehementis tamen ingenij fuit, & in Concionibus nimis severus in taxandis vitijs, in objurgandis & damnandis Pontificiæ Doctrinæ adhuc aliqvomodo deditis in Principibus qvoqve viris, cum Bellum Germanicum inter Cæsarem* Carolum V. *& Electorem Saxoniæ* Joh. Fridericum, & Philippum *Hassiæ Landgravium gereretur anno 1546. & 47. interdum pro Concione notandis. Id cum etiam contra* Mauritium, *Successorem* Joh. Friderici *in Electoratu Saxoniæ, fecisset, præsentibus* Mauritij *Legatis, Princeps* Henricus, Smedenstedium *ab officio removit.* Hactenus Bacmeisterus l. c. Dimissus sic *Smedenstedius*, Rotzstochio Wismariam abijt anno 1550. ibidemqve sine ullo aliqvo Senatus Urbis stipendio privatim vixit, nisi qvod interdum conciones qvasdam ad Populum habuerit: finem autem vivendi Vismariæ fecit an. 1554. & honestè terræ conditus est.

(ε. ad not b.) Doctissimus ac laboriosissimus *Hamelmannus in sua Renati Evangelij per Infer. Saxoniam* & qvidem de *Reformationis Urbis Lubicensis Historia p. m. 978.* testatur, vixisse *Johannem Draconitem*, (cujus in hac præsenti ad Manssfeldenses Epistola mentionem facit Ministerium Lubicense) in Urbe Lubica,

bica, & ibidem aliqvot erudita Scripta edidisse. Scil. *Johannes* ille *Draco* s. *Draconites*, vulgò Dracke (qvi & aliquando *Doctor* Lindwurm â Rustico qvodam Hasso vocatus fuit, sicuti hujus nominis in *Ottonis Melandri Joco Serijs* se legisse meminit Historicus insignis, *Möllerus in Homonymoscopia sua Historico-Philologico-Critica, Sect. III. Cap. IV. §. 22. N. 23.*) postqvam ille Carolostadij in antiqvo Franconiæ oppido anno 1494. in lucem editus, Erfurthi *Philosophiæ Magister*, Wittebergæ verò anno 1523. *Theologiæ Doctor* creatus fuisset, primùm *Miltenbergæ* ad Mœnum in Moguntino Electoratu fere per biennium, *Waltershusæ* per triennium, *Isenaci* per qvinqvennium (qvo in loco & *Biblia sua Hebraica-Græco-Germanica* composuit) & *Ratisbonæ* in comitijs Imperialibus circa annum 1541. Verbum Domini docuit, inde *Marpurgum* accersitus, in *ead. Academia* per aliqvot annos tam *in Cathedra Academica qvam Ecclesiastica*, hebdomatim per X. horas *Sacras Literas* tradidit. Ut verò aliqvantulum â labore sat gravissimo cessaret, & eo commodius Conciones hactenus varijs in locis habitas, edere posset, *Draconites* ultrò se officio suo Professorio abdicavit, habita prius anno 1547. die 25. Octobr. valedictoria Concione *ex Ps. XLV.* (cum & ipsi qvoqve interdictum esset, ne Propositionem illam Biblicam *Sola Fides salvificat*, pro concione

cione amplius pertractaret) tuncqve utramqve Saxoniam peragrare instituit, ut præcipuis Civitatibus Littoris Baltici & circumjacentibus Ecclesijs, si qva posset, opera sua & donis prodesset, qvod suum iter in concione sua *de Siloh JEsu Christo*, anno 1549. Lubicæ edita ac Abaviæ meæ maternæ Paternæ Lineæ *Franciscæ Bordingiæ* inscripta, ipse *Draconites* dicit eine Evangelische und freywillige Reise in allen Sächsischen Städten. Inprimis autem Lubicam meam præ cæteris Civitatibus Saxoniæ Inferioris in sedem suam elegit, qvam eod. 1547. anno m. Decembr. ingressus, ibidemqve per qvadriennium fermè commoratus est, ac Conciones suas Marpurgi & alijs locis Ministerij sui habitas, *Tomis II.* sub Titulo: GOttes Verheissunge / Figure und Gesichte von Christo und der Christenheit ꝛc. 1548. in Fol. conjunctim edidit. Ex hæc Civitate Lubica â Senatu Urbis, *Rotzstochium* vocatus est, ut *in Academia simul & Ecclesia doceret*, unde sub Rectoratu hyemali M. *Conradi Pegelij* sub initium Anni 1552. Academiam & urbem Rotzstochiensem ingressus, Ecclesiæ & Scholæ isti tunc iterum resturandæ inservijt, ac *Pastor Nicolaitanus* constitutus fuit, cui & ex mandato Senatus post *Tilemanni Heshusij*, *Petri Eggerdes* & *Andreæ Martini* ex Ministerio & Urbe injustam ejectionem, anno 1557. m. Octobr. accessit *Superintendentis Dignitas*, sed invito reliqvo

liqvo Miniſterio Rotzſtoch. Hic *Draconites*, ſummus qvamvis Vir, & eruditionis copia & qvatuor Lingvarum peritia inſtructiſſimus, in *Antinomorum Errorem* incidit, publicè pro ſuggeſtu docens: *Legem in Eccleſia tractari non debere. Ego nec ſum nec eſſe volo Doctor Legis, ſed Evangelium in meo ore & Chriſtum in corde habeo. Chriſtiani non ſunt cogendi Lege: Sed expectandum eſt, donec ſponte & libero corde faciant, qvod debent. Chriſtiani non ſunt terrendi Lege. Qvi Legem prædicat, nec ipſe eam ſervat, is maledictus eſt. Qvi Legem prædicat Chriſtianis, is offendit DEUM in cœlis, apage Moſes, apage. Qvi alios Peccatores lege taxat, & ipſe Peccator eſt, is duplicitèr peccat.* Has & ſimiles voces crebrò pro concione edere ſolitus eſt; negavit etiam (propter qvod ejecti erant ex Urbe *Heſhuſius* & *Petrus Eggers* ac *Andreas Martini*, *Peccatum eſſe, Die Dominica Nuptias* celebrare, *qvia Chriſtianis non amplius ſit Lex poſita*, cum & *Paulus* ipſe dicat: *Nemo vos judicet in Cibo aut Potu, aut Sabbato.* Cumqve præterea *Papiſtas aliosq; Religionis noſtræ Adverſarios & notorios Peccatores admittendos eſſe ad Cœnam Domini* ſtatueret, cæteri Verbi Divini Miniſtri in Eccleſia Rotzſtoch. ſe illi Scriptis ac voce acriter oppoſuerunt, hinc factum, ut qvi nec ſententiam ſuam mutare, nec ab errore deſiſtere volebat, ex mandato Ducum Mecklenburgenſium â Senatu Urbano

anno

anno 1560. fuerit dimissus ; ex qvo *Draconites* in Borussiam migravit, ubi ab *Alberto* Duce Borussiæ *Sambiensis ditionis Ecclesijs Episcopus* præfectus est ; ast cum post *Aurifabri* in Patriam abitum, utrumqve & *Samlandiensem & Pomesaniensem Episcopatum*, à Duce suo accipere haud posset, iratus in *Witbergensem Academiam* reversus est anno 1565. ad Opus *Biblicum Pentaglotton* ad imitationem *Origenis*, conficiendum, qvod tamen morte præventus non absolvit, obijt namqve Witteberga seqv. 1566. anno, die 18. Apr. egressus LXXII. ætatis annum, cujus in honorem *Janus Jacobus Boissardus in sua Bibliotheca Challographica*, seqventia Ejus Effigiei N. XV. subscripsit:

Panca qvidem sed docta leget, qvi Scripta DRACONIS

Volvit, at hei properam qvam gemet Ille necem!

Plura de hoc Viro laboriosissimo ac Hebræo incomparabili diximus in *Antiqvitatibus Rotzstochiensibus* f. *de Urbis & Academiæ Rotzstochiensis B. Genitoris Historia* qvoad maximam partem jam absoluta, *Lib. II. Cap. III. Class. I.* ubi de *Prof. Theologis Acad. Rotzstoch.*

(ζ. ad not. b.) Hic *Johannes Aurifaber* fuit primùm *Professor Philosophiæ in Academia Witebergensi*, ex qva commendatione *Phil. Melanchthonis* in Academiam Rotzstochianam se contulit, anno 1550. à Duce Megalopolitano *Henrico* in eam vocatus, ut remoto

Sme-

Smedenſtedio in *Profeſſione Theologica & Paſtoratu Nicolaitano ibidem* ſuccederet, ubi tamen vix triennium commoratus eſt, (intra qvod tempus Conſtitutionem Eccleſiaſticam Mecklenburgicam cum *Melanchthone* cui addictiſſimus erat, uti in *Actis* ita dictis *Philippicis* jam diximus, non ſolum ſcripſit, ſed etiam ex teſtimonio præſentium Litterarum Miniſterij Lubicenſis ad Manſſeldenſes, *Conſtitutionem* qvoqve *Eccleſiaſticam Lubicenſem* cum recenſitis Theologis alijs ſimul confirmavit) ſed ſub finem anni 1553. Regiomontum abijt, ut *Andreæ* illi *Oſiandro*, Pruſſiæ horrendo turbatori in *Epiſcopatu Samlandienſi* (cui & dein *Pomeſanienſis* qvoqve adjunctus fuit) ſuccederet, ubi qvid egerit, & qvantas turbas nova illa ab Eo introducta *Agenda Eccleſiaſtica* in Eccleſia Prutenica excitaverit, ex *Hartknochij Hiſtoria Pruſſica* paulò prolixius adduxi in ſupra allegata Parentis mei b. m. *Hiſtoria Urbis & Academiæ Rotzſtochienſis l. c.* Obijt tandem hic *Auriſaber* in Patria ſua Uratiſlavia, Ducatus Sileſiæ Metropoli, cujus Eccleſiæ & qvidem *ad D. Eliſabethæ Templum*, *Paſtor* erat, anno 1568. d. 18. Oct. Ætat. LI. *Vir Religionis ſtudio & totius Philoſophiæ, inprimis verò Matheſeos, & Lingvarum præcipuarum cognitione clarus*, qvali Elogio illum exornant *Abr. Buscholzerus*, Theol. Reform. *Indic. Chronol. p.* 622. & ſimul Ejus memoriæ Breſlaviæ erectum *Epitaphium*.

(*n.* ad

(n. ad not. b.) De *Henningio*, Superint. Lüneburgenſi in Notis ad Acta Philippica jam egi.

CAP. IV.

Relatio ex Protocollo Actorum à Theologis convocatis cum Miniſterio Lubicenſi & Lic. *Lamberto Fredelando* â die 25. ad diem 30. Junij.

Summaria.

Connexio cum Prioribus. Propoſitio Deputatorum Politicorum è Senatu Lubic. delectorum & Theologorum Exterorum ad hanc Actionem convocatorum. Deputatorum ex Miniſterio ad illam Reſponſio, & qvæ ſint Illorum Accuſationis capita, Recenſio. *Fredelandus* ad Accuſationis Capita Voce ac Scripto ſe defendit. Ad ſingula iterum reſpondet Deputatio Miniſterij Dn. Commiſſarijs, ſeorſim autem M. *Dionyſius Schünemann* ſe excuſat. *Fredelandus* â Deputatione iſta gravitèr ob Scriptum ſuum Ipſis traditum, reprehenditur; propterea ſe excuſat *Fredelandus*, & ad Reſponſa Deputatorum Miniſterij qvædam pro ſua defenſione regerit. Deputati Miniſterij idem ſe de Doctrina Cœnæ cum Theologis Deputatis ſentire, affirmant, & qvid qvidam illorum de Conſecratione dixerint, exponunt. *Fredelandus* approbat ſententiam Deputatorum Theologorum & Miniſterij, ac adhuc qvædam contra M. *Dionyſ. Schunemannum* & *Petrum Frimerſhemium* de

de non sacrati in Cœna Affusione seu commixtio-
ne affert. Commissarij Eum de ultimis suis allatis
monent, ut mittat tandem omnem rixandi &
inutilem disputandi occasionem ac materiam,
qvod promittit. Deputati Ministerij de modo
Reconciliationis â Commissarijs Ipsis indicato suas
cautelas addunt. Dom. *Fredelandus*, ob recocta
sua certamina â Commissarijs iterum reprehensus,
multa pro sua excusatione affert, disputandi ta-
men & rixandi finem denuo promittit. Depu-
tatis Ministerij *Fredelandi* Promissio significata,
& qvod certam nunc *Reconciliationis Formulam*
Ipsi præscribere velint, simul indicatum. For-
mulam Reconciliationis â Dd. *Bacmeistero* & *Kem-*
nitio compositam Magistratus Lubicensis appro-
bat, Ministerio tamen qvoqve & Dn. *Fredelan-*
do ad inspiciendum & censendum offert. Mini-
sterium & *Lambertus* multa adhuc in Formula
ista Reconciliationis mutari, cupiunt. Com-
missarij Ministerij Deputatis ad sua prolata in For-
mula ista dubia modeste respondent: In qvo-
rum Sententia Deputati Ministerij tandem acqvie-
scunt, monent tamen, ut Dn. *Fredelandi* As-
seclæ, Cives adhuc qvos nominarunt, isti Qva-
tuor, ad Erroris confessionem, & culpæ deprecа-
tionem, adigantur. Dom. *Fredelandus* cum
Commissarijs de Formula Reconciliationis iterum
collocutus, Ejusqve in ultimo conventu Re-
sponsionis capita examinata sunt, ad qvæ Ille pau-
ca quædam adhuc regerit, ac *Formulam* deni-
qve & *Ministerij Confessionem* Formulæ simul
inser-

inſertam approbat. Cives Quatuor â Miniſterij Deputatis tanqvam *Fredelandi* Conſortes accuſati, advocantur, illisqve â Commiſſarijs accuſationis capita proponuntur; ad qvæ multa pro ſua defenſione illi reſpondent: Sed Commiſſarij Formulæ Reconciliationis approbationem & culpæ Deprecationem ab iisdem petere inſtant.

EGi hactenus in genere tantum de Controverſijs iſtis, qvæ in Loco de Cœna Domini, Ejusqve Expenſione Reverendo Miniſterio Lubicenſi â turbulentis qvibusdam Hominibus motæ fuerunt; qvæ hinc Miniſtrorum Eccleſiæ Lubicenſis hac de re fuerit Sententia & Confeſſio, ex propriis illorum productis Scriptis unicuiqve ſatis ſuperqve patefactum eſſe credo: Ordinis nunc & ipſius promiſſionis â me factæ ratio poſtulat, ut, qvam Lic. *Lambertus Fredelandus* de Eodem Articulo cum laudato Miniſterio Lubicenſi ante duo fermè Secula habuerit Controverſiam longè graviſſimam ferè Sexennem, paulò plenius ac ſpecialius in hoc Capite deſcribam, id qvod eò clarius & veriùs fieri poſſe crediderim, ſi, qvod *hanc ob cauſam* in ipſa cum *Fredelando*, authoritate & juſſu Magnifici & Generoſiſſimi Lubicenſis Reipubl. Senatus una cum alijs ſæpius adductis Theologis Exteris, inſtituta Actione, propria manu Abavus meus b. m. D. *Lucas Bacmeiſterus*, Sen.

propterea consignavit *Protocollum*, è MSpto nunc *totum* producam. Ita autem sonat:

Am 26. Junij die ♀, hora VI. matutina, ist der Außschuß des Ehrwürdigen Ministerij (zum ersten mahl) fürbeschieden, und Ihm angezeigt (die) Uhrsachen, warümb Wir hieher erfordert, welche nicht allein zu dieser Kirchen, sondern auch anderer Union Fried und Wolfart (betreffen. (*a*) Da sey nun E. Hochw. Raht unter andern) incidenter mit eingefallen vom Streit inter Ministerium & *Lambertum*, und verordenet, das solcher Handel möchte mit fürgenommen, und Ruhe und Friede in dieser Kirchen gestifftet werden. Sie (Deputati Ministerij) haben sich erkleret, das Sie unsre Persohnen darzu leiden könten, darümb Sie hieher beschieden. Precatio (hinc) ad DEUM missa pro felici auspicio & exitu Actionis. Den Streit erachtet (man) auff 2. puncten (zu) beruhen, *de Doctrina de Cœna*, & *de Administratione ejus*, welches aus den Scriptis zu ersehen. Weil man aber nicht daraus kan sehen initium & progressum litis und andere Circumstantias, und worüber noch der Streit sey, bittet man *Narrationem brevem* & *in certa Capita distributam Accusationem.*

Des Ministerij Antwort, cujus tunc orator erat M. *Georgius Barthius* Senior.

Post Gratiarum Actionem & Votum, enarrant occasionem litis sequentem. Sa-

liger

liger & *Fredelandt* haben 14. Tage Zeit gehabt Doctrinam & ceremonias anzusehen und anzuhören. Darnach (das Ministerium) mit Ihm (Saligern) geredt und sein Judicium gehöret; da hat Er bekandt, das Er nirgend so eine reine Kirche und gute einträchtige *Ceremonias* geseben / als hier / darauff die Formulam Concordiæ angenommen und subscribiret. (*b*) Nicht 2. Tage darnach hat Er den Lermen angefangen cum Dn. *Lamberto* (Fredelando). Diu hîc (Lubecæ) fuit *Lambertus*, didicit hîc Christianismum. Darnach daß Ministerium hart angegriffen mit der Lehr de Cœna, de Administratione, de Consecratione, und andern. *Lambertus* (ist alsô) Actor, Sie (Ministerium) sein Pars læsa, Er ist vom Ministerio abgetreten. (Quoad) Capita Accusationis; Klagen Sie über Bezüchtigung falscher Lehre / unrechter *Administration*, und etlicher unchristl. Regel / der Sie nicht geständig / für Ketzer-Diebe Sie öffendlich gescholten / habe *Ecclesiam hanc turbirt voce & Scriptis*, darüber Er (also) möge verhöret werden; auch *de Peccato Originali*. Hat ohne Zweiffel bey *Illyrico* ein Schreiben außgebracht, darinne das *Ministerium* hart angegriffen. Wolle allerley Streit vom *Illyrico* oder andern erregt, in diese Kirchen einführen / und bezüchtiget nicht allein eine Persohn oder etliche / sondern das gantze *Ministerium*, auch nicht *de uno aliquo casu ex-*

traordinario, ſed de toto Ritu Adminiſtrationis, von einhelligem Gebrauch / ſicut ipſe loqvitur.

Hinc conſtitutum eſt, hæc V. Accuſationis Capita Dn. *Lamberto* proponi oportere. Daß Er dieſe ruheſame Eccleſiam turbiret und übel außgetragen voce & ſcriptis, alß daß das Miniſterium

I. Nicht recht lehre de Cœna Domini.

II. Mit der Adminiſtratione Cœnæ nicht recht umbgangen, ſondern der Ordnung Chriſti zuwieder.

III. Die unchriſtliche Regel, Non conſecratum additur conſecrato, &c. vertheidige und gebrauche.

IV. Und ſolches nicht allein einer Perſohn, oder de uno facto extraordinario, zumeſſe, ſondern dem gantzen Miniſterio und dem einhelligen Gebrauch dieſer Kirchen in adminiſtratione; Und alſo auch alle vorige Prediger, Obrigkeit und Zuhörer condemniret werden, ſo nun im HErren entſchlaffen, und die Leute in die Gedancken geführet werden, als wann nie kein rechtes Abendmahl des HErren hie gehalten und diſpenſiret were.

V. Daß Er allerley Certamina, ſo an andern orthen erreget worden, in dieſer Kirchen einſchiebe, und unter die Leute ſprenge.

(Nach Abtrettung der Deputatorum Miniſterij, iſt) Dn. *Lambertus Fredelandus* bald hierauff fürbeſchieden, und Ihm angezeiget wor-

worden cauſa, cur hic conventus ſit inſtitutus, und was dabey incidenter fürgebracht de hoc certamine, ut ſupra ad Miniſterium. Significatum, qvid Miniſterium de ipſo conqveratur, & qvæ ſint Accuſationis Capita antea annotata. Hinc ortas turbas, contemptum Miniſterij & Sacramentorum, ipſum qvoqve ſeceſſionem feciſſe, cum antea nihil reprehenderat. *Beati* negotium non eſſe miſcendum huic Actioni. Quæri gloriam DEI, puritatem Doctrinæ & Pacem piam inter docentes & diſcentes, (nebſt angehengter) Erbietung und Vermahnung zu friedlicher und ſchiedlicher erzeigung, ꝛc. Reſpondit *Lambertus*: Se petere Scripto deſignata Capita ſibi exhiberi, qvia res gravis ſit, will ſich dennoch de Occaſione erklehren, vnd wie es ſich allendhalben verlauffen, und hat ſolches ſchrifftlich gefaſſet, will ſich (übrigens) gerne rathen und weiſen laſſen, ſo Er unrecht gethan. Prælegit nobis Scriptum. (c) Quæſivit gloriam DEI, non ſuam. Nova Certamina & Quæſtiones, qvas introduxiſſe accuſatur, negat. Provocat ad D. *Calixtum* (d) & Senatum totum, ſey eine greiffliche Unwahrheit, ſed potius petijt non introduci â Miniſterio. Non accuſavit Doctrinam de Cœna Domini, ſed de Adminiſtratione in ea parte, qvi commixtionem fecerunt Vini ſacrati & non ſacrati, id ſe accuſaſſe fatetur. Petit nihil contra Conſcientiam ſibi imponi. Analogiam Verbo DEI ſeqvi vult. Ipſi faſſi ſunt,

& certissimum est, ac demonstrari potest, Mixtionem semper factam esse antea, qvam ante sexennium D. *Kemnitius* aliud svasisset de Cantharo. Hatt sich erbothen ad cognitionem & censuram Doctorum; qvod ipsi detrectarunt. Se non turbasse Ecclesiam, qvia petijt vera doceri & recta fieri. Er beschüldige nicht die vorigen, sondern die Er in errore gefunden habe, habe auch nicht geredet oder gestritten, das nie kein recht Abendmahl hie gehalten: Klaget vielmehr, das einer ex Ministerio die nechste woche seltzsam geredt de Consecratione, qvod ipsi valdè displicuit.

Ministerio (deinde â Commissarijs) relatum fuit Responsum D. *Lamberti* ad accusationis singula Capita.

Primum namqve *Caput negat.*

Secundum & Tertium Caput fatetur ob veterem Ritum, qvem cum *Beato* taxavit. Et Dn. *Petrus* (à *Frimersheim*,) & M. *Dionysius* (*Schünemann*) Regulam defenderunt. Berufft sich auff die Kirchen-Ordnung/ daß es nicht muß allezeit also geschehen und gehalten sein.

Qvarti Capitis responsio folget aus den andern beden.

De Qvinto Capite negat, & retorqvet in Ministerium.

Responsio Ministerij.

In I. *negat Principia Prima, Propria Confessio & Scripta, qvibus accusat Ministerium de cor-*

corrupta Doctrina de Cœna, testantur, qvod malè id neget.

II. De Ritu Administrationis negant, qvod ipse dixit, **die Kante ist bey dem Kelche gestanden / doch nu was näher gesetzet / habe damit** *de libertate sua* **etwas** *cederet. Negant in initio alitèr factum, semper fuit uniformitas. Provocant ad Senatum & omnes alios. Affusionem fatentur propter commoditatem*, **dan es könne nicht alles außgeschenckt werden, aber nicht anderer Meinung.** *Commixtionem negant.* Dn. *Petrus* **hat die** *Regulam* **alß** *Papisticam improbiret / hat solche niemand wollen* obtrudiren, **auch** in Literis ad Mansfeldenses (supra adductis) propria manu condemniret. *Casus extraordinarios*, si qvi inciderunt, non probant. *Elementa debent habere vocationem seu Verbum. Repetunt Verba, qvoties nova Elementa adferuntur. De Reliquijs* sentiunt juxta Regulam. *Nihil habet rationem Sacramenti extra usum.*

Was die Küster behalten, ist auff den Altar nicht kommen, *Cavent* qvantum fieri potest, *ne plus vini sumatur, qvam necesse est.* Ideo etiam *tesseræ* dantur *Communicaturis.* Et *Cantharus* est *ad sacrum illum usum destinatus, non ad alium profanum.* Mortui magis accusantur qvam hi vivi. Nam *Pomeranus* instituit hunc Ritum, qvem approbavit *Lutherus.* Eum per munus hi acceperunt. Ideò omnes accu-

ſantur & magis Auctores qvam eorum Diſcipuli. Non ſunt ſibi erroris conſcij.

Qvod certamina curiosè movet & introducit, manifeſtum eſſe, & exemplo de P. O. probari. In Convivijs & Congreſſibus ſermones de his crebros facit, Libros adferri curat, multis inſinuat, prohibet legi Libros *Wigandi* & aliorum Piorum, ſcribit cenſuras ad alios Exteros, vituperat *Receſſum Megalburgicum & Judicia Academiæ Rotzſtochienſis, &c.* Negant ſe introducere novas Qvæſtiones, nec ſe velle tales, qvi faciunt, ferre in ſuo Miniſterio. M. *Dobbinus* (*e*) graviter reprehenſus â toto Miniſterio, qvod feciſſet mentionem *certaminis de Peccato originis.*

M. *Dionyſius* (*f*) ſe excuſavit, qvod Regulæ iſtius non meminit, nec unqvam eam probavit. Sed dixit, *una generali benedictione conſecrari hîc Elementa ad uſum Cœnæ deſtinata, & hunc Ritum congruere cum Ritu Eccleſiæ Wittebergenſis â* Luthero *inſtituto.* (g)

Dn. *Lambertus* hinc revocatus, ipſiqve indicatum, *Proceſſum ſummarium inſtitui debere, non Scriptis agi, nec velle nos renovare Actionem* cum *Beato*, ſed *præſens certamen*, ſi fieri poſſit, *dirimere.* Reprehenſus qvoqve acritèr fuit, *quod in Scripto ſuo qvorumdam jam mortuorum odioſam fecerit mentionem, & tanqvam tranſfugas taxarit*, qvibus verbis fortè Dn. *Petrus* & Dn. *Reimarus* Rockr (*h*) notantur, qvi tamen optimè de hac Eccleſia meriti ſunt,

&

& cum periculo vitæ ſemina Evangelij hîc ſparſerunt. Id enim nos ægrè ferre, & malè ab ipſo factum eſſe. Ipſe *aliqvid ad excuſationem* attulit, qvaſi *non aſſertivè ſed recitatè* id ſcripſerit. Sed *excuſatio rejecta* eſt, & monitus, *ne qvid ſimilitèr acerbum poſtea adferat.* Dein *Reſponſum Miniſterij* ipſi indicatum. Et de *Primo Capite de Doctrina ex Scripto Ipſius* indicatum Ei eſt, qvod *Doctrinam Miniſterij* taxet.

Reſpondit ad hoc Caput. *Qvia taxet Ritum malum, ideò etiam Doctrinam de eo Ritu malam & falſam eſſe, qvia docuerunt Mixtionem legitimam eſſe, qvamvis non publicè.* Item docuerunt *de tribus partibus ſubſtantialibus Cœnæ, Elemento, verbo & Actione.* Id an congruat cum verbo DEI ſibi non videri, audire ſe alios velle.

Generalem Doctrinam hujus Eccleſiæ & Majorum ſe non condemnaſſe, ſed qvod poſtea in errore reperit, illos & de falſo dogmate & de mala diſpenſatione reprehendiſſe. Nunc ſe Doctrinam â M. Gerhardo (*i*) propoſitam publicè die 5. Mart. & M. *Dobbinij* ante paucos dies (reprehendere) Diſputatio inter Nos & Ipſum *de tribus Partibus Subſtantialibus & de Uſu, an faciat Sacramentum*, qvod nemo pius & rectè ſentiens dicat, *Uſum* autem *reqviri ex inſtitutione Chriſti, & ſine illo tamen non eſſe Sacramentum, qvia Chriſtus ad uſum certum inſtituit.* Et *partes ſubſtantiales non ſunt ſemper Cauſæ Efficientes,*

tes, ſicut nec Elementa in Cœna, etiamſi ſint Pars Subſtantialis, proptera ſunt *Cauſa Efficiens.* Ita tandem inter Nos convenit.

Deinde conqveſtus eſt, qvod *de Myſtica Benedictione ſcopticè & blaſphemè locuti ſint publicè*, qvod eſſet **ein Teuffels-Seegen**/ & *non conſecratio ſed execratio*, & qvia in certamine hæc dicta ſunt, ideò etiam ſibi viſum fuiſſe, qvod *Benedictionem vel elevarint vel contempſerint.*

Petit *Doctrinam tradi, ſicut antea uſitatè traditum eſt, maximè de Cœna*, de qva dicunt alii qvi ex Miniſterio, *Benedictionem tantum eſſe nudam Hiſtoriæ commemorationem, non effici his verbis præſentiam Corporis & ſangvinis Chriſti.*

De his qvoqve Capitibus qvid ſentiendum ſit, copiosè ſententiam noſtram explicuimus, qvam non improbavit Dn. *Lambertus*: Et ſi idem nobiscum ſentiret Miniſterium, ſe in eo acqvieſcere poſſe oſtendit. *Papiſticam* enim *Conſecrationem, qvæ ipſi operi Sacerdotis Conſecrantis tribuit vim conficiendi Sacramenti*, ſicut dicunt *in Sacerdotum Ordinatione* Papiſtæ; *do tibi poteſtatem conficiendi Sacramentum*, eſſe *reprehendendam & vitandam, & non eſſe veram Conſecrationem.* Sed *verbum inſtitutionis neceſſariò Elementis adjungendum eſſe propter mandatum Chriſti, & ut eo ad uſum illum ſacrum ſanctificentur*, idqve facere Miniſterium, qvod *non ſine verbo Sacramentum adminiſtret*, nec adminiſtrandum omninò

omninò sentiat. Discessum circa medium duodecimæ.

Post meridiem hora secunda.

Deputati Ministerij primùm accersiti, ijsqve significatum de Responso â Dn. *Lamberto* dato ad *I. Caput de Doctrina Cœnæ*, & qvid in ea desiderasset hoc durante certamine. Qvid verò de nostra sententia monuimus, in singulis partibus responsionis commemoravimus. Illi, *suam prorsus eandem nobiscum sententiam fuisse hactenus, & esse affirmarunt.* Dn. *Petrum* (Friemerßheim) verò & alios, propter Papistas & illos, qvi papisticæ adhuc opinioni addicti sunt, *de Consecratione ita locutum esse, ut magica & papistica illa reijciatur, & vera divinitus præcepta & cum institutione congruens observetur*, qvia *Paulus* dicit, fieri *benedictionem* â nobis etiam debere. *Calix cui nos benedicimus &c.*

Postea D. *Lambertus* accersitus.

Repetitæ fuerunt singulæ de Doctrina partes ante meridiem disputatæ & definitæ, & nobiscum idem sentire Ministerium ostendimus.

Hac *declaratione* ipse etiam fuit contentus, & ostendit, *se abhorrere â Papisticis opinionibus & impia illa Consecratione.*

De *secundo Capite*, de *Administratione Calicis* Responsum Ministerij indicatum. Idem etiam de *tertio Capite* factum. Dixit D.

KEM-

KEMNITIUS, ſe illam regulam nuſqvam legiſſe in Libris Pontificijs aut Sententiarijs. Et horum Miniſtrorum nullus eſt, qvi eam ſe antea audiviſſe meminit; hîc certè nemo eam unqvam probavit. Cum Dn. *Lambertus* hanc explicationem audiat, & non taxet præſentem nunc ritum, exiſtimare nos, hanc rem etiam componi poſſe.

Reſpondit. *Hanc ſententiam ſibi placere*, & ſi ea Declaratio eſſet antea tradita, non fuiſſent expulſi *Beatus* & alter. Er iſt Autor, das die Kante dahin gegeben/ weiſt was darauff ſtehet/ doch ſein die Kanten bey die Leuchter geſetzt/ da der Krug zuvor geſtanden. Wils aber dahin ſetzen/ weil Sie es für geſegnetes gehalten. Wie es aber mit dem *reliqvo Vino* gehalten durch die Küſter/ weis er gar wohl *â liberis ſuis, qvi cum Eo converſati ſunt.* Sie ſolten dennoch bekennen, das Sie geſündiget haben, und darauff nicht achtung gegeben.

De M. *Dionyſio* dicit, ipſum dixiſſe, cum *de affuſſione ſeu commixtione* cum ipſo contuliſſet, idem etiam in ſua Parochia fieri. A Dn. *Petro* ſe Regulam etiam audiviſſe, non audiviſſe antea in Papatu, ſed *affuſionem ſe vidiſſe non ſacrati ad Sacratum in aqva benedicta & oleo*, â Dn. *Petro* rogatum, ut de commixtione inqvireret Judicium. Sed ſive commixtio facta ſit ſive non, ipſe relinqvit, factam tamen eſſe provocat ad M. *Gelmerum* (*k*) D.

Ko-

Kopium Brunſvicenſem, *Schepenſteden*, Brunſvicenſem, & alios. Dn. *Petrum* (Friemerßheim) cum multis civibus de eo contuliſſe, & defendiſſe commixtionem. Wils gleichwohl friedens halben bey der Declaration bleiben laſſen.

Re deliberata inter Commiſſarios, rurſus accerſitus Dn. *Lambertus*, eiqve ſignificatum de noſtra ſententia. Monitus, *ne ſibi tantum arroget, qvod vera dicat & ſentiat, & totius Miniſterij aſſeverationem reijciat. Miniſterium* nimpts auff ſich / ſagt anders wie Er. Solten Sie auch Ihre Mißhandlung bekennen / würden die Gewiſſen dardurch verwirret / als hätten Sie kein recht Sacrament empfangen: Kan wohl ein *Caſus* einfallen / da wol Gelährte von könten *diſputiren* / aber ſoll in die Gewiſſen nicht gebracht werden. Daß Miniſterium ſoll ſich declariren de toto Ritu Adminiſtrationis, und ſoll alſo der D. nicht weiter davon diſputiren.

Reſp. Er begehre ſich nicht in *diſputiren* zu begeben / habe lange Fried begehrt / habe wol bedacht die Verwirrung der Gewiſſen / welche geſchehen durch der Prediger viel auff der Cantzel erregen; Er habe viele Leute die verwirret / unterrichtet. Er wolle mit Ihrer *Declaration* friedlich ſein / könne aber nicht auff ſich nehmen / das Er Sie mit Unwarheit bezüchtiget / *propter ſuam Conſcientiam*; will mit Ihnen auch gerne

ne

ne Friede halten / weiß (aber) was Er gesehen und gehöret / will (dennoch) ümb ruhe dieser Kirchen willen alles lassen fallen / so viel alse GOttes Ehre hinferner gefordert werde. Berufft sich auff D. *Vechtelt*, das Er gesagt; **Sie haben nun die Dinge / darüber der Streit geendert / ꝛc.**

Deputatis Ministerij indicatum.

Qvod repetita sint, qvæ *de Doctrina* ante meridiem acta sunt, & qvod *Lambertus* nobiscum & cum Ministerio consentiat.

De *Secundo* etiam & *Tertio capite Lamberto* significatum esse *Responsum Ministerij & nostram commonefactionem*, & qvomodo ipse se declaraffet, qvod *esset contentus sententia & præsenti administratione Cœnæ, qvæ fit â Ministerio.* Propositum, ut *modum Reconciliationis* permittant Senatui, dum modo inter sese consentiant.

Illi (contra) vehementer de Ipsius (*Fredelandi*) *immodestia & traductionibus* conqveruntur, & *suum Ministerium deformatum*, *Ecclesiamqve per Illum turbatam* esse. Personalia libentèr volunt condonare Ipsi & Assectis, sed qvod dictum est; *Dæmonium habet*, non possunt tegere. Volunt tamen omnia admittere, qvæ *ad gloriam DEI*, *Veritatem*, & *Ministerij reputationem cedunt*, & *Theologis præsentibus ac Senatui concedere modum Compositionis*, die werdens in acht haben, alß Sie schuldig sein, doch wolle man Ihnen die *Formulam Compositionis*

tionis zuvor zustellen, dieselbe (alßden) im gantzen Ministerio zu examiniren, und zu approbiren.

Dn. *Lambertus* iterum vocatus.

Cum Eo actum de *postremo Capite* von *Certaminibus* die eingeführet / welches Er nur auffs Ministerium retorqviret, und was darauff vom Ministerio geantwortet, und angezeiget, daß der Doctor allerley *scripta*, & præcipuè de *Peccati Substantia* einführe, *Scripta contraria* (hingegen) taxire: den Mecklenburgischen *Recessum* öffendlich damnire, *Censuram Theologicæ Facultatis* (zu Rostock) vituperire; Solches höre Ihm nicht zu, weil Er deß keinen Beruff, und insonderheit die *Censuram Rostoch.* also zu verwerffen, die guten grund hat, und mit dem *Catechismo* übereinstimmet: Es könne von Ihm billig nicht verthädiget werden, und thu daß Ministerium daran nicht unbillig. D. *Lucas* Bacmeister (hat) darauff sich erkleret von der *Censura Rostochiensi*, und dieselbe wie Christlich und von gottseeligen *Theologis* gestellet / verthaidiget.

Respons. de Libris qvos insinuare & prohibere dicitur, negat.

De *Rostochiens. Censura* respondet, (das Er) unter andern Schreiben und Büchern von Manßfelt auch *Wilhelmi Sarcerij* Buch (empfangen) da Er bey geschrieben, das der Rostocker Censur hiemit würde auffgehoben / habe aber die

die Censur nicht gesehen, sondern (es) von **Spangenberg** und *Irenæo* erfahren, habe dies Buch und asscriptum Judicium nur einem exhibiret und nicht weiter gesprenget. Monitus, sagt, **hab Er zu viel gethan/ so muß Ers erkennen/ sey** *privatim* **geschehen/ wolle es nicht vertheidigen.** Conqveritur valdè de M. *Gerhardo* (**Schröder**) cui scriptum illud cum annotatione ab alio traditum fuit, qvod ipse inter plures id sparserit. *Censura* (hinc) *Rotzstochiensis fuit prælecta, in qva nihil potuit reprehendere.* Dicit, se nunqvam usum esse illa Propositione: *Peccatum esse Substantiam*, se manere in *Forma Doctrinæ, qvæ habetur in Catechismo.* Rogasse Syndicum, ut apud Senatum ageret, *ut Concionatoribus interdiceretur, ne nova & inusitata pro Concione moverent.* Multa (tunc) alia pro & contra disputata.

Tandem addidit: *Si possemus ex verbo DEI ipsum erudire, qvod non deberet, qvicqvid diceretur pro Concione, qvantumvis esset falsum, id judicare & reprehendere, se posse esse auditorem tantum & tacere,* **lassen es alles hingehen (wolle Er gerne inskünfftige schreiben.)** His respondimus; *liberum esse omnibus Auditoribus, judicare de Doctrina, si qvid audiant pugnans cum fundamento, & sacra verborum forma, sed hoc judicium ad Superintendentem deferendum esse, & petendum, ut per Eum corrigatur, non concurrere debere aliqvot paucos,*

&

& pro ſuo judicio & capite omnia reformare, Illum eſſe legitimum proceſſum.

Ad qvæ promittit *Lambertus* ſe *amplexurum* eſſe, *qvicqvid ſtatuerimus in hac Controverſia conſentiens cum verbo DEI*, &c. non vult porrò diſputare, ſi qvid peccatum eſt, ut homo eſt, petit ſibi ignoſci.

Miniſterio (itaque) poſtea revocato indicatum fuit de Actis cum Lic. *Lamberto*, & ſignificatum: *cum in rebus ipſis jam conſenſus eſſet, id tantum reſtare, ut de modo Reconciliationis & Compoſitionis diuturnæ iſtius Controverſiæ agatur.* Velle ergo Nos *Formulam* aliqvam delineare, qvæ primum â Senatu inſpici, deinde ipſis qvoqve exhiberi debeat, cum comprobatio Ipſorum accedat. Ac velle nos curare, *ut tranqvillitati Eccleſiæ conjunctæ cum gloria DEI, & honori Miniſterij in Tranſactione conſulatur.* Deinde *ut Scandalum publicum legitima ratione removeatur.* De *Formula illa* per Secretarium etiam indicatum fuit, utrisqve verò injunctum, ne qvid de actis in hac tractatione inter alios ſpargerent.

Ita diſceſſum eſt audita Sexta, & D. *Kemnitio* ac *Lucæ Bacmeiſtero* impoſitum, ut talem *Formulam* delineant.

♄ 26. Junij.

Hora IX. Nos (Theologi) cum Deputatis â Senatu loco uſitato convenimus & *Formulam delineatam* perlegimus & examinavimus, eamqve poſtea deſcriptam Dn. Syndico D. **Warnebocken** exhibui circa 4. poſt meridiem, ut Senatui offerret.

Formulam (*m*) postridie post Concionem antimeridianam Senatus in Graphæo perlegit & approbavit: Conclusionem verò â Nobis non additam, sed ipsis ut adderent relictam tum subjunxerunt, *ut* sc. *proscriptione ex Urbe contrarium facientes punirentur.*

Eodem die 27. Junij vesperi missa est & exhibita Formula Seniori in Ministerio, & Dn. *Lamberto*, ut Eam & Ministerium & Ipse perlegeret, & indicatis, qvæ minus sibi commoda viderentur, nostram Declarationem audirent.

XXVIII. Junij die ☽ hora 3. Pomeridiana Ministerium vocatum, eiqve indicatum de Formula Expositionis, & petita Declaratio.

Resp: Rem esse deliberatam, sed peti, sibi significari, an hæc Formula â Senatu sit approbata, & an Dn. *Lamberto* sit exhibita, & qvid responderit Ipse?

Dn. Syndicus D. *Warmbocke* (*n*) â Senatu approbatum esse Recessum dixit; traditum etiam Dn. *Lamberto* esse, sed nondum esse auditum Ipsius judicium & declarationem.

Ministerium respondit: *Fuisse hactenus consensionem inter Ministerium & Senatum. Pon-deraſſe ſe Receſſum, & velle ſe proponere ad Replicam poſt Prælectionem*, können ſich nicht gänzlich in die *Formulam* begeben/ wolten ſich lieber in der *Formulam â Senatu antea poſitam* (o) begeben.

Primum in Formula desiderant, qvod status

ſtatus cauſæ tranſponatur ſeu invertatur, & *Lambertus* Actor conſtituatur, ipſi Rei:

II.) De Doctrina, quam taxavit *Lambertus*, ipſi volunt addi, qvod *Lambertus* eam contra Conſcientiam corruperit. Petunt planioribus verbis accuſationes *Lamberti* explicari.

III.) Non ſatis Miniſterium excuſari tanqvam partem innocentem, & reprehendi *Lambertum* tanqvam reum hujus Perturbationis, qveruntur. *Lambertum* teſtari & fateri debere, *qvod falſo Eos accuſaverit, & deformaverit, agnoſcere qvoqve errorem debere.* In ipſa verò Formula ad verba [L. *Lambertus* friedlich geweſen] non volunt ipſi judicium permitti, & *Antitheſin* poni volunt, ne ſit nuda generalitas. Nolunt etiam Peccatum *Lamberti* dici *Ignorantiam*, cum judicent, Eum *ſcientem & volentem* peccaſſe, *& propterea peccatum agnoſcere & pœnitentiam agere debere.*

IV.) Exiſtimant, ſe *cum Adverſarijs æqvaliter damnari*, vel potius illos juſtificari, ſe damnari.

V.) Qvod facta compoſitione meminiſce hujus certaminis non debeant, putant, *officium ſuum ſibi inhiberi.*

VI.) Si Conjunctio *cum Eccleſijs vicinis* fuerit realis, h. e. de Doctrina conſentiens, *Earum qvoqve judicium accedere* debere.

VII.) Qveruntur, *Miniſterium & alios privatos in poſtremo §. conjungi, & æqvaliter cenſeri.* Neminem ex Miniſterio removeri debere ſecundum Ordinationem Eccleſiaſticam, niſi ab Iis, qvi Eum receperunt.

Gravaminibus his perpensis, L. *Lambertus* qvoqve vocatus, & petita Ejus declaratio de *Formula* ipsi exhibita.

Agit gratias pro molestia, weiß nicht, wie es eine Meinung mit der Notel haben soll, begehret (deßwegen) bericht, (und) will sich dan darauff erklären.

Respondimus. Die *Formula* were zum Verrage gericht/ wan die beyderseits angenomnen/ achten wirs darfür/ das der *effectus* albie in gegenwart der Burgermeister und Unser verrichtet könte worden/ und soll sich derwegen erkleren.

Regessit. Er will umb friedes willen alles nachgeben/ welches nicht wieder sein Gewissen; wolte es annehmen *cum limitatione*, weil es zum besten zu deuten/ und das übrige nicht geständig/ so lasse Ers *passiren*/ will sich nicht dargegen weiter legen/ bege rt die sache beyzulegen. Ob ers in seinem Hertzen anders (zwar) gewiß, will Ers doch lassen passiren. Seine Personn belangend/ bittet Er *propter gloriam DEI & conscientias suas & aliorum satis multorum, qvibus notæ sunt res illæ*, das (alles) in geheime bleibe/ *ne turbentur conscientiæ, ut intra privatos parietes hæc fiant.* Bittet Linderung in diesen. In Verdacht gebracht] Er habs nicht gethan, sondern ihre Mißhandlung, qvia non secuti sunt aliarum Ecclesiarum exemplum. Sie haben Ihm durch scheiten und machen

den

den seine Nahrung abgeschnitten / für einen Ketzer / *seditiosum, injuriosum adversus opifices, homicidam animarum* gescholten / die Leute für Ihm gewarnet; rogatut tollatur vel leniatur.

Vom *Ministerio* abgetreten] Die Noth hab Ihn darzu gedrungen / nach GOttes Wort falsche meinung zu vermeiden / ante triennium se voluisse cum eis redire in gratiam, sed non fuisse admissum: Ab initio controversiæ Ecclesiæ Ministros non voluisse qvenqvam Asseclarum suorum, & qvi ipsis suspecti essent, admittere, doch mach es hin hauen.

Eifer *sine scientia*] bittet dieses außzuthun, qvia id diceret *contra conscientiam*: Was man schleust nach GOttes Geist / wolle Er annehmen.

Verschone / und bitte] Er wolle (Ihnen) nicht zu Fusse fallen / sondern / si fieri posset, *cum stipulatione dexterarum*: das ein mit den andern zu frieden, läst Ers geschehen.

Unwissenheit] hats guten grund gehabt / GOtt weiß seinen eifer / ob Er nicht seine Ehre gesucht / weil Er die *Prophanation* gesehen / hab Ers billig gestrafft; Lässts (aber) doch gehen, *ne tamen Spiritus S. contristetur in multorum cordibus*, Sie (die *Ministri Ecclesiæ*) olten auch ihre Sünden bekennen. Reliqva omittit; *petit* (tamen) *arctius coërceri Concionatores, ne de negotio composito qvicqvam dicant*, nam antea id obtineri

non potuisse, qvod Cos. fassus; man könne Sie nicht einhalten; sein (zwar) offt vermahnt einzuhalten / (doch) aber dem E. Rath ungehorsam gewesen. Er wills wol halten / was Jhme befohlen; will (auch) keine neue *Certamina* einführen / und dabey gebethen, das die Prediger möchten eingehalten werden *de Peccato Originis*, da sie greulich von geredet, das etliche lehreten, die schwangere Frauen trügen lebendige Teufel / das Er (doch) nie nicht gedacht, sey (auch) kein *Manicheer*, will die Biebel lesen / & seqvi *Lutherum;* exhibuisse se ante triennium Confessionem Senatui, & posse (hinc) libentèr ferre judicium aliorum, *qvestus* simul est *de cupiditate Vindictæ in Ministris*, tamen omnia (se) velle remittere, (tantum) propter innocentiam suam declarandam hoc dicere: wolle (dahero) auch keine weiterung suchen / bittet (nur) erinnerung Jhnen zu thun, das Sie nicht allendhalben so viel recht gehabt / wie Sie sich düncken lassen. Postea dimissus, & postridie hora 7. reverti jussus est.

Ministerij Deputatis postea responsum ad notationes, qvid in Formula desiderent. (Man) könne (es) Sie nicht verargen / das die Herren auff Jhre *authoritatem* sehen / bitten (auch) D. *Lucam* (*Bacmeisterum*) & D. *Kemnitium* nicht zu verdencken, als solten Wir Sie *damniren* und das ander theil *justificiren*: (man) suche [nichts anders dan] *veritatem* cum

cum pace, & *dignitatem (simul) Ministerij.* Sie hätten die *Formulam* angesehen und etwas corrigiret. Was aber die *inversionem status* causæ belange, qvod *Lambertus* Actor ponatur, geb es der stilus anders, den das Ministerium werde vorn gesetzt, und angezeigt, was *Lambertus* gethan; Wier hättens Ihnen (ja) gerathen die Veneris, das Sie solten *Actores* sein, und nicht *Lambertus*, qvod ipsi tunc petiverant: & jam planius (id) exprimi *in emendatione Notulæ* in illa parte. Schärffer aber (es) zu setzen/ wolle sich nicht gebühren in Formula Compositionis, *qvalis hæc sit; sed* in Recessu, da ein Abscheid gegeben/ könte es vieleicht geschehen/ doch brauche man auch zum Eingang linder Worte, qvæ tamen eundem cum durioribus verbis effectum habeant. Indicatæ (tunc) plures Notationes (fuerunt) & correctiones. Ostensum, man habe nicht gerne wieder GOttes wort etwas thun wollen. Multæ *Notationes* ab ipsis monstratæ, seien nur *apostillæ*, qvæ non possint in ipsum contextum inseri. Unwissenheit und Unzeitiger Eifer sey eine grosse accusation: nam *Paulus* blasphemus & persecutor dicat, *se id ex ignorantia fecisse*; & Judæi habeant zelum sine scientia, ubi negant justitiam fidei. *Usi simus verbis in Scriptura usitatis, non forensibus, quia sit actio Theologica*: & ex causæ cognitione intellectum esse, ipsum *Lambertum* non aliter sensisse, & *in ea opinione qvasi vera & pia fuisse,*

antequam â nobis monitus esset. Auctoritatem Ministerij nobis curæ fore, & publicè significandum de Compositione *Disputationem de* P. O. Eum non amplius moturum esse, & de Vocabulo *connaturale* & *consubstantiale* agi posse in Colloquio *de Formula Svevica.* De Conjunctione & consensione vicinarum Ecclesiarum & judicijs de ‚novis certaminibus inter eas constituendis edocti sunt, pendere eam ex certo fundamento. *Comminationem Senatus addi-tam magis respicere ad Cives, qvam ad Ministerium,* cum qvo *secundum Ordinationem* legitimè procedi oporteret.

Die *Petri* & *Pauli,* audita septima, hat sich (auff erst erwehnten Vortrag) das Ministerium erkleret, obwohl noch idtwas in der *Notel,* das sie wohl begehrten klärer zu setzen / doch sein Sie friedlich: bitten aber / das die andere Bürger / so mit schüldig / auch fürbescheiden / und mit Jhnen geredet werde / *ne conqveantur, se inauditos condemnari.* Deinde, das Er (Lic. *Lambertus*) disertè sage. *Peccavi;* den Er habe hart gesündiget *contra DEUM, Ministerium & Senatum,* qvamvis ipse promiserit; so Er *convinceret* / wolte Er stehen *in Templo sub Cathedra,* und lassen mit Fingern sich zeigen / begehrens aber nicht. Postea petiêre aliqvid adhuc mutari in *Notula,* qvod *factum*: in postrema clausula *nimis generaliter dici existimarunt aliqvi in Ministerio;* sed tamen moniti de Sententia Senatus, acqvieverunt. In *Formula*

qvæ

qvæ *publicè proponenda sit*, petierunt mentionem etiam fieri ejus, qvod Lic. *Lambertus* Peccatum agnoscat, & ut manifestum sit Ecclesiæ, wer unrecht gethan. Consortes *Lic. Lamberti* (nominarunt) *Hans & Statius* Wessel/ *Levin de Pape* & *Hermannum Doman*: hos (enim) præcipuos esse, qvi se opposuissent Ministerio, & mittentes infantes ad baptismum, protestati fuissent, *se Ministerium agnoscere, Personas verò damnare;* sparsissent *famosos Libellos, &c.* Responsum â *Deputatis Theologis;* Cives se vocare velle, jam antea esse constitutum. Die Abbitte achte man, soll im albiesigen *Loco Conventus* geschehen / *in præsentia Consulum* & Ihrer / wie man gestern D. *Lamberto* schon gesaget habe. *Formulam publicè proponendam* ipsorum qvoqve judicio primum subjici debere, & qvæ necesse sint, in ea exprimi debere. Die Wort, vielfältige Schmähung / qvæ cupiant inferi, sey *vox Politica*, uti potius Eos voluisse vocabulo Nachrede *ex VIII. Præcepto.* Sie hätten sich ja schon zuvor erkläret, die Personalia fallen zu lassen: (den) so sein auch etliche ihres mittels (gewesen) / die bißweilen auch nicht gar bescheidene wort auff der Cantzel gebraucher / de qvo vehementèr conqvestus (etiam fuisset) *Lambertus.*

Tandem Ministerium in Deputatorum Theologorum sententia acqvievit, & voces vielfältige Schmähung omiserunt, ac pro-

miſerunt, *Perſonalia utrinqve per Amneſtiam tolli.* Si qvi (tamen) inconſideratius egiſſent, & convitiis pro concione uſi fuiſſent, nominentur & moneantur: es habe ſonſt *D. Lambertus* dem *Miniſterio* recht wehe gethan/ und uhrſach zur Verbitterung gegeben.

Hierauff iſt der Herr *Lambertus* wieder vorberuffen worden, der die *Capita* ſeiner geſtrig gegebenen Antwort wieder *repetiret* / und ſich beſchweret. I.) Daß dem *Miniſterio* alles zum beſten gemacht / das Miniſterium leugnete alles, ſoltens aber billiger bekennen. Reſp. ex VIII. Præcepto, das einer ſoll erkennen ſeine Feil / und das man zum beſten deuten müſſe / wes man keinen rechten Grund habe / das es geſündiget ſey. Daß *Miniſterium* habe ſich erkleret *de Doctrina*, darinne Sie recht / und Er aus Unverſtandt Sie *taxiret* habe / auch da Sie es de Diſpenſatione läugnen, hätte man Sie nicht damniren können.

II.) Affirmavit *Lambertus*, das Er mit Grunde die Prediger geſtraffet / doch wolte Er es friedens halben paſſiren laſſen: Reſp. Dieſer Punct ſey bedencklich, dan der Vortrag würde keinen Beſtand haben, und ein Jeder würde ſeine Gedancken und Interpretation haben. *In Doctrina* habe man befunden, daß Er *Lambertus* geirret / und nicht die *Partes ſubſtantiales à cauſa efficiente diſcerniret* / und derwegen mit Ungrund die Prediger geſtraffet;

set; Dabey müsse es bleiben, und hernach nicht mehr disputiret werden. Daß *Factum* belangend, nehmen Sie / daß *Ministerium*, es auff ihr Gewissen. De *Doctrina* was controvertiret, müsse gewiß sein, und da erkennen die *Deputati Theologi*, das das *Ministerium* recht habe. Interloqvebatur *Lambertus*; das Etliche (ex Ministerio) gelehret, *usum esse causam efficientem, & verba non efficere præsentiam Corporis & Sanguinis Christi.* Id, Theologos ex data confessione illorum non posse credere, dixerunt. Addebat *Lambertus*, qvod ipsi objiciebatur, Er habe bey keinem Krancken dieses Streits gedacht.

III.) Desiderat *Lambertus*, das die *Reconciliatio inter privatas parietes* geschehen möchte. Resp. Ministerium velle hac Φρονεῖα ad nostram petitionem uti, *ut fiat in præsentia Consulum.* Formulam publicandam esse de Reconciliatione facta.

IV.) Regessit *Lambertus*, Abbitte zu thun were beschwerlich, sondern Er wolte sich *datis manibus reconcilijren*; Resp. Man achte, daß es also geschehen könne.

V.) Verlangte *Lambertus* die Prediger auch einzuhalten. Resp. Dieses bringe die Notel mit, und wurde E. E. Raht es darzu gedencken.

VI.) Belangend den Streit *de Substantia Peccati*, hat der Herr *Lambertus* sich abermahl erkleret, qvod id non sentiat, bat anbey die

Wort

Wort zu lindern; In grossen Verdacht gebracht. Responsum, es were dannoch geschehen. Ipse *Lambertus* contra de Dn. *Petro* (Frimersheimio) narrabat, qvem petivisset, de Controversia hac scribi ad *Spangenbergium* (*p*) & à *Beato*, ut cum Dn. *Wigando* (*q*) coram ageret, à se desideratum fuisse, ut & ipse ad *Wigandum* scriberet de Regula: *Non sacratum additum Sacrato* &c. *Wigandum* respondisse de sua sententia, qvam ipsi M. *Dionysio* (*Schünemanno*) ostenderit, hac ratione sparsum fuisse de illo controversiam. (Es) sey dennoch bewust / wie es gehalten worden mit der Kanten / were (viel) besser / daß es gehalten (würde) wie anders wo / und daß die Worte (der Einsezung) bey Jedlicher *nova infusione repetiret* würden. Responsum à Commissarijs: Se judicare, non esse nunc mutationem faciendam. Repetit *Lambertus*: Er wols GOtt befehlen / so Sie wollen es auff Jhr Gewissen nehmen / GOtt würd Richter sein / Er sey zu frieden. Er wolle nicht mehr Jdtwas *temerè moviren* / sey einmahl mit dem *Ministerio* über den Fuß gespannet / begehre nicht mehr in Zanck mit Jhm zu leben. Postea (ipsi) indicatum (fuit) de immutata seu correcta Formula, ejusqve emendationis causis, atqve ipse suum Exemplar tum correxit. Gesagt: Er sey mit der Confession des Ministerij, wie Sie in der Formula ste-

het,

bet, gar wohl zu frieden. Ita tum dimissus est.

Hora IV. Pomeridiana vocati cives Assessæ Dn. *Lamberti* comparuerunt tres: Hanß & *Statius* Wessel / *Levinus* Pape / qvartus in Urbe non fuit.

A Syndico Doctore *Calixto* Schein indicatum, cur essent vocati, injunctum (qvoqve illis fuit) nomine Senatus, ut Formulam â Dn. *Lamberto* (Fredelando) acceptatam, ipsi qvoqve, amplecterentur, & cum Ministerio redirent in gratiam. Significatum qvoqve qvid & qvod deliqvissent diffamatione Ministerij & odiosis traductionibus, qvibus multa scandala & perturbationes conscientiarum in hac Ecclesia excitatæ essent, & qvod fortè propter unius casus aut personæ vitium, totum Ministerij Ordinem contempsissent & rejecissent, Hans Wessel respondit nomine omnium: Waß Sie gethan, solches were nicht geschehen auß Leichtfertigkeit, auch nicht *L. Lamberto* zu gefallen, Herr Peter (*Christianus* von Friemersheim / Pastor Jacobæus) sein Beicht-Vater (hat) die Mengung des Kelchs Ihm einzutringen (gewolt) habe zugesagt es heimlich beyzulegen, hat darnoch die Mengung (ge) laugnet, und den gemeinen Seegen vertheidiget. Er habs nicht (auß) gesprenget; Sie habens auff die Cantzel gebracht, habe Sie Auffrurs geziegt, gescholten fur Schwermer, Neue Papisten,

pisten, und andere Nahmen, mit ergerlichen Predigen verhast gemacht: Wissen nicht, wie Sie gesündiget haben; Begehren, die Notel zu erwegen, sein Leyen, Unwissenheit könne man Sie nicht beschuldigen, dan Sie haben wiedersprochen, waß Sie gewust. Provocant ad *Strokranz* (*r*) qvi dixit: Se jussum esse Cantharum adjungere ad calicem, qvod antea non factum essет. Sie sein der Sacramenten beraubet, von der Tauffe abgewiesen, wollen gerne gehorsam leisten, und schweigen, Abbitte aber können Sie nicht thun, dan Ihnen sey gewalt geschehen.

Levinus Pape (sagte) Herr *Peter* habe es offt gegen Ihn vertheidiget. Quærantur D. *Wigandus* & M. *Gelmerus*. Cum hoc collocutus Dn. *Petrus*, Illius consilium petijt. *Stampius* publicè defendit. (*s*) Dixit; mit schmurren, blasen, pusten, sisten, macht man kein Sacrament. Die Unwürdigen empfangen nicht den Leib Christi. Probavit hoc ex Definitione *Lutheri*. Respond. Qvid cum Dn. *Lamberto* actum de Doctrina & consecratione commemoratum, & qvæ sit vera Consecratio, qvæ Papistica: Hæc meritò reprehendenda fuit. Ideò falsæ doctrinæ non posse argui eam ob causam Concionatores. Moniti sunt etiam, qvomodo verba *Lutheri*: Uns Christen zu essen, ꝛc. intelligi debeant. D. *Chemnitius* narravit, qvid ipse ex Dn. *Petro* (Friemersheim) ante annos VI. audivisset de commixtione & Regula: Non sacratum &c. qvod illam tanqvam Papisticam reje-

rejecerit. (*t*) Et totum Miniſterium negat commixtionem talem, & improbat caſus extraordinarios.

Illi rurſus ad *Henricum Fredelandum* (*u*) provocarunt, qvi $6\frac{1}{2}$. annis ita diſtribuit cœnam. Et conſtanter affirmant, Dn. *Petrum* (Friemerßheim) ita ſenſiſſe & diſputaſſe. Provocant etiam ad alios Miniſtros adhuc vivos. *Strokranz* dixiſſe, was Sie geſchrieben *ad Manſſeldenſes*, were nicht war, und wan es ſo gehalten were, wie nu, were *Saliger* (*x*) nicht verjagt worden. Haben zuvorn ante adventum D. *Chemnitij* es nicht ſo gehalten, und gelehret wie nun: Können nicht Abbitte thun.

Strokranz accerſitus & auditus, qvi negat, ſe talia dixiſſe, hat nicht mit Saligern und andern Diſputationibus, die Sie ingeführt gehalten. De commixtione wiſſen Sie alle und die für Ihm geweſen, wie es gehalten, man möge ſeinen Collegam Daſſovium darumb fragen. *Statius* Veſel hat Ihm gerathen, Er ſolle nicht mit ſubſcribiren in cauſa Beati, den daß Miniſterium thäte unrecht.

Reſponſum tandem Civibus. Gratum eſſe qvod approbent Confeſſionem in Notula propoſitam, daß etliche ſolten die Regulam defendiret, und fiell zugetragen, iſt nun nicht die Frage. Daß Miniſterium will ſolches nicht probiren, ſoll ſolches demnach dem gantzen Miniſterio nicht zugemeſſen werden. Daß Sie nun das gantze Miniſterium in verdacht

geſetzt,

gesetzt, und beschemet, und Ihre Lehre und Administration angegriffen, in dem (sey von Ihnen) zuviel geschehen. Solten nicht sagen oder thun contra conscientiam, sed qvia graverunt totum Ministerium, daß sollen Sie erkennen und abbitten.

Regerunt Cives: Sie bitten umb Copia der Notel, begehren ein Ende des Streits, haben nichts aus leichtfertigkeit gethan.

Tandem cum certis de causis Notulam ipsis exhibere nollemus, jussimus eos Dn. *Lambertum* accedere, atqve Exemplar qvod ipse haberet, legere, & ad seqventis dieiho-ram septimam adesse, qva executio Formulæ & totius negotij compositio fieri deberet.

Die tandem ultimo 30. Junij mane hora 6. tres illi Cives ad D. *Lucam Bacmeisterum* & D. *Kemnitium* venerunt in diversorium, ac petiverunt ex Formula §. illum tolli von der Abbitte, & qvæ illi connexa sunt. Reliqva omnia in Formula se probare. Verum id, qvod §. illo contineret, se non posse pati, ut sibi imputetur, daß Sie daß Ministerium solten in grossen verdacht gebracht haben. Non posse etiam se bona conscientia deprecari culpam, qvia nihil deliqvissent, tantum monuissent Ministerium, ut à falsa Doctrina & illegitima administratione cœnæ abstinerent.

Hactenus Protocollum, qvod propria manu conscripserat B. meus Abavus *Lucas Bac-*

Bacmeisterus; Concludimus nunc tandem totam hanc *Actionem Fredelandianam* cum ultimo, qvod seqvitur, Capite.

Notæ ad Caput IV.

(*a*) De his negotijs agit D. D. *Paulus Tarnovius* in Oratione de vita, studiis, præclaris actionibus & obitu beato laudati mei Avi D. *Lucæ Bacmeisteri*, Sen. Postqvam enim de variis B. Viri Vocationibus Bremam, Haffniam, Lubicam, Luneburgum, Slesvicum Regiomontum, ad generalem Inspectionem Ecclesiarum Ducatus Luneburg. longè lateqve peroraſſet, tandem seqventia addit: Sane Ampliſſima Lubicensium Respubl. propositum suum & per Reverendi Ministerij literas & per Magnificum Dn. Cos. Dn. *Hermannum Vechtelden*, *Bacmeisteri* familiarem, urgere non destitit: & cum post quadriennium, partim componendæ cujusdam controversiæ gratia, qvæ mota erat Ministris Verbi â qvodam eorum Collega *Johanne Beato* & qvibusdam alijs ex Auditorum numero, *de Administratione Eucharistiæ*, partim saluberrimi negotij causſa, de certa *Concordiæ formula*, *qvam Svevicæ Ecclesiæ Saxonicis offerebant*, *ineunda & acceptanda*, Theologorum qvorundam consilium & opera reqvireretur; *Nostrum* ex hac Civitate, qvemadmodum & alios aliunde vocandos curarunt, & tum qvoqve coram, transferendi ad se *Bacmeisteri*, desiderium, post

tanti temporis intervallum, nondum defer-buisse, testati sunt.

(*b*) Intelligitur hîc Formula illa Concordiæ s. Consensus de Doctrina Evangelij & Administratione Sacramentorum, pro Ecclesia Lubicensi ab Ejusd. olim Superint. Dn. *Valentino Curtio*, ab omnibus Ecclesiasticis subscribenda, an. 1560. conscripta, in fine Actorum sub lit. A. in Append. inserenda.

(*c*) Scriptum, qvod Dnis Commissarijs tunc prælegit *Fredelandus*, hoc fuit: „Nunqvam mihi in mentem venit, ut tantum alios qvos in Ministerio perperam administrati „Calicis Domini reos agerem, verum omnes, „qvotqvot, cum primum error iste DEI beneficio detegeretur, ecclesiasticis functionibus præerant, semper & accusavi, & adhuc-„dum erroneam illam opinionem vel inficiatione, vel fuco ullo defendentes accuso. „Siqvidem id nemo negare potest, qvod, „qvemadmodum nunc in Administratione „Cœnæ Dominicæ idem in omnibus Parochijs ritus religiosè observatur, sic & ante „motam Controversiam in omnibus Templis „eadem administrandæ Cœnæ S. Ceremonia „usitata fuit. Me nihil hîc fingere, si Prædicatores ipsi testificari noluerint, clarissimis „testimonijs doceri potest. Proinde Ritum „administrandi Sacramentum Altaris tunc „usurpatum, ac qvibus de causis postea mutatus

tatus sit, paucis bona fide, sicuti ejus mul-„
toties præsens fui inspector, adnotabo.„
Minister, cvi celebrandæ Missæ onus in-„
cumbebat, pro Communicantium nume-„
ro, è pyxide Panis particulas assumebat.„
Deinde calicem vino ex cantharo implebat,„
ac cantharum cum reliqvo Vino in angulum„
Altharis propè candelabrum seponebat, Mis-„
sæqve postea actionem aggressus, primo Pa-„
nem, deinde Calicem manu seorsim utra-„
que apprehensum verbo DEI consecrabat.„
Qvo peracto alius aliqvis ex Missificantis„
Collegis accedebat; Is acceptum benedictum„
Panem Communicantibus in genua reve-„
rentèr ordine procumbentibus distribuebat.„
Qvi verò Missam celebrabat, simili & is re-„
ligione consecratum Calicem dispensabat:„
Sed cum sæpè ob communicantium multi-„
tudinem benedictus Calix non sufficeret, re-„
tinuit semper aliqvid consecrati Vini in Ca-„
lice, atqve accepto ab angulo altharis can-„
tharo, rursus illum Vino explebat; ac Com-„
municantibus, non repetitis Institutionis„
Verbis ad eam partem pertinentibus propi-„
nabat, eaqve affusio toties in una actione„
reiterabatur, qvoties Communicantium nu-„
merus efflagitabat, postremi deniqve Cali-„
cis vinum, vel â Communicantibus, vel â„
Ministro sacra faciente plenè ebibebatur:„
qvod verò in Cantharo supererat, illud do„
num asportabat Ædituus, ac pro libitu tan-„

„qvam commune aliqvod Vinum vel ſolus,
„vel cum Convivis aut ebibebat, aut juru-
„lenta inde alimenta conficiebat.
„Hunc morem in adminiſtratione Cœ-
„næ Dominicæ in omnibus Parochijs, tum,
„cum hoc diſſidium oriretur, extitiſſe, ne-
„mo negare poteſt: Qvando verò & qvibus
„Authoribus ea conſvetudo inoluerit, mihi
„ignotum eſſe fateor, licet veriſimile ſit,
„qvod impiæ hujus Regulæ: Accedat non ſa-
„cratum ad ſacratum, & fit ſacrum, Patroni ex-
„titerunt, qvi pro pœnarum metu potius, qvam
„veritatis deſiderio, è Papatu transfugæ, hîc
„Sacris præeſſe cœperunt, incuria paulatim
„introductam eſſe. Nam qvod nonnulli ex
„Miniſterio ſtatim â prima purioris Doctrinæ
„inſtauratione invaluiſſe eâm vociferantur,
„id falſum eſſe Ordinatio Eccleſiaſtica per
„*Pomeranum* p. m. ſcripta convincit. Cæ-
„terum præcipui in Miniſterio hujus ſui fa-
„cti rationem interrogati, primo reſponde-
„runt: Vinum commune ſacro affuſum per
„commixtionem fieri qvoqve ſacrum, juxta
„Regulam: Accedat non ſacratum ad Sacratum
„& fit Sacrum, ideòqve nulla opus eſſe ver-
„borum Chriſti repetione. Verum cum ejus
„opinionis error ex Doctrina cœleſti, tum
„privato Colloquio, tum Scriptis per me &
„Beatum demonſtraretur, ad generalem Bene-
„dictionem, Mixtionem diſſimulantes, ſubdo-
„dolè transfugerunt. Sed hæc qvoqve verbo
DEI„

DEI explosa, Judæos imitati, *Joh. 8.* contra-„
dicentibus os obtrudere conati sunt. &c.„

Glisçente verò indies magis ac magis„
simultate, venit hûc Dn. Superintendens„
Brunsv. M.K. (intelligit *Martinum Kemnitium*)„
qvi tum â Senatu, tum â nobis rogatur, ut„
exortam litem verbo DEI dirimeret. Is ita-„
qve me convenit, ac, ut de toto negotio„
edoceatur, rogat. Qvocirca re utrinqve de-„
liberata controversiam præsentem tolli posse„
visum est: Si in posterum Cantharus in Con-„
secratione Calici admotus, eodem qvo Ca-„
lix ritu benedicatur. Hunc qvidem modum„
administrandi Cœnam Dominicam (tametsi„
â reliqvarum rectè constitutarum Ecclesia-„
rum ritu discrepare diximus,)hisce conditio-„
nibus acceptavimus: Si vid. nec plus vini„
aut in Calice aut Cantharo consecretur, qvam„
præsentis actionis usus postulet, ne novæ„
de Reliqvijs (sicuti Dantiscanam Ecclesiam„
graviter ob Reliqvias laceratam constaret)„
pullulascant Qvæstiones: Deinde nec hoc fa„
cto commissum errorem palliet Ministerium.„
Cæterum *Kemnitius* ampla & magnifica sibi de„
Ministerij diligentia animo concipiens Nos„
dimittit, ac Syndicum *Vehelduм* (vid. in Add.„
ad Notas lit. c.) rectà adit, eiqve rem omnem„
exponit, is postea ad Senatum refert: Huic„
probatur Consilium, ac jubetur Ministerium„
consulta in posterum sanctè servare. &c. At-„
qve hoc modo Administrationis C. D. forma„
mutata. &c.

„Sum-

„Summum itaqve inter Miniſterium & „& me controverſiæ Caput & eſt & fuit: „Rectene verboqve DEI congruentèr factum „ſit, qvod in Adminiſtratione Cœnæ Domi„nicæ Vinum non conſecratum absqve repe„titione verborum Chriſti ad eam partem „pertinentium, conſecrato vino mixtum ſeu „affuſum Communicantibus propinatum eſt? „Id ſi analogon ſacris literis doceri poteſt, „fateor, me in judicando & dammnando er„raſſe, erroremqve deprecor: ſin verò cum „Teſtamento Filij DEI pugnat, cur tantis „flagellationibus jam ultra ſexennium Prædi„catores in me debacchati ſunt, ac non potius „rectè monenti gratias egerunt, DEOqve & „Eccleſiæ ipſius ſupplices culpam deprecati „ſunt? Hæc *Lambertus* in prælecto & exhibito tunc Scripto.

(*d*) Hic Dn. *Calixtus*, ad qvem h. l. provocat *Fredelandus*, dictus fuit cognomine Schein / Juris U. D. primùm Syndicus Urbis Kilonienſis in Holſatia, dein ad Syndicatum Urbis & Reipubl. Lubicenſis promotus fuit anno 1564. qvo in munere ſuo graviſſimo tandem obijt 1600. Erat Patria Miſenenſis.

(*e*) Hic *Joachimus Dobbin*, Patria fuit Lubicenſis, natus ibidem anno 1535. Patre *Henrico Dobbin*, Cive & Mercatore Primario; ſine dubio ortus ex *Nicolao Dobbin*, Nobili Livono, qvi ſedem ſuam è Livonia Rotzſtochij fixit, ibiqve jam anno 1521. in Senatum adop-

adoptatus fuit, Pro-Avus *Gerdrudis*, uxoris, M. *Sebastiani Mejeri*, Rectoris Gymnasij Lubicensis, Pro-Avi mei paterni maternæ lineæ. Hic, de qvo nunc sermo est, *M. Dobbin* per septem annos haud interrupta serie in Academia Wittebergensi studiorum gratia commoratus est, qvo tempore à proprio suo Famulo *Wenceslao Richtero* Seufftenbergensi Silesio, anno qvidem 1559. in collo lethaliter vulneratus, singulari tamen DEI beneficio & miraculo in vivis servatus fuit *Dobbinus*: postea verò Academicis studiis valedicens, primùm *Scholæ Rudolphianæ in Parochia Nicolaitana urbis Flensburgensis* in Holsatia, ibidemqve dein *publicæ Urbis Scholæ* circa annum 1567. *Rectorem* egit, post Reformationem ordine II. unde in Patriam suam Lubicam revocatus, *Diaconus* primùm *Ædis Marianæ* in locum *Johannis Beati* dimissi mense Decembri electus est 1568. tandem in *Templo Cathedrali* Dn. *Holtmanno* 1588. d. 14. Martii successit *Pastor*, qvo in officio, postqvam ad *Senioratum Ministerij* anno 1602. jam perveniisset, tandem obijt, die qvidem 22. Apr. 1614. senex decrepitus, ætatis LXXX. Ministerij autem XLV.

(*f*) Est hic M. *Dionysius* Schünemann / Patria Lubicensis, primùm *Diaconus Jacobæus* circa annum 1550. qvo in officio, anno scilicet 1554. die 26. Februarii, Eum qvoqve cum Collegis suis M. *Petro Christiano* *â Friemers-*

mersheim & *Briccio Nordano* Lubicæ cum Exule qvodam Anglico *Martino Micronio Calviniano* habito, (ipsi tamen ficto) colloqvio simul interfuisse, nefario modo affingitur â *Godofredo Arnoldo*, *Hospiniano*, *Hornbeckio*, alijsqve Reformatis Scriptoribus: Adfuit autem una cum Dn. Superintendente suo *Valentino Curtio*, conventui Coswigensi cum *Philippo Melanchthone* anno 1557. habito. Postea noster *Dionysius* anno 1558. *Pastor Templi Cathedralis* electus, in cujus Templi honorem & splendorem suiqve perennem memoriam, propriis sumtibus novum Suggestum ex lapide alabastrino magno pretio extrui jussit, cujus circuitui totum vitæ curriculum Salvatoris ac Domini nostri J. C. septem qvidem figuris comprehensum summoqve studio insculptum cernitur, qva de structura mirabili uberius agit Liber, cujus Titulus: Beg'ückte Stadt Lübeck. *p.* 162. Factum hoc anno 1568. quo anno inseqventi 1569. ex isto Cathedrali Templo in *Primaria Mariana Æde* per Ministerij & (ut ibi vocantur) Provisorum Templi istius legitimam electionem, in locum demortui *Richardi*, fuit *Pastor* iterum constitutus, inqve munere hoc sacro per multos jam annos Paralyticus, simul & convulsivis motibus sæpius agitatus, tandemqve etiam apoplecticus factus, (unde etiam ipsi tanqvam viro emerito M. *Michael Rhau* in Pastoratu Mari-

ano

ano adjunctus fuit) diem suum obijt supremum 1579. die 22. Apr. hora I. Pomeridiana: Theologus certè gravissimus, atqve ex multis visitatis conventibus, seu colloqvijs Theologicis diversis in locis habitis, ubiqve famosissimus.

(g) Ex hac *Dionysij* data Responsione satis apparet, Eum istius Cap. I. inserti *Scripti* Auctorem esse.

(*h*) De *Petro Christiano â* **Friemerßheimb** supra ad *Caput I. lit. n. in Notis*, satis diximus. *Reimarus* autem **Rock** / Wismariensis, Pastor Ecclesiæ Petrinæ, (cujus *primus Archi-Diaconus* post reformationem erat constitutus) post *Valentinum Curtium*, ad Superintendentiam anno 1554. evectum, fuit electus, quo in Pastoratu suo vitam cum morte commutavit 1569. d. 16. Jun. ob conscriptum suum *Chronicon Lubicense* hactenus ineditum, satis celebris, cujus hic est Titulus: Chronica der vornehmsten Geschichten unde Handelen der Kayserlicken Stadt Lübeck, unde erer Verwandten, dorch Herren **Reimarum Kock**, Predigern tho S. Peter darsülvest up dat vlietigste tho Hope gebracht. **A. 1549. in fol.**

(*i*) Hic M. *Gerhardus* cognomine dictus **Schröder** / primum Diaconus post Archi-Diaconus, & deniqve an. 1569. Pastor Ecclesiæ Petrinæ in Urbe Lubica fuit; qvo in officio ita se gessit, ut ad varia & magna negotia Ecclesiastica obeunda & à Senatu & Ministe-

rio S. laudatæ civitatis fuerit adhibitus: anno enim 1570. cum collega M. *Dionysio Schuneemanno* â Julio Duce Luneburg. Conventum ad Religionis unionem stabilendum & verum ac genuinum Intellectum Doctrinæ A. C. tandem eruendum vocatur ad Conventum die 7. Maij eod. anno *Servestæ* indictum, cum litteris Senatus Urbis Lubicensis die 1. Maij (adductis à Doctiss. rerum Patriarum indagatore Dn. *Betramo N. VII.* der Beylagen zum II. Theil seiner Luneburg. Kirchen-Historie, *pag. m. 108. & 109.*) ad Senatum Lunenburgensem scriptis acceptis, fuit amandatus. Anno 1574. nomine Ministerij cum collegii sui tunc Reverendo Dn. Seniore M. *Georgio Barthio*, Osnabrugensi, Pastore Templi Ægidiani (nam in locum Superintendentis post obitum *Curtij* nullus hactenus promotus erat) interfuit Conventui Ministerij Tripolitani, Bergerdorffensi ad unionem tam Civilem qvam Ecclesiasticam in tribus his Civitatibus Lubica, Hamburgo & Luneburgo iterum renovandam, atqve de Scripto Svevico (ex qvo postea F. C. enata est) communi nomine deliberandum, convocato, cujus conventus tunc de isto libro conscriptas Notas Generales & Speciales una cum Recessus ita dicti Bergerdorffensis Prima Parte, â *Schrodero* simul etiam die 25. Oct. eod. anno subscripta, in lucem produxit supra citatus celeb. *Dn. Bertramus L. c. N. LII. & LIII. p. 210-222.* Tandem qvoqve *Schroderus* noster

noſter una cum laudato *Barthio*, & noviter conſtituto Superint. *M. Andrea Puchenio*, nomine Miniſterij Lubicenſis interfuit *Conventibus an. 1575.* die m. Julij & *1576.* ſub finem Octob. *Mollonij* ejusdem Libri gratia habitis, cujus utriusqve Conventus Receſſus *Schroderi* noſtri manu qvoqve ſubſcriptos iterum exhibet *Bertramus l. c. n. 82. & 94.* Mortuus tandem hic optimus Theologus vitæ ſatur an. 1601. d. 6. Novembr. cum ab An. 1596. ſummo Reverendi ſui collegij Sacriqve Miniſterij in civitate inclyta Lubica Senior fuiſſet.

(*k*) Sine dubio *Gelmerus*, cujus hîc mentionem inijcit *Lambertus*, fuit M. *Gelmerus Nemorimontius* oder Waldberg, Amſphordienſis, primum Sverini, dein etiam anno 1564. m. Majo â Duce *Udalrico* Rotzſtochij in locum M. *Joachimi Schröderi*, defuncti *Paſtoris Petrini* iterum conſtitutus *Paſtor Evangelicus*. Ob errorem de P. O. qvem pro Concione propugnavit, (eſſe ſcil. illud ipſam corrupti & non regenerati Hominis Subſtantiam) per litteras ipſius Ducis *Ulrici* ad Senatum & Miniſterium Rotzſtochienſe an. 1576. die 13. Sept. datas, ab officio fuit remotus, qvi tamen, cum ſeqventi ſtatim anno 1577. hanc ſuam erroneam ſententiam revocaret, in Pago qvodam Ducatus Megalopolitani *Miniſter Eccleſiaſticus* iterum fuit conſtitutus, edita prius hac inſigni Confeſſione:

Candidè & ſanctè aſſevero, me appro-„
„bare

„bare genus Peccati Originalis, qvod recita-
„tur in Synodo Smalckaldica, qvodqve hoc
„est: Die Erbsünd ist eine tieffe Verderbung
„der Nathur, die keine Vernunfft erkennen,
„sondern muß aus der Schrifft Offenbahrung
„gelehret werden. Ac statuo, hoc Genus in
„hac præsenti Controversia de P. O. retinen-
„dum esse, & præferendum esse alteri, qvod
„est Corrupta Natura, ne Propositio: Pec-
„catum est Substantia, sub eo pallietur, & hor-
„rendi errores confirmentur & propagen-
„tur. Concedo & amplector discrimen in-
„ter Peccatum Originis & depravatam Na-
„turam, qvia de eo illustria Testimonia
„in S. literis obvia sunt, qvæ illud asse-
„runt. Deinde me movent hæ gravissimæ
„causæ, siquidem DEUS post lapsum etiam
„est Conditor Naturæ, non Peccati, qvod est
„Opus Diaboli. DEUS odit & abijcit Pec-
„catum, non Naturam â se creatam, cujus ad
„se conversæ propter Christum miseretur, &
„vita æterna ac salute eam donat: Filius DEI
„nostram Naturam, non Peccatum assum-
„psit, ut Nos â Peccato & morte liberaret.
„Filius DEI & Mariæ Virginis prætiosissimo
„sanguine suo nostram Naturam, non Pec-
„catum redemit. Nostra Natura regenera-
„tur in Baptismo, & renovatur, non Pec-
„catum, qvod expurgatur. Christus Natu-
„ram nostram sanctificat, non Peccatum.
„Nostra Natura abolito Peccato ἀναμάρτητος re-

resurget, non Peccatum. Deniqve Nostra„
Natura renovatur ab omni Peccato, non„
Peccatum ingreditur Regnum DEI & salva-„
bitur. Posterius approbo & amplector D.„
Lutheri Testimonia de P. O. qvatenus cum„
mente & declaratione Autoris conveniunt„
& παυεργίαν improbo & damno Eorum, qvi„
Illis falsas consequentias attexunt, ut sua falsa„
palliant & tueantur, ut cum ita concludi-„
mus: D. *Lutherus* affirmat, Naturam esse„
Peccatum; E. Natura est ipsum Peccatum.„
Seu: Peccatum est ipsa Natura. Hæc est„
mea candida & cordialis Confessio.„

Hæc de *Gelmero*, de qvo etiam egimus in Antiqvitatibus Rotzstochiensibus B. Genitoris *lib. II.* de Ministris Ecclesiæ in Urbe Rotzstochio. Cæterum de *Kopio* & *Schepenstedio* â *Lamberto* Testibus adductis, præter nomina nihil hactenus cognovimus.

(*l*) Hujus viri Nomen integrum est *Johannes à Vechtel*, ſ. Fechtelt / ex Genere Patritio in Civitate Brunsvicensi natus & educatus, qvo de jam supra in hoc capite diximus.

(*ll*) Vir hic sine dubio magni Theologi *Erasmi Sarcerij* Filius fuit, Minister Ecclesiæ ad DD. Petri & Pauli Islebiæ, qvi *Librum ſ. Confessionem* uti vocatur *de Peccato Originis* scripsit, ab *Irenæo* postea editum, in qvo *Flacij* sententiam acriter defendit, ad qvod Scriptum sine dubio hoc loco provocat *Lambertus*: De *Spangenbergio* tunc Decano Mansfeldensi,

denſi, infra paulò dicemus, tantum de *Ireneo* adhuc notamus, fuiſſe illum M. *Chriſtophorum Irenæum*, primùm Superintendentem Neoſtadij ad Orlam, poſtea in Aula Vinarienſi Concionatorem Aulicum, ſed ob Flacianiſmum inde dimiſſum, qvi anno 1572. una cum Diacono ſuo Aulico M. *Reineccero*, etiam ob Flacianiſmum Vinaria ejecto, & ipſo *Matthia Flacio*, Mansfeldiam ad *Spangenbergium* venit, ac Colloqvio iſti eod. anno die 14. & 15. Islebiæ inter Theologos Islebienſes & *Spangenbergium* ipſum de P. O. indicto, ſimul interfuit, Vir de cætero ex multis adverſus Jslebienſes editis & publicatis Scriptis, adductis à Cl. *Leuckfeldio* in Hiſtoria Spangenbergiana in Notis ſub Lit. Ss. Theologis fere omnibus notiſſimus.

(*m*) Eſt hæc ipſa Formula reconciliationis, qvam ultimo in Capite horum collectorum Actorum, integram inſeremus.

(*n*) Eſt hic *Hermannus* Warmbőcke / Lubicenſis, cujus Parens ſine omni dubio fuit *Hieronymus* Warmbőcke / qvi Senator electus eſt anno 1544. obijtqve 1552. 26. Junij, Avum autem veneratus eſt *Henricum* Warmbőcke / itidem Senatorem Lubic. natione Weſtphalum, qvi iſta Senatoria dignitate condecoratus fuit anno 1509. obijt Camerarius anno 1526. aut ſecundum alios, anno 1534. Noſter *Hermannus* Warmbőcke / J. U. D. primùm Reipubl. Patriæ Syndicus

dicus fuit electus anno 1573. d. 15. Maij, qvod officium cum suprema consulari dignitate sic volente Magnifico Senatu, permutavit anno 1589. die 12. Novembr. mortuus tandem anno 1600. 19. Aug. in Æde Mariana sepultus.

(o) Est illa Formula, qvam supra jam in *Notis Lit. a. Cap. II.* adduximus.

(p) Vixit Nordhusæ circa annum 1400. Faber qvidam serrarius *Conradus* s. *Curt* Erpsen nomine, qvi Adolescens, Spangenbergam in Hassia, ad artem hanc serrariam addiscendam se contulerat, cumqve longè diutius eodem in loco substitisset, domum postea reversus, non Erpseni sed *Spangenbergius* ob omnibus in posterum fuit nominatus, isqve postea veteri explosо nomine novum *Spangenbergianum* per Filios in descendentes perpetuò propagavit, qvemadmodum hoc pluribus adducit in seinem Adelspiegel *Part. I. IX. Cap. IV.* is, de qvo nunc qvædam commorabimus, *M. Cyriacus Spangenbergius.* Hic indefessæ industriæ Historicus suo tempore longè celeberrimus etiam Nordhusam Patriam suam agnoscit, in qva Imperiali ac libera Civitate haud incelebri mundum hunc ingressus est an. 1528. d. 17. Jun. Patre natus *Johanne Spangenbergio*, ibid. ad Ædem S. Blasij tunc Pastore, postea verò Islebiæ à D. *Luthero* anno 1546. constituto Primo post Reformationem Superintendente. Pueriles suos

annos

annos noſter *Cyriacus* in Schola Patria traduxit, uſus Præceptore ibid. fideliſſimo, Rectore longè celebratiſſimo *Baſilio Fabro*, Sorano. Hinc an. ætatis ſuæ XIV. ad Academiam Wittebergenſem profectus eſt, ubi ab anno 1542 ad 1546. ipſum Megalandum *Lutherum*, communemqve Germaniæ Præceptorem *Phil.* illum *Melanchthonem* indefeſſa diligentia non ſolum publicè ſed etiam privatim docentes audivit, ibiqve etiam manſiſſet diutius, niſi ob motas inter Comites Mansfeldenſes graviſſimas de Metallifodinis controverſias, ad qvas etiam componendas ipſe qvoqve *Lutherus* Islebiam profectus erat, (in qva dein Patria ſua Urbe adhuc eod. an. d. 18. Febr. ipſo die Concordiæ placidè in Chriſto Domino obdormivit Evangelicæ noſtræ Doctrinæ Reſtaurator ac Repurgator feliciſſimus) ſtatimqve inſecuto ſat famoſiſſimo, omnibus Proteſtantibus longè infeliciſſimo *Bello Schmalcaldico*, ſolum tunc & Academiam mutare coactus fuiſſet; Redijt itaqve ad Parentem ſuum Islebiam, ibidemqve an. 1546. annum ætatis ſuæ nonum ac decimum vix egreſſus, Scholaſtico muneri fuit præfectus, qva in conditione ſua manſit per qvatuor annos ad uſqve annum 1550. ſimulqve tunc primum horis ſucciſivis Germaniæ noſtræ res vetuſtiſſimas iudagare cœpit. Anno 1550. poſt obitum Parentis ſui ibidem publicum docendi munus in Eccleſia adiit, illudqve

ludqve summo studio, diligentia ac fide per triennium obijt, acerrimus *Interimistarum hostis ac Adiaphoristarum Censor gravissimus*; unde an. 1553. *Comitis Mansfeldensis Concionator Aulicus & Generalis Decanus Mansfeldiæ* constitutus fuit, qvo tempore cum Collegis suis graviter se opposuit Superintendenti tunc Islebiensi D. *Georgio Majori*, docenti: *Bona Opera esse necessaria ad salutem*, ita, ut Urbem & Superintendentiam Islebiensem Iste relinqvere cogeretur; contra verò *Spangenbergius* in Controversia *Victorini Strigelij* cum *Matth. Flacio*, de *P. O.* hujus Viri Sententiæ ita mordicus adhæsit, ut nec precibus Amicorum, nec minis Principum, nec deniqve Exilio idcirco ipsi indicto perpetuo â semel sua concepta opinione in saniorem sententiam ac meliorem tramitem per totam vitam suam unquam reduci potuerit. Postqvam enim *Spangenbergius* sub finem mensis Januarij an. 1567. Antwerpia (ad qvam Civitatem una cum alijs Theologis, ad reformandas ibid. noviter institutas Ecclesias Evangelicas, conscriptamqve Ordinationem Ecclesiasticam subscriptione sua teste Dn. *Bertramo* in der Lüneb. Kirchen-*Historie ad Cap. V. N. I.* confirmandam, sub initium Octobris se contulerat, qvamqve semine suo, h. e. erronea de P. O. in eadem disseminata sententia mirum qvantum conspurcatam ac valdè turbatam reliqverat) Mansfeldiam iterum

rum redierat, nec dum una cum alijs *Flacio* addictis, voce manuqve & Mansfeldiæ & Islebiæ *Flacianiſmum* propagare ac defendere intermittebat, poſt inſtitutum propterea à Duce Saxoniæ *Joh. Wilhelmo* anno 1571. die 26. Julij *Vinariæ conventum*, *Flaciaſmus* rejectus eſt; cumqve *Spangenbergius*, neqve per Superint. Islebienſis *Mencelij*, ac potiorum Collegarum ſuorum revocatam ſententiam, neqve per habita ea de re an. 1572. & 1573. Islebiæ colloqvijs in veriorem ſententiam flecti potuiſſet, ſolum vertere coactus fuit, ita qvidem, ut, poſtqvam anno 1575. ex inſtinctu Comitis Mansfeldenſis Dn. *Joh. Georgij I.* XXXV. Flacianiſmo addicti Cives ex Urbe Mansfeldiâ armata manu *in Arcem Giebichenſtein* in Ducatu Magdeburgenſi ſitam, captivi abducerentur, *Spangenbergius* tamen noſter *habitu obſtetricis* indutus, manibus Militum evaſus, in *Thuringiam* auffugerit, ubi ſumptibus Comitis *Volradi*, Flacianorum ſimul ac *Spangenbergij* fideliſſimi Defenſoris ac Propugnatoris acerrimi, per triennium ferè ſubſtitit, ac *Sangerhuſæ* in præſentia Illius Comitis anno 1577. die 9. Sept. cum famoſiſſimo Würtembergenſium Theologo D. *Jacobo Andreæ* de P. O. Colloquium habuit, in qvo, cum *Spangenbergius* noſter Flacianorum ſententiæ adhæreret, una cum Comite *Volrado* è Comitatu Mansfeldenſi ejectus fuit, amboqve ſe *Argen-*

gentinam contulerunt. Vixit ibi *Spangenbergius* cum Comite suo *Volrado* (à qvo ad victum & amictum sui suorumqve qvotannis CCVIII. Imperiales accepit) sine ulteriori persecutione quietè ad mortem usqve Benefactoris sui munificentissimi Comitis, qvæ incidit in annum 1578. Inde anno 1580. (zu Schlitzsee) *Schlitzsensi Ecclesiæ*, Districtus Buchavensis Abbatiæ Fuldavensis in Hassia sub ditione Nobilium *Joh.* von Görtzen & *Wilhelmi* von Schlacht/ Minister Evangelicus præfectus fuit, qvo ipso anno in *Austria* sine dubio tunc aliqvantisper delitescens, (locus enim subscriptionis non occurrit) *Spangenbergius*, literas misit ad Nobilem Austriacum Dn. Hans Wilhelm zu Losenstein auff Schallaburg/ (qvæ Arx Montana est, sita in Austria inferiore, dimidium milliare â Cœnobio illo sat celebri & ditissimo *Melckensi Ordinis S. Benedicti*) ab *Ordinibus Austriæ* constitutum *Directorem* im Viertel ob Wiener Maior in illa Visitatione & Reformatione Ecclesiarum Austriacarum, qvæ ex benignissima ac Clementissima Concessione *Rudolphi II.* Imperatoris anno CIↃIↃLXXX. ab Abavo meo p. m. D. *Luca Bacmeistero*, Sen. Theologo Rotzstochiensi, ad tale negotium per solennem Deputationem in Austriam evocato, suscepta ac feliciter eodem adhuc anno peracta est, in qvibus Illum admonuit, ut sibi à D. *Jacobi Andreæ*, ejusqve Consortibus,

Manichæismo addictis qvam maximè caveat, qvas qvidem *Spangenbergij* Litteras ex *Actis Austriacis* laudati mei Abavi ap. me in MSpto adhuc asservatis nunc primùm his *Scholijs nostris* qvoqve inserare placet, qvæ hæc sunt:

Gnad und Seegen von GOTT dem Vatter, Friede und Freude in Christo, Trost und Regierung des Heyl. Geistes, benebenst wünschung Alles Guten zu Leib und Seelen, zeitlichen und ewiglichen.

Wolgebohrner / Gnädiger Herr!

WAn ich etwann höre, das Irgent an einem Ort noch rechschaffene Christliche, reine und bestendige Prediger vorhanden sindt, so dencke ich an den seeligen werten GOttes Man *Doctorem Lutherum*, welcher auf eine zeit in gegenwertigkeit fürnemer Leut sagte: „Ein „rechter Prediger, dem GOttes Wort ein „ernst ist, und der mehr auff GOttes ehre, „dan auff eigenen nutz, mehr auf der Leut see„ligkeit, dan Ihre Gunst sihet, ist ein edles „Kleinot, damit GOtt ein Land oder Stadt „zieret, dafür man Im nimmermehr genueg „dancken kan. Aber wie Diebe und Reuber „nach schönen köstlichen Dingen (wo sie die „wissen) trachten und stellen, daß sie die an „sich bringen; Also lesset es Ime der Teuffel „auch saur werden, wo ein solches von GOtt „geschencktes Kleinot ein bestendiger Prediger „durch offendliche bekändnuß herfür leuchtet

und

und scheinet, daß er demselben entweder durch „
abfall an sich bringe, oder sonst leiblichen „
oder geistlichen ermorde, oder doch zum we- „
nigsten vnserm HErrn GOtt solches sein Klei- „
not mit Calumnien, Lügen, und allerley fal- „
schen Aufflagen besudele, und in böse Ver- „
dacht bringe. Darümb (sagte dazumahl *Lu-* „
therus) sollet Ihr Herren in Aemptern euch „
solche Kleinot GOttes lassen bevohlen sein, „
sie lieben und ehren, und nicht Iren Lesterern „
und Feinden wieder Sie glauben geben, son- „
dern Sie vielmehr wieder dieselben schützen „
und handhaben. „ Warlich Gnädiger Herr, GOtt hat Ja auch noch in diesen grossen Zer- rüttungen darinnen gegen Oesterreich seine sonderliche hertzliche Liebe beweiset und erzeiget, das er schöne hell leuchtende Edelgesteine, auch zum theil aus Andern Landen geholet/ und in Oesterreich hin und wieder versetzet/ nemlichen, rechtschaffene reine Lehrer und Prediger/ die gleichwie die schönen Car- funckel/ Rubinen/ Demanten/ Christal- len/ Smaragden und Hiacinthen/ durch beständige und freudige bekenntnuß/ wie- der die Jesuiter/ Sacramentirer/ Newen Manicheer und Anderer Verführer falsche Lehren herfür leuchten/ GOtt stercke und erhalte Sie, und gebe den Oesterreichern sol- ches besser denn von Steyrern und Kärnd- tern geschehen, zu erkennen. Aber es verdreus- set den Teuffel, welcher ein abgesagter Feind der Warheit ist, trefflich übel, darümb bemü-

het er sich auch gar sehr und unterstehet sichs in allerley wege, solche Geistlich Edelsteine entweder durch trotz oder drewwort an sich zu bringen, und von solcher freudiger bekentniß der warheit abzudringen, oder durch der Papisten mörderische Practiken zu unterdrucken, oder durch D. Jacobs und dessen Anhang falsche bezichtigung und unerfindlichen Aufflagen, in verachtung und böse verdacht zu bringen; Dan daß D. Jacob und die seines theils sindt, bißher die rechtschaffenen Christlichen und bestendigen Lehrer im Oesterreich und sonst für Manicheer felschlichen nnd mit unwarheit außgeruffen, ist von dem Sathan keiner Andern Vrsachen durch D. Jacob geschehen, dan die gutten Leute also bey Herren und Vnterthanen verhasset zu machen, und, daß Sie Irer Dienste entsetzt, und Oesterreich also vollend der Lutherischen warheit beraubt werden möchte / zuwegen zu bringen. Derentwegen hierinnen wol auff die sache achtung zu geben / dan der Alt böse Feind / mit ernst ers Jzt meint / groß macht und viel list / sein grausom rüstung ist. Er braucht nicht schlechte / noch gemeine geringe / auch nicht wenig Leute darzu / das Reich Christi zu verstören / und was er böses im sinne hatt / thut er warlich unter dem herlichen schein / dem HErrn Christo dadurch sein Reich zu bawen / und herlich fortzusetzen / und damit hat Er auch bißher nicht wenig Leut betrogen; will derwegen Euch Oesterreichern wol

wol auffzusehen sein. Davon ich dan an den Herrn Land-Marschalk nach der Lenng geschrieben, (Sed hæc Epistola in *Actis Austriacis* B. Abavi mei non occurrit.) und will in demselben E. G. die Andern Land-Herrn sampt-lich Alle miteinander treulich für D. Jacob gewarnet haben, wie ich dessen dan auch Vrsachen gnug inn gedachter Schrifft an den Herrn von Roggendorf angezeigt. Dan eben er D. Jacob und die seins theils sind, so andere mit vngrund Manicheer schelten, selber in 25. groben greifflichen Manicheischen Irthumben stecken/ dessen Ich sie aus Iren eigenen Schrifften, mit Iren eigen worten offendlichen überwiesen. Gebe nur GOtt, daß man sich auch nhur warnen lasse, treulich ists je von mir gemeinet. Habe dieses an E. G. darümb schreiben wollen, dieweil mir E. G. Liebe und Eiver gegen die Göttliche warheit gerhümet worden, GOtt wolle E. G. dabey stercken undt erhalten. Deme Ich E. G. sampt allen den Ihren hiemit inn seinen Allmechtigen Gnadenschutz will befohlen haben. Vnnd können E. G. auß dieser sache auch mit den Andern M. G. Herrn von der Landschafft, auch denen von der Ritterschafft reden, und wie des Satans Listen fürzukumen, Christliche fürbetrachtung haben. Geben unter dem Schatten der flügel des HErrn Zebaoth. 16. Octob. Ao. 1580.

E. G.

williger
M. Cyriacus Spangenberg.

Inscriptio.

Dem Wolgebornen Herrn/Herrn Hans Wilhelmben / Herrn zu Losenstein auff Schallaburg/ ꝛc. Meinem Gnädigen Herren.

Sed redeundum iterum ad *Spangenbergij* curriculum ejusqve varios Fortunæ casus, qvi cum in Oppidulo illo Schlitza sub Tutela atqve Cura Nobilium, uti jam supra aduximus, Virorum **der von Görtzen und von Schlacht**/ Ministeri Ecclesiæ D. *Margarethæ* ibidem dicatæ, per Novem jam ferè annos extitisset, suoqve ibidem officio Ecclesiastico magna cura, diligentia ac fidelitate præfuisset, sententiam tamen suam *Flacij* de Peccato Originis semel assumptam eodem qvoqve in loco publicè ac privatim iterum recoxisset; ibidem etiam multorum odium in se derivavit, ita qvidem, ut post obitum Virorum Nobilium ac Promotorum suorum supra adductorum, hic qvoqve dimissus fuerit; contulit ergò se *Vacham* (olim *Fagorum Oppidum* à Fagorum multitudine ita, & qvidem rectè, dictam) *Oppidulum inferioris Hassiæ*, quatuor milliaria â *Schmalkaldiâ* & totidem etiam ab *Eschwegiâ* situm, ubi per qvadriennium saltem ex singulari concessione Domini *Wilhelmi*, Hassiæ Landgravij, cum Familia sua permanere ipsi concessum fuit, qvamvis & ibi qvoqve inter varias turbas, diffamationes, persecutiones ac igno-

ignominias cum ſuis vixit, ut etiam Miniſtro Eccleſiæ iſtius loci ipſi Panem & vinum h. e. Carnem & Sanguinem Domini noſtri J. C. porrigere interdictum fuerit. Has qvidem ipſi falſo affictas criminationes ac vitæ pericula ut tandem effugeret, anno 1595. Argentoratum iterum conceſſit, ibiqve â Comite *Erneſto* Mansfeldenſi, cujus Patruus Comes *Volradus* erat, Canonico Colonienſi & Argentinenſi, clementèr exceptus fuit, cujus etiam ſumptibus ampliſſimis ibi per novem annos in tranquillo otio vixit, tandemqve vitæ ſatur, eodem etiam in loco vitæ ſuæ valdè ærumnoſæ ac perſecutionum pleniſſimæ, qvæ perpetua ipſi exilium ac peregrinatio fuit, diem clauſit extremum, anno qvidem 1604. die 10. Febr. Ætatis verò LXXVI. annum ingreſſus. Hæc de *Spangenbergio* ex celeb. Hiſtorici Hamburgenſis Dn. *Hubneri*, *Biblioth.* ſic dicta *Hiſtor. Hamburg. Cent. I. Artic. XLI. & Cent. IV. Art. XX.* potiſſimum collecta. Plura de hoc Viro, Theologo graviſſimo ac Hiſtorico inprimis ſuo tempore longè celeberrimo vide ap. *Aa.* **des Neuen Bücher Saals in der *XIX.* Oeffnung** *p. 294.* omnium verò maxime de hoc *Spangenbergio* egit Dn. *Joh. Georg. Leuckfeld* in peculiari de illo conſcripta *Hiſtoria Spangenbergenſi*: **oder: Hiſtoriſchen Nachricht von dem Leben / Lehre und Schrifften** *Cyriaci Spangenbergii* an. 1712. Qvedlingburgi & Aſcherslebiæ in IV. edita.

(q) De *Wigando*, qvi anno 1563. d. 12. Julij. Decano ac Promotore D. *Davide Chytræo* Rotzſtochij *Doctoris gradum* adeptus eſt, multa diximus in Antiqvitatibus Rotzſtochienſibus, ſ. Hiſtoria de Urbe Eccleſia & Academia Rotzſtochienſi hactenus inedita, *Lib. VI. Cap. I.* ex qvo pauca qvædam qvaſi in Compendio de Eo hîc inſeremus. Mansfeldiæ fuit natus Patre ejusdem Nominis *Johanne Wigando* Haſſo, (unde & noſter qvoqve à qvibusdam poſtea Heſſe dictus fuit) anno qvidem 1523. Per Decennium in ſchola Patria Præceptore uſus eſt *Dionyſio Agrio* Auſtriaco; dein *in Academia Wittebergenſi* per triennium Philoſophicis ſtudijs operam dedit, abhinc *Norimbergam* conceſſit, factus ibidem anno 1541. *Scholæ Laurentianæ Rector;* Poſt triennium iterum an. 1545. *Wittebergam*, ad Curſum ſtudiorum ſuorum feliciter pertexendum, redijt, graduqve Magiſterij ſeqv. an. 1545. ibidem ornatus eſt. An. 1546. propter exortos bellicos motus Witteberga in Patriam reverſus eſt. Ubi à Primo tunc poſt Reformationem Religionis ab ipſo B. *Luthero* Comitibus Mansfeldenſibus commendato Superintendente Generali Eccleſiarum Mansfeldenſium Islebiæ habitante Dn. M. *Johanne Spangenbergio* ad S. Miniſterium inauguratus eſt, ut decrepito Seni *Martino Seligmanno*, Heilbrunenſi, ibid. in Decanatu adjungeretur, & tunc etiam in Schola Patria Dialecticam & Phyſicam docuit,

Syno-

Synodoqve etiam Islebiæ habitæ interfuit. A. 1553. Magdeburgum ad Superintendentiam Ecclesiarum ejusdem Urbis in locum *Nicolai Galli* Ratisbonam concessi, evoçatus est, ubi *contra Adiaphoristas* scripsit, atqve in conscribenda ibidem Historia Ecclesiastica per tredecim Centurias totidem seculorum producta, (qvæ â loco, Centuriæ Magdeburgenses dictæ sunt) simul cum aliis Viris doctis operam navavit fidelissimam. Post Septennium an. 1560. Jenam ad Professionem Theologicam in Academia vocatus, ejusqve Ecclesiæ *Pastor Lutheranus ordine IX.* factus est; ast ob controversiam eod. anno inter *Matth. Flacium* & *Victorinum Strigelium* Vinariæ habitam seqventi statim anno iterum dimissus sese denuo Magdeburgum contulit, ex qva Urbe, vocatione Ducum Mecklenburgensium *Joh. Alberti* & *Ulrici*, *Wismariam* ad Superintendentiam ejusdem Urbis & Ecclesiarum ipsi clementissimè oblatam, anno 1552. secessit, cui suo Præsulatui per septem annos summa cum laude ac fidelitate præfuit, donec anno 1568. à Duce Saxoniæ *Johanne Wilhelmo* ad Professionem Theologicam in Academia & Superintendentiam in Ecclesiâ Jenam altera vice vocatus, â Wismariensibus & Duce *Ulrico* Mecklenburgico ægrè fuit dimissus, post mortem verò laudati Ducis Saxoniæ, ab Electore Saxoniæ *Augusto* anno 1573. iterum hinc emigrare jussus est, & *Brunschwigam* se contulit,

ubi

ubi per breve saltem tempus subsistens, Regiomontum ad Professionem Theologicam ex vocatione *Alberti Friderici* Ducis Borussiæ abijt, cui Professioni tandem an. 1575. accessit Episcopatus Pomezaniensis, qvapropter & Consiliariorum Ducalium, & Statuum Borussiæ communem ac uniformem Electionem cum Familia sua Libemolam ad sedem Episcopalem discessit, ibiqve post duodecim annos δυσεία acerbissima correptus, animam suam efflavit, anno qvidem 1587. die 11. Octobr. ætatis verò LXIV. Ministerij XLI. Conterranei sui *M. Cyriaci Spangenbergij*, & Collegæ qvondam Jenæ & primis etiam annis Regiomonti conjunctissimi *D. Tilemanni Heshusij* infensissimus postea hostis, qvos ad rabiem usqve acutissima penna ac voce qvoad vixit prosecutus est, id qvod authenticis Documentis productis egregriè satis comprobatum dedit celeb. Dn. *Leuckfeldius* in *Historia Spangenbergensi & Heshusij* passim, Ejus autem invidiosus ac superbus animus ex lite cum Heshusio in Prussia habita satis superqve elucet. Vir aliàs fuit Doctissimus ac Theologus excellens, qvali Elogio illum exornat *Osiander in Epit. Histor. Ecclesiast. cent. 16. Lib. IV. cap. 32.* Multis ante mortem annis hoc Disticho sibi conscripsit *Epitaphium WIGANDUS* seqvens:

In CHRISTO vixi, morior, vivoqve WIGANDUS:
Do sordes morti, cœtera CHRISTE Tibi.

Ba-

Bajerus verò in Syllabo Rectorum & Professorum Jenensium, de Eo ita canit.

Patria JOHANNI *Mansfeldia* charo WIGANDO est:
Promotrix Sophicum dat *Witteberga* Gradum.
Theologi imponit Doctoris Serta *Rosetum*:
Libenmühla Seni Sarcophagumqve parat.

(r) Fuit is *Johannes Strokranz* Sundio-Pomeranus, Diaconus ad S. Jacobum Lubicæ, qvi peste illa in ista civitate tunc gravissimè sæviente, qvoqve sublatus est an. 1577. d. 9. Sept. teste M. *Andrea Puchenio* Superint. Lubicensi post Reformationem ordine III. in Litteris ad M. *Casparum Godemannum*, Superint. Lüneb. insertis N. CXXXII. der Beylagen zum II. Theil der Lüneburgischen Kirchen-Historie Doctiss. *Bertrami* p. m. 410. Moriens simul cum uxore sua, certam summam ex Bonis suis Philosophiæ & Theologiæ Studiosis Civitati Lubicensi aliqvando ministraturis per Testamentum legavit.

(s) Est is *Hermannus Stampe*, Riga-Livonus, qvi *Diaconus Jacobæus* electus est 1568. cujus Electionem gravitèr impugnavit *Johannes Beatus* Eumqve in Literis ad Pastores Lubicenses Sacramentarianismi, falsò tamen, accusavit; (vid. in Append. Lit. B.) cujus tamen *Beati* nostro *Stampio* affictos gravissimos errores & criminationes, Ministerium Lubicense minimè curavit; ita ut ipse *Stampius* in

Mi-

Miniſterio iſto Eccleſiaſtico qviete permanſerit, ad diem uſqve ſuum emortualem, qvi fuit 10. Menſ. Septemb. an. 1595. qvo ſummo in Senio vitam cum morte commutavit, laudatæ Eccleſiæ *Jacobææ Paſtor.* Eodem Tempore in eadem Parochia cum *Stampio* noſtro una vixerunt Viri Eccleſiaſtici & Collegæ Ejus M. *Henricus Daſſovius*, Ejusd. poſtea Eccleſiæ Paſtor; *Petrus Sinknecht*, Archi-Diaconus; & M. *Nicolaus Stint*, ejusdem Eccleſiæ etiam Miniſter, de qvibus Qvatuor Viris à vulgo tunc ferebatur πολυπράγμονον ſeqvens:

Stamp un Sinknecht / gahn nu Daſſau un eten Stindt.

(*t*) Qvæ in iſto Colloqvio, ad qvod h. l. provocat D. *Chemnitius* inter ipſum & Dn. Paſtorem *Petrum à* Friemersheimb Lubicæ habito, in hoc Negotio tunc peracta fuerunt, Ea, prout in *Actis* ſ. Der Handlung zwiſchen den *Theologen* und Predigern in der *Univerſität* und Kirchen zu Roſtock an einem / und Ern *Johann Salig*rn Predigern andern theils daſelbſt zu *S. Niclas anno 1569.* apud nos adhuc inedita latentia, occurrunt; his commentariolis noſtris nunc qvoqve inſerere placuit, qvæ hæc ſunt: In freundlicher Unterredung von den Herrn Paſtorn *Petro Vrimersheim* und *Dionyſio* Schüneman gegen Herrn *Martin* Remnitz Braunſchweigiſchen Superintendenten declariret.

Ad

Ad Sacramentum gehoren drey ſtück, „
Elementum, verbum & uſus. Si verba re- „
citentur, & non adſint Elementa, non eſſe „
Sacramentum. Item: Elementum ſine ver- „
bo non eſſe Sacramentum; vnd daß es mit „
der Adminiſtration des heyligen Nachtmahls „
alſo in dieſer Kirchen recht gehalten. Præ- „
parari Particulas Panis ad Numerum & Suf- „
ficientiam Communicantium diligentèr at- „
tenta; Calicem repleri Vino, & ſi non „
putatur ſufficere, addi Cantharum præſen- „
tem bey dem Calice. Et verba inſtitutio- „
nis pronunciari ad Eccleſiam de propoſitis „
illis Elementis Pane & vino: werde alſo ſi- „
mul conſecriret, non tantùm vinum in Cali- „
ce, verum etiam in cantharo appoſito. Et ſi „
ex illo cantharo benedicto effundatur in Ca- „
licem, non opus eſſe repetitione verborum, „
und iſt daß alſo wie obbemelt von den Herrn „
Paſtorn vorbenandt affirmativè declarirt. „

Ferner aber auch, daß, ſi caſus incidat, „
qvod Particulæ Panis non ſufficiant, & ex „
capſula, qvæ in Angulo Altaris repoſita eſt, „
qvædam aſſumendæ ſint: tum, qvia ille Pa- „
nis nondum recepit Vocationem DEI, repe- „
tenda eſſe verba Inſtitutionis ſuper illis Pa- „
nis particularis aſſumptis. Eodem modo, ſi „
Vinum aliunde, qvam ex cantharo bene- „
dicto infundendum ſit in Calicem, repeten- „
da eſſe verba Inſtitutionis, qvia Elementum „
ſine verbo non eſt Sacramentum. „

„ Li-

„Licent. *Lambertus Fredelant* ad recitatio-
„nem Declarationis prædictæ, so Jhme von
„Herrn Braunschweigischen Superintenden-
„ten *Dn. Martino Kemnitio* fürgehalten, gesagt:
„**Damit sey Er gar wol zu frieden/ und**
„**wan es so gehalten/ recht.**

„Item: sich weiter declarirt, sein Meinung
„sey recht, wan *Calix* und *Cantharus* bey einan-
„der, und die verba Institutionis recitirt wer-
„den, qvod non tantum Vinum in calice sa-
„crirt werde, sed etiam illud, qvod est in can-
„tharo.

„Item: Si ex illo Cantharo, darüber die
„Wort der Institution des HErrn gesprochen,
„aliqvid effundatur in Calicem, non opus
„esse repetitione verborum institutionis, qvia
„illud Vinum jam invocationem Domini per-
„cepit. His subscriptum erat. Also exci-
pirt auß Relation des Herrn *Martini Kemnitij*
von mir *D. Herman* **von Dechtelde**/ Eines Er-
baren Raths der Stadt Lübeck Syndico am
19. Junij, Anno Domini 1568.

(*u*) Est is *Henricus* **Fredeland**/ Pastor an-
tea Schlutoviæ Vici piscatorij dimidium mil-
liare à Lubecâ (cujus qvoqve ditioni subje-
ctus est) siti ad Travam fluvium, qvi circa an-
num 1562. Diaconus Ecclesiæ D. *Jacobi* Lu-
bicæ electus fuit, cujus ibidem Formulæ con-
sensus supra insertæ ita subscripserat: Ego
Henricus Fredelandt hanc Formulam docendi
toto

toto pectore approbo, & contra eam DEI adminiculo nunqvam docebo. Verum post Dn. *Beati* in Diaconum Ecclesiæ Marianæ anno 1567. receptionem ab Eo ita seductus est, ut non solum *Flacij* de P. O. Dogmati alijsqve erroribus patrocinatus sit, sed novam *Beati* qvoqve de Consecratione S. Cœnæ sententiam, Pontificiorum Dogmati proximè accedentem, foverit ac defenderit, qvare etiam ob pertinaciam in defendendis istis suis erroribus Urbe tandem una cum *Beato* anno 1568. ejectus fuit, qvocum Rotzstochium venit, ubi in Ædibus *Beati* ad Illius, ob recoctam suam erroneam sententiam, ex ista qvoqve urbe anno seqventi 1569. d. 16. Octobr. secutam dimissionem, latitavit. Tempore sui ibidem exilij, *Fredelandus* ex concessione Ministerij, loco *Beati*, Rotzstochij in Æde D. Nicolai, in Festo S. Johannis Evangelistæ publicè concionem ad populum habuit, in qva *Ministros Ecclesiæ Lubicensis vocavit* Kelchmenger / auch daß Sie lehreten / daß Brodt und Wein ein Sacrament sey / wan es auch nicht consecrirt were / oder wann auch der Wein auß der Küsterey geholt würde; id qvod Ministerium Rotzstochiense postea ægerrimè tulit, injunxitqve Dn. *Beato*, Er wolle *Fredelandum* vom Predigstuhl lassen, biß daß daß Ministerium sich hätte zuvor mit Jhme beredet, indem Sie sonst nicht einen Studiosum predigen liessen, Er sey dan erst für dem Mini-

sterio erschienen und habe es erlaubniß. Ab eo itaqve tempore nunqvam amplius è sugestu concionatus est, sed cum Uxore sua in ædibus Dn. *Beati* tamdiu vixit, dum *Beato* in Urbe Rotzstochio vivere licuit, illo autem die 16. Octob. dimisso, *Fredelandus* qvoqve in exilium abijt, & cum ipso per varios locos vagatus, donec tandem anno 1575. circa Festum Paschatos, *Sacellanus*, seu ut hodie vocant, *Diaconus Templi D. Petro sacri Hamburgi* electus fuerit. Qvia verò erroneas suas sententias ibidem qvoqve recoqvere, nec legibus Ministerij subscribere volebat; hinc ab officio suo Ministeriali anno 1577. eo etiam in loco remotus fuit, inqve *Belgium* concessit, ubi tandem vitam cum morte commutavit. A *Georgio Stammichio* in Litteris ad D. *Chemnitium* ap. Dn. *Bertram.* Histor. Eccles. Luneb. in der Beylag Part. II. p. 350. **Stöhrenland** dicitur, *perfervidus, audax, in Doctrina* Spangenbergij *talis, qvales esse solent Sectarij.*

(*x*) Hic *Saliger* s. *Beatus* is ipse est, qvi erroneis suis, de varijs Articulorum nostrorum fundamentalium, inprimis de consecratione Sacræ Domini nostri Cœnæ, Sententijs, Urbem atqve Ecclesiam Lubicensem mirum qvantum turbavit, cujus qvidem Vitæ Curriculum, præter ea, qvæ supra in Præfatione de hoc Viro jam diximus, qvantum qvidem de Illo nobis hactenus innotuit, ex *Antiquitatibus* nostris

ſtris *Rotzſtochienſibus* nondum editis, transſcribere, & h. l. paulò prolixius qvoqve inſerere lubuit. Weſtphalum autem *Saligerum* ſ. *Beatum* (*Infortunatum* potius dixerim) natione fuiſſe, vel inde liqvet, qvia à M. *Dethero Mauritio*, Mindenſi Weſtphalo, Paſtore poſtea & Præpoſito Kilonienſi, in qvadam pro *Beato* ad Miniſterium Rotzſtoch. anno 1569. 3. cal. Mart. tunc ibidem ſtudiorum cauſa commorante, ſcripta Epiſtola, *Ejus conſanguineus, cum qva ante annos XVII. ſc. 1551. Mindæ familiariter vixerit*, vocatur, ex qvo, ſi non *Mindenſem*, ex vicina tamen qvadam Weſtphaliæ Civitate, *Beatum* hunc ortum fuiſſe, certò concludere licet. Qvi cum in Scholis trivialibus neceſſarijs lingvis atqve Scientijs benè innutritus fuiſſet, ad Academiam Wittebergenſem in Saxonia fuit ablegatus, ubi in familiaritatem ſingularem *Matthiæ Flacij* & *Spangenbergij* pervenit, qvorum ſub alis poſtea Antwerpiæ ſemper delituit, cumqve dono docendi præ cœteris valeret, propter claram vocem ſe Eis ita commendavit, ut eorum promotione factus fuerit clarior; unde etiam alios omnes nunqvam magni æſtimavit; Sicuti hoc ſatis in hoc negotio Reformationis Eccleſiarum Antwerpienſium expertum ſe eſſe in Litteris ad Paſtorem qvendam Lubicenſem (qvem *Georgium Barthium* Paſtorem Ægidianum non abſqve certa ſuſpicione fuiſſe exiſtimo) hactenus nondum editis, D. *Martinus Chemnitius*

nitius candidè fatetur. Vixit autem *Beatus* primum *Wördæ*, Comitatus Meridionalis Hollandiæ Oppidi, *Evangelicus Miniſter*, dein in *Cœtus Lutherani Antwerpiam translati Miniſterio*, (ubi *Confeſſionis* ſic dictæ *Antwerpianæ* Defenſioni anno 1567. adhuc ſubſcripſit) ad annum uſque jam adductum 1567. permanſit, ſed poſt ſacra iſtic ab Hiſpanis turbata, præſertim verò ob Dogma erroneum, cum idem de P. O. cum *Flacio* & *Spangenbergio* ſentiret, neqve ab iſta ſententia abſtinere vellet, ultrò exilium paſſus, Lubicam venit, (cujus ibi in *Johanne Salige de Salige*, ex Diœceſi Colonienſi orto, nomen & Familia jam dudum antea florebat, utpote qvi jam anno 1518. die 1. Septembr. in Senatorem Civitatis Lubicenſis electus & anno 1530. die Thomæ mortuus erat,) ubi in *Miniſterium Eccleſiæ ad D. Mariæ* electione Eccleſiæ Marianæ COSS. Superintendentis, Paſtorum, Senatorum ac qvorundam civium Eccleſiæ hujus tunc Inſpectorum, qvi omnes ad legitimam Electionem Miniſtri Eccleſiæ ſingulorum Templorum in Urbe Lubica more hactenus conſueto reqviruntur, anno 1568. fuit receptus. Antea autem, qvam *Beatus* in Miniſterium ibid. adoptaretur, ac Lubicæ conſvetæ & introductæ Formulæ ſic dictæ Concordiæ alijsqve *Libris* noſtris *Symbolicis* ſubſcriberet, per XIV. Dies à Miniſterio Lubicenſi dilationem petiit & impetravit, ut qvæ Doctrina, ac Ce-

rimoniæ

rimoniæ ſ. Ritus Eccleſiaſtici hîc vigerent, accurate videre ac perpendere poſſet. His diebus præterlapſis, ipſe palam coram Miniſterio confeſſus eſt; ſe nullibi tam puram in Doctrina & Ceremonijs Eccleſiam, qvam nunc Lubicæ viderit, unqvam vidiſſe; ſtatimqve Formulam Conſenſus de Doctrina Evangelij & adminiſtratione Sacramentorum à B. Superintendente *Curtio* introductam, acceptavit, ac eidem his verbis ſubſcripſit: *Johannes Saliger* præſcriptam Formam diligentèr perlegit, & propria manu ſubſcripſit. Verùm binis diebus vix præterlapſis à Norma veritatis divinæ ſtatim digreſſus eſt *Beatus*, & non *Flaciano* ſolum de Peccato Originali Dogmati, ſed & alijs Erroribus cum Collega *Henrico Fredelando* adhæſit, & ex inſtinctu potiſſimùm *Lamberti* noſtri *Fredelandi*, Medicinæ Licentiati ac Phyſici urbis Lubicæ (utpote cujus cum Miniſterio ibidem graviſſimas & cum totius ferè Civitatis ſat magno offendiculo agitatas Controverſias his noſtris commentariolis incluſas nunc primùm luci publicæ dedimus) Quæſt. illam inutilem movit de conſecratione S. Cœnæ, anne nempe Vino in Calice & Cantharis contento, atqve in uſum Communicantium in Altari poſito, una ac generalis Conſecratio, ſ. Recitatio verborum Chriſti ſufficiat? aut, ſi nova Vini ex Cantharis in Calicem â Miniſtro Eccleſiæ fiat infuſio, nova ſimul etiam tunc huic inſeqvi

ſeqvi debeat Benedictio ſive Recitatio verborum Chriſti? utpote qvorum ad novam vini ê Cantharis in Calicem infuſionem reiteratam ſimul recitationem ac benedictionem tanqvam maximè neceſſariam *Beatus* cum Aſſeclis ſuis anxiè contendebant; uti videre eſt ex literis, qvas hac de re primùm qvidem ad Paſtorem tunc Jacobæum ac Seniorem Miniſterij, *Petrum Chriſtianum à* **Friemerſheim** die 5. Apr. 1568. Eo autem nihil ipſis reſpondente, die 11. Junij ejusdem Anni ad totum Miniſterium Lubicenſe, ſuo & *Lamberti* noſtri *Fredelandi* nomine exaravit, (vide in Append. lit. C. & D.) In hac autem ſua de ſola Conſecratione mota Controverſia *Beatus* non acqvievit, ſed ulterius etiam de Momento præſentiæ Corporis & Sanguinis Chriſti in Cœna diſputavit, ſcilicet an Panis & Vinum Cœnæ Dominicæ ante uſum & poſt uſum ſit Corpus & Sangvis Chriſti, & qvalis ſit vis Conſecrationis, ut vocant, qvam ſola Recitatione Verborum Inſtitutionis Chriſti fieri, ipſe cum *Hen. Fredelando* contendebat. Minimè autem *Beatus* cum *Fredelando* Transſubſtantiationem Pontificiam ſtatuit, ſed docuit: Conſecratione Panis & Vini à Miniſtro Eccleſiæ facta, ante uſum & poſt uſum Panem & Vinum eſſe Corpus & ſanguinem Chriſti, & totam Actionem non Elementum in Sacramentum mutare, ſed ſolum benedictionem divinam id efficere; tunc enim Corpus & ſanguinem Chriſti in ſacra Cœna jam præſentem eſſe, ſub bene-

benedicto Pane & Vino, qvamvis nondum edatur & bibatur; & propterea benedictum Calicem *à Paulo 1. Corinth. 10.* Communionem sanguinis Christi dici, qvia pretiosus sanguis Domini per divinam benedictionem in Calice præsens fiat. Hæc & alia tunc de Cœna docuit ijs Phrasibus, qvæ ad Pontificiorum sententiam propius accessere: (vide Articulos traditos Senatui â Ministerio Lubicensi contra *Johannem Beatum* & *Lamb. Fredelandum* in Append. Litt. E.) cumqve de Cœna, de Administratione, de Consecratione & ejus Reliquijs absurda qvædam & minus usitata proponeret, neqve solum adhuc Antwerpiæ sed etiam Lubicæ cum Collega suo *Henrico Fredelando* de Peccato Originis publicè doceret; esse nempe illud post lapsum connaturale & consubstantiale Homini; esse ipsam substantiam Corporis & Animæ, imò ipsam Animam: esse baptizandum in nomine Trinitatis; Christum assumpsisse carnem alterius speciei; P. O. esse rescuscitandum: sicqve valdè pertinax in hac sua erronea ac impia sententia persisteret, eod. adhuc anno 1568. cum *Henr. Fredelando* urbem ac solum simul vertere die qvidem 4. Julij *Beatus* fuit coactus. Post ejectionem è Ministerio & Civitate Lubicensi, Dn. *Beatus* statim ad Duces Terrarum Rotzstochij & Stargardiæ, *Ulricum* & *Johannem Albertum* se contulit, in qvorum præsentia (erat enim magna eloqventia & jucun-

dissima ac clara voce præditus) sæpius ad Populum sermones sacros habuit; hinc factum, ut cum Pastoratus in Templo Nicolaitanæ Pastor à Duce Mecklenb. *ULRICO*, invito licet Presbyterio, iterum fuerit constitutus. Superintendens namqve Vismariensis D. *Wigandus*, Sereniſſimi Ducis jussu die 16. Aug. cum *Beato* Rotzstochium venit, & una cum Dnn. Commissarijs D. *Davide Chytræo* & *Simone Pauli* ipsi *Wigando* adjunctis, cum Ministerio egit, ut *Beatus* in Societatem ejus recipiatur. Ubi tamen inprimis *Beato* cum qvibusdam alijs ex Ministerio acriter se opposuit Abavus noster D. *Lucas Bacmeisterus*, qvi die 24. Aug. coram Commissarijs nomine Ministerij Rotzstochiensis, qvod tunc ex octo tantum Viris constabat (nam D. *Simon Pauli* à Ducibus, uti paulò ante diximus, *Commissarius* simul erat constitutus, M. *Gelmerus Nemorimontius* autem Pastor Petrinus, & *Thomas Johannis* ad D. Georgij Pastor, hac in re cum reliqvis è Ministerio non idem sentiebant) vocationem Ejus minus legitimam esse affirmavit; verè enim timuerunt omnes, ne easdem Rotzstochij, ac Lubicæ, turbas qvoqve excitaret *Beatus*, ita, ut Abavus meus sæpius hoc ad Amicos & Collegas suos dixerit: Ex Domo & Pastoratu Nicolaitano tantum malum timeo, qvantum nunqvam in hac Ci-

Civitate exarſit. Cui, cum D. *Chytræus* regeſſiſſet: Tu præſens cura, Domino committe futura; de futuris contingentibus non eſt determinata veritas: Ipſe ad D. *Sim. Pauli* qvoqve ſe convertens addidit: **So Er / der Saliger / nicht wirt ruhen / wie Ihr Euch befürchter / ſo kan Er alſo leichtlich wiederümb weggeſetzet und *removiret* werden / alß Er hieher geſetzt wirt / und will ich darzu helffen.** Tandem tamen ad ulteriorem Ejusdem Doctoris interceſſionem, Miniſterium Rotzſtochienſe Vocationem *Beati* ratam habuit, & Menſe Septembri à D. *Joh. Wigando* publicè in Paſtoratu ſuo *Beatus* fuit introductus, pro vero ſemper affirmans, ſe cum Collega ſuo admodum injuſtè & cauſa minimè cognita ex Miniſterio & urbe Lubicenſi ejectum fuiſſe, nihilqve magis in votis habere, qvam ut controverſia inter ſe & Miniſterium Lubicenſe hactenus agitata à Judicibus neutri parti addictis inqvireretur ac dirimeretur. Ad cujus qvidem *Beati* qverelam & deſiderium, ſimulqve, ut veram *Beati* dimiſſionis cauſam plenius tandem cognoſcerent Paſtores & Miniſtri Eccleſiæ Rotzſtochienſis amicè compellarunt Miniſterium Lubicenſe Literis. (vid. in Append. lit. F.)

Ejusdem ferè argumenti, ſed valde acerbas & qvaſi reprehenſorias litteras ob *Beati* ab officio Miniſteriali remotionem ejusqve

ex Urbe simul ejectionem accepit Ministerium Lubicense â *Theologis Mansfeldensibus* (Vid. in Append. lit. G.) Hac itaqve Theologorum Mansfeldensium à *Beato* effusas nefarias criminationes, injustas querelas ac liqvidò falsas imputationes omnes, qvamvis meritò silentij conopeo involvere potuisset Ministerium Lubicense, cum præsertim Ministerium ipsum, & ipse D. *Martinus Chemnitius*, sic volente & petente Senatu Lubicensi, imò etiam Magnificus Senatus Lubicensis ipse, non semel sed sæpius precibus & minis *Beatum* cum assectis suis ab erronea sua opinione in veram sententiam rectamqve viam iterum reducere anxius tentassent, Ipsumqve id detrectantem, justo æqvius tanqvam incorrigibilem atqve pertinacem Schismaticum ex Ministerio & Urbe sua ejeciissent: attamen, ne silentio suo falsorum criminum se reum redderet, Rotzstochiensibus & Mansfeldensibus ita ad omnia respondit, (qvales qvidem Ministerij Lubicensis ad Mansfeldenses datas responsorias Literas jam supra *Cap. III. in Notis sub lit. b.* è MSpto inseruimus) ut hac sua Excusatione & Declaratione omnes acqviescerent. Literæ autem responsoriæ Mansfeldensium ad istas Lubicensium infra in Append. lit. H. legantur. *Beatus* itaqve sic Pastor Nicolaitanus ex voluntate & mandato Ducum Mecklenburgensium constitutus est;

Ante

Ante ſuam Introductionem tamen ſupra laudatis Ducum Commiſſariis ſanctè promittere debuit; *ſe controverſiæ ſuæ cum Lubicenſi Miniſterio nunqvam poſthac ne verbo qvidem pro concione mentionem facturum*; ipſiqve ſeriò injunctum fuit, *ut D.* Davidis Chytræi *Conſilium hac in re ſemper ſeqveretur.* Verum enim verò *Beatus* promiſſis ſuis minimè ſtetit, ſimul enim ac Miniſterium ingreſſus, veterem ſuam Controverſiam Lubicæ de Euchariſtia agitatam iterum recoxit, & multa adhuc alia abſurda atqve à repurgata Catholico-Evangelica Eccleſia longe alieniſſima propoſuit; Ita autem inter alia ſtatuit: Wan jemand mit ſolchen Unglauben zu GOttes Tiſch ginge/ daß Er nicht glaubte/ daß der Seegen GOttes im Nachtmahl des HErren nach ſeinem Befehl geſprochen/ kräfftig und warhafftig ſey; und ſo Er nicht glaubt/ daß daß geſegnete Brodt und Wein im Nachtmahl des HErren/ welches die Communicanten ſollen empfahen/ ſey der ware Leib und Blut Chriſti/ ehe Er es empfehet/ derſelbe verlaugnet den Leib und Blut Chriſti/ daß demnach durch GOttes Wort/ unter dem geſegneten Brodt und Wein gegenwertig iſt/ ehe Er es empfehet, und darüber iſſet und trincket Er unwürdig den waren Leib und Blut Chriſti/ zu ſeiner Verdammnuß. Item: Die gantze *Action* mache nicht daß Element zum Sacrament/ ſondern

dern

dern allein der Göttliche Seegen. Item: Daß gesegnete Brodt und Wein ist der ware Leib und Blut Christi / durch und nach den Göttlichen krefftigen Seegen, so der HErr Christus durch den Diener über das Brodt und Wein gesprochen hat, ist der ware Leib und Blut Christi / in Sacramentlicher Vereinigung / auch für dem Gebrauch des Essens und Trinckens, welcher Gebrauch dennoch in demselben Abentmahl ordendlich folgen soll auff die Befehl: Nemet / Esset und Trincket / ꝛc. solches thut zu meinem Gedächtnuß. Item: Daß da gesegnet ist / und soll außgetheilet und empfangen werden / ist ein heylig Sacrament durch den Göttlichen Seegen / auch für dem leiblichen Essen und Trincken.

Hæc & alia absurda & Schismatica docuit *Beatus* cum maximo Auditorum scandalo, & neqve sanctis iis, qvas Commissarijs Ducalibus ante suam introductionem dederat, promissionibus neqve Magistratus Urbis ac Ducum interdictis severissimis, neqve privatis Collegarum reiteratis sæpius precibus ac monitis, neqve publicis Illorum reprehensionibus, neqve fidelibus *Davidis Chytræi* Consilijs, neqve Pastorum Wismariensium ac Gustrovienſium Monitis potuit à sua hac erronea sententia deterreri, aut vel minimo in puncto corrigi. Et dignæ qvidem sunt Litteræ, qvas propterea die 18.

&

& 30. Apr. an. 1569. non ad ipsum solum Dn. *Beatum*, sed etiam Ejus causa ad Duces Mecklenburg. Vienna Austriæ misit D. *David. Chytræus*, ut nunc qvoqve simul his *Actionibus Fredelandianis* inserantur. (vid. in Append. lit. I. & K.)

Interim tamen non qvievit *Beatus* qvacunqve data occasione pro Concione publicè mentionem facere Controversiæ cum Ministerio Lubicensi antea habitæ, illamqve præsertim verbis maximè invectivis in Festo D. Thomæ sacro die 21. Dec. anno 68. adduxit: Daß nemlich neue Sacramentirer, alß zu Dantzig, etliche zu Lübeck weren, die da leugneten daß wesen im Abendmahl, und lehreten, daß der Glaube und unser essen und trincken machten daß Sacrament. Etliche zu Lübeck lobten daß Dantziger Buch öffendlich, in welchem stunde, daß der Seegen des Nachtmahls were ein bloß nachsprechen; solches were wieder GOtt geredet, den waß GOtt befohlen zu thun, zu sprechen, daß ist kein bloß sprechen, ꝛc. Dein etiam die S. Stephani multa dixerat de sua Persecutione, qvam Lubicæ â Ministerio sustinuisset, totamqve simul controversiam de Consecratione & Expensione S. Cœnæ cum Lubicensibus habitam publicè recensuit: hinc moti fure studiorum causa in Academia & urbe Rotzstochiensi tunc commemorantes Lubecenses, jut per proprium Tabellarium omnes qve-

qverelas & dicteria *Beati* calamo exceptas, ad Ministerium Lubecense Litteris à M. *Christophoro Gertnero* nomine omnium exaratis, deferrent. (vid. in Append. lit. L.)

Qvibus litteris acceptis, Ministerium Lubicense non amplius silere nec voluit nec debuit, sed anno statim seqventi Scripto innocentiam suam omnibus satis probatam dedit, qvæqve illius vera ac genuina de S. Cœna Domini sit sententia, ingenua hac sua, inqve S. Scriptura, SS. Patrum & Theologorum Ecclesiæ nostræ Scriptis fundata ac comprobata Confessione demonstrarunt: qvod qvidem Scriptum Magnifico ac Generosissimo Senatui, inclytæ Urbis Lubicæ testimonio confirmandum ac postea publicè edendum, die 16. Junij oblatum, è dialecto Inferioris Germaniæ, in notiorem Superioris Germaniæ Sermonem è Mspto apud Nos hactenus cum multis alijs ineditis asservatum, fideliter transtulimus. (vid. in Append. lit. M.)

Dum hæc agerentur Lubicæ, Ministerium Rotzstochiense jam sub initium hujus anni 1569. die qvidem 8. 20. & 24. Jan. Magistratus autem Academicus die 15. ejusd. anni ac Mensis, submississimis precibus per Litteras Duces Mecklenburgenses Dn. *Ulricum* & *Johannem Albertum* sollicitaverant, ne retardarent, non solum *Beato* silentium imponere, sed qvamprimum etiam Theologos

logos exteros Rotſtochium ablegare, qvi, cognita cauſa, utriusqve partis argumenta ſecundum Normam Scripturæ S. Librosqve Symbolicos, Orthodoxorum Patrum ac Theologorum noſtrorum Scripta æqva lance ponderarent, inter ſententias contrarias veram dijudicarent, tandemqve aliqvandò controverſiam hanc inutilem, Eccleſiæ inprimis ac Academiæ Rotzſtochienſi valdè damnoſam ac exitioſam, dirimerent & componerent. Miſſi itaqve ſunt eod. adhûc anno die 12. Febr. ex mandato Sereniſſimorum Du- cum Mecklenburgenſium Rotzſtochium Theologi ſeqventes: D. *Conradus Beccerus* Superint. Guſtrovienſis cum Collega M. *Henrico Piperite;* M. *Georgius Schermerus*, Superint. Neobrandenburgenſis & M. *Andreas Corvinus*, Superint. Wiſmarienſ. cum Collega ſuo M. *Thoma* Holtzhütern: nominati hi Qvinqve Theologi ad ſe, die 13. Febr. primùm qvidem in ſuum diverſorium, poſtea autem ex deſiderio Miniſterij, die 15. ejusd. Menſis & ultra, qvamdiu Rotzſtochij manſerunt, in Curiam publicam (auff deß Raths Schoß-ſtuben) convocarunt Miniſterium & Dom. *Beatum*, ut audita utraqve parte & collectis ſententijs cum Teſtibus, referrent Dominis ſuis Sereniſſimis, qvomodo lis illa nunc ſe habeat. (Dann es war Ihnen befohlen, ſie ſolten alle Theologen und Predicanten in der Schule und in allen Kirchen daſelbſt

zu

zu Rostock an einem, und Ern *Johannem Beatum* anders theils für sich fordern, ihre Klage, Kegen-Klage, Rede und Antwort, sampt allem Ihren andern fürbringen, die angeregte streitige Qvæstion betreffendt, und waß derwegen weiter fürgelauffen sein möchte, unpartheischer weise nach nothdurfft von beyden Theilen anhören, darüber erkündigung bey denen Personen, so davon wissenschafft haben, und Ihnen namhafftig gemacht werden mügen, eigentlich einnehmen, dieselbige deutlich und richtig auffzeichnen, und nach geschehener auffzeichnung und verfassung beyden theilen fürlesen, ob Sie darinn einigen Mangel oder unvollkommenen Bericht befunden, denselbigen anzuzeigen und zu erstatten, auch schrifftliche Erklärung und Kegen-Erklärung, da einiger theil dieselbige zu thun begehrte, auff- und annehmen, registriren, ad Acta bringen, und beyden Parteien, vermüge des 3. hujus an Sie außgegangenen Frstl. schrifftlichen Befehligs, ein Stillschweigen von mehrgedachter Qvæstion, auch ein Gebot, sich allen Schändens, Lästerns und Schmähens auff den Cantzlen, in publicis Lectionibus, und sonsten zu enthalten auffgen, biß zu entlicher Christl. und gottseeliger Erörterung der gantzen Sachen. Und alßden allen solchen eingenommenen Bericht Relations-Weise schrifftl. unter Ihrer Handschrifften und Pittschafften ihren beeden Hoch-Fürstl. Herrschafften geduppelt schicken, oder auch auff dero gnä-

gnädigsten begehren mündlich thun, (Factum hoc est postea Doberani eod. adhuc anno coram laudatis Ducibus propterea ibidem congregatis) Damit die Fürsten alßdenn bey unverdechtigen verständigen Theologen, so Sie neben Ihnen darüber zu hören bedacht, Sich einer Christl. Censur, Bedenckens und Judicij erholen, und alles ander ferner fürnemmen und ins Werck setzen mügen, so zu erbauunge der Christl. Kirchen und handhabung gottseeligen heilsamen Friedens, Ruhe und Einigkeit dienstlich sein mag. Ita sonant verba ex Litteris Instructionis Serenissimorum Fratrum Ducum Mecklenb. *Joh. Alberti* ac *Ulrici*, die 4. Febr. ejud. anni 1569. Theologis convocatis sigillatim transmissis) Discesserunt autem iterum Rotzstochio die 6. Martij in Aulam Gustrovienſem ad Ducem *Ulricum*, Eum de omnibus Voce ac Scriptis certiorem reddentes, qvi & postea totam Rem & Actionem fideliter descriptam cum Fratre suo Duce *Johanne Alberto* communicavit; Isti Duces cognita erronea & absurda *Beati* Doctrina, qvi etiam monitus revocare noluit, missis litteris anno 1569. d. 16. Octobr. *Johannem Beatum* ab officio suo Ecclesiastico iterum deturbarunt. Itaqve *Beatus*, (qvi Sententia Theologorum Exterorum contra Ipsum lata, & die 10. Octobr. Wismariæ jussu Ducum sub Titulo: Herren *Johann Albrechts*, und Herrn *Ulrichs*, Hertzogen zu Mecklenburg Abschied, und Sentenz in

Sachen, so zwischen den Theologen, und Predigern in J. F. G. Stadt Rostock an einem, und Joh. Saliger andern Theile eine zeitlang streittig gewesen; promulgata, ut Sententiæ suæ valediceret, aut saltem qvietè viveret, nullo modo potuit permoveri) cum Parastata sua *Henrico Fredelando* aliorsum migrare coactus fuit, &, nisi me omnia fallunt, in Austriam se contulit, ibidem Ministerij Ecclesiastici officio per plusculum temporis functus, inde qvoqve ob erroneas suas sententias dimissus, anno 1573. *Hamburgi* commoratus est, teste *Georgio Stamkio* Theol. Hamb. in literis ad D. *Chemnitium* an. 1573. die 13. Aug. datis, apud Dn. *Bertramum* Lüneburg. Kirchen-*Histor.* Beyl. *Part.* II. *p. m.* 165. ast nec ibi qvoqve commorandi locum ob Flacianismi errores diu habuit, sed erroneis suis sententijs per omnes ferè Vicos Hollandiæ grassatus, anno 1577. mense Aug. iterum *Hamburgum* redijt, afferens secum pauculas schedas *Spangenbergij* contra scriptum, der Eißleber Abfertigung genandt, & præcipuè contra *Mencelium*, item contra *Franciscum Alardi*, qvas inter suos ibidem sparsit *Beatus* ille inqvietissimi ingenij Homo, indeqve post qvatriduum in Hollatiam profectus est, teste eod. *Stammichio* in litt. ad D. *Chemnitium* apud *Eund. p. m.* 334. an autem ibi, aut qvando diem suum obierit supremum *Beatus* ille minimè *Beatus*, nullibi hactenus invenire potuimus.

tuimus. Hæc de Dn. *Beati* vita Ejusqve agitatis Controversijs paulò prolixius egimus, qvia ad dilucidationem & plenariam cognitionem *Controversiæ Fredlandianæ ſ. Actionis Ministerij Lubicensis cum Lamberto Fredelando habitæ*, atqve â Nobis nunc primùm in lucem productæ qvam maximè conducere possunt. Restant adhuc duæ Epistolæ, qvas ad M. *Georgium Barthium*, Pastorem ni fallor Ægidianum, D. *Martinus Chemnitius*, & *Barthius* iterum ad *Chemnitium* de Controversia cum *Beato* habita, misit, dignæ profecto, ut hîc simul qvoqve â Nobis è Msptis inserantur. Sic autem se habent Litteræ *Chemnitij* ad *Barthium*: Gratia Christi sit Tecum.

Scribit mihi R. T. de Controversia Vestra, vir Reverende & colende Patrone, sed nihil explicat, qvæ sit Controversia, nisi qvod heri scribat Dn. *Spangenbergius*; *Beatum* & *Fredelandum* rectè urgere Consecrationem recens allati Vini in Communione contra Vos, ideòqve Illos impudentèr munere docendi privatos. *Beatus* qvalis sit, nescio, sed se semper præsentem *Illyrico* & *Spangenbergio* præbuit olim Antwerpiæ, & sub Eorum alis delituit. Et qvia dono docendi valet, propter claram vocem, ita se Eis accommodavit, ut Eorum Promotione fieret clarior; sic alios non magni fecit, ut Nos experti sumus. Qvod cum Ego significarem alijs domum reversus per literas, is se valdè humanitèr excusavit. Do-

leo propter res tales turbari Ecclesiam. Ego cupijssem Istum *Beatum* & Collegam nihil moviſſe, ſed id comprobaſſe & retinuiſſe, qvod à *Buggenhagio* inſtitutum, & â M. *Bono* comprobatum & obſervatum erat. Ego certè fugio talia diſſidia, & me premo, alioqvi jam dudum cum meis Collegis rixatus fuiſſem: ſed ſervitus, qvæ bona conſcientia ferri poteſt, propter Concordiam Eccleſiæ eſt ferenda, & multa poſſunt dextrè intelligi & explicari. Utinam liceret Nobis communitèr vivere, &c. Vale.

Reſponſio *Barthii* ad *Chemnitium* hæc eſt.

S. P. Iudaico Regno omnes vicinæ gentes ſupra modum infenſæ & infeſtæ erant, ab omni id parte vexantes, maximè *Davidis* temporibus: ſed *David* DEI mandato non pepercit Eis, ſed viciſſim ipſas invaſit, & prœliis felicibus fudit ac fregit, ſic ut Eas tandem DEI auxilio ſuperarit ac ſubegerit, ſicuti *Pſalmo 118.* dicit: In Nomine Domini diſſecabo gentes. Hac ratione ſeſe Exemplum proponit omnibus pijs, qvi ſimili modo perſecutionem ab impijs & faſcinatis patiuntur, ſed tandem victoriam reportant. Verum hac tempeſtate non vi externa, armis & ferro, ut tunc, ſed per verbum & gladium DEI, ſic & nos; nam Eccleſia non pugnabit contra illos duos Faſcinatos gladio aut armis corporalibus, ſed bona cauſa ex verbo DEI atque ex ordinatione Beatiſſimi

Lu-

Lutheri atque *Bugenhagij* fundata, hac certa & firma fiducia, qvod juſtiſſimæ cauſæ Dominus & nobis ſuis Famulis fideliſſimis (tametſi in *Infelicis* atque *Pacis Oſoris* oculis fidefragis) victoriam contra à nobis diſceſſos daturus ſit. Sed qvo reſpondebo ad tuas mihi per Senatorem veſtrum Dominum *Thomam Stonebuchium* allatas Literas. Primum, qvod Dominus *Spangenbergius*, ut literæ tuæ teſtantur, Reverentiæ tuæ ſcripſerit, *infelicem* & *Pacis Oſorem* rectè contra Nos urſiſſe recentis allati vini in communione conſecrationem; falſum & merum mendacium eſt, nullus enim Noſtrum in toto noſtro Sanctiſſimo Miniſterio unqvam vel cogitavit, abſit, in tremendo myſterio, h. e. cœnæ Dominicæ actione, vinum abſque repetitione verborum ad calicem pertinentium, eſſe pro ſangvine Filij DEI, Domini noſtri Jeſu Chriſti Eccleſiæ diſtribuendum, multum minus ex Noſtris hoc factitavit. Sed hic ſtatus noſtræ controverſiæ eſt, Nos ex inſtitutione Filij DEI, *Beati Lutheri*, *Pomerani*, *Urbani*, *Crucigeri*, *Juſti Jonæ*, *Philippi Melanchthonis*, *Brentij*, *Heſhuſij*, & multorum aliorum virorum docemus: Tria ad cœnæ Dominicæ Actionem eſſe neceſſaria: ſc. Elementa eſſe præparanda coram in Altari. Deinde, Verba Cœnæ de præſentibus Elementis eſſe clara voce pronuncianda vel canenda ad Eccleſiam, ut intelligat, Filium

DEI præstare illa, qvæ in verbo promisit. Postremò, idque secundum Christi mandatum: Edite & Bibite, hoc facite in mei commemorationem &c. edendi & bibendi usum esse adhibendum. Hæc Tria absque ulla cavillatione Ecclesia nostra jam ferè triginta octo annis (in qvibus Qvadraginta novem Concionatores svaviſſimè in Domino obdormiverunt) sanctiſſimè conjunxerunt, & reliqvi Nos in vita hoc tempore conjungimus. Primum numeramus tot partes, qvot sunt Communicantes; Vinum in Calicem ex cantharo infundimus, & cum propter communicantium multitudinem certus Vini numerus servari, neque anguſtia calicis comprehendi potest, apponimus loco duorum vel plurium calicum, cantharum argenteum penes calicem, & tam de vino in calice, qvam in cantharo, veluti antea, & de Partibus verba institutionis ad Ecclesiam alta voce, campanula pulsata, atque exhortatione præmissa, canimus, atque qvoties opus, ex cantharo vinum æqve ut in calice benedictum in calicem absque repetitione verborum infundimus, atque Ecclesiæ DEI juxta verbum Christi distribuimus.

Infelix lolium & minimè pacis amantes contrarium mandant; Nos sc. debere ad qvamlibet affusionem ex cantharo Verba Benedictionis repetere: Hoc in illorum gratiam; cum multæ Ecclesiæ & Vestra qvoqve

qve procul dubio hunc morem Nobiscum ſervet, facere recuſamus, aſſerentes, verbum Chriſti eſſe omnipotens, & cœlum atque terram, multò magis cantharum penetrans. Wenn aber Brodt und Wein von nöthen, ſo repetiren wir Verba Conſecrationis &c.

Deinde & de Reliquijs nobiscum dimicarunt, illas ſc. affirmantes extra uſum etiam eſſe & manere Corpus & Sangvinem Chriſti. Nos è contra Eis uſitatam atque veriſſimam ac ab omnibus *Luthero* & noſtro Seculo Theologis receptam Regulam, idqve contra Tranſubſtantiationem & Papiſticam adorationem oppoſuimus: Sacramenta eſſe actionis in uſu, & extra uſum non, cum Cœna Dominiſit in Relatione. (qvod illi Cumani Aſini ignorant) Nam Materiale eſt Panis & Vinum, Formale eſt tota Actio à Filio DEI inſtituta. Ceſſante autem Formali, ceſſat Relatio & modum relinqvit Materiale. Sic extra Actionem à Filio DEI Domino noſtro JESU Chriſto inſtitutam, nudum manet Materiale, h. e. nuda Subſtantia Panis & Vini. Nam ut Aqva, qvæ adhibetur in Baptiſmo, extra uſum non eſt Baptiſmus, ita Panis & Vinum extra Actionem à Chriſto inſtitutum, non habent rationem Sacramenti ſeu cœnæ Domini. Qvare Apoſtolus etiam poſt Conſecrationem Panis Euchariſtias Sacramentum nominat *Panem* 1. *Cor.* 11. *Tertiò*, hic

Mos vocandi Miniſtros penes nos hactenus ſanctiſſimè eſt ſervatus; Potiſſima Membra Eccleſiæ, ut ſunt Superintendens, Paſtores, deinde Parochiarum Præfecti, Conſules, Senatores & præcipui Cives, habito Examine, & Concione probali (ſic enim illam vocamus) finita atqve â Nobis approbata, una ſimul vocamus Miniſtros in hanc Domini Vineam. Hunc morem, tametſi eadem & forma in numerum noſtrum receptus ſit *Saligerus*, poſtea pro publica Concione non ſolum damnavit, & conſtantiſſimè docuit, ad vulgum tanqvam Dominos (Magiſtratum Eccleſiæ Præſules Miniſtros illius eſſe) hanc poteſtatem vocandi divinitus pertinere.

Qvarto ſubſcriptionem Formulæ noſtræ in docendo & ritibus hoſtilitèr retractarunt.

Qvinto, altera die Trinitatis omnes Nos pro Antinomis, Adulatoribus, Lyhſkentreters, (Leiſetreters) Honigpredigers/ Mundſchmerers (Mundſchmierers) Vockenſchwentzers / (Fuchßſchwentzers) Geſetzſchänders / *Amaſius* palam pro Concione damnavit; ſi de famoſis Libellis, qvi in Illorum gratiam ipſis approbantibus, ab Eorum Aſſeclis ſparſi ſunt, dicere vellem, horrenda audiret Tua Reverentia (vid. in Addend. ad Notas) Summa, nolo hujus furioſi Hominis, ſuiqve Collegæ facinora omnia in præſentia enumerare, propterea qvod ipſa

ipſa neceſſitas ſuo tempore in lucem editura ſit.

Tuæ Reverentiæ de *Saligero* Judicium, qvod ſc. ſub alis *Illyrici* atqve *Spangenbergij* delituit, illorumqve promotione celebris factus ſit, atqve vos alios pios ac conſtantes Doctores non magni fecerit, veriſſimum eſſe affirmo. Nam ut vos experti, uti ſcribis, hoc & Nos qvoqve omnes ſumus, &c. Bene vale.

Addenda ad Notas.

(ad not. c.) Hic fuit *Hermannus â Fechtelde* ſ. von Vechtel / Patricius Brunſvicenſis, J. U. D. primùm *Academiæ Regiomontanæ Prof. Juris Ordinarius*, poſtea *Syndicus Urbis & Reipubl. Lubicenſis* electus 1559. die 26. Julij; tandem qvoqve ad *Conſularem dignitatem* evectus eſt 1571. d. 13. Junij, qvo in officio poſt biennium, anno ſc. 1572. d. 23. Dec. in Cancellaria ſubitanea morte expiravit. War ein geſchickter Mann / uti de Eo ſcriptum inveni *in Catalogo qvodam MSpto Coſſ. & Senatorum Lubicenſium.*

(ad not. *x*.) Qvoniam in Epiſtola jam adducta D. *Barthij* famoſorum Libellorum facta fuerit mentio, Exempli loci ſit ſeqvens Copia famoſæ cujusdam Schedulæ in vulgus ſparſæ inqve Lingvam Saxoniæ Superioris translatæ: Ihr predigtet des Dingſtags nach Palmar. daß der Jenige, der da geſchickt were zum PredigAmt, wen Er nicht von Euch geſetzet

setzet würde, solte Er nicht predigen, wen Ihm auch der Bauch bersten wolte. Wem Ihr damit verunglimpffet, daß versteht GOtt Lob ein jederman wol: Aber seht Ihr zu, daß Euch selbst der Bauch nicht berste, und die Seele auß den Arsse außfahre, gleichwie *Judas* und *Arrius* geschah, die waren auch im Ampte, und waren demnoch Diebe, Verrähter und Mörder. Ihr befürchtet Euch, daß GOtt Euer Schelmerey an den tag werde bringen, alß Er zu allen Zeiten thut durch *Esaiam*, *Jeremiam*, *Ezechiel* und *Amos*, *Johannem Baptistam*, *Christum*, *Paulum*, die allezeit haben straffen müssen; Ihr Amptgesellen, wie Ihr Euch nennet, ja Ampts gesellen bey den Fleischtöpffen, Ihr seyd noch nicht mit *Esaia* geschlagen auß dem Lande, mit *Christo* in Egypten, mit *Johanne Baptista* in die Gefängniß; nein, nein; Ihr helffet verjagen, verstöhren, verwürgen und ümbbringen alle Christen, so vil als an Euch ist: Eure flucht ist von dem einen Gastmahl zu dem andern; Euer leiden ist, daß Ihr Eure hände auff dem heissen braten verbrennet; Euer Mühe und Arbeit ist, daß Ihr die schweren Clarete Weinkannen hebet und außlehret; Euer bester Rathschlag ist, wie man *Christum* mit seinen Gliedmassen an daß Chreütze bringe, den Ihr habet das Evangelium alß die Juden *Christum*, daß Sie Ihm ans Creutze brächten; anders thut Ihr bey dem Evangelio auch nicht.

CAP.

CAP. V.

De

TRANSACTIONE inter Rever. Ministerium Lubicense, ac partes litigantes, Lic. LAMBERTUM FREDELANDUM reliqvosqve CIVES inita. Sive: von dem auffgerichteten Recess in Sachen des Ministerij zu Lübeck / und Lamberti Fredelandts; auch von der Formul der Danckſagung / welche von allen Kantzelen zu Lübeck öffendlich abgelesen worden.

KUnd und wissendlich sey: Nachdem sich langwirige Irrungen und ein gefehrlicher und ärgerlicher streitt zwischen dem Erwürdigen Ministerio der Kirchen dieser Kayserlichen Freyen Reichstadt Lübeck an Einem, und *Lamberto Fredelando*, Med. Licentiato und etzlichen Bürgern Andern theils erhalten, wegen den Lehren, handlungen und Außspendung des heyligen Abendmals unsers Herren JESU Christi, indem daß daß Ministerium von gedachtem *L. Lamberto* beschwerlich angetastet, und beschuldiget worden, als lehreten die jetzigen Prediger nicht recht von den wesentlichen Stücken des heyl. Abendmahls, deßgleichen von der Consecration, damit die Elementa im heyl. Abendmahl gesegnet sollen werden, het-

hetten auch noch für wenig Jahren mit der Außspendung des Kelches ungebührlich ümbgangen und die Papistische affusionem oder commixtionem vini sacrati & non sacrati gebrauchet und vertheidiget.

Die Prediger aber derentkegen Ihre Lere vom heyl. Nachtmahl alß recht und mit der Einsetzung des Herren Christi übereinstimmig, auch die geschehene handlung desselben Nachtsmals für gebürlich, und GOttes Worte, auch Ihrer Kirchen-Ordnung gemeeß geachtet undt vertheidtiget haben, darauß den allerley verwirrung, unruhe und widerwille entstanden.

Als hat ein Erbar Hochweiser Radt entlich nach vielen andern gepflogenen doch unfruchtbaren Handlungen, die Sachen, durch die Ehrwürdigen und hochgelahrten *Lucam Bacmeisterum* und *Martinum Chemnitium*, der heyligen Schrifft Doctores, undt den von Ihren Erbarn Hochweißheiten darzu verordneten Commissarien, zu den wegen gerichtet, daß nach ordentlicher verhoer beider Theile, eine Christl. vergleichung undt versonung durch Göttliche Gnade getroffen ist worden, also und dergestalt.

Erstlich haben sich die Herren des Ehrwürdigen Ministerij einer richtigen Bekäntniß Ihrer Lehre von heyligen Abendtmal, wie Sie dieselbige alle wege gefüret, erkleret, daß Sie glauben, lehren und bekennen, daß im heyl. Abentmal, wo dasselbe nach der Einsetzung,

tzung, Ordnung und befehl JESU Christi gehalten wirt, sey vermüge und auß Krafft der Einsetzung Christi, nicht allein schlecht Brodt und Wein, sondern auch der ware, wesentliche, natürliche Leib Christi, welchen Er für uns in den Todt gegeben, und daß ware, wesentliche, natürliche blut Christi für Unsere Sünde vergossen, warhafftig gegenwertig, Also daß mit dem geseegneten, sichtbaren unverwandelten Brodt und Wein, nicht ein figurlich, bedeutlich, oder Abwesender Leib, oder desselben Krafft, Wirckung oder wolthat allein; sondern auch der ware, gegenwertige Leib, und das ware gegenwertige blut JESU Christi, Uns von Christo selbst durch die handt des Dieners gegeben, und nicht allein mit dem Glauben geistlich, sondern auch mit dem Munde leiblich von Uns genossen, und nicht alleine von Frommen, sondern auch von bösen Christen verreichet und empfangen werde.

So viel aber die wesendlichen Stücke, des heyligen Abentmals belanget, welcher Sie Drey setzen: Die Elementa des Brodts und Weins; daß Wort der Einsetzung; und den Gebrauch oder Niessung; bekennen Sie, daß Sie solches thun nach dem Wordte Gottes, und aller rechtschaffenen Lehrer Schrifften. Denn wie die Evangelisten und Paulus schreiben, hat der HErr Christus daß Brodt und den Kelch genommen, gedancket und gesprochen: Nemet, esset, daß ist mein Leib, trincket,

daß

daß ist mein Blut; solches, wie es Christus in einander gefasset, sollen wir auch thun und glauben nach seinem Wort und befehl, und müssen also diese Stück in einer unzertrenneten Action beyeinander sein und bleiben, so fern der Einsetzung Christi genug geschehen, und wir ein rechtes Sacrament haben sollen.

Daß sie aber hiemit, wie sie beschuldiget werden, verstehen solten, daß Unser Essen und Trincken, wie auch unser Glaube oder sonst Jeniges Menschen Werck, daß Sacrament mache, oder die uhrsache, oder Causa Efficiens sey der gegenwertigkeit deß Leibs und Blutß Christi im Abentmal, solches leugnen Sie gäntzlich, haben auch solches nie gelehret. Dennicht allezeit partes substantiales zugleich Causæ Efficientes rei sein, wie auch die Elementa Brodtß und Weins Im Abentmal, alß ein wesendlich Stück sein müssen, nach der Ordnung Christi, und sein darümb nicht die wirckliche uhrsache der Gegenwertigkeit des Leibs und Bluts Christi, welches allein ist die Krafft des Allmächtigen Gottes, und die Einsetzung und Ordnung unsers Herren Christi, welcher noch in Krafft seines Wortes gegenwertig außtheilet seinen waren Leib und Blut im heyligen Abendtmal, an allen orthen da es gehalten wirt.

Ferner die Consecration angehende, bekennen Sie, daß die Worte der Einsetzung in der Verrichtung deß heyl. Abentmalß keines weges

weges sollen außgelassen werden, (wie Sie den auch solches nie gethan) damit dem Befehl Christi (Daß thut) gehorsam geleistet, und der Zuhörer Glaube von der Gegenwertigkeit deß Leibes und Bluts Christi von vergebung der Sünden und allen wolthaten, so Uns durch Christi Todt und blutvergiessen erworben, und im Testament Christi geschencket, durch solche Wort Christi erwecket, gestärcket, und vergewissert, und die Element des Brods und Weins zu diesem heyligen Gebrauch, daß Uns damit Christi Leib und Blut zu essen und trincken verreichet werde, geheiliget oder geseegnet werden. Den ohne das Wort, welches nicht eines Menschen sondern Christi Wort ist, der es durch den Mund des Dieners spricht, ists nur schlecht Brodt und Wein; aber mit dem Wort ists ein Sacrament des Leibs und Bluts Christi; und müssen derhalben die Elementa Brodts und Weins, wie auch daß Wasser in der heyligen Tauffe, ins Wort gefasset, und mit dem Worte GOttes verbunden sein.

Daß Sie aber die Papistische Consecration, in welcher dem Sprechen oder dem Werck des Priesters die Krafft zugemessen wird, als mache dasselbe ein Sacrament, gestrafft und verworffen haben; sein Sie geständig, und haben dieselbe genannt eine Teubrische Consecration oder Execration, wie Sie den an Ihm selbst nicht anders ist.

Was aber die Bezüchtigung der ungebürlichen

lichen Außspendung deß Kelchs, auch der vorgedachten Commixtion und Affusion belanget, sein die Herren Prediger derselben nicht geständig, daß Sie Ihres wissens oder fürsetziglich es also geschehen sein solte, und wollen wie bißhero, auch hinforth so viel müeglich, verhüten, daß hierinne nicht anders, alß was der Einsetzung Christi, und dieser Kirchen Ordination gemeß ist, jederzeit geschehe.

Weil dan daß Ehrwürdige Ministerium sich dergestalt erkleret, haben die gemelte beyde Doctores und die andern Herrn Commissarij solche Erklerung für Christlich und GOttes wort gemeß erkant, und in Antithesi waß derselben Erklerung zu wieder undt ungemeß, so etwan in disem Streit möcht fürgelauffen sein, alß Irrig und falsch verworffen; mit welcher Erklerung und Judicio auch der *L. Lambertus* friedtlich gewesen.

Dieweil Er aber demnach daß Ministerium die negste sechs Jahr in grossen verdacht bey vielen Leuten in und ausserhalb der Stadt gefürt, vom Ministerio abgetreten, und seines Eifers nicht cum scientia gebrauchet, wirt für billig erachtet, daß Er sich wieder mit dem Ministerio alße seinen Seelsorgern versöne und bitte, daß Sie Ihme seine Unwissenheit und unzeitigen Eifer zu gute halten wollen, wie gleichfals auch von den andern Bürgern, so Ihm angehangen, geschehen soll. Darauff sich dann auch die Herren des Ministerij gudtwillig

willig erzeigen, und Ihn und Sie für Ihre liebe Pfarr-Kinder hernacher wiederümb halten werden.

Es soll aber der Licentiat *Lambertus* sampt seinen Consorten sich ferner aller deformation und beschwerl. nachrede des Ministerij und der Personen darinnen, sowol der in GOtt seelig verstorbenen, alß der jetzt Anwesenden gäntzlich enthalten, und mit Ihnen in friedfertiger Einigkeit leben.

Wie auch hinwieder die Herrn Prediger dieser sachen nicht mehr in öffendlichen predigten oder sonsten gedencken sollen, sondern die einfältige, nöthige und heilsame Lehre vom heyl. Abentmal, desselben wesen, rechten Gebrauch und Nutz, ohne einmengung unnöthiger Fragen und Disputation, der Gemeine GOttes fleißig fürtragen, die falsche Lehre gepürlich und mit bescheidenheit straffen, und waß zu erbauwung der Zuhörer dienet, allezeit betrachten, und in acht haben.

Letzlich, weil Itzund leider an vielen orthen neue gefehrliche und manigerley Certamina erreget, und dadurch viele Kirchen verunruhiget, und vieler Menschen hertzen verwirret und betrübet werden. Damit nun dieselben nicht leichtfertig auch in dise Kirchen eingeführet, und Zerrüttung, Zweispalt und ergerlich gezänck so viel müglich verhütet werde: Als hat sich ein Ehrwürdigs Predigampt dahin erkleret, daß Sie bey der einfältigen und in diesen Sächsi-

schen Kirchen gebräuchlicher Form der Lere, welche in den außgegangenen Confessionibus verfasset, beständiglich und einträchtig bleiben, und keine Newerung oder gefehrl. frömde Disputationes und Certamina einführen, auch solchs keimandt Ihres Mittels weder heimlich noch offentl. zu thun gestaten wollen, wie auch solchs bißhero nicht geschehen; und so etwan nöthige Certamina fürfallen, oder Ihr Judicium von andern orthen begert würde, wollen Sie hierinnen mit fürgehabten einhelligen Rath der benachbarten Kirchen, insonderheit der Kirchen zu Hamburg und Lüneburg nach altem löbl. Gebrauch und derselben Kirchen mit Ihnen Christl. Verwantnuß hirinne urtheilen und schlieffen, waß zu Göttlichen Ehren, erhaltung reiner unverfälschten warheit, und Gottseeligen Fridens gereichen möge. Deßgleichen soll auch der Lic. *Lambertus* und jedermänniglich, so dieser Kirchen, Schulen und Christl. Gemeine verwandt, sich solche frömde Neue und gefehrliche Disputationes allhie zu erregen, oder anderswo erreget, vel voce vel scriptis außzusprengen enthalten, und zu keinem Zanck, Uneinigkeit, oder Trennung dieser löbl. Kirchen ursache geben.

Doch will ein Erbar Raht Ihres tragenden Ampts halben Ihnen auch gegen dieselbigen, welche wieder diesen Abscheidt handlen und thun würden, die Straffe, als die Stadt vorweisung vorzunehmen, und ins Werck zu rich-

richten, ohne weitere gerichtliche Proceſs vorbehalten haben.

Vnd iſt demnach ſolcher Vertrag allendhalben heute Acto durch Zuſagung eines Ehrwürdigen Miniſterij und Abbittung *Lamberti Fredelandi* L. ſo wohl dan auch der Bürger, als *Johannis* vnd *Statij* der Weſel Gebrüder, und *Levin Papen* wirckliche folge geſchehen, die ſich dan auch ſamptlichen verſprochen und zugeſagt, demſelben trewlichen und feſtiglichen nachzukommen, trewlichen und ſonder geferde. Deß zu Urkundt feſter ewiger haltung, hat ein Erbar Raht Ihre Stadt Signett, und die Herrn verordneten Doctores Ihre Pittſchafft wiſſendtlichen hierunden auffgedruckt, und mit eigener handt unterſchriben. Geſchehen Lübeck In S. Catharinen Kirchen ahn gewöhnlichen des Conſiſtorij Stett, den letzten Junij. Anno Tauſent, Fünffhundert, vier und Sibentzigt.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Hactenus Transactio illa in cauſa *Fredelandiana* â Theologis, inprimis autem â D. *Luca Bacmeiſtero* conſcripta, atqve autoritate Magnifici Senatus Lubicenſis penitus approbata, cujus qvidem Originalis obſignati vera copia adhucdum in Archivis hujus Magiſtratus inclyti aſſervatur. Diſceſſerunt poſtea D. *Chemnitius* Lubicâ, die qvidem 6. Julij Brunſwigam; D. *Bacmeiſterus* verò die ſeqventi 7. Julij, Rotzſtochium, ſinguli donati â Magiſtratu Lubicenſi inaurato Scypho capaciori

operculato, Nummis qvibusdam aureis onusto. (einen hohen gedoppelten gülden Credenz, worin etliche Stücke Goldes lagen) Sed qvæ adhuc præterea tunc publicè ex Suggestibus post Conciones habitas Dominica IV. post Trinit. â D. *Luca Bacmeistero* ad S. Jacobum â D. *Chemnitio* verò ad D. Virginem denunciata fuit gratiarum Actionis Formula, ita sonant:

Lieben Christen. Euch soll unverhalten sein: weilen E. Erbar Hochweiser Raht dieser Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Lübeck etliche frömde Theologen sonsten anhero gefordert, von wegen etlicher hochwichtigen Sachen so belangen Diese und Andere benachbarte, Auch weitabgelegene Kirchen, daß Dieselbigen auch durch Göttliche Gnade den langwirigen Streit und Mißverstandt zwischen dem Ehrwürdigem Predigampt dieser Löbl. Kirchen, und etlichen Privat Personen, wegen der Lehre, Handlung, vnd Außspendung des heyligen Abendtmals unsers Herren JEsu Christi, durch eine Christliche Vergleichung und versonung beygelegt haben. Vnd ist befunden, daß die Prediger reine, unverfälschte Lehre vom heyligen Hochwirdigen Abendtmal biß anher geführet, und dasselbige nach der Einsetzung und Ordnung des HErren Christi gehandelt und verräichet, wie Sie dan solches mit einer richtigen Erklerung und Bekentnuß beides schrifftlich und mündlich bezeuget haben. Vnd dieweilen gedachte Theologen, und die vom Erbarn Hochweisen Raht zu dieser Sa-

Sachen verordnete Commissarien solche Erkle-
rung und Bekendtnüsse für recht und GOttes
Worte gemeß erkant, haben auch die Andere,
so mit dem Predigampt in Irrung gestanden,
Ihren Mißverstandt erkant, und fallen lassen,
und sich Christlich mit dem Predigampt versü-
net: welches ein Erbar Radt Euch allen inn die-
ser Christlichen Gemeine anzukündigen befolen,
damit man GOtt darfür dancke, und sich ein
Jeder darnach habe zu richten. Und so jemand
in Zweiffel von der Lehre und Handlung des
heyl. Abendtmals hiedurch geführet, oder sonst
durch diesen Streit geergert sein müchte, sol-
chen Zweiffel undt Ergerniße forthin fallen und
faren lasse. Der Allmächtige ewige GOtt
wolle sein heiliges Evangelium neben rechten
Gebrauch der heiligen Sacramenten rein und
lauter, wie es durch Gottes Gnade von Euerm
Predigern gelehret und geführet wird, und see-
ligen Fried und einigkeit gnädigl. in dieser löbl.
Stadt und Kirchen erhalten, und auff die Nach-
kommen fortsetzen, ümb seines geliebten
Sohnes unsers HErrn und Hey-
lands JEsu Christi willen,
Amen.

APPENDIX DOCUMENTORUM

ad illustrationem Actorum Lubicensium perneccessariorum, quorum in Notis ad hæc Acta facta fuit mentio.

Lit. A.

Ad Cap. III. in Notis lit. b. pag. 102. it. *Ad Cap. IV. in Notis lit. b. p. 162.*

FORMULA CONCORDIÆ s. CONSENSUS DE DOCTRINA EVANGELII & ADMINISTRATIONE SACRAMENTORUM, pro Ecclesia Lubicensi, ab Ejusd. olim Superint. DN. VALENTINO CURTIO, ab omnibus Ecclesiæ Urbis & Diœcesis Lubicensis Ministris subscribenda, An. CIↃIↃLX. conscripta.

FOrmula Concordiæ seu Consensus de Doctrina Evangelii & Administratione Sacramentorum, cujus duobus in locis pag. 102. & 162. in Notis mentio facta est, qvamqve omnes Prædicatores Verbi divini in Ecclesia Lubicensi tum recepe-runt, & adhucdum sanctè & religiosè perpetuò se servaturos sub initium officij sui Ecclesiastici Chirographis suis testari tenentur, hæc est:

Filius

Filius DEI, Dominus noſter JEſus Chriſtus, altero die aſcenſurus aram crucis in redemptionem generis humani, ut ſummus Pontifex noſter oravit, dicens: Pater ſancti-„ fica eos in veritate, ſermo tuus eſt veritas,„ & fac ut omnes ipſi in nobis unum ſint, ſi-„ cut nos unum ſumus.„

Hæc oratio non eſt inefficax apud DEUM propter aſſiduam interpellationem Archi-Paſtoris noſtri Domini JESU Chriſti: qva hortatur Eccleſiam ad alendam concordiam, qvæ fovetur conſenſu Doctrinæ, & propagatione Evangelij, ac Ejusdem defenſione contra Adverſarios, qvo colligatur ipſi Eccleſia, qvæ hîc & in futura vita DEUM Patrem & Filium & Spiritum S. perpetuò celebret. Danda itaqve omnibus Evangelij Chriſti Miniſtris eſt opera, ut hunc conſenſum obvijs ulnis amplectantur & foveant, ad DEI gloriam & publicam Eccleſiæ DEI ſalutem, qvam ipſe ſangvine ſuo acqviſivit. Concordia autem Eccleſiæ nulla magis ratione conſervari videtur, qvam ut in certam Doctrinæ Formam conſentiant, eamqve amplectantur, & mutua opera fideliter tueantur. Hæc autem eſt in Scriptis Propheticis & Apoſtolicis comprehenſa, qvam exoſculari, amplecti, & tueri, omnes ſinceros & fideles Miniſtros Chriſti decet. Et ne qvis Fanaticorum Hominum more, qvales plurimi in Eccleſia ſemper ab initio extiterunt, juxta cœcum naturæ cujusqve judici-

um, qvamlibet addat interpretationem, & pro ſuæ ſententiæ probatione inconcinnè ad ſe rapiat, Summa Doctrinæ Propheticæ & Apoſtolicæ Capita, (addito verò intellectu juxta genuinam Scripturæ collationem) nobis præſcripta ſunt in tribus Symbolis, qvæ ſemper Eccleſia recepit, & poſtea in Auguſtana Confeſſione, ejusdemqve Confeſſionis Apologia, & Smalcaldicis Articulis explicantur, ut ad illam Formam Doctrinæ, ſermone loqvendi, & rituum Eccleſiaſticorum obſervatione, qvisqve pius Miniſter Chriſti in hac Eccleſia ſeſe, tanqvam ad Cynoſuræ dudum dirigat, & Doctrinæ ſuæ forum inſtituat, qvo hac Regula piè obſervata, omnes piè & pacificè Conſenſum Doctrinæ retineant & tueantur.

Cum igitur Eccleſia Lubicenſis purioris Doctrinæ amans & cupida tuendi conſenſus, â me N. ritè & optimo conſilio poſtulavit, ardens ſtudium talis pij conſenſus tuendi & propagandi, polliceor coram Domino DEO Archi-Paſtore noſtro Domino JESU Chriſto, & Spiritu S. Eccleſiæ Rectore, & præſentibus Reverendis Dominis D. Superintendente, Dominis Paſtoribus, me amplecti tria Symbola ſemper ab Eccleſia recepta, qvæ explicant ſummatim Prophetarum, Chriſti, & Apoſtolorum Doctrinam atque Scripturam. Cujus ſumma & Interpretatio in A. C. addita ipſius Apologia, ſimul cum Smalcaldicis Articulis

ticulis eſt præſcripta : ad hæc promitto , me recipere qvoqve conſenſum Doctrinæ & Confeſſionem , qvam Eccleſiæ harum civitatum contra Libellum Interemiſticum & Adiaphoriſticas fraudes , & Majoris corruptelas de Neceſſitate operum ad ſalutem ediderunt.

Poſtremo , Eccleſiaſticos Ritus , qvos pios & verbo DEI congruentes in hac Lubecenſi Eccleſia , Diſciplinæ & boni ordinis cauſa hactenus receptos , juxta Pomerani , ſive hujus Urbis ordinationem anidmadverto , amplector & probo , & contrariam Doctrinam Papiſtarum , Oſiandri , Swenckfeldij , Anabaptiſtarum , Sacramentariorum , Interimiſtarum , Majoriſmi , Adiaphoriſtarum , Calvini, Mennonis , Zwinglij , Thammeri , & horum Satellitum deteſtor atqve rejicio : ſimulqve recipio coram DEO & Conſcientia mea , me DEI beneficio permanſurum in ſupra explicata purioris Doctrinæ forma , & ejus confeſſionibus ab his Eccleſijs editis , qvas una cum alijs Eccleſiæ DEI Doctoribus atqve Miniſtris , DEI beneficio atqve auxilio , coram Adverſarios ſincerè & fideliter defendam, qvo bona conſcientia Domino JESU Chriſto Archi-Paſtori noſtro , in illa Die , qva revelaturus eſt cordium occulta , rationem reddere dati ponderis poſſim.

(Et qvia certamen cum qvibusdam dimiſſis Concionatoribus Anno 1568. de Ritu adminiſtratæ Cœnæ Dominicæ incidit , pro-

mitto me una cum alijs Prædicatoribus Miniſterij Lubecenſis, receptum Ritum in Sacra Cœna adminiſtranda ſervaturum, & contrarium ſentientes improbare & refellere velle, ideò qvod ſciam Lubecæ Doctrinam Evangelij & Uſum Sacramentorum juxta Chriſti inſtitutionem piè & ritè traditum eſſe, & adhuc adminiſtrari.)

Oro autem DEUM Patrem in Nomine Filij ſui Domini noſtri JESU Chriſti, ut hanc voluntatem meam piè Eccleſiæ DEI inſervienti regat, & ſuo Sancto Spiritu me illuminet, ut ſim Vas Gratiæ & Organum Miſericordiæ, qvo ipſi per me utilia & grata in commiſſo munere fiant, Ipſeqve faciat, ut Labor meus non ſit inanis propter Dominum noſtrum JESUM Chriſtum ad colligendam Ipſi Eccleſiam in genere humano, qvæ Ipſum agnoſcat, & perpetuò celebret. Amen.

Datæ Lubecæ ex noſtro Conventu, Anno à reparata ſalute 1560. ultima Februarij.

Atqve hæc qvidem eſt ipſa Formula, qvæ noviter electos Eccleſiarum Lubicenſium Miniſtros obligat. Hoc ſolum tantum de illa adhuc monemus, qvod verba iſta parentheſi incluſa, qvæ Controverſiam iſtam Miniſterij cum Beato & Fredelando de Cœnæ Domini Expenſione concernunt, â Miniſterio, poſt dimiſſionem adductorum Concionatorum, (Superintendente Curtio jam dudum demortuo) addita & inſerta Formulæ fuerint.

Lit.

Lit. B.

Ad Cap. IV. in Notis lit. s. p. 189.

JOHANNIS BEATI Literæ ad Petrum Christianum à Friemerßheimb & reliqvos Pastores Lubicenses de Hermanno Stampe, in quibus Eum Sacramentarianismi falsò accusavit.

Ex Actis Minister. Lubicens. Tom. I. f. 256-259.

GRatia & Pax JESU Christi vobiscum Amen. Reverendi Domini Pastores, & Fratres in Christo dilecti. Publicum ac notorium est, Vos in Ministrum Ecclesiæ Lubecensis acceptasse Hermannum Stampium, qua vero conscientia id â vobis factum sit, ignoro. Obsecro autem & obtestor vos per Christum, ut & vestri & hujus ecclesiæ Dei, quam ipse pretioso suo sanguine acquisivit, & super quam Spiritus Sanctus Vos Inspectores & Pastores constituit, rationem habeatis, & omnia sine præjudicio, ut Paulus 1. Tim. 5. loquitur, servetis, nihil facientes in alteram partem declinando, manus nemini cito imponatis nec communicetis peccatis alienis. „ Quis vero & qualis sit Stampius vobis ac multis aliis satis notum esse credo. Quantum ad me attinet, scio, ipsum Sacramentariis Dantiscanis (von welchen man mehrere Nachricht aus Christoph. Hartknochs Preußisch. Kirchen-Historie p. 680. sqq. nehmen kan. Conf. Herr Otto Frider. Schütz de vita Dav. Chytræi L. 1. p. 272. sqq.

ſqq.) eſſe addictum. Nam in primo noſtro colloquio dixit: ſe nullum errorem in libro Dantiſcanorum reperire; in ſecundo autem colloquio dixit; ſe nec improbare velle nec poſſe librum Dantiſcanorum, quin primum à toto Miniſterio eſſet condemnatus ac improbatus. Item, quando voluit explicare regulam: Nihil habet rationem Sacramenti extra uſum divinitus inſtitutum, dixit; quod uſus non ſolum de externa manducatione & bibitione, ſed etiam de fide eſſet intelligendus; quod ſane cum Heidelbergenſibus & Dantiſcanis Sacramentariis convenit, & Eberi falſæ interpretationi iſtius regulæ conforme eſt, Tertio interrogatus, annon panis benedictus & vinum benedictum in Cœna Dominica ſint verum corpus & ſanguis Jeſu Chriſti ante externam ſumptionem? reſpondit: Wen it gegeten und getruncken werth, quod etiam Dantiſcani maximopere urgent &c. unde ſequitur, quod Stampius non habeat myſterium fidei in conſcientia pura, quod tamen Paulus requirit in Miniſtro 1. Tim. 3. ſecundo: notum eſt mihi, quod Stampius ſit homo levis, qui modo aliquid affirmat, quod mox iterum negat. In fine primi noſtri Colloquii dicebat, ſe ex eo colloquio doctiorem factum eſſe, & ſe plus didiciſſe, quam antea ſciverat. Conventum quoque fuit inter nos „in primo colloquio, quod D. Chriſtus ſolo „ſuo verbo ex elemento faceret ſacramentum,

tum, & quamvis antea acriter pugnaret,„
quod noſtra ſumptio eſſet tertia pars eſſen-„
tialis ſacramenti, quæ efficeret, ut cor-„
pus & ſanguis Chriſti adeſſent, tamen ver-„
bo Dei & veris probationibus convictus tan-
dem ceſſit, & meo argumento & propoſito
contentus fuit, & ſic fraterne ac familiari-
ter à me diſceſſit; Sed horum omnium mox
oblitus cum ad alios perveniſſet: tunc enim
contrarium affirmaverat, ſe me ſcilicet vi-„
ciſſe in cauſa Dantiſcana, & quod nihil er-„
roris eſſet in eorum libro, addiderat quo-„
que, me non voluiſſe dicere meam ſen-„
tentiam de Cœna Dominica, quamvis ad-„
juraſſet me. Sed hæc duo mendacia in ſe-
cundo colloquio fortiter negavit, qua vero
conſcientia, ipſe videat. Pollicitus eſt ta-
men poſt illam negationem ſe velle iſtum„
falſum rumorem de me ſparſum ſopire„
ne hinc læderetur gloria Dei & meum Mi-„
niſterium, quod acceptavi ea quidem con-
ditione, ſi hoc non fieret me velle nomen Dei
& ſacroſanctum ſuum Miniſterium mihi ex
gratia commendatum à talibus mendaciis &
calumniis vindicare, ſed iterum non ſatisfecit
ſuæ promiſſioni, niſi quod poſteriora prio-
ribus deteriora fecit. Dixerat enim ad unum
aliquem, apud quem me falſo detulerat;
litem inter nos eſſe compoſitam, & Dan-„
tiſcanorum librum eſſe irreprehenſibilem„
& quod poſthac iſtius libri mentionem non„

„ am-

„amplius essem facturus: hoc suæ promis-
„sioni, & meæ protestationi omnino erat
„contrarium; item ad eundem eodem tem-
„pore dixerat: Wy hebben eine Quæstion
„gehadt von dem Sacramente averst ick segge,
„idt sy neen Sacramente, sunder wen idt ge-
„geten und getruncken werth, unde de Love dar-
„tho kumpt, sünst hadden de Papisten recht. ꝛc.
„Item M. Dionysius holdet mit my, secht
„ock dat bock sy recht ꝛc. Sic lingua sua in
hac causa semper dolosè egit, nec id, quod
pollicitus erat, unquam præstitit bona fide,
sed multos sua perversa doctrina subvertere
conatus est. Quam turpiter quoque de D.
Illyrico & Heshusio locutus sit, vobis pro-
bè notum esse scio. Hinc manifeste apparet,
quam sit homo levis, inconstans, imo ob-
trectator & maledicus, cum tamen D. Pau-
„lus non velit Ministros ecclesiæ Dei esse bi-
„lingues, nec vaniloquos, 1. Tim. 3. Tit. 1.
„sed veraces & fideles. 2. Tim. 2. Hæc com-
„menda fidelibus hominibus, qui idonei sunt,
„ut alios doceant. Quomodo autem potest
talis esse fidelis in maximis, qui in minimis
non est fidelis, quamvis sit res maxima,
de qua nostrum fuit colloquium. Hæc &
similia Domino Petro Seniori nostro aliquo-
ties per me & per alios sunt significata, ad-
dita præmonitione fideli, ne talem hominem
in Ministerium acceptarent. Ajunt quoque
quidam auditores Domini Petri, se audivis-

se,

se, quod D. Petrus pro concione dixerit: sibi displicere, quod quidam velint librum Dantiscanorum defendere. An nunc talis possit à vobis ecclesiæ Dei præfici bona conscientia, vosmet ex verbo Dei judicate. Dominus Christus Archipastor noster dicit Matth. 7. cavete vobis à falsis Prophetis, „ qui veniunt ad vos in vestitu ovium, in- „ trinsecus vero sunt lupi rapaces, à fructi- „ bus eorum agnoscetis eos: Nunquid colli- „ gunt de spinis uvas, aut de tribulis ficus. „ Hic autem homo non venit in vestitu ovis „ sed lupi rapacis, quia multi fructus sunt „ manifesti &c. Divus Paulus Rom. 16. in- „ quit: Rogo vos fratres ut observetis eos „ qui dissensiones & offendiculas præter do- „ ctrinam, quam didicistis, faciunt, & decli- „ nate ab illis, hujusmodi enim Christo Do- „ mino non serviunt sed suo ventri, & per „ blandiloquentiam decipiunt corda simpli- „ cium. Gal. 5. ait. Utinam abscindantur, „ qui conturbant vos. 1. Cor. 5. An nesci- „ tis, quod modicum fermenti totam mas- „ sam corrumpat. ibidem: auferte malum „ ex vobis ipsis. Act. 20. dicit Paulus, se „ Ephesinos die ac nocte monuisse Lachrymis „ per triennium, ut sibi à lupis rapacibus, „ & viris perversa loquentibus caverent. „

D. Johannes ait: Si quis venit ad vos, „ & doctrinam Christi non adfert, eum ne „ recipiatis in ædes vestras nec ave ei dixeri- „ tis;

„

„ tis: nam quicunque ave ei dixerit, com-
„ municat operibus ſuis malis. Hæc ſunt pro-
fectò ſeveriſſima Dei mandata, contra quæ
ſi quis fecerit, maxime ſcienter illum Deus,
niſi ſeriam egerit pœnitentiam, absque ul-
lo perſonarum reſpectu graviſſime puniet
in hoc & futuro ſeculo. Precor itaque Re-
verendi Viri, ut his conſideratis in timore
Dei, omnia agatis, nec Deum tentetis, ne-
que ad majorem iram ipſum provocetis. Si
vero in veſtro propoſito quod abſit, perre-
xeritis, & Deo veſtro præfacte reſtiteritis,
tunc iterum Deus reſiſtet vobis & omnia
peccata, ſcandala & pœnæ, quæ hinc orien-
tur, in capita veſtra redundabunt juxta vo-
cem Domini: „requiram ſanguinem eorum
„de manu tua, item: Væ homini per quem
„venit ſcandalum &c. Deus autem & Pa-
ter Domini noſtri Jeſu Chriſti det vobis
Spiritum Gratiæ, ſapientiæ, Conſilii, for-
titudinis & timoris Domini, ut omnia co-
gitetis, dicatis & faciatis ad ſui nominis
gloriam & eccleſiæ ſuæ ædificationem. Amen,
Valete in Chriſto, & hanc meam admoni-
tionem ex pio animo profectam boni con-
ſulite. Datum Lubecæ Anno Domini 1568.
10. Junii.

V. R.

obſer. in Chriſto

Johannes Saliger, Eccleſiæ Lube-
cenſis Miniſter.

Lit. C.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 198.

Ejusd. BEATI Litteræ ad M. Petrum Christianum à Friemerßheim de controversia duorum Ministrorum Ecclesiæ in Holsatia, quam & ipse postea defendit: Anne vino in calice & cantharis contento, atque in usum communicantium in Altari posito, una ac generalis consecratio s. Recitatio Verborum Christi sufficiat?

Ex Actis Minister. Lubicens. Tom. III. fol. 1-3.

CUm nuper in Holsatiam ab Henrico Rantzovio, Caji F. essem evocatus, à duobus in itinere concionatoribus mihi familiariter notis, subscriptæ propositæ sunt quæstiones, ac petitum, ut ad eas (nam uterque se meæ sententiæ acquieturum sancte promittebat) responderem, atque dum inter ipsos controversias dijudicarem. Verum ego earum quæstionum dijudicationem, quam arduam sane & difficilem pronuntiabam, non suscepi, sed suasi, ut argumenta uterque sua annotata mihi concederet, me libenter cum nostro Ministerio collocuturum ejusque de iis Quæstionibus impetratam censuram, fideliter perscripturum. Quare reverenter peto; ut D. Pastor communicato, si necesse est, cum reliquis Dnis

Paſtoris conſilio nunc ad eas propter gloriam DEI, ædificationem Eccleſiæ illius, & pacem in ea retinendam (ſerio enim ipſos monui, ne quid de ea Controverſia ante acceptam à me reſponſionem apud quemquam propter ſcandalum, conſcientiarum perturbationem, & Teſtamenti Filii Dei violationem, quod ſtipulatis dextris condixerant, moverent) non gravetur, perſpicue & plane ex præſcripto Verbi Dei ſuam ſententiam ſcripto comprehenſam proferre ac communicare. Quæſtiones vero & argumenta utriusque hæc ſunt:

Quæſtiones.

1. *An commixtio non conſecrati vini cum conſecrato in calicis diſpenſatione in Sacra Cœna fiat juxta verbum Dei?* 2. *An illa commixtio faciat, ut potus non benedictus ſit communicatio ſanguinis Chriſti? An Miniſter Eccleſiæ ſine ſcrupulo conſcientiæ tali modo calicem Domini diſpenſare poſſit, & num bibenti per illam commixtionem juxta inſtitutionem Chriſti ſatisfiat?*

Argumenta, quibus alter has quæſtiones aſſerere nitebatur, hæc ſunt:

1. Quod ille mos in iſta eccleſia ſtatim, atque à Pontificiis ſordibus eſt repurgata, ſit ſervatus, unde nulli in dubium venire aut poſſit aut debeat, quin, qui hanc commixtionem inſtituerint, ac ſervarint hactenus, ſecundum Verbum Dei id fecerint, licet ipſe nul-

nullum Scripturæ fundamentum producere possit. 2. Quod firmiter Majores nostri crediderint, regulam hanc veram & indubitatam esse: Non sacratum sacrato vino additum fieri & esse sacramentum. 3. Quod his duabus rationibus in demortuorum loca suffecti Ministri semper sint informati, quibus etiam acquieverint. Similiter communicantes sollicite de hoc modo dispensationis inquirentes instructos esse.

Alterius vero, qui has quæstiones oppugnabat, hæc sunt:

Quod commixtio illa non benedicti potus cum benedicto non habeat fundamentum in Scriptura, eo quod nullum extet mandatum commixtionis, cui tutò inniti possimus, & aliorum conscientiis satis facere contra insultus & tentationes Sathanæ mundi & carnis nostræ. 1. Nam Christus solo suo verbo in prima cœna fecit ex elemento Sacramentum, dicens de pane: Edite, hoc est corpus meum, quod pro vobis datur. De calice vero inquit: Bibite ex eo omnes, hic calix, vel hic potus est Novum Testamentum in meo sanguine, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum. Matth. & Marc. dicunt de potu: Hic est sanguis meus Novi Testamenti, qui pro vobis effunditur. Quibus verbis efficit Christus, ut Panis & Vinum in sacra sua Cœna sint verum suum corpus & verus sanguis.

2. Paulus docet 1. Cor. X. calix benedictionis, cui benedicimus, nonne communicatio sanguinis Christi est. Sic itaque ex benedictione (qua & nos ex mandato loco Christi calici benedicimus) potus, est communicatio sanguinis Christi, ergo non ex commixtione. 3. Christus dicit: Hoc facite. Quod mandatum pertinet tam ad Ministros, quam communicantes, ut scilicet Ministri sumant Panem & Vinum, quibus benedicant, & benedicta ad comedendum & bibendum distribuant. Hinc Paulus dicit: Accepi à Domino, quod tradidi vobis. Nusquam tamen commixtionis facit mentionem. 4. Regula Augustini est: Accedat verbum ad elementum & fit sacramentum. Ubi vero fit affusio non benedicti vini ab benedictum sine benedictione, non accedit verbum Dei. Ergo violatur hæc regula, quæ ex verbis Christi & Pauli fundamentum habet. 5. Lutherus docet in magno Catechismo, quod verbum & ordinatio Dei faciant ex Elemento Sacramentum, non nostra fides, nec nostrum opus. Affusio vero & commixtio illa est nostrum opus à nobis excogitatum. Ergo non facit Sacramentum. Ibidem dicit, dempto verbo non esse sacramentum. 6. De similibus est idem judicium. Si in celebratione Cænæ desint Panes, tum qui ad hunc usum sumuntur, de novo benedicuntur in ea ecclesia, in qua de Calice

orta

orta eſt quæſtio. Ergo idem exhauſto calice & vino noviter infuſo debebat fieri. Aut ſi commixtio ſufficit, quare tum etiam benedictis Panibus non apponunt & intermiſcent non benedictos, ut ſint ſacramentum. 7. Sicut non habemus teſtimonium in Scriptura, quod debeat fieri commixtio non benedicti vini cum benedicto, ita nec certi ſumus ex verbo Dei, quod ille potus, qui eſt communicatio ſanguinis Chriſti ex divina verborum Chriſti benedictione, poſſit non benedicto potui ſuam eſſentiam & virtutem, ut ſit ſacramentum, communicare, ſine verborum pronunciatione & repetitione. 8. Idem mos ſervatur tam in benedicendo ſecundo calice, quam primo, in multis paſſim eccleſiis, ubi plures ſunt communicantes, quam ut unus calix benedictus ipſis ſufficiat, ſicut & in benedicendis panibus noviter in iſta actione ſumptis. 9. Conſenſus veterum Orthodoxorum & eorum, qui nunc vivunt, Irenæus Lib. 5. cap. 5. quando ergo mixtus calix & fractus panis percipit verbum Dei, fit Euchariſtia ſanguinis & corporis Chriſti. Nota, quando percipit verbum Dei. Idem Lib. III. cap. 33. qui eſt à terra panis, percipit vocationem Dei, jam non communis panis eſt, ſed euchariſtia ex duabus conſtans rebus, terrena & cœleſti. Ambroſius: Non eſt panis, quem natura formavit, ſed quem benedictio con-

fecravit. Hieronymus : Vinum in calicem mittitur, sed fit sanguis consecratione cœlesti. Chrysostomus in Homilia de proditione Judæ : Et nunc ille præsto est, qui illam mensam ornavit. Ipse ista quoque consecrat. Sacerdotis ore verba proferuntur, & Dei virtute operantur & gratia. Augustinus sermone 28. de verbo Domini: Panem nostrum, cum de Sacramentis tractarem, dixi vobis, quod ante verba Christi id, quod offertur, Panis dicatur, ubi vero Verba deprompta fuerint, non jam panis dicitur, sed Corpus appellatur. 10. Antverpiana Confessio ab Illyrico, Spangenbergio, & multis aliis piis viris scripta dicit : Accedat verbum ad elementum, & fit Sacramentum. Hinc necessario sequitur, valere etiam hanc regulam inversam, nempe verbum proprium & à Christo institutum ab elemento, & desinit esse Sacramentum. Item paulo post: Non servata institutione Christi non est verum Sacramentum. Quam regulam etiam isti probant, & sæpe citant. Non dictis aut verbis Domini supra elementa non servatur institutio. Ergo &c. 11. Paulus ad Gal. 4. ait: Nefas esse hominis Testamentum, quando confirmatum est, superordinare. Ergo multo majus nefas est Dei Testamentum mutare, vel contra institutionem aliquid addere aut omittere. 12. Unum Jota non debet moveri de Verbo Dei, præsertim in tantis

mysteriis. Ergo Benedictio non debet omitti. 13. Benedictio Elementorum non est Adiaphoron, quod pro arbitrio liceat intermittere, nec commixtio est mandata, ut liceat eam fieri sine mandato Divino. 14. Minister non est certus ex Verbo Dei, quod recte faciat, quando communem potum affundit benedicto. Unde Paulus dicit Rom. 14. Beatus, qui non dijudicat seipsum, quod probat. 15. Nec potest sine Verbo Dei Minister aliorum conscientiis satisfacere, quod è calice non benedicto sanguinem Christi bibant. 16. Vitandum est scandalum, quod oritur ex intermissa & tamen divinitus mandata benedictione & non mandata commixtione, quasi benedictio (quæ est opus Dei mandatum, quod fit mediate per Ministrum) non esset necessaria. Commixtio vero, quæ ab hominibus est excogitata, esset necessaria. Summa: ut tollatur omnis dubitatio & disputatio, sitque certitudo conscientiarum tam in Ministris, quam communicantibus, quod fiat voluntas Dei in distributione & sumtione Sacramenti Cœnæ. Quod Panis & Vinum in sacra Cœna sint verum corpus & verus sanguis D. N. J. C. necesse est, ut institutio benedictionis servetur, & non instituta commixtio intermittatur.

Brevis responsio ad Adversarii sui argumenta, seu fundamenta.

Quod ille mos semper sit servatus in Ec-

cleſia. ℟. in tam arduis rebus non quæritur, quid ex conſuetudine, vel veteri more ſit obſervatum, ſed quid recte fiat juxta mandatum Chriſti, imo quoque juxta exemplum Chriſti & Pauli, qui benedixerunt calici. Deut. 12. dicitur: Quod præcipio tibi, hoc tantum facito Domino, nec addas quippiam, nec minuas. Nec probat quicquam, quod ſic crediderint Patres, cum non habuerint Verbum Dei, quod ſacratum vinum ex non ſacrato faciat ſacramentum. Quia fides ex certo verbo per Spiritum S. oritur, verboque Dei ſemper innititur. Rom. 10. Luc. 1. fiat mihi ſecundum verbum tuum. Summa: His Adverſarii mei rationibus totus Papatus, & omnes falſæ doctrinæ ac impiæ quævis conſtitutiones facile defendi poſſunt.

De Quæſtione:

An recte fiat, quod in uſu Sacræ Cœnæ Vinum non conſecratum affunditur Vino conſecrato ſine repetitione verborum ad eam partem pertinentium? ℟. non recte fit. Rationes præcipuæ ſunt iſtæ. (1.) Paulus clare inqnit: Calix benedictionis, cui benedicimus, nonne communicatio ſanguinis eſt Chriſti? 1. Cor. 10. Emphaſis autem eſt in verbo; cui benedicimus. Sed Vinum non conſecratum non eſt benedictum Verbo Teſtamenti Chriſti. Ergo male affunditur ſine repetitione verborum, maleque diſtribui-

ſtribuitur. (2.) Chriſti corpus & ſanguis ſunt dijudicanda à reliquo cibo & potu. 1. Cor. 11. Sed qui Vino benedicto affundit Vinum non benedictum verbis Chriſti, non diſcernit ſacrum hunc potum à profano. Nam Verbum Dei & elementa rite juncta efficiunt Sacramenta. Ergo male fit affuſio & diſtributio Vini non conſecrati ſine repetitione verborum Chriſti. (3.) Sine verbo Dei aliquid ſuſcipere, vel peragere in rebus fidei, dubiam reddit conſcientiam, & parit ſcandala. Sed non conſecratum Vinum ſine benedictione, ſeu repetitione verborum Domini affundere conſecrato Vino, non tantum ſine Verbo Dei, ſed etiam contra Verbum Dei fit. Ergo non modo dubiam facit conſcientiam, ſed gravat etiam conſcientiam, non immerito, eſtque ſcandalum datum. Verbo enim Divino inniti debet. Nullius porrò eſt ponderis phyſica illa ratio, quod Vinum ſit corpus homogenion materiam ſibi ſimilem uniens. Nam in actione iſta Sacræ Cœnæ Chriſtus non agit Phyſicum, ſed Teſtatorem, jungens verba & elementa. Sublato igitur verbo præter elementorum rationem nihil habes, eaque ratione nec teſtamentum integrum habes. Regula illa: Sacrum additum profano, id quoque ſacrum efficit, recte applicanda eſt, ſcil. cum Verbum Dei accedit, non quando Verbum Dei excluditur. Male igitur uſurpata

pata est hæc Regula ab illis, qui sine repetitione Verborum Christi profanum, i. e. non consecratum Vinum miscuerunt consecrato in Testamento Domini. Consuetudo vero à Verbo Dei aliena mala est, & omni ratione abolenda. Imo sana & recta Ecclesiarum Christi passim consuetudo est, ut calice consecrato exhausto aliud vinum infusum denuo benedicatur per Verba Testamenti ad eam partem pertinentia. Tollatur igitur mala & scandalosa consuetudo, & quidem sine pluribus scandalis, ita ut deinceps exhausto calice, seu calicibus benedictis, denuo vinum infundatur ac recitentur Verba Testamenti clare ad eam Partem destinata. Quod vero hactenus actum est, silentio sepeliatur.

Lit. D.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 198.

BEATI & LAMBERTI FREDELANDI Litteræ ad totum Ministerium Lubicense de Eadem controversia.

Ex Actis Minister. Lubicens. Tom. III. fol. 3-6.

S. P. Reverendi Patres, ac Fratres in C. J. unico Redemtore nostro dilecti. Quandoquidem vos præter omnem expectationem nostram nobis generalem benedictionem opposuistis, ad eam quoque paucis vobis respondebimus: Licet longe gratius nobis fecissetis, & ecclesiæ Dei rectius consuluissetis, si,

si, per modestam nostram commonefactionem persuasi, ea, quæ mala consuetudine invaluerunt, ex vinea Domini sustuliſſetis. Sed cum proh dolor, id factum non sit, rursus per omnipotentem Deum Vos obtestamur, ut his nostris rationibus in timore Dei diligenter ponderatis à Verbo Dei aliena mature abrogetis, ac quæ Verbo Dei congruenter fiunt, piè constituatis. Deum & conscientiam nostram contestamur, nos nullo rerum bene constitutarum novandarum studio hæc, quæque superioribus mensibus (quæ sane his bona fide adjungi cupimus,) Vobis tradidimus, scribere, sed tantum ut Filii Dei Testamentum rectè administretur, Ecclesiæ tranquillitati, & hominum conscientiis consulatur. Lucem minime fugimus, verum reverenter Vos obsecramus, ut initio Vos Pastores inter Vos nostram hanc sententiam cognoscatis, deinde toti Ministerio, ita tamen, ut vel uterque vel saltem alter nostrum ei quoque convocationi interſit, communicetis. Bene in Christo JESU, qui Vos & nos per Spiritum suum S. in omnem veritatem clementer perducat, ac in extremum usque halitum retineat, valete. Amen.

Quæstio: An illi panes, qui nondum specialiter segregati nec ordinati sunt ad præsentem Sacræ Cœnæ usum, sed repositi jacent in occlusa cistula super altare, tam sint verum corpus Christi ex publica & generali benedictione, quam illi, qui

qui ad præsentem Cœnæ actionem specialiter segregati, ordinati, ac Verbo Dei proprio benedicti sunt? Item an vinum illud, quod est in cantharo, qui in altari stat occlusus & sejunctus, quando sit generalis & publica benedictio, tam sit verus sanguis J. C. quam illud, quod est in calice, qui specialiter ad præsentem Cœnam est segregatus, ordinatus & benedictus? Responsio. Non. 1. Quia non habemus verbum Christi, ex quo certi esse possumus, quod hoc affirmare vel credere tuto debeamus vel possimus, quod panis in cistula, & vinum in cantharo generali benedictione simul benedicantur, ut sint verum corpus & sanguis J. C. Ergo sine certo Dei Verbo, quod quisque firmiter amplecti & credere debet, ut Paulus Tit. 1. testatur, hoc nec dicere, nec credere debemus. Nam qui loquitur, loquatur ut eloquia Dei 1. Petr. 4. Item Rom. 12. Si quis habet Prophetiam, sit analoga fidei. Regula autem illa, quod generalis benedictio simul & semel benedicat omnibus elementis in altari præsentibus, sive sint specialiter ad usum sacræ Cœnæ destinata, sive in scriniolo aut cantharo adhuc reposita, abscondita, ac longe ab aliis elementis ad Cœnam Dominicam ordinatis sejuncta, hæc, inquam, regula adeo indefinite posita, ac tam late accepta, non est analoga Verbo Dei, ergo nec fidei, quæ ex Verbo Dei oritur, eique soli innititur. 2. Dominus Christus non generaliter de reliquis quoque panibus

nibus

nibus adhuc in menſa jacentibus, ſed ſpecialiter de ſumpto, fracto ac ſingulis dato Pane dixit: Edite, hoc eſt corpus meum &c. Ita nec de Vino, quod in aliis poculis, ſed quod in iſto poculo vel calice, quem in manus accepit Dominus Chriſtus, quem quoque Paſchali Cœna peracta diſcipulis ſuis dedit, ac dixit: Bibite ex eo omnes, hic calix Novum Teſtamentum eſt in meo ſanguine, vel ut Matthæus & Marcus loquuntur: hic eſt ſanguis meus Novi Teſtamenti. 3. Pronomina demonſtrativa Hoc & Hic monſtrant non abſcondita in ciſtula vel cantharo, nec procul remota, ſed conſpicua & præſentia elementa, Panem, & Vinum in calice, qui ſpecialiter certo numero & menſura ad præſentem celebrandæ Cœnæ uſum deſtinata, & à communibus panibus & potu juxta numerum communicantium ſegregata ſunt. De iis enim ſpecialiter & demonſtrative generali mandato & benedictione dicitur: Edite, hoc eſt corpus meum &c. item, bibite ex eo omnes, hic eſt ſanguis meus Novi Teſtamenti &c. 4. Mandatum Chriſti eſt: Hoc facite, quotiescunque feceritis in mei commemorationem; quo ſane mandato jubemur, ut etiam nos ſecundum ipſius exemplum Panem & Vinum ad uſum Cœnæ ſpecialiter ſumamus, ſegregemus, ac demonſtrative, nec non definitive verbis Chriſti: Hoc eſt corpus meum, hic eſt ſanguis meus, iis benedica-

dicamus, & benedicta distribuamus. Ergo hoc mandatum, quod certum & verum Dei Verbum est, sequi debemus, juxta vocem cœlestis Patris: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacitum est, hunc audite. 5. 1. Cor. XI. inquit Paulus: Accepi à Domino, quod tradidi vobis. Tradidit autem Divus Paulus Corinthiis, quod Dominus Christus de specialiter accepto & fracto post factam cœnam paschalem pane dixerat: Edite, hoc est corpus meum, & quod de accepto & specialiter discipulis dato calice mandarat: Bibite ex eo omnes, hic calix est Novum Testamentum in meo sanguine. Quo sane loco Divus Paulus non de absconditis, & ad præsentem usum nondum destinatis elementis nihil asserit, verum suo exemplo nos docet, ne quid extra Dei mandatum suscipiamus. 6. 1. Cor. X. idem dicit: Calix benedictionis, cui benedicimus, nonne communicatio sanguinis Christi est? item: Panis, quem frangimus, nonne communicatio corporis Christi est? His verbis Paulus evidenter asseverat, se de Calice, cui specialiter benedicitur, & de Pane, qui in Cœna Domini frangitur, id est, partitur, consecratur ac distribuitur, loqui, nullibi autem de cantharo semoto, in quo est potus communis, mentionem facit, (tametsi alioqui ad eum usum, si communicantium multitudo postulet, in altari sit appositus) tanquam is absque

que repetitione verborum Christi sit Sacramentum. Sic nec de Pane in pixide recondito (uti fert hujus ecclesiæ consuetudo) sed præsenti Pane, qui manibus acceptus frangitur, loquitur Apostolus Paulus: Panis, quem frangimus, &c. Ergo nec nos aliud docere, nec facere debemus volentes & scientes, quam à Domino Christo & Divo Paulo accepimus, ne fiamus anathema. 7. Panis Domini, qui ex benedictione Verborum Christi est verum corpus Christi, & calix Domini, qui ex benedictione est verus sanguis Christi, debent discerni à communi pane & calice, verbo, fide, nomine, loco, item tempore, dispensatione & sumptione. Si vero Panis adhuc in capsula reconditus, & Vinum in cantharo contentum simul ex generali benedictione secundum vestram opinionem sunt verum corpus & sanguis D. N. J. C. tunc nullum ibi in Templo est discrimen benedicti & non benedicti potus, Panis Domini aut Panis communis. 8. Non debent temere plures Panes sumi, numerari aut benedici, quam adsunt comedentes, nec temere plus Vini consecrari, quam adsunt bibentes, ne irreligiose contra mandatum & exemplum Christi Cœna Domini tractetur. 9. Sicut verba imperativa: Edite & bibite, non ad omnes homines in Templo præsentes, sed ad eos, qui se ad hanc Cœnam præpararunt, generaliter & singulariter dicuntur, ita pronomina

Hoc

Hoc & Hic non de omnibus Panibus conſpicuis ſimul & abſconditis, nec de toto Vino, quod in cantharo & calice indifferenter, ſed de illo Pane & Vino, quæ ad præſentem Cœnam ordinata & diſpoſita ſunt, proprie & ſpecialiter dicuntur. 10. Eccleſiæ Dei Miniſtri ſollicite Confitentes numerant, item numerant & ſegregant ſollicite quoque Panes juxta numerum Confitentium, infundunt & ſegregant quoque tantum Vini una vice, ſi poſſunt, quantum ſatis eſt juxta confitentium multitudinem. Quæ elementa tunc ſumuntur in manus præſenterque monſtrantur, ac ſimul definiuntur his verbis: Hoc eſt corpus meum, quod pro vobis datur, item: Hic eſt ſanguis meus, qui pro vobis effunditur. Sin vero plures ſunt Communicantes, quam Panes benedicti, vel Vinum benedictum, tum, quæ de novo ſumuntur, de novo etiam benedicuntur. 11. Ordinatio Lubecenſis recte præcipit, ut Miniſter benedicturus elementis ea in manus ſumat, cui ordinationi ſponte paret Miniſter. Sed capſulam & cantharum, in quibus ſunt reliqui Panes & Vinum, non ſumit in manus, unde etiam ſequitur certo, quod iis ex propoſito non benedicat. 12. Regula Auguſtini, imo potius Eccleſiæ Dei: Accedat Verbum ad Elementum, & fit Sacramentum; non loquitur promiſcue, indifferenter aut indefinite de quibusvis elementis, ſed de certis, præſentibus,

tibus, & proprie ad ſacræ Cœnæ uſum ordinatis. Nam ſicut verbum, quod ad Elementum accedit, præſens ac certum eſſe debet, ita & elementa certa, & demonſtrative præſentia eſſe debent, ut per verbum Dei Sacramentum fiant. Quæ enim Deus conjunxit, & conjungenda ſancivit, homini prorſus nefas eſſe ſejungere. 13. In Baptiſmi Sacramento certo ac præſenti elemento, certum, præſens ac proprium Sacramentale verbum applicatur. Idem & in Cœna Domini fieri debet. 14. Lutheri viri Dei judicium de hac re in Tomo Jenenſi 6. fol. 284. legatur. Eo loco Lutherus docet, ac verba aliquoties ingeminat panem & vinum ſumenda, iisque ex mandato Chriſti benedicendum. Item Tom. Jenenſi 4. fol. 596. Epiſtolis ad Wolferinum ſcriptis diſcernit Lutherus Sacramentum à Pane & Vino priori, nec vult, ut Sacramentum cum Pane & Vino priori commiſceatur, & dicit, iſtum Concionatorem, qui iſta miſcuerat, laborare inſania Zwinglii. Ergo Lutherus diſtinxit inter Panes benedictos & non benedictos, inter potum benedictum, & non benedictum ſeu communem. Unde citra omnem dubitationem ſequitur, quod Lutherus generalem Benedictionem de elementis ad uſum Cœnæ proprie ac ſpecialiter deſtinatis intellexerit. Alias ſi indefinite de omnibus elementis eam intellexiſſet, nec prius, nec poſterius ibi fuiſſet, ſed recte Conciona-

tor ille poſt Cœnæ actionem benedicta benedictis ſine ſcandalo adjunxiſſet, nec offenſæ ullius cauſam habuiſſet Lutherus. In Convivalibus quoque Dictis Lutheri recitatur hiſtoria de quodam Miniſtro Eccleſiæ, qui amiſſo Pane benedicto non benedictum è pixide exemptum cuidam ruſtico in Cœnæ adminiſtratione exhibuit, ac rogatus cauſam, cur id faceret? reſpondit, nullum eſſe diſcrimen inter benedictum & non benedictum Panem. Verum Lutherus & Pomeranus de hac re certiores facti cenſuerunt illum ex noſtris Eccleſiis proſcribendum, & ad Zwinglianos & Sacramentarios relegandum. Unde facile perſpici poteſt, quid Lutherus & Pomeranus ſenſerint de generali Benedictione, quatenus videlicet ea ſe extendat, nempe in præſentia & ad uſum Cœnæ ſpecialiter & proprie ordinata elementa. Alias tanto zelo non damnaſſent iſtius Miniſtri blasphemam vocem, qua non benedictum Panem benedicto æquiparavit, nec factum illud, quod non ſacratum pro ſacrato diſpenſaverat, impium & excommunicatione dignum judicaſſent. 15. Dominus Petrus hujus eccleſiæ noſtræ Senior aliquoties tum ad nos, tum ad alios dixit; ſe ſemper anxie obſervaſſe & ſuis obſervandum mandaſſe, ne ullæ reliquiæ remanerent. Qua pia ſollicitudine haud dubie indicare voluit, quod diſcernat ſpecialiter & demonſtrative benedicta elementa, quæ ſunt Sacramentum, à

à communibus. Alioqui si in capsula Panes & Vinum in Cantharo essent simul benedicta per generalem benedictionem ista sollicitudine non fuisset opus. 16. Si omnes Panes, qui sunt in altari, & omne Vinum, quod est in Cantharo, simul & semel generali Benedictione benedicuntur, ut sint verum corpus & sanguis JEsu Christi, quare non in uno eodemque loco ponuntur omnes Panes & omne Vinum? Cur hoc non monstratur, nec indicatur pronominibus Hoc & Hic juxta mandatum & exemplum Christi & Pauli. 17. Si ex generali benedictione Panis, qui in scriniolo adhuc repositus, est verum Christi corpus, quare quidam tunc, cum numerus Communicantium excedit numerum benedicti Panis, ultimum benedictum Panem in duas, tres vel 4. partes dividunt, ut singulis aliquid saltem benedicti Panis distribuatur, ne alios Panes, quos profanos & communes esse judicant, è pixide sumere cogantur? aut quare quidam panibus de novo è cistula sumptis de novo benedicunt, quod sane in hac Ecclesia fieri nec negari potest, nec damnari potest. 18. De similibus idem est judicium. Vinum in Cantharo, quod non specialiter ad usum Cœnæ est ordinatum & benedictum, tam est communis potus, quam Panis in cistula adsumptus. Ergo similiter quando infunditur calici, verbo Christi benedici par est. 19. Vel si Vinum in Cantharo ex generali

rali benedictione est sanguis Christi, qua opinione & superstitione retinetur semper aliquid benedicti Vini in calice, cui de novo toties, quoties opus est, aliud non benedictum affunditur? Item, quare utuntur Regula: Non sacratum additum sacrato fit quoque sacrum? qua Regula qui utuntur, indicant Vinum in Cantharo esse potum non benedictum. Contra qui generalem benedictionem asserunt, ii potum in Cantharo benedictum affirmant, unde sequitur, quod contrarias sententias de uno eodemque subjecto proferant, ac semetipsos falsitatis redarguant. Utri quæso nunc parti, ut firma sit fides, acquiescemus? R. ut certa & indubitata sit fides, quæ semper certa esse debet, neutri patri fidendum, quandoquidem secundum utriusque intellectum neutra Verbo Dei consentit. Ergo juxta regulam eadem facilitate illæ sententiæ seu opiniones rejiciuntur, qua prolatæ sunt. Horrendum vero auditu est, inveniri Ministros Dei, qui spreto Domini sui mandato & exemplo, vel sua vel aliorum hominum figmenta in tam tremendis mysteriis sequuntur. Hoc si non est juxta Verbum Dei supra arenam & non supra petram Christum ædificare, & nefarie Domini sui jugum excutere, fatemur, nos ignorare, quid sit. 20, Si generalis benedictio facit, ut omnia elementa in altari præsentia sint Sacramentum, quid tum dereliquiis in scrinio & Cantharo dicendum? An-

non

non pro benedictis habendæ ? Id circo nec absque scandalo in profanum usum transferri poterunt, teste Luthero loco supra citato. Serio enim ibi mandat, ut, quod reliquum est, à Communicantibus edatur & bibatur. 21. Quod si toties elementa omnia in altari, sive sint abscondita, sive manifesta, fiunt Sacramentum, quoties publica Benedictio recitatur, rursum peracta Cœna desinunt esse Sacramentum : Tum profecto elementa variam subinde induent formam, ita ut nunc sancta, nunc profana dicantur, nunc veri Sacramenti, mox rursum elementi rationem sortiantur. Hinc & illud concludi posse quilibet intelliget, quod Minister, qui in privatis ædibus infirmo alicui porrigit Sacramentum, non solum benedicat uni Pani (nam plures utplurimum in pixide secum fert) nec vino specialiter tantum ad præsentem usum segregato, sed omnibus Panibus præsentibus, & omni Vino, quod apponitur, quod quidem absurdum est cogitare, nedum dicere. Non deerunt haud dubie, qui Philippi regulam cum ægrotis nobis opponent, verum nos remittimus ad Lutheri Catechesin, & ejusdem epistolas Wolferino inscriptas. Summa : generalis Benedictio non ultra elementa præsentia, ac quæ ad præsentem præsentis Cœnæ usum proprie ac specialiter sumpta ordinataque sunt, se extendit juxta rationes supra ex verbo Dei depromptas, & si quis eas confutare volet, non do-

mi ſuæ natas, ſed ex perſpicuo Verbo Dei aſſumptas, ſcriptoque comprehenſas demonſtrationes in honorem Teſtamenti Filii Dei, ac Eccleſiæ totius ædificationem ſine Sophiſtica producat: iis non contradicere, ſed acquieſcere ex animo parati ſumus.

Johannes Beatus.
Lambertus Fredelandus.

Lit. E.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 199.

ARTICULI traditi Senatui Lubicenſi à Miniſterio ibid. Eccleſiaſtico contra Johannem Beatum & Lambertum Fredelandum.

Ex Actis Miniſter. Lubicenſ. Tom. III. fol. 49. ſq.

Delicta, & errores Beati & Fredelandi.

1. PErfidi facti ſunt. Nam fidem Deo & Miniſterio datam non ſervarunt. 2. Totum corpus Miniſterii in hac urbe accuſarunt, quod prophanum Vinum pro ſacrato populo eſſet propinatum. Ideo enim D. Lambertus (qui Dux & Auctor harum turbarum extitit) in ſuis propoſitionibus ponit, ad quamlibet affuſionem Verba de calice eſſe repetenda. 3. Multos calices in ara & Cantharum ad ſacrum uſum deſtinatum prorſus amotum cupiebant, ritumque Cœnæ apud nos uſitatum à tot & tam multis doctis & piis Viris ap-

approbatum & confirmatum, nullaque reprehenſione dignum, furioſè repudiabant & novum Cœnæ ritum nobis obtrudere ſtudebant. 4. Eccleſiam noſtram pacatam & bene conſtitutam ſine neceſſaria cauſa temerario auſu turbarunt, in multis Spiritum S. contriſtarunt, multis, ut de veritate Evangelii hactenus traditi & de recta Cœnæ Dominicæ adminiſtratione dubitarent, occaſionem præbuerunt, atque hac occaſione horrendum ſchiſma excitarunt, de quo delicto veteres dixerunt: Non minus eſſe peccatum ſchiſma quam hæreſin. 5. Beatus etiam concionem ſatis ſeditioſam nobis omnibus audientibus habuit.

Errores, quos ſparſerunt, & adhuc defendunt.

1. In eo hæſerunt errore, quod putarunt, externa elementa Panem & Vinum in Cœna poſſe audire vocem humanam. Ideo cum à nobis eſſent edocti, quod nihil referret, utrum Vinum in calice aut in cantharo eſſet, tandem volebant cantharum eſſe apertum, ne viderentur erraſſe. Item: hæc Verba ingeminabant. Ad Panem, ad Panem, ad Vinum, ad Vinum. Nos non loquimur cum Pane „ & Vino, Panis enim & Vinum aures non ha- „ bent, ſed loquimur de præſentibus elemen- „ tis, de Pane & Vino ad ſacrum Cœnæ uſum „ aſſumtis ad eccleſiam, ut ii, qui ſe ad ſacram „ Synaxin participandam præpararunt, ſciant, „ quid accipiant, videlicet cum elementis ve- „

rum corpus & ſanguinem Chriſti juxta ipſius inſtitutionem. 2. Renovabant & ſpargebant hunc tetrum errorem Papiſtarum; virtute conſecrationis & recitatis verbis à Conſecrante, fieri & adeſſe corpus & ſanguinem Chriſti: quem errorem Papiſticum refutat Lutherus cum aliis ſanis Doctoribus, & inprimis inquit Nicolaus Gallus: „Corpus & Sanguis „Chriſti non adſunt per noſtram conſecra„tionem, id ipſum enim magicum eſſet, „ſed quia hæc Chriſti ordinatio & voluntas „eſt, quod velit ibi præſens eſſe, ubi ejus in„ſtitutio ſervatur, virtute primæ inſtitutionis. 3. Multas inuſitatas & papiſticas quæſtiones de doctrina Cœnæ Dominicæ movebant, videlicet, utrum Panis benedictus ſit corpus Chriſti ante, extra, & poſt uſum? & ſtudebant nobis errores papiſticos de Cœna in Eccleſiam noſtram jam purgatam ab iſtis abominationibus rurſus introducere. 4. Reliquias in Cœna volebant eſſe corpus & ſanguinem Chriſti. Ideo Doctor Lambertus in ſuis propoſitionibus dicit: „Alioqui Panis & „Vinum varias adſumerent formas, hancque ſententiam defendebat Beatus ſimilitudine de perna ſumta. Nos vero de Reliquiis una cum Luthero & reliquis Orthodoxis Doctoribus docemus & confitemur, nihil habere ſacramenti extra uſum divinitus inſtitutum. Ceſſante enim actione Sacræ Cœnæ, ceſſat Sacramentum ipſum, & Doctor Valentinus Erythræus

Erythræus inquit : quod Vinum non bibitur „
autore non ſumitur, non eſt ſanguis Chriſti, „
ſed fructus vitis. 5. Negabant tertiam Cœ- „
næ partem, videlicet uſum. Requiritur enim
ſumtio expreſſo mandato : edite, bibite. Si
hæc ſumtio omittatur non eſſe Cœnam Do-
mini manifeſtum eſt, diſceditur enim ab in-
ſtitutione Chriſti. Hinc tamen non ſequitur
(ut Beatus inferre volebat) noſtrum come- „
dere & bibere facere ſacramentum, ſed Ver- „
bum Inſtitutionis Chriſti, quod integrum ad „
Elementa accedere debet, nec ea, quæ Chri- „
ſtus conjungi voluit in Cœna, diſtrahenda „
ſunt. „ In Scripto Mansfeldico paucis doctri-
nam de Cœna & ritibus ejusdem, quibus hæc
Eccleſia ab initio Evangelii ſemper uſa eſt, &
adhuc utitur, demonſtravimus : Neque Mini-
ſterium, quo ad corpus attinet, agnoſcit
delictum aut errorem ullum commiſſum, con-
tra Normam Doctrinæ brevitèr ibi comprehen-
ſam, & adverſariis noſtris objicientibus no-
bis caſum, uſum, aut alienum in diverſis lo-
cis factum, quibus contrarium probare ſtu- „
dent, reſpondemus : Si illa vera ſunt, quæ „
illi proferunt quidem, ſed non probarunt, „
quod ſint perſonalia, quæ nec laudamus „
nec defendimus, ſed reprehenſione digna „
cenſemus. „ Quod ad Doctorem Lamber-
tum attinet, non tantum horum delictorum
& errorum jam denominatorum ſibi conſcius
eſt, verum etiam omnium turbarum ab iſtis

inquietis ingeniis excitatarum, ipſe Auctor & Suaſor extitit, nec in hoc acquievit, ſed voce & literis, ubicunque potuit locorum, totum Corpus noſtri Miniſterii miris calumniis apud quosvis deformavit, quaſi à vera Doctrina de Cœna defecerimus: Schiſmaticus quoque & communis hoſtis Miniſterii noſtri factus eſt, Verbum vocale & Cœnam Dominicam præfracte & contumaciter contemſit. Quæ delicta etſi ſunt gravia, & ſeveriore correctione digna, tamen ſi veram & ſeriam egerit pœnitentiam, delicta & errores agnoverit, & corde & ore Peccavi dixerit, libenter eum in Cœtum noſtræ Eccleſiæ recipiemus.

Lit. F.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 201.

Paſtorum & Miniſtrorum Eccleſiæ Rotzſtochienſium Litteræ ad Miniſterium Lubicenſe, dimiſſionem & ejectionem Johannis Beati ex Urbe & Miniſterio Lubicenſi concernentes.

Ex Actis Miniſter. Lubicenſ. Tom. I. fol. 260. ſeqq.

GRatiam & Pacem à Deo Patre per Dominum noſtrum JEſum Chriſtum. Reverendi Viri, Domini & Fratres in Chriſto colendi. Grata mente agnoſcimus ſingulare Dei beneficium, quod in his Eccleſiis Saxonicis Evangelii Doctrinam hactenus ſanam à corruptelis & erroribus conſervavit, & mediocrem conſenſum in iis docentium tribuit. Deinde

inde Veſtrum quoque erga Nos noſtramque Eccleſiam ſtudium & perpetuam benevolentiam agnoſcimus & prædicamus, ac cupimus, deinceps quoque inter Nos piam & fraternam conjunctionem eſſe, & in veritate Spiritus per vinculum Pacis quam diutiſſimè manere. Non igitur ſine gravi dolore percepimus, Eccleſiam veſtram Certaminibus quibusdam motis turbari, & quidem eò usque diſſidia „ proceſſiſſe, ut non tantum multorum con- „ ſcientiis triſtiſſima vulnera inflicta ſint, veum „ etiam Duo ex Collegis Veſtris cum plurimo- „ rum offenſione ſint ab officio docendi re- „ moti, & ex urbe dimiſſi. Etſi verò No- „ bis judicium de hiſce Controverſiis & actio- „ nibus non ſumimus, tamen pietatis eſt & „ affici aliorum ærumnis, & conſiderare ea, „ quæ de Dogmatibus in Controverſiam ve- „ niunt. Et nunc talis ſe occaſio offert, ut ne- „ ceſſario ad Vos de negotiis illis ſcribendum „ fuerit. Venit ad Nos ante aliquot dies Jo- „ hannes Beatus, miſſus huc ab Illuſtriſſ. Prin- „ cipibus hujus Ditionis, ut in Locum de- „ mortui Paſtoris ad Divum Nicolaum ſubſti- „ tuatur. Eum, quia à Vobis dimiſſus eſt, & „ varii paſſim ſermones ſparguntur in utram- „ que partem, recipere in Miniſterium no- „ ſtrum hactenus recuſavimus, donec literis „ ad Vos datis cognoverimus, quas cauſas „ Vos habueritis, ipſum ab officio removendi. „ Ipſe quidem petentibus Nobis commemora- „

„ vit

„vit totius diſſidii cauſas & proceſſum, illa
„etiam moderatione adhibita, ut absque
„criminationibus & acerbitate rem ipſam
„brevitèr & ſimplicitèr recitaret, & illud
„tantum quereretur, quod Controverſiæ
„cognitionem & dijudicationem coram
„æquis Judicibus nec â Reverendo Miniſte-
„rio veſtro, nec ab Inclyto Senatu im-
„petrare potuerit, ac ſic tandem inaudita
„cauſa quaſi reus atrocis criminis turbatæ Ec-
„cleſiæ à munere ſuo rejectus & dimiſſus ſit.
„Sed hæc unius tantum partis narratio No-
„bis ſufficere nec poteſt, nec debet. Qua-
„re amantèr & reverentèr â Vobis petimus,
„ut ſtatum, occaſionem & proceſſum Con-
„troverſiæ veſtræ cum Beato, & cauſas ta-
„lis & tam ſubitæ dimiſſionis Nobis ſigni-
„ficare non gravemini, ut re diligentius utrin-
„que penſitata, quid Nobis faciendum ſit,
„conſiderare poſſimus. Et quia fortaſſe Il-
„luſtriſſ. Principum voluntati, tanquam Pa-
„tronorum iſtius Templi, tandem refragari
„non poterimus, maximè cum Johannes
„Beatus ſe ad cognitionem cauſæ coram
„quibusvis Judicibus non partialibus, ut
„dicitur, offerat, id quoque rogamus, ne
„ita hoc accipiatis, quaſi in odium vel con-
„temptum Veſtri, vel etiam in præjudicium
„cauſæ à Nobis fiat. Colimus enim & ve-
„neramur Vos, ut amicos ſingulares, & agno-
„ſcimus plerosque Veſtrum jam multis an-

nis

nis optimè de Ecclesia DEI meritos, &„
eximiis donis eruditionis, constantiæ, „
pietatis, humanitatis, & integritatis vitæ „
ornatos esse, nec dubitamus, Vos pro Ve-„
stra prudentia operam daturos esse, ut le-„
gitimè dijudicata hac Controversia & tran-„
quillitati Ecclesiæ Vestræ & conscientiis „
gravissimè læsis consulatur.„ Oramus au-
tem Filium DEI, ut ipse his vulneribus, &
malis medeatur, & faciat, ut omnes simus
unum in ipso. Bene & fœlicitèr valete. Ro-
stochii die 29. Aug. Anno 1568.

Pastores & reliqui Ministri Eccle-
siæ Rostochiensis.

Lit. G.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 202.

Litteræ reprehensoriæ THEOLOGO-RUM MANSFELDENSIUM ad Ministerium Lubicense ob Beati ab officio Ministeriali remotionem Ejusque ex urbe simul ejectionem.

Aus den *Actis* des Lübeckischen *Minister. Tom. I. fol. 373-376.* und *Tom. III. fol. 6-9.*

GOttes Gnade in Christo durch Erleuchtigung des Heiligen Geistes zuvor. Ehrwürdige, Großgünstige Herren, es hat der heilige Prophet David nicht vergebens gesagt: „Siehe, wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig beyeinander wohnen. Denn je unser GOtt ein GOtt des Friedes ist, und

bey

bey denen, die in ihm einig sind, wohnen und bleiben will. Stehet nun dieses so wohl, wenn die einig sind, die nahe beyeinander wohnen, wie viel feiner und lieblicher wird es denn seyn, wenn auch die, so der Oerte und Städte halber weit von einander wohnen, dennoch mit einander, sonderlich in der Religion, in Lehre und Bekäntnüß in Christo fein einig sind, darüber sich freylich GOTT und alle Engel freuen. Dahero haben wirs auch für eine sonderliche Zierde diser Lande gehalten, daß unser und die Sächsischen Kirchen mit denen weit von uns gelegenen Kirchen in See-Städten bißher in Bekantnüß der Wahrheit und Widerlegung der Irrthum und Corrupteln so fein einig gewesen, darob wir denn mannichsmal hertzliche Freude und viel Ursachen gewonnen unserm HErrn GOtt dafür höchlichen zu dancken und zu loben, wie denn aus dem schönen herrlichen Buche, so die See-Städte wider das Interim ausgehen lassen, und den auch in dem Lüneburgischen Abschied solcher Christlicher Consensus gar fein zu sehen, dazu denn wohl auch mag gerechnet werden das edle Büchlein, so der Ehrwürdige Herr Westphalus wider den Ertz-Sacramentschender Calvinum in Druck ausgehen lassen von einmüthiger Meinung und gleichstimmender Bekantnüß aller Lehrer in Sächsischen Kirchen, und in See-Städten, so viel den Articul vom Abendmahl des HErrn belanget, und ob nun wohl in etlichen wenig

Städ-

Städten etwas Unrichtigkeit eingerissen (GOtt dem HErrn sey es geklagt) so haben wir uns doch unter andern immer des Consensus der Lübeckischen Kirchen gefreuet. Nun aber kommt uns solche Zeitungen, derer wir wahrlich zum höchsten erschrecken, denn wir von vielen Oertern berichtet werden, daß nicht allein über den besten Gebrauch der Vermischung des gesegneten und ungesegneten Weins in Austheilung des Nachtmahls eine schädliche und ärgerliche Spaltung zwischen dem Ministerio zu Lübeck sich zugetragen, darüber denn auch etliche Prediger, doch unverhörter und unerkanter Sachen (wie davon geschrieben wird) ins Elend gejagt, daran sich denn viel frommer Hertzen höchlich geärgert, sondern daß auch nunmehr das Dantziger Buch, welches doch zuvor für verdächtig und Sacramentirisch erkant, offentlich soll gelobt und vertheydiget, und die Irrthum, so darinnen befunden, und durch M. Benedictum Morgenstern, und andere gründlich widerleget worden, justificirt, und als recht, gelehret werden, als daß unser Essen und Trincken im Nachtmahl des HErrn das dritte wesentliche Stück in disem Sacrament sey, so da mache, daß Brod und Wein Christi Leib und Blut sey; Item, daß die Verba Benedictionis oder Consecrationis, wie mans nennet, nur allein auff die Communicanten, und nicht auff die Elementa im Abendmahl sollen gerichtet nnd gemeinet seyn; Item, daß durch

die

die gemeine Segnung alles, was auff dem Altar, gesegnet werde, derwegen es im Fall, daß man wieder Wein in Kelch giesse, keiner Wiederholung der Benediction bedürffe, und was die Frage, wofür denn dasjenige, so übrig bleibt vom Consecrirten, wenn keine Communicanten mehr vorhanden, zu halten? für viel gefährlicher Fragen und Disputation gebieret, welche Jrrthum warlich gefährlicher und beschwerlicher seyn, denn leichtlich jemand bedencken mag, und wäre uns fürwahr leid, wenn es mit der lieben Kirchen zu Lübeck dahin solte kommen seyn. Haben derwegen nicht unterlassen wollen, dises Schreiben brüderlicher und guter Meynung an euch zu thun, und wie es doch hierumb ein Gelegenheit hab, zu erkunden. Denn wir es je für Christlich und nicht unbillig achten, daß sich eine Kirche um die andere annehme, und sorgfältig sey, sintemahl wir ja Glieder sind eines Leibes, so fern wir von allen Theilen bleiben an Christo, und an seinem Wort. Derhalben woltet geliebten Herren unbeschwert seyn, uns des jetzigen Zustandes eurer Kirchen zu berichten, denn solte es gleichwol die Gelegenheit haben, wie zwar nicht allein das gemeine Gerücht gehet, sondern auch glaubhafftige und zum Theil fürtreffliche Leute zeugen, so wäre es warlich sehr schrecklich, und wolte hoch Zeit seyn, wiederkehren und Busse thun, damit man dem schröcklichen Zorn und Rache des HErrn noch entrinnen möchte.

Denn

Denn das sind ja nicht Sachen, die zeitliche Ehr und Gut, sondern GOttes Ehr und Namen, und vieler Menschen Seeligkeit betreffen. Ist der Gebrauch mit der Mischung des Kelchs in eurer Kirchen bißher gewesen, so ists je nicht ein guter Gebrauch, und kan ihn die lange Zeit nicht rechtfertigen, noch so viel Jahr Ursach gnug seyn, daß man ihn loben und gut nennen müßte: Es wäre aber ein geweiseter Weg gewesen, daß man solchen ärgerlichen Gebrauch in Stille hätte fallen lassen und abgeschaffet, wie denn von jenem Theil, als man uns berichtet, begehrt, und gar wol und leichtlich hätte geschehen können, denn euer eigen Hertz und Gewissen euch dessen überzeuget, daß es nicht allein ein unnöthiger, sondern auch ein ärgerlicher Gebrauch ist, der viel unnützer Fragen erreget, und derhalben noch in allen Wegen solte vermieden werden, allerley Vordacht, so er mit sich zeugt, von der lieben Kirchen zu Lübeck abzuwenden: Warum will man sich denn mit weit-gesuchtem Behelff bemühen, solchen Mißbrauch noch zu rechtfertigen? Lieben Herren, thut Christo die Ehre, und eurer betrübten Kirchen dises zu Dienste, und allen andern benachtbarten Kirchen zu Liebe, und sondert euch ja mit solchem Gebrauch und mit solcher Lehre, die man denselben zu beschönen fürwendet, nicht von allen andern Kirchen der waren Augspurgischen Confession verwand; seyd errinnert und gebeten um des Blutes

JEsu Christi willen demüthiglich, von solcher Meynung, so kein andern Grund hat, den lange und darzu unachtsame Gewohnheit, abzutretten. So viel dann die angezogene Articuln und sonderlich den ersten belangend aus dem Dantziger Buch, ist ja gewiß, daß es die rechte Thür ist den gantzen Calvinismum einzuführen. Nun wisset ihr lieben Herren, wie der Satan um eure Kirchen hergegangen nun viel Jahr lang, und mit Fleiß gesuchet, wo er den Kopff etwa hinein bringen, und denn die gantze Zwinglische Lehre oder Sacramentiererey einführen möchte, welches ihm an vielen Orten leider GOtt erbarm es, durch schlechte geringe Mittel, da man sich anfänglich nimmermehr versehen, ist gerathen, und warlich er feyret noch nicht, und weiß gar wohl, was ihm zu seinem Vortheil dienet, solte nun die Sacramentschwermerey durch solche Commendation des Dantziger Buchs, durch Vertheydigung des ärgerlichen alten Gebrauchs, und durch die Lehre vom dritten wesentlichen Stück im Sacrament in die Kirche zu Lübeck eingeführet werden, welches GOtt gnädiglich vorkommen wolte, und doch geschehen müste, wo mit diesen dreyen angezogenen Punckten also fortgefahren werden solte, so dencket ihm lieben Herren selbst um GOttes willen nach, was ihr für ein Gewissen darüber bekommen würdet, und wie schwehr euch solches für dem gestrengen Richter-Stuhl JEsu Christi an dem Tage, da auch

von

von einem jeden vergeblichen Worte ernste und scharffe Rechnung gefordert werden wird, wolte zu verantworten seyn: Thut nochmals um des theuren Bluts JEsu Christi willen GOtt die Ehre, und stellet die Sache gantz und gar von Euch, auf Erkauntnüß der benachbarten Kirchen und Schulen, so noch bißher von allen Jrthümmern rein geblieben, und was euch durch solchen des HErrn Mund der Geist GOttes aus heiliger Schrifft sagen und rathen wird, dem folget, und das lasset euch mehr gelten, den aller Welt Gutdüncken und Gewohnheit. Ein Mensch kan wohl übereilet werden, und ist wohl höhern Leuten wiederfahren, aber wieder umkehren, und sich weisen lassen, hat niemand jemals gereuet, ist auch keinem Schande noch Schade gewesen, GOtt weißt, daß wirs mit euch hertzlich gut und treulich meynen, und hierinnen anders nichts, den euer und eurer befohlnen Schäflein ewige Seeligkeit suchen. Denn wir sehen und wissen, was auf diser Sachen für Fahr stehet, sonderlich weil auch die thätlichen Verfolgungen rechter reiner unschuldiger Lehrer darauf erfolget, darzu ihr lieben Herren, wie wir besorgen, und es sich ansehen lässet, grosse Ursache geben, und euch damit bey andern Kirchen sehr verdächtig gemacht, da euch doch billiger gebühret, und auch wohl angestanden hätte, bey einem Erbarn Rath anzuhalten, daß dise streitige Sache zuvor ordentlicher weise verhöret, und durch verstän-

dige Theologen wäre erkannt worden, ehe man zur Execution gegriffen, wäret ihr denn recht befunden, so hätte euer Gewissen der entsetzten Prædicanten halben kein Beschwehrung haben dürffen. Nun wird für gantz glaubwürdig gesagt, daß ihr daran noch nicht begnüget, sondern noch zum Uberfluß mit gantz bewegetem Hertzen den frommen Saliger offentlich beschuldiget, als solte ers zu Antorff auch nicht recht gemachet, und darnach mit seinen Collegis, da die Noth fürhanden, davon geflohen seyn, und nachdem er die gute Leute hinangeführet, im Stiche stehen lassen. Nun sind etliche der unsern auch daselbst neben ihm gewesen, die denn zugleich mit ihm durch solche Auflage, da denn insonderheit etwas vom Exorcismo angezogen werden soll, zur Unbilligkeit beschweret werden, welches uns, die wirs wohl anders wissen, nicht ein wenig von euch befremdet, wollen auch günstiglich dafür gebetten haben, hierinnen forder unsere geliebte Mitbrüder und Mitarbeiter im Herren zu verschonen, wir wollen gerne vergessen und vergeben, auch GOtt für Euch bitten und anrufen, allein daß ihr auch bedencken wollet, was zu eurem Friede dienet, und die fürgeschlagene Mittel nicht verachten, in Betrachtung, daß die Zeit nunmehr kurtz, und der Zorn GOttes für Augen. Der Allmächtige GOtt wolle Euch geben seinen Geist, was zu seinem Lob, zu seiner Kirchen Nutz, und zu eurer aller Seeligkeit

keit dienstlich, zu erkennen, anzunehmen und dabey zu bleiben. Deme wir euch auch hiemit wollen befohlen haben, und bitten uns nicht unbeantwortet zu lassen, damit wir, was ihr forder gesinnet und den Zustand eurer Kirchen wissen, und da gute Wege zu hoffen, mit unserm Gebete zu euch setzen, auch denen so euch, als wäret ihr gäntzlich zu Sacramentirern worden, in Verdacht haben, bericht geben mögen. Was auch sonderlich den Punct anlanget, darinnen neben dem Herrn Saliger die Unsern, so mit zu Antorff gewesen, des Exorcismi halben angegeben worden, möchten wir gerne, was euch davon bewust, euren Bericht haben. Geben den 15. Novembris Anno. 1568.

M. Hieronymus Mencelius Superintendens der Grafschafft Manßfeld, und Pfarrherr zu S. Andreas in Eißleben.
M. Henricus Roth. Pfarrherr zu S. Anna.
Wilhelmus Sarcerius, Pfarrherr zu S. Peter.
M. Andreas Fabricius, Pfarrherr D. Nicolai.
M. Andreas Theobaldus, Diaconus Andreæ.
M. Joann. Stamm. Minister verbi ad D. Andr.
M. Zacharias Prætorius, Minister ibidem.
M. Georgius Biber, Diaconus zu S. Nicolai.
Andreas Krausius, Diaconus ad D. Petrum.
Georgius Wesch, Diaconus ad S. Annam.

M. Cyriacus Spangenberg, Pfarrherr und Decanus zu Manßfelde
M. Antonius Krüger, Prediger daselbst.
Wolfgangus Kauffman.
Joannes Weiken. Diaconus.

Lit. H.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 202.

MANSFELDENSIUM responsoriæ Litteræ ad Lubicenſium defenſorias.

Aus den *Actis* des Lubeckischen *Minister. Tom. I. f. 377. seq.* und *Tom. III. fol. 9. seq.*

GOttes Gnade und Friede durch Christum JEsum unserm einigen HErrn und Heyland zuvor. Ehrwürdige Großgünstige Herren. Wir haben beneben eines Ehrbaren weisen Raths der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Lübeck schreiben auch E. E. Antwort auf zuvor von uns an E. E. gethane Errinnerung für wenig Tagen entfangen und alsbald wir beysamen seyn kommen, miteinander gelesen, und daraus vernommen, daß E. E. wohl mit etwas Beschwerung unser geschehene Vorwarnung aufgenommen, aber doch unserm begeren nach, wie es der Lehre und Ceremonien halben, darüber sich in E. E. Ministerio eine Zwiespalt zugetraaen, ohngefehr gelegen, berichten und derer Beschuldigung halben, so wieder E. E. bey uns und andern ausbracht, zum höchsten entschul-

schuldigen, und bey der einmal erkannten und bekannten Wahrheit lauts etlich davon Christlich gestalten Confessionen und gemachter Consens mit GOttes Hülffe biß ans Ende neben uns in Friede, und brüderlicher Einigkeit zu verharren sich erbieten, begehrend E. E. aus allerwegen fürgebrachter Beschuldigung argwöniger Verdacht zulassen. Dieweil wir dann Ehrwirdige und Geliebte Herrn anders nichts mit unserm vorigen Schreiben gesuchet, noch begehret, den Bericht zu erfahren, wie es hierum gelegen, damit die Einigkeit in der Confession, so zwischen uns bißher gewesen, nicht etwann zertrennet, und das gemeine Gebett zwischen uns besser hertzlicher und ernster geschehen und getrieben werden möchte, wollen wir uns versehen, und nicht fur eine zugenöthigte Beschwerung noch puram condemnationem E. E. Personen, oder Lehre deuten, den wir je ausdrücklichen die Condition gesetzt, da sichs also „ verhalten solte, als uns vorgebracht wurde, „ daß alsdann die Sachen also gantz beschwer- „ lich, und E. E. Personen und Gewissen hal- „ ben so fehrlich sehn wolten, wie wir dassel- „ bige nach der Länge angezogen, und E. E. „ zu Gemüthe geführet, „ welches an ihm selbst unseres Erachtens brüderlich gehandlet, da ein Christ den andern für Schaden und Unrath gerne gewarnet sehen wolte, daß er demselben die Ursachen daher solcher Schaden sich entspinnen möchte, aufs allerbeschwerlichste, wie

sie an ihnen selbst vom andern dargeben und angezogen werden, (ungeachtet, daß sichs vielleicht damit viel anders, oder ja nicht so gantz beschwerlich verhalten möchte) offenbahre und verkläre, welches gleichwohl dazu dienet, daß der neheste, so er unschuldig, solche Auflagen besser gründlicher abzulegen beweget, und forder zu verkommen Nachdenckens zu haben und fürsichtig zu seyn Ursach gewinne, oder da er sich deren schuldig befindet, die Gefährlichkeit, so ihm darauf stehen, besser mehr und näher zu Gemüthe ziehe, und was unrichtig zu bessern allen möglichen Fleiß anwende, auch in denen Dingen, die vielleicht bißweilen nicht so arg an ihm selbst, als die Aergernüssen, so daraus erwachsen könnten, und der Gestalt wird uns offtmals von andern unsern lieben Mitbrüdern zugeschrieben, was etwann von unsern Mißgünstigen uns in Rücken, oder aber auch wohl von denen, die es gut mit uns meynen, aus Mitleiden doch auf falsch eingenommen Bericht gesagt, oder unsern halben geklaget wird. Je eigentlicher uns nun solches vermeldet, und wie beschwerlichen die Auflagen angebracht worden, angezeiget wird, je besser wir uns mit Vorlegung oder Bericht dagegen gefasset machen mögen, neben dem Trost des gemeinen Sprichworts: „Man hüte sich für „der That, der Lügen wird wohl Rath. Und dahin wollen E. E. unsere Erinnerung auch gemeinet verstehen, und dieweil sich E. E. der

Lehre halben gnugsam zuvor erkläret, und im nähern Schreiben auch förder darauf beruhen, und dabey zu bleiben mit GOttes Hülff sich erbieten, und wir also, was wir mit unserm Schreiben gesucht, und begehret, erlanget und zur Antwort bekommen, dancken wir dem treuen GOtte, und bitten, derselbige wolle durch seine Göttliche Gnade und Geist uns und euch in rechtem Verstand und Erkänntniß seines Worts erhalten, und für allem Irrthum gnädiglich bewahren. Was denn etliche äusserliche Gebräuche und Reden anlanget, da ex errore, oder da es so weit nicht bedacht, was möchte geschehen seyn, oder geredet worden, wollen wir hoffen, E. E. dasselbig ihrem Erbieten nach hinforder auch fürsichtiglichen vorkommen werden, und dieweil in der Lehre und Bekänntnisse Einigkeit vermercket wird, könnte möglichs Fleisses auch dahin getrachtet werden, daß in Austheilung des Hochwirdigen Sacraments auch etwann eine solche Gleichheit mit andern der reinen Augspurgischen Confession vorwandten Kirchen getroffen würde, daß als viel müglich die Dinge verbleiben möchten, derer heut oder morgen die Sacramentirer zu ihrem Behelff gebrauchen, oder darüber sonst Disputationen erregt werden kunten, wie E. E. demselben werden in GOttes Furcht weiter nachzudencken wissen. Wollen dieselbe hiemit dem getreuen GOtte in seine gnädige Regierung befohlen

haben. Geben zu Eyßleben 1569. d. 6. Martii.

M. Hieronymus Mencelius, Superintendens.
M. Cyriacus Spangenberg, Paſtor & Decanus Mansfeldenſis.
M. Henrichus Roth, Paſtor ad S. Annam.
Wilhelmus Sarcerius, Paſtor ad D. Petrum.
M. Andreas Fabricius, Paſtor ad D. Nicolaum.
Joannes Stamm, M. Verbi Miniſter ad D. Andream.
Zacharias Prætorius, M. Verbi Miniſter ibidem.
Andreas Krauſius, Diaconus ad S. Petrum.
Georgius Biber, M. Diaconus ad S. Nicolaum.
Georgius Weſch, Diaconus ad S. Annam.
M. Antonius Crugerus, Verbi Miniſter in oppido Mansfeld.
Wolfgangus Kauffmann, Miniſter eccleſiæ Mansfeldenſis Aulicæ.

Lit. I.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. pag. 205.

D. DAVIDIS CHYTRÆI Litteræ ad Johannem Beatum de ſua cum Miniſterio Rotzſtochienſi Controverſia.

S. D. Reverende Domine Paſtor. Literas tuas poſtridiè Calend. Januarii datas accepi, quæ eam ob cauſam mihi pergratæ fue-

fuerunt, quod Te afflictæ & assiduis morbis obnoxiæ Conjugis meæ solicitudine & miseriis affici, & amicis consolationibus, aliisque officiis, dolores ipsi lenire & viduitatis molestias levare ostendebant.

Quod verò Lubecensem causam, postulante sic rei necessitate, publicè à Te declaratam esse scribis, ingentem animo meo dolorem attulit, prospicienti, quam triste incendium ex parva scintilla oriturum sit, quo, nisi tempestivè sopiatur, non modo Ecclesiam & Scholam nostram, verum etiam totius Saxoniæ in ea ora Balthici Litoris Ecclesias mediocri hactenus tranquillitate & concordia in studio & professione veræ & incorruptæ de Deo Doctrinæ florentes, miserè perturbatum & convulsum iri cernemus. Existimo autem meam Tibi benevolentiam & fidem mediocribus testimoniis hactenus perspectam fuisse: eamque deinceps etiam Tibi ac Tuis omnibus veris ac justis amicitiæ officiis declarare cupio. Quare bono & amico animo à me scribi hanc Epistolam non dubitabis, cui occasionem non tuæ solum, sed & proximæ D. Conradi (Beckeri) & aliorum die 18. Febr. ad me scriptæ Literæ dederunt, ex quibus cognosco, grave & tristissimum certamen inter Te & reliquum Ecclesiæ Ministerium, coram Principum Commissariis jam exarsisse, & Concionatores Lubecenses, Dantiscanos & Nostros tuam loquen-

quendi Formam improbantes à Te Sacramentarios publicè proclamari, & nominatim Dictata quædam D. Simonis (Pauli) reprehendi, ac in suspicionem adduci Nostros, quod Consecrationem non necessariam & inutilem esse arbitrentur; sermones etiam privatos & familiares cum Amicis habitos palam in judicio traduci & dictari intelligo. Cum verò non audita utraque parte quidquam pronunciare injustum sit, nec dubitem, Te quædam à Te dicta commodius interpretaturum esse de iis tantum Capitibus, quæ in tuis ad me literis brevitèr complexus es, pro nostra conjunctione & amicitia candidè & fidelitèr conferre tecum hoc tempore volui. Nam quod necessitatem publicè declarandi Controversiam Lubecensem Tibi allatam esse scribis, Ego certè cogitando assequi non possum, quæ necessitas tantæ tamque exitiosæ Tragœdiæ in Visceribus Ecclesiæ nostræ inflammandæ, adferri Tibi potuerit. Cum enim Comministros & Collegas nostros Theologos in Academia & Ecclesia Rostochiensi omnes, tum de cæteris Doctrinæ Christanæ partibus, tum verò de Cœna Domini piè sentire & ab omnibus impiis Sacramentariorum Opinionibus alienos esse sciam; Idque etiam Confessio nuper Commissariis exhibita liquidò demonstret, profectò non ipsis solum, sed toti Ecclesiæ & veritati injuriam faciunt, qui in Sacramen-

mentarii Dogmatis ſuſpicionem Eos apud vulgus inducere nituntur.

Nec verò ulla amplior feneſtra & Diabolo aptior ad profanos Sacramentariorum opiniones, in Eccleſias Saxoniæ invehendas, aperiri poterit, quam Diſputatio à Te ſine ulla gravi & neceſſaria cauſa, in gremio noſtræ Eccleſiæ mota: de qua haud dubiè Diaboli & ipſius organa, in ſinu gaudent & triumphant.

Meminiſti, quanta contentione Commiſſarii Principum, qui Paſtoris munus Tibi commendarunt (quos Tu nec impios nec planè ſtolidos, nec quid in ea cauſa rectè & piè taceri aut dici publicè debuerit, non intelligentes, nec Tibi inimicos judicare potes) à Te flagitarint, ut omnem Controverſiæ Lubicenſis & ipſius Urbis Lubecæ mentionem in Suggeſto omitteres.

Horum piis & prudentibus monitis & fidelibus conſiliis Te obtemperaſſe optarim. Ego etiam paulò ante diſceſſum pio animo ardentèr oravi, ut Formam illam Verborum, qua Te pro Perſecutoribus tuis Lubecenſibus precari intellexeram, non uſurpares. Attrahi enim in noſtra Auditoria contentionem, qua Lubecenſis Eccleſia miſerrimè perturbata erat, nolebam,

Nunc quod avertere & cavere cupiebam, quodque futurum eſſe in Tui Receptione Concionatores cæteri prædixerunt, accidit.

Id

Id cum infectum reddi nequeat, proximum est, ut priusquam in immensum flamma crescat, & latius vagetur, incendium restinguatur. Nec dubito, Dominos Commissarios Formam Concordiæ piam & Ecclesiæ necessariam Vobis præscripsisse.

Mitto Lutheri Epistolam Tibi jam antea sine dubio notissimam, quæ & controversiam inter Te & cæteros Concionatores, præsertim de Regula usitata: Nihil est Sacramentum extra Actionem & Usum institutum; piè dirimit, & verbis ac sententiis ejusmodi expressa est, ut ad Te & tuos Collegas propriè & peculiariter scripta esse videatur.

Quod verò ad Cardinem Disputationis vestræ attinet, an Panis & Vinum in Cœna Domini, vi dictæ à Sacerdote Consecrationis, seu virtute Verborum Institutionis à Sacerdote recitatorum fiant, & sint verum Corpus & Sanguis Christi veracis & omnipotentis, VERBIS in Cœnæ Institutione pronunciatis niti oportere, & Verborum Institutionis Recitationem, quotiescunque Cœna celebratur, repetendam esse: Tamen non statim Sacramentarii proclamandi sunt, qui causam præsentiæ Corporis Christi, non in opere operato Sacerdotis solennia verba pronunciantis, sed Institutione & Ordinatione Christi Testatoris collocant. Sentio autem ego, sicut & Collegas nostros in Eccle-

Ecclesia Rostochiensi sentire scio ; Consecrationem, ut nominant, seu Recitationem Verborum Institutionis in administratione Cœnæ non inutilem nec supervacaneam, sed planè necessariam esse ; verum, an dictis verbis à Consecrante, virtute verborum sic immigret Corpus Christi in Panem, ut etiam ante & extra usum manducationis in Pane infixum hæreat, de eo homines pii, docti inter se verecundè & reverenter colloqui privatim poterant, non ad vulgus prophanum & imperitum inconsideratè declamitare debent. Cumque piæ menti satis sit, ex verbis Institutionis discere, Panem, qui mihi à Ministro exhibetur, verum Christi Corpus esse, quid opus est, de Pane in patella jacente, aut post Sumptionem reliquo disputare.

De Timore DEI, de Pœnitentia vera, de Fide in Christum, de Invocatione Dei, obedientia erga Deum, parentes, Magistratus, Præceptores, de Temperantia, castitate &c. assiduè erudiendi erant tui Piscatores & Molitores & Scholastici, non inutilibus planè in nostra Ecclesia, rectè de Cœna Domini sentiente, quæstionibus & inanem ac prophanam ingeniorum curiositatem magis, quam veram pietatem alentibus, turbandi.

Hæc bono & simplici studio, tuendæ veritatis & Pacis in Ecclesia & Academia nostra, ad Te scribo ; nec impedio, quo minus

nus

nus de argutis & non neceſſariis illis quæſtionibus, quod voles ſentias, & cum Amicis privatim diſputes, ſed publicè ad imperitum vulgus & juventutem Scholaſticam, iſta quæ nec nobis ſatis perſpecta ſunt, nec tanti momenti, ſi perſpecta eſſent, agitari, & Eccleſiam Academiamque noſtram ſine ulla vera & neceſſaria cauſa, pernicioſis & tragicis Tumultibus involvi, & peſſundari, ex animo doleo.

Nec dubito, Te, qvod bonum & beatum Eccleſiæ Doctorem decet, juxta Pauli præceptum, deinceps tantum Doctrinam utilem & neceſſariam ad ædificationem veræ pietatis, Fidei, conſolationis & obedientiæ in auditoribus fidelitèr traditurum, & inutiles ac ineptas quæſtiones quæ lites generant magis quam pietatem in Chriſto JEſu vitaturum eſſe. Quodſi omninò Novum aliquid & in noſtra Eccleſia inuſitatum Tibi movere libet; Catecheſeos Examen cum Pueris inſtitue, quod & DEO gratum, & Eccleſiæ ſalutare, & ab omnibus piis & bonis grata mente & voce celebrabitur.

Poſtremò rurſus à Te amantèr peto, ut hanc Epiſtolam amiciſſimo animo ſcriptam amicè accipias, eademque libertate ac candore in tuis cogitationibus & ſententiis de hac tota cauſa apud me explicandis, & me vel refutando, vel erudiendo, vel monendo utare. Meliora ſunt enim vulnera dili-

gen-

gentis, quam ſuavia obedientis. Benè Vale. Viennæ Auſtriæ 18. Aprilis Anno 1569.

Lit. K.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 205.

EJUSDEM Litteræ ad Duces Mecklenburg. JOHANNEM ALBERTUM & ULRICUM de Eod. Beato.

S. D. Illuſtriſſimi Principes, Domini Clementiſſimi. Cum Deliberationes de pia Conſtitutione Eccleſiarum in Ditionibus Duorum Ordinum Auſtriæ, quibus ſolis Religionem liberam Imperator permiſit, in ipſa Epitaſi eſſent, egoque poſt dulce illud & gratum Tuſculani otium, in quo Scripta ad Deliberationem futuram neceſſaria apparaveram, Viennæ magnis cum curis & moleſtiis conflictarer: Literas Celſitud. Veſtr. una cum Actis Controverſiæ Roſtochienſis poſt diſceſſum meum inflammatæ, accepi, quæ animi ſolliciti & afflicti mœrorem & cruciatum magis etiam auxerunt. Vehementèr enim doleo, Eccleſiam & Scholam noſtram, quæ fama puritatis veræ & incorruptæ de Deo Doctrinæ, Lutheri Miniſterio reſtauratæ, præ multis aliis hactenus floruit, & velut exemplum inter cæteras fulſit, tam fœda diſſenſione deformari, & in ſuſpicionem falſi dogmatis injuſtiſſimè adduci; video ex parva ſcintilla, niſi tem-

pestivè opprimatur, ingens & tristissimum incendium oriturum esse, quo, ut antea Regiomonte, Jenæ, Francofordiæ & alibi accidit, Academia tota conflagrabit, & funditus evertetur. Ægerrimè fero, de hac Doctrinæ parte, cujus Disputationibus omnia plurimis in locis alioquin exulceratissima sunt, apud Nos quoque publica scandala augeri. Doleo, multos, qui odio injusto & acerbissimo Ecclesiam & Academiam nostram persequuntur, eamque omnis generis calumniis passim in Aulis & alibi traducunt, jam occasionem maledicendi speciosiorem nanciscì & in sinu de nostris calamitatibus gaudere & triumphare. Sed vicissim recreat & consolatur me Heroica Celsit. V. V. pietas & sapientia, quam principiis tristissimæ Tragœdiæ tempestivè mederi & Controversiam totam piè dijudicari & placidè componi velle intelligo.

Quod verò mea etiam Sententia & Judicium de toto certamine in Actis expositò, flagitatur: cum primum à Collegis meis, de exorto illic incendio, certior factus sum: statim ad Johannem Beatum de Summa negotii & sententiæ meæ, quæ ad restituendam concordiam profutura esse judicabam, scripsi, cujus Epistolæ exemplum (sc. illius, cujus Copiam paulò ante adduximus,) hisce literis adjunctum Celsit. V. V. legendo, si licebit, cognoscere poterunt. Etsi autem de

hac

hac ipſa Diſputatione, cum primum à Beato Lubicæ mota eſſet, Lutheri & aliorum Scripta inquiſivi, & in qua Sententia acquiescendum ſit, cogitavi: tamen nunc aucta & latè propagata controverſia, exiſtimo rectius eſſe, collatis Judiciis inter plures, unam conſentientem Sententiam Celſitudinibus V. V. explicare, ne poſtea diverſitas hoc diſſidium inflammet. Et non ſolum quid ſentiamus oſtendendum eſt, ſed etiam addenda ſunt Teſtimonia & Argumenta, & contrariorum Sophiſmatum Refutationes, quod nunc ſubitò fieri non potuit. Nam inter cæteras occupationes & curas proximo triduo vix Protocollum Actorum ad me miſſum legendo percurrere potui.

Cum autem conſtet, Theologos & Miniſtros Eccleſiæ Roſtochienſis omnes, à Sacramentariorum erroribus alieniſſimos eſſe; & tantum diſſenſio ſit de Pane ſacrato ante uſum (quam Quæſtionem in Roſtochienſi Eccleſia, rectè de Sacramento Cœnæ Domini ſentiente, moveri, curioſum, & prophanum magis quam neceſſarium eſt,) oro, non quæri inde occaſionem, alterutros ejiciendi, ſed mandari utrique parti, ut expectent aliorum etiam Judicia, ac interea in Concionibus, Scholis & aliis congreſſibus mentionem hujus Quæſtionis & Controverſiæ Lubecenſis, in utraque parte omittant.

Quodſi pio huic & æquiſſimo Celſ. V. V.

Mandato non parere, nec quiescere aliquis volet: Eum quamprimum Rostochio removeri, & Neostadii aut Domicii, aliove loco obscuriore, ubi solus sapiat, & ab Academia & via publica remotior sit, collocari & planè dimitti, rectissimum erit. Consistorium verò Rostochii tandem institui, tum ad multas gubernationis Ecclesiasticas partes, tum verò etiam ad hæc docentium certamina arcenda vel maturè tollenda, plurimum profuturum est. &c.

Lit. L.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 206.

M. CHRISTOPHORI GERTNERI Litteræ ad Ministerium Lubicense, de Beati in Ministerium illud pro concionibus ejectis Convitiis.

Ex Actis Minister. Lubic. Tom. I. fol. 254. & 255.

S. P. De Claudio Nerone Humaniss. & Colendiss. Domini narratur, cum ex more rei capitalis sententiæ subscribere jussus fuerat, dixisse: utinam nescirem literas; clementiæ sane plenissima, Principe Viro digniss ima, & ab omni crudelitatis suspicione alieniss ima oratio, quæ tamen naturæ ejus humanitas justitiæ normam inflectere aut officii cursum impedire minime potuit, quin hoc, quod legibus devinctus debebat, exequeretur: Ita in hoc insuavi literarum munere, cum quiescere longe

longe nobis foret optabilius, dicere certissime possumus: Utinam stylo parcere liceret, ne „ quibusdam κακὸν ἐυκείμενον κινεῖν & adversus „ Presbyteros accusationem movere videre- „ mur, cum quibus pacem & benevolentiam „ colendam Paulus diligentissime præcepit. „ Verum quomodo nos, cum viros innocentis- simos calumniis deformari, doctrinæ verita- tem ταῖς μώρεις καὶ ἀπαιδεύταις ζητήσεσι depravari, imbecillorum mentes quæstionum Labyrin- this implicari, Ecclesiam vestram erroris fal- so insimulari audiamus, continere poterimus? Cujus nos pro virili famam ac integritatem le- ge naturæ & divina, nisi fœdissianæ ἀποστασίας rei peragi, & ab ipsa veritatis confessione tur- piter deficere velimus, defendere debemus. Non itaque dissimulare possumus, Joh. Saliger tum alias sæpius, tum audacius nonnihil in S. Thomæ Festo, impudentissime vero, cum Protomartyris memoriam Ecclesia recoleret, publice frequentissimo auditorio, theatri sui maximo applausu, cum, bonorum vero omnium offensione, Academiæ nostræ do- lore acerbissimo, Ministerii totius gemitu pro- fundissimo, à quo illi silentium severe de- mandatum erat, nonnullos Vestri Ordinis in- cusasse, & erroris Sacramentarii reos procla- masse. Verba αὐτοσχεδιασῶς in Templo exce- pta charta hisce literis inclusa continentur, quam sane temeritatem eo tulere modestiores iniquius, quo Vos communi consulentes tran-

quillitati & infirmorum conſcientiis (quæ plurimum hujusBeati clamoribus turbatæ ſunt) parcentes moderatiores fuiſſe ſciunt : Verum quæ vulnerum manſuetudine veſtra cicatrices coaleſcerent , has noſter tribunitia tuba crudeliſſime ſubinde refricat : & tanquam pharmacum hoc parum ad ſtomachi ἀπεψίαν depellendam efficax fuiſſet , neve in extremo actu corruiſſe videretur , in ſequenti die per Fredlandum eandem theatro fabulam exhibens, totum negotium διηγηματικῶς populo renovavit ; cum tamen Eccleſiæ Veſtræ nullas Sacramentarii erroris labes aſpergere vere poſſit , etiamſi maxime in hoc lapſum eſſet, quod tamen nondum à quoquam probatum eſt, nec probabitur unquam , cujus rei etiam Clariſſi. Theologorum tum hujus , tum Tubingenſis Academiæ Scripta & Teſtimonia in medium afferre poſſemus , niſi Vos firmis confirmationum & confutationum præſidiis munitos eſſe ſciremus , generalem ſufficere benedictionem. Quid vero ex his tribunitii furoris clamoribus expectandum ſit, niſi in tempore legitimis mediis compeſcantur , prudentibus facile colligere eſt. Quare inſignem hanc calumniam, impudenti & protervo ore toti plebeculæ inculcatam iniquiſſime ferentes amore veritatis, obſervantia R. Miniſterii , benevolentia erga Veſtram Rempublicam , in qua nati , educati , & prima purioris doctrinæ cœleſtis ſemina una cum lacte quaſi nutricis hauſimus, adducti,

ducti, tabellarium hunc noſtris impenſis, hisce literis ablegare neceſſarium duximus, Vosque officio, ut & innocentia veſtra cunctis probetur, & R. Miniſterii dignitas propter Chriſti gloriam, per criminationes falſas nonnihil labefactata, reſtituatur, minime defuturos ſperamus: neve ut nobilis veſtra Eccleſia omnibus Chriſtiani Orbis angulis celebratiſſima, peſtifera Sacramentarii erroris lue per calumniam apud exteros deformetur, nequaquam admiſſuros confidimus. Deus Opt. Max. Vos omnes R. V. Spiritu ſapientiæ & alacritatis inſtruat & confirmet, ut Diaboli verſutiam, qua Eccleſiæ demolitionem & vineæ Domini vaſtationem pertentat, intelligere, ipſiusque violentiæ intrepido & excelſo animo reſiſtere poſſitis, quod ardentibus votis uno nobiſcum ore pii exoptant omnes. Denique, ut has literas, nullo exaſperandi animos ſtudio ſcriptas, æqui bonique conſulatis, omnes rogamus maxime. Bene & feliciter V. R. valete. Roſtochii 5. Calend. Januarii 1568.

Veſtræ R. Colendiſſ.

Chriſtophorus Gertnerus Lub. ſui
& ſubſcriptorum nomine.

Lit. M.

Ad Cap. IV. in Notis lit. x. p. 206.

MINISTERII LUBICENSIS de S. DOMINI COENA Confessio s. wahrhafftige Bekänntniß des Ehrwürdigen Ministerii der Kirchen Christi in der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Lübeck von dem heil. Abendmahl unsers HErrn und einigen Heylandes JEsu Christi.

Ps. XIX. Ich hasse die Flatter-Geister / und liebe dein Gesetz.

Ps. CXL. Ein böß Maul wird kein Glück haben auf Erden.

Geschrieben zu Lübyck anno 1569. d. 16. Junii.

DEn Achtbaren, Ehrbaren, Hochgelehrten, Hochweisen Herrn Burgemeistern und Raths-Personen der Löbl. und Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Lübyck ꝛc. Wünschen wir Gnade, Barmhertzigkeit, Wahrheit und Friede von GOtt dem Vatter und unserm lieben HErrn Christo bevor.

Achtbare, Ehrbare, Hochgelehrte, Hochweise und Großgünstige liebe Herrn. So man die Historien der Kirchen GOttes fleißig besehen will, befindet man reichlich und fein, daß der leydige Satan mit diesen zweyen Stücken je und allezeit geschwind und hefftig dem armen Häufflein Christi JEsu hat zugesetzet: Das ist vors erste mit Tyranney und öffentlicher Gewalt bedrohet und geängstiget, der Hoffnung, man

man wolte es kleinmüthig und zaghafft machen. Im Fall er aber vernommen, daß er damit wenig geschafft, sondern die frommen Christen dardurch desto ernstlicher bey der erkannten Wahrheit steiff und vest verharret und gestanden seynd, so hat der listige Feind zur Stund einen andern Weg erdacht und aus ihren eignen Mitteln etwan stoltze, hoffärtige, oder hochschwebende Geister und geitzige Judas erwecket, welche niemand weichen noch einige Meister bey sich haben leyden können, sondern in allen Ubermuth, mit ihrem Reformiren und eignen Opinionibus, als einen neuen Bienen-Schwarm daher gefahren seynd, dardurch sie Zwiespalt, Meuterey und Hertzeleyd und vielfältigen Jammer angerichtet, der zarten Kirchen Conscientien irre gemacht, viele Menschen verführt, etliche abgeschreckt und also geärgert, daß sie dem seeligmachenden Evangelio und beständigern Predigern feind geworden, und stracks wieder abgefallen seynd, und mit disem andern Stück hat er auch am allermeisten den mordlichen Schaden gethan, und solches aus GOttes Verhängnüß, beydes die Seinige in ihrer Beständigkeit zu probiren, und der andern Undanckbarkeit also hat straffen wollen ꝛc. Solch unruhiger Geist wütet und tobet auch sonderlichen zu diesen Zeiten am allermeisten, dieweil er weißt sein Stündlein seye nicht weit, ja er muß endlichen gar daran, und der Jungfrauen Saamen, unserm lieben HErrn JEsu Christo

unter die Füsse, da will er sein Rachgierigkeit vor erst gegen ihn spüren lassen, und sein Müthlein also zu einem Valet kühlen, darum erweckt er so viele gewaltige Tyrannen, welcher er ihr Hertz so blutdürstig und hart wider die arme Kirche Christi verbittert, daß sie lieber Türcken, Juden und allerhand schädlichen Schwarmes dulden, und sich freundlicher mit ihnen vertragen können, als mit dem arm-verlassenen kleinen Häufflein, das an Christum JEsum mit Hertzen glaubet, und mit einem frölichen Mund vor der Welt rühmet, preyset und dancket. Was er aber durch dieselbige nicht vermag auszurichten, das thut er mit so mancherley neuen und unvermuthlichen Schwärmereyen und Meister-Klügelen. Dise beyde Putzen hat wahrlich der Satan nun fast etliche Jahr her auch in diser löblichen Stadt und Gemeine GOttes meisterlichen gebraucht, und indem er durch Mord und erbärmlich gehaltene Krieges-Läuffte seinen Willen (GOtt sey ewig Lob) nicht hat verschaffen können, thut er sein Faß nach der andern Seite, und greifft aus unserm Hauffen und Mittel zwey Persohnen, Herrn Johann Saliger und Herrn Heinrich Fredeland, welche er mit Frevel und Trotz bewapnet, also daß sie niemand weichen wollen noch sich von jemand einreden lassen, ja auch euer Achtbar und Ehrbar Weißheit Christfreundliche vielfältige vätterliche Vermahnung und endlichen ernstlichen Befehl in allem Ubermuth verachtet haben, sondern

dern

dern in ihrem Reformiren (ohngeachtet sie bevor diser Kirchen-Ordnung approbirt, Formam unserer Lehre gepreyset, mit denen Ceremoniis wohl zufriden gewesen, und hinfürter mit dem gantzen Ministerio in aller Einträchtigkeit zu bleiben sich versprochen, und mit eigner Hand verschrieben haben) flugs fortgefahren, und hat Saliger die 6. Monat über, dieweil er bey uns allhier gewesen, fast in allen seinen Predigen (wo er Fredelandum, welcher 6. Jahr in dieser Kirchen gelehret und die heilige Sacramenta verreichet, solches mit ihm auch zu thun vermöcht) sich mercken und vernehmen lassen einer Uneinigkeit mit dem heiligen Ministerio in heylsamer Lehr und Christlichen Ceremoniis, ja uns einer grausamen Profanation, so wir bey der Austheilung des heyligen Abendmahls des wahren Leibes und Blutes unsers HErrn JEsu Christi begiengen, heimlich bey ihren Adhærenten beschuldiget, & nobis insciis an fremden Oertern uns ausgetragen, suffragia gesucht, verdächtig gemacht, für Kelch-Diebe und Mörder, Unrichtigkeit, so bey uns gefunden, in den famosis libellis, der Viele in Anzahl den Beyden zu gefallen gesprenget, schelten und verläumden lassen. Daraus dann grosse Verbitterung, Trennung und Zwiespalt in dieser löblichen wohlverordneten und vorher fridsamen Kirchen entstanden, und gewießlich (indem sie mit nichten sich wollen weisen lassen, sondern noch recht und wohl gethan haben) grosser Unheil

heil gefolget, so Euer Achtbar und Ehrbar Weißheit durch Rath und Eingebung des Allmächtigen solches mit freundlicher und milder Entuhrlaubung (jedoch hoher und dringender Noth) nicht abgeschafft, und das brennende Feuer gedämpfft hätte. Und wiewohl wir in guter Zuversicht gestanden, die Entuhrlaubte und von unserm Ministerio selbst abgetrettene Saliger und Fredeland solten gemach Busse gethan und Christlichen Frieden geliebet haben, so wird doch leyder und GOtt mit Schmertzen geklagt daß Wiederspiel gehöret und gefunden, ja haben nun erstmahls an den Allarm durch die gantze Teutsche Nation nicht allein über uns, sondern auch E. A. und E. W. als seye ihnen grosse Unbilligkeit und Gewalt begegnet, als wir glaubwürdig an vielen Orthen bericht, auszuschreyen, und immerfort mit ihren erdichteten Irrthum uns zu beschwehren, verläumbden und bey jeden Menschen verdächtig zu machen ꝛc. Darum will wahrlichen mit nichten diser beyden Menschen unbenöthigte und ungebührliche Schmähung mit stille schweigen länger zu zusehen gerathen seyn, sondern (auf daß GOttes Ehre gerettet, reine Lehre, so wir allhier nun lange Jahr durch GOttes Gnad und Hülffe des heiligen Geistes von Christo gertrieben, verbeten, E. A. und E. W. und unsers Ministerii Unschult mit Wahrheit an den Tag gegeben, der betrübten und verführten Gemüth getröstet und zu recht gebracht, endlich der liebe Fride, so

durch

durch dise unruhsame Leute unnöthig getrennet, Christlich wieder gebauet werde) hochnöthig, den thorhafftigen ohn einigen Verzug mit einer gemeinen Confession, sonderlichen von dem heiligen Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi, nachdeme wir in disem Puncto fürnemlich von ihnen beschuldiget, zu begegnen, mit Christlicher und embsiger angelegener Bitte, E. A. und E. W. wolle mit einem kurtzen und beygedruckten Testimonio dise unsere wahrhaffte Bekanntnüß vor GOtt und seiner Gemeine, wo denn bißhero geschehen, nicht allein Amptswegen, sondern auch als principaliora membra nostrarum Ecclesiarum confirmiren und bestättigen. Daran geschiehet gewißlich GOtt ein Wohlgefallen, seiner armen Gemeine ein Groß Frommen, und den Unruhigen in ihrem Fürnehmen eine gebührliche Verhindernüß.

Der Allmächtige GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi erlöse dise liebe Stadt von allen ihren Feinden, und erhalte euer A. und E. W. in einem glückseeligen langwierigen und friedsamen Regiment, dem barmhertzigen GOtt und seinen heiligen Namen zu Ehren, uns, diser Christlichen Kirche und Gemeinde zum besten und zu unser aller Seeligkeit in Christo JEsu Amen.

Datum Lubych anno 1569. am Tag - -

E. A. und E. W.

Willige und Gehorsame Pastores und Prediger der Kirchen Christi in Lubych.

Ewig

EWig Danck, Lob und Preiß sey dir Allmächtigen GOTT und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, daß wir bißanher durch deine Beschützung und Gnade bey dem seeligmachenden Wort deines Sohnes unsers einigen Erlösers Christi, der Propheten und Aposteln, den 3. Symbolis und Lehre des Ehrwürdigen unsers lieben Vatters, Teutscher Nation Eliæ, Dr. Martini Lutheri Heil. Gedächtnüß ohne einigen Irrthum beständig geblieben, und bitten wir von Hertzen, daß du uns durch deinen Heiligen Geist biß in unser Ende beständig dabey wollest erhalten Amen.

Und daß solche heylsame Lehre in unserm Ministerio bleibe, und auf unsere Nachkömlinge reichen möge, haben wir uns nicht allein in vergangnen Jahren mit unsern lieben Nachbar Städten gegen das Interim und Sächsischen Kirchen gegen alle corruptelas reiner Lehre öffentlich bekannt, welche auch in der Augspurgischen Confession, Apologia und Schmalcaldicis Articulis (da wir uns auch hin referiren) verfasset, und ferner an. 61. von vielen Hoch- und Wohlgelehrten Theologis und Politicis Dominis zu Luneburg verabscheidet, und an. 67. auf das neue von den Ehrbaren Städten Lubeck, Hamburg und Luneburg zu Mölln repetirt und bestätiget, sondern haben noch zum Uberfluß aus allen disen Confessionibus eine gewisse Formul der Einigkeit und Beständigkeit in reiner, wahrer, und Verdammung fal-

falscher Lehre allhie aufgerichtet und verfasset, welcher ein jeder, so von uns in das Predigamt angenommen wird, mit Hertzen, Mund und der Hand anloben und subscribiren muß. Wie dann auch Saliger und Fredeland gethan und wider all unser Vermuthen und gegebene Ursach nichts gehalten, sondern abgetretten und gegenwärtigen Zwiespalt in diser vorhin ruhsamen Kirchen erregt, und uns darzu vor Sacramentirer allenthalben, jedoch danck GOtt mit Unwahrheit (wie folgende Confessio beweisen wird) verdammet ꝛc.

Bekänntnuß vom Heiligen Abendmahl JEsu Christi unsers HErrn.

Wir glauben von Hertzen, lehren und bekennen mit dem Munde, vor der gantzen Gemeine GOttes, daß in dem Heiligen Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi (wo es) nach seiner Einsetzung, Stifftung und seinen Worten gehalten wird, unter dem gesegneten Brod der wesentliche Leib Christi, und unter dem gesegneten Wein (jedoch Elementa unverwandlet) das wahrhafftige Blut Christi, vor der Welt Sünde vergossen, mit der Hand verreichet, und mit dem Munde beydes von den Glaubigen und Unglaubigen empfangen werde.

Beweiß und Zeugnuß diser Definition.

Dises unsers Glaubens, Lehr und Bekanntnuß

nuß Grund und Fundament ist JEsus Christus, sein Allmächtiges Wort, unwiederrufflicher Befehl, dem wir gerne (dieweil er GOtt und die Wahrheit selber ist) glauben zustellen Matth. XXVI. Marci XIV. Luc. XXII. da sie einträchtiglich also sagen: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der vor euch gegeben wird, und trincket alle daraus, diser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünde. Zum andern beweiset auch der Apostel Paulus 1. Cor. X. den Kelch, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi, und das Brod, das wir brechen, ist das nicht ein Gemeinschafft des Leibs Christi. Dise Worte verstehet der heilige Mann GOttes Lutherus also, nemlich, daß das gesegnete Brod im heiligen Abendmahl sey der ausgetheilte Leib Christi, der Wein das vergossene Blut Christi, und alle, die von disem Brod essen, und disen Wein trincken, wenn sie des Heil. Abendmahls gebrauchen, werden theilhafftig in und mit dem Brod und Wein des wahren Leibs und Bluts JEsu Christi. Zum dritten bezeuget Paulus abermahl 1. Cor. XI. wer unwürdig isset von disem Brod und unwürdig trinckt aus dem Kelch des HErrn, der wird schuldig am Leib und Blut JEsu Christi, darum, daß er den Leib Christi nicht unterscheidet. In disen Worten wird ja hell und klar angeführet (so einer muthwillig nicht blind seyn will) daß das Brod

und

und Wein in dem heiligen Abendmahl sey der wahre Leib und Blut Christi. Denn wenn nicht mehr dann Brod und Wein da wäre, wie könnte den der Mensch, welcher es unwürdig ißt und trinckt, an dem Leib und Blut Christi schuldig werden? Item, wie kan er den Leib unterscheiden, wenn der nicht da ist? Darum ist gewieß und offenbahr, daß in Cœna Domini nicht allein schlecht Brod und Wein da ist, sondern auch der wahre Leib und Blut Christi da sey, und den Würdigen zur Seeligkeit und den Unwürdigen, die das nicht unterscheiden, zum Tode vorreicht und von ihm empfangen werde.

Testimonia. Augustinus contra Donatistas.

Gute und böse Christen essen und trincken zugleich den Leib und Blut Christi, aber mit grossem Unterscheid; Die Gute zu ihrem Heyl, die Böse zu ihrem Gericht. Item contra Fulgentium: Judas der Verräther des HErrn hat auch den wahren Leib Christi empfangen. Gregorius Magnus Dial. 4. Est quidem in peccatoribus & indigne sumentibus vera Christi caro & verus Christi sanguis, sed essentia, non salubri efficientia. Es ist zwar in den Sündern, und die es unrecht empfangen, der wahre Leib und Blut Christi, jedoch wesentlich, und nicht zur Seeligkeit würcklich. Zum 4ten haben disen Grund, Deutung der Wort Christi, und Verstand von dem heiligen Abend-

mahl die Orthodoxi Patres, so kurtz nach Zeiten der lieben Aposteln gelebet, den Gemeinen GOttes nicht anders gelehret und fürgetragen, als von uns geschehen, geschicht und ferner biß an unser seeliges Ende geschehen soll, wie aus folgenden Sprüchen zu sehen: Cyprianus Carthaginiensis Episcopus Serm. de Cœna Domini pag. 510. Effusus sanguis pro inimicis fecit amicos & filios Dei, atque ut confideremus, hanc fore perpetuam amicitiam, reliquit nobis edendam carnem suam, reliquit bibendum sanguinem suum, ut per eadem aleremur, per quæ sumus redemti. Das Blut, welches unser einiger Erlöser Christus vor seine Feinde am Holtz vergossen, hat Freunde und Kinder GOttes gemacht, und zu einer festen Versicherung, daß diese aufgerichtete Freundschafft von GOtt solte ewiglich gehalten werden, hat uns der treue Heyland im heiligen Abendmahl nachgelassen seinen Leib zu essen und sein Blut zu trincken, auf daß wir durch deßselben Leib und Blut werden gespeißt und getrancket, durch welches wir von GOttes Zorn, Gesetz Mosis, Teuffel, Sünde, Tod und Hölle seynd erlöset worden. Augustinus ad Neophitos: Hoc accipite in pane, quod pependit in Cruce, & hoc accipite in calice, quod effusum est de Christi latere. Erit enim ei mors & non vita, qui mendacem existimaverit vitam. Im Brod solt ihr den Leib empfangen, welcher am Creutz gehangen, und

in

in dem Kelch das Blut trincken, welches aus der Seite Christi ist geflossen und derjenige, welcher Christum hierinn lügenhafft hält, wird nicht das Leben, sondern den ewigen Tod bekommen. Chrysostomus: Quid est in Calice, id est, quod effluxit è latere Christi, & illius sumus participes. Das im Kelch ist, das ist eben dasselbige, das geflossen ist aus der Seite Christi, und deß werden wir theilhafftig ꝛc. Zum fünfften, hat auch also der theure und heilige Mann GOttes Lutherus, wie seine Bücher gnugsam bezeugen, geprediget, und gegen alle Sacramentarios gelehret, daß causa efficiens, oder die würckende Ursach des Heil. Abendmahls nicht seye ein Papistisches Murren oder Anblasen der Worte, sondern JEsus Christus GOttes Sohn, und sein allmächtiges Wort, und gebraucht darzu diese Gleichnüsse: Wie GOtt in der Schöpffung verordnet hat, daß die Sonne alle Tag aufgehen und leuchten muß, und den Creaturen Licht und Wärme geben, also hat der HErr Christus auch geordnet und befohlen, daß in seiner Kirchen sein wesentlicher Leib und Blut in dem heiligen Abendmahl seyn solle, nicht allein geistlicher, sondern auch leiblicher, und doch unbegreifflicher weise, denn also sagt der HErr Christus: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, solches thut zu meiner Gedächtnüß. Derhalben so ist in der Kirchen Christi Leib in dem Abendmahl, wenn man das empfanget nach

Christi Ordnung, und das soll man von dem Priester nicht sagen, welcher es verreicht, sondern von dem Wort des HErrn Christi, der es seiner Christenheit verheissen hat ꝛc. Causa materialis ist Brod und Wein, die forma oder formalis causa ist tota actio, mit dem Befehl oder Gebrauch, daß wir dasselbe essen und trincken sollen; Die endliche Ursach und Nutz, daß wir dardurch den Glauben stärcken und nicht zweifflen sollen, Christi Leib sey für uns gegeben, und sein Blut für uns vergossen zur Vergebung der Sünde ꝛc. wie kan man klarer und schlechter reden und lehren. Solches lehret und bezeuget auch mit uns der Heil. Augustinus in Hom. de Proditione Judæ, und sagt also: Et nunc ille præsto est Christus, qui illam ornavit mensam, ipse istam quoque consecrat, non enim homo est, qui proposita de consecratione Domini corpus Christi facit & sanguinem, sed ille qui crucifixus est pro nobis Christus, Sacerdotis ore verba proferuntur, & Dei virtute & Gratia consecrantur. Vox illa semel quidem dicta est, sed per omnes mensas Ecclesiæ, usque ad hodiernum diem, & usque ad ejus adventum præstat sacrificio firmitatem. Das ist: Und nun ist Christus gegenwärtig, denn der allein den Tisch gezieret, der hat ihn auch gesegnet, denn der ist kein Mensch, welcher die gegenwärtige Elementa auf den Tisch zu Christi Leib und Blut machet (als die Papisten träumen) sondern

dern Christus selbst für uns gecreutziget ist es. Des Priesters Wort werden da wohl gesprochen, doch allein durch Christi Krafft und Gnade gesegnet, das ist, sprach Christus, mein Leib, durch diß allmächtige Wort werden, sage ich, die gegenwärtige Elementa gesegnet. Diß Wort ist zwar einmal von Christo gesprochen, aber verschafft auf allen Tischen seiner Heil. Kirchen noch biß auf diesen Tag, ja biß auf des HErrn Wiederkunfft die Gewißheit und Gegenwärtigkeit seines Leibs und Bluts, welches Christus zu einem Versöhn-Opffer für uns am Creutze verreicht. Zum 6. bekräfftigen diese Lehre aus einem Geist, Hertzen und Mund, die von GOtt hochbegabten und fürnehmsten Theologi in der Augspurgischen Confession an. 30. dem Heil. Römisch. Reich und Carolo V. übergeben, und Apologia in dem 10. Articuln. Zum 7. ist dieser heylsame Consensus, daß in dem heiligen Abendmahl mit Brod und Wein der wahre Leib und Blut den Würdigen und Unwürdigen verreicht werde, in den Schmalcaldicis Articulis repetirt, und von dem theuren Helden Luthero, wie vorgemeldt, in seinen kleinen, grossen Catechismo und sonst andern Büchern nützlichen bewähret, und von den Erbaren Städten, Lubych, Hamburg und Luneburg wieder das Interim und letzlichen an. 61. und 67. in dem Luneburgischen und Möllnischen Decreto einhelliglich von den Theologis und Politicis confirmirt und repetirt worden,

zu welchen wir uns nun auch wollen referirt haben. Diß ist unser Grund und wollen uns der Kürtze befleissen, und auf dißmal keine Zeugnisse mehr fürbringen, denn wer des HErrn Christi Wort, der dreyen Evangelisten und Pauli Gezeugnüß, ja der Lehre so vieler lobwürdigen und von GOtt hochbegabten Theologen nicht glauben will, dem wissen wir nicht zu helffen, wenn ihm schon alle Engel vom Himmel zu predigen gesandt worden. Verwerffen und verdammen hiemit alle alte und neue Sacramentarios, als Clementem Alexandrinum, Berengarium, Carlstadium, Oecolampadium, Zwinglium, Bullingerum, Calvinum, Petrum Martyrem, Bezam, Johannem a Lasco, Wilhelmum Klebitz, Albertum Hartenberg, Wilhelmum Voss und wer mehr dieser blutdurstigen Secten anhängig ist, und thun solches um folgender Ursachen willen: Zum ersten, diese vorbenante Schwärmer wollen nicht bekennen, daß der Leib Christi wesentlich in dem Heil. Abendmahl gegenwärtig sey, sondern die Gottheit Christi, sein Verdienst, Krafft, Würckung, Gnade und Geist Christi ꝛc. Und wenn sie schon lehren oder sagen, Christus seye wesentlich in seinem Abendmahl, so betrügen sie doch mit der Rede die Einfältigen, und wollen communicatione Idiomatum nicht den Leib und Blut Christi, sondern die Gottheit allein gemeint haben. Zum andern lehren sie, daß der Leib Christi alleine geistlich gegessen werde, wir aber

aber nach der Lehre Pauli bekennen, daß der Leib Christi und sein Blut nicht allein geistlicher, sondern auch leiblicher und doch unbegreifflicher weise unserer Vernunfft, gegessen und getruncken werde. Zum dritten wollen die Sacramentirer, wie oben vermeldt, mit uns nicht bekennen noch lehren, daß das gesegnete Brod im Abendmahl sey der wahre Leib Christi, wollen auch nicht nachgeben, daß im Brod oder mit dem Brod und Wein verreicht werde der Leib und Blut Christi, sondern verdammen diese Art der Rede, welche Christus selber gebraucht und wollens tropicè und allegoricè verstanden haben, darmit sie sich genugsam erklären, daß sie die Gegenwärtigkeit des wahren Leibes und Blutes JEsu Christi in dem Abendmahl nicht glauben. Zum vierten können die Zwinglianer, Wiedertäuffer, Calviniſten und Schwenckfelder nicht übers Hertze bringen und glauben, daß der Leib Christi zugleich seyn könne in dem Himmel, zur Rechten seines Vatters, und hier auf Erden an vielen Orthen, wo das Heil. Abendmahl des HErrn gehalten wird, welches wir gerne glauben und bekennen, dieweil Christus allmächtig ist, und uns in seinen Worten solches verheissen hat und zugesagt. Zum letzten wollen die Sacramentirer aus grosser Heiligkeit nicht dulden und vor Recht erkennen, daß die unglaubige und böse Christen in dem Heil. Abendmahl den wahren Leib Christi essen und das wahre Blut des HErrn trincken, sondern

allein schlecht Brod und Wein ꝛc. Aber wir glauben und lehren mit Paulo, Augustino, Gregorio Magno, Luthero, Philippo, Brentio, Pomerano, Heshusio, und vielen andern Theologis, daß auch die unwürdigen und falsche Christen den wahren Leib und Blut, (jedoch zu ihrem Gericht und Verdammnüß indem sie den Leib nicht unterscheiden) essen, trincken und empfangen, wie auch solches die Kirche Christi jeher bezeuget und gesungen hat: Sumunt boni, sumunt mali, sorte tamen non æquali, vitæ vel interitus, mors est malis, vita bonis, vide paris sumtionis quam sit dispar exitus: Das ist: Da empfangen die Gute und die Bösen, jedoch ungleicher Gestalt, etzlich zum Leben oder zum Tod: Den Bösen ist es zum Tod, den Frommen zum Leben, siehe wie gar ein ungleichs Ende sey dergleichen Nießung. Zu dem verdammen und verwerfen wir der Papisten. Transsubstantiationem, consubstantiationem elementorum, corporis localem inclusionem, circumgestationem und adorationem, als mit nichten von Christo befohlen, sondern seinem testamento ex diametro zuwider.

Von der Administration und Austheilung des Heil. Abendmahls ist unser Bericht / wie folget:

Erstlich gestatten wir niemand zu dem Heil. Abendmahl des HErrn, er habe denn zuvor

vor Unterrichtung, auch die tröstliche Absolution, und ein Zeichen, so wir den Confitenten um Gewißheit des Zahls gewöniglich geben, von dem Diener Göttlichen Worts empfangen. Folgends nach gehaltener Predigt werden die Elementa auf des HErrn Tisch præparirt, nemlich so viel particuln Brods nach der Zahl der Communicanten abgetheilt, und in den Patinen gelegt, also auch nach demselben Zahl wird so viel Weins verordnet und assumirt, als man zur folgenden Communione vermeynt nöthig zu seyn. Dieweil aber wegen Vielheit der Communicanten der Wein in dem Kelch nicht gnugsam, so wird bey und benebst dem Kelch eine Silberne Kannte mit so viel Weins als zu der gantzen Heil. Action nöthig, gesetzt, und gleich dem Wein im Kelch ad sacrum Cœnæ usum assumirt und destinirt, und ist der Gebrauch der Kannten bey uns an statt mehrer Kelche, so an etzlichen andern Orthen um Vielheit willen der Communicanten gebraucht werden. Darnach wird die Exhortation von dem Wesen, Bereitung und Gebrauch des Heil. Abendmahls zu den Communicanten und gantzer Gemeine vorgelesen und fort darauf alsbald mit lauter Stimm das heilige Vatter Unser gesungen, fort darnach ein Zeichen mit einem Glöcklein gegeben, und alsdenn der Befehl des HErrn Christi durch die Wort der Einsetzung seines Abendmahls der Kirchen GOttes über die assumirende Elementa Brods und Weins für-

getragen, darmit also die Elementa Brod und Wein, so zu der heiligen Action destinirt, gesegnet und consecriret werden, daß sie nicht mehr gemein Brod und Wein, sondern des HErrn Brod und Wein heissen und seynd, das ist, glauben, lehren und bekennen, daß Christus unser lieber HErr und Meister daselbst gegenwärtig sey, und durch sein allmächtiges Wort macht und verschafft, was er geredt und zugesagt hat, nemlichen, daß das gesegnete Brod sey sein wahrer Leib, und der gesegnete Wein sey sein wahrhafftiges Blut, so verreichet und empfangen von den Glaubigen und Unglaubigen, wie denn gnugsam oben vermeldet. So aber ein unvermuthlicher Casus fürfiel, daß man noch mehr Brods und Weins in währender Administration nöthig, so achten wir für Recht, daß dieselbige angenommene Elementa, dieweil sie die Aeschung und den Befehl durch das Wort Christi noch nicht bekommen, sollen von dem Diener Göttlichen Worts benedicirt und verreicht werden. Fernet was de Reliquiis belangt, bekennen wir, daß solche Frag und Disputation, welche Doctor Lutherus vorlängst aus der Kirchen GOttes explodirt, von uns niemahls erreget und gestritten seye, denn wir wissen wohl von GOttes Gnaden, daß aus solchen curiosis disputationibus viele beschwerliche Fragen, mit welchen die schwache Conscientien leichtlich können verirret werden, pflegen herzufliessen: So aber

aber ungerne in der Distribution etwas verschüttet oder unvermuthlich nach gehaltener Communion überbliebe (das doch mit höchstem Fleiß verhüttet,) halten wir die gewisse und beste Regel von Luthero, Philippo, Chytræo, Chemnitio, Heshusio und vielen ausbündigen Lehrern gebraucht, für Recht, quod sacramenta extra suum usum, ad quem divinitus instituta sunt, non habeant rationem Sacramenti, das ist, die Sacramenta ausser ihrem Gebrauch, zu welchem sie von Christo seynd verordnet und eingesetzt, sollen für keine Sacramenta gehalten werden, und lassen uns auch zu diesem Punct Censuram Doctoris Wigandi wohlgefallen. Aus dieser unser kurtzen und einfältigen Bekanntnuß erscheinet hell und klar, daß wir aus der Kannten, so bey dem Kelch gesetzt, und samtlichen Benedictionen und Vocationen durch das allmächtige Wort Christi (und nicht durch das Sprechen und Anblasen des Predigers, denn der ist allein ein Diener darzu) empfangen, in den Kelch wird eingeschenckt, (ratio commoditatis) daß denn nicht nöthig sey einige Repetition der Wort Christi, nach demmahl die vorher darüber gesungen oder gesprochen, und dardurch also zu dem heiligen Gebrauch des Abendmahls verordnet. Thut man uns deßwegen unrecht, daß uns Saliger und Fredeland beschuldigen, als solten wir in dem Abendmahl ungesegnet Brod für dem Leib Christi verreichen, und mit dem Kelch eine Vermischung ma-

machen, das ist ungesegneten Wein zu dem Gesegneten einschencken. Seynd auch mit nichten die Regel geständig, welche sie uns vorwerffen, non consecratum additum consecrato consecratur totum, das ist, ungesegneten Wein zu dem Gesegneten eingeschenckt, wird auch gesegnet. Et ponimus casum, ob sie von jemand vielleicht möchte angetragen seyn worden, so verwerffen wir sie doch als unrecht, und der Einsetzung Christi stracks zuwider, aus dem Pabstthum hergeflossen, und ist von niemand der unsern jemahls vertheydiget und vermeinet. Daß auch diese unsere vorgeschriebene Ritus und Gebrauch mit Christi Einsetzung übereinstimme, ist aus voriger Declaration hell und offenbahr, darzu von dieser Kirchen zu Lubych Ordinatore D. Pomerano nun fast in die 40. Jahr empfangen, und von niemand angefochten, einträchtiglichen bißanher gehalten. Darzu auch nicht allein von unsern Herrn Prædecessorem, der in der Zahl 49. in Christo seelig entschlaffen, also gebraucht, und auf uns gebracht, sondern zu mehrer Bekräfftigung an. 51. von den Ehrwürd. und Hochgelehrten Herrn Doctoribus und Superintendenten Johanne Æpino, Henrico Smedenstede. Joanne Draconite, Johanne Aurifabro und M. Friderico Henninges, so allhier zu Lubych gewesen, unsere Kirchen-Ordnung in der Lehr und Ceremoniis mit ihren offentlichen Predigten approbirt, und forderst dieser Gestalt bestätiget: So in

in künfftigen Zeiten dargegen jemand wurde handlen, der solte de facto seines Amts entsetzet seyn und solchen Abspruch Ehrgenannte Herrn mit einem schrifftlichen und von ihrer Ehrwürden selbst versigleten Recesse, so noch vorhanden, confirmirt haben. Was auch sonst die andern Auflagen belangt, damit wir von unsern Widersachern und Feinden, Saliger und Fredeland beschuldiget werden, und offentlich in der löblichen und berühmten Universität zu Rostock mit aller Unsinnigkeit ausgeruffen und verdammt, auch darzu durch ihre Homilien und ungegründtes Schreiben untüchtig gemacht: Als zum ersten solten wir glauben und lehren, daß in dem Abendmahl der Leib und Blut JEsu Christi, wiewohl die assumirende Elementa benedicirt, jedoch nicht gegenwärtig, ehe es gegessen und getruncken werde, solte da seyn. Zum andern, daß die falsche Christen und Unwürdigen, so zu dem Tisch des HErrn giengen, nicht den Leib und Blut Christi, sondern allein schlecht Brod und Wein empfangen. Zum dritten, daß unser Essen und Trincken den Leib und Blut Christi macht. Zum vierten, daß wir lehrten und sagten, daß die Wort der Einsetzung Christi in dem heiligen Abendmahl nicht großnöthig, sondern nur eine schlechte Repetitio wäre. Zum 5ten, daß die Lübeckische Prediger allesamt mehr als zu viel an den Diebstahl der einen Gestalt des Sacraments (in dem sie den Kelch nicht benedicirt) gegen dem Allmäch-

mächtigen gesündiget, sondern seynd noch darzu ihre Verfolgers geworden. Und wiewohl auf solche öffentliche Lügen billig keine Antwort gebührte, so ist dennoch um Errettung Göttlicher Ehr, und unsers guten Namens kürtzlich dieser unser wahrhaffter Gegen-Bericht, fürnemlich daß solcher grosser Irrthum (wie denn auch aus dieser kurtzen Confession zu ersehen) keinerley weise von uns gedacht, vielweniger gelehret, dessen uns GOtt und seine heilige gantze Gemeine gerne beständige Zeugnüsse geben wird, sondern von dem Saliger und Fredelando durch Eingebung des Lügen-Geistes, welcher der Teuffel ist, aus Feindseeligkeit und Rachgierigkeit gegen ihre eigene Conscientien mit aller Unwahrheit über uns ausgespeyet seye, und in Ewigkeit heissen werde. Letzlich und schließlich, daß wir es nicht zulang machen, bitten wir mit demüthigen und emsigen Hertzen den Allmächtigen GOtt und Vatter unsers HErrn und einigen Erlösers JEsu Christi, er wolle uns und unsere Kirche bey diesem Glauben, und dieser Lehr und Bekänntnüß durch seinen Heil. Geist gnädiglich um seines Sohnes willen erhalten, allen muthwilligen Papisten, Sacramentirern und irrigen hochschwebenden Geistern steuren und wehren und Saligern und Fredeland mit samt ihren Consorten in Gnaden bekehren, so nicht mehr reine Lehre betrüben, ruhsame Kirchen und friedsame Gemeinde mit ihrer Uppigkeit und Übermuth (wie

ley-

leyder allhie geschehen) irr und zwistig machen, sondern die in Christlicher Einigkeit sammlen und bauen. Zudem begehren wir alle miteinander um GOttes Ehre, Stifftung brüderlicher Liebe und Christlichen Friedens willen, so uns in einer Lehre ja gebührt zu halten, alle gottseelige Lehrer der Kirchen unsers einigen Ertzhirten JEsu Christi und sonst Ehrliebende und Gottfürchtige Christen, so vielleicht einen Verdacht auf das ungegründete von Saliger und Fredeland gesprengte Gerücht geworffen, wollen und mögen, mit dieser unser wahrhafftigen und mit GOttes Wort, oder bewährten Theologen übereinstimmten Bekänntnuß und Declaration in dem HErrn befriediget seyn, allen gefaßten Argwohn über uns und unser Ministerium fallen lassen, und uns mit nichten für gantz und halbe Sacramentarios, oder solche Leute halten, welche von rechter Bahn solten seyn abgetretten, oder abzuweichen jemals seynd Willens gewesen, daran geschiehet gewißlich dem frommen GOtt und Liebhaber der Wahrheit, Hasser und Straffer der Lügen, und Vergelter alles Guten, Stiffter aller Einigkeit ein sonderlich Wohlgefallen, und uns und unserm Ministerio eine hertzliche Freude. Der treue und barmhertzige GOtt steure mit seiner allmächtigen Hand allem Bösen, hebe und trage in dieser elenden und betrübten Zeit seine schwache und sehr verwundte Kirche, und erhalte uns samtlichen und sonder-

derlichen allhier gegen das Wüten des Teufels und aller Tyrannen zu seinen Ehren und dorten zu dem ewigen Leben, Amen. Datum in der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Lubich an. 1569. den 16. Junii.

II.

Johann Jacob Mosers von Filseck Tractat

Von der an dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath üblichen

REVISION oder SUPPLICATION.

Sectio I. Historie und Sedes dieser Materie.
Sectio II. Von der an dem Reichs-Hof-Rath üblichen Supplication überhaupt.
Sectio III. In was für Fällen das Beneficium Supplicationis statt habe oder nicht?
Sectio IV. Von denen Formalibus Supplicationis.
Sectio V. Von dem Supplications-Gericht.
Sectio VI. Von dem Supplications-Proceß.
Sectio VII. In was für Fällen pendente Supplicatorio die erste Urtheil exequiret werde oder nicht?

SE-

SECTIO I.

Historie und Sedes dieser Materie.

Innhalt.

§. 1. Vor disem hat bey dem Reichs-Hof-Rath ordentlicher Weise keine Revision statt gehabt. §. 2. Bey denen Westphälischen Fridens-Tractaten tringen die Stände auf deren Gestattung. §. 3. Der Kayser admittirt Supplicationem. §. 4. Dises wird bestättiget in der Wahl-Capitulation Ferdinandi IV. §. 5. Und der Reichs-Hof-Raths-Ordnung de 1654. Monita der Evangelischen dabey. §. 6. Des R. Abschids de 1654. Verordnung wegen der Revisionen remissive. §. 7. Des Fürsten-Raths Monita ad Capitulationem Ferdinandi IV. wegen der Supplication. Kayserś Leopoldi Capitulationis Disposition davon. §. 8. Des Fürsten-Raths Monita darüber. §. 9. Des Projecti Capitulationis perpetuæ passus in eadem materia. §. 10. Der R. Fürsten Monita dabey und des Projects Aenderung. §. 11. Weiteres Monitum darüber. Disposition Kayser Josephs Wahl-Capitulation. §. 12. wie auch des neueren Projecti Capitulationis perpetuæ und Kayser Carls VI. Wahl-Capitulation. §. 13. Desiderata der Stände

des Reichs bey der Reichs-Hof-Raths-Ordnung und Gravamina wider den Reichs-Hof-Rath quoad hanc materiam. §. 14. Des Kayſers Befehl an den Reichs-Hof-Rath in eodem. §. 15. Diſe Materie iſt nicht ungangbar.

§. 1.

VOr dem Weſtphäliſchen Friden hat es allem Anſehen nach bey dem Reichs-Hof-Rath ordentlicher Weiſe (a) kein der Reviſion gleichendes Remedium Juris wider die an diſem höchſten Reichs-Gericht ausgefallene Urtheile gehabt. Vilmehr heiſſet es in Kayſer Ferdinands III. Wahl-Capitulation *art.* 44. deutlich:

Was auch einmal in gemeltem unſerm Reichs-Hof-Rath in contradictorio Judicio cum debita cauſæ cognitione ordentlicher Weiſe gehandelt und geſchloſſen iſt, dabey ſolle es allerdings verbleiben und von niemand anders von neuem in Cognition gezogen, noch deſſen Execution gehindert werden.

§. 2.

Alleine bey denen Weſtphäliſchen Fridens-Tracta-

(a) Dann das findet ſich wohl / daß der Kayſer etwa ein oder anderer Parthie aus beſonderer Gnade die Reviſion verſtattet hat / wiewohl man daraus / eben weilen es nicht etwas univerſales geweſen / mehr ein Gravamen gemacht hat / als daß man es gebilliget hätte.

Tractaten trungen die Evangelische darauf, daß die Revision bey dem Reichs-Hof-Rath, gleichwie bey dem Cammer-Gericht gestattet werden möge, es meldet aber der Kayserliche Gesandte Graf von Trautmannsdorff in einem den 13. Maj. 1647. an seinen Mit-Gesandten Vollmar erlassenen Schreiben: Die Revision könnte man nicht gestatten; (b) Doch den 18. ejusd. schribe ermelter Graf an den Vollmar wieder: Daß dem Reichs-Hof-Rath Supplicatio ad Cæsarem bewilliget werden möge, doch ohne Zuziehung der Kayserlichen Räthe. (c)

§. 3.

Solchemnach wurde dem eodem Anno 1647. von denen Kayserlichen Gesandten entworffenen und in den Druck gegebenen letzten Project diser Materie wegen folgender passus eingeruckt:

art. 5. §. 20. Quoad processum judiciarium Ordinatio Cameræ Imperialis etiam in Judicio Aulico servabitur per omnia; tum, ut ne partes ibidem litigantes omni remedio suspensivo destituantur, loco Revisionis in Camera usitatæ licitum esto parti gravatæ, à sententia in Judicio Aulico lata ad Cæsaream Majestatem supplicare, ut Acta

(b) VOLLMARS *Protocoll* von den Westphäl. Frid. Tract. in CORTREJI *Corp. Jur. publ. Tom. IV. p.* 424.

(c) *ibid. p.* 425.

judicialia denuo, adhibitis aliis, gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis, ex utraque Religione æquali numero, Conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non interfuerunt, aut certe Referentium & Correferentium partes non ſuſtinuerint, revideantur. (d)

Und bey diſem Aufſatz iſt es auch hernach würcklich verbliben, wie aus dem Inſtrumento Pacis Cæſareo-Suecico art. 5. §. XX. oder (nach der anderen Abtheilung) 55. zu erſehen.

§. 4.

Als darauf im Jahr 1653. der Römiſche König Ferdinand IV. erwählet wurde, ward deſſen Wahl-Capitulation einverleibt:

art. 43. Was auch einmahl in gemeltem Unſerm Reichs-Hof-Rath in Judicio contradictorio cum debita cauſæ cognitione ordentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt, dabey ſoll es allerdings verbleiben und nirgends anderſt, es ſeye dann durch den ordentlichen Weg der im offtermelten Fridens-Schluß beliebter Reviſion von neuem in Cognition gezogen, noch deſſen Execution gehindert werden.

§. 5.

Anno 1654. publicirte Kayſer Ferdinand III. eine

(d) Vid. HOFFMANNI *Series rer. per German. & in Comit. à transact. Paſſav. usque ad An.* 1720. *geſtar. Lib. II. p. m.* 132.

eine neue Reichs-Hof-Raths-Ordnung, in welcher versehen wurde:

Tit. 5. §. 7. Dafern sich nun ein oder ander Theil durch die am Kayserlichen Hof gefällte Urtheil gravirt zu seyn vermeinen und daherv entweder per viam nullitatis, syndicatus, restitutionis in integrum oder sonst einig ander im Recht zugelassenes Mittel, dadurch die Urtheil infirmirt werden könnte, vor und an Hand nemmen wollte, das solle ihm, vermög des Münsterischen (e) Fridens-Schlusses *art. 5. §. 20. vers. quoad processum* &c. per viam supplicationis zu thun erlaubt seyn und auf solchen Fall der in jetztgedachtem Friden-Schluß vorgeschribene modus procedendi observiret werden, allda verordnet wird, damit den Partheyen am Kayserlichen Hof-Gericht das remedium suspensivum nicht benommen werde, so solle, an statt der bey der Cammer üblichen Revision, dem gravirten Theil erlaubt seyn, von dem im Hof-Gericht gefällten Urthel an Uns zu suppliciren, damit die gerichtliche Acta nochmals, mit Zuziehung anderer, die der Sachen genugsam gewachsen, und keiner Parthie zugethan, in gleicher Anzahl beederley Religions Räthen und welche bey Fällung des ersten Urthels nicht gewesen,

(e) Es hiesse besser des Oßnabrückischen / als in welchem / und nicht in dem Münsterischen / diese Stelle enthalten ist.

oder doch des Re- und Correferenten Stelle nicht vertretten, revidiret werden mögen.

§. 19. Was auch einmal in gemeltem Unserm Reichs-Hof-Rath in contradictorio judicio, cum causæ cognitione und mit Unserm Vorwissen ordentlicher Weise gehandelt und beschlossen ist, dabey soll es allerdings verbleiben und von niemand anders von neuem in Cognition gezogen, noch dessen Execution gehindert werden.

Bey welch letzterer passage die Evangelische Stände in ihren im Jahr 1664. über die Reichs-Hof-Raths-Ordnung gemachten Monitis verlangten, es sollte 1. nach denen Worten: *causæ cognitione* gesetzet werden: *debita*, 2. die Worte: **und mit Unserem Vorwissen**, sollten ausgelassen werden und 3. statt der Worte: **Von niemand anders**, möchte man setzen: **Nirgend anders, es sey dann durch den vorhin bemeldten Weg der** *Supplication*. (f)

§. 6.

In dem bald hierauf publicirten Reichs-Abschid wurde wegen derer Revisionen an dem Cammer-Gericht vilerley versehen, welches, in so ferne es auf den Reichs-Hof-Rath applicabel ist, zwar auch in Supplicationibus beobachtet werden muß, (g) indessen, weilen es nicht

(f) HENNIGES *in Meditat. ad Instrum. Pacis Specim.* 5. *Mantiß.* 2. *p.* 804.

(g) arg. *Instr. Pac. art.* 5. §. 55. ibi: Quoad Processum Judiciarium Ordinatio Cameræ Imperialis etiam in Judicio Aulico servabitur per omnia.

nicht namentlich von der Supplication handlet, so will ich selbige Stellen hier übergehen, doch aber unten loco congruo anzuführen nicht ermanglen.

§. 7.

An. 1658. liessen bey vorgestandener Wahl Kayser Leopolds die gesammte so wohl Catholische als Evangelische Reichs-Fürsten den 17. (27.) Apr. dem Chur-Fürstlichen Collegio einige Monita ad Capitulationem Ferdinandi IV. überreichen, worunter dann zu der von uns (h) angeführten passage folgende Erinnerungen waren: 1. Sollte nach dem Wort: nirgends: gesetzet werden: und von niemanden. 2. Solle der künfftige Römische Kayser, bey Antrettung seiner Königlichen und Kayserlichen Regierung die Versehung thun, damit dasjenige, was im *Instr. Pacis art.* 5. §. 20. *quoad processum judiciarium.* in Revisions-Sachen: Durch unpartheyische Reichs- (Hof-) Räthe, welche bey Verfassung der vorigen Urtheil nicht, vil weniger Referenten oder Correferenten gewesen, (versehen,) expedirt werde. (i) Es ware auch dises von der Würckung, daß der *art.* 42. der hierauf errichteten Wahl-Capitulation also gefasset wurde:

Was auch einmal in erstgemeldtem Unserm

(h) oben §. 4.
(i) HEIDENS Grundfest. des H. R. Reichs *Part.* 3. *Cap.* 3. *p. m.* 243.

Reichs-Hof-Rath in Judicio contradictorio cum debita cāusæ cognitione ordentlicher Weise abgehandelt und geschlossen ist, dabey soll es fürters (alii: forderist) allerdings verbleiben und nirgends anders, es seye dann durch den ordentlichen Weg der in offtermeltem Fridens-Schluß beliebten Revision (welche jederzeit *quoad processum*, nach erstgedachtem Fridens-Schluß / durch unpartheyische Reichs-Hof-Räth / so nicht bey Verfassung der vorigen Urtheil / vil weniger *Referenten* oder *Correferenten* gewesen / ausgefertiget werden soll /) von neuem in Cognition gezogen, noch dessen Execution gehindert = = werden.

§. 8.

Als im Jahr 1663. in dem Reichs-Fürsten-Rath zu Behuf der zu errichtenden beständigen Wahl-Capitulation die Erinnerungen, so man bey der Leopoldinischen zu machen hätte, zusammen getragen wurden, ward bey dem *art.* 42. verlangt: nach denen Worten: Fridens-Schluß beliebter / hinzuzusetzen: und nach dessen *art.* 5. §. 20. *vers. quoad Processum judiciarium.* anstellender *Revision*, und wäre hingegen die Parenthesis: (welche jederzeit usque ad verba: ausgefertiget werden soll) auffen zu lassen. (k)

§. 9.

(k) PFEFFINGER *in Vitriar. illustrat. Tom. I. Tit. 7. §. 2. not. b. p. 850.*

§. 9.

In dem Jahres darauf verfertigten Projecto Capitulationis perpetuæ wurde von diser Materie *art.* 16. gesetzet:

Was auch einmahl in erstgemeltem seinem Reichs-Hof-Rath in Judicio contradictorio cum debita causæ cognitione ordentlicher Weise abgehandelt und geschlossen ist, dabey solle es förderlich allerdings bleiben und nirgend anders, es seye dann durch den ordentlichen Weg der im Fridens-Schluß beliebter und in dem Instr. Pac. art. 5. §. 20. *quoad processum Judiciarium.* anstellender Revision von neuem in Cognition gezogen = = werden.

art. 17. Wiewol aber obverstandener massen auch nach vollstreckter Execution das beneficium Revisionis im Reich statt hat; Damit jedoch die abgeurtheilte Rechtfertigung nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobene Strittigkeiten an dem Kayserlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unsterblich oder die Justiz Krafftlos gemacht werden möchte, so will der Römische Kayser sothane Revisiones nicht allein nach aller Möglichkeit beschleunigen, = = sondern auch zu desto mehr Abkürtzung solcher Revisionen, die dißfalls in dem Reichs-Abschid de Anno 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nemmen und

denenselben keinen Effectum suspensivum zugestehen und gestatten. (l)

§. 10.

Unter denen An. 1671. verglichenen Monitis des Reichs-Fürsten-Raths über dises Project waren folgende, welche dise Materie angehen. 1. *art.* 16. post verba: **seinem Reichs-Hof-Rath/ solle gesetzet werden: oder Cammer-Gericht/** so auch 2. post verba: **anstellender *Revision*,** die Worte; **oder *Supplication*,** 3. *art.* 17. sollten die Worte: **auch nach vollstreckter *Execution*,** aussen gelassen, hingegen 4. post verba: ***beneficium Revisionis*,** addiret werden: & ***Supplicationis*.** 5. Paulo inferius post verba: **solcher *Revisionen*/** sollte man beysetzen: **Des Kayserlichen Cammer-Gerichts/** und 6. post verba: **zugestehen noch gestatten/** die Worte: **mit der im Reichs-Hof-Rath an statt der *Revision* gebrauchigen *Supplication* auch nach Innhalt des *Instr. Pacis art.* 5. §.** quoad processum judiciarium. **und nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung allerseits verfahren und darob seyn/ daß derselben ein Benügen geleistet und dawider keines weges gehandlet werden möge.** (m) Es wurden auch alle dise monita, **ausser dem ersten,** beliebt und das Project **darnach geänderet.** (n)

§. 11.

(l) HENNIGES *in Meditat. ad Instrum. Pacis Specim. 7. Mantiss. 1. p. 1025. seq.*

(m) *ibid. Mantiss. 11. p. 1102. seq.*

(n) *ibid. Mantiss. 17. p. 1144. seq. Mantiss. 18. p. 1188. seq.*

§. 11.

Occasione der Wahl des Römischen Königs Josephs kamen einige Erinnerungen über das Project Capitulationis perpetuæ zum Vorschein, worunter ad *art.* 16. auch dise ware:

3. Ist zu Regenspurg in dem Fürsten-Rath bey disem Articul auch die quæstio moviret worden: ob nicht denen in Comitiis versammleten Reichs-Ständen die Revision der am Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath ausgesprochenen Urtheile competiren und zustehen könne? aber hierinnen ist nichts decidiret worden. Wird villeicht wohl bey der Cammer-Gerichts-Ordnung sein Verbleiben haben, zumahlen ohnedem denen Ständen in Justiz-Sachen eigentlich keine Cognition zukommt, ob selbige schon dem Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath Leges vorschreiben können. (o)

es wurde aber in dem 41sten Articul der neuen Wahl-Capitulation in allem bey dem Innhalt der Leopoldinischen belassen.

§. 12.

In dem An. 1711. von neuem verglichenen Projecto Capitulationis perpetuæ wurde es gäntzlich bey dem alten Project gelassen, auch nach solchem die Wahl-Capitulation Ihro jetzt-Regierenden Kayserlichen Majestät also eingerichtet.

art.

(o) *ibid. Mantiß. 19. p. 1223.*

art. 16. Was auch einmahl in erstgedachtem Unserm Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht in judicio contradictorio cum debita causæ cognitione ordentlicher Weise abgehandelt und geschlossen ist, dabey solle es forderist allerdings verbleiben und nirgend anderst, es sey dann durch den ordentlichen Weg der in offtermeltem Fridens-Schluß beliebter und nach dessen art. 5. §. *quoad processum judiciarium.* anstellender Revision oder Supplication von neuem in Cognition gezogen - - werden.

art. 17. Wiewolen aber, obverstandener massen, das Beneficium Revisionis & Supplicationis im Reich statt hat, damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtfertigungen nicht wider zur Bahn gebracht, noch die erhobene Strittigkeiten an dem Kayserlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unsterblich oder die Justiz Krafftlos gemacht werden möge, so wollen wir sothane Revisiones nicht allein nach aller Möglichkeit beschleunigen, befördern, - - sondern auch zu desto mehrerer Abkürtzung solcher Revisionen Unseres Kayserlichen Cammer-Gerichts die dißfalls in dem Reichs-Abschid de Anno 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nemmen und denselben keinen Effectum suspensivum zugestehen noch gestatten, mit der im Reichs-Hof-Rath an statt der Revision gebräuchlichen

chen Supplication auch nach Innhalt des Inſtrumenti Pacis art. 5. §. *quoad proceſſum judiciarium* &c. und nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung allerdings verfahren und darob ſeyn, daß derſelben ein Genügen geleiſtet und dawider keines Wegs gehandelt werden möge.

§. 13.

Unter denen gleich nach der Wahl Ihro Kayſerlichen Maj. übergebenen Punctis communibus, ſo zu Verbeſſerung der Reichs-Hof-Raths-Ordnung dienlich ſeyn möchten, waren wegen der Reviſion auch diſe:

4. Daß in allen Proceß-Sachen gleich von Anfang zwey und in Reviſorio vier Referenten ſeyn, und, wann die Partheyen diverſer Religion, auch allemahl ein oder zwey Correferenten von jeder Religions-Verwandten beſtellet werden, es mag die Sache ſonſt ins Religions-Weſen ſchlagen oder nicht; geſchähe ſolches in beyden obigen Puncten nicht, ſo würde, was alſo decretirt oder geurtheilt werden will und ſo gleich alles, was ad Relationem einer Perſon allein decretirt wird, ipſo Jure nullum ſeyn.

10. Weil die Reviſio oder Supplicatio öffters ſehr mißbraucht wird, ſo würde, wann erſcheinet, daß deren Interpoſitio manifeſte frivola ſeye, ſelbige nicht admittiret, im übrigen aber das Quantum der Sportuln nicht ex mero arbitrio, ſondern nach

Re-

gewisen Reguln, so aus anderen wohlgefaßten Gerichts-Ordnungen zu nehmen, und zu einer gewissen Summ, nachdem eine Sach gar weitläuffig oder nicht weitläuffig ist, determiniret und dann in depositο behalten und der Außgang der Sachen erwartet, und, wann pro interponente revisionem gesprochen, demselben die Sportulæ zuruck gezahlet, wann er aber succumbiret, sie alsdann unter die Armen ausgetheilet, jedoch vorhero vor die Urtheils-Gebühren doppelt so vil als in anderen Sachen davor genommen werden.

II. Es würde aber die Revisio durch solche Räthe geschehen, welche bey der Urtheil, gegen welche die Revisio interponirt wird, nicht gewesen, oder doch des Re- und Correferenten Stelle nicht vertretten, auch dabey in alle Wege dasjenige, was oben Art. 4. in denen Fällen, da Partheyen diverser Religion waren, verordnet ist, observiret werden. Und ob zwar die vorige Referenten der Relation in Revisorio beywohnen möchten wann man es nöthig finde, so würden sie jedoch, wann votiret wird, nicht zugegen seyn, sondern abtretten, auch so gleich post interpositam Revisionem vel Supplicationem sich weiter der Sache nicht annehmen, noch das geringste darinnen thun, noch verordnen, alles sub pœna nullitatis. (p)

In

(p) Europ. Staats-Canzl. *Tom. 24. p. 768. 770. seq.*

In denen zugleich überreichten Gravaminibus communibus wider den Reichs-Hof-Rath aber ist:

9. Daß der vorige Referent bey Fällung des Urtheils der Revision sitzen bleibet, und obwohlen ihme kein Votum decisivum gestattet wird, so gestehet man ihm doch ein Votum informativum zu, welches dann eben so schlimm ist, als wann er mit decidirte. (q)

§. 14.

Nachdeme nun Ihro Kayserliche Maj. aus Gelegenheit diser Beschwerden den 14. Jan. 1714. ein weitläufftiges Decret an den Reichs-Hof-Rath ergehen liessen, thaten sie wegen der Revision dise Vorsehung:

9. Die Welt aus der Meinung zu bringen, ob werde das Quantum Revisionis blossen Gutdunckens eines und andern Raths und nicht nach Proportion der Sache determinirt, sondern auch in Processu revisorio denen ehmaligen Re- und Correferenten das Votiren verstattet, so ist Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigster Geheiß, daß alsobald bey Anmeldung der Revision so wohl das Quantum Revisionis mit Vernehmung des völligen Collegii bestimmt und die Sportuln dem Theil, welcher eine Reformato-

(q) *ibid. p. 775.*

matoriam erhält, ohne Verzug wieder hinaus gegeben werden, sondern auch stracks anfänglich, und nicht erst, wann der Processus Revisionis geschlossen ist, die vorhin in der Sach gewesene Re- und Correferenten aus dem Rath abtretten sollen, allermassen solches nicht allein der in dem letzteren Reichs-Abschid enthaltenen Verordnung und allen wohlbestellten Gerichten gemäß ist, sondern auch damit die Parthie den Trost bekomme, daß sie von den vorigen Re- und Correferenten amore propriæ Sententiæ, oder sonsten, so wohl ratione quanti Sportularum, als auch in der Sach selbsten und aus anderen Ursachen nicht zu hart gehalten werde, die Neo- Re- und Correferenten auch absque ullo respectu aut subjectione denen Rechten nach geraden Wegs verfahren, die Partheyen aber ein wahres unpartheyisches Recht hoffen können, mithin dißfalls der jüngste Reichs-Abschid tam ratione formalium, quam materialium durchgehends und allerdings genau beobachtet werde. (r)

§. 15.

Ubrigens und da MAURITIUS (s) positive schreibt: Illud adnotandum, utramque Re-

(r) *ibid. p. 790. seqq.*
(s) *ad Capitulat. Leopold. art. 42. in* EJUS *Opusc. p. m. 881.*

Reviſionem (Cameralem & Judicii Aulici) hodie quieſcere, ſo iſt (damit nicht jemand meinen möge, ich gäbe mir in diſem Tractat vile Mühe wegen einer Materie, die doch in praxi nicht zu nutzen ſeye,) zu wiſſen, daß diſes aſſertum MAURITII weder von der Zeit, da er geſchrieben, und noch vil weniger von der jetzigen wahr, ſondern vilmehr die Supplication, wie die vile unten fürkommende Exempel bezeugen werden, in gar ſtarckem Gebrauch ſeye, wie dann, wann die Sache ſich denen Reichs-Geſetzen nach darzu qualificirt und die Formalia beobachtet worden ſeynd, der Reichs-Hof-Rath damit gar nicht difficil zu ſeyn pflegt.

SECTIO II.

Von der an dem Reichs-Hof-Rath üblichen Supplication überhaupt.

Innhalt.

§. 1. Was ſie ſeye? §. 2. Sie wird auch promiſcue Reviſio genannt. §. 3. Wiewohl ſie von der Cammer-Gerichtlichen in einigem unterſchiden iſt. §. 4. Unterſchid von der reſtitutione in integrum. §. 5. Worinn reſtitutio in integrum, §. 6. Querela nullitatis und §. 7. Actio Syndicatus beſſer ſeye als die Reviſion, und wiederum

derum die Revision besser als §. 8. Restitutio in integrum, §. 9. Querela nullitatis und §. 10. Actio Syndicatus? §. 11. Was überhaupt von der Revision zu halten? §. 12. Die Reichs-Hof-Raths-Agenten dürffen auch in Revisorio denen Parthien dienen.

§. 1.

Es ist also die Supplication ein Rechts-Mittel wider die von dem Reichs-Hof-Rath gefällte Urtheile, wodurch man bittet und erhält, daß die in der Sache verhandelte Acten anderen Reichs-Hof-Räthen von neuem zu referiren übergeben werden und so dann von dem Reichs-Hof-Rath von neuem ein Urtheil geschöpffet wird, wobey so wohl an Seiten der Supplicanten, als auch des Reichs-Hof-Raths zerschidenes zu beobachten ist, wovon hernach mit mehrerem wird zu reden seyn.

§. 2.

Dise Supplication wird nicht nur von vilen Scribenten und von denen Parthien in ihren Schrifften, sondern auch von dem Reichs-Hof-Rath selbsten in seinen Conclusis gar häuffig, auch zuweilen in denen Reichs-Gesetzen (a), mit dem Namen Revision belegt, weilen nemlich die Supplication denen Parthien eben die Dienste bey dem Reichs-Hof-Rath

(a) Vid. Wahl: *Cap. Leop. art. 42. Joseph. art. 41.*

Rath leisten solle, welche die Revision ihnen bey dem Cammer-Gericht thut, (b) obwohlen sonsten dise beede Remedia in ein und anderem von einander abgehen.

§. 3.

Der Haupt-Unterschid zwischen ihnen bestehet darinn, daß die Revision bey dem Cammer-Gericht von darzu deputirten Ständen des Reichs oder deren Subdelegatis, die Supplication bey dem Reichs-Hof-Rath aber von dem Reichs-Hof-Rath selbsten übernommen und vollstrecket wird, woraus dann hernach noch andere Abweichungen von einander in solennibus & formalibus entstehen, wovon aber hier nicht vil zu reden ist.

§. 4.

Von der restitutione in integrum ist die Supplication darinn fürnehmlich unterschiden, 1. Daß jene innerhalb vier Jahren, dise aber nur innerhalb vier Monaten gesuchet werden kan, 2. Daß jene propter documenta noviter reperta und dahero eine neue Außführung seines Rechts verstattet wird, bey diser aber bloß aus denen alten Acten von neuem referiret wird, 3. In remedio restitutionis in integrum bleiben die alte Referenten, bey der Revision aber müssen solche abtretten und werden andere statt ihrer bestellt u. d.

(b) *Instrum. Pac. art. 5. §. 55.* ibi: loco Revisionis in Camera usitatæ.

§. 5.

Hält man die Revision oder Supplication gegen andere Rechts-Mittel, wodurch eine Urtheil impugniret werden kan, (c) so ist der Revision die Restitutio in integrum deßwegen vorzuziehen, weilen 1. wann wahrhafftige relevante nova vorhanden seynd, eher eine reformatoria zu hoffen ist, als in revisorio, wo man nur auf die alte Acta spricht, 2. man darff bey suchender Restitution keine Sportuln erlegen, wie in Revisorio, kan also, wann man succumbirt, keine verlieren, 3. man kan in restitutorio dasjenige, so in voriger Instanz nicht genugsam ist außgeführet worden, noch nachhohlen, in revisorio aber nicht, 4. währenden processus restitutorii wird die Execution der vorigen Urtheil suspendirt, in revisorio aber nicht, 5. die restitution kan ich innerhalb vier Jahren, die revision aber nur innerhalb vier Monath suchen. Endlich so offendirt man durch das Restitutions-Gesuch den Richter nicht so sehr, als durch das Revisions-Gesuch; dann in jenem beziehet man sich auf neugefundene Documenta oder sich neuergebene Umstände oder auf generalem Prætoris clausulam: si quæ mihi justa causa videbitur, in welchen Fäl-

(c) Dergleichen Collation hat Herr Professor HILLER in Diss. sub Præsidio *Schwederiano* habita *de Concurs. & Elect. utilior. Remedior. contra Sentent. in suprem. Imper. Tribunal. latas Cap. 4. per tot.* noch weitläuffiger angestellt.

Fällen ich dem Referenti gantz nichts zu schulden lege, alleine in Revisione, da man bittet, es solle ein anderer ex iisdem Actis, ohne daß das geringste neue hinzukäme, ein anderes Urtheil sprechen, da wird zwar der Referens oder das Gericht nicht eines so grossen Fehlers beschuldiget, als in Syndicatu, indessen kan es doch nicht anderst seyn, als man muß wenigstens den Referenten, wo nicht gar majora Collegii oder das gantze Collegium beschuldigen, sie hätten die Sache recht einzusehen entweder nicht Capacität oder guten Willens genug gehabt, oder sie hätten die Sache legerement tractirt u. d. Dann wann die revidirende Parthie dises nicht glaubte, wie könnte sie dann hoffen, daß ein anderer secundum eadem plane Acta eine der vorigen widrige Urtheil sprechen werde und warum darff dann der vorige Re- und Correferens gar nicht einmahl bey dem Judicio revisorio sitzen? Ja warum wird bey dem Cammer-Gericht die Revision nicht einmahl dem anderen Senat, der doch legaliter von der Sache gar nichts wissen kan, anvertrauet, sonderen denen Ständen übergeben? Ich kan dahero COCCEJO (d) und anderen, die es mit ihme halten, nicht beypflichten, wann jener schreibt:

Per Revisionem nihil adversus Judicem priorem intenditur, nec is incusatur, sed

(d) *de Judic. revisor. th. 6.*

tum Reformatio Sententiæ, uti per Appellationem, petitur.

Dann dessen, was ich schon gesagt, zu geschweigen, so ist zwischen der Appellation und Revision ein grosser Unterschid; Dann in jener heisset es: non deducta deducam, non probata probabo und folget also nicht, daß, wann ich reformationem Sententiæ suche, ich dem Richter etwas zur Last lege, sondern ich kan eben so leicht einen von mir selbsten oder meinem Advocato caßæ begangenen Fehler bemerckt haben und solchen in secunda instantia zu verbesseren suchen, in revisorio aber, wo auf die blosse Acta prioris Instantiæ gesprochen wird, muß nothwendig jedermann schliessen, man glaube, der vorige Richter habe seinem Amt kein Genügen gethan. Ich zweifle auch sehr, daß die von einigen (e) recommendirte Cautel: ut revisio petatur sub prætextu proprii erroris, vel negligentiæ, aut imprudentiæ, vel circumventionis Adversarii, non quasi aliter, quam æquum, judicatum fuerit, sed forsan ex mala informatione &c. vil tauge. Dann bey der Restitutione in integrum möchte dises wohl angehen, aber bey der Revision ist es eine Protestatio facto contraria und ein blosses Compliment, wegen dessen Beobachtung keinem, dem man sie sonsten abgeschlagen hätte, die Revision wird verwilliget, noch wegen dessen Unterlassung einem, dem man sie sonsten verwilliget hät-

(e) Dn. HILLER *l. c. Cap. 4. §. 5. p. 78.* & ibi citt.

hätte, sie wird abgeschlagen werden. Ubrigens ist, wie in allen Proceß-Angelegenheiten, so auch hierinn freylich das Vernünfftigste, man temperire verba in factum und proponire seine Gravamina, doch mit aller Modestie und imputire die Schuld gar niemand, sondern sage entweder simpliciter, man finde sich durch die Urtheil, salvo respectu & honore Judicii atque Dn. Referentis, beschwert oder man gehe bloß ad speciem, warum man sich beschweret zu seyn glaube.

§. 6.

Querela nullitatis, so die Parthie anderst in dem Stand ist, würckliche nullitates insanabiles zu demonstriren, und der Hoffnung leben kan, daß ihr diese Action werde gestattet werden, (f) hat vor der Revision dises zum voraus, daß sie dreyßig Jahr lang kan instituiret werden.

§. 7.

Actio Syndicatus, wann man sich mit solcher getrauet hinauszulangen, ist darinn besser als Revisio, weilen, wann man obtinirt, nicht nur eine reformatoria erfolgt, sondern auch der Richter, so dolose judiciret hat, die Proceß-Kosten zahlen muß.

(f) Dann daß sehr darüber gestritten werde: ob querela nullitatis sub hoc schemate wider eine Reichs-Hof-Raths-Urtheil statt finde? wird andernärts zu deduciren seyn.

§. 8.

Dagegen hat das Revisions-Mittel dise Vortheile vor der Restitutione in integrum 1. daß man andere Referenten bekommt, da man hoffen kan, sie seyen nicht so præoccupirt oder auf die gefällte Sentenz so entêtirt als der vorige Referens, it. sie seyen der Parthie nicht so gehäßig, als man etwa zuweilen von denen vorigen vermuthet hat u. d. 2. daß Revisio leichter zu erhalten ist, weil ich mich bloß ad Acta priora beziehen und deren relectionem bitten kan, da hingegen, wann restitutio verstattet werden solle, nova quoad factum & quidem vere talia erforderet werden, 3. daß, weilen in Revisorio bloß auf die alte Acta gesprochen wird, der Proceß vil bälder zu Ende geht, als bey der Restitutione in integrum, wo neue Deductiones quoad factum & ulteriores quoad jus erlaubt seynd, 4. daß man in Revisione nicht aus Mangel des Beweises succumbiren kan, leicht aber in Restitutione, 5. wann die Sache durch zweyerley Relationen laufft, hat man Hoffnung, daß sie desto besser werde eingesehen werden.

§. 9.

Vor der Querela nullitatis hat Revisio dises zum Voraus, daß sie 1. nicht so odios ist, 2. daß man nicht in Gefahr stehet, damit simpliciter, es seyen merita causæ beschaffen und die formalia beobachtet wie sie wollen, abgewi-

wisen und wohl gar gestrafft zu werden, als wie wann man querelam nullitatis instituirt, (g) 3. daß pars supplicans keine nullitates sententiæ dociren muß, wie in jener querela, welches schwer ist, 4. daß der Revisions-Proceß geschwinder außgehet.

§. 10.

Der Actioni Syndicatus endlich ist Revisio aus denen bey der Querela nullitatis vermeldeten Ursachen fürzuziehen, besonders, weilen man keinen dolum Judicis, wie in Actione Syndicatus, erweisen darff, womit es überaus schwer hergehet.

§. 11.

Nemme ich nun dises alles zusammen, so ist jederzeit rathsamer, Revisionem zu suchen, als Querelam nullitatis oder Actionem Syndicatus anzustellen; habe ich in der That relevante nova, so ist restitutio besser als revisio; heissen aber meine nova nicht vil oder ich habe gar keine, traue aber sonsten meiner Sach, so ist revisio besser als restitutio, darff ich aber nicht ein vollkommenes Vertrauen auf die Güte meiner Sache setzen, und sie qualificirt sich auch nicht ad restitutionem, so ist vor das Gewissen und Beutel das sicherste, man lasse auch die Revision bleiben.

§. 12.

Endlich so ist noch von der Supplication über-

(g) Vid. §. 6. *not. f.*

überhaupt zu bemercken, daß bey dem Reichs-Hof-Rath die Ordinari-Agenten denen Parthien auch in revisorio ohne Bedencken bedient seyn können, da hingegen das Cammer-Gericht darfür hält, es werde seinem Respect zu nahe getretten, wann sich die Ordinari Cammer-Gerichts-Procuratores in revisorio gebrauchen liessen, dahero es ihnen nicht gestattet, mithin die Parthien nöthiget, einen fremden Procuratorem zu nemmen, wiewohl freylich der Reichs-Hof-Rath überhaupt das Revisions-Gesuch nicht so hoch zu empfinden Ursach hat, als das Cammer-Gericht, indeme dises Urtheile per revisionem anderer Examini unterworffen werden, mithin per reformatoriam ihme näher getretten wird, als dem Reichs-Hof-Rath, welcher seine Urtheile selbst wieder examinirt und nöthigen Falls reformirt.

SECTIO III.

In was für Fällen das beneficium Supplicationis statt habe oder nicht?

Innhalt.

§. 1. Qualitas causarum revisibilium. 1. Non appellabiles non sunt revisibiles. Von dem Verstand der §§. 125. und 127. des R. Abschids de 1654. §. 2. Wann in Compromiss-

mis-Sachen revisio statt finde? §. 3. Ob von Conclusis, welche zu reglirung der Kayserlichen Cognition und schleunigen Justiz-Administration dienen? §. 4. Ob revisio in causis criminalibus, §. 5. fractæ Pacis publicæ und §. 6. simplicis querelæ gesuchet werden könne? §. 7. Ob post denegatam restitutionem in integrum revisio gestattet werde? Erste Meinung. §. 8. Objectiones dagegen. §. 9. Zweyte und §. 10. dritte Meinungen. §. 11. Des Autoris Reflexiones darüber und §. 12. eigene Meinung. §. 13. Wie es in praxi gehalten werde? §. 14. Ob nach der Actione Syndicatus und §. 15. Querela nullitatis Revisio statt habe? §. 16. Ob von der restitutione in integrum ante Sententiam auf die Revisionem abzuspringen erlaubt seye? §. 17. Ob Revisio statt habe, wann die Acta prioris instantiæ verlohren gehen? §. 18. Quantitas summæ revisibilis. §. 19. Revisio muß à Sententia, nicht à paritoriis noch §. 20. Executions-præceptis interponiret werden. §. 21. Wie es bey denen Mandatis S. C. zu halten? §. 22. Revisio kan nicht eventualiter gesucht werden, §. 23. wohl aber nur wider ein oder anderes Membrum, wann eine Urtheil deren mehrere hat. §. 24. Wegen interponirter unstatthaffter Revision wird zuweilen der Agent gestrafft.

§. 1.

§. 1.

Je Supplication hat, ſo vil 1. qualitatem cauſarum betrifft, ordentlicher Weiſe in allen Sachen und Fällen ſtatt. Doch nemmen die Reichs-Geſetze zerſchidene caſus aus. Dann ſo heiſſet es 1. in dem

R. Abſch. *de* 1654. §. 125. In Fällen, da die Appellationes vermög gemeiner Rechten nicht zuläßig, ſollen auch die Reviſiones nicht ſtatt finden.

Und wiederum:

§. 127. Auch in den Sachen und Fällen, da von dem Unter-Richter an Unſer Cammer-Gericht nicht appelliret werden kan, auch von demſelben Cammer-Gericht, da ſie daſelbſt in Geſtalt ſimplicis querelæ angebracht, keine Reviſio ſtatt haben.

Was nun diſes für Sachen ſeyen, in welchen nach denen gemeinen Rechten keine Appellation ſtatt findet, davon werde ich in meinem Tractat de Appellationibus reden. Nur fragt ſich, worinn die in obenangeführten beeden §§is angeführte Caſus von einander differiren? BLUM (a) ſagt:

Deinde Reviſio peti poteſt in omnibus caſis, in quibus Sententia à Camera lata eſt. Quod

(a) *in Proceſſ. Camer al. Tit. 79. n. 9. 10. 11. 12. p. 630. ſeq.* mit deme in effectu übereinkommt / was HERTIUS *in Diſſ. de Judic. reviſor. in Imper. Cam.* §. 14. in EJUS *Opuſc. Vol. I. Tom. II. p.* 62. ſchreibt.

Quod tamen limitatur 1. in Caſibus, ubi de Jure communi appellatio prohibita eſt, R. 1654. §. In fällen da 125. - - - 3. In cauſis, de quibus à Judice inferiori ad Cameram appellari nequit, ſed per viam S. Q. eo devolutis. præall. §. 127. in fin.

Circa quam ultimam limitationem non exigua occurrit dubitatio, utrum illa de appellatione ratione Juris communis, an ratione Privilegii de non appellando prohibita intelligi debeat? Verum enim vero cum prima limitatio de appellatione ratione juris communis prohibita jam egerit, ultima limitatio ſine dubio de appellatione ratione Privilegii de non appellando vetita accipienda erit. Nam cœteroquin Legislator in præall. §. 125. & 127. ſine neceſſitate idem jus bis ſanxiſſet ac deinde omiſiſſet caſum d. ult. limitationis, quod utrumque ſuo vitio laboraret.

11. - - - Proinde ultima limitatio accipienda de talibus Privilegiis, quæ ſummam 2000. Imperialium tranſcendunt, uti ſunt illimitata Privilegia de non appellando tam quoad omnes, quam quoad certas cauſas. - -

12. - - Prædicta autem ultima limitatio agit de cauſis, quæ coram Judice inferiori prius diſceptandæ erant, ſed ob alias circumſtantias ſtatim in Camera recipiuntur, v. g. propter cauſæ continentiam, recuſatio-

tionem suspecti Judicis, denegatam vel protractam justitiam.

Ein anderer (b) schreibt:

Sensus ejus (§. 127.) videtur, ut in causis, in quibus appellari nequit, ab inferiori ad superiorem privative, sic in causis, in quibus appellari nequit negative (c), pari modo cessare revisionem. Sunt autem causæ, in quibus privative appellari nequit, illæ, in quibus inferioris Cameræ Judicis Jurisdictio non est fundata, hocque ideo provisum à Legislatore, ne quis forte cavillaretur §. 125. d. R. N.

LAUTERBACH (d) erklärt es also:

(ad impetrandam Revisionem requiritur) ut causa, in qua revisio petitur, tam ratione qualitatis suæ jure communi sit appellabilis, vel ut à judice inferiori non per Appellationem, sed per viam simplicis querelæ ad Cameram devolvi possit R. I. 1654. §. 125. & §. 127. -- de cujus posterioris quadantenus obscuro intellectu vid. Dn. Hert. &c.

Meiner Einsicht nach kan man obige Stellen entweder also erklären, daß man sagt der §. 125.

(b) ANONTMUS *in Notis MS. ad h. l. Blumii.*

(c) Hierunter scheinet der Autor die causas, in quibus jure communi vel vi Privilegii à Statibus Imperii aliisve Judicibus immediatis appellare non licet, zu verstehen.

(d) *in Colleg. Pandect. Lib. 49. Tit. 8. §. 7. p. 1329.*

125. wolle, wann von einer Urtheil, davon nach gemeinen Rechten nicht appelliret werden kan, e. g. welche nur ein gravamen per definitivam reparabile enthält, oder in poſſeſſorio ſummariiſſimo u. d. iſt gefället worden, dannoch an eines der höchſten Reichs-Gerichte appelliret, daſelbſt aber die Appellation gleich abgeſchlagen oder hernach eine non devolutoria pronunciret würde, ſo ſolle wider eine ſolche Urtheil keine Reviſion ſtatt finden: der §. 127. aber habe diſen Verſtand, wann eine Sache per modum ſimplicis querelæ ſive in prima inſtantia an eines der höchſten Reichs-Gerichte ihrer Natur nach gebracht würde, z. E. wann es um die Erbfolge in einem Reichslehenbaren Fürſtenthum zu thun wäre u. d. und es ergienge ein ſolches Urtheil darinn, von welcherley Urtheilen überhaupt und niemalen (wann auch ſolche ſchon ihrer Natur nach an einem Unter-Gericht hätte anhängig gemacht werden können,) keine Appellation ſtatt finde, z. E. wie ich erſt gedacht, ſi ſententia contineat gravamen per definitivam reparabile, ſi in poſſeſſorio ſummariiſſimo ſit lata u. d. ſo ſolle wider eine ſolche Urtheil ebenfalls keine Reviſion geſtattet werden. Und diſer Interpretation nach wären in denen beeden §is 125. und 127. keine differente Caſus enthalten, ſondern der letztere wäre nur eine Erläuterung des erſteren. Man kan aber (zum theil mit BLUMIO) diſe Stellen auch alſo erklären; in dem §.

125.

125. werde geordnet, wann eine Sach de jure communi nicht appellabilis seye, solle auch keine revision wider eine Urtheil eines höchsten Reichs-Gerichtes verstattet werden und zwar die Sache möge in prima vel secunda instantia an ein solches höchstes Reichs-Gericht gediehen seyn; Der §. 127. aber gehe dahin, wann eine Parthie zu Eludirung eines Privilegii de non appellando eine Sache nicht per modum Appellationis, sondern simplicis querelæ an ein höchstes Reichs-Gericht brächte, e. g. wann ein Stand in Policey-Sachen ein Privilegium illimitatum de non appellando hätte, es beschwerte sich aber ein Unterthan desselben wider ihne in Policey-Sachen nicht per viam Appellationis, sondern simplicis querelæ, und es ergienge so dann in einer solchen Sache von einem höchsten Reichs-Gericht ein Spruch, so sollte wider denselben keine Revision interponiret werden können. Welche von diesen beeden Meinungen die probabelste seye, überlasse ich des Lesers Beurtheilung; ich meines Orts sehe diese Stelle also an, daß sie wohl einer authentischen Erklärung derer Gesetzgebere vonnöthen habe. Ubrigens hat BLUMII Sentenz zwar auch einige Wahrscheinlichkeit, doch, so vil sonderlich seinen §. 12. betrifft, nicht so vile als obige beede. Der Zweyten oben recensirten und zimlich dunckel fürgetragenen Meinung des ANONYMI nach könnte, wann ich solche recht eingesehen habe, keine Revision in denen-

denenjenigen Sachen statt finden, welche ihrer Natur nach gleich in erster Instanz nothwendig an die höchste Reichs-Gerichte gehören, welches aber nicht nur wider die notorische praxin ist, sondern ich kan auch nicht finden, wie diser Verstand aus denen angeführten Stellen heraußgebracht werden könne, noch glauben, daß die Absicht derer Gesetzgebere dahin gerichtet gewesen seye, indeme solcher gestalten die Parthien, sonderlich die Stände des Reichs, præcise in denen wichtigsten Sachen sich dises beneficii nicht zu erfreuen haben würden, welches einmal mit denen anderwärts geführten principiis derer Stände des Reichs incompatibel ist. Endlich LAUTERBACHS Meinung betreffend, so scheinet aus dessen Worten zu folgen, es könnte in denen Sachen, welche nicht per modum simplicis querelæ, sondern nur per Appellationem an denen höchsten Reichs-Gerichten können anhängig gemacht werden, keine Revision Platz haben, wie aber theils dises nicht nur der Praxi, sondern auch dem §. 125. è diametro zuwider wäre, als nach welchem die causæ appellabiles in allewege revisibiles seynd, theils LAUTERBACH sich auf HERTIUM beziehet, welcher doch dises gantz nicht statuiret, so weiß ich nicht eigentlich, ob obiges LAUTERBACHS würckliche Meinung mag gewesen seyn. Ubrigens ist aus dem bißher angeführten zu ersehen, daß die Doctores die Stellen quæstionis mit ihren

ren Außlegungen noch mehr verdunckten, oder das, was zur Erläuterung dienen sollte, noch undeutlicher fürtragen, als der Text selbsten ist.

§. 2.

2. Wann auf den Reichs-Hof-Rath in einer Sache, welche nicht ipso Jure dahin gehörig wäre, compromittirt wird und von demselbigen darauf ein Urtheil ergehet, soll die Revisio nicht statt haben, es seye dann, daß sich die Parthien de enormissima læsione beklagen würden, quæ liquido & manifeste ex Actis constare possit, adeoque pravum sit arbitrium, ut manifesta ejus iniquitas appareat, auf welchen Fall die Revisio nicht abgeschlagen, sondern derselbigen statt gegeben werden soll. R. Absch. *de An.* 1594. §. 66. Ich weiß hierbey nicht, was dem HERTIO (e) begegnet ist, der diese Stelle also anführet: (Revisio non invenit locum) 3. in Commissis *l.* 1. C. *de recept. arbitr. l.* 27. §. 2. *D. eod.* ubi notanter dicitur: es seye dann, daß sich Partheyen ꝛc. ut supra. Dann es ist ja lächerlich, aus denen Pandecten eine Teutsche Stelle anführen wollen; daß aber dises nicht nur etwa ein Druckfehler und die Allegation des Reichs-Abschids aufgelassen worden seye, sondern daß der gute HER-

(e) *de Judic. revisor. in Imper. Camer.* §. 14. *in Opusc.* EJUS *Tom.* 1. *Vol.* 2. *p. m.* 60.

HERTIUS diſe Stelle aus einem andern ausgeſchriben und nicht ſelbſt nachgeſchlagen habe, legt ſich noch klärer zu Tag aus dem, was bald hernach folgt:

Si etiam in ipſam Cameram fuit compromiſſum (quod licere nos docet Receſſ. Imper. An. 1594. §. als auch der Compromiſſion (Compromiſs) halber 64. (65.)--) exiſtimarem, reviſionem non rejiciendam eſſe, cum judicum, in quos compromiſſum, Sententiæ perinde valere dicantur, ut à judice qua tali profectæ.

Dann HERTIUS begehet den doppelten Hauptfehler, daß er in der zu erſt angeführten Stelle vermeint, die von ihme in extenſo allegirte paſſage rede überhaupt von allen Compromiſſis, da doch die beede §§i 65. und 66. deutlich und mit vilen Umſtänden bezeugen, daß darinn allein von dem Fall die Rede ſeye, wann auf das Cammer-Gericht compromittirt wird und ſelbiges ein Urtheil in der Sache ergehen laſſe, ſo dann meint er, habe die Reviſion dawider ordinarie ſtatt, welches doch diſem in der 2ten Stelle von ihme ſelbſt angeführten §. 66. des R. Abſch. de 1594. è diametro entgegen iſt. Sic quandoque bonus dormitat Homerus! und iſt dahero jedem billich zu rathen, auch denen gelehrteſten Männern nicht alles blindlings nachzuſchreiben.

§. 3.

In was für noch einem anderen Fall der

Reichs-Hof-Rath denen Revisionen keinen Platz geben wolle, zeiget folgendes Conclusum, wiewohl, da mir die vorhergehende ermanglen, mir der Casus in etwas obscur bleibt.

30. Jun. 1716.

Zu Worms Clerus primarius & secundarius contra den Magistrat daselbst, in puncto Moratorii, sive Wormsischer Anwald von N. sub præs. 23. Mart. nup. interponendo Revisionem contra Concluſa de 24. Dec. 1714. 28. Jun. 1715. 24. Jan. & 17. Febr. hujus Anni supplicat hum. pro clem. admissione ad præstandum præstanda & concedendo termino bimestri ad producendum libellum gravaminum; appon. num. 1. 2. & 3.

Idem von N. sub. præs. 4. Maji nup. supplicat hum. pro clem. concedendo termino tridui ad decopiandum libellum revisorium; appon. num. 4.

Idem sub præs. 7. Sept. ejusdem exhibendo allerunterthänigsten libellum revisorium, supplicat hum. pro clem. admissione ad præstandum præstanda; in duplo.

1. Wird die von einem zu Regulirung der allerhöchsten Kayserlichen Cognition und schleuniger Justiz-Administration ertheilten Concluso wider die Ordnung und zum Despect des höchsten Kayserlichen Reichs-Gerichts, auch zu Hemmung des Lauffs der Justiz interponirte Revision abgeschlagen und der

der Agent, den demſelben ſchuldigen Reſpect fürohin mit mehrerer Befliſſenheit zu bezeugen, hiemit ernſtlich erinnert, auch wegen diß-maliger begangenen Ungebühr in zwey Marck Silbers, um ſolche binnen 14. Tagen bey dem Reichs-Hof-Raths-Thürhüter zu erlegen, condemnirt.

§. 4.

Eine wichtige Frage iſt: ob die Reviſion in cauſis criminalibus ſtatt finde? Die JCti (f) ſagen nein, weilen zu einer cauſa reviſibili erfordert werde, ut ſit appellabilis, nun ſeye es aber Herkommens in Teutſchland, quod cauſæ criminales non ſint appellabiles. Ich meines Orts glaube, es ſeye ein Unterſchid zu machen: ob eine cauſa criminalis in erſter oder anderer Inſtanz an dem Reichs-Hof-Rath abgeurtheilt worden ſeye. Iſt das erſtere z. E. wann es einen nobilem immediatum oder eine ſonſt des Reichs-Hof-Raths Jurisdiction immediate unterworffene Perſon betrifft, (exceptis tantiſper Statibus Imperii) und man ficht die Urtheil ex capite nullitatis an, ſo muß die Reviſion ſtatt haben, quia ſuper nullitatibus etiam in criminalibus datur appellatio, doch würde in Reviſorio dann nur ſuper nullitatibus cognoſcirt, ficht man aber die Urtheil nur ſonſt ex capite iniquitatis an, ſo geht die Reviſion nicht an, quia cauſa hoc caſu non eſt appellabi-

(f) e. g. COCCEJUS *de Judic. reviſor. th. 9.*

lis. Wäre aber eine causa criminalis in secunda instantia an den Reichs-Hof-Rath gediehen, wann nemlich super nullitatibus oder denegata vel protracta Justitia geklagt worden wäre, so hat Revisio abermalen und allezeit statt, quia est causa appellabilis.

§. 5.

Die JCti fragen weiter: ob die Revisio auch in causis fractæ pacis publicæ Platz finde? Das Dubium, so sie sich moviren, ist eben dises, wie in dem vorigen §o, die Revision könne nicht in solchen Sachen gesucht werden, worinn de Juri communi keine Appellation statt finde; nun finde de Jure Germanorum communi in criminalibus die Appellatio nicht statt, in causis fractæ pacis publicæ aber werde ad pœnam criminalem, nemlich die Acht, agiret, (g) folglich könne auch in dergleichen Fällen die Revisio nicht obtiniren. Alldieweilen aber GAIL (h) weitläuffig dargethan hat, daß der Processus banni von denen ordinari-criminal-Processen in sehr vilem abgehe, dahero auch von disen auf jenen nicht so ohne Unterschid argumentiret werden kan, als halte ich dafür, daß dise raison nicht hinlänglich seye. Je schwerer auch die Straffe des Land- oder Religions-Fridbruchs ist, desto billicher ist es, daß

(g) BENDER *de Revision. Conclus. 34. n. 3. seqq. p. 526. seqq.*

(h) *de Pace publ. Lib. 1. Cap. 9. per tot.*

daß denen Parthien, so vil denen Rechten nach seyn kan, in so fern favorisiret werde, daß sie nicht verkürtzet werden mögen und da ohnehin das Herkommen, quod in criminalibus nulla detur appellatio, ein privilegium odiosissimum ist und die Execution der Straffe des Land- oder Religions-Frid-Bruchs gemeiniglich grosse und offt dem gantzen Reich gefährliche Folgerungen nach sich ziehet, so halte ich für weit sicherer, wann man in causis fractæ pacis publicæ die Revision verstattet. Agirte übrigens pars læsa oder der Fiscal nicht ad pœnam banni, sondern nur ad restitutionem damni vel pœnam pecuniariam, so hat die Sache gar keinen Anstand, quia tum est actio civilis, adeoque & appellabilis, hinc & revisibilis und in so ferne bin ich mit COCCEJO (i) eins.

§. 6.

Ferner könnte man zweiflen: ob die revisio auch in causis simplicis querelæ statt finde? Dann die causæ revisibiles sollen auch appel-

(i) *de Judic. revisor. th. 10.* Dann diser will übrigens die causas fractæ pacis publicæ deßwegen überhaupt für revisibiles halten / quia ex iis non agatur criminaliter; alleine / wie dises defendiret werden könne / wann man ad pœnam banni agirt und ob dises nicht pœnæ criminalis genug seye / wann einer ehrlos erkläret und NB. sein Leib (des Vermögens nicht zu gedencken /) männiglich frey gegeben wird / daß man an ihme nicht frevlen könne / lasse ich andere urtheilen.

pellabiles ſeyn, nun gehören aber, könnte man ſagen, dergleichen cauſæ ſimplicis querelæ gleich in erſter Inſtanz an die höchſte Reichs-Gerichte und können vor keinem nideren Gericht anhängig gemacht werden, folglich und da in einer in prima inſtantia an die höchſte Reichs-Gerichte gebrachten Sache keine Appellation ſtatt findet, ſeyen es ja auch keine cauſæ appellabiles. Alleine die Diſpoſition, daß die cauſæ reviſibiles auch appellabiles ſeyn ſollen, hat nur diſen Verſtand: daß die Sache ſo beſchaffen ſeyn müſſe, daß, wann ſolche ihrer Natur nach nicht gleichbalden an ein höchſtes Reichs-Gericht gehörete, ſondern vor einem nidrigeren Gericht hätte inſtituiret werden können, nach denen Reichs-Geſetzen nicht verbotten geweſen wäre, von einem darinn an einem nidrigen Gericht ergangenen Spruch an die Reichs-Gerichte zu appelliren. Woferne alſo die Sache nur ſonſt de Jure communi und nach denen Reichs-Geſetzen appellabilis iſt, ſo hat es nichts zu ſagen, ob ſie per modum appellationis oder ſimplicis querelæ an den Reichs-Hof-Rath gebracht iſt, wie dann auch die Erfahrung bezeuget, daß vilfältig in cauſis ſimplicis querelæ reviſio verſtattet wird. Ubrigens gibt zwar COCCEJUS (k) für, als ob BLUMIUS (l) ſtatuirte, daß in Sachen, wel-

(k) *Diſſ. de reviſor. Judic. th. 8.*
(l) *in Proceſſ. Cameral. Tit. 79. §. 20.* welche letzte Allegation aber / wenigſtens meiner Edition nach / falſch iſt und es ſtatt 20. heiſſen muß 12.

welche gleich in prima instantia an die höchste Reichs-Gerichte gehörten, keine Revision statt finde, ich glaube aber, es geschehe BLUMIO mit disem Imputato unrecht, indeme aus Geneinanderhaltung seines §. 9. in fin. cum §. 12. vilmehr das Gegentheil erhellet und daß er mit COCCEJO und mir gleicher Meinung seye, wiewohl freylich BLUM deutlicher hätte reden können.

§. 7.

Weiter ist ein wichtiger Stritt: ob man nach abgeschlagener restitutione in integrum revisionem suchen können? Einige (m) sagen Nein und führen folgende Gründe an: 1. So wohl die Revisio als die Restitutio in integrum seyen remedia extraordinaria, wann man aber aus solcherley remediis extraordinariis sich zu einem resolvire, so begebe man sich dadurch des anderen, damit die Processe nicht ewig währeten. 2. Gleichwie, wann die Urtheile etlicher Instanzien einander gleich seynd, keine Appellation verstattet werde, also könne auch keine Revision Platz finden, wann solchergestalten zwey conforme Urtheile (nemlich die Haupt-Urtheile und die restitutionis denegatoria,) vorhanden seyen. 3. Einer, der Restitutionem in integrum suche, gebe damit an

(m) ap. Dn. de LUDOLFF *de Jur. Cameral. p. m. 337. seq.* Dn. HILLER *de concurs. & elect. utilior. Cap. 3. §. 7. p. m. 52. seqq.* UFFENBACH vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 3. p. 264.*

den Tag, daß er an der Rechtmäßigkeit der Urtheil nichts auszuſetzen habe, und könne alſo ſolche nicht erſt hernach (wie in reviſorio jederzeit geſchehe,) als unrechtmäßig anfechten. (n) 4. Alle remedia Sententiam impugnantia ſeyen ſo beſchaffen, daß, wann eines daraus erwählet werde, man eo ipſo denen anderen renunciren müſſe, (o) in ſpecie ſeye 5. in der Cammer-Gerichts-Ordnung (p) verſehen, daß, wann einer Actionem Syndicatus anſtelle und ſuccumbire, alsdann keine Appellation, Supplication und Reviſion Platz greiffen ſolle.

§. 8.

Auf diſe argumenta antworten andere, ad 1. Ein remedium extraordinarium ſchlieſſe das andere nur alſo aus, daß ſie nicht cumulative, ſondern nur ſucceſſive könnten inſtituiret werden. (q) ad 2. Die Meinung, daß von dreyen einander gleichen Urtheilen keine Appellation angenommen werden könne, ſeye bey dem Cammer-Gericht nicht recipirt. (r) ad 3. antwortet UFFENBACH (s) mit dem R. Deput. Abſch. de 1600. (wovon §. ſeq.) ad 4. die angeführ-

(n) arg. *l. 3. §. falſus Procurator. ff. rem ratam hab.*
(o) arg. *l. 9. §. 1. ff. de trib. Act. l. 76. §. 8. ff. de Legat. 2. & l. 43. §. 1. ff. de R. I.*
(p) *Part. 3. Tit. 53. §. 7.*
(q) Dn. de LUDOLFF *l. c. & p. 340.*
(r) IDEM *l. c.*
(s) *l. c.*

führte Texte quadrirten nicht auf die heut zu Tag übliche Remedia wider die Urtheile derer höchſten Reichs-Gerichte, als welche damalen ihrer jetzigen Form nach meiſtens unbekannt geweſen ſeyen, 2. ſie redeten de actionibus ex eadem cauſa generaliori profluentibus, 3. die, welche ſich auf ſelbige beruffen, geſtünden ſelbſten, quod Electio unius tum demum perimat recurſum ad alia, ubi remedium electum ſit idoneum, ut per illud quis plenam ſatisfactionem obtinere queat und ſtatuirten alſo in effectu ſelbſten concurſum ſucceſſivum. (t) ad 5. Diſes ſeye gantz was beſonderes und deßwegen verſehen, damit ein Kläger deſto mehr Bedencken tragen möge, den Richter ſo ſchandlicher Sachen zu bezüchtigen und weilen, wann er nicht erweiſen können, daß der Richter gefährlicher Weiſe geſprochen, er hernach wider die Urtheil nichts neues ſagen könne.

§. 9.

Eben diſe letztere halten hingegen dafür, daß auch nach abgeſchlagener Reſtitution die Reviſion ſtatt habe und ſteiffen ſich darauf: (u) 1. die Reviſion ſeye das letzte Rechts-Mittel wider eine Urtheil, 2. die Geſetze ſchlieſſten es in diſem Fall nirgends aus, 3. In dem R. *Deput.* Abſch. *de 1600. §. 144.* heiſſt es:

Es ſolle aber, == wann in cauſa -- reſtitu-

tio-

(t) HILLER *l. c.*
(u) Dn. de LUDOLFF *l. c.*

tionis in integrum und dergleichen Reviſio geſucht worden, parti victrici frey ſtehen ꝛc. und ſupponire alſo deutlich, daß à denegata reſtitutione in integrum reviſionem zu ſuchen erlaubt ſeye, 4. (x) die Reichs-Geſetze ſtellten diſe Remedia Juris dem Kläger in ſein freyes Belieben und ordneten nirgends, daß, wann man eines daraus erwähle, das andere hernach nicht mehr Platz greiffen könne. 5. Der notable Unterſchid, daß von iedem diſer Remediorum in eigenen auf einander folgenden Tituln und §§. gehandelt werde, ſcheine dem Kläger die Wahl frey zu laſſen, eines nach dem anderen zu ergreiffen, 6. die Remedia reſtitutionis & Reviſionis hätten zweyerley Principia, dann die Reſtitutio werde geſucht wegen neuer nach gefälter Urtheil ſich erſt ergebener Umſtände, die Reviſion aber wegen Unbillichkeit der Urtheil und aus denen ſchon vorgebrachten Gründen; die Reſtitution ſeye mehr Juſtitiæ, die Reviſion mehr gratiæ, nun werde aber darzu, daß die Erwählung eines remedii Juris den Weg zu dem anderen verſperre, erforderet, ut deſcendant ex una eademque cauſa productiva, minimum generaliori, hingegen hebten die remedia, quæ ex diverſis oriantur cauſarum figuris, ein ander ſo gar nicht auf, daß man vilmehr von einem auf das andere einen Abſprung nemmen könne. 7. Es

(x) Dn. HILLER *de concurſ. & elect. utilior. &c. Cap. 3. §. 2. p. m. 45. junct. §. 8. p. 54. & §. 9. p. 56.*

Es seye diſe theſis der Billichkeit gemäß, dann weilen eine Parthie in einem libell, ob metum rejectionis, tanquam inepti, nicht mehrere Remedia zugleich ergreiffen dürffe, ſondern ſich an eines halten müſſe, ſo seye es zu vermuthen, daß ſie ſich vorbehalten, wann ſie durch das erwählte nicht zu ihrem vermeinten Recht gelangen ſollte, ein anderes zu ſolchem Ende zu ergreiffen. 8. Der Endzweck beeder Remediorum ſeye von einander unterſchiden, dann in der Reſtitution verlange die Parthie eine nach denen vorigen Acten gerechte wegen ſich erſt ergebener neuer Umſtände, in der Revision aber eine nach denen vorigen Acten vermeinte unbilliche Urtheil zu reformiren. 9. Weilen, wann man reſtitutionem in integrum ſuche, die vorige Referenten bleiben, durch welche, wann ſie der Parthie auffetzig ſeyen, derſelben leicht zu vil geſchehen könne, ſo seye billich, daß man die Sache per revisionem auch durch andere Räthe unterſuchen laſſe. 10. In dem R. *Deputat.* Abſchid *de* 1600. §. 157. und dem neuſten R. Abſch. §. Als auch Streit fürfielen. werde à denegata reſtitutione revisio geſtattet.

§. 10.

Noch andere (y) machen einen Unterſchid: ob die petitio Reſtitutionis würcklich zugelaſſen,

(y) DECKHERR *in Concord. ſupr. Imp. Tribunal. p. m.* 182. *ſeq.*

sen, die Acta referirt und darauf contra Restitutionem in integrum in causa principali gestitutionem in integrum in causa principali geurtheilet oder ob die Restitutio gleich Anfangs simpliciter abgeschlagen worden seye. In dem ersten Fall seye keine Revision einiges Weges zu gestatten, man wollte dann denen Litigantten gäntzlich allen Muthwillen und desultorias levitates, so auch kein Unter-Richter leichtlich dulten sollte, mit Eröffnung Thür und Thor ad incumulandas Fori calumnias nachgeben, quod sit contra decorum supremarum Curiarum. In dem anderen Fall aber seye nicht alerdings zu begreiffen, warum à denegatione Restitutionis & admissionis ad deductionem causarum, ob quas quis in integrum restituendus sit, revisio cœteris paribus abgeschlagen werden sollte, zumalen alsdann die vorangeführte Obstacula mehreren Theils cessirten. Es schreibt aber Herr HILLER (z) hierüber.

"Sane cernere vix possum, cur non etiam, concessa quidem illa (restitutione in integrum) sed non subsecuta Sententiæ retractione vel reformatione, præstito prius corporali Calumniæ (Revisorio) juramento - - perinde peti possit relectio Actorum atque in casu priori: cum re vera & in effectu idem sit, ab initio statim denegata sit in integrum restitutio, utrum vero concessa quidem, sed ita, ut quis per illam ni-

(z) *de concurs. & elect. utilior. Cap. 3. §. 10. p. m. 61.*

nihil fuerit consecutus. Aut enim juste est petita Restitutio atque male denegata, & quemadmodum tunc, æquitate suadente, conceditur adhuc Revisio, ita etiam æquum erit vel maxime, ut illa concedatur quoque in casu, ubi quidem petitioni delatum, sed postmodum in causa iterum male & contra Restitutionem petentem rursus est pronunciatum, cum ea fronte, qua juste petita injuste potuit à Judicibus prioribus denegari, ea quoque indultæ, sed spera-to effectu frustratæ, validitas possit eludi; aut vero petita est frivole atque ex causis impertinentibus & irrelevantibus, & tunc, qui illam ita temere petiit, sed in petitione sua statim succubuit, non minori sane dignus erit pœna, quam ille, qui causas adduxit probabiles, sed non sufficientes ac relevantes ex asse; cum penes illum calumnia sit manifesta, penes hunc autem aliquo modo & quidem eo magis excusabilis, quo & ipsi Domini Judices, causas petentis crediderunt esse justas, restitutionem alioquin denegaturi.

§. II.

Meine Gedancken bey diser Materie, und zwar bey der Ersteren Meinung, betreffend, so ist zu erweisen (wie doch meines Erachtens nicht geschehen kan,) daß die distinctio remediorum in ordinaria & extraordinaria, welche

quoad

quoad remedia in Jure Romano prodita ihren guten Grund, aber auch ihr Fundament in der von der Teutschen gantz unterschidenen forma Reipublicæ Romanæ hat, auf die, sonderlich was Revisionem & Supplicationem betrifft, denen Römischen Gesetzen ihrer heutigen Form nach gantz unbekannte und sich allein ex Constitutionibus Imperii nostri herschreibende Remedia applicabel seye, ad 2. Ist nebst deme, was der Herr von LUDOLF darauf versetzet hat, noch zu erinneren, daß das Brocardicum tres und nicht nur duas conformes sententias erforderet und also wenigstens nicht in causis non per modum Appellationis ad Judicia Imperii summa devolutis, wie auch, wann die bey dem Judicio à quo ergangene Urtheil confirmiret wird, applicabel wäre. Das 3te argument hat eine speciem, indessen kan disem entgegen gesetzet werden, daß, wann man auch dises principium will gelten lassen, zwar der, so à Sententia restitutionis denegatoria revisionem sucht, die erste und Haupt-Urtheil approbirt, hingegen die Zweyte einer Iniquität, daß ihme nemlich der Richter die Restitutionem in integrum unbilliger Weise abgeschlagen habe, beschuldiget, mithin könnte eine Parthie, dessen ohnerachtet, zwar nicht in der Haupt-Sache, doch über disen Puncten: ob die Restitution billich oder unbilliger Weise abgeschlagen worden seye? Revision suchen. Man könnte aber auch sagen, daß eine Parthie

thie, welche anfangs Restitutionem sucht, deßwegen die Urtheil nicht approbire, sondern nur forderist die gelinde Mittel probieren und zusehen wolle, ob damit hinauszulangen und eine reformatoria zu erhalten seyn möchte, die schärffere aber indessen nur in reserve behalte; wiewohl, was auf dises Argument zu halten seye, wir hernach hören werden. ad 4. Beziehe mich auf die von anderen gegebene Antworten und wird die Applicabilität diser die Römische remedia juris Sententiam impugnantia angehenden Regel auf unsere in denen Reichs-Gesetzen fundirte Remedia, welche von jenen in vilen Stücken sehr unterschiden seynd, billich urgirt, da übrigens das membrum 3. ermelter Antwort, wann die limitation: si remedium sit idoneum, wie billich, also erläutert wird: si de jure &c. und man nicht nur ab eventu urtheilet, hinwegfället. ad 5. ist in membro Responsionis priori wohl geantwortet und lässet sich von einem remedio auf das andere, sonderlich von einem so extrem odiosen auf ein longe favorabilius nicht schliessen, überhaupt aber ist die beste Antwort auf dises argument, daß, gleichwie in der Cammer-Gerichts-Ordnung deutlich die revisio Sententiæ in actione Syndicatus latæ abgeschlagen, also hingegen in dem R. Dep. Absch. de 1600. die revisio post denegatam restitutionem in integrum deutlich gestattet werde; das letztere membrum responsionis aber heisset nichts, dann die Cammer-Gerichts-

Ordnung erlaubt revisionem cum actione Syndicatus zugleich zu cumuliren und wann ich schon nicht erweisen kan, quod Judex dolose judicaverit, so kan ich doch noch erweisen, quod inique judicaverit. Ubrigens kan freylich finita actione Syndicatus revisio nicht mehr in der Haupt-Sach gesucht werden, weil indessen die fatalia Revisionis verstreichen.

Die andere Meinung anlangend, so stehet ad 1. im Weg, daß die Doctores, wann sie von der Materie handlen: ob post revisorium restitutio in integrum statt finde, das principium führen, restitutio, tanquam maxime favorabilis seye niemals zu denegiren und also wäre solchem nach dise ultimum remedium Juris; ad 2. Nicht alles, was die Reichs-Gesetze nicht expresse verbieten, ist erlaubt; ad 3. Dises halte ich für das Hauptargument, (aa) ad 4. Daß die Reichs-Gesetze die remedia Sententiam impugnantia dem Kläger also freystellen, daß sie successive könnten cumuliret werden, ist eine petitio principii; auf das andere Membrum dises argumenti ist ad num. 2. geantwortet; ad 5. daß dises etwas pro cumulatione successiva beweisen solle, kan ich nicht sehen, ad 6. die beede Reguln, in welchen Fällen ein remedium Juris das andere consumire oder nicht, wären erst zu erweisen und darzuthun, daß solche auch auf die in unseren Reichs-Gesetzen geordnete Remedia Juris

(aa) conf. nn. 5. seq.

ris appliciret werden können ; ad 7. kan man einwenden , es ſeye auch billich , ut litium aliquando fiat finis & adverſarius deSententia obtenta tutus reddatur , item es ſeye billich , daß man für die juſtitiam Sententiarum derer höchſten Reichs-Gerichte præſumtionem habe , ad 8. iſt bey num. 6. geantwortet ; ad 9. Hoc argumentum probat nimium , dann ſo könnte auch der Theil , ſo in Reviſorio verliert , ſagen , der neue Referens ſeye ihm nicht hold , und weil er jetzo verliere , da er es doch vorher ſchon zweymahl gewonnen , ſo möchte man eine neue Reviſion verſtatten und ſo könnte man es , wie DECKHERR ſagt , biß in den dritten Himmel treiben. ad 10. Der Reichs-Deputations-Abſchid hat nicht 157. §§. und der neuſte Reichs-Abſchid keinen §. der anfangt: **Als auch Streitt fürfielen** und alſo zeigt es ſich , daß der , ſo ſie allegirt hat , es bloß anderen nachgeſchriben , es muß aber an ſtatt 157. unfehlbar heiſſen 144. (de quo ad n. 3.) wo aber in dem neueſten Reichs-Abſchid à denegata reſtitutione reviſio geſtattet werde , will ich mich von anderen belehren laſſen , weilen ich keine ſolche Stelle darinnen antreffen kan.

Die dritte Meinung betreffend , ſo iſt von Herrn HILLERN wohl darauf geantwortet und kommt es darauf an : ob die præſumtio pro judice oder die præſumtion contra judicem præponderiren ſolle ? Iſt jenes , ſo ſehe ich nicht , warum nicht der Richter , welcher die

Restitution gleichbalden abschlägt, wann die pro ea impetranda fürgebrachte Argumenta gleich primo intuitu notorie frivola seynd, (dergleichen ja sehr offt fürkommen) nicht so vile præsumtionem æquitas haben solle, als der, welcher sie erst nach einem geführten gantzen Proceß abschlägt und also müßte man vilmehr statuiren, daß gar keine revision contra denegatam restitutionem statt finde, oder solle, damit keine Parthie zu kurtz kommen möge, oder solle, damit keine Parthie zu kurtz kommen möge, die præsumtio tantisper contra Judicem seyn, so sehe ich wieder nicht, warum nicht ein Referens eine Parthie so wohl sollte gefähren oder irren können, wann auch die momenta restitutionis durch einen gantzen Proceß examiniret worden seynd, als wann er selbige sogleich für untüchtig declarirt und also sollte disem principio nach jederzeit Revisio contra denegatam restitutionem in integrum gestattet werden. Und dises ist, was ich bey anderer ihren Meinungen habe erinneren wollen.

§. 12.

Meine eigene Sentenz ist dise: Uberhaupt seye argumento des in præcedentibus angeführten Reichs-Deputations-Abschids richtig, quod post denegatam restitutionem in integrum revisio statt haben könne, es seyen aber doch zweyerley Casus von einander zu unterscheiden, nemlich 1. ob die Revisio post denegatam restitutionem in integrum dergestalten statt

statt habe, daß man begehren könne, die völlige und Haupt-Acta zu revidiren und in der Haupt-Sach ein neues Urtheil ergehen zu lassen? oder ob man 2. doch verlangen könne, nicht die Haupt- sondern nur diejenige Acta, welche pro impetranda restitutione in integrum verhandlet worden seynd, zu revidiren, folglich nicht in der Haupt-Sach, sondern nur über den Puncten: ob die restitutio in integrum zuzulassen oder abzuschlagen seye? zu sprechen. In dem ersten Fall halte ich dafür, seye wieder ein Unterschid zu machen: ob das fatale Revisionis à tempore der gefällten Haupt-Urtheil verflossen seye oder nicht? Ist es verflossen, so dependirt die Entschuldigung diser Frage von der Decision der unten (bb) movirten Frage, ist es aber noch nicht verflossen, e. g. wann die Restitutio in integrum noch intra quadrimestre à die latæ Sententiæ principalis gleich simpliciter abgeschlagen worden ist, so halte ich dafür: es bedürffe der obenangeführte Text einer declarationis authenticæ: ob die Revisio zu verstatten seye oder nicht? Biß dahin inclinirte ich mehrers auf das erstere, wiewohl ich gerne gestehe, daß ich dise Meinung der anderen nur tanquam benigmiorem adeoque favorabiliorem vorziehe, indeme sonsten beederley rationes einander zimlich die Stange halten oder vilmehr kein Theil seine Meinung mit genugsamen Gründen besetzen

(bb) *Sect. 4. §. 7.*

kan. In dem oben proponirten zweyten Casu aber ist die revisio ohne Zweifel cæteris paribus nothwendig zu gestatten, weilen, man restringire den Verstand der Worte des Reichs-Deputations-Abschides wie man wolle und halte gleich die Revision in dem ersten Fall für unzulässig, doch diser Casus darunter begriffen seyn muß, und kein anderer gegeben werden kan, der damit gemeint seyn könnte.

§. 13.

Was die Praxin anlangt, so führet UFFENBACH (cc) folgendes præjudicium an.

6. April. 1686.

Tilly contra Tillysche Vormundschafft, Rescripti, nunc Sententiæ ac denegatæ Restitutionis in integrum &c.

E contra die beklagte Vormunder per Jo. Christophorum Arnstein sub præs. 22. ejusdem mensis Februarii zeigen allerunterthänigst an, was massen sie durch die ergangene denegation Restitutionis in integrum höchstens beschweret worden seyen, mit gehorsamster Bitte, aus angeführten Ursachen ihre Pupillen darwider & latam Sententiam sub A. gebettener massen zu restituiren, oder, da diß Begehren nicht statt haben sollte, wenigstens Revisionem Actorum in ordine ante petitæ restitutionis exhibitorum, præstitis præstandis, zu verwilligen. appon. Lit. A. biß M. incl.

Ist

(cc) vom R. Hof-R. *Cap. 23. Sect. 3. p. 264.*

Ist die gebettene Revisio angenommen und denen Impetranten hiemit auferlegt, daß sie nomine Sportularum 300. Rthlr. erlegen, quo facto admittatur Mandatarius ad juramentum.

So solle auch das Cammer-Gericht in causis 1. Dr. Millers contra Ritterin Mandati de dimittendo hypothecam, 2. Mezenhausen contra Mezenhausen Mandati de edendo legitim. inventarium & reddendas rationes, & 3. Stopler contra Helmstatt Appellationis tertiæ in dergleichen Fall der Revision Platz gegeben haben, (dd) obwolen nicht angemercket wird, ob revisio in der Haupt-Sach oder nur in puncto denegatæ restitutionis gesuchet worden.

§. 14.

Weiter werffen die Rechts-Gelehrte die Frage auf: ob, wann einer Actionem Syndicatus angestellt, darinnen aber verspilet habe, er hernach noch Revisionem suchen könne? Herr HILLER (ee) glaubt, die Revision habe nicht statt, weilen es in der Cammer-Gerichts-Ordnung (ff) heisse:

> Daß im Fall, da die Urtheil durch die Verordnete bekräfftiget, es dabey ungeweigert, ohn weiters appelliren, suppliciren und revidiren bleiben solle.

(dd) Dn. de LUDOLFF *in Jur. Cameral. p. m. 338.* ex GULCHENII *Diss. de restit. in integr. th. 7. lit. a.*
(ee) *de Concurs. & elect. utilior. Cap. 3. §. 11. p. m. 63.*
(ff) *Part. 3. Tit. 53. §. 7.*

Dann ob gleich dise Stelle eigentlich von der in Revisorio ausgefallenen Urtheil rede, so könne doch solche auch von der Actione Syndicatus verstanden werden, weil in dem immediate vorher stehenden §. 6. die Actio Syndicatus wider die dolose handlende Richter verstattet werde. In der Sach selbsten bin ich einig, wiewol ich glaube, daß nicht so wohl aus dem §. 6. als vilmehr ex §. ult.

ibi: auch den Proceß derhalben fürzunehmen, inmassen hie oben der Revision halben gesetzt.

und daraus, weil die Actio Syndicatus bey dem Cammer-Gericht durch deputirte Stände des Reichs vorgenommen wird, von denen nirgendswo zu befinden ist, daß auch wider deren Sprüche ein remedium Juris statt habe, oder wo solches zu instituiren und wie der Proceß zu führen wäre? zu schlieffen seye, daß der §. 7. auch ad Actionem Syndicatus extendiret werden könne. Ubrigens scheinet eine ratio differentiæ zwischen dem Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht obhanden zu seyn: Dann die Beweg-Ursach, warum von der in Judicio Syndicatus gefällten Urtheil keine weitere Revision u. d. bey dem Cammer-Gericht gestattet werden wollen, ist ohnfehlbar dise gewesen, weilen ja eine Parthie an unpartheyischer Administration der Justiz zu zweiflen keine Ursach habe, indeme die Actio Syndicatus nicht vor dem Cammer-Gericht, sondern vor de-

deputirten Ständen des Reichs oder deren Subdelegatis instituiret wird, welches bey dem Reichs-Hof-Rath nicht anschlägt, als allwo die actio Syndicatus (man gebe ihr nun disen oder den Namen Supplicationis) vor dem Reichs-Hof-Raths-Collegio selbsten müßte anhängig gemacht werden. Man kan nun zwar hierauf antworten, daß, weilen der Reichs-Hof-Rath sich per omnia nach der Cammer-Gerichts-Ordnung richten solle und dißfalls wegen des Reichs-Hof-Raths in denen Reichs-Gesetzen nichts besonderes geordnet, auch in dubio zwischen disen beeden höchsten Reichs-Gerichten keine Differenz zu statuiren seye, so habe es also auch in disem Puncten dabey sein Bewenden; alleine lässet sich auch hierauf repliciren, daß die Cammer-Gerichts-Ordnung den Reichs-Hof-Rath nur so ferne verbinde, wann nemlich keine Ursach vorhanden ist, warum die Cammer-Gerichts-Ordnung und deren Absicht nicht auf den Reichs-Hof-Rath quadrire. Indessen da die Stände des Reichs in den Reichs-Hof-Rath so viles Vertrauen gesetzet, daß sie ihme selbsten die Revisiones anvertraut und also so ferne die bey dem Cammer-Gericht gehabte Absicht auf die Seite gesetzet haben, so lässet sich daraus auch auf Actionem Syndicatus und daß mithin die Verordnung der Reichs-Gesetze wegen des Syndicats bey dem Cammer-Gericht sich auch auf den Reichs-Hof-Rath appliciren lasse, zimlich wohl schliessen.

§. 15.

Die JCti fragen noch ferner: ob, wann einer an dem Reichs-Hof-Rath Querelam nullitatis ſive ſub hoc ſive ſub Supplicationis titulo inſtituiret habe, aber durchgefallen ſeye, er hernach noch das beneficium Supplicationis in ſpecie ſic dictum ſive Reviſionis ergreifen könne? Herr HILLER (gg) bejahet es. Seine Gründe ſeynd 1. quia ex diverſis proficiſcantur cauſis atque fontibus: Nullitatis querelam dari ex vitio quodam intervenien-te, ſententiam ipſo jure nullam efficiente, Supplicationem vero ex ſententiæ, de jure firmæ quidem, injuſtitia atque iniquitate, 2. quia ad finem quoque tendant diverſum; per nullitatis etenim inſtitutam querelam ſententiam quem petere declarari ipſo jure nullam, per Supplicationem vero relegi tantum petere acta Sententiamque declarari, ſtricto quidem Jure validam, ſed tamen minus juſtam, nec proinde ſequi, quod, ſi quis in probanda Nullitate defecerit, repellendus ſtarim ſit à limine Judicii in univerſum, cum plane non cohæreat, ſententiam non eſſe ipſo jure nullam, ergo ſtatim etiam eſſe in totum juſtam. Suppoſito, daß querela nullitatis bey dem Reichs-Hof-Rath verſtattet werde und alſo diſe Frage nicht gäntzlich inutil ſeye, käme es wieder auf zweyerley Fragen an: ob nem-

(gg) *de concurſ. & elect. utilior. Cap. 3. §. 12. p. m. 64.*

nemlich 1. revisionem contra Sententiam in judicio nullitatis latam oder 2. in der Haupt-Sach zu suchen erlaubt seye? Obige beede rationes lassen sich auf beede Fälle appliciren; nur stehet ihnen in dem Weg, was schon oben (hh) wider sie erinnert worden ist und in dem 2ten Fall käme es auch noch auf die unten (ii) fürkommende Frage an: ob die fatalia revisionis erst anfangen zu lauffen, wann die querela nullitatis zu Ende gebracht worden?

§. 16.

Endlich so fragt es sich: ob, wann einer schon das beneficium Restitutionis ergriffen, er noch intra quadrimestre à die latæ Sententiæ davon wieder abstehen und sich ad Supplicationem wenden könne? Ich halte dafür, es könne wohl geschehen; Dann da, oben (kk) deducirter massen, so gar, wann schon in restitutorio eine Urtheil erfolget ist, cœteris rite se habentibus, revisio gesuchet werden kan, warum sollte nicht auch eine Parthie intra fatale das erwählte remedium können fahren lassen und ein anderes ihme nutzlicher dunckendes ergreiffen und wachset dem Gegentheil nicht einmahl per Sententiam in restitutorio latam ein Recht zu, daß der andere die Revision nicht mehr suchen kan, warum sollte ihme dann durch die blosse Ergreiffung des remedii ein solches

Rechts

(hh) §. 11.
(ii) Sect. IV. §. 7.
(kk) §. 12.

Recht anwachsen? Ein notables Exempel, daß pendente Revisorio restitutio in integrum verstattet werde und damit nicht nur das Revisorium von selbsten cessire, sondern auch so gar die Sportuln wieder zurückgegeben werden, hat man in causa Lotichiorum contra das Stifft Augspurg. In diser Sache ware den 23. Jan. 1713. die definitiv-Sentenz in faveur der ersteren ausgefallen; im Jan. 1716. bate der Herr Coadjutor zu Augspurg, die Sache de novo zu tractiren oder eventualiter restitutionem in integrum zu concediren, das Conclusum vom 10. Febr. 1716. darauf aber hiesse:

Hat die ohne Beybringung erheblicher Novorum gebettene Restitutio in integrum nicht statt,

Der Herr Coadjutor aber repetirte im Aprili eodem Anno sein Gesuch, es hiesse aber den 6. Jun. 1716. wiederum:

Hat das abermalige Gesuch der Restitutionis in integrum nicht statt.

Hierauf wurde dem Stifft Augspurg die Revision verstattet und den 14. Dec. 1716. das Juramentum revisorium würcklich abgelegt, per Conclusum vom 20. Dec. 1717. aber wurde mit Aufhebung des Concluſi Restitutionis denegatorii vom 6. Jun. 1716. restitutio in integrum verstattet und der Libellus vom 29. Apr. 1716. parti adversæ communiciret, zugleich erfolgte auch diſes weitere Conclusum

Lunæ

Lunæ 14. Mart. 1718.

Lotichii Gebrüder contra den Herren Biſchoffen zu Augſpurg und dero Regierung Sententiæ, nunc vicè verſa Reſtitutionis in integrum, ſive Fürſtlich Augſpurgiſcher Anwald von Heunisch ſub præſ. 7. Jan. ad Concluſum reformatorium de 20. Dec. nup. ſub Lit. A. annexum, ſupplicat hum. pro clem. demandanda reſtitutione Sportularum &c.

1. &c. Retradantur Sportulæ.

§. 17.

Wann die Acta prioris inſtantiæ verlohren gehen und die Sache beruhet auf einem ſtrittigen Facto, ſo kan die Reviſion nicht ſtatt finden, weil ſo dann unmöglich auf einen Grund zu kommen iſt, ob der vorige Referens wohl oder übel geſprochen und welche Parthie Recht habe. Wann es aber auf ein ſtrittiges punctum Juris ankommt, ſonderlich wann der Status controverſiæ ſich aus der Urtheil deutlich zu Tag leget, ſo kan es eher geſchehen, weil einer ſolchen Frage von denen Parthien pro & contra beſchehene Deduction kein nothwendiges oder Hauptſtuck der Acten ausmacht, ſondern der Referens und der Reichs-Hof-Rath das Jus ſelbſten wiſſen und denen Parthien erklären, nicht aber erſt von ihnen erlernen ſolle. (ll) Indeſſen, da diſer Caſus ſchwerlich fürkommt, auch,

(ll) Conf. Dn. HILLER *de concurſ. & elect. utilior. Cap. 4. §. 2. p. 70.*

auch, weilen alle Schrifften bey dem Reichs-Hof-Rath in duplo eingereicht werden, (deren von denen Agenten und Parthien selbsten zu ihren manual-Acten nemmenden Copien nicht zu gedencken,) und also, wann auch die Acta bey der Registratur oder dem Referenten oder sonst verlohren gehen sollten, dannoch durch Abforderung der Duplicatorum von denen Parthien oder derer Agenten manual-Actorum (mm) die nöthige Acta leicht wieder zu Handen gebracht werden können, so will ich weder dabey, noch bey der Frage: ob solchen Falles, wann nemlich die Acta gar verlohren gegangen wären, auf des revidirenden Theiles Ansuchen der ganze Proceß de novo tractiret werden müsse? mich länger aufhalten.

§. 18.

2. In Ansehung des Werths der Sache oder der Summ, worüber gestritten wird, disponiret der

R. Absch. *de 1654. §. 127.* Zu Abkürtzung der vilfältigen Revisionen solle, gleichwie eine gewisse Summa appellabilis, also auch revisibilis, und zwar auf zweytausend Reichs-Thaler Capitals ohne Einrechnung der Zins und Interesse gesetzt ꝛc.

Da-

(mm) Falls nemlich auf ein und andere dem Gegentheil nicht communicirte Exhibita (welche folglich in duplo bey denen Actis Judicii verbleiben /.) gesprochen worden wäre.

Dahero irren UFFENBACH (nn) und CRAMER (oo) gröblich, (pp) wann ſie ſtatuiren, die ſumma appellabilis und reviſibilis ſeyen einander gleich; Dann es iſt bekannt, daß die Summa appellabilis nur vierhundert Reichs-Thaler iſt und eine Summa non appellabilis iſt freylich auch nicht reviſibilis, daraus folget aber noch lange nicht, quod Summa appellabilis etiam ſit reviſibilis, als welchem obige klare Worte des Reichs-Abſchides widerſprechen. Ferner ſo erfordert der Reichs-Abſchid die berührte Summ ohne Unterſchid in allen Reviſions-Sachen und alſo es mag eine Sache, worinn Reviſion geſuchet werden will, in prima vel ſecunda Inſtantia an ein höchſtes Reichs-Gericht gediehen ſeyn, oder ſie ſeye ſonſt beſchaffen wie ſie wolle. Was im übrigen bey der angeführten Diſpoſition des §. 127. für dubia entſtehen können, davon wird ſich füglicher in meinem Tractat de Appellationibus bey der Materie de ſumma appellabili reden laſſen und will ich alſo hier nichts davon gedencken.

§. 19.

Gleichwie aber, wann eine Parthie von dem

(nn) vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 270.*
(oo) *in Manual. Proceſſ. Imperial. Cap. 12. §. 2. p. 205.* allwo er doch ſelbſt obigen §. *127.* allegirt.
(pp) und iſt dahero DECKHERRN *in Concord. ſuprem. Imper. Tribun. p. 187.* nicht zu verargen / wann er ſchreibt: „Diſer Fehler -- iſt in hac materia intolerabel und nicht zu entſchuldigen.

dem Richter beschweret wird, solches durch dessen Spruch und zwar gleich Anfangs durch dessen Fällung, nicht aber durch die darauf ergehende inhæsiv-Befehle oder Execution geschiehet, als wodurch nichts neues befohlen oder geschlossen, sondern nur der erste Spruch vollzogen wird, also muß auch, wann eine Parthie das beneficium revisionis ergreiffen will, solches gleichbalden wider die erste Urtheil, nicht aber wider die darauf folgende inhæsiv-Befehle ergriffen werden, widrigen Falles wird die Revision nicht verstattet, wie mir dißfalls Exempel bekannt seynd, die ich aber anderer Ursachen wegen nicht anführen mag. (qq) Und so ist auch aus zerschidenen in denen von mir edirten Reichs-Hof-Raths-Conclusis befindlichen Conclusis Revisionis denegatoriis leicht zu errathen, daß, ob zwar dise causa nicht exprimiret wird, doch selbige würcklich die motiv gewesen seye, warum die Revision abgeschlagen worden ist.

§. 20.

Noch vil weniger ist also erlaubt, Revisionem à Concluso executionem præcipiente zu suchen, wie hievon auch quoad praxin folgendes Exempel zeuget:

Lunæ 11. Maji 1716.

Bamberg contra Brandenburg-Onolzbach, Fürth betreffend.

1. Hat

(qq) Idem de Camera Imperiali testatur Ill. Dn. de LUDOLF *de Jur. Camer al. p. m. 335.*

1. Hat nach Beschaffenheit gegenwärtiger Sach und da es lediglich auf Execution eines à Deputatis Imperii in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ vorlängst ausgefallenen Spruches ankommt, so wohl die gesuchte Restitutio in integrum, als das Remedium Supplicationis nicht statt, sondern es wird solches mit dem übrigen Begehren abgeschlagen ꝛc.

§. 21.

Alleine wie gehet es mit denen Mandatis sine clausula? Dann bekanntlich enthalten dise gleich ein Præceptum, admittiren keine Justification und die auf die eingekommene Replic oder auch gleich auf die Exceptiones sub- & obreptionis ausfallende Sentenz führet schon den Namen paritoriæ. Muß nun also die Revision gleich à Mandato oder à paritoria prima gesuchet werden? Meines Erachtens ist das letztere zu thun. Dann ein Mandatum admittiret doch Exceptiones sub- & obreptionis, wird auch, wann dise einkommen, öfters wieder aufgehoben, welches beedes bey keiner rechten formlichen Urtheil geschiehet noch geschehen kan und also ist erst die paritoria prima die eigentliche Urtheil, wodurch gesprochen wird, ob der Beklagte dem ausgegangenen Mandat Folge zu leisten verbunden seyn solle oder nicht. So lange nun also eine Parthie noch Hoffnung haben kan und darff, daß der Richter selbsten

ihr noch helffen könne und werde, so lang hat auch dieselbe noch nicht Ursach, einen anderen Richter oder Weg zu suchen, zu ihrem vermeinten Recht zu gelangen, noch weniger aber kan man sie nöthigen, vorhero gleich zu einem medio in tantum extraordinario zu schreitten.

§. 22.

Ex eodem principio, daß, gleichwie der Parthie das Gravamen per Sententiam inferiret wird, also auch nur contra Sententiam revisio interponiret werden solle, fliesset auch hier, daß nicht erlaubt ist, eventualiter Revisionem zu begehren, es seye nun contra Sententiam adhuc ferendam, sive contra petitam Sententiæ declarationem, ehe dise erfolget. (rr) Ein Exempel von dem letzteren casu führet HERTIUS (ss) von dem Cammer-Gericht mit folgenden Worten an:

Hinc cum Illustr. C. de S. Dn. Johann Georgius & Otto contra Communitatem zu F. peterent declarationem Sententiæ à Camera, &, nisi ita declararetur, in eum eventum Revisionem denunciari curarent, jamque Revisores manum Actis admoturi viderentur, Camera contra petitam ejusmodi

(rr) LAUTERBACH *in Colleg. Pandect. Lib. 49. tit. 8. §. 7. p. 1328.*

(ss) *in Diss. de Judic. revisor. in Imper. Camer. §. 13.* in EJUS *Opusc. Tom. I. p. 61.*

di Reviſionem (wider ſolche vermeintlich begehrte Reviſion) exceptiones coram Reviſoribus oppoſuit, contendens, hanc Reviſionis petitionem eventualem Ordinationi eſſe contrariam & expectandam Collegii Sententiam in puncto petitæ declarationis. Quo factum, ut Reviſores Anno 1583. 28. Maji pronunciarent: Daß die begehrte Reviſion, beſchehenem Anſuchen und darauf erfolgtem Ausſchreiben nach nicht anzunehmen, ſondern Implorant in die Unkoſten deßwegen aufgelauffen, ſo hiermit auf 400. fl. gemäßiget, zu verdammen ſeye. Exceptiones Collegii Cameralis & Sententiam vide apud GYLMANN. *Tom. 5. Symphoremat. Supplicat. 71. fol. 300.*

Es ſcheinet auch diſes ſeinen guten Grund zu haben. Dann entweder iſt das Gravamen bereits in der Urtheil enthalten, ſo muß man, weil res judicata von dem Richter, der das Urtheil gefället hat, ohne Ergreiffung eines formlichen remedii Juris nicht kan zurück genommen werden, gleichbalden wider die Urtheil reviſionem interponiren, oder hält die Parthie die Urtheil für zweydeutig oder obſcur, daß ſie einer Erläuterung nöthig habe, ſo iſt ſie vorgegebener oder abgeſchlagener diſer Declaration noch nicht beſchwert, muß alſo des ferneren Spruchs erwarten und, da die Declaration widrig ausfiele oder abgeſchlagen würde, alsdann dawider innerhalb gebührender Zeit revi-

ſio ergriffen werden; Ein anderes iſt von dem caſu zu ſagen, wann Parthien ihr petitum alſo einrichten, daß ſie um bloſſe Reſcindirung eines Concluſi, in eventum aber um reviſionem bitten; Dann, wann in ſolchem Fall keine Urſachen vorhanden ſeynd, aus welchen bey dem Reichs-Hof-Rath auch ohne Ergreiffung eines formlichen Remedii Juris ein Concluſum ex officio aufgehebt wird, (de quibus alibi,) ſo wird mit dem eventualiter begehrten Remedio Juris willfahrt. z. E.

Jovis 27. Sept. 1725.

Urſinus contra Regenſpurg, Reſcripti &c.

E contra Impetratiſcher Anwald Jo. Chriſtoph Schlegel ſub præſ. 5. Nov. 1721. ſupplicat hum. pro clem. reſcindendo dicto Concluſo de 8. Jul. ejusdem Anni, vel in eventum admiſſione ad beneficium Supplicationis, una cum mandatis ſpecialibus ad præſtandum juramentum reviſorium tam in animam Principalium, quam Patroni cauſæ, nec non oblatione reiterata ad depoſitionem Sportularum & Juramentum conſuetum; appont. Num. 1. ejusque Sub-Adj. Lit. A. B. C. D. & Num. 2. & 3. in duplo.

Admittatur Supplicans ad beneficium Reviſionis &c.

§. 23.

Hat eine Urtheil mehrere Membra, ſo iſt erlaubt, nur wider eines oder das andere, ja auch

auch nur wider die Expensen, worein etwa der verlustigte Theil condemniret worden, Revisionem zu suchen, oder es wird auch, wann die Revision der gantzen Urtheil gesuchet worden, dieselbige zuweilen ex officio intuitu einiger membrorum der Urtheil verstattet, intuitu der anderen aber abgeschlagen. ex. gr.

Jovis 28. Jun. 1725.

Von Elster contra den Herrn Fürsten zu Oettingen, nunc vice versa Revisionis &c.

1. Wird supplicirender Fürstlicher Theil zu dem angesuchten Remedio Revisionis ob condemnationem in expensas & damna utriusque reluitionis & interventionis processus hiemit zugelassen ꝛc.

Ein auf den letzteren casum sich schickendes Conclusum ist mir zwar bekannt, mag aber hier ausbleiben.

§. 24.

Schließlichen geschiehet es auch wohl, daß, wann man Revisionem wider eine Urthel interponirt, worinn der Reichs-Hof-Rath keine gestattet, der Agent deßwegen bestraffet wird, wie wir davon oben (tt) ein Exempel gesehen haben.

(tt) §. 3.

SECTIO IV.

Von denen Formalibus Supplicationis.

Innhalt.

§. 1. Ob die formalia Revisionis auch in Supplicatione zu beobachten seyen? rationes pro negativa & §. 2. pro affirmativa. §. 3. Responsio ad contraria. §. 4. Fatale Revisionis interponendæ. §. 5. Wie der lapsus quadrimestris computiret werde? §. 6. Wie es gehe, wann ante lapsum quadrimestris eine Sententia paritoria oder Executions-Commission erkannt wird? §. 7. Ob Revisio Platz habe, wann sie intra quadrimestre à die Sententiæ in restitutorio lapsæ ergriffen wird. §. 8. Es ist erlaubt, prorogationem termini ad exhibendum libellum Gravaminum zu suchen, doch müssen die andere Formalia intra quadrimestre beobachtet werden. §. 9. Ob die nicht Beobachtung prorogati termini desertionem nach sich ziehe? §. 10. Es muß auch der Revisions-Eyd abgelegt werden von denen Parthien und §. 11. Advocatis causæ, §. 12. Wann es durch einen anderen geschiehet, mittelst einer special-Vollmacht. §. 13. Wie es zu halten, wann der Advocatus causæ keine Vollmacht ad jurandum ausstellen will? §. 14. Wie Juden den Revisions-

Eyd

Eyd ablegen. §. 15. Ob der Agent auch in propriam animam schwören müsse ? §. 16. Wann die Ablegung des Revisions-Eydes geschehe ? §. 17. Formul einer Vollmacht zu Abschwörung des Revisions-Eydes von der Parthie und §. 18. dem Advocato causæ. §. 19. Formula juramenti revisorii. §. 20. Wie die Præfigirung eines termini zu Ablegung des Eydes zu sollicitiren und §. 21. der Eyd selbst abgeleget werde ? §. 22. Diser Eyd ist in allen Revisions-Sachen nöthig. §. 23. Bey Abgang eines diser Requisitorum wird die Revision für desert erklärt. §. 24. Exempel, da einer Parthie injungirt worden, sich zu erklären, ob man einer Revision adhæriren wolle ? §. 25. Wie es gehalten werde, wann die Revision wegen Negligenz des Advocati oder Agentens desert erkläret wird ? §. 26. Ob und wann restitutio in integrum contra lapsum fatalium revisionis statt finde ? §. 27. Formalibus justis werden Sportuln angesetzt. Ob bey dem Reichs-Hof-Rath billich ? §. 28. Deren Determinirung geschiehet von dem gantzen Collegio und gleich bey Erkennung der Revision. §. 29. Ihr Quantum. §. 30. Man kan um deren Moderation bitten. Wann um völligen Nachlaß ? §. 31. Ob auch Bürgschafft dafür admittiret werde? §. 32. Die nicht Erlegung ziehet desertionem nach sich. §. 33. Wie die Auszahlung

geschehe? §. 34. Wann die revision deserirt oder ihr renuncirt wird, seynd die Sportuln verfallen, §. 35. Doch in dem letzteren Fall nur, wann die Sach schon vorgenommen worden.

§. 1.

SB in Supplicatione bey dem Reichs-Hof-Rath die bey der Revision an dem Cammer-Gericht erforderliche Solennia und Formalia, so weit solche auf den Reichs-Hof-Rath applicabel seynd, beobachtet werden müssen? Daran haben nicht nur einige Rechts-Gelehrte, sondern auch so gar einige aus dem Reichs-Hof-Raths-Collegio selbsten gezweifelt. (a) **Uffenbach** (b) führet pro negativa folgende Gründe an: 1. Daß weder das Instrumentum Pacis, noch die Reichs-Hof-Raths-Ordnung, noch auch die von denen Evangelischen Ständen über solche Ordnung gegebene Erinnerungen von solchen Formalien die geringste Meldung nicht thuen; 2. Daß so vornehme Chur- und Fürsten, welche die Reichs-Gesetze mit machen helffen, bey denen keine Ignoranz zu præsumiren und die nichts thuen, als mit reiffem Vorbedacht und ge-

(a) AUTOR *notar. perpet. ad Ord. Jud. Imp. Aul. ad Tit. 5. §. 7. pag. 87. not. 5.* bemercket / daß darüber in Sachen Ch. Pf. contra B. zu W. gestritten worden seye; idem factum esse in causa Isenburg contra Hessen-Darmstatt.

(b) vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 265. seq.*

genugsamer Uberlegung der Sache, sich an sothane Formalien nicht binden wollen und bereits ein Reichs-Gravamen daraus gemacht hätten; 3. indeme man nur dergestalten mit solchen vornehmen Chur- und Fürsten ein Reichs-Gravamen neben der Justitia suæ causæ habe, man demnach seine auf allen Fall noch in salvo habende Protestation und Reservation um so viel besser coloriren und gründen könne. &c.

§. 2.

Pro affirmativa hingegen, mit deren er es auch selbst hält, bringt **Uffenbach** (c) für: 1. Der Reichs-Hof-Rath solle den Cammer-Gerichts-Proceß per omnia halten, also auch hierinn, 2. die Reichs-Hof-Raths-Ordnung injungire auch, den in dem Instrumento Pacis wegen der Supplication vorgeschribenen modum procedendi zu beobachten, 3. ein gleiches wolle die Kayserliche Wahl-Capitulation (d), 4. seye zu Verhütung des Mißbrauches dises remedii nöthig, gewisse formalia zu haben, 5. es seye observantiæ, 6. der Kayser würde sonst die Supplication nicht annehmen, inmassen er dasjenige, was er per Instrumentum Pacis und die Reichs-Hof-Raths-Ordnung ratione Formalium introducirt, nimmermehr improbiren werde, 7. es würden alle Stände, so pro observatione Formalium interessirt und ih-

(c) *l. c. p. 266. seq.*
(d) LEOPOLDI *art. 41.*

ihren Vortheil allschon daraus hätten, beständig vor dieselbige stehen. Die erste diser rationum ist allein sufficient und machet den Stritt quoad punctum Juris aus, die andere aber heissen allzusammen nichts; Dann was die 2te und 3te anbelangt, so sagt das Instrumentum Pacis nicht deutlich, daß die Formalia Revisionis auch in Supplicatione sollen beobachtet werden, mithin kan ja auch weder die Reichs-Hof-Raths-Ordnung noch die Wahl-Capitulation eine solche Dispositon bestättigen. Die 4te Ursach deutet nur an, was consilii vel utile, nicht aber was necessarium seye, die 5te ist eine petitio principii, indeme erst erwisen werden muß, daß dise Observanz denen Reichs-Gesetzen gemäß seye, die 6te beruhet, ad 1. gezeigter massen, auf einem falschen præsupposito und der 7den Verstand, Grund und vim concludendi kan ich gar nicht einmahl verstehen. Ich meines Orts begnüge mich an der einigen ersten raison. Ubrigens ist freylich richtig, daß in praxi, wie wir gleich hören werden, die formalia Revisionis Cameralis, so weit sie auf den Reichs-Hof-Rath quadriren, in Supplicatione ohnumgänglich erforderet werden und in deren Ermanglung die Revision abgeschlagen wird. Und so seynd auch, wann ja Stritt über disem Puncten in dem Reichs-Hof-Rath entstanden, die Majora jedesmahls pro formalibus gewesen. (e)

§. 3.

(e) AUTOR *Notar. perpet. l. c.*

§. 3.

Auf die argumenta in contrarium antwortet Uffenbach (f): ad 1. es werde doch auch in denen Reichs-Geſetzen dem Reichs-Hof-Rath nicht verbotten, die formalia Reviſionis bey der Supplication zu erforderen, ja, da er per omnia auf den Cammer-Gerichts-Proceß gewiſen worden, ſeye ihme auch diſes tacite mit injungirt. ad 2. Daß Stände ſich zu denen formalibus Reviſionis in Supplicatione bequemt, bezeugten die Præjudicia, daß aber andere ein Gravamen daraus gemacht, ſeye nur deßwegen geſchehen, weil ſie ſich nicht anderſt zu helffen gewußt, nachdeme ihnen propter defectum formalium die Supplication abgeſchlagen worden; es komme aber nicht darauf an, daß ſich einige beſchweret hätten, ſondern darauf, wie gegründet eine ſolche Beſchwerung ſeye. ad 3. Es werde einen wenig helffen, wann er auf beſagtes Gravamen ſich beziehe und der Reichs-Hof-Rath werde doch ſecundum formalia ſprechen. Ich finde nichts hiebey zu erinneren und iſt in alle Wege eine ſo notoriſch falſche Theſis, daß die Stände an die formalia Proceſſuum nicht gebunden ſeyen, daß ich das Papier mit Beantwortung derſelben nicht verderben mag.

§. 4.

Erſtlich alſo iſt das Fatale oder die Zeit inner-

(f) *l. c. p. 267. ſeq.*

nerhalb welcher die Supplication pro Revisione übergeben werden muß, vier Monathe, welche aber nicht, wie in Appellatione, von dem Tag an, da der beschwerte Theil die Urtheil in Erfahrung gebracht, sondern von der Zeit der ausgesprochenen Urtheil an lauffen.

R. Absch. *de 1654. §. 125.* Und ein jeder, der Revision zu suchen begehrt, dieselbe in den nächsten vier Monaten von Zeit an der ausgesprochenen Urtheil bey Straff der desertion -- ausbringen, == wie nicht weniger seine Revisions-Beschwerden, da er einige zu produciren willens, == ubergeben.

Zwar gibt es andere, (g) welche dafür halten, das sonsten zu Erhaltung der Revision bey dem Cammer-Gericht erforderliche Quadrimestre dörffe bey dem Reichs-Hof-Rath nicht in acht genommen werden. Es haben dahero theils dafür gehalten, man müßte innerhalb zehen Tagen (h) das beneficium Supplicationis er-

(g) Vid. e. g. MAURITIUS *de Judic. Imp. Aul. §. 25.* GERHARDS Unterricht von dem Proceß der höchst. R. Gericht. *3. Disc. in ejus Opusc. p. m. 422.* Dn. HILLER *de Concurs. & elect. Cap. 4. §. 13. p. 91.* *utilior. &c. Cap. 2. §. 4. p. 25.*

(h) Mich hat sehr gewundert / diſe Meinung so gar in einem den 25. Jan. 1697. in der Mecklenburg-Güstrauischen Successions-Sache ex parte Strelitz exhibirten Memoriali anzutreffen / als worinn es heißt: „ Als seynd Anwalds gnädigster Herr Principalis nothtringlich verursachet worden / wider höchstgedachte Ihro Kayserlichen Majestät in der Mecklenburg-„ Gü-

ergreiffen, andere, es könne solches innerhalb zwey und noch andere, es könne innerhalb drey-ßig Jahren geschehen. (i) Alleine, wie schon oben gezeiget worden, daß alle auf den Reichs-Hof-Rath quadrirende formalia Revisionis Cameralis de jure & praxi auch bey der Supplicatione Judicii Imperialis Aulici beobachtet werden müssen, also ist auch denen, welchen die Praxis des Reichs-Hof-Raths bekannt ist, notorisch, daß daselbsten stricte über dem quadrimestri gehalten werde. (k) Was in specie deren Meinung betrifft, welche 10. Tag pro fatali ansetzen, so erinnert DECKHERR (l) wohl, daß von denen höchsten Reichs-Gerichten keine Appellation verstattet würden, folglich auch

„ Güstrauischen Successions-Sache sub dato 12. Jan. „ a. c. ergangenes Kayserliches Rescriptum und was „ darüber sonsten mehr ergangen, , das deroselben in „ Euer Kayserlichen Majestät Wahl-Capitulation §. „ 42. Pace Osnabrug. art. 5. §. 55. und der R. Hof-„ Raths-Ordn. Tit. 5. §. 7. vergönnte und zustehende „ remedium suspensivum - - vermög beygehenden „ darüber verfertigten Instrumenti sub F. annoch innerhalb zehen Tagen à tempore scientiæ zu ergreiffen / wollen sie sich hiemit zu demjenigen ratione „ solennium, was etwa deßfalls von Sie denen Rechten nach desideriret und erforderet werden könnte / „ allerunterthänigst hiemit offeriret haben.

(i) ap. UFFENBACH vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 265.*

(k) Concordat UFFENBACH *l. c.* (ubi ad præjudicium in causa Aam contra Aachen provocat,) & JCti omnes in genere.

(l) *in Concord. Suprem. Imper. Tribunal. p. m. 184.*

auch das fatale Appellationis nicht zu observiren seye, welches in Supplicatione bey dem Reichs-Hof-Rath um so mehr anschlägt, weilen selbige von dem Reichs-Hof-Rath selbsten vollführt wird, da doch die Appellation ab uno Judice ad alium und ab inferiore ad superiorem gehet. Auf die Meinung derer, welche zwey Jahr pro fatali indulgiren, sagt DECKHERR, daß dises zwar also nach denen Römischen Rechten geordnet gewesen seye, wann einer à Sententia Præfecti Prætorio, suo solo & privato nomine & jure quondam judicantis suppliciret habe, dises lasse sich aber ohne absurdität nicht auf die höchste Reichs-Gerichte appliciren, worinn er auch um so mehr recht hat, als bey so deutlichen Reichs-Gesetzen es wunderlich ist, selbigen die Justinianeische Rechte vorziehen wollen. Endlich so merckt er auch bey der dritten Meinung wegen der 30. Jahre an, daß per revisionem nicht nullitas principaliter zu deduciren gesuchet werde, noch Supplicatio vel revisio der querelæ nullitatis surrogiret seye, sed origines suas ex benignitate Principis cum nomine & titulis habe, überhaupt auch querela nullitatis an denen höchsten Reichs-Gerichten nicht statt finde, dahero auch das fatale hujus querelæ nicht ad supplicationem gezogen werden könne. Das letztere Membrum diser Antwort lasse ich in suspenso, das erstere aber ist genug, die Patronos diser Meinung abzuweisen.

§. 5.

§. 5.

Weilen es aber in dem §. præc. angeführten Text heißt, die Revisio solle innerhalb vier Monaten nicht nur interponirt, sondern auch ausgebracht werden, so ist zu wissen, daß, wann bey dem Reichs-Hof-Rath nur noch ein paar Tage vor dem Ablauff des Quadrimestris pro beneficio Supplicationis angesuchet wird, man selbiges annoch verstattet. (m) Ex. gr. in causa von Glaubitz contra von Kniggen wurde à Sententia die 28. Mart. 1719. lata erst den 24. Jul. und also nur vier Tage vor dem lapsu des Quadrimestris das beneficium Revisionis ergriffen und solches dannoch per Conclusum vom 21. Nov. ejusdem Anni gestattet. Dises geschahe auch per Conclusum vom 21. Mart. 1726. in causa Brosii contra Rießmann, modo dessen Wittib und Erben, Appellationis, als von dem Urtheil vom 26. Oct. 1725. den 22. Febr. 1726. Revisio ware begehrt worden. Ingleichem wurde in Sachen Ursinus contra Regenspurg, nachdeme à Concluso vom 8. Jul. 1721. den 5. Nov. ejusd. folglich nur 3. Tag vor End des Quadrimestris, Revisio gesucht worden, solche den 27. Sept. 1725. bewilliget; eben so ward auch per Conclusum vom 26. Nov. 1698. der à Concluso vom 7. Jul. den 4. Nov. gesuchten Revision in causa Mecklenburgische Ritter- und Landschafft contra den Herrn Hertzogen zu Mecklen-

(m) Add. Dn. de LUDOLF *in jur. Camer. p. m.* 335.

Mecklenburg in puncto der Guarnisons- Fortifications- und Legations-Kosten, wie auch Cammer-Ziler deferiret. Ja An. 1700. den 27. Febr. wurde die Revision in Sachen Stein contra Rackenitz und Bernardinische Vormundschafft decretirt, ohnerachtet der libellus revisorius à Sententia die 1. Sept. lata erst den 24. Dec. und also den letzten Raths-Tag selbigen Jahres übergeben worden ware. Dann weil es bey Erkennung der Revision auf keine Dijudicatur derer meritorum causæ noch auf Lesung weitläufftiger Acten, sondern nur darauf: ob die formalia beobachtet seyen? ankommt, welches ein Referens in continenti sehen kan, so ist auch genug, wann er hierzu nur noch den letzten Tag des Quadrimestris hat. Daß übrigens mora Judicis denen Parthien nicht schade, das ist, daß es genug seye, wann die revidirende Parthie die Revision intra quadrimestre interponirt und nichts zu bedeuten habe, wann der Referens die Supplic auch Jahr und Tag ligen liesse, mithin er und nicht die Parthie Schuld daran ist, daß die Revision nicht inner vier Monaten erkannt wird, ist fast überflüßig zu erinneren.

§. 6.

Alleine da alle bey dem Reichs-Hof-Rath ergehende Urtheile oder Bescheide in sich zu halten pflegen, daß das darinn befohlene innerhalb zwey Monaten geschehen solle, so fragt es

es sich, wann also der obsigende Gegentheil nach Verlauff der zwey Monathe non paritionem accusirte und eine Sententiam sive Rescriptum paritorium oder eine Executions-Commission noch vor Ablauff des quadrimestris erhielte, ob alsdann der succumbirende Theil intra fatale Supplicationis dannoch noch auf dises remedium provociren könne? Ich halte dafür, quod sic, dann einmahl in denen Reichs-Gesetzen vier Monathe darzu verstattet seynd, sich zu Ergreiffung dises beneficii resolviren und es ausbringen zu können, welches ihme der Richter nicht abzukürtzen vermag. Wann also nur die Parthie nicht den Fehler begeht, daß sie sich contra Sententiam inhæsivam, sondern wider das erste und Haupt-Urtheil beschweret, es mag der Richter indessen weiter gesprochen haben, was er will, so können die erlassene paritoriæ derselben nicht in dem Weg stehen, innerhalb des fatalis noch zur Supplication zu gelangen. Daß es auch würcklich bey dem Reichs-Hof-Rath also gehalten werde, zeigt folgendes Exempel: (n) In Sachen Stein contra Rackenitz und Bernardinische Vormundschafft ergienge die Urthel den 1. Sept. 1699. und den 17. Nov. eod. wurde eine Executions-Commission erkannt, nachdeme aber den 27. Febr. 1700. die Revision gestattet wurde, gienge es, wie dises Conclusum zeigt:

(n) Vid. meine R. Hof-R. *Conclus. Tom. III. p. 599. seqq.*

Lunæ 1. Mart. 1700.

Stein contra Rackenitz und Bernardinische Vormundschafft, Sententiæ & Executionis, nunc in puncto Revisionis, sive Impetrantischer Anwald Georg Fabricius sub præs. hodierno bittet allerunterthänigst, weilen zu beförgen, daß die hierinn verordnete Commission, revisione decreta non obstante, mit der Execution ein als anderen Wegs und ehe noch in puncto cautionis & meliorationum die Nothdurfft verfüget, fürfahren möchte, derselben per Rescriptum speciatim & diserte allergnädigst aufzugeben, mit gedachter Execution wegen solch angenommener Revision so lang an sich zu halten, biß vor erst die Caution werde bestellet und benebenst auch der Punctus meliorationum zur behörigen Richtigkeit gebracht worden seyn; appon. Lit. A.

1. Cum inclusione Exhibiti rescribatur Domino Commissario, biß zu Ausmachung des Puncti Cautionis mit der aufgetragenen Execution in Ruhe zu stehen ꝛc.

§. 7.

Herr HILLER (o) movirt auch noch diese Frage: ob einer Parthie erlaubt seye, ein Remedium Juris nach dem anderen und also auch z. E. die revision post restitutionem in integrum dannoch zu ergreiffen, wann schon das fatale

(o) *de Concurs. & elect. utilior. &c. Cap. 3. §. 13. p. 66.*

des-

desjenigen remedii, so er also secundo loco instituiren will, von Zeit der Haupt-Urtheil an zu rechnen, doch noch nicht à tempore latæ secundæ Sententiæ, e. g. in restitutorio verstrichen ist? Er machet sich dabey selbsten diese Einwürffe, 1. der Gegentheil bekomme durch Ablauffung des fatalis ein Recht, daß sein Gegenpart hernach selbigen remedii sich nicht mehr bedienen könne, 2. es scheine dises die hohe Autorität und Dexterität der höchsten Reichs-Gerichte, wie auch 3. der gemeine Nutzen, damit die Processe einmal zu Ende gehen, zu erforderen, 4. der, so ein remedium ergriffen, wodurch er nichts erhalten, habe es sich selbsten zuzuschreiben, daß er nicht ein besseres erwählet. Dessen ohngeachtet aber hält er dafür, denen gemeinen Rechten nach thue solche Verstreichung des Fatalis nichts, weilen die Zeit, welche auf das Remedium, wodurch man nichts erhalten, verwendet worden, besagtem gemeinen Recht nach nicht zu dem fatali des anderen remedii gerechnet werde. (p) Doch gehe dises nur an, wann das remedium, so man zu erst ergriffen, innerhalb des fatalis,

(p) Dann so werde in *l. 16. C. de inoffic. testam.* deutlich versehen / daß / wann einer querelam nullitatis contra paternum testamentum instituire / aber succumbire / er hernach doch noch querelam inofficiosi testamenti ergreiffen könne / wann schon die 5. Jahre / innerhalb welchen es sonsten sollte instituiret werden / indessen verflossen wären / woraus die JCti besagte allgemeine Regel zögen.

so dem anderen gesetzt ist, erwählet worden seye, z. E. man müsse die restitution innerhalb vier Monaten gesucht haben, sonst finde nachmals die Revisio nicht statt, weil selbige bereits nicht mehr hätte können instituiret werden, als man sich zu der restitution gewendet. Alleine da die Dispositio des §. 125. Rec. Imp. noviss. auch gantz general ist und keinen casum ausnimmt, sondern indistincte sagt, daß sub pœna desertionis die Revisio innerhalb vier Monat von Zeit der ausgesprochenen Urtheil angesuchet werden solle und endlich der Reichs-Abschid selbsten sagt, auch alle Umstände und formalia es geben, daß die Gesetzgebere getrachtet, denen Revisionibus, so vil möglich, zu begegnen und sie abzuschneiden, dahero auch e. g. in odium revisionis versehen ist, daß das fatale quadrimestris gleichbalden à die latæ Sententiæ und nicht, wie in Appellatione erst von dem Tage an, da man sie in Erfahrung gebracht oder sie insinuiret worden ist, laufset, so erachte ich dem Sinn der Gesetzgebere gemässer zu seyn, daß man statuire, die revisio habe in solchem Fall nicht mehr statt. Ubrigens ist in alle Wege ein Unterschid zu machen: ob das quadrimestre per moram Judicis verflossen ist oder nicht? Dann wann z. E. eine Parthie bald nach ausgefallener Urtheil restitutionem in integrum gesuchet hat, der Referens lässet aber die Supplic lange ligen und die Restitutio wird hernach simpliciter abgeschla-

schlagen, welches wo es gleich geschehen wäre, die Parthie noch Zeit genug gehabt hätte, das remedium revisionis zu interponiren, so glaube ich, daß diese mora Judicis secundum vulgatam in æquitate naturali fundatam regulam der Parthie nicht schaden könne, sondern dieselbe ex hoc capite wohl um restitutionem in integrum contra lapsum fatalium bitten und das remedium revisionis annoch ergreiffen könne. Ubrigens dependirte es in solchem Fall von dem arbitrio des Reichs-Hof-Raths, ex æquo & bono nach Beschaffenheit der causæ und der pro restitutione eingereichten Exhibitorum zu beurtheilen, in wie kurtzer Zeit der Referens die Sache wohl hätte fürtragen können. Wann aber einer Parthie ein völliger Restitutions-Proceß gestattet, hernach aber in restitutorio wider sie gesprochen wird und darüber, wie fast nothwendig geschehen muß, das fatale revisionis verstrichen ist, so hat meines ermessens revisio nicht mehr statt, (q) indeme also keine mora Judicis an Ablauff des fatalis schuld ist.

§. 8.

Es ist ferner erlaubt, wann man innerhalb denen vier Monaten mit Verfertigung des einzureichen gesonnenen libelli revisorii nicht fertig werden kan, um porogationem termini

(q) v. Sect. 3. §. 12.

ad producendum libellum Gravaminum anzusuchen.

R. Absch. *de 1654. §. 125.* Oder im Fall er daran (mit dem libello intra fatale einzukommen) rechtlich behindert, vermittelst dessen Bescheinigung einen anderwärtigen Termin hierzu zu begehren.

Es müssen aber also 1. solchen Falls rechtliche Ursachen angeführet werden, wodurch man verhindert worden seye, den libellum revisorium zu übergeben, 2. dise Ursachen müssen ohnumgänglich genugsam bescheiniget werden, wie dann **Uffenbach** (r) aus der Erfahrung bezeuget, daß um dises einigen Defects willen die Supplicatio abgeschlagen worden seye. 3. Müssen dannoch die übrige formalia observiret werden, als bey welchen keine prorogatio termini statt hat, noch sich damit biß zu Uebergebung des libelli Gravaminum zuwarten lasset, welches aber die Advocati causæ öffters versehen und darüber die Supplication abgeschlagen wird.

§. 9.

Dergleichen Prorogatio termini ad producendum libellum gravaminum wird bey dem Reichs-Hof-Rath gemeinglich sub pœna desertionis verwilliget, e. g.

Jovis 28. Jun. 1725.

Von Elster contra den Herrn Fürsten zu Det-

(r) vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 271.*

Oettingen, Sententiæ, nunc vice verſa reviſionis &c.

3. Concedatur prorogatio termini bimeſtris ad producendum libellum reviſorium, etiam ſub pœna deſertionis.

Martis 10. Sept. 1726.

Von Rechberg contra die Rechbergiſche Vormundſchafft, Sententiæ, nunc vice verſa Reviſionis, ſive gedachter Vormundſchafft Anwald Jo. Chriſtoph Schlegel ſub præſ. 3. Aug. nup. interponendo beneficium Supplicationis contra Sententiam de 9. Apr. nup. ſupplicat hum. pro clem. ejusdem admiſſione & conceſſione termini bimeſtris ad producendum libellum reviſorium; appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

Wird Pars ſupplicans -- den Libellum gravaminum in termino duorum menſium produciren, idque ſub pœna deſertionis, erfolget hierauf in puncto admiſſionis ad juramentum das fernere. (s)

Allein ich muß bekennen, daß ich quoad punctum Juris des BLUMII Meinung (t) für ſehr plauſibel halte, daß nehmlich, wann eine Parthie auf genugſame und beſcheinigte Urſachen prorogationem termini ad producendum libellum reviſorium gravatorialem erhält, ſelbi-

(s) Conf. quoque meine A. Hof:R. *Concluſa Tom. V. p. 431.*

(t) *in Proceſſ. Cameral. Tit. 79. §. 18. p. m. 632.*

bigen aber ohne Einbringung desselben verstreichen lässet, deßwegen die Revision nicht für desert zu erklären seye, sondern die Parthie nur præcludiret werde, einen dergleichen Libell zu übergeben. Dann weilen, wie wir unten hören werden, kein substantiale oder formale Processus revisorii, sondern denen Parthien freygelassen ist: ob sie einen formlichen Libellum gravaminum übergeben wollen? also duncket mich, es seye, wann es nicht intra terminum prorogatum geschiehet, die Parthie bloß dafür angusehen, als hätte sie dises beneficii sich begeben und simpliciter ad Acta priora submittirt.

§. 10.

Zweytens kommt als ein formale impetrandæ Revisionis hinzu die Ablegung des Revisions-Eydes. Hievon disponiret der

R. Absch. *de 1654. §. 125.* Auch zugleich so wohl die Parthie, als der Advocat entweder selbsten oder vermittelst ihres bestellten Anwaldes juramentum revisorium abzulegen schuldig und verbunden seyn.

Sehen wir hiebey 1. wer den Revisions-Eyd ablegen müsse? so seynd es forderist die Partheyen selbsten. Es fragt sich aber: ob auch die Fürsten und Stände hierzu gehalten seyen? Einige (u) sagen ja, weilen diser Text niemanden ausnemme, andere aber sagen nein, aus

(u) Dn. de LUDOLF *in Jur. Camer. p. 327.* & ibi cit.

aus denen §. ſeq. zu berührenden Urſachen. Von der heutigen Praxi kan ich ſo vil ſagen, daß ich gewiß weiß, daß bey dem Reichs-Hof-Rath auch die mächtigſte Stände ihrem Agenten Vollmacht zuſchicken müſſen, den Reviſions-Eyd auf ihre Seel abzuſchwören, ja wann eine Parthie, ſie ſeye wes Standes ſie wolle, in Wien ſelbſten zugegen iſt, ſo muß ſelbige den Reviſions-Eyd in eigener Perſon ablegen, e. g.

Lunæ 3. Sept. 1714.

Rittberg Graffſchafft betreffend, in puncto Succeſſionis, in ſpecie Lichtenſtein contra Kaunitz petitorii, nunc Sententiæ.

Wann die beyde Herrn Fürſten zu Lichtenſtein, in Conformität des letzteren Decreti Cæſarei de 26. Febr. nup. ſich in perſona zu Ablegung des Juramenti reviſionis offeriren, = = erfolgt in puncto Admiſſionis ferner Beſcheid.

Doch wird, prævio Voto ad Imperatorem, zuweilen damit diſpenſirt, wie hernach in eben diſer cauſa geſchehen iſt, gleich aus folgendem erſehen werden kan.

Veneris 14. Sept. 1714.

Rittberg Graffſchafft, in puncto Succeſſionis, in ſpecie Lichtenſtein contra Kaunitz, Sententiæ nunc Reviſionis, ſive Fürſtlich Lichtenſteiniſcher Anwald Frantz Ludwig Schell ſub præſ. 11. hujus ad Concluſum de 3. ejusdem ſub Num. 5. annexum, ſupplicat.

hu m. pro clem. relaxatione juramenti in propria perſona &c.

1. In puncto præſtandi Juramenti reviſorii fiat Votum ad Imperatorem &c.

Martis 8. Oct. 1715.

Rittberg Graffſchafft in puncto Succeſſionis, in ſpecie Lichtenſtein contra Kaunitz, Reviſionis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben allergnädigſt reſolvirt, daß der Herr Fürſt von Lichtenſtein per Procuratorem ad Juramentum Reviſionis admittiret werden ſolle.

§. 11.

Weiter ſollen, nach angeführtem Text, de is Juramentum reviſorium ablegen die Advocati cauſæ. Ob auch, wann es verpflichtete Räthe derer Stände des Reichs ſeynd in denen Sachen ihres Landes-Herrns? Daran zweiflen einige, weilen nirgendswo enthalten ſeye, daß Conſiliarii Electorum & Principum das Juramentum Reviſionis, (welches ererſt durch den letzteren Reichs-Schluß, was die Advocatos anbelangt, indem es hiebevor, wie ex *Ord. Cam. part. 3. Cap. 53.* erhelle, nicht in uſu geweſen ſeye, introducirt worden,) abſchwören ſollen. §. **In Fällen** 125. Nun habe aber eben diſe Reichs-Satzung vorhero d. §. **Uber diſes** ꝛc. 43. generaliter & univerſaliter in allen und jeden Rechtfertigungs-Sachen die Con-

Consiliarios Principum expresse excipirt und bey dem Juramento revisorio in specie kein anders absonderlich geordnet. So militire auch diß Orts allenthalben gantz einerley raison, dahero an sich richtig, daß Consiliarii Principum das Juramentum revisorium nicht abzuschwören gehalten seyen. Alleine ob gleich die hier angeführte Raison in Jure wohl gegründet zu seyn scheinet, so weiß ich doch aus der Erfahrung, daß bey dem Reichs-Hof-Rath auch vornehmer Reichs-Stände würckliche Räthe als Advocati causæ öffters dergleichen Vollmachten ad præstandum juramentum revisorium ausgestellet oder es selbsten abgeschworen haben.

§. 12.

Wann entweder die Parthie selbst oder der Advocatus causæ nicht in loco Judicii ist und also den Revisions-Eyd nicht selbst abschwören kan, sondern ihn durch den Agenten will ablegen lassen, so muß diser darzu mit einer special-Vollmacht von demjenigen, in dessen Namen er schwören solle, und zwar von jedem mit einer eigenen versehen seyn. (x) Auch wird keine charta bianca angenommen, e. g.

Lunæ 3. Sept. 1714.

Rittberg Graffschafft betreffend, in puncto Successionis, in specie Lichtenstein contra Kaunitz, petitorii, nunc Sententiæ.

Wann

(x) Vid. Formula des Revisions-Eydes §. 19. UFFENBACH vom K. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 270.*

Wann = = = die verwittibte Frau Fürſtin nicht ſo wohl durch eine bloſſe charta bianca, ſondern durch eine formliche Vollmacht zu Ablegung obgedachten Eydes dero Anwald ſub termino duorum menſium & pœna deſertionis conſtituiren wird, = = erfolgt in puncto admiſſionis weiter Beſcheid.

§. 13.

Falls aber der Advocatus cauſæ keine Vollmacht, den Reviſions-Eyd auf ſeine Seele abzuſchwören, von ſich ſtellen will, ſo pflegt bey dem Cammer-Gericht zwar die Reviſion nicht für deſert erkläret, hingegen dem Advocato die Einſchickung der Vollmacht anbefohlen und bey deſſen Unterbleibung er in der Straffe derer, die nicht ſchwören wollen, condemniret zu werden. (y) Der Grund davon iſt wohl diſer, daß man ſagen wird: entweder glaube der Advocatus cauſæ, ſein Principal habe eine gute Sach, oder er glaube es nicht; ſeye das erſte, ſo habe er keine Urſach, ſich des Reviſions-Eydes zu wegeren, ſeye aber das letztere, ſo hätte er den Ungrund der Sache ſeinem Principalen vorſtellen und ſich nicht zum Schrifftenſteller gebrauchen laſſen ſollen. Diſe raiſon läſſet ſich nun wohl hören; alleine, da doch ein caſus quam maxime dabilis in Cantzleyen iſt, daß zwar ein Rath, der die Feder in ſeines Landes-Herrns Sach führen ſolle,

(y) BLUM *l. c.*

ſolle, deren Ungrund deutlich und nachdrücklich fürſtellet, dannoch aber entweder von ſeinen Collegis übereinſtimmen wird, oder wo auch ein gantzes Collegium gleicher Meinung iſt, dannoch der Herr ſelbſten oder deſſen Miniſtri anderer Meinung ſeynd und den Rath nöthigen, die Sache, ſo gut es ſich thun laſſe, zu defendiren, ſo glaube ich, daß in denen Fällen, wo ein Rath Advocatus cauſæ geweſen iſt und derſelbe ſich des Juramenti reviſorii wegeret, ein mehreres Einſehen billich mit demſelben zu haben ſeye, als mit einem, der die Schrifften ums Geld verfertiget und alſo, wann er die merita cauſæ ſchlecht beſchaffen befindet, ſich der Sache entſchütten kan.

§. 14.

So dann iſt auch noch zu mercken, daß, wann ein Jud um die Reviſion anſucht, bey dem Cammer-Gericht üblich iſt, daß entweder derſelbe in Perſon den Eyd ablege oder einen anderen Juden bevollmächtige, den Reviſions-Eyd auf ſeine Seele abzulegen (z), weilen ein Jud um den Eyd, den ein Chriſt und nach dem für einen Chriſten ſich ſchickenden Formular ſtatt ſeiner ablegte, ſich wenig bekümmeren würde. Ich zweifle auch nicht, daß man es in gleichem Fall bey dem Reichs-Hof-Rath auch auf gleiche Art halten würde.

§. 15.

Des Agentens oder Procuratoris, welcher

(z) BLUM l. c. ubi præjudicium.

cher den Proceß an dem höchsten Reichs-Gerichte, wo er anhängig ist, führet, gedencket, wann er nicht mit zugleich Advocatus causæ oder Schrifftsteller ist, der Reichs-Abschid *de 1654. §. 125.* in oben (aa) angeführten Worten nicht, daß nemlich auch solcher in propriam animam schwören müsse. Indessen wird doch hernach in eben disem §o deutlich gemeldet:

> Das Juramentum revisorium aber so wohl wegen der Anwäld als der *Principalen* und *Procuratorn* eigen schwörens halben, gestalten Dingen nach, wie es bißhero gebräuchlich gewesen, bey Unserm Cammer-Gericht abgelegt werden.

Und so weiset auch die Formul des Revisions-Eydes (bb), daß bey dem Reichs-Hof-Rath derselbe auch auf den Agenten selbsten gerichtet werde, obwohlen bey dem Cammer-Gericht noch jetzo nicht üblich ist, daß der Procurator in propriam animam schwört. (cc)

§. 16.

Nach dem angeführten Reichs-Abschid ist ferner unstrittig, daß nicht nur die Anerbietung, sondern auch die würckliche Ablegung des Revisions-Eydes vor Ablauff des quadrimestris à die latæ Sententiæ geschehen solle, dann es heis-

(aa) §. 10.
(bb) §. 19. Idem affirmat AUTOR *Brevic. Prax. Imper. Aulic. Tit. 59. n. 4. p. m. 239.*
(cc) BLUM *in Proceſſ. Cameral. Tit. 79. §. 17. p. m. 632.*

heiſſet nicht nur: **Zugleich**, (nemlich wann entweder der libellus reviſorius übergeben oder pro prorogatione termini ad eum producendum angeſuchet wird) ſolle der Reviſionseyd abgeleget werden, ſondern auch immediate darauf:

> Und da **eines oder das andere im angeſetzten** Termino **der vier Monaten unterlaſſen** und deme nicht Folg geleiſtet **würde**, die vermeinte Reviſion als nicht geſucht **oder** vor nichtig gehalten = = werden.

Bey dem Reichs-Hof-Rath hingegen iſt genug, wann intra quadrimeſtre nur die ſpecial-Vollmachten ad jurandum beygebracht werden, die würckliche Abſchwörung des Juramenti reviſorii aber geſchiehet nicht eher, als wann die Reviſion eventualiter bereits erkannt iſt und die Sportuln erlegt ſeynd, zu welch letzterem ordinarie zwey Monat beſtimmet werden, diſer Termin auch leichtlich prorogirt wird.

§. 17.

Die Formul einer ſpecial-Vollmacht der Parthie ſelbſten für den Agenten zu Abſchwörung des Juramenti reviſorii lautet beym Uffenbach (dd) alſo:

Ich Ends-unterſchribener bekenne hiemit, daß demnach in der, in puncto N. durch Herrn N.N. beym allerhöchſt-löblichſtem (ee) Reichs-Hofe

(dd) vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 270.*

(ee) Beſſer lautet es nach dem Stylo: bey dem höchſtpreißlichen Kayſerlichen ꝛc.

Hof-Rath geführten Rechts-Sach den = = Monats = = des = = Jahrs, eine mir widrige und höchst-beschwerliche Urtheil ausgefallen, also daß ich das heilsame Beneficium Revisionis & supplicationis & in eventum Restitutionis in integrum, (ff) so vermög des Heiligen Reichs Satzungen und des Münsterischen Fridens-Schlusses, denen Beschwehrten vergönnet und zugelassen, an die Hand zu nehmen gezwungen mich befinde, mir anbey obligen will, das Juramentum Revisorium abzulegen und sonsten auch præstanda zu præstiren, ich aber persönlich beym allerhöchst-löblichsten (gg) Reichs-Hof-Rath nicht erscheinen kan, meinen vollkommenen Gewalt und Macht auf- und übergeben habe dem Wohl-Edel, Gestrengen und Hochgelehrten (hh) Herrn N. N. J. U. D. und Reichs-Hof-Raths-Agenten am Kayserl. Hof in der allerbesten, kräfftigst- und beständigsten Form cum omnibus Clausulis & Requisitis, so der vor allen geistlich- und weltlichen Gerichten am beständigsten geben werden soll, kan oder mag, dergestalt, daß er von meinetwegen und in meinem Namen erscheinen und in meine Seele vordersten das gewöhnliche Juramentum Revisorium ablege, meine Klag führe und defendire, und ingemein in puncto Re-

(ff) Die eventuale Reservation beneficii Restitutionis in integrum ist theils überflüßig / theils in Revisorio unschicklich und würde jetzo schwerlich admittirt.

(gg) vid. *not. ee.*

(hh) pro Stylo moderno: dem Hoch-Edel-Gebohrenen.

Revisionis alle gehörige Nothdurfft einbringe, handle, thue und lasse, (ii) als ich solches selbsten in der Person, so ich vorhanden seyn könnte, handelte, fürbrächte, thäte oder liesse: Ermeldter Gewaltshaber soll auch Macht haben, einen oder mehr Affter-Anwälde an seiner Statt zu substituiren, die Substitution wieder zu revociren und ad propriam personam zu reassumiren, und sonst alles, wie das zu nennen oder zu erdencken gantz und gar, nichts ausgenommen, an meine Statt zu verrichten, hingegen so gerede und verspreche ich ihne, Herrn N. und seine Substitutos, solcher Anwaldschafft in allem schadlos zu halten, und ab onere satisdationis zu entheben, auch was sie thun, handeln und lassen werden, für genehm zu halten, und da er eines andern und mehreren Gewalts, als hierinn begriffen, bedörffig, den will ich ihm jetzt als dann und dann als jetzt perfecte und plene gegeben haben, getreulich und ohne Gefährde. Dessen zu wahrer Urkund hab ich mich eigenhändig unterschriben, und mein Pittschafft hievor trucken lassen, so geben N. den = = Monats = = Anno - -

(L. S.)

N. N.

(ii) Weil uber die special-Vollmacht ad præstandum Juramentum revisorium der Agent noch eine besondere Vollmacht ad causam beybringen muß / so sehe ich nicht / was die die Ablegung des Revisions-Eydes nichts angehende Clausuln nutzen.

§. 18.

Der Advocatus causæ aber kan sich diser auch bey dem **Uffenbach** (kk) befindlichen Formul bedienen:

Ich Ends-unterschribener urkunde und bekenne hiemit, demnach zu Einstellung vilfältig verspührender Klagen in des H. Römischen Reichs-Abschid- und Constitutionen heilsamlich versehen und geordnet, daß alle hohe und nidere Stands-Personen, wie nicht weniger deren Anwäld und Advocati, so von dem höchstlöblichen (ll) Reichs-Hof-Rath die Revisionem begehren einen gewissen Eyd in Persona, oder durch deren dazu specialiter bevollmächtigten Procuratorem unverwaigerlich und nächst gnugsamen Vorbedacht und Erwegung der ungebleiblichen Straff des Meineyds, zu GOtt und auf das heilige Evangelium schwören sollen, daß sie nemlich, gnugsam befugt zu seyn glauben, die Revisionem zu suchen; und dann Herr N. N. von einem bey wohlgesagtem höchst-löblichen (mm) Reichs-Hof-Rath gegen denselben in Sachen ꝛc. Herrn N. N. contra jetztgedachten Herrn N. N. in puncto --- ausgefallenen Urtheil sich des heilsamen Beneficii Revisionis nicht begeben könnte, mir aber, als advocato causæ, dergleichen wohl-verordneten Eyd abzustat-

(kk) *l. c. p. 271.*
(ll) hochpreißlichen Kayserlichen ꝛc.
(mm) ut supra.

statten obligen thut, allermassen mir auch genugsam bewußt, was solcher Schwur und Eyd auf- und nach sich träget, daß darauf dessen Verrichtung meinetwegen zu pflegen ich (nn) Herrn N. N. J. U. D. und Reichs-Hof-Rath-Agenten hiemit special-Gewalt aufgetragen, also und dergestalt, daß derselbe an Statt meiner vorderst gerichtlich angeloben, darauf in meine eigene Seel den Eingangs-berührten Eyd zu GOtt und das heilige Evangelium abstatten, und was sich dißfalls weiter eignet und gebührt, thun und præstanda præstiren solle. Was nun derselbe also thun und in meine Seele schwören wird, solches gerede und verspreche ich, gleich ob persönlich solches gethan, gelobt und in meine eigene Seele geschworen hätte, auf- und anzunehmen, auch stät und unverbrüchlich zu halten, und erwehnten Herrn N. derentwegen aller Gefahr und Schadens bey Verpfändung meiner Haab und Güter, allerdings zu entheben. Dessen zu Urkund hab ich disen Gewalt eigenhändig unterschriben, und mit Auftruckung meines gewöhnlichen Pittschaffts corroborirt. Geschehen zu N. den - Monats - - Anno - -

(L.S.)

N. N.

§. 19.

Das Juramentum revisorium selbsten end-

(nn) dem Hoch-Edel-Gebohrenen.

lich ist, nach **Uffenbachs** Bericht (oo) folgenden Innhalts:

Ihr werdet schwören in Krafft der vorgebrachten special-Gewälten einen Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium in euer Partheyen, als N. N. und dann des Advocaten causæ N. N. Seele und eure eigene, daß ihr in euer Sachen entgegen und wider N. N. glaubt, durch die in disem Löbl. Kayserlichen Reichs-Hof-Rath den = = Monats = = Anno - - in puncto - - - ergangene Urtheil wider Recht beschwehrt zu seyn, und daß ihr die vorhabende Revision nicht aus Gefährde oder böser Meinung zu Vernichtigung und Aufhaltung der Justiz und derselben Execution, sondern allein zur Nothdurfft suchet, auch keinen unnothdürfftigen Aufschub begehret, deßgleichen in ermeldter Sach niemand anders, dann denjenigen, so das Recht zulässet, nichts geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget alles getreulich und sonder Gefährde.

§. 20.

Wann dann die Sportuln, (wovon hernach,) erlegt seynd, muß der revidirende Anwald die dafür erhaltene Quittung bey dem Reichs-Hof-Rath übergeben und bitten, ihne ad Juramentum würcklich zuzulassen. Läßt er dises einige Zeit anstehen und der Gegentheil beklagt sich darüber, so wird ihme auferlegt, sub

(oo) *l. c. p. 270.*

sub pœna desertionis zu dociren, daß er Fleiß angewandt habe, zu Abschwörung des Eydes zugelassen zu werden. e. g.

Veneris 29. Nov. 1726.

Koppmann contra die Stadt Reutlingen, Sententiæ nunc Revisionis, sive Impetrantischer Anwald Jo. Jacob Schlössern sub præs. 10. Sept. exhibendo allerunterthänigste Anzeige ad Conclusum de 29. Aug. (pp) nup. supplicat hum. pro eventualiter declaranda revisione pro deserta &c.

Injungatur dem revidirenden Agenten - - ratione des abzulegen habenden Juramenti revisorii de diligentia pro obtinenda præfixione diei ac horæ adhibita sub eodem termino und beydes sub pœna desertionis zu dociren.

Falls aber der Agent gebührend um Admission ad Juramentum sollicitirt, so wird ihme entweder ein gewisser Termin sub pœna desertionis (qq) angesetzt oder es heißt bloß, er sollte nunmehr zu Ablegung des Revisions-Eydes zugelassen werden, wegen Benennung Tags und Stunde aber sich an seiner Behörde melden, welch letzteren Falls er dann bey dem

(pp) Dises ware des Innhalts: Es werde der revidirende Anwald angewisen / intra octiduum wegen beschehener Ausliferung der Sportuln die gehörige Quittung beyzubringen; deme vorgegangen / erfolge ratione admissionis ad Juramentum weiterer Bescheid.

(qq) Vid. meine R. Hof-R. *Concluſa Tom. III. p. 613.*

Reichs-Hof-Raths-Præsidenten oder dessen Amts-Verweser sich darum erkundigen muß.

§. 21.

So nun dem Agenten eine gewisse Zeit bestimmet worden, muß er es dem Gegentheil oder dessen Agenten zu wissen thun, worauf dann in dises Gegenwart, oder, wo er ausbleibt, in contumaciam nach geendigter Raths-Session die würckliche Ablegung auf die bey anderen Eyden gewohnliche Art geschiehet. Ex. gr.

Mercurii 20. Nov. 1715.

Rittberg Graffschafft in puncto Successionis, in specie Lichtenstein contra Kaunitz, Revisionis, sive des Herrn Anton Florian und Herrn Hartmanns, wie auch Frauen Christinæ, Fürstin zu Lichtenstein resp. proprio & curatorio nomine, so dann des neubestellten Advocati causæ Enno Rudolph Brenneysens constituirter Mandatarius Frantz Ludwig Schell, dann Georg Frantz Wüest und Stephan Christoph Harpprecht, ut Advocati præstiterunt in præsentia Partis adversæ Procuratoris Kistlers Juramentum Revisionis.

Lunæ 14. Dec. 1716.

Lotichii Gebrüder contra das Stifft Augspurg, Sententiæ, nuna vice versa revisionis, sive Stifft Augspurgischer Anwald von Heusnisch præstitit in præsentia Lotichii Juramentum revisorium.

§. 22.

§. 22.

Endlich so ist zu mercken, daß zwar ehedessen der Revisions-Eyd nur in dem Fall nöthig gewesen ist, wann der Gegentheil solches expresse verlanget hat.

R. *Deput.* Absch. *de 1600. §. 145.* Setzen, ordnen und wollen darauf, daß ein jede Parthie, welche Revision suchen will, *parte adversa petente*, schuldig seyn solle, Juramentum calumniæ entweder in Person oder durch ihren hierzu genugsam gevollmächtigten Anwald - - zu leisten.

Alleine von diser Restriction weißt der neue Reichs-Abschid nichts mehr, sondern befiehlt die Abschwörung des Revisions-Eydes indistincte, und so wird es auch in praxi gehalten.

§. 23.

Von allen dise bißhero erzählten Requisitis meldet der Reichs-Abschid *de 1654. §. cit.* daß, wann nur ein einiges derselben abgehe, die Revision desert seyn solle.

ibi: Und da eines oder das andere im angesetzten termino der vier Monaten unterlassen und deme nicht Folge geleistet würde, die vermeinte Revision als nicht gesucht oder vor nichtig gehalten und die Urtheil simpliciter, als in rem judicatam erwachsen, der Execution untergeben und anbefohlen = = werden.

Daß auch die meiste Revisions-Gesuche bey dem Reichs-Hof-Rath eben propter defectum

formalium abgeschlagen werden, bezeuget Uffenbach / (rr) so führet auch Hoffmann (ss) ein dergleichen Exempel in causa Hessen-Homburg contra Hessen-Darmstatt an, daher gehöret auch folgendes Conclusum:

Jovis 28. Jun. 1725.

Von Elster contra Oettingen, Sententiæ nunc Revisionis, sive Oettingen-Balderischer Anwald Zimmermann sub præs. 14. hujus supplicat hum. pro clem. impertiendo termino bimestri ad producendum Libellum gravaminum supplicatorium. appon. Lit. A.

Wird wegen der binnen Rechts-bestimmter Zeit nicht beygebrachten Requisitorum Revisionis dieselbe hiemit für desert erklärt.

Martis 24. Jul. 1725.

Von Elster contra Oettingen, Sententiæ nunc Revisionis, sive Gräflich Oettingen-Balderischer Anwald Zimmermann sub præs. 3. hujus supplicat hum. pro clem. cassando Concluso de 28. Jun. nup. concedendo termino bimestri ad producendum Libellum supplicatorium, cum cœteris ad impetrandam Revisionem necessariis Requisitis, juncta ulteriori oblatione; appon. Lit. B. & C.

Man läßt es bey dem vorigen Concluso hiemit bewenden.

Uffen-

(rr) vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 270.*
(ss) *in Supplem. ad Nitzschii Commentar. ad Capitulat. Joseph. art. 41. n. 59. p. 663.*

Uffenbach (tt) thut zu denen in præcedentibus erzählten formalibus Reviſionis auch hinzu, man müſſe dem libell die Clauſul anhängen, Falls ad obtinendam Reviſionem noch eines und anderes weiter de Jure communi, Ordinatione vel Conſuetudine erfordert werden ſollte, wollte man ſich darzu gleichfalls anerbotten haben: alleine gleichwie ich zweifle, daß diſe Clauſul einen Reviſions-libell, wann eines der Solennium vergeſſen wäre, ſalviren würde, alſo ſehe ich auch anderer Seits nicht, warum ſelbige, wann die nach denen Reichs-Geſetzen und der praxi übliche Requiſita beobachtet hat, nöthig ſeyn ſollte.

§. 24.

Ubrigens kan ich nicht vorbey, hier ein merckwürdiges Reichs-Hof-Raths-Concluſum anzuführen, vermöge deſſen einem ſelbſt ad Inſtantiam partis adverſæ injungiret worden iſt, ſich innerhalb einer gewiſſen Zeit zu erklären, ob er der von ſeinen Litis-Conſorten nachgeſuchten Reviſion adhæriren wolle oder nicht, und eventualiter, præſtanda zu præſtiren, welches doch ſonſten nicht nöthig ſcheinet, ſondern die Reviſion, ſo vil den Theil betrifft, der præſtanda intra fatale nicht præſtirt, für deſert erklärt zu werden pflegt, wie z. E. in cauſa Elſter contra Oettingen geſchehen, da dem Herrn Fürſten Reviſio verſtat-

(tt) *l. c. p. 271.*

tet, seinem Herrn Co-impetrato aber wegen negligirter Formalien selbige abgeschlagen worden ist, dahero ich vermuthe, daß, wie bey selbiger gantzen Sache, also auch hier besondere Umstände müssen vorgewaltet haben. Es lautet aber berührtes Conclusum also:

Veneris 22. Jan. 1717.

Lotichii Gebrüdere contra den Herrn Bischoffen zu Augspurg und dero Regierung, Sententiæ, nunc Revisionis, sive gedachte Lotichii sub præs. 11. hujus supplicant hum. pro clem. decernenda Citatione peremtoria an den Herrn Bischoffen und dero Regierung, um sich intra terminum duorum mensium zu erklären: ob sie der von dem Herrn Coadjutore angesuchten Revision adhæriren wollen und daß sie in hunc eventum die præstanda revisionis intra prædictum terminum sub pœna desertionis præstiren sollen. in duplo.

1. Rescribatur dem Herrn Bischoffen zu Augspurg cum inclusione Exhibiti, daß im Fall er der von dem Herrn Coadjutore daselbst ausgewürckten Revision zu adhæriren und noch eines oder anderes nothdürfftig beyzubringen gedächte, solches innerhalb zwey Monaten zu bewerckstelligen, auch in solcher Frist die præstanda revisionis præstiren solle.
2. Wann die Fürstlich Augspurgische Mit-Beklagte Ministri und Räthe werden benennt werden, erfolgt fernerer Bescheid.

§. 25.

§. 25.

Wird die Revisio ob defectum Formalium für defert erklärt, und es ist etwa der Advocatus causæ oder Agent schuld daran, indeme er z. E. das fatale oder die gegebene Termine fruchtlos verstreichen lassen, so kan die Parthie deßwegen ihren Regress an denselbigen nemmen, ja er wird ihro zuweilen deutlich vorbehalten, z. E.

Martis 16. April. 1720.

Holzisches Credit-Wesen betreffend, in specie von Reichenbach, modo dessen Wittib und Erben contra Holzische Erben, Revisionis, sive revidirender Anwald von Praun sub præs. 14. Mart. nup. supplicat hum. pro clem. concedendo adhuc termino bimestri ad producendum libellum revisorium. appon. num. 3.

Detur adhuc ex causa allegata pro ultimato petitus terminus bimestris ad producendum libellum revisorium, da widrigen Falls die Revision jetzt als dann und dann als jetzt pro deserta erkläret, supplicirender Wittib und Pupillen aber diserwegen der Regressus wider ihren Anwald vorbehalten seyn solle.

Doch scheinet aus nachstehendem Concluso, als ob, nachdeme die Umstände beschaffen seynd, man des Agenten Negligenz zuweilen der Parthie nicht imputire, sondern etwa jener deßwegen bestrafft werde.

Veneris

Veneris 9. Dec. 1712.

Thüngen contra Lehrbach, modo Schenck von Schweinsburg, Sententiæ, nunc reviſionis.

Wann der Agent Maul ſub termino octidui einen leiblichen Eyd zu GOtt abſchwören wird, daß er vor Ablauff des 17. Oct. des 1710. Jahres (uu) die den 26. Nov. c. A. exhibirte Vollmachten ſo wohl der Parthey als des Advocati bereits in Handen gehabt, erfolgt Beſcheid.

wie dann, nachdeme vermuthlich diſer Eyd abgeſchworen worden, man die Reviſion würcklich verſtattet hat.

§. 26.

Es fragt ſich aber: ob dann gar keine reſtitutio in integrum wider den lapſum des fatalis Reviſionis ſtatt finde? Ordentlicher Weiſe iſt es wohl zu verneinen; indeſſen zweifle ich nicht, daß eine Parthie in denen Fällen, worinnen ſonſten reſtitutio in integrum contra lapſum fatalium e. g. appellationis, reſtitutionis in integrum &c. erkannt wird, ſelbige billich auch einer revidirenden Parthie nicht abzuſchlagen, ſondern entweder ex officio oder ad inſtantiam partis, brevi manu oder mit Vernehmung des Gegentheils, nachdeme nemlich die Umſtände beſchaffen ſeynd, zu verwilligen

(uu) Die Sentenz ware den 17. Jun. gefällt.

ligen seye. Dann wer sollte glauben können, daß, wann z. E. einer unvermuthet dem Feind in die Hände geräth, ins Gefängnus kommt oder sich sonsten ein Casus ereignet, daß es unmöglich ist, seine Angelegenheiten besorgen zu können, die Reichs-Gesetze die eigentlich auf die negligenz in observandis fatalibus gesetzte pœnam desertionis auch auf einen solchen extraordinari- und Nothfall gemeint haben wollten. So erzählet GERKEN (xx), daß die Stadt Franckfurt in Sachen Pors contra d' Orville, nachdeme ihro die Revision wegen zu spät eingeschickter Vollmacht zu Ablegung des Revisions-Eydes zum drittenmahl abgeschlagen worden, dannoch von dem Chur-Fürsten in Bayern, als Reichs-Vicario, intuitu utilitatis publicæ restitutionem in integrum erhalten habe. Zwar seynd mir selbsten Exempel bekannt, da die restitutio in integrum contra lapsum fatalis revisionis von dem Reichs-Hof-Rath abgeschlagen worden ist; es ist mir hingegen auch wohl bekannt, daß die Sachen nicht darnach beschaffen gewesen seynd, das salva justitia eine dergleichen restitutio hätte verwilliget werden können.

§. 27.

Wann aber die obenerzählte Formalia Revisionis von der revidirenden Parthie alle beobachtet

(xx) *in Otio Vienn. Ratisbon. Cap. 8. §. 8. p. m. 88.* ex GAMSIO *ad Rec. Imp. de 1654. §. 125.*

obachtet worden seynd, so werden derselben von dem Reichs-Hof-Rath eine gewisse Summ Geldes als Sportuln (yy) angesetzt, welche sie erlegen muß.

Cam. Ger. Ordn. *Part.* 3. *Tt.* 53. §. 2. Und damit in solchem (Revisions-Suchen) der Partheyen Calumnien und Muthwillen, dann sie mehr das Cammer-Gericht zu betrüben, als sich einiger Beschwerden zu erhohlen gebrauchen möchten, fürkommen und gebührlicher Weis gestrafft würden, sollen solche anhaltende Parthien = = = ein Summa Gelts, welche nach Gelegenheiten der Personen und Sachen durch die verordnete Visitatorn gemäßiget werden soll, im Fall, daß die gesprochen Urtheil gerecht (zz) erfunden, dem Kayserlichen Fisco zur Straff = = erlegen und dafür genugsamlich verbürgen.

R. Absch. *de* 1654. §. 126. Damit dann auch die Parthien von den frivolis Revisionibus um so mehr abgehalten werden, so sollen die Acta, so man zur Revision zu bringen vermeint, nicht allein von den Revisorn nach Beschaffenheit der Sachen taxirt = = werden ꝛc.

K. Ca-

(yy) So werden sie bey dem Reichs-Hof-Rath genennt; bey dem Cammer-Gericht nennt man sie Succumbenz-Gelter. Vid. Ill. Dn. de LUDOLF *de Jur. Cameral. p. m.* 327.

(zz) Nicht: ungerecht / wie einige Exemplar haben / als welches einen ganz absurden Verstand machen würde.

K. *Caroli VI. Decret* an den K. Hof-Rath vom *14. Jan. 1714. §. 9.* So iſt Ihro Kayſerlichen Maj. allergnädigſter Geheiß, daß ſo bald bey Anmeldung der Reviſion ſowohl das Quantum Reviſionis - - beſtimmet = = werden = = ſolle.

Zwar wird bey dem UFFENBACH (aaa) das dubium movirt, daß zwiſchen der Reviſion und Supplication ein groſſer Unterſchid darinn ſeye, daß die Stände ihre Räthe mit groſſen Koſten an das Cammer-Gericht ſchicken müßten, um die Reviſions-Sachen zu erledigen und ſeye dahero nicht unbillich, daß einige Sportuln erlegt würden; hingegen ceſſire diſe raiſon bey dem Reichs-Hof-Rath, als welcher die Reviſiones ſeiner Urtheile ſelbſten übernemme. Diſes argument könnte man auch aus denen obenangeführten Stellen derer Reichs-Geſetze ſtringiren, als worinnen deutlich gemeldet wird, daß die Sportuln zu Erhaltung derer von denen Ständen abgeſchickten Reviſorum angewendet werden ſollten. Alleine eben diſe Texte zeigen auch klärlich an, daß diſes nicht die einige Urſach ſeye, warum die Sportuln bey der Reviſion eingeführet worden, ſondern daß, wie obangeführte klare Worte geben, die eigentliche Abſicht derſelbigen ſeye, die Parthien von dem muthwilligen Reviſions-Geſuch um ſo ehender abzuhalten. Ob alſo gleich jener Grund bey dem Reichs-

(aaa) vom K. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 266.*

Reichs-Hof-Rath nicht anschlägt, so schicket doch diser sich wohl darzu und hat also der Reichs-Hof-Rath fundament genug, in revisorio ebenfalls Sportuln zu erforderen, um so mehr, als, offtangezeigter massen, omnia formalia Revisionis cum Supplicatione compatibilia bey diser beobachtet werden müssen. Es hat dahero DECKHERR (bbb) wohl im geringsten nicht Ursach gehabt zu schreiben:

In Quæstione tertia: an depositio Sportularum in Camera Imperiali de hoc casu necessaria etiam hic requiratur? seynd (vom Uffenbach) pro negativa dermassen qualificirte rationes angeführt worden, daß von selbigen niemand der Reichs-Rechten und Staats-kundigen abgehen oder dissentiren wird, hingegen die darwider gesetzte Motiven pro affirmativa so kaltsinnig und die resolutio dubiorum dermassen verwirrt, daß schwerlich ein ohnpartheyischer davon splendide zu judiciren wird bewogen werden können. Und unsers Erachtens ist hier keine Quæstio Juris oder Petitorii, bey welcher die negativa allem Vermuthen nach victoriam caussæ ohnschwer emportiren würde, sondern solius & unius facti sive possessorii obhanden: in welcher der Römisch Kayserlichen Majestät Connivenz und Permission, daß nemlich ein hochpreißlicher Reichs-Hof-Rath bey etwan langsam, oder zwar eingehender,

(bbb) *in Concord. suprem. Imper. Tribunal. p. m. 185.*

der, aber nicht übermäßiger Bestallung sich bey diser Gelegenheit und per benevolam interpretationem Legis ein Neben-Accidens und Extraordinarium machen möge, diser gantzen Prætensionis Sportularum einige Ursach und Urheberin ist und bleibt, auf welche hernachmals die Observanz mit der Länge der Zeit sich gesteifft und noch heutiges Tages die Oberhand behält. Ohnnöthig sich der einen Parthie Gunst oder Ungunst mit Erwegung der Rationum theilhafftig zu machen.

Sonsten ich auch hier der Irrthum einiger JCtorum (ccc) zu bemercken, welche setzen, es würden bey der Supplication keine Sportuln erfordert, welches doch der praxi notorie zuwider ist.

§. 28.

Wegen Determinirung diser Sportuln gibt erstallegirtes Kayſ. *Decret* vom *14. Jan. 1714. §. 9.* folgendes an Hand:

Die Welt aus der Meinung zu bringen, ob werde nicht nur das Quantum Revisionis blossen Gutdünckens eines und andern Raths und nicht nach proportion der Sache determinirt = = so ist Ihro Kayserlichen Maj. allergnädigster Geheiß, daß so bal-

(ccc) e. g. MAURITII *de Jud. Imp. Aul. §. 25.* in EJUS *Opusc. p. m. 422.* &c.

den bey Anmeldung der Revision so wohl das quantum Revisionis mit Vernehmung des völligen Collegii bestimmet = = werden.

Ich erinnere nur dabey, daß dises, daß es gleich bey Anmeldung der Revision geschehen solle, wie leicht zu erachten, nur von dem Fall zu verstehen ist, wann nemlich formalia juita seynd und das Collegium Revisionem zu gestatten keinen Anstand hat. Es geschiehet dahero auch zuweilen, daß, ehe noch der libellus Gravaminum eingereicht worden, zugleich mit Verwilligung der prorogationis termini ad illum exhibendum die Sportuln angesetzet werden, obwohlen sonsten falsch ist, was STRUVE (ddd) schreibt: als ob nach zuvor erlegten Sportuln erst der gravatorial-Libell übergeben werde; communicirt wird er wohl erst parti adversæ nach erlegten Sportuln und præstirtem Revisions-Eyd, aber meistens vor oder wenigstens mit denen Sportuln übergeben.

§. 29.

Das Quantum diser Sportuln ist ungewiß und sollen selbige nach der

Cam. Ger. Ord. *Part. 3. Tit. 53. §.* **Und damit.** nach Gelegenheit der Personen und Sachen = = = gemaßiget werden.

Womit

(ddd) *in Syntagm. Jur. publ. Cap. 24. §. 60. p. m. 1179.*

Womit übereinkommt der R. Abſch. *de 1654. §. 126.* ibi: nach Beſchaffenheit der Sachen.

Wie ich berichtet worden, ſo pflegt der Reichs-Hof-Rath in Sachen, wo über einer gewiſſen Summ geſtritten wird, oder die ſonſten ihren gewiſſen Anſchlag haben, den ſibenden Theil derſelben pro Sportulis anzuſetzen. In dem Reviſions-Proceß zwiſchen Lichtenſtein und Kaunitz wegen der Succeſſion in die Graffſchafft Rittberg ſeynd pro Sportulis Neun Tauſend Gulden erlegt worden.

§. 30.

Es ſtehet aber dem revidirenden Theil frey, wann ihme die angeſetzte Sportuln allzuhoch fürkommen und er Urſach hat zu hoffen, daß ihme daran etwas möchte nachgelaſſen werden, um deren Moderation gebührend anzuſuchen, wie dann auch nicht ſelten eine Moderation erfolget. Ein Exempel hievon führet Herr HILLER (eee) an, doch ohne die cauſam zu nennen; hieher dienen auch folgende Concluſa:

Veneris 10. Maj. 1726.

Broſii contra Rießmann, modo deſſen Wittib und Erben, Appellationis, nunc Reviſionis &c.

Idem ſub præſ. 30. ejusdem ſupplicat hum. pro clem. remiſſione Sportularum, aut

(eee) *de concurſ. & elect. utilior. &c. Cap. 2. §. 4. pag. 27.*

ſaltem moderatione ad multo minorem ſummam.

1. Werden nach ſonderbarer diſer Sachen Beſchaffenheit und vorgekommenen Umſtänden die Sportulæ Reviſionis nunmehro auf 200. Gulden moderirt ꝛc.

Jovis 1. Jul. 1700.

Stein contra Rackenitz & Conſ. Reſcripti & Sententiæ, nunc Reviſionis &c.

Idem Fabricius ſub præſ. 19. Apr. ad Concluſum de 27. Febr. nup. ſub Lit. C. appoſitum, bittet allerunterthänigſt, aus angeführten Urſachen die darinn auf 1000. Rthlr. angeſetzte Sportulas auf ſo vil Gulden allergnädigſt zu moderiren ꝛc.

1. Werden die angeſetzte Sportulæ auf 1000. Gulden moderirt ꝛc.

Veneris 14. Sept. 1714.

Rittberg Grafſchafft in puncto Succeſſionis, in ſpecie Lichtenſtein contra Kaunitz, Sententiæ, nunc Reviſionis, ſive Fürſtlich Lichtenſteiniſcher Anwald Franz Ludwig Schell ſub præſ. 11. hujus ad Concluſum de 3. ejusdem ſub num. 5. annexum ſupplicat hum. pro - - moderatione Sportularum.

2. Werden die geforderte Sportulæ aus anderen als angeführten Urſachen hiermit auf 6000. Rthlr. moderirt ꝛc. (fff) Es

(fff) Vid. quoque Helle Fr. Hof: R. *Concl. Tom. V. p. 230. ſeq.*

Es pflegen zwar die Parthien wohl auch noch nach erhaltener Moderation um eine weitere Moderation anzuhalten, allein meistens vergebens, es könnte dann einer seine Unvermögenheit jurato erhärten, wovon folgendes Conclusum angeführet zu werden verdient.

Jovis 3. Nov. 1718.

Wiedrunckel contra Wied-Runckel, die Succession in der Grafschafft Wied-Runckel betreffend, Sententiæ, nunc Revisionis &c. Werden aus vorbrachten Ursachen die Sportuln auf 500. Gulden gesetzt und zu deren würcklicher Hinterlegung zwey Monat pro termino bestimmt, worauf so dann in puncto admissionis ad juramentum revisionis & communicationis libelli weiterer Bescheid erfolgen; wann gleichwolen Implorant, daß er auch dise taxirte leidentliche Summ aufzubringen unvermögend seye, mittelst gewohnlichen Eydes zu erhärten vermeint, soll auf dessen gebührende Anzeige auch dervhalben Bescheid ertheilet werden.

Und zweifle ich nicht, daß in dergleichen Fall die Revision in alle Wege auch ohne Sportuln würde verstattet werden. (ggg)

§. 31.

Dise also angesetzte oder resp. moderirte und beharrte Summ muß noch vor Admittirung

(ggg) Vid. tn. §. seq.

rung zu dem Revisions-Eyd erlegt werden. Hievon heißt es in der

Cam. Ger. Ordn. *Part. 3. Tit. 53. §. 2.*

Sollen solche anhaltende Partheyen zuvor und ehe solche Revision fürgenommen, ein Summ Geldes == erlegen und dafür genugsamlich verbürgen.

und im

R. Absch. *de 1654. §. 126.* Und die Sportulæ von demienigen, der sich der Revision gebrauchen will, alsobald würcklich == hinterlegt werden.

Es fragt sich aber: ob jederzeit die paare Erlegung geschehen müsse oder ob auch Bürgschafft oder Verpfändung dafür angenommen werde? Es gibt einige, welche das letztere glauben und zwar deßwegen, weilen das Wörtlein **und**, so in der Cammer-Gerichts-Ordnung gebraucht wird, **erlegen und == verbürgen** zuweilen auch disjunctive genommen werde, wann es nemlich zwischen zwey Sachen gesetzet werde, welche einander gleichgültig seynd oder nicht neben einander stehen können, oder, den Endzweck zu erhalten, eines genug seye oder wann, da es conjunctive genommen würde, ein abfurder Verstand herauskäme; nun seye aber abgeschmackt, das paare Geld erlegen und noch darzu deßwegen Bürgschafft stellen, auch eines von disen beeden zu Erhaltung des Endzweckes von dem Gesetz, nemlich der Sicherheit

der

der Sportuln, genug. (hhh) Es läſſet ſich hören, doch weiß ich nicht, ob nicht die würckliche Deponirung derer Sportuln mehr Sicherheit in ſich habe als Bürgſchafften oder Verpfändungen, welche beede auf allerhand Arten unbrauchbar werden können. Ich laſſe auch dahin geſtellt ſeyn, ob nicht die Abſicht der Cammer-Gerichts-Ordnung, wann ſolche nebſt der Deponirung der Sportuln eine Verbürgung erfordert, geweſen ſeyn mag, zu verhüten, daß nicht etwa eine Parthie loco Sportularum ein ſolches Geld erlegen möchte, welches hernach ein anderer als ſein Eigenthum anſpräche, wodurch die Sportuln eludirt und dem Cammer-Gericht das nachſehen gelaſſen würde. Deme ſeye aber, wie ihme wolle, ſo abſtrahiret der letzte Reichs-Abſchid gantz von der Verbürgung, es ſeye nun alternative oder conjunctive und erforderet die würckliche Erlegung. Zwar meinet Herr HILLER (iii), es bedörffe einer Erklärung von Seiten des Kayſers und Reichs: ob damit die Verordnung der Cammer-Gerichts-Ordnung, daß entweder das paare Geld erleget oder dafür Bürgſchafft geleiſtet werden ſolle, aufgehoben ſeyn ſolle? und

(hhh) Dn. HILLER *de Concurſ. & Elect. utilior. remedior. contr. Sentent. in ſumm. Imper. Tribunal. latas Cap. 2. §. 3. p. 21. ſeq.* LAUTERBACH *in Colleg. Pandect. Lib. 49. Tit. 8. §. 7. p. 1329.* BENDER *de Reviſion. Concluſ. 6. p. 135. ſeqq.* allwo er diſe Materie weitläufftig unterſucht.

(iii) *l. c. add. §. 4. p. 27.*

und seye daran, biß zu Erfolgung einer solchen Erläuterung billich zu zweiflen, weilen in dubio die Vermuthung nicht seye, daß ein Gesetzgeber sein älteres Gesetz, ohne ihme deutlich zu derogiren, wieder wolle aufgehaben wissen und müßten vilmehr die Gesetze also ausgelegt werden, daß beede neben einander bestehen könnten und was dergleichen Brocardicorum Juris mehr seynd. Alleine, da 1. der Reichs-Abschid deutlich genug sagt: würcklich und damit ja nachdrücklich genug alle nur fidejussorische oder andere Versicherungen aufhebt, 2. einem, der unsere Reichs-Gesetze sich bekannt gemacht hat, nicht unwissend seyn kan, daß ungemein offt etwas denen älteren Gesetzen contraires versehen wird, ohne deßwegen dise ältere vorher anzuführen und selbige namentlich abzuschaffen, also sehe ich nicht, wie mit Bestand ein Zweifel in die Absicht des berührten Reichs-Abschides gesetzet werden könne und noch vil weniger, was uns veranlassen sollte, erst um die interpretationem authenticam eines so klaren Gesetzes zu bitten. Und so seynd mir auch zwar sehr vile, theils in denen von mir edirten Reichs-Hof-Raths-Conclusis befindliche Exempel bekannt, daß jederzeit die würckliche Erlegung derer Revisions-Sportuln anbefohlen und beharret worden auch geschehen ist, hingegen weiß ich kein einiges, da einem die alternativ, solche zu erlegen oder dafür zu caviren, wäre freygegeben worden. Daß übrigens

gens

gens mit einem Armen ein Einsehen müsse und werde gehalten werden, ist kein Zweifel. Nur ist die Frage, worzu man ihne treiben könne. Herr HILLER sagt, zur Cautione juratoria; alleine, gewinnt er, so darff er keine Sportuln erlegen und ist die Cautio juratoria überflüßig, verliert er, so hat er hernach so wenig als zuvor und ist die Cautio juratoria ohne Nutzen. Ich glaube also, daß einem solchen zwar die Sportuln völlig könnten nachgesehen, er jedoch eventualiter in casum succumbentiæ mit einer anderen Straff pro conditione personæ, z. E. mit Arrest oder einer anderen pœna corporis afflictiva u. d. betrohet, selbige auch allen Falles an ihme würcklich exequiret werden. (kkk)

§. 32.

Die Erlegung derer Sportuln wird sub pœna desertionis anbefohlen, zwar nicht Krafft der Reichs-Gesetze, doch der Observanz nach, z. E.

Veneris 22. Dec. 1719.

Löwenstein-Wertheim contra Löwenstein-Wertheim, Sententiæ, nunc vice versa Revisionis &c.

2. Detur adhuc petitus terminus duorum mensium, um die Sportulas revisionis, im Fall er dieselbe noch zu prosequiren gesinnet, zu erlegen, sub pœna desertionis.

(kkk) add. §. *præc.*

Jovis 28. Jun. 1725.

Von Elſter contra den Herrn Fürſten zu Oettingen Sententiæ, nunc vice verſa Reviſionis &c.

2. Wann derſelbe pro Sportulis 1000. Gulden zu Handen des Reichs-Hof-Raths-Secretarii von Hayeck ſub termino duorum menſium & pœna deſertionis wird deponiret haben, ergehet auf ferneres Anruffen in puncto admiſſionis ad præſtandum Juramentum Reviſionis Beſcheid. ꝛc.

Mercurii 26. Nov. 1698.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto der Guarniſons-Fortifications- und Legations-Koſten ꝛc.

1. Wird die interponirte Reviſion angenommen und die Revidenten angewieſen, 4000. Rthlr. = = erlegen zu laſſen ſub pœna deſertionis.

Mehrere ſolche Exempel finden ſich in denen von mir edirten Reichs-Hof-Raths-Concluſis. (lll) Ja daß, wann pro prorogatione termini ad deponendas Sportulas gebetten wird, darauf geſehen werde, ob das allegirte Impedimentum auch beſcheiniget ſeye, zeiget folgendes Concluſum:

Martis

(lll) *Tomo II. p. 388. 645. Tom. III. p. 606. 750. Tom. V. p. 239. 241.*

Martis 14. Sept. 1700.

Stein contra Rackenitz & Conſſ. Appellationis & Sententiæ nunc Reviſionis &c.

E contra Rackenitziſcher Anwald Georg Fabricius ſub præſ. 27. dicti menſis Auguſti bittet allerunterthänigſt, den Verzug in Erlegung der moderirten Sportuln in Ungnaden aus angeführten Urſachen nicht zu vermercken, ſondern den exſpirirenden Termin etwan noch auf einen oder zwey Monath allergnädigſt erſtrecken zu laſſen; appon. Lit. F.

2. Würde Rackenitziſcher Anwald ſein Anbringen ratione der erheblichen Verhinderungen ſub termino unius menſis beſſer beſcheinigen und inzwiſchen die Sportulas behöriger maſſen deponiren, ſo erfolget weiterer Beſcheid.

Und ein Exempel einer wegen nicht erlegter Sportuln würcklich deſert erklärten Reviſion findet ſich in cauſa Naſſau-Ixſtein contra Naſſau-Saarbrücken. Dann da wurden den 26. Jan. 1717. die Anfangs angeſetzte Sportuln moderirt und zu deren Erlegung terminus duorum menſium ſub pœna deſertionis anberaumt, den 22. April. eod. wurde wieder ein Monath ſub priori præjudicio verwilliget, wie es nun endlich hierauf ergangen, weiſen folgende Concluſa aus.

Martis 8. Jun. 1717.

Naſſau-Ixſtein contra Naſſau-Saarbrücken, Sententiæ, nunc vice verſa Reviſionis,

ſive

ſive revidirender Naſſau-Saarbrückiſcher Anwald von Hörnigk ſub præſ. 22. Maji nup. bittet allerunterthänigſt, über die erſtreckte Friſt annoch einen anderweiten monathlichen Terminum zu ertheilen und die Reviſion und den übrigen ganzen Proceß annoch vollends ſo lang offen zu laſſen, biß alles zu einem ausführlichen und klaren Vertrag gediehen iſt. appon. Lit. A. B. & C. &c.

2. Detur dem revidirenden Naſſau-Weilburgiſchen Theil der annoch gebettene Terminus unius menſis zu Einbringung der Reviſions-Requiſitorum, mit dem Anhang, daß, des von denen obhandenen Tractaten hergenommenen Vorwands ohngehindert, die Sache ſonſten hiermit pro deſerta erklärt ſeyn ſolle.

29. Jul. 1717.

Naſſau-Itzſtein contra Naſſau-Saarbrücken, Sententiæ, nunc Reviſionis, ſive Gräflich Naſſau-Weilburgiſcher Anwald von Hörnigk ſub præſ. 9. hujus exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 8. Jun. ſuppliciat hum. pro clem. delatione petiti de 22. Maji nup. appon. Lit. D. &c.

Wird nunmehr die Reviſion, ſo vil den Naſſau-Weilburgiſchen Theil betrifft, dem vorigen Concluſo gemäß, pro deſerta erklärt.

§. 33.

Die würckliche Ausbezahlung derer Sportuln

tuln geschiehet zu Handen des älteren Reichs-Hof-Raths-Secretarii, welcher das bene davon hat, daß er solche Gelter währenden Revisorii nutzen kan. Dessen Quittung wird sodann von dem Agenten dem Reichs-Hof-Rath in einer Supplic übergeben und darauf ad Acta decretirt, so dann mit der Admission ad Juramentum revisorium verfahren, wie oben (mmm) angezeigt worden ist.

§. 34.

Wann die Revision nach bereits erlegten Sportuln für desert erkläret wird, oder der revidirende Theil derselben renunciiret, so seynd die hinterlegte Sportuln dem Reichs-Hof-Raths-Collegio, welches solche unter sich theilet, heimgefallen.

Reichs-Abschid *de 1654. §. 126.* Und er (revidirender Theil) da == von der revision wieder abgewichen oder derselben renunciiret werden wolte, solcher hinterlegter Gelder == verlustigt seyn.

§. 35.

Doch geschiehet dises nicht in dem Fall, wann die Parthien sich miteinander vergleichen (und ex identitate rationis solches gebührend beym Reichs-Hof-Rath anzeigen,) ehe die Sache würcklich vorgenommen wird.

Reichs-

(mmm) §. 20.

Reichs-Abschid *de 1654. §. 126.* Es wäre dann, daß die Parthien sich vor würcklicher Vornehmung der Sachen gütlich vergleichen würden.

Was heißt nun aber die Sach vornemmen? und ist dises von der final-Relation oder wovon sonst zu verstehen. Dem Context der Cammer-Gerichts-Ordnung nach heißt ohnfehlbar dises, die Sache fürnemmen, wann die Revisores den bereits vorhero übergebenen Libell dem Gegentheil ad excipiendum communiciren, als womit eigentlich der Anfang in dem würcklichen Processu revisorio gemacht wird. Und solchemnach glaube ich, daß auch bey dem Reichs-Hof-Rath die Sache fürnemmen heisse, wann nach würcklich abgelegtem Revisions-Eyd der gravatorial-Libell parti adversæ ad communicandum decretirt oder die bereits bey verwilligter admissione ad juramentum eventualiter decretirte Communication vollzogen wird. Was aber biß zu Abschwörung des Eydes tam in puncto formalium Revisionis, quam cautionis verhandelt wird, wie auch die Ablegung des Revisions-Eydes selbsten gehöret noch ad præparatoria Processus revisorii, dahero selbiges alles auch bey dem Cammer-Gericht nicht von denen Revisoribus, sondern von denen Assessoribus selbsten vollzogen wird. (nnn)

(nnn) Wie es mit denen Sportuln gehe / wann der Proceß in Revisorio ausgeführet wird / vid. infr. Sect. 6. §. 19. & 22.

SECTIO V.

Von dem Supplications-Gericht.

Innhalt.

§. 1. Der Reichs-Hof-Rath revidirt ſeine Urtheile ſelbſt. §. 2. Zu der Reviſion ſollen Räthe genommen werden, die bey Fällung der erſten Urtheil nicht, §. 3. oder doch nicht Re- oder Correferenten geweſen, §. 4. gravitati negotii pares, §. 5. neutri partium addicti, §. 6. ob aus beeden Religionen in gleicher Anzahl? §. 7. Ob man der Reviſorum Namen zu wiſſen prætendiren könne?

§. 1.

WIr gehen aber weiter und ſehen nunmehro, wie diſes Supplications- oder Reviſions-Gericht nach denen Reichs-Geſetzen beſchaffen ſeyn müſſe? Forderiſt iſt diſes ein beſonderer Vorzug des Reichs-Hof-Raths, daß, da bey dem Cammer-Gericht, wann Reviſio interponiret wird, die Acta priora durch die Stände des Reichs und bey diſer ihren Appellations- oder anderen Gerichten, von denen keine Appellation ſtatt findet, durch ein anderes Collegium oder per JCtos exteros impartiales revidiret werden, hin-

hingegen der Reichs-Hof-Rath auch in Revisorio Richter über die von ihme selbsten ausgesprochene Urtheile ist. Die hieher taugende Stellen der Reichs-Gesetze finden sich in gleich folgendem §o. Ich muß aber hier eines Zweifels, den man bey selbigen machen könnte, gedencken: es heisset nemlich nur: aliis Consiliariis, ohne den Beysatz Aulicis und scheinet also, daß der Kayser die Wahl habe, was für von seinen Räthen er dergleichen Supplications-Sachen auftragen wolle. Und obwolen aus denen Worten:

> qui concipiendæ & ferendæ priori Sententiæ non interfuerint, aut certe Referentium & Correferentium partes non sustinuerint,

genugsam erhellet, daß der Kayser die Revisionen auch Reichs-Hof-Räthen auftragen könne, so scheinen ihne doch die Worte des Westphälischen Fridens nicht darzu eben zu nöthigen, wie dann auch bekannt ist, daß einesmals von dem Kayser eine Super-Revisio einigen delegirten Kayserlichen Geheimen-Räthen, obwohlen novo & inusitato exemplo, committiret worden ist; (a) Alleine deme seye, wie ihme wolle, so ist doch die beständige Praxis, daß die Revisionen, und zwar, wie ich erst dargethan, in denen Reichs-Grund-Gesetzen erlaubter massen, selbsten durch den Reichs-Hof-

(a) AUTOR *Notar. perpet. ad Ord. Jud. Imp. Aul. Tit. 5. §. 7. p. 89. not. 2.*

Hof-Rath expediret werden, welches, daß es der Absicht derer Stände des Reichs und des Gesetzes gemäß seye, um so weniger zu zweiflen ist, weilen anderwärts her, sonderlich aus denen Monitis ad Capitulationes Imperatorias bekannt ist, daß die Stände des Reichs von keinem anderen Consilio, worinnen Reichs-Justiz-Sachen, wenigstens die, so keines Voti ad Imperatorem bedürffen, tractiret werden könnten, als von dem Reichs-Hof-Rath wissen wollen.

§. 2.

Es sollen aber vermöge *Instr. Pacis Art. 5. §. 55. Quoad Processuum &c.* zu denen Revisions-Sachen, wo möglich, solche Reichs-Hof-Räthe genommen werden, welche die vorige Sentenz nicht haben beschliessen helffen.

ibi: ut Acta judicialia denuo, adhibitis aliis - - Consiliariis - qui concipiendæ & ferendæ priori Sententiæ non interfuerint - - revideantur.

und die Reichs-Hof-Raths-Ordn. *Tit. 5. §. 7.* sagt auch:

Damit die Gerichtliche Acta nochmals mit Zuziehung anderer = Räthen = welche bey Fällung des ersten Urthels nicht gewesen = = revidiret werden mögen.

Uber dise Stellen haben nun die Scribenten allerhand Gedancken. **Portner** (b) schreibet:

(b) *ad h. l.* der R. H. Raths-Ordn. *pag. 88. not. 2.*

Hoc non eſſe poteſt ſecundum hodiernam hujus Judicii formam, es wäre dann, daß man Conſilium ſemeſtre, wie bey dem Parlament zu Aix und Rouan in Franckreich iſt, machen, oder, ſo offt eine neue Reviſion geſucht wird, allemahl neue Räthe aufgenommen werden müſſen.

HENNIGES (c) gloſſiret gar über diſe Worte alſo:

i. e. qui una cum Referentibus & Correferentibus autores non fuere, ut Sententia ſic nec aliter conciperetur ferreturque. Neque enim concipiendis ferendisque Sententiis univerſum intereſt Collegium Aulicum; ſed uti in Camera relationes fiunt in ſuo cujusque Senatu, ita videtur in Judicio Aulico eſſe receptum, ut quidam ex Collegio audiendis relationibus deputentur, quibus auctoribus concipiuntur poſt Relationem ferunturque Sententiæ. Atque hi ſunt, quos Reviſionibus non patitur Lex de integro adhiberi.

Was des Henniges Raiſonement anbelangt, ſo beruhet ſelbiges auf einem ſchlechten Grund; dann es iſt falſch, daß nicht das gantze Reichs-Hof-Raths-Collegium, ſondern nur einige Deputirte bey denen Relationen und Abfaſſung derer Urtheile ſitzen: maſſen gleichwie ſich der Reichs-

(c) *in Meditat. ad Inſtrum. Pacis Specim. 7. p. m. 676. not. f.* Deme es auch nachſchreibt Herr HILLER *de concurſ. & elect. utilior. &c. Cap. 2. §. 4. p. m. 25.*

Reichs-Hof-Rath in keine Senate oder unterschidliche Corpora theilt, sondern einen einigen Rath ausmacht, also kommen auch alle Relationes, ja auch die geringste Sachen allemahl in pleno für und sitzen dabey ordentlicher Weise alle Reichs-Hof-Räthe, es wäre dann, daß ein oder anderer abwesend, oder durch Geschäfften oder sonst verhindert wäre, dem Rath beyzuwohnen, oder daß er sich der erlaubten Vacanz bediente. Da aber schwerlich in etlichen Jahren sich der Casus ereignet, daß bey einer Sentenz so vile abwesend wären und hernach (indeme manche lange Jahre von dem Reichs-Hof-Rath hinweg bleiben) zusammengebracht werden könnten, daß man bloß aus ihnen ein Judicium revisorium bestellen könnte, also gibt sich hieraus von selbsten zu Tag, daß auf disen Casum wenig Staat gemacht werden kan und die Pacisćentes bey dem Westphälischen Friden selbst nicht vil darauf müssen Reflexion gemacht haben und dises um so mehr, wann man bedenckt, daß in besagtem Friden selbsten überhaupt nur *aliquot* A. C. addicti Consiliarii bey dem Reichs-Hof-Rath erforderet werden und doch das revisorium Judicium mit einer gleichen Anzahl Räthe von beeden Religionen besetzet werden solle, da ja, wann die Augspurgische Confessions-Verwandte, so bey Abfassung der vorigen Urtheil gewesen, abtretten müßten, der gantze Senat offt nur aus 2. oder etwa, wanns hoch käme, 4.

Räthen bestehen könnte, dergleichen einer geringen Anzahl man gewiß die wichtige Revisions-Sachen nicht wird haben anvertrauen wollen. Es ist also des **Portners** Meinung gegründeter als HENNIGESII und diser erstere Calus nicht wohl practicabel.

§. 3.

Weilen nun die hohe Herrn Compacisentes bey dem Westphälischen Fridens-Schluß ohnfehlbar selbsten beobachtet haben, daß es wenigstens selten werde seyn können, daß man so vile Reichs-Hof-Räthe, als wohl zu Fällung einer definitiv-**Urtheil** nöthig seyn möchten, zusammenbrächte, welche die vorige Urtheil nicht auch hätten mit abschliessen helfen, so haben sie dahero in *Instr. Pacis l. c.* geordnet, daß doch wenigstens der vorige Re- und Correferens bey denen Revisionen hinwegbleiben möchten.

ibi: aut certe Referentium & Correferentium partes non sustinuerint.

Reichs-Hof-Raths-Ordn. *Tit. 5. §. 7.* Oder doch des Re- und Correferenten Stell nicht vertretten.

Sehr nachtrücklich aber lautet, was dißfalls in Ihro jetzt-Regierenden Kayserlichen Maj. Decret an den Reichs-Hof-Rath vom 14. Jan. 1714. geordnet ist, allwo es §. 9. also lautet:

Die Welt aus der Meinung zu bringen, ob wer-

werde = = auch in Proceſſu reviſorio denen ehmaligen Re- und Correferenten das Votiren verſtattet, ſo iſt Ihro Kayſerlichen Maj. allergnädigſter Geheiß, daß = = = ſtracks anfänglich und nicht erſt, wann der Proceſſus reviſorius geſchloſſen iſt, die vorhin in der Sache geweſene Re- und Correferenten das Votiren verſtattet, ſo iſt Ihro Kayſerlichen Maj. allergnädigſter Geheiß, daß = = = ſtracks anfänglich und nicht erſt, wann der Proceſſus reviſorius geſchloſſen iſt, die vorhin in der Sache geweſene Re- und Correferenten aus dem Rath abtretten ſollen, allermaſſen ſolches nicht allein der in dem letzteren Reichs-Abſchid enthaltenen Verordnung in allen wohl-beſtellten Gerichten gemäß iſt, ſondern auch, damit die Parthie den Troſt bekomme, daß ſie vom vorigen Re- und Correferenten amore propriæ Sententiæ, oder ſonſten ſo wohl ratione quanti Sportularum, als auch der Sache ſelbſten und aus andern Urſachen nicht zu hart gehalten werde, die Neo- Re- und Correferenten auch absque ullo reſpectu aut ſubjectione denen Rechten nach geraden Wegs verfahren, die Parthien aber ein wahres unpartheyiſches Recht hoffen können, mithin dißfalls der jüngſte Reichs-Abſchid tam ratione formalium quam materialium durchgehends und allerdings genau beobachtet werde.

Es ſchreibet zwar HENNIGES (d):

Hæc verba: *aut certe*, ego ſic explico, quaſi dictum fuiſſet: *multo minus;* nam ſi correctoria ſuperiorum eſſent, eumque ſen-

(d) *l. c. not. g.* und ihme nach Herr HILLER *de Concurſ. & Elect. utilior. &c. Cap. 2. §. 4. p. m. 24.*

ſum haberent, præſtare quidem rectiusque fieri, ſi ad reviſiones non admittantur, qui concipiendis ferendisque Sententiis interfuerunt, ſed eos tamen abſolute non prohiberi, modo prorſus arceantur illi, qui partes Referentium & Correferentium ſuſtinuere, fraus Legi per id fieri nullo negotio poterit, cum credibile non ſit, diverſum jus dicturos à ſuperiori Sententia, quæ ipſis illis auctoribus eſt lata. Nam & exiſtimationi ſuæ volunt conſulere & litigantium parti, quæ ante vicerat, ſi quos forte ſibi ex illis muneribus addictos fecit, facilis eſt & cognita ratio integritatem eorum iisdem artibus expugnandi.

Jedoch es hat diſes alles ſehr wenig zu bedeuten; dann 1. bezeuget die Erfahrung, daß würcklich zuweilen bey dem Reichs-Hof-Rath Reformatoriæ in Reviſorio herauskommen, vid. e. g. **meine R. Hof-Raths-Concluſa** *Tom. I. p. 191. Tom. V. p. 192. 480.* &c. und alſo des Herrn von **Henniges** credibile non ſit, auf ſchlechtem Grund beruhet, daß aber deren nicht ſo vil ſeynd, als der confirmatoriarum thut nichts zur Sach, dann auch bey dem Cammer-Gericht, wo doch die Reviſiones per Deputatos Statuum verrichtet werden, mehr confirmatoriæ als reformatoriæ ausfallen, (e) und muß man nicht in der ſeltſamen

(e) Dn. de LUDOLF *in Jur. Cameral. p. m.* 326.

samen Einbildung stehen, daß alle diejenige, so Revisionem suchen, nothwendig auch eine gerechte Sache haben müssen, 2. will ich nicht einmahl sehr urgiren, quod quilibet præsumatur bonus, donec probetur contrarium, und daß dahero auch nicht zu vermuthen seye, daß einer eine blinde Eigenliebe oder Caprice der Liebe zur Gerechtigkeit vorziehen werde, sondern ich gebe 3. nur zu bedencken, ob nicht diejenige, welche zwar Votantes, aber nicht Re- oder Correferentes in einer Sache gewesen seynd, sie mögen so ambitios seyn als sie wollen, dannoch ohne einiges Bedencken, ihr Votum retractiren und eine andere Urtheil abschliessen helffen können. Dann eines Votantis Votum gründet sich auf die Relationem Referentium, lassen nun dise etwa einen Haupt-Umstand aus, tragen das Factum præpostere oder zu kurtz für und was dergleichen mehr seyn mag, so kan auch der geschickteste und gerechteste Rath in der besten Meinung das ungerechteste Votum ablegen. Wie nun also eine Parthie, welche mit einem Urtheil nicht zufriden ist, es wenigstens meistens dem oder denen Referenten zuschreiben wird, auch sonsten jedermann in dubio auf sie fallen wird, daß durch sie Anlaß zu dem Urtheil gegeben worden, dahero man auch hier geordnet, daß wenigstens sie abtretten sollen, so können ja die andere Räthe, wann sie aus einer neuen Relation des Gegentheils von dem, so sie vorhero ge-

glaubt, überzeuget werden, sich ohne einige Verletzung ihrer Ehre oder guten Namens auf die andere Seite lencken. Von gleich geringem Gewicht ist, was Henniges wegen der Bestechungen meldet: dann haben die Parthien einen Brieff dafür, daß, wann auch die Revision von Subdelegatis derer Stände des Reichs, wie bey dem Cammer-Gericht, übernommen würde, dise sich den Gold-Glantz nicht eben so leicht verblenden liessen, daß sie die Acta hernach mit einem schielenden Aug ansähen? Invenias Legem, quamcunque velis, mox etiam fraus invenietur. Wie also dises Hennigesische Einstreuen schlechte Attentation meritiret und die Worte: aut certe sein Lebtag kein æquipollens von multo minus gewesen seynd, die provisorie als ein Reichs-Gesetz angenommen Reichs-Hof-Raths-Ordnung ebenfalls: *aut certe* durch: oder doch gibt, endlich auch die in vorhergehendem unserem So gezeigte impracticabilität der Hennigesischen Auslegung hinzukommt, also wird niemand das Reichs-Hof-Raths-Collegium deßwegen mit Recht einer Ubertrettung der Reichs-Gesetze beschuldigen können, daß, nach Abtrettung der Re- und Correferenten die übrige etwa zugegen seyende Reichs-Hof-Räthe, welche bey Abfassung der ersten Urthell mit gewesen, der täglichen Praxi nach auch in revisorio dabey sitzen, wie dann auch würcklich die meiste JCti die Stelle quæstionis

des

des Friden=Schlusses auf eben dise Art erklä=ren. (f)

§. 4.

Zweytens will das *Instr. Pacis l. c.* die Revisions=Sachen à
gravitati negotii paribus
Consiliariis Imperialibus Aulicis die Revisiones tractiret wissen, womit übereinstimmt **R. Hof=Raths=Ordn.** *Tit. 5. §. 7.* ibi: Die der Sachen genugsam gewachsen. HENNIGES (g) sagt: gravitati negotii graves, id est, non modo docti & rerum Imperii jurisque periti, verum etiam probitate & conscientia commendabiles. Daß dises letztere aus denen Worten des Textes fliesse, wüßte ich eben nicht, doch da es sich sonsten auf dem Rucken, nicht nur in Revisorio, sondern überhaupt bey choisirung eines Reichs=Hof=Raths von Rechts wegen mitträgt, so laufft es endlich auf eines hinaus.

§. 5.

Drittens sollen die Revisiones à
neutri partium addictis

(f) Vid. e.g. HOFFMANN *in Supplem. ad Nitzschian. Commentar. ad Capitulat. Joseph. ad art. 41. num. 58. 61. p. 663. seq.* Dn. HILLER *de Concurs. & Elect. utilior. &c. Cap. 2. §. 4. p. m. 25. &c.*

(g) *in Meditat. ad Instrum. Pacis Specim. 5. p. 675.*

Consiliariis erörteret werden. Vid. *Instr. Pacis l. c.* cui consonat

R. Hof-Raths-Ordn. *l. c.* die = keiner Parthie zugethan.

HENNIGESII Glosse (h): utinam inveniri etiam possent, quos tempore revisionis addicere sibi muneribus neuter partium possit, ist wenigstens in der latitudine, wie sie da ligt, injurios gegen ein so hohes Reichs-Gericht. Daß die menschliche Unvollkommenheit sich auch in denen ansehnlichsten Collegiis äussere und unter denen Aposteln selbsten sich auch ein Judas finde, der den Beutel trägt, ist nicht zu laugnen, aber alles über einen Model messen wollen, ist unvernünfftig. Villeicht hätte auch der Herr von Henniges, wann er mit auf das Rathhaus gekommen wäre, gestehen müssen, daß er nie geglaubt hätte, daß es so ehrlich darauf zugienge. (i)

§. 6.

Endlich so disponiret auch das *Instr. Pacis cit. §.* bey denen Revisionen sollen die Reichs-Hof-Räthe

ex utraque Religione pari numero

vorhanden seyn. Und aus demselben repetiret es die

R. Hof-Raths-Ordn. *Tit. 5. §. 7.* In gleicher Anzahl beeder Religionen Räthen. Es

(h) *l. c.*

(i) Conf. quoque §. 3.

Es hat aber diſe Verordnung denen Scribenten nicht unbillich Gelegenheit zu allerhand Gloſſen, limitationen und Gedancken gegeben. Der *AUTOR Brevic. Praxis Imper. Aulic.* (k) ſchreibet:

Et in cauſis *diverſarum Religionum* quidem ex utraque Religione æquali numero.

HENNIGES iſt (l) auch diſer Meinung:

Hoc tertium requiſitum, ſagt er, tum demum neceſſarium ego dixerim, quando partes litigantes *diverſæ ſunt religionis.*

Nun ſcheinet zwar diſe Auslegung wohl mit der Analogia des gleich darauf folgenden §. 56. übereinzukommen; indeſſen wünſchte doch, diſe Stelle lieber authentice alſo erläuteret zu ſehen. Villeicht findet ſich auch in denen Actis & Protocollis Pacis Weſtphalicæ etwas, ſo hier ein Licht geben könnte.

§. 7.

Ubrigens mercket PORTNER (m) an, daß der Chur-Fürſt zu Pfaltz in einer gewiſſen Reviſions-Sache, auctoritate GYLMANNI (n) verlanget habe, ihme die Namen derer Reviſorum zu eröffnen, damit er allen Falls wider ſie excipiren könne; er habe aber nichts erhalten.

SE-

(k) *Tit. 59. n. 1. p. 238.*
(l) *l. c. p. 676. not. d.* und mit ihme Herr HILLER *de concurſ. & elect. utilior. &c. Cap. 2. §. 4. p. m. 24.*
(m) *in Not. perpet. ad Ord. Jud. Aul. pag. 89. not. 1.*
(n) *in Præjudic. Cam. voc. Reviſio. §. Nomina.*

SECTIO VI.

Von dem Supplications-Proceß.

Innhalt.

§. 1. Libellum revisorium zu übergeben stehet in des revidirenden Theils Belieben. §. 2. Wie der Libell beschaffen seyn müsse? §. 3. Frivole gesuchter Revision solle nicht deferiret werden. §. 4. Ob die revisio ante lapsum quadrimestris zu erkennen? §. 5. Communicatio libelli ad excipiendum. §. 6. Von der Contumacia partis impetratæ. §. 7. Exceptionum Communicatio ad notitiam. §. 8. Weitere Schrifften werden nicht zugelassen. §. 9. Auch dürffen keine nova beygebracht werden. §. 10. Ob ein tertius bey dem revisorio interveniendo einkommen könne? §. 11. Actorum Relatio. §. 12. Revisiones sollen beschleuniget werden, §. 13. besonders in causis Ecclesiasticis und §. 14. wo metus armorum vorhanden. §. 15. Auch in Revisorio kan die Güte tentiret werden. §. 16. Ob die vorige Referenten mit ihren rationibus decidendi zu vernemmen seyen? §. 17. oder in wichtigen Sachen die Stände consuliret werden müssen? §. 18. Von Con- oder Reformation der vorigen Urtheil. §. 19. Priori Sententia con-

confirmata seynd die Sportuln verfallen, §. 20. und, wann temeritas groß, noch eine Straffe angesetzt. §. 21. Wie es mit denen expensis in revisorio zu halten? §. 22. Priori Sententia reformata bekommt der revidirende Theil die Sportuln wieder und §. 23. kan certis casibus wider den vorigen Richter agiren.

§. 1.

Es stehet in des revidirenden Theils freyem Belieben, ob er einen Libellum revisorium übergeben und darinn die ihme seiner Meinung nach in der vorigen Sentenz zugefügte Gravamina deduciren oder aber ob er sich nur simpliciter ad Acta prioris Instantiæ beziehen will.

Cam. Ger. Ordn. *Part. III. Tit. 53. §.*

3. Erstlich soll die klagend Parthey, ob sie will / die Ursachen ihrer Beschwerden in einer = = Schrifft = = fürbringen.

Reichs-Abschid *de 1654. §. 125.* Wie nicht weniger seine Revisions-Beschwerden, da er einige zu produciren willens ꝛc. (a)

Und

(a) Es gibt zwar einige / welche meinen / es müsse nothwendig ein Libell übergeben und darinn die Gravamina von Stück zu Stück erzählet werden / z. E. STRUV *in Syntagm. Jur. publ. Cap. 24. §. 60. p. 1179.* & *in Jur. publ. prudent. Cap. 24. §. 43. p. m. 615.* UFFENBACH vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 271.* CRAMER *in Manual. Process. Imperial. Aul.*

Sect.

Und kan man also in dem letzteren Fall nicht sagen, daß die Revisio frivola seye, weilen der revidirende Theil nicht einmahl ein Gravamen anführte, welches ihme durch die vorige Sentenz wäre zugefüget worden, sondern es überlässet hoc casu der revidirende Theil der Einsicht und Unpartheylichkeit des neuen Referenten, daß er die Gravamina wohl von selbsten finden werde. Es folget aber hieraus, daß zwar, wann ein ordentlicher Libellus revisorius eingereicht wird, der Referens allein auf selbigen, ohne die Acta prioris instantiæ zu durchgehen, pro concedenda vel denegenda Revisione sprechen könne, hingegen gedachte Acta priora nothwendig vorhero lesen müsse, ehe man die Revision erkennet oder abschlägt, wann der revidirende Theil sich bloß auf selbige bezogen hat. Doch ist für den revidirenden Theil am sichersten, sonderlich wann die Acta groß und weitläufftig seynd, pfleget auch insgemein zu geschehen, daß ein ordentlicher Libell übergeben werde.

§. 2.

Wie nun eine Supplic pro impetranda revisione beschaffen seyn müsse, da recurriret al-

---

Sect. I. Cap. 12. §. 3. p. m. 206. alleine ich finde nicht / daß selbige ihr assertum mit einigem Text oder Anführung einer Ursach belegeten / hingegen stehen denselben die erstangeführte Texte deutlich in dem Weg / dahero auch andere JCti meiner Meinung seynd / e. g. BLUM *in Process. Cameral. Tit. 79. §. 18. p. m. 632.*

alles das, was wir überhaupt von denen bey dem Reichs-Hof-Rath einreichenden Schrifften an ſeinem Ort und Stelle erinneren werden. Ins beſondere aber ſchärffet auch hier der Reichs-Absch. *de 1654. §. 125.* ein, daß die Reviſions-Gravamina

1. ſummariter, 2. kürtzlich und 3. unterſchidentlich

eingerichtet werden ſollen. Beziehet man bloß ad Acta priora, ſo kommt der Innhalt der Supplic quoad Subſtantialia darauf an, daß die Parthie ſagt, in der auſſen benahmßten Sache ſeye ein widriges Urtheil wider ſie (entweder überhaupt, oder, wo man nur wegen einiger Puncten Reviſion ſucht, in diſem oder jenem Stück) ausgefallen; weil ſie nun dadurch ſich beſchweret zu ſeyn glaube, wie ſich ſolches aus Durchgehung der Acten, woraus die Urtheil geſprochen worden, ergeben werde, ſie dahero das remedium Supplicationis dagegen zu ergreiffen geſonnen, auch alle darzu erforderliche Formalia & Solennia (wie von Stück zu Stück darzuthun (b)) vorhanden oder ſie reſp. darzu erbietig ſeye, als bitte ſie,

Ihro

(b) Nemlich es muß 1. dociret werden / daß das quadrimeſtre à die latæ Sententiæ noch nicht verfloſſen ſeye / 2. müſſen die Parthie / der Advocatus cauſæ und der Agent ſich zu dem Juramento reviſorio erbieten und beede erſtere zu dem Ende ſpecial-Vollmachten für den Agenten beylegen / 3. muß die Parthie ſich ad Sportulas offeriren und um deren Determinirung bitten.

Ihro Kayserliche Majestät möchten dise Acta Fridens-Schluß-mäßig revidiren (c) und ein neues Urtheil in der Sache ergehen lassen. Wird aber

(c) Zwar saut STRUVE *in Syntagm. Jur. publ. Cap. 24. §. 60. p. 1178.* Hoc (remedio revisionis,) si læsa pars uti velit, plura remedia per modum Supplicationis ad Cæsarem proponit, sed unicum saltim decernitur, ut plurimum revisorium, licet etiam coram hoc Judicio remedium Nullitatis, restitutionis in integrum locum habeat. Ein gleiches statuiren auch andere/ e. g. KEMMERICH *in Jur. publ. Lib. 6. Cap. 3. §. 26. p. m. 965.* geben aber insgesammt damit an den Tag/ daß sie weder den Reichs-Hof-Raths-Proceß/ noch die indolem diser remediorum Juris verstehen. Dann was jenen anbelangt/ so ist durchaus nicht üblich/ mehrere remedia zu cumuliren/ vilmehr wird/ wann von einer Parthie dergleichen geschiehet/ sie von dem Reichs-Hof-Rath angehalten/ eines daraus zu erwählen/ und dises eben deßwegen/ weilen/ besagter massen/ die Natur der berührten remediorum gantz differenter Natur ist und jegliches seine eigene requisita hat/ welche ohnmöglich alle in allen causis anschlagen können/ z. E. zur restitutione in integrum werden documenta noviter reperta &c. erfordert/ wann ich nun keine solche habe/ wie kan ich dann darum bitten/ in Syndicatu accusir ich dolum Judicis, wann ich nun den nicht erweisen kan/ so kan ich ja auch dise Action nicht instituiren. Es leidet also das beneficium revisionis vel Supplicationis keine Cumulirung mit anderen remediis, und seynd obige Autores nur dadurch in den Irrthum gerathen/ weil die K. Hof-R. Ordn. *Tit. 5. §. 7.* sagt: es sollten alle remedia Juris wider eine Reichs-Hof-Raths-Urtheil per viam Supplicationis angestellet werden/ da doch der Verstand solcher Worte nur diser ist/ es sollen solche remedia nicht per modum Appellationis à Cæsare male informato ad melius informandum, oder imme-

aber ein formlicher Libellus Gravatorialis übergeben, so muß, wie schon gemeldet worden, ex Actis prioribus von Puncten zu Puncten dargethan werden, daß der Spruch denen Acten oder denen Rechten nicht gemäß seye, im übrigen aber kommen die andere obvermeldte Ingredientia auch in eine solche Supplic. Alleine da jedem Theil nicht weiter als eine Schrifft in Causa principali, folglich parti revidenti nur den Libellum zu übergeben erlaubt ist, so wäre auch ungereimt, wann man setzen wollte: man wolle in decursu Processus seine Gravamina weiter deduciren. Ubrigens wissen auch, die, welche setzen, (d) dergleichen Supplication werde an den Kayser selber gerichtet, entweder nicht, daß alles, was bey dem Reichs-Hof-Rath übergeben wird, an den Kayser selber gerichtet wird, oder wann sie darunter verstehen, es müßte dem Kayser immediate oder dessen Geheimen Rath übergeben werden, so irren sie darinn.

CRAMER (e) gibt an die Hand, den Schluß also zu fassen:

Euer Kayserliche Maj. geruhen seinen Principalen das vermög der Reichs-Satzung

immediate an den Kayser, oder von dem Reichs-Hof-Rath an den Kayserlichen Geheimen Rath oder gar an das Reich instituiret werden.

(d) e. g. der AUTOR des T. Reichs-Staats Part. 9. Cap. 3. §. 10. p. 869.

(e) in Manual. Process. Imper. Aulic. Sect. I. Cap. 1. §. 5. p. 207.

(Satzungen) bey dergleichen Beschwerden erlaubte Beneficium Supplicationis allermildest geniessen und die widerwärtig gefällte Urtheil aus vorhin angezogenen und in decursu Processus ferners deducirenden Rechts-Gründen reformiren und aufheben zu lassen.

§. 3

Wo die Revisio frivole gesucht wird, solle derselben von denen Revisoribus keines Weges deferiret werden,

sagt der Reichs-Abschiedt *de* 1654. §. 133. (f) Frivolæ Revisiones nun seynd, wann der revidirende Theil zwar Gravamina wider die Urtheil übergibt, aus deren blossen Einsicht selbsten aber, ohne die Acta priora einmal anzusehen, sich so gleich ergibt, daß die Gravamina ohne Grund seyen. Dergleichen nun gibt es vilerley; die handgreifflichste seynd, wann eine Parthie sich beklagt, daß sie contra Jus in thesi beschweret seye, welches doch die Revisores nicht befinden können. Unter die frivolas revisiones wird auch gezehlet, wann eine Parthie sich wider etwas in der Urtheil beschweret, welches nicht seinen Gegentheil, sondern einen dritten betrifft. (g)

§. 4.

BERTRAM (h) stehet auch in denen Gedan-

(f) Add. infr. §. 20.
(g) III. Dn. de LUDOLFF *in Jurr. Cameral. p. m* 335.
(h) *in Brevic. Prax. Imper. Aul. Tit.* 59. *n.* 4. *p.* 239.

dancken, weilen das remedium Revisionis odiosum seye, so solle der Referens die Supplic pro revisione nicht referiren, biß das quadrimestre verflossen seye. Was er aber für eine Beweg-Ursach hierzu gehabt habe, wüßte ich wohl nicht zu errathen, es wäre dann, daß er gemeint hätte, man sollte indessen zusehen: ob der revidirende Theil nicht etwa wieder davon abstrahiren möchte. Alleine da im Gegentheil die Reichs-Gesetze ordnen, (i) daß die Revisiones sollen beschleuniget werden, und zwar billich, ut litium aliquando fiat finis und damit der, so eine gerechte Sache hat, endlich einmahl sich derselben zu erfreuen haben möge, so halte ich vilmehr dafür, daß ein Referens die Supplic pro Revisione gleichbalden referiren und, wann die Formalia justa seynd, sie erkennen oder widrigen Falls abschlagen solle.

§. 5.

Des revidirenden Theils Supplic wird, wann derselbe vorher præstanda præstirt, dem Gegentheil ad excipiendum communicirt.

Cam. Ger. Ordn. *Part. 3. Tit. 53. §. 3.* Und dargegen ihr (der revidirenden Parthie) Widertheil ihr Nothdurfft auch in einer Schrifft = = = fürbringen.

Die Communication des libelli ad excipiendum wird auch wohl sub pœna desertionis auferlegt, e. g.

(i) vid. infr. §. 12.

Veneris 29. Nov. 1726.

Koppmann contra die Stadt Reutlingen, nunc Reviſionis Sententiæ, &c.

Injungatur dem revidirenden Agenten, den libellum reviſorium parti adverſæ ſub termino duorum menſium zu communiciren == und beydes ſub pœna deſertionis zu dociren.

Wann aber ſchon Pars ſupplicans nur in generalibus gebliben wäre und bloß um Reviſionem Actorum ohne Anführung eines Gravaminis gebetten hätte, ſo bleibet jedannoch dem Gegentheil unverwehrt, in ſeiner Exceptions-Schrifft die Gerechtigkeit der Urtheil à qua ex Actis prioribus ausführlich darzuthun. Doch laſſen ſich darinn die formalia Reviſionis nicht mehr anfechten, als welches vorher geſchehen muß, wann nehmlich dem revidirenden Theil die Sportuln angeſetzet werden. So bald aber die Communication des libelli reviſorii decretirt wird, gibt der Richter damit zu erkennen, daß die formalia ihre Richtigkeit haben.

§. 6.

Iſt pars Impetrata nachläßig, ſeine Exceptiones einzubringen, ſo wird gegen denſelben, wie in anderen Sachen in contumaciam verfahren, doch weiß ich ein Exempel, da eine Parthie ex hac cauſa den 19. Oct. 1719. contumacirt, hernach aber brevi manu wieder in integrum reſtituiret worden iſt, wie folgendes Concluſum zeigt.

Mar-

Martis 7. Nov. 1719.

Wied-Runckel contra Wied-Runckel, Sententiæ, nunc Reviſionis, ſive Impetratiſcher Anwald von Würtz exhibendo ſub num. 3. Exceptiones, ſupplicat hum. pro, prævia prioris Concluſi reſciſſione, earundem ad Acta ſuſceptione; appon. quoque num. 4.

1. Reſciſſo, ob ſpecialem cauſæ hujus qualitatem priori Concluſo, communicentur Exceptiones ad notitiam &c.

§. 7.

Wann die Exceptiones eingekommen, werden ſolche Parti revidenti ad notitiam communicirt, e. g.

Veneris 19. Febr. 1717.

Rittberg Graffſchafft, in puncto Succeſſionis, in ſpecie Lichtenſtein contra Kaunitz puncto Petitorii & Sententiæ, nunc Reviſionis &c.

&c. Communicentur alsdann Exceptiones Parti Impetranti ad notitiam &c. (k)

§. 8.

Uber den libellum reviſorium und Exceptiones aber werden in Reviſorio in cauſa principali keine weitere Schrifften zugelaſſen.

Cam. Ger. Ordn. *Part.* 3. *Tit.* 53. §. 3.

(k) Vid. quoque §. *præc.*

Erſtlich ſoll die klagend Parthey = = die Urſachen ihrer Beſchwerden in einer und dagegen ihr Widertheil ihr Nothdurfft auch in einer Schrifft = = fürbringen und keinem Theil weiter oder mehr Schrifften zugelaſſen werden.

Herr HILLER (l) limitirt zwar diſes dahin: niſi impetrans probationibus forte per teſtes inſtructus, intentionis ſuæ fundamentum in unico ſcripto docere nequeat, quia hoc in caſu plura parti utrique concedenda eſſe, cauſæ poſtulare videtur neceſſitas. (m) Alleine, weilen in Reviſorio keine Zeugen-Verhör fürgenommen werden kan, als welches was neues wäre, das aber der Natur des reviſorii è diametro entgegen iſt, ſo ſehe ich nicht, wie diſe limitation ſalviret werden könne. Es findet ſich auch in der allegirten Stelle der Cammer-Gerichts-Ordnung nicht das allergeringſte, ſo hieher taugte und der Reichs-Abſchid de An. 1654. redet l. c. davon, wie vil Schrifften ſuper puncto cautionis und nicht wie vil in der Haupt-Sach erlaubt oder zugelaſſen werden ſollen. Ferner glaubt Herr HILLER, wann pars Supplicans ſimpliciter Reviſionem begehre, pars reviſa aber in ſeinen Exceptionibus die Sentenz juſtificire und alſo nicht auch nur platt ad Acta priora ſubmittire, ſo ſeye dem

(l) *de concurſ. & elect. utilior. &c. Cap. 4. §. 2. p. m. 71.*
(m) arg. *Ord. Cam. P. 3. Tit. 53. §. fin.* junct. *Rec. Imp. noviſſ. §.* nach Berathſchlagung. *124.*

dem revidirenden Theil erlaubt, darauf zu repliciren; ich halte aber dafür, dises seye wider obigen klaren Text und überflüßig; Dann weil doch alles ex Actis prioribus hergenommen seyn muß, so kan dem supplicirenden Theil kein tort dadurch geschehen und müßte man ex eadem ratione, womit sich dise Meinung defendiren liesse, überhaupt einen weiteren Schrifftwechsel und wenigstens Replicas & Duplicas gestatten, welches aber der Cammer-Gerichts-Ordnung gantz zuwider ist. Ein Exempel einer zuruckgegebenen Replic findet sich in folgendem Concluso:

29. Nov. 1728.

Brosii contra Rießmann, nunc vice versa Revisionis, sive revidirender Anwald Souffrein sub præs. 30. Apr. nup. exhibendo allerunterthänigste Informatorial-Erinnerung (n) und rechtliche Declaration ad Concluſum vom 5. ejusd. supplicat hum. pro clem. desuper reflectendo. appon. num. 1. 2. & 3. in duplo.

Wird das Exhibitum vom 30. April. nup. als in Judicio Supplicationis unzuläßig, hiemit wiederum zuruck gegeben.

Doch ist in denen Fällen, wo auch in revisorio nova fürzubringen erlaubt ist, (o) eo ipso auch vergönnt, so vile Exhibita, als man bedarff,

(n) Es ware eigentlich eine Replic.
(o) Vid. *seq.* §. 9.

einzugeben. Ingleichem ist parti revidenti erlaubt, in einem Exhibito es anzuzeigen, wann der Gegentheil etwa in seinen Exceptionibus nova beygebracht hat und so wird auch disem, wann er beweisen will, daß die pro novis angegebene Sachen nicht dergleichen seyen, noch eine Schrifft gestattet. e. g.

Veneris 14. Jun. 1720.

Wied-Runckel contra Wied-Runckel, Sententiæ nunc Revisionis, sive Impetratischer Anwald von Würtz sub præs. 9. April. nup. exhibendo allerunterthänigste Anzeige in Adjunctis sub num. 2. & 16. ad Exceptiones revisionis nullatenus immixtorum novorum, supplicat hum. pro clem. desuper - - in judicando reflectendo; appon. Lit. B. &c.

Ponatur - - das Imploratische Exhibitum ad Acta &c.

Weiteren Schrifft-Wechsel über disem Puncten aber ist um deßwillen ohnnöthig zu gestatten, weilen der Richter ex collatione Actorum prioris & secundæ Instantiæ selbst leicht sehen kan, ob das angegebene neue Sachen seyen oder nicht.

§. 9.

Endlich so ist auch wohl zu beobachten, daß in Revisorio durchaus nichts neues in facto beygebracht werden darff, sondern es ist dem revidirenden Theil einig erlaubt, ex Actis prioribus die vermeinte Grava mina fürzustellen, dem Gegentheil aber solche ab zulehnen.

Cam-

Cam. Ger. Ordn. *Part. 2. Tit. 53. §. 3.* Und doch in solchen beyden Schrifften nichts neues, sondern allein die Irrsal und Ableinung derselben fürbringen.

Es leitet auch dises HENNIGES (p) gar wohl aus der Natur des Worts revidere her, wann er schreibt:

> Quia acta judicialia superiora *revideri* saltem jubentur, non videtur in judicium novi quid adferri & super eo cognosci posse. Id enim tantum agitur, an injuste sit pronunciatum secundum acta & probata, non vero, an forte altera pars Advocatorum aut sua negligentia vel culpa in lite instruenda sibi defuerit.

Deme auch BLUMII raison beyzusetzen, der (q) sagt:

> alias non esset revisio, sed potius additio & novatio Actorum, super qua Judices non essent auditi.

Es wird daherv in revisorio nicht einmahl mehr recognitio manus vel Sigillorum u. d. verstattet; dann wann solches in priori instantia nicht geschehen, selbige nun aber erst diffitiret werden wollten, würde ja dises den ganzen Statum causæ alteriren und neue Schrifft-Wechslungen, Zeugen-Verhören oder anderen Beweiß verursachen, welches alles cum natura

(p) *in Meditat. ad Instrum. Pacis Specim. 5. p. 676. not. b.*

(q) *in Process. Cameral. Tit. 79. §. 18. p. m. 632.*

Reviſorii platterdings incompatibel iſt. Doch ſeynd diejenige nova hierunter nicht zu verſtehen, welche ſich erſt durante reviſorio ergeben, als welche, wann ſich die Sache dadurch alterirt, in alle Wege vorzubringen erlaubt und Reflexion zu machen nöthig iſt. (r) z. E. Nachdeme von der An. 1714. wegen der Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſchen Succeſſions-Strittigkeit gefällten Urtheil Reviſion geſucht und verſtattet worden, während ſolchen Reviſorii aber biß auf die An. 1725. ausgefallene Urtheil durch die von theils derer Intereſſenten geſchloſſene Verträge u. d. ſich zerſchidenes geänderet, ſo müßte in alle Wege ſolches in Reviſorio angezeigt werden und wurde pro & contra darüber gehandelt, bey Fällung der Urtheil aber wurde zwar per Concluſum vom 11. Maj. die vorige Urtheil in genere confirmirt, doch per Concluſum vom 14. ejusd. facta ulteriori Relatione ſelbige erläuteret und nach denen währenden Reviſorii ſich geänderten Umſtänden eingerichtet. Und ſo werden durante reviſorio öffters auch andere incident-Puncten e. g. alimentationis, u. d. tractirt. Auſſer diſem aber werden die etwa beygebrachte nova verworffen, e. g.

Mercurii 26. Nov. 1698.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in

(r) LAUTERBACH *in Colleg. Pandect. Lib. 49. §. 7. p. m. 1328.*

in puncto der Guarniſons- Fortifications- und Legations-Koſten, auch Cammer-Ziler ꝛc. &c. Communicentur Gravamina cum Procuratorio parti adverſæ ſub termino duorum menſium, wovon jedoch die neue in denen vorigen Actis nicht findliche Beylagen verworffen werden.

Jovis 21. Mart. 1726.

Koppmann contra die Stadt Reutlingen, Sententiæ, nunc Executionis &c.

1. Remotis omnibus, quotquot exhibita fuere, novis ad Proceſſum Reviſionis ohngehörigen Adjunctis, wird übrigens die gebettene Reviſion hiemit zugelaſſen ꝛc.

Veneris 19. Febr. 1717.

Rittberg Graffſchafft in puncto Succeſſionis, in ſpecie Lichtenſtein contra Kaunitz, puncto Petitorii & Sententiæ, nunc Reviſionis &c.

Es ſeynd ſo wohl die bey dem Fürſtlich Lichtenſteiniſchen Libello reviſorio ſub Lit. A. B. C. & D. & Sub-Adjunctis Num. 1. biß 21. incl. item Lit. E. 1. E. 2. G. & H. als auch bey denen Gräflich Kaunitziſchen Exceptionibus ſub Lit. A. befindliche neue Beylagen nebſt denen Exhibitis ſub dato 12. & præſ. 29. Oct. nup. als gegen die Ordnung lauffend und in Judicio reviſorio ohnzuläßig von denen Actis zu removiren & communicentur alsdann Exceptiones Parti Impetranti ad notitiam, quo facto referantur Acta.

Meh-

Mehrere Exempel trifft man in denen von mir edirten Reichs-Hof-Raths-Conclusis an. (s) Ja es zuweilen aber werden sie nicht eben expresse ab Actis verworffen, doch statt dessen des Gegentheils Anzeige der beygebrachten ohnzuläßigen novorum ebenfalls ad Acta gelegt, e. g.

Martis 10. Dec. 1719.

Wied-Runckel contra Wied-Runckel, Sententiæ, nunc Revisionis, sive Impetrantischer Anwald von Lamprecht sub præs. 5. hujus exhibendo allerunterthänigste Anzeige adversæ Exceptioni contra Acta priora, præsertim sub Num. 2. & 16. immixtorum novorum & novationum, supplicat hum. pro iisdem rejiciendis; appon. Lit. B.

Ponatur ad Acta und soll seiner Zeit darauf reflectirt werden.

§. 10.

Es ist auch zu erwägen: ob ein tertius in revisorio interveniendo einkommen könne? die JCti (t) halten es nicht dafür, sondern verweisen dise Intervention ad actionem separatam, meines Erachtens billich. Dann, wie wir erst gehört, so ist ein substantiale requisitum revisorii, daß nichts neues darinn vorge-

(s) *Tom. V. p. 216. Tom. VI. p. 157.*

(t) LYNCKER *Decis. 1145.* & MEVIUS *P. 5. Dec. 307.* & *P. 7. Dec. 219. 212.* ap. Dn. de LUDOLF *de Jur. Cameral. p. m. 343.* der keinen Ausschlag gibt.

gebracht, sondern auf die Acta priora gesprochen werden solle, damit ist nun eine neue Interveniention incompatibile, dann ein Interveniens muß ja nothwendig etwas neues bringen und allerwenigstens, wann er auch schon auf besagte acta priora submittiren wollte, doch zeigen, daß und wie er bey der Sache interessiret seye; nun ist aber dises schon was neues und kan also auch in revisorio nicht angenommen werden.

§. 11.

Wann nun die Communicatio Exceptionum ad notitiam parti revidenti obvermelter massen geschehen und allen Falls beede Theile oder der eine wider die beygebrachte nova seine Nothdurfft vorgestellet hat, so wird gleichbalden ad Relationem Actorum geschritten, indeme, weilen nur zwey Schrifften und dise ohne oder doch ohne neue Beylagen einkommen, es keiner Inrotulation bedarff.

§. 12.

Uberhaupt sollen alle Revisions-Sachen beschleuniget werden.

Wahl. *Capit. Carol. VI. art. 17.* Wiewohlen aber obverstandener massen das Beneficium Revisionis & Supplicationis im Reich statt hat, damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtfertigungen nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobene Strittigkeiten an dem Kayserlichen Cammer-Gericht oder Reichs-

Reichs-Hof-Rath gar unsterblich oder die Justiz krafftlos gemacht werden mögen, so wollen Wir sothane Revisiones nicht allein nach aller Möglichkeit beschleunigen, beförderen und die Revisores

(es ist allererst vom Reichs-Hof-Rath eben so wohl, als von dem Cammer-Gericht geredet worden, kan also auch dises, so sonst eigentlich auf die Stände, so Revisores beym Cammer-Gericht seynd, gar füglich vom Reichs-Hof-Rath verstanden werden)

durch gebührende Mandata, so offt es vonnöthen, darzu anmahnen ꝛc.

§. 13.

Vor anderen aber sollen die Revisions-Sachen, welche causas Ecclesiasticas betreffen, fürgenommen werden.

Reichs-Abschid *de 1654. §. 124.* Doch sollen unterdessen dergleichen Religions- oder Geistliche Sachen allezeit vor anderen Revisions-Sachen zur Entscheidung befördert werden.

und dises vermuthlich hauptsächlich aus diser Ursach, weilen, wie wir hernach (u) hören werden, in dergleichen Revisions-Sachen die erste Urtheil nicht exequiret werden solle.

§. 14.

Ein gleiches solle mit denen Revisions-Sa-

(u) *Sect. 7. §.*

Sachen geschehen, wo metus armorum vorhanden.

Reichs-Abschid *de 1654. §. 133.* Auch die Acta, da metus armorum vorhanden, vor andern fürnehmen und expediren.

Die Beweg-Ursach diser Disposition ist leicht zu begreiffen.

§. 15.

Wegen tentirung der Güte in revisorio disponiret der Reichs-Absch. *de 1654. §. 133.* folgendes:

Wenigers nicht sollen die Revisores zwischen den Parthien, die sich zu solchem Ende einfinden möchten, jedoch ohne Aufzug und Hinderung anderer Sachen die gütliche Vergleichung, sonderlich in den wichtigen Sachen vor allen Dingen versuchen.

Und daß dises auch bey dem Reichs-Hof-Rath beobachtet werde, zeigen z. E. das Conclusum vom 21. Febr. 1715. in der Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildischen Successions-Sache, (x) ꝛc. Ja der Reichs-Hof-Rath erkennet dergleichen tentamina nach Beschaffenheit der Umstände auch wohl ex officio, z. E.

Jovis 1. Febr. 1720.

Wied-Runckel contra Wied-Runckel Revisionis &c.

2. Tentetur ex officio amicabilis compositio, &c.

Mer-

(x) Vid. meine R. Hof-R. *Concluss. Tom. I. p. 15.*

Mercurii 23. Febr. 1718.

Kühlmann contra Schöne Erben, Sententiæ, nunc vice verſa reviſionis.

Suſpenſa Relatione concluſum: Tentetur amicabilis compoſitio &c.

Mehrere Exempel finden ſich in denen von mir edirten Reichs-Hof-Raths-Concluſis, (y) und unter ſolchen auch folgendes, da man die Güte tentiret hat, ehe noch die Reviſion erkannt oder abgeſchlagen worden.

Mercurii 26. April. 1719.

Klotz contra die Burgerſchafft zu Franckfurt, nunc vice verſa Reviſionis & Commiſſionis, ſive gedachter Burgerſchafft revidirender Anwald Souffrein ſub præſ. 19. Dec. nup. reexhibendo ſub Lit. A. in duplo libellum reviſorium, ſupplicat hum. pro clem. maturanda petito conformi reſolutione &c.

E contra Klotziſcher Anwald von Maul ſub præſ. 9. Dec. nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige und Vorſtellung wider die von Gegenſeits geſuchte Reviſion, ſupplicat hum. pro clem. deneganda eadem, vel ſaltem exſpectando Relationem Commiſſionis; appon. Lit. A. B. & C. &c.

In eadem Eugenius Alexander Freyherr zu Wetzel in Literis ad Imperatorem ſub dato 19. Dec. & præſ. 9. Jan. nup. erſtattet ſeinen allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæ-

(y) *Tom. III. p. 617.*

Cæſareum de 15. Jun. vorigen Jahres; appon. Lit. A. B. & ſub Lit. C. Protocollum Commiſſionis ſub Num. 1. biß 29.

1. Ponatur der Commiſſions-Bericht ad Acta & reſcribatur anderweit dem Kayſerlichen Rath und Reſidenten zu Franckfurt, Freyherrn zu Wetzel: Nachdeme Ihro Kayſerliche Maj. diſe Sache, deren dabey vorwaltenden beſonderen Umſtänden nach, in ſchidliche Wege abgethan wiſſen möchten, da beneben die ein und anderer Seits ſchon beſchehene Erklär- und Erbietungen ſo gethan anſehen, daß darauf weitere gütliche Handlung wohl angeſtellet werden möge, als hätte er, Freyherr zu Wetzel, als in Sachen angeordneter Kayſerlicher Commiſſarius, die Partheyen fernerweit vor ſich zu beſcheiden und durch billichmäßige Vergleichs-Vorſchläge es dahin zu veranlaſſen, womit Partes in der Güte von einander geſetzet werden mögen, im widrigen aber, an welchem Theil es eigentlich gehafftet, daß die Güte nicht ſtatt gefunden, in Zeit zweyer Monaten mit Einſendung des Protocolls umſtändlich gehorſamſt zu berichten.

2. Interim ponantur Exhibita in puncto petitæ Reviſionis ad Acta.

Ob nun zwar die tentirte Güte nicht Platz gegriffen, ſo wurde jedannoch auf die deßwegen von denen Parthien gethane Anzeigen und einge-

langten weiteren Commissions-Bericht die Sache ex officio gleich decidirt. (z)

§. 16.

Ubrigens sollen nach der Cammer-Gerichts-Ordnung

Part. 3. Tit. 53. §. 4. ibi: auch die Beysitzer, so die Urtheil gefällt und gesprochen, in Beyseyn derselben (Revisorum) die Ursachen und Gründe, daraus solch Urtheil geschöpfft ist, anzeigen.

vor der final-Relation in Revisorio die rationes decidendi von denen vorigen Referenten erfordert oder in Collegio angehöret werden; jedoch, da bey dem Reichs-Hof-Rath jederzeit wenigstens die meiste derer Herrn Räthe, welche bey dem Spruch in revisorio sitzen, auch bey Fällung der ersten Urtheil mit gewesen seynd und also von denen rationibus decidendi schon genugsame Nachricht haben, so scheinet obiges bey dem Reichs-Hof-Rath nicht nöthig zu seyn, und zwar dises in denenjenigen Sachen, wo, nach Verordnung der Reichs-Hof-Raths-Ordnung (aa), die Relation des Referenten cum rationibus decidendi sich schrifftlich bey denen Actis prioris Instantiæ befindet, um so weniger. Es gedencket auch daher das Kayserliche Decret an den Reichs-Hof-Rath vom 14. Jan. 1714. nichts von Constitui-

(z) Vid. meine R. Hof-R. *Concl. Tom. IV. p. 373. seqq.*
(aa) *Tit. 4. §. 18.*

tuirung der Referenten, ja es disponiret vilmehr, daß selbige gleich zu Anfang eines Revisions-Processes gar abtretten sollen.

§. 17.

Noch ist hiebey zu erinneren, daß, nachdeme im Fridens-Schluß *Art. 5. §. 55. Quoad Processum.* von der bey dem Reichs-Hof-Rath statt der Revision üblichen Supplication geredet worden, diser §. also beschlossen wird:

Liberumque sit suæ Majestati in causis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri possent, insuper etiam quorundam Electorum & Principum Sententias & Vota requirere.

Weilen nun dises also mit der Revisions-Materie so zu sagen auf einem Athem fortlauffet, so meinen einige, dises seye ins besondere wegen der Revisionen also geordnet, andere aber glauben gar noch über dises, es seye nicht so wohl voluntatis als necessitatis, in welchen Gedancken zu stehen scheinet der AUTOR *Brevic. Prax. Imper. Aulic.* wann er (bb) also schreibt:

In rebus arduis, ubi tranquillitas publica periclitatur, etiam Electores & Principes *consulantur.*

§. 18.

Wann dann nun endlich finaliter in revi-

(bb) *Tit. 59. n. 2. p. 238.*

sorio referirt wird, so sollen die Reichs-Hof-Räthe, die vorige

Urtheil, so sie gerecht erfunden, wiederum confirmiren und bekräfftigen, oder, so ichts durch die Urtheiler übersehen und geirret, oder solch Urtheil sonst nichtig, oder dem Rechten nicht gemäß wäre, reformiren.

Cam. Ger. Ordn. *Part. 3. Tit. 53. §. 4.* nemlich das letztere, wie leicht zu erachten, in so ferne als die Urtheil vitios wäre. Wann aber eine Urtheil mehrere Capita hat, kan es wohl geschehen, daß in Revisorio eine Sententia partim con- partim reformatoria ausfällt, wie dises e. g. also den 5. Apr. 1729. in causa von Glaubitz contra von Kniggen geschehen ist.

§. 19.

Wann die vorige Sentenz confirmiret wird, so seynd die hinterlegte Sportuln dem Reichs-Hof-Raths-Collegio, das solche unter sich theilet, verfallen.

Cam. Ger. Ordn. *Part. 3. Tit. 53. §.* **Im Fall aber.** Im Fall aber, da die Urtheyl = = bekräfftiget, soll = = die Klagende Parthie das erlegte Geld = = auf Straff ihres Muthwillens verlohren haben.

Reichs-Abschid *de 1654. §. 126.* Und er (revidirender Theil) da Sententia per Revisores confirmirt, = = solcher hinderlegter Gelter = = verlustiget seyn.

§. 20.

§. 20.

Ja, wann die temerität und der Muthwill des revidirenden Theils zu groß ist (welches zu determiniren auf dem arbitrio Judicis beruhet) so werden beede, so wohl Parthie, als Advocat, noch darzu gestrafft.

Reichs-Abschid *de 1654. §. 126.* Sondern in alle Weg auch, wann die temerität und der Muthwill zu groß, die Parthie und Advocaten über dises alles noch darzu mit einer ansehnlichen Geld- und auf den Fall ihrer Unvermögenheit mit Leibes-Straff, nach Ermäßigung beleget - - werden.

Ein gleiches ist auch schon im R. *Deputat.* Absch. *de 1557.* versehen.

§. 24. Im Fall aber die Abkündung (der Revision) - - nicht geschehe und dann derienigen, so die Revision - - begehren, muthwillig Fürnehmen gespürt würde, dieselbe sollen alsdann gebührlicher Weise, nach Gelegenheit der Personen und Sachen, auch fürgenommener Revision - - auf ermessen der Commissarien und Visitatorn gestrafft werden.

§. 21.

Ex paritate rationis ist die succumbirende Parthie auch verbunden, die Unkosten zu leiden.

R. *Deput.* Absch. *de A. 1557. §. 25.* Zu dem (der Straff) auch die Expensas, so

derent (der Revision) wegen aufgegangen seyn möchten, entrichten und bezahlen.

Doch hat man auch Exempel, daß die Expensen auch in revisorio compensirt worden seynd, e. g.

Lunæ 4. Jun. 1714.

Kottwitz contra Dernbach, Sententiæ, nunc Revisionis.

Absolvitur Relatio & conclusum:

1. Fiat Sententia prioris confirmatoria, compensatis expensis &c.

Lunæ 17. Nov. 1710.

Cronbergische Verlassenschafft betreffend, in specie Muggenthal und Hauben contra Sötern, Sententiæ, nunc vice versa Revisionis.

Absolvitur Relatio & conclusum:

Fiat Sententia prioris confirmatoria, compensatis expensis.

Es findet nemlich auch hier die unten vorkommende Cautel des Herrn von LUDOLFF statt:

Multum hic intererit, an ex certis probationibus, an ex conjecturis saltem, an ex Legibus, vel receptis Sententiis, an ex Jure controverso causa aliqua sit decisa,

Dann es ist ja nichts neues, daß eine Sache offt so intricat ist und beede Theile so plausible Argumenta für sich haben, daß auch der Richter selbsten, wann er noch so unpartheyisch ist, genug zu thun hat, um auf einen Grund zu kommen und es dem einen Theil zu- und dem anderen abzusprechen und so kan ja auch geschehen,

ſchehen, daß in reviſorio die Richtere ſelbſten von einander diſcrepiren und kaum majora können gemacht werden: in ſolchen Fällen nun und da die ſuccumbirende Parthie offt ſehr probable Urſachen gehabt hat, um reviſionem anzuſuchen, wäre es allerdings zu hart mit ihr verfahren, wann man ſie auch in die Expenſen condemniren wollte, dahero obiger Text, wie es auch die Connexion gibt, indeme in denen immediate vorhergehenden Worten von denen temerariis litigantibus geredet worden iſt, nur von denen Parthien genommen werden kan, welche keine probabilem litigandi vel reviſionem petendi cauſam gehabt haben.

§. 22.

Hingegen, wann die vorige Sentenz reformiret worden, ſo bekommet der revidirende Theil die hinterlegte Sportuln wieder.

Cam. Ger. Ordn. *Part. 3. Tit. 53. §.* **Darauf ſollen.** Und im Fall, da die Urtheil aus Uberſehen der Richter, als nichtig und ungerecht reformiret würden, ſoll der Parthey ihr erlegt Geld wiederum zugeſtellt == werden.

K. *Caroli VI. Decret* an K. Hof-Rath vom *14. Jan. 1714. §. 9.* Und die Sportuln dem Theil, welcher eine Reformatoriam erhält, ohne Verzug wieder hinausgegeben werden.

Exempli loco führe ich folgendes an:

Veneris 14. Maji 1717.

Thüngen contra Lehrbach modo Schenck von Schweinsburg, nunc vice verſa reviſionis & Sententiæ, ſive gedachter Schencken von Schweinsburg Anwald Maul ſub præſentato heſterno agendo gratias pro clem. adminiſtrata Juſtitia & lata Sententia, ſupplicat hum. pro clem. retraditione Sportularum. appon. Lit. A. & B.

Fiat petita retraditio Sportularum.

Martis 11. Jan. 1718.

Naſſau nunc Salm contra Pöttingen und Kirchberg, nunc vice verſa Reviſionis & Sententiæ, ſive Gräflich Kirchbergiſcher Anwald Schlegel ſub præſ. 7. hujus ſupplicat hum. pro clem. demandanda retraditione Sportularum; appon. Lit. A.

Fiat petita retraditio Sportularum.

§. 23.

Wann in Reviſorio eine Sententia reformatoria ausfällt, ſo diſponiret die Cam. Ger. Ordn. *Part. 3. Tit. 53. §. 5.* folgendes:

Und ob ſolche Nichtigkeit oder Ungerechtigkeit erſtgeſprochener Urtheil nicht aus Betrug oder Argeliſt, ſondern allein aus Uberſehen, Unfleiß, Unwiſſenheit oder Irrſal der Procuratoren oder Richter gefolgt, ſoll gegen denſelben, bey denen ſolcher Unfleiß befunden, durch der Kayſ. Maj. oder Unſere, als Röm. Königs, verordnete Commiſſarien

= = vermög voriger Ordnung, und wie sonst Recht und billich seyn wird, gehandelt = = werden.

item §. seq.

Ob sich aber aus der Parthie fürbringen oder sonst so vil befände, daß der Urtheiler einer oder mehr in solcher Sachen von Geschenck, Mieth, Gab, Bitt, Freundschafft, Feindschafft oder anderer dergleichen Ursachen eine nichtige oder ungerechte Urtheil geben oder daß die Procuratores von der Gegen-Parthey dergleichen Mied, Schenck und Gab genommen oder in andere Wege prævaricirt oder sonsten in offenem Betrug erfunden würden, soll = = nichts desto weniger (præter Actionem Syndicatus) durch die Kayf. Maj. oder ihrer Liebd und Kayf. Maj. Abwesens, Uns, als Röm. König, gegen den Urtheilern oder durch das Cammer-Gericht gegen denselben Procuratorn um solch ihr betrügliche arglistige Handlung gebührliche Straff fürgenommen werden.

Und wieder

§. 10. Wo aber = = sich aus der Revision, wie obgesetzt, befünde, daß aus Betrug oder Argelist von Geschenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundschafft oder anderer dergleichen Ursachen wegen ein nichtige und ungerechte Urtheil gefällt und gegeben wäre, dieselbe Parthey soll in disem Fall jederzeit sich nicht allein der Revision, wie obgemelt,

melt, zu gebrauchen, sondern auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, so angezeigter Gestalt gehandelt, ad Syndicatum zu stellen und wie sich des Orts, vermög der Recht gebührt, gegen ihnen zu handlen.

SECTIO VII.

In was Fällen pendente Supplicatorio die erste Urtheil exequiret werde oder nicht?

Innhalt.

§. 1. Denen Revisionibus wird der effectus suspensivus benommen. Ob dises auch von der Supplication zu verstehen seye? §. 2. Argumenta affirmantium & §. 3. negantium. §. 4. Des Autoris Anmerckungen über jener und §. 5. diser Gründe. §. 6. Wie es in praxi gehalten werde. §. 7. Die obsigende Parthie muß um die Execution anruffen, §. 8. und Caution præstiren. §. 9. Ob man dise ex officio für sufficient annemmen könne? §. 10. Pars adversa solle sich bald darüber erklären. §. 11. Zuweilen wird eodem tempore von dem Richter anderweiter Bericht darüber eingeholt. §. 12. Der Richter spricht über partis revi-

dentis

dentis Exceptiones. §. 13. Und zieht im Anstands-Fall mehrere Information ein. §. 14. Was zu thun, wann der Richter auch alsdann nicht in claris versirt? §. 15. Termine zu Einbringung der Schrifften. §. 16. Judicis arbitrio wird überlassen, wie caviren sollen 1. Stände des Reichs, §. 17. (Exemplum Cautionis juratoriæ, §. 18. wann dise am ohnbedencklichsten seye? §. 19. Wie die Unvermögenheit, cautionem realem zu præstiren, zu erweisen? §. 20. Wie es mit Abschwörung des Juramenti cautionis gehalten werde.) §. 21. 2. Arme Parthien. §. 22. 23. Cautelæ bey disem arbitrio Judicis. §. 24. Wie andere Parthien caviren sollen? §. 25. Der Cautions-Punct solle schleunig ausgemacht werden. §. 26. Wie es zu halten, wann die Parthie cautionem realem nicht aufbringen kan und andere anzunemmen bedencklich ist? §. 27. Wann es mit der Caution richtig ist, wird die Execution erkannt. §. 28. Wie es mit dem puncto meliorationis gehalten werde. §. 29. Der Cautions- und Revisions-Punct werden mit einander tractirt. §. 30. Pendente Revisorio werden nicht exequirt die Urtheile in causis Ecclesiasticis, §. 31. wo Revisio vor dem Jahr 1654. gesucht worden, §. 32. Wann die Execution ein damnum irreparabile nach sich zieht oder §. 33. sonsten das publicum dabey impegnirt ist.

§. 1.

§. 1.

Wie stehet es aber pendente revisorio um die Execution der ersten Urtheil? In dem Westphälischen Friden wurde deutlich geordnet, daß die Supplicatio bey dem Reichs-Hof-Rath effectum suspensivum haben, das ist, daß die vorige Urtheil nicht exequiret werden sollte, biß auch das Revisorium zu Ende gebracht wäre, (a) und dises wurde auch in der neusten Reichs-Hof-Raths-Ordnung wiederhohlet (b); alleine in dem Reichs-Abschid vom Jahr 1654. wurde (nach einigen darüber vorgegangenen debats zwischen denen Catholischen und Evangelischen (c),) §. 124. versehen:

> Setzen, ordnen und wollen auch, daß gleichwol der effectus suspensivus bey den gesuchten Revisionibus wider die Cammer-Gerichts-Urtheile ins künftig aufgehebt und allein devolutivus statt finden solle.

Gleichergestalten heisset es in der Wahl-*Capit. Carol. VI. art.* 17.

> Wiewohlen aber obverstandener massen das Beneficium Revisionis & Supplicationis im Reich statt hat, damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtfertigungen nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobene Strittigkeiten an

(a) vid. supra *Sect. I. §. 3.*
(b) Conf. *ibid. §. 5.*
(c) v. PFANNERI *Histor. Comitior. de 1653. & 54. Lib. 7. p. 927.*

an dem Kayserlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unsterblich oder die Justiz krafftlos gemacht werden mögen, so wollen Wir sothane Revisiones nicht allein nach aller Möglichkeit beschleunigen, beförderen und die Revisores durch gebührende Mandata, so offt es vonnöthen, darzu anmahnen, sondern auch zu desto mehrerer Abkürtzung solcher Revisionen Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts die dißfalls in dem Reichs-Abschid de 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nehmen und denselben keinen effectum suspensivum zugestehen noch gestatten.

Dise Dispositionen nun haben die Rechts-Gelehrte veranlaßt, zu fragen: ob selbige nur das Cammer-Gericht, oder auch den Reichs-Hof-Rath angiengen? Ja diser Stritt ist selbsten bey dem Reichs-Hof-Raths-Collegio occasione der Oldenburgischen Successions-Sache auf die Bahn gekommen und hat starck behauptet werden wollen, daß bey dem Reichs-Hof-Rath die Revision effectum suspensivum habe. (d)

§. 2.

Die Argumenta derjenigen, welche pro effectu devolutivo streitten, lassen sich am be-

(d) AUTOR *Notar. perpet. ad Ord. Jud. Imp. Aul. ad lit. 5. §. 7. p. 88. not. 1.*

beſten daraus abnehmen, was MULZ an unten (e) angeführter Stelle ſchreibet:

(*a*) Ad hujus dubii, ſagt er, enodationem videndum ante omnia: an remotio effectus ſuſpenſivi à Reviſionibus Cameralibus ad Proceſſus mera formalia ſive accidentalia, an vero ad ea referenda ſit, quæ ipſam Juſtitiæ adminiſtrationem concernunt, in quibus obſervandis nulla inter Judicium Aulicum & Camerale differentia ponenda eſt. (f)

(*b*) Effectus ſuſpenſivus Reviſionibus Cameralibus non ob id ſublatus eſt, ut ipſis alius tantum modus indueretur, ſed ut in Juſtitiæ adminiſtratione & Proceſſu id corrigeretur, quod ad protrahendam Juſtitiam antehac conduxit. Cum itaque æquitatis ratio & ſalus publica dictitet, ut Proceſſus abbrevientur & Judicium Aulicum non minus quam Camerale teneatur Juſtitiam promovere, inque talibus atque in hunc finem Judicii Cameralis Proceſſum per omnia obſervare; non ſatis firma ratio allegari poteſt, nec ſiniſtræ ſuſpiciones adhuc evincunt, cur in ſcopo principali Proceſſus judiciarii Conſilium Auli-

(e) *in Diſſert. de offic. Director. & Duc. Circular. in Execut. Sententiar. §. 22. p. m. 53. ſeqq.* deſſen Argumenta ſtuckweis von vilen repetirt werden / e. g. vom HENNIGES *in Meditat. ad Inſtrum. Pacis Specim. 5. p. m. 675. not. b.* HOFFMANN *in Supplem. Nitzſchian. Commentar. ad Capitulat. Joſeph. art. 41. n. 68. p. 670.*

(f) add. §. 3. lit. m.

Aulicum deterioris conditionis eſſe debe-ret, (g) quam Judicium Camerale, ut in illo Juſtitiæ Adminiſtrationem tardiorem eſſe oporteret, quam in hoc.

(c) In Inſtrumento Pacis, ubi Proceſſus Judicii Cameralis Judicio Aulico per omnia obſervandus injungitur, non diſtinguitur inter ea, quæ tum temporis in Judicio Cameraali in uſu erant & quæ poſtmodum in melius mutari poſſent. Itaque neque partibus diſtinguere licet; nam intentio iſtius Pacificationis erat, ut Juſtitia in utroque Judicio æqualiter adminiſtraretur, quod ad omnia ſeſe extendit, quæ poſt Inſtrumentum Pacis pro celeriore Juſtitiæ adminiſtratione aliter etiam ordinari placuerint.

(d) Credendum potius, in Imperii Receſſu noviſſimo, ubi Reviſiones Camerales effectu ſuſpenſivo iterum privatæ ſunt, Remedium Supplicatorium expreſſis exceptum fuiſſe, ſi privatio iſta non æque Supplicationem contra Conſilii Aulici Sententias contingere deberet, cum tamen effectus ſuſpenſivus Remedio Supplicatorio demum ad exemplum reviſorii in Inſtrumento Pacis accommodatus fuerit.

(e) Antea (h) Sententiæ Executio in Conſilio Aulico latæ per interpoſitam Supplicationem non impediebatur, quemadmodum etiam

(g) ibid. lit. r.
(h) ibid. lit. t. u.

etiam Sententiarum Cameralium Executio, non obſtante Reviſione interpoſita, ab initio proceſſit, & utriusque beneficii tanta eſt convenientia, ut reviſio etiam Supplicationis nomine *in Receſſu Imperii Ratisbonenſi de Anno* 1532. (*rubr.* **vom Cammer-Gericht.**) §. **und damit unſer Cammer-Richter** ꝛc. 17. inſignita fuerit, ac hodie etiam Supplicatorium remedium Reviſorii nomine quandoque veniat. *Capit. Leopold. c. 42. Joſeph. c. 41.* Tandem per *Receſſum Deputationis de Anno* 1600. §. **als auch Streitt** 149. Reviſionibus Cameralibus indultum fuit, ut earum interpoſitio Sententiarum Executionem ſuſpenderet, exceptis cauſis relaxandorum captivorum, alimentorum & liquidationis. Interim etiam Judicium Cameirale Executiones Sententiarum proſequebatur, ubi manifeſte conſtitit, Reviſionem per calumniam, non niſi ad protelandam Executionem frivole quæſitam fuiſſe.

(*f*) Cur tanta inæqualitas in utraque ſuprema Imperii Dicaſteria in ipſo Executionis articulo hodie introducta fuiſſet, (i) in quo, ne differrent, per Inſtrumentum Pacis ſollicite cautum; & quare in uno victori, in altero victo quoad Sententias celeriter vel cunctanter exequendas plus favendum, nulla diverſitatis ratio apparet; Illa autem diverſitas valde abſurda inde ſequeretur, quod actores bonitate cauſarum ſuarum freti, Judicium

(i) ibid. lit. u. x.

dicium Camerale, illi vero, qui malas cauſas fovent, ut victores diutius fructu Sententiarum, quas metuunt, defraudare poſſint, Aulicum præoptare deberent, ſi hic Executio tardius, quam ibi matureſceret. (k)

(g) Nihil attinet ad Juſtitiam adminiſtrandam, quod celerior Executio parti victæ minus, quam victori grata ſit. Juſtitiæ magis novercaretur, Executionis ſuſpenſionem victori graviorem reddere, cui tamen in dubio magis favendum (l) & opinionem pro Sententiæ in Principis ſupremi Conſilio latæ Juſtitia ſiniſtris ſuſpicionibus contrariis præferendam eſſe ſana ratio dictitat.

(*h*) Victo interim ſatis conſulitur, (m) dum Victor ipſi, ſi ſuccubuerit in Reviſorio, de ſatisfaciendo cavere tenetur. Victori contra Sententia parum prodeſſet, ſi victus fructibus poſſeſſionis nihilominus gauderet, ipſe autem moræ faſtidium & detrimentum diutius pati ac dolere aut pœnitere cogeretur, quod cauſam ſuam in Judicio Aulico & non in Camerali decidi voluerit.

Darauf antwortet er auf das ex Capitulatione Leopoldi art. 42. hergenommene Argument der diſſentientium alſo:

(*i*) Reſp. (n) Proponi ibi duas diverſas

(k) v. §. 3. lit. f. y.
(l) ibid. lit. a.
(m) ibid. lit. a.
(n) ibid. lit. b. e. f.

Regulas. Primo res in Conſilio Aulico judicatas novæ cognitioni non eſſe ſubjiciendas; ſecundo, earum executionem non eſſe ſiſtendam. Apponitur unica hæc exceptio: niſi reviſio interpoſita fuerit. Quia hæc exceptio cum interſectione periodi priori tantum regulæ de non repetenda cauſæ cognitione appoſita & ab altera de non impedienda Executione per interpoſitam diſtinctionem & magnam parentheſin ſeparata eſt, non niſi in ſenſu diviſo reſtrictive de priore tantum, cui adjecta eſt, eam intelligere licet, nec ſine tortura verborum in ſenſum compoſitum vel connexum trahi aut confundi poſſunt, quæ ſeparatim de altera Regula Executionis non ſuſpendendæ absque ulla Exceptione ſubjunguntur, quaſi interpoſitio Reviſionis æque Executionem ſiſteret ac viam novæ cognitioni ſterneret.

(*k*) Quia uſu contrarium in Conſilio Aulico obſervatum fuit, in Capitulatione Potentiſſimi Regis Joſephi c. 41. alia clariora verba neceſſario adhibita fuiſſent, ſi remedio Supplicatorio effectus ſuſpenſivus reſtituendus eſſet.

(*l*) Quod autem exceptio iſta in locis allegatis in ſenſu diviſo tantum de regula cognitionis non iterandæ intelligenda, nec ad alteram Executionis non impediendæ extendenda ſit, ex Capitulationis perpetuæ c. 16. demonſtrari poteſt, ubi Executionis etiam ſuſpendendæ nulla mentio fit.

(*m*) In

(*m*) In proxime ſequente c. 17. ubi ſeparatim de Executione Sententiarum agitur, Imperator obligatur, (o) ut eam protinus effectui mancipet, Reviſionibus Sententiarum Cameralium effectum ſuſpenſivum minime indulgeat, quoad Sententias in Conſilio Aulico latas Diſpoſitionem Inſtr. Pacis §. *quoad proceſſum judiciarium &c.* ad Ordinationem Conſilii Aulici exacte obſervet, hoc inſuper addito, teneri Imperatorem res Imperii judicatas contra omnem vim externam cum efficacia tueri & caſu, quo quis Princeps vel alia Respublica Imperii Executionem impediet, ſeſe interponere & ei reſiſtere, id juxta ductum Inſtrumenti Pacis aut Ordinationis Executionum & Conſtitutionum Imperii declinare & omnia remedia convenientia ad id adhibere.

(*n*) Quod autem Supplicationis remedium in Judicio Aulico non magis ac Reviſio in Judicio Camerali ex mente Legum & de jure Executionem ſuſpendere debeat, jam ante deductum eſt. Repetenda huc etiam ſunt, quæ ſupra c. 11. (p) de Capitulatione perpetua in medium adducta leguntur.

(o) v. §. 3. lit. b.

(p) In diſem Capitul iſt nichts davon / wohl aber heiſſet es Cap. 10. 1. Wann die Stände des Reichs von denen vorigen Reichs-Geſetzen hätten abgehen wollen / würden ſie in der perpetuirlichen Wahl-Capitulation dißfalls eine Aenderung gemacht haben und

(o) Si vero exceptio Remedii Supplicatorii in Capitulationibus Auguſtiſſimi Imperatoris & Regis Romanorum ad Executionem ſuſpendendam etiam accommodanda eſſet, certe aliam ſedem in contextu ſortita, nec priori regulæ ita ſeorſim inſerta, ſed poſt utramque, ut ambas indubitato comprehenderet, ponenda & ſine dubio alterius captati ſenſus gratia ita poſita fuiſſet.

(p) Imperator Ferdinandus III. glor. mem. in Ordinatione Judicii Aulici remedio Supplicationis titulum ſuſpenſivi ad Exemplum Inſtrumenti Pacis dedit, cum noviſſimus Imperii Receſſus nondum publicatus eſſet, ſed Reviſiones Camerales effectum ſuſpenſivum æque adhuc haberent. (q)

(q) Hodie quoque utrumque remedium ea ratione ſuſpenſivum adhuc dici poteſt, quod Victor de triumpho nondum plane ſecurus, ſed cautionis vinculo conſtrictus ſit, ut ſecuturæ Sententiæ forte reformatoriæ ſatisfaciat, re ipſa interim litigioſa manente. Poſſent quoque rationes adeo moventes intervenire, ut Executioni poſt interpoſitam Supplicationem Induciæ indulgendæ eſſent, de quibus caſibus extraordinariis hic ſermo non eſt.

Auf

---

und 2. diſe perpetuirliche Wahl-Capitulation ſeye nur noch ein Project, folglich nicht verbindlich; es ſcheinet aber MULZ ſein Abſehen auf den erſten paſſum zu haben.

(q) vid. §. 3. lit. a. i.

Auf die ihme contra præcedentia gemachte dubia aber antwortet MULZ (r) alſo:

(r) Rationibus hic appoſitis plurimis in Diſſertatione jam tum ſatisfactum. Quicquid ulterius pro ſuſpendendo effectu Sententiæ pendente Judicio reviſorio in Conſilio Aulico ratiocinatur Autor, tantum robur non habet, quin potius ſpectandum ſit, quid uſu obſervetur. (s)

(s) At conſtat, in praxi prævalere opinionem, quæ interpoſito remedio Supplicationis, Executiones Sententiarum in Conſilio Aulico non ſuſpendendas cenſet. Nec obſtat, (t) quod in Capitulatione (Leopoldi) *art.* 42. non ad Receſſum Imperii noviſſimum, in quo effectus ſuſpenſivus Reviſionibus Cameralibus ademtum eſt, ſed ad Inſtrumentum Pacis, in quo effectus iſte ſuſpenſivus ad Reviſiones Sententiarum in Conſilio Aulico latarum extenſus fuit, remiſſio fiat. Reſponderi enim poteſt: ibi in Inſtrumento Pacis non tantum contineri remedium Supplicationis in Conſilio Aulico ad exemplum Reviſori effectum quoque ſuſpenſivum habere, ſed quod etiam quoad Proceſſum Ordinatio Judicii Cameralis in Conſilio Aulico per omnia obſervari debeat. Atqui Ordinatio-

(r) *in Exam. Scripti de Jur. exequ. Sentent. Imper. Direct. Circulor. compet. ad Cap. 22.*
(s) v. §. 3. lit. z.
(t) ibid. lit. a.

nis Cameralis pars facta eſt ſublatio iſtius effectus ſuſpenſivi : ergo remiſſio facta in Capitulatione ad Inſtrumentum Pacis de hac quoque ſublatione effectus ſuſpenſivi intelligenda eſt. Quoniam itaque obſervantia Conſilii Aulici Sententias pendente Reviſione exequendi non mutata eſt, cur ſtare prohiberetur?

(*t*) Quæ in fine contra hanc obſervantiam allegantur, non feriunt Diſſertationem, quia ſecundum verba Autoris Sententiæ ex certis cauſis ſuſpenſæ fuerunt, quod etiam Diſſertatio extra ordinem fieri poſſe non negat. Caſus iſtos tanto magis extraordinarios fuiſſe neceſſe eſt, quia ne Supplicatio quidem in illis formaliter interpoſita fuiſſe dicitur.

(*u*) Opinio iſta contraria multos Conſiliarios & Advocatos adduxit, ut interpoſita Supplicatione executionem Sententiæ urgere prætermiſerint, quam Conſilium Aulicum partibus non implorantibus non obtruſit. Ex hac partium negligentia vero novæ obſervantiæ introductio aut antiquæ receptio non eſt nata, nec quicquam præjudicatum Conſilio Aulico. Autor propterea facilius in Conſilio Aulico remedium ſuſpenſivum concedendum eſſe vult, quia ibi celerius quam in Judicio Camerali jus dicitur. At propterea ibi æque ac in hoc Judicio nihil prætermittitur, quod ad accuratiſſimam cauſæ cognitionem neceſſe eſt.

eſt. Sed & partibus in Conſilio Aulico permittitur, pluribus ſcriptis quam in Judicio Camerali cauſas ſuas propugnare. (u)

(x) Tarditati Reviſionem (x) contra Sententias Camerales inſtituendarum in Receſſu Imperii de Anno 1654. ſimul ac effectus ſuſpenſivus ipſis rurſus ademtus fuit, per Reviſiones extraordinarias & annuas præventum legitur, ut æque celerem exitum ac Supplicationes contra Sententias Aulicas habere deberent & poſſent. Quod autem Reviſiones iſtæ extraordinariæ tantam dilationem hactenus paſſæ ſint, id ex accidente contigit, neque tamen eo usque extendendum eſt, ut propterea inter Reviſiones Conſilii Imperialis Aulici & Judicii Cameralis quoad effectum ſuſpenſivum differentiam ſervari oporteat. Si Electores, Principes & Status hoc deſideraſſent, poſtquam in Conſilio Imperiali Aulico Sententias, non obſtante Supplicatione interpoſita, regulariter executioni mandari ſolere noverunt, id ſine dubio claris verbis in Capitulationibus, maxime in forma perpetuæ, exprimi curaſſent, quod intermiſerunt, in evidens indicium, iſtam Conſilii Aulici praxin non interruptam, nec Circulorum Directoribus commiſſum fuiſſe, ut S. Cæſareæ Majeſtati obices ponerent, quoties huic conſuetudini inſiſtendum cenſet.

(u) v. §. 3. lit. a.
(x) ibid. lit. g.

Disen bißhero angeführten Argumentis fügen andere noch bey 1. die Verordnung des Westphälischen Fridens, daß Revisio ein remedium suspensivum seyn solle, verstehe sich nur von dem Fall, wann der Theil, so in priori instantia obgesiget hat und um die Execution des Urtheils anrufft, keine hinlängliche Caution præstiren könne, wie dises schon also in Jure communi versehen gewesen seye, wann es (y) geheissen:

Sententia non aliter Executioni mandabitur, nisi victrix pars dignam fidejussionem præbuerit, tantum restituendi cum legitimis augmentis, quantum fuerit in condemnatione, si legitima retractione Sententia resolvatur. (z)

2. Der Revision seye der effectus suspensivus deßwegen benommen worden, um denen Processen vorzubiegen, weilen, wann das remedium revisionis keinen effectum suspensivum mehr habe, unter zehen nicht einer seyn werde, der dannoch Lust hätte, sich dessen zu bedienen. (aa)

§. 3.

Wie wir nun also die argumenta derer, so pro effectu devolutivo streitten, meistens aus

(y) *in Auth. quæ Supplicatio. C. de precib. Imper. offerend.*
(z) GERHARD im Unterr. von dem Proceß der höchst. K. Gericht. *Disc. 3. Cap. 4. §. 15. p. 95.*
(aa) HENNIGES & HOFFMANN *ll. cc.*

aus dem Munde MULZII angehöret haben; alſo wollen wir nun auch die Gründe derer, welche effectum ſuſpenſivum behaupten, von ſeinem Antagoniſta STRYCKIO (bb) vernehmen.

(*a*) Verum hæc (à MULZIO in medium prolata,) ſchreibt er, me non movent, ut in Sententiam Autoris deſcendam. Certum enim eſt, vi *Inſtr. Pac. art. 5. §. 55.* hoc fine Supplicationis remedium introductum eſſe contra Sententias Judicii Aulici, ut eſſet remedium ſuſpenſivum. Certum quoque eſt per *Ordin. Jud. Aul. Ferdinandi III. Tit. 5. §. 6.* effectum hunc Supplicationis ſuſpenſivum denuo confirmatum fuiſſe. Jam id remanet, an per *Receſſ. Imper. noviſſ. §. 124.* etiam quoad Supplicationis beneficium effectus ſuſpenſivus ſit ſublatus. Et hoc nego, quia eodem tempore, quo Receſſus ille conditus, ipſe Ferdinandus III. Imperator condidit quoque Ordinationem novam Judicii Aulici & tamen ibi *Tit. V. §.*

(bb) *in Diſſ. de jur. exequ. Sentent. Imper. Direct. Circulor. compet. Cap. 22. p. m. 63. ſeqq.* Mit deme in cauſa principali auſſer denen von ihme ſelbſt allegirten und unten excerpirten weiters eines ſeynd MAURITIUS *de Judic. Imp. Aul. §. 25.* in EJUS *Opuſc. p. m. 422.* & allegatus ibi SCHUZIUS Jun. *in MS. Lect. Jur. publ.* cum aliis. Dn. de LUDOLF *de Jur. Cameral. p. 345.* BRUNNEMANN *in Exam. Jur. publ. Lib. 5. Cap. 4. qu. 10. p. 151.* TITIUS *in Specim. Jur. publ. Lib. 7. Cap. 5. §. 33. p. m. 724.* DECKHERR *in Concord. ſuprem. Imper. Tribunal. p. m. 186.*

6. perspicuis verbis traditum, daß denen Partheyen am Kayserlichen Hof-Gerichte das Remedium suspensivum nicht benommen werde. Regerit Autor: (cc) Recessum Imperii recentiorem esse, utpote qui publicatus d. 17. Maj. An. 1654. Ordinatio vero Judicii Aulici publicata fuit d. 16. Martii An. 1654. ergo standum esse Legi posteriori. Verum, quis crederet, hic ad tempus publicati Recessus respiciendum esse & non magis ad tempus, ubi in Comitiis de tollendo effectu suspensivo quoad revisionem Actorum, quod sine dubio aliquot mensibus antea factum, quam Recessus ille publicaretur? Quis porro crederet, cum in Comitiis nihil inscio Ferdinando III. Imp. concludi potuerit, ipsum eodem tempore, ubi Statibus Imperii assensum præbuit in tollendo revisionis effectu, publicaturum fuisse novam Legem de effectu suspensivo in Supplicatione retinendo, si hoc quoad Supplicationem per Imperii Recessum sublatum voluisset. Sane notum, quod hucusque Imperator facultatem condendi & emendandi Ordinationem Judicii Aulici sibi soli vindicaverit, &, excepto Electore Moguntino, reliquorum Statuum arbitrio illam exponere noluerit, quæ res occasionem suppeditavit Statibus, ut in monitis communibus ad Capitulationem Anno 1658. d. 17. April. ex-

(cc) §. 2. lit. p.

exhibitis ad Art. 42. hæc addi voluerint: Daß die Reichs-Hof-Gerichts-Ordnung auf gehaltenen Rath mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, und nach derſelben Gutbefinden und Einwilligung zu verfaſſen. Cum vero hoc hucusque Status non obtinuerint, facile apparet, nec Imperatorem Ferdinandum III. ipſis tunc temporis indulſiſſe, ut de judicio reviſorio legem in Camera condituri tacite etiam Ordinationi Judicii Aulici eodem tempore conditæ derogarent. Quapropter quod mutatum non eſt, quare ſtare prohibeatur: & à ſimili in jure novo correctorio argumentum duci non poſſe, ſed hoc potius reſtringendum quam extendendum eſſe recepta inter Juris interpretes obſervatio eſt. Hinc quoque factum, quod, quando in ſubſequentibus Capitulationibus *Leopold. art. 42.* & *Joſeph. art. 41.* hujus beneficii in Judicio Aulico recepti mentio fit, non ad Receſſum Imperii noviſſimum, ſed ad Inſtrumentum Pacis remiſſio fiat, ſcilicet ſecundum hoc remedium illud inſtituendum; (dd) hic vero effectus ſuſpenſivus clariſſime fundatus, ut ita vim claris verbis faciat Autor, proceſſum hujus beneficii non ex Inſtrumento Pacis, ſed Receſſu Imperii æſtimandum eſſe contendens. Corruunt hac ratione reliqua omnia, quæ pro remomendo effectu ſuſpenſivo adducit Autor, cum con-

(dd) vid. §. 2. lit. s.

conjecturis non diſceptandum, ubi certo jure nitimur. Urget ipſe aliquoties celeriorem proceſſum eſſe in Judicio Aulico; ſed cum plerumque feſtinatio ſit injuſtitiæ mater, citius in Judicio Aulico concedendum fuit remedium ſuſpenſivum, quam in Judicio Camerali, ubi pleno proceſſu expediuntur cauſæ & nihil intactum relinquitur, quod ad accuratiſſimam cauſæ cognitionem pertinere poterat. (ee) Ita ergo in Judicio Aulico favendum eſt victori, ne victus à beneficio legibus prodito excludatur. (ff) Video quidem reponere Autorem Diſſertationis, (gg) victo per cautionem præſtitam conſuli poſſe; cui merito replicamus, magis expedire rem ſalvam eſſe, quam tabulas cautionis de indemnitate habere. *l. 5. & 6. ff. de ſuſpect. Tutor.* An vero hac ratione Status Imperii cauſas ſuas lubentius Cameræ, quam Judicio Aulico ſint ſubmiſſuri, (hh) parum momenti hic afferre poteſt: ſunt enim hæc duo ſumma Imperii Judicia concurrente Jurisdictone inſtructa, ubi cuique libera eſt electio, ubi litem intentare velit.

(*b*) Quod in *Capitul. Leop. art. 42.* Sententiæ in Judicio Aulico cum debita cauſæ cogni-

(ee) v. §. 2. lit. u.
(ff) ibid. lit. g. h.
(gg) ibid. lit. h.
(hh) ibid. lit. f.

cognitione latæ, non mutari, ſed executioni mandari debeant, (ii) hoc Imperatorem ipſum præcipue ſtringit, ne in Conſilio ſecretiori mutationem ſuſcipiat, aut executionem differri mandet, cujus rei exempla non ignota ſunt. Sed parti victæ beneficium Supplicationis, quod ibi Reviſionis dicitur, expreſſe reſervatur, ut illo fruatur, prout in Inſtrumento Pacis diſpoſitum eſt, ſcilicet ut ſuſpendatur executio. Nec ex ſitu verborum Capitulationis contrarium evincet Autor, (kk) ſi verba ad Imperatorem ipſum & ad partem victam pertinentia probe ſeparaveris. Unde nec neceſſum fuit, ut Capitulationi Joſephinæ alia verba pro defendendo Supplicationis effectu ſuſpenſivo inſererentur, (ll) cum remiſſio ad Inſtrumentum Pacis eundem omnino integrum ſervet; quod cum pariter in Concepto Capitulationis perpetuæ factum & nunquam ad Receſſum noviſſimum provocatum, certe vi clauſulæ referentis in Capitulatione appoſitæ, ſalvus ex Inſtrumento Pacis erit effectus ſuſpenſivus, nec ad Receſſum Imperii confugiendum, ad quem nulla unquam in Capitulationibus quoad hoc beneficium facta remiſſio. Ne autem, quæ hoc capite Autori à me oppoſita, alio-

rum

(ii) ibid. lit. m.
(kk) conf. §. 2. lit. i. o.
(ll) ibid. lit. k. x.

rum conſenſu deſtituta videantur, non ægre feret Diſſertationis Autor, ſi, cum hucusque auctoritatibus ſtudio pugnare noluerim, ſententiam TEXTORIS *ad Rec. Imp. nov. Diſp. 13. th. 62.* mihi plane conſonam conceptis ab ipſo verbis adduxero: „ Ex diſpoſi-
„ tione Inſtr. Pac. §. *quoad proceſſum. 55.* ſup-
„ plicatio inducta eſt abſolute ut remedium
„ ſuſpenſivum, nimirum loco Reviſionis
„ Cameralis, quæ tum temporis in regula
„ adhuc habebat effectum ſuſpenſivum ſim-
„ pliciter. Ergo, licet poſtea in Reviſio-
„ nibus effectus ſuſpenſivus per Rec. Imp.
„ noviſſ. fuerit caſſatus, non tamen hæc cor-
„ rectoria diſpoſitio extendenda videtur ad
„ Supplicationem Aulici Judicii *arg. vulg. L.*
„ *præcipimus. 32. in fin. C. de appell.* Nec obſtat,
„ ſed confirmat magis hanc Sententiam *Cap.*
„ *Cæſ. art. 42.* in verbis illis: und nirgends an-
„ ders ꝛc. von neuem in Cognition gezogen,
„ noch deſſen Execution gehindert, quando-
„ quidem exceptio intermedia: *ibi*: es ſey
„ denn durch den ordentlichen Weg deren in
„ offtermeltem Fridens-Schluß beliebten Re-
„ viſion, contrarium haud obſcure indigi-
„ tat, poſſe ſcilicet decreta Judicii Aulici
„ & noviter venire in cognitionem & in illis
„ executionem ſuſpendi, interpoſita revi-
„ ſione illa, ſive Supplicatione per Inſtru-
„ mentum Pacis inducta. In quam ſenten-
„ tiam eo pronior ſum, quod animadverte-

rim,

„rim, Sententias (mm) in Aulico Judicio,
„contra quas ne Supplicatio quidem isthæc
„formaliter implorata fuerat, nihilominus
„certis ex causis esse suspensas. (nn)

Gleicher Meinung ist auch ein anderer Autor ANONYMUS (oo), welcher theils eben die von STRYCKEN angeführte, theils andere Gründe zu deren Stabilirung beybringt. Dise letztere seynd folgende:

(c) Es ist, sagt er, bevorab zum Grund zu setzen, daß alle remedia, so wider eine Urtheil anzuführen erlaubt sind, ihrer Natur und Eigenschafft nach suspensiv sind und die Execution aufhalten, wann nicht ausdrücklich diser effectus ihnen genommen wird: massen nach der Natur und gesunden Vernunfft keine executio geschiehet, so lange die Sache noch strittig ist, (wie sie dann ist, wann noch remedia und instantiæ, worinn darüber noch erkennet werden soll, übrig sind,) weil bißdahin sie noch nicht abgeurtheilet und also noch kein Judicatum ist, nec enim est res judicata, quæ adhuc judicanda, die Executio aber geschiehet nicht, da kein Judicatum ist: es ist dieselbe

das

(mm) e. g. in causa Lichtenstein contra Ost-Frießland und Kniphausen contra Kniphausen. UFFENBACH & MAURITIUS *ll. alleg.*

(nn) v. §. 2. lit. t.

(oo) Der gründl. Behauptung des Reichs und der Crais. Gerechtigk. die Vollzieh. der Urtheil betr. *p. m. 99.*

das extremum in Jurisdictione; wann nach der Urtheil in der Sach noch ferner erkennet und gesprochen werden soll, also der Streitt noch währet, da gilt die Regul: lite pendente nihil innovandum. Disemnach dann ist vor eine unbewegliche Regel zu halten, daß alle remedia, so wider eine Urtheil erlaubt werden, ihrer Natur und Eigenschafft nach suspensiva seynd, biß klar erwisen worden, daß aller effectus suspensivus ihnen durch die Gesetze genommen seye. = = = =

Es scheinet ausser Zweifel zu seyn, daß Supplicatio effectum suspensivum habe. Dann

(d) 1. ist es ein Mittel, so wider die Urtheil verstattet ist, folgends seiner Natur nach suspensiv - - und ist, daß diser effectus absonderlich in der Supplication aufgehoben worden, nicht erwisen. = =

(e) Und obschon 4. der Autor (pp) die in vers. Es sey dann ꝛc. stehende Exception allein von der Cognition, nicht aber von der Execution verstehen will, so schließt doch, was er deßwegen anführet, gar nicht, sondern wird dadurch krafftig widerlegt, weil dieselbe Worte bereits in der Capit. Ferd. IV. art. 43. gestanden und damals bekanntlich selbige beydes von der cognition und Execution zugleich zu verstehen gewesen. Wie kan dann in folgenden Capitulationen, da dieselbe Worte

(pp) v. §. 2. lit. i.

te gebliben, denen ein anderer Verstand angedichtet, und, daß bey ungeänderten Worten deren Mein- und Deutung geänderet seye, geschlossen werden. = =

(f) Wann auch schon 6. *in d. art.* 41. die exceptio in vers. Es sey dann ꝛc. auf die Execution nicht erstrecket werden könnte, (wie doch der gantze Context es nicht anderst leidet,) so müssen doch die vorhergehende Worte: was *cum debita causæ cognitione* und ordentlicher Weise geschlossen / nothwendig auch auf die Execution gehen, indeme nichts anderes vorhergegangen, worauf sich die Execution sonst referiren könnte. Wann dann die Parthey klagt, daß es nicht debite und ordentlicher Weise geschehen und deßwegen Revision bittet, wird dadurch vermög *d. art.* 41. die Execution gehindert. = = =

(g) Es ist aber der Unterschid (warum der Reichs-Abschid de 1654. quoad passum quæstionis nicht auf den Reichs-Hof-Rath gezogen werden könne,) weil solches durch die Visitatores vorgenommen werden soll, nunmehr aber in mehr als 100. Jahren keine Visitatio ordinaria Cameræ geschehen; folgends, wann einer in Camera schon ein obsiglich Urthel erhält, so hat er doch nicht zu hoffen, daß er dessen geniessen werde, wann es nur zur Revision gebracht wird. Welcher Unbillichkeit vorzukommen nöthig gewesen, daß indessen der obsigende Theil sub cautione zur

Execution zugelassen werde, welches aber in Aulico Judicio, da die causæ Supplicationum durch die Hof-Räthe erkannt werden und leicht ihren Fortgang haben, gäntzlich cessiret, und wird diese Ursach und Unterschid nicht undeutlich in *d.* §. 124. angewisen. (qq)

(*b*) Worzu noch 9. diese Ursach kommt: Es ist bekannt, was für Contradictiones vor dem Teutschen Krieg gewesen, indeme die Stände gemeint, daß das obriste Gericht allein der Cammer aufgetragen wäre; wie auch, was bey den Fridens-Tractaten wegen des Kayserlichen Reichs-Hof-Raths für Beschwerde geführet und für Vorschläge geschehen, darauf, und deme in etwas abzuhelffen, ist beym Friden verglichen worden, daß dagegen am Kayserlichen Reichs-Hof-Rath ein remedium suspensivum verstattet seyn sollte: Demnach hat es = gantz eine andere Bewandtnus um die Revision der Cammer, eine andere um dises remedium suspensivum, welches die Stände durch eine special-Transaction und einen Fridens-Schluß erworben und also solches eben die Bedingung ist, worunter sie den Reichs-Hof-Rath erkennen, so folgends ihnen nicht gleich dadurch genommen wird, daß in Camera an der Revision etwas geänderet worden. = = =

(*i*) Und irret demnach II. gar nicht, (rr) daß

(qq) v. §. 2. lit. x.
(rr) ibid. lit. p.

daß der Reichs-Abschid zween Monath nach der Hof-Gerichts-Ordnung ausgangen und also zween Monath jünger sey; massen 1. niemand, der den Proceß der Reichs-Täge weißt, glauben wird, daß in Zeit von zween Monaten diser Punct von Aufhebung eines im Fridens-Schluß verglichenen Beneficii zur Dictatur gebracht, darüber deliberiret, re- und correferiret, unter den drey Reichs-Collegiis geschlossen, der samtlichen Stände und Principalen (wie in Aufhebung eines solchen durch den Friden ihnen erworbenen beneficii nöthig wäre) Genehmhaltung eingeholet, dises Reichs-Conclusum der Kayserlichen Majestät communiciret, darauf noch vil andere Puncten, wie aus gedachtem R. A. §. 8. zu sehen, deliberirt, alles in einen Reichs-Abschid gebracht, derselbe concipirt und mit allen übrigen Solennien und Nothwendigkeiten vollzogen werden können. Daß also Zweifels ohne diser Punct von Aufhebung des Effectus suspensivi der Cammer-Revisionen vil länger als zween Monath vorher beschlossen worden. Ja es erhellet 2. aus disem R. Absch. §. 7. daß über den Punct des Justitien-Wercks, worunter diser gehöret, schon längst vorher, nemlich Anno 1644. folgends lange vor dem Fridens-Schluß selbsten, beydes vom Kayserlichen Cammer-Gericht, als auch so gar von einer damals gehaltenen ordentlichen Reichs-Deputation ein Gutachten eingeholet, solches An.

1644. bereits eingeschickt und darnach diser Punct verhandelt worden.

(k) Und wird ja 12. allenfalls aller Zweifel dadurch gehoben, weil der Fridens-Schluß und dessen Art. 5. §. 55. eben disem R. A. §. 5. von Wort zu Wort eingeruckt, in dessen §. 6. NB. mit allen seinen Puncten und Articuln ausdrucklich bestättiget und also dises remedium suspensivum selbst in gedachtem R. A. §. 5. verordnet worden. Disemnach ist es ein unwiderleglicher Grund, daß der effectus suspensivus Supplicationis in dem R. A. 1654. §. 124. nicht aufgehoben worden, weil er in eben demselben R. A. 1654. §. 5. ausdrücklich verordnet, bestättiget und als ein Fundamental-Gesetz zu halten befohlen ist. Wie dann auch

(l) 13. dises von den bewehrtesten Publicisten und noch kürtzlich von Gothofr. Ferdin. de BUCKISCH in seinen über offtgemeldten Friden-Schluß ausgegebenen *Observationibus art. 5. Observ. 170.* also billich behauptet worden.

(m) III. (Statuiret MULZIUS (ss): Es gehöre die Aufhebung des effectus suspensivi zu den Accidentalien des Processus.

(n) Antw. 1. Solcher gestalten hätte der Reichs-Hof-Rath auch vor dem letzteren Reichs-Abschid mit der Execution verfahren können und wäre nie an diß Stück des Friden-

(ss) v. §. 2. lit. a.

den-Schlusses gebunden gewesen ; weil der effectus suspensivus nur ad accidentalia processus gehöre , woran , wie der Autor Cap. 13. & 14. meinet , der Kayserliche Reichs-Hof-Rath nicht gehalten ist.

(o) Es wird aber 2. weder von den Substantialien noch Accidentalien des Processus, sondern von der Natur des Remedii gehandelt: ob solches suspensiv seye oder nicht ? Ein anderes ist die Form des Processes , ein anderes die Natur des remedii ; und gehöret dises so wenig zur Proceß-Ordnung , als die Frage: ob eine Action real oder personal seye?

(p) Wann aber auch 3. es schon zum Proceß gehörete , würde es ausser Zweifel unter die Substantialia zu zählen seyn , weil die Natur des remedii der Haupt-Grund ist , wornach verfahren wird : und mit einander streittet , ein suspensivum remedium zu seyn und doch , dessen ohngeachtet , mit der Execution zu verfahren.

(q) Daß aber auch 4. der Kayserliche Reichs-Hof-Rath an die Formalien des Processes verbunden , ist ad Cap. 13. & 14. ausgeführt. Das übrige braucht fast keiner ferneren Antwort:

(r) Massen 1. ad Art. 11. hujus Cap. genugsame Ursachen des Unterschids zwischen der Supplication und Revision angezeiget sind , und , wann schon keine wären , müßte es doch heissen : ita Lex scripta est. Und wird kein

Gericht darum deterioris conditionis, (tt) daß es den Rechten seinen Lauff lassen muß.

(s) Ob nun schon 2. in dem Fridenschluß alleine diser Unterschid nicht zu finden, so ist doch genug, daß er aus Gegeneinanderhaltung dessen und des letzteren Reichs-Abschids und sonsten sich zeige, so gar, daß in gemeltem Reichs-Abschid §. 5. (da der Fridens-Schluß eingerucket ist,) die Supplicatio zum remedio suspensivo verordnet, hingegen in §. 24. der Revision diser effectus genommen worden, auch ohnedem mehr zu glauben, daß d. §. 124. als lex correctoria stricte zu verstehen und also auf die Supplication nicht zu erstrecken seye, obschon solches darinn ausdrucklich nicht gemeldet worden.

(t) Es will 3. der Autor in vers. Zuvor wurde ꝛc. (uu) eine völlige Gleichheit beeder Reichs-Gerichte schliessen, aber aus seiner Erzählung, daß Anno 1600. allein die Cammer-Revision zum Remedio suspensivo verordnet worden, folget die Ungleichheit.

(u) Darauf verfällt er 4. in vers. Warum unter ꝛc. (xx) auf die im Fridens-Schluß verfügte Proceß-Gleichheit und will beym effectu suspensivo (ohngeachtet er denselben unter die accidentalien rechnet,) daraus eine gäntzliche Gleichheit, hingegen aber in Cap. 13. & 14.

(tt) v. §. 2. lit. a.
(uu) ibid. lit. e.
(xx) ibid. lit. f.

14. eine gäntzliche Ungleichheit, wie es der Sache dienet, inferiren.

(x) Es ist aber auch 5. vergebens, von dem remedio Supplicationis vor dem Fridens-Schluß zu handlen; (yy) weilen ad Cap. 13. angeführet ist, was für Contradictiones vor dem Teutschen Krieg des Reichs-Hof-Raths halber gewesen, so, daß vor gedachtem Krieg in keinem Reichs-Abschid irgendwo des Kayserlichen Reichs-Hof-Raths gedacht, sondern allenthalben alleine der Cammer, als des obersten Gerichts, erwähnet worden; biß unter den Fridens-Tractaten, nicht anderst, als mit Bedingung eines remedii suspensivi, es insgemein erkennt, darauf durch den Friden also beschlossen und seit demnach im letztern R. A. davon gehandelt worden.

(y) Es folget 6. auch hieraus gar keine absurde diversität, (zz) daß die Actores, so eine gute Sache haben, die Cammer, so eine schlimme, den Reichs-Hof-Rath wählen würden, um die Frucht der Urthel dem Obsiger schwer zu machen. Massen 1. dise vilmehr den Reichs-Hof-Rath, da die Execution indessen still stehet, nicht wählen würden, weil, da sie verliehren, sie ohnedem keine Execution gebrauchen, da sie aber gewinnen, dieselbe, wie bey der Cammer, nicht haben könnten.

(yy) v. ibid.
(zz) ibid. lit. f.

Es kan aber auch 2. kein Actor wissen, wer Revision suchen werde: ob er, oder wider ihn der Beklagte, nachdem die Urthel ausfällt, das übrige ist ad Art. 2. bereits abgehandelt worden.

(z) Weiter sagt THOMASIUS (aaa); die von MULZIO urgirte Praxis seye facti, non juris; esse talia, de quibus jam ultra hominis memoriam conquesti sint Status Imperii. Ingleichem referirt UFFENBACH (bbb): es hätten die Stände des Reichs auf dem Reichs-Tag An. 1653. und 54. durchaus nicht einwilligen wollen, ut Supplicatio Aulica amittat effectum suspensivum pariter, sicut Revisio Cameralis.

§. 4.

Ich meines Orts berge nicht, daß ich quoad theoriam die Meinung, daß Revisio effectum suspensivum habe, für gegründeter als die andere halte, aus denen theils schon von anderen vorgebrachten Ursachen, theils wegen dessen, was ich jetzo weiters sagen werde. Dann ad §. 2. lit. a. & b. so ist zwar richtig, daß der Reichs-Hof-Rath die Cammer-Gerichts-Ordnung, sive per omnia, sive saltem quoad substantialia zu observiren verbunden ist,

(aaa) *in Diss. de offic. Director. & Duc. Circular. in Execut. Sentent. th. 150.*

(bbb) vom K. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 269.*

ist, (ccc) alleine ist davon, nebst anderen casibus, (wovon anderwärts,) unfehlbar auch der Fall auszunemmen, wann nemlich erweislich und augenscheinlich ist, daß dem Cammer-Gericht etwas fürgeschriben worden, dessen gantzes fundament und causa tam impulsiva quam finalis sich auf des Cammer-Gerichts besondere Verfassung gründet, womit folglich die Stände des Reichs auf den Reichs-Hof-Rath keine Absicht können gehabt haben. Nun kan zwar nicht gelaugnet werden, daß der effectus suspensivus derer Revisionen deßwegen ist abgethan worden, weilen man befunden hat, daß die an dem Cammer-Gericht litigirende Parthien sich dessen sehr mißbrauchet haben und fast von allen Urtheilen nur deßwegen revisionem interponiret haben, weilen sie die Praxis (über welche auch der Reichs-Abschid de 1654. §. 128. seqq. klagt,) belehret hatte, daß die Stände des Reichs, welche dergleichen Revisiones übernemmen sollten, schwerlich oder gar nicht darzu zu bringen seyen. Folglich ist nicht die re-

(ccc) DECKHERR *l. c. p. 186.* macht zwar gar wenig aus diser objection und nennet es ein kaltsinniges argumentum à simili, wie auch die Verordnung des Reichs-Abschids de 1654. wegen der Revision eine dispositionem intertios de re tertia; alleine da uns doch der Westphälische Frid / mittelst seiner Verordnung / daß der Reichs-Hof-Rath die Cammer-Gerichts-Ordnung auch beobachten solle / selbst dises argumentum an Hand gibt / so ist es in regula nichts so schlecht anzusehen.

vision selbsten, noch deren effectus suspensivus schuld an disem Mißbrauch gewesen, sondern die besondere Umstände, worinn sich das Cammer-Gericht befunden hat. Dise Quelle des Mißbrauchs nun zu stopffen seynd die Stände bewogen worden, den effectum Revisionis suspensivum wieder in devolutivum zu verwandlen. Dann so melden die Deputirte von Chur-Fürsten und Ständen des Reichs in ihrem Gutachten super puncto Justitiæ d. d. 20. Jun. 1644. (welches bekanntlich das Fundament des neuesten Reichs-Abschids quoad punctum Justitiæ ist)

Erachten gleichwol, so vil disen schwerwichtigen Puncten Revisionum hauptsächlich betrifft, die Chur-Fürstliche, auch deputirter Fürsten und Ständ Räth und Gesandten nicht undienlich zu seyn, daß künfftig, so lang und vil / biß die ordentliche *Visitationes* und *Revisiones Actorum* wiederum in Gang gebracht werden / der *effectus suspensivus* aufgehebt und allein *devolutivus* -- statt finden sollte. (ddd)

Dise Absicht zeigt sich auch noch deutlicher aus dem Protocoll der An. 1653. ad punctum Justitiæ deputirten Stände d. d. 28. Jul. welchen Tag eben auch dazumahl dise Materie adjoustiret worden ist. Dann darinnen heisset es: (eee)

2. Seynd

(ddd) Dn. de LUDOLFF *in Histor. Sustentat. Camer. Imper. in Append. 1. p. 60.*

(eee) *ibid. p. 138. seq.*

2. Seynd etliche der Meinung gewesen, daß, weilen nunmehr das Justiz-Wesen wieder erhebt und die Visitationes und Revisiones Actorum mit nächstem nach dem Instrumento Pacis angestellt und fortgesetzet werden sollen, der effectus suspensivus nicht gar aufgehebt, sondern in vigore bleiben solle, laut Deputations-Abschides de Anno 1600. §. Als auch Streitt vorgefallen ꝛc. /// Andere aber und zwar ausgesprochener massen die *majora* haben mitgebracht und davor gehalten, daß es dißmal und weilen noch ungewiß / ob so bald die *Visitations-* und *Revisions-*Täge können angestellet werden und der alten *Revisionum* sehr überaus vil und / wie etliche vermeint / über 20000. seyn solle / also / und biß solche erlediget / schwerlich so bald zur Erörterung der neuen zu gelangen / allein bey dem *effectu devolutivo* verbleiben solle. (fff) Aus disem nun (welches billich zu einem éclatanten Exempel dienet, wie ohngemeinen Nutzen die Historia Legum habe) legt sich obvermeldete causa hujus Dispositionis & impulsiva & finalis ohnwidersprechlich zu Tag. Beedes dises aber schlägt bey dem Reichs-Hof-Rath durchaus nicht an; dann bey demselben ist keine Gefahr vorhanden, daß man mit denen Revisionen so spilen könne, wie bey dem Cammer-Gericht, indeme man bey jenem nicht

(fff) Conf. dicenda ad Lit. l.

nicht erst, wie bey disem warten darff, ob es denen Ständen, so die Revision übernemmen sollen, gelegen seye es zu thun, sondern, weil der Reichs-Hof-Rath selbst die Revision der von ihme gefällten Urtheile hat, so kan jeder, der sich mit einer Urtheil beschwert befindet, cœteris paribus alsogleich zur Revision gelangen, ja es gehet mancher Revisions-Proceß, sonderlich wann sich die Parthien selbst beförderen, eher aus, als man nur den punctum cautionis zur Richtigkeit oder nachmals die Execution zur Vollstreckung bringen kan. Dises einige Argument wird demnach jeder vernünfftiger Leser von solchem Gewicht erkennen müssen, daß all dasjenige, was mit auch noch so grossem Schein pro effectu devolutivo gesagt werden kan, ihm die Stange nicht hält. Doch ich will zeigen, daß die argumenta pro effectu devolutivo auch sonsten nicht so vil in recessu haben.

Wann es nemlich weiter heißt, der effectus suspensivus seye deßwegen in devolutivum verwandelt worden, die Justiz zu beförderen, so ist ex modo dictis zu wiederhohlen, daß dises Mittel zwar bey dem Cammer-Gericht gute Dienste thue, nicht aber bey dem Reichs-Hof-Rath, dann da wüßte ich lediglich nicht, was es zu Beförderung der Justiz thue, wann der effectus suspensivus nicht gestattet wird, au contraire, mich dunckt, es diene allda mehr zu Verhinderung der Justiz; dann

dann verwendeten die Parthien ihre Zeit und Schrifften mehr auf die Haupt-Sach und nicht auf die Neben-Puncten cautionis & executionis und müßte der Referens und das Reichs-Hof-Raths-Collegium nicht so vil mit disen letzteren bemühet seyn, würde ein mancher Revisions-Proceß noch eher ausgehen. Und ist nicht denen Parthien schädlich und dienet zu Aufenthalt der Sache, wann eine Parthie etwa vi Sententiæ immittirt wird, hernach aber, wann der Gegentheil revisionem erhält, wieder exmittiret werden muß, oder wann pars in priori instantia victrix erga cautionem immittiret, bey ausfallender reformatoria aber wieder exmittirt oder die sonst beschehene Execution retractiret wird und alles wieder in vorigen Stand gestellet werden solle, worüber es punctum fructuum perceptorum & percipiendorum, melioration-is, deteriorationis, liquidationis &c. erst wieder neue langwührige Processe setzen kan.

Was in lit. c. gemeldet wird, ist in thesi richtig, doch unter der ad lit. a. bemerckten limitation, wornach die applicatio ad præsentem casum falsch ist.

ad lit. d. Nachdeme der Fridens-Schluß, worinn der Supplicationi namentlich effectus suspensivus tribuiret wird, dem jüngsten Reichs-Abschid von Wort zu Wort einverleibt ist, demselben aber nirgends in nichts derogiret, auch der Revision in denen Stellen,

wo

wo ihr effectus devolutivus wieder gegeben wird, mit solchen Umständen gedacht wird, daß man mit Händen greiffen kan, es lasse sich das davon prædicirte nicht auf den Reichs-Hof-Rath schliessen, so ware ausser der im Fridens-Schluß beschehenen und nebst demselben dem Reichs-Abschid einverleibten Meldung der Supplication keine weitere nöthig.

ad lit. e. Daß die Revisio und Supplicatio viles mit einander gemein haben, ist wahr, daß sie aber auch, sepositа hac quæstione in vilen wichtigen Stücken von einander differiren, ist oben gezeigt worden und schliesset also dises Argument nichts.

ad lit. f. Die tringende Ursach, welche die Stände des Reichs bewogen, wegen der Revisionis Cameralis das in dem jüngsten Reichs-Abschid verordnete zu statuiren und darinn zwischen beeden eine so grosse Differenz, als vor dem Westphälischen Friden, wiewohlen auf eine umgekehrte Art, zwischen ihnen gewesen, zu retabliren, ist schon ad Lit. a. angezeiget worden. Übrigens möchte ich wohl wissen: ob für einen Kläger, der eine gute Sache zu haben glaubt, rathsamer seye, sich, in Hoffnung, daß, wann die Urtheil für ihne ausfiele, er stracks deren Execution erhalten könne, an ein Reichs-Gericht zu wenden, wo ihme, wann die Urtheil wider ihne ausfiele (welches ja vilen, welche die beste Sache zu haben meinen,) nach denen politischen Umständen unseres

Reichs

Reichs und des Cammer-Gerichts keine Hoffnung übrig bleibt, das remedium revisionis dagegen sein Lebenlang ad effectum zu bringen, oder ob es rathsamer seye, sich an ein solches Gericht zu wenden, da man zwar, wann man gewinnt, der Gegentheil aber Revision erhält, einige Zeit oder Jahre zuwarten muß, biß ein neuer Spruch ergehet oder dessen Execution erfolget, hingegen er hernach bey seiner re judicata in Ewigkeit sicher ist und wegen der Execution keine Caution præstiren darff, in casum succumbentiæ aber sich die Hoffnung machen kan, das revisorium gleich in Gang bringen und in kurtzem, nachdeme die merita causæ beschaffen seynd, eine reformatoriam erhalten. Ich bin überzeugt, daß von denen verständigsten Practicis eben so vile oder noch mehrere ihren Parthien das letztere rathen würden, als andere das erste. Noch lächerlicher scheinen mir die, welche sich einbilden oder anderen einbilden wollen, der Reichs-Hof-Rath würde alsdann gar unbrauchbar und müssen dieselbe nicht wissen, wie vile Sachen nothwendig an den Reichs-Hof-Rath gebracht werden müssen, mit denen er genug zu thun hätte, wann schon alle Sachen, worinn er cum Camera concurrentem Jurisdictionem hätte, ihme abgenommen oder alle Parthien in denen Sachen, wo sie die freye Wahl haben, sich an das Cammer-Gericht wenden würden.

ad lit. g. Ist zu wiederhohlen, was ad lit. b. & f. gesagt worden, das letztere membrum aber erweiset zu vil und also nichts, dann nach selbigem dürffte gar keine revisio gestattet werden.

ad lit. h. Die so sehr exaggerirte Schäden, welche ein in priori instantia obsigender hat, wann in revisorio executio suspendirt wird, kommen, wie schon deduciret worden, mit denen so wohl ihme selbst (wo kein periculum in mora ist) wegen einer noch zu beförchten habenden Reformatoriæ, als dem succumbirenden aus der Vollstreckung der Execution leichtlich entstehenden Inconvenientien in keine Consideration.

Ad lit. i. ist sonderlich in §. 3. lit. e. wohl geantwortet, deme dises noch beyzufügen ist. Es ist oben (ggg) dargethan worden, daß die Stände mit denen Worten der Leopoldinischen Wahl-Capitulation:

Durch den ordentlichen Weg deren in offtermeltem Friden-Schluß beliebten Revision (welche jederzeit quoad Processum nach besag erstgedachten Friden-Schlusses, durch unpartheyische Reichs-Hof-Räthe, so nicht bey Verfassung der vorigen Urtheil, vil weniger Referenten oder Correferenten gewesen, ausgefertiget werden soll,) &c.

nicht zu friden gewesen seyen, sondern verlangt haben die parenthesin auszulassen und zu setzen:

Durch

(ggg) *Sect. I. §.*

Durch den ordentlichen Weg der in offtermeltem Friden-Schluß beliebter und nach dessen *art.* 5. §. 25. *vers. quoad processum judiciarium.* anzustellender Revision. wie auch geschehen. Nun ware aber in jener Parenthesi alles enthalten, was in dem §. 55. quoad materiam substratam versehen ist, ausser daß der gleichen Anzahl Assessorum von beeden Religionen und der Suspensionis Executionis nicht gedacht wird; wäre es nun nur um jenes zu thun gewesen, hätte es leichter können noch der Parenthesi beygerucket werden, so aber, da die Stände und zwar nach dem Jahr 1654. folglich nach schon bey dem Cammer-Gericht aufgehobenen effectu Revisionis suspensivo verlangen, die Supplication bey dem Reichs-Hof-Rath völlig auf den Fuß des §. 55. I. P. ohne den effectum suspensivum, wie doch ohnumgänglich hätte geschehen müssen, auszunehmen, so ist klar genug, daß die Stände den effectum Supplicationis suspensivum haben wollen beybehalten, wie dises die Reichs-Fürsten-Raths-Protocolla selbiger Zeit, als dises monitum gemacht worden, ohnfehlbar mit mehrerem bezeugen werden.

ad lit. k. Daß deßwegen die praxis, nur effectum devolutivum zu gestatten, gantz nicht von dem Reich auch approbiret seye, kan man durch vile Instanzien beweisen; dann so haben z. E. die gesammte Stände des Reichs An. 1711. auch vile Gravamina wider den Reichs-

Hof-Rath zu haben geglaubt, doch hat man in der Wahl-Capitulation keines mit Namen gedacht, sondern die Nothdurfft sonst vorgestellt, wiederum so ware zu der Zeit, als Kayser Joseph gewählet wurde, zwischen denen Chur- und Fürsten schon viles occasione der Capitulationis perpetuæ anderst verglichen, als die Wahl-Capulation ermelten Kayſers mit sich bringt, daß also daraus, wann in denen Wahl-Capitulationen etwas nicht ressentirt oder deutlich abgeänderet wird, was in praxi obtinirt, sich daraus kein Schluß auf dessen approbation machen lässet; es wären sonst wohl noch wichtigere Puncten als diser hineinzubringen und würde die Wahl-Capitulation ein gantzes Buch werden. Weme aber die Verfassung unseres Reichs recht bekannt ist, der wird leicht begreiffen können, warum viles unterbleibe. Deme seye aber mit denen alten Wahl-Capitulationen wie ihme wolle, so ist doch genug, daß nunmehro in der neuesten Wahl-Capitulation der Supplication der effectus suspensivus deutlich zugeschriben wird, wie wir hernach mit mehrerem hören werden.

ad lit. l. Auf diſes ist schon ad lit. i. geantwortet und was die allegation des §. 20. vers. *quoad processum judiciarium.* auf sich haben, gezeiget worden.

ad lit. m. Wie man sich pro stabiliendo effectu devolutivo auf den art. 17. des Projecti

cti Capitulationis perpetuæ beruffen könne, kan ich gar nicht begreiffen, indeme derselbe diser Meinung è diametro zuwider ist, sonderlich wann man dessen Historie ex Actis publicis darzu nimmt. Dann da haben wir oben (hhh) gesehen, daß, als in dem Concept nur gestanden:

Das beneficium revisionis in dem Reich statt hat, die Stände zwar darauf getrungen und erhalten haben, daß man dafür gesetzet hat:

Das beneficium Revisionis & Supplicationis in dem Reich statt hat,

hingegen, wann gleich darauf die disposition des Reichs-Abschids de 1654. wegen der Revisionen und daß sie effectum suspensivum haben sollen, angeführet ward, in verbis:

Sondern auch zu desto mehrerer Abkürtzung solcher Revisionen die dißfalls in dem Reichs-Abschid de Anno 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nemmen und denenselben keinen effectum suspensivum zu gestehen noch zu gestatten,

so haben die Stände so gar nicht verlangt, nach *Revisionen* wiederum, wie oben, zu setzen: und *Supplicationen*, daß sie vilmehr verlangt und beliebt haben nach dem Wort: *Revisionen* zu setzen: **Des Kayserlichen Cammer-Gerichts.** Ob nun wohl dises genug seyn konnte, unwiderleglich darzuthun, daß, wie die gantze Disposition des Reichs-Abschids de An. 1654.

(hhh) *Sect. I. §.*

eigentlich und so ferne er sich auf die besondere Umstände des Cammer-Gerichts gründet, so besonders auch der in demselben und aus demselben in der Wahl-Capitulation namentlich denen Revisionen abgesagte effectus suspensivus nur die Cammergerichtliche Revisiones angehe, so waren doch die Stände damit noch nicht zu friden, sondern ruckten, um zu zeigen, daß der effectus devolutivus die Supplication bey dem Reichs-Hof-Rath nichts angienge, noch folgende passage bey:

Mit der im Reichs-Hof-Rath an statt der Revision gebräuchigen Supplication auch nach Innhalt des Instr. Pacis art. 5. §. *quoad processum judiciarium.* und nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung allerseits verfahren und darob seyn, daß derselben ein Benügen geleistet und dawider keines wegs gehandelt werden möge:

wodurch also die Revisiones deutlich von denen Supplicationibus abgesonderet werden und mit jenen nach dem Reichs-Abschid de 1654. der ihnen nur effectum devolutivum verstattet, mit disen aber nach dem Instrumento Pacis und NB. der Reichs-Hof-Raths-Ordnung, welche beede denen Supplicationibus effectum suspensivum beylegen, verfahren werden solle. Wie nun all dises, ohne Veränderung eines Worts, nunmehro auch in den art. 17. der neuesten Wahl-Capitulation würcklich eingetragen worden, folglich es nicht mehr nur ein Project, son-

sondern ein würckliches verbindliches Reichs-Gesetz ist, also zeiget sich daraus unwidersprechlich, daß, so wenig, oben deducirter massen, die Stände des Reichs den effectum suspensivum denen Supplicationibus per Recessum Imperii de Anno 1654. zu benemmen gleich anfangs gesonnen gewesen, so wenig sie noch jetzo diser Meinung seyen. Ubrigens sehe ich nicht, mit was Schein Herr KEMMERICH seine Meinung (iii) behaupten könne: per novissimam Capitulationem comprobatum videri, daß die Revision nur effectum devolutivum haben solle.

lit. n. und o. ist theils eine petitio principii, theils in præcedentibus beantwortet.

ad lit. p. ist im §. 3. lit. i. auch schon geantwortet und sonderlich der Umstand zu bemercken, daß schon im Julio 1653. der Punct, daß die Revisiones Camerales nur effectum suspensivum haben sollten, inter Deputatos ad punctum Justitiæ ausgemacht worden ist, da man sich dann um so mehrers einbilden können, daß es gewiß dabey sein Verbleiben haben werde, als auch schon die Reichs-Deputation Anno 1644. darauf angetragen hat und würde solchemnach gewißlich der Kayser seine neue Reichs-Hof-Raths-Ordnung in disem Puncten anderst eingerichtet haben, wann diser Schluß auch auf die Supplicationes hätte gehen sollen. Doch dises ist nur zum Uberfluß an-

(iii) *in Jur. publ. Lib. 6. Cap. 3. §. 26. p. m. 965.*

anzumercken ; dann nachdeme oben augenscheinlich dargethan worden, daß der Reichs-Abschid die Supplicationes durchaus nicht pro objecto gehabt habe, so ist unnöthig, zwey einander lediglich nicht contradicirende Stellen conciliiren wollen.

lit. q. thut nichts zur Haupt-Sach und wird hoffentlich niemand behaupten, daß die Supplicatio in Instrumento Pacis oder der Reichs-Hof-Raths-Ordnung in der daselbst bemerckten Absicht ein remedium suspensivum seye genennet worden.

lit. r. Enthält eine petitionem principii, dann dises ist eben in quæstione: ob die praxis dem Sinn der Reichs-Gesetze gemäß seye?

ad lit. s. ist ad lit. a. geantwortet.

lit. t. und u. enthalten nichts zur Haupt-Sache dienendes.

ad lit. x. ist auch schon oben ad lit. a. geantwortet und ex Actis publicis gezeiget worden, daß die Stände des Reichs selbsten nichts darauf gehalten haben, daß die Revisiones künfftig bey dem Cammer-Gericht nach dem Reichs-Abschid mehrers in den Schwang kommen würden, als vorher und daß eben in diser Absicht der Revisioni Camerali nur effectus devolutivus zugestanden worden, mithin man billich Ursach habe, eine Differenz zwischen dem remedio revisionis & supplicationis, auf welch letzteres jene Absicht nicht applicabel ist, zu machen seye. Daß ferner

die

die Stände ihren mentem, daß die Supplicationes effectum suspensivum behalten sollten, auch nach dem Reichs-Abschid de An. 1654. in denen Kayserlichen Wahl-Capitulationen genugsam declariret haben, ist in præcedentibus von mir weitläufftig dargethan worden.

Was übrigens die in fine §i 2. angeführte Meinung GERHARDS betrifft, wie die Worte remedium suspensivum verstanden werden müßten, so ist selbige wider alle Acta publica und Reichs-Gesetze, um so mehr, als es ja in dem Westphälischen Friden heisset, das remedium Supplicationis sollte ad modum Revisionis ein remedium suspensivum seyn, nun ist ja aber aus denen Reichs-Gesetzen und der Rechtskündigen Praxi bekannt, daß, als die Revisiones Camerales noch effectum suspensivum hatten, sie selbigen nicht nur in causis, wo pars victrix keine caution præstiren können, sondern überhaupt in allen und jeden Fällen gehabt habe.

Das letzte adversantische Fundament endlich ist in denen Anmerckungen ad Lit. A. über einen Hauffen geworffen und mit derer Stände des Reichs eigenen Worten gezeigt worden, was die Beweg- und End-Ursach des abgeschafften effectus suspensivi gewesen seye, und wird bey dem Reichs-Hof-Rath, wo das Revisorium so bald zu Ende gehet, schwerlich eine Parthie grösseres Bedencken tragen, es zu ergreiffen, wann es effectum suspensivum

hat, als sie haben würde, wann es nur effectum devolutivum hat.

§. 5.

Was nun die andere Meinung anbelangt, obwohlen ich derselbigen selbst beygethan bin, so muß ich doch auch gestehen, daß nicht alle von anderen zu deren Defension herfürgesuchte etwas taugen, wie ich hier durch eine Proben von Anmerckungen ad §. 3. zeigen will.

ad lit. a. Daß der Kayser die Stände zu Verfassung der Reichs-Hof-Raths-Ordnung nicht habe admittiren wollen und dahero der Reichs-Abschid derselben nicht derogiren könne, ist ein unbündiges Argument: Dann die Reichs-Abschide werden ja auch mit Bewilligung des Kayfers gemacht und also derogirten sie doch vel ex hoc solo capite cœteris paribus der Reichs-Hof-Raths-Ordnung, wann sie jünger seynd.

So ist auch das principium, als ob Lex Ordinationis Cameralis correctoria in Ansehung des Reichs-Hof-Raths stricte zu interpretiren seye, ordinarie nicht ferm, nachdeme die Reichs-Gesetze selbsten den Reichs-Hof-Rath und zwar fatentibus omnibus so wohl auf die künfftige als gegenwärtige Cammer-Gerichts-Ordnungen anweisen.

Die Exception de insufficientia cautionis schlägt nur bey der juratoria & promissoria, nicht aber auch bey der reali an.

ad

ad lit. b. Quod effectus Supplicationis suspensivus in Instrumento Pacis ita absolute introductus sit, ut Recessus Imperii ad eum applicari nequeat, ist, prout verba jacent und ohne einigen Beweiß eine petitio principii.

ad lit. c. das argumentum ex *L. 32. C. de Appellat.* ibi:

Quicquid autem hac Lege specialiter non videtur expressum, id veterum Legum Constitutionumque regulis omnes relictum intelligant,

wird dadurch enervirt, weil Krafft des mehr-angeführten §. 55. art. 5. I. P. von denen nur des Cammer-Gerichts allein Meldung thuenden Reichs-Gesetzen regulariter dannoch bündig auf den Reichs-Hof-Rath geschlossen wird. Dann so ist e. g. kein Zweifel, daß vi dispositionis Rec. Imp. de 1654. auch bey dem Reichs-Hof-Rath die summa revisibilis 2000. Rthlr. seye und daß allda eben so wohl als bey dem Cammer-Gericht die causæ non appellabiles auch nicht revisibiles seynd, ohngeachtet in ermeltem Reichs-Abschid bey disen und anderen Puncten des Reichs-Hof-Raths so wenig, als bey dem Puncten de effectu Revisionis in devolutivum transmutando gedencket.

Auf das argument, daß der Reichs-Hof-Rath selbst zuweilen in revisorio executionem suspendire, hat MULZ wohl geantwortet.

ad lit. c. dises raisonement, so wohl es auch sonst cohærirt, kan doch nichts wider die

Reichs-Gesetze thun, auf welche es hier ankommt, sonsten müßte nach disem Grund die Revisio Cameralis auch noch jetzo effectum suspensivum haben.

lit. d. Ad membrum prius ist erst geantwortet; membrum posterius fället per dicta ad lit. d. quoad regulam übern hauffen, die exception aber hat diser Autor nicht erwisen.

ad lit. f. Wann die Parthie klagte: daß eine Urtheil nicht cum debita causæ cognitione und ordentlicher Weise geschlossen worden seye, qualificirte es sich nicht ad revisionem, sondern ad querelam nullitatis.

ad lit. h. Dises argument schliesset nicht, dann da ja der Reichs-Abschid de 1654. so wohl als das Instrumentum Pacis mit Bewilligung derer Stände des Reichs aufgerichtet ist, so müßte ja, wann es wahr wäre, daß darinnen würcklich etwas dem Instrumento Pacis contraires versehen wäre, nothwendiger weise geschlossen werden, daß es mit der Stände Belieben geschehen seye, cum nihil tam naturale sit, quam ut eo modo quid dissolvatur, quo fuit constitutum.

ad lit. m. Hier geschiehet MULZIO ohnrecht; Vilmehr gehet der nervus dessen argumenti dahin: der effectus revisionis gehöre ad substantialia Processus, da nun in dem Instrumento Pacis und der Reichs-Hof-Raths-Ordnung versehen seye, daß der Reichs-Hof-Rath in substantialibus Processus die Cammer-

mer-Gerichts-Ordnung observiren solle, so müsse derselbe sich auch in disem Puncten darnach richten. Bey diser Beschaffenheit cessirt die objection sub. Lit. n. und p.

ad lit. o. Die Materie de natura remedii revisorii sive suspensiva sive devolutiva gehört in alle wege ad substantialia Processus revisorii.

ad lit. q. Dises ist nach der provisorie von denen Ständen pro Lege Imperii publica agnoscirten Reichs-Hof-Raths-Ordnung irrig.

ad lit. s. Auf das argument de Lege correctoria stricte interpretanda ist in præcedentibus geantwortet, wie auch

ad lit. u. oben ad lit. m. soferne es MULZII Meinung betrifft.

ad lit. y. Nachdeme der effectus revisionum Cameralium in devolutivum verwandlet worden, so sehe ich nicht, wie man sagen könne, daß der in priori instantia obsigende Theil zu keiner Execution gelangen könne, supposito nemlich, daß er genugsame Caution zu præstiren capabel seye.

ad lit. z. Daß der Stände des Reichs Meinung bey Abfassung des Reichs-Abschids de 1654. nicht gewesen und noch nicht seye, der Supplication den effectum suspensivum zu benemmen, bin ich nach obigem überzeugt, indessen kan ich doch auch nicht sagen, daß ich gefunden hätte, daß die Stände sich darüber beschwert haben sollten, daß der Reichs-Hof-

Rath

Rath nur effectum devolutivum geſtatte, zumalen da derſelbe in Sachen, wo das publicum bey der Execution impegnirt iſt, ſo gar ex officio executionem biß zu Ausgang des Reviſorii ſuſpendirt.

UFFENBACHS Vorgeben möchte ich bewiſen haben, dann das findet ſich wohl, daß die Catholiſche und Evangeliſche Stände darüber geſtritten haben: ob die Reviſion in cauſis Eccleſiaſticis NB. bey dem Cammer-Gericht effectum ſuſpenſivum haben ſolle oder nicht? daß aber weder damals noch ſonſt auf dem gantzen Reichs-Tag die Materie: ob Supplicatio effectum ſuſpenſivum behalten ſolle? auf die Bahn gekommen ſeye, habe ich indeſſen noch nirgendswo ſonſten geleſen.

Noch ein Haupt-Argument pro ſtabiliendo effectu Supplicationis ſuſpenſivo gehet mir erſt jetzo bey, nehmlich daß, als die Evangeliſche Stände An. 1663. die Reichs-Hof-Raths-Ordnung mit gröſtem Fleiß durchgegangen und ſehr vile monita darüber gemacht worden, man dannoch bey der paſſage derſelben, da der Supplication effectus ſuſpenſivus zugeſchriben iſt, lediglich nichts erinneret haben (kkk), wodurch ſie abermalen ſattſam zu verſtehen gegeben, daß die Diſpoſitio des Reichs-Abſchids de 1654. wegen abolition des effe-

(kkk) vid. HENNIGES *in Meditat. ad Inſtrum. Pacis Specim. 5. Mantiſſ. 2. p. m. 803.*

effectus Reviſionum ſuſpenſivi die Supplication lediglich nichts angehe.

§. 6.

Und ſo verhält es ſich mit der Theorie und beeder Theilen argumentis in diſer Sache: Die Praxin anbelangend, ſo iſt von dem Reichs-Hof-Rath ſelbſten, und zwar unter anderem mit ex hac ratione, weilen es bey demſelbigen alſo gehalten würde, in obenberührter Oldenburgiſchen Succeſſions-Sach per majora & absque relatione ad Cæſarem geſchloſſen worden, daß die Reviſion nur effectum devolutivum, nicht aber ſuſpenſivum habe. (lll) Und ſo wird es auch bey dem Reichs-Hof-Rath noch jetzo (auſſer gar ſelten, wann nemlich das bonum publicum ein anderes zu erforderen ſcheinet, (mmm)) beſtändig gehalten, wie davon in denen von mir edirten ſechs Tomis von Reichs-Hof-Raths-Concluſis ſich zerſchidene Exempel befinden, e. g. Tomo III. p. 702.

(lll) AUTOR *cit. not. perpet. l. alleg.*

(mmm) vid. infr. §. 30. *ſeqq.* Von welcherley Exemplis auch DECKHERR *in Concord. ſuprem. Imper. Tribunal. p. m. 187.* erinnert: Daß von denen weitausſehenden Exemplis nicht gerichtet werden könne oder ſolle / man habe dann die Species facti geleſen und reifflich überlegt / wie dann bey denen angeführten Exempeln / gleich die Umſtände vor ſich ſelbſten ergeben / Ratio ſtatus das meiſte auch des Herrn Uffenbachs ſich ſelbſten angerühmte Importunität etwas reſp. beytragen ꝛc.

p. 702. Tom. V. p. 238. &c. So bezeuget auch ſchon **Uffenbach** (nnn) von ſeiner Zeit:

> Ob nun wohl alles dasienige, was pro ſuſpenſivo in Reviſoriis effectu ex Legibus Imperii publicis, innumeris Doctorum teſtimoniis, Statuum Gravaminibus, nec non diverſis præjudiciis bißher an- und ausgeführet worden, ſich ſtattlich hören läſſet, ſo macht jedoch nunmehr der höchſtgeprieſene Reichs-Hof-Rath die geringſte Reflexion nicht mehr darauf, ſondern thut der Cammer-Gerichts-Ordnung und demjenigen, was darinn ratione ſublati effectus (ſuſpenſivi) reſpectu des Cammer-Gerichts geordnet, dergeſtalt ſtricte inhæriren, daß ſich derſelbe in würckliche poſſeſſion geſetzt und in viridem obſervantiam gebracht, daß die executio, non obſtante Reviſione, ihren Fortgang hat.

Zwar ſchreibet HORN (ooo):

> Utrum hæc praxis ſibi conſtet ſit fides penes Autorem (Uffenbachium). Plane recentiſſimi Scriptores, & inter illos BUCKISCH *ad d. l. I. P. Obſ. 170.* de illa tacent.

alleine diſer Scrupel iſt ungegründet und beruhet auf einem ſehr ſchwachen Grund, vilmehr iſt gantz ſicher, daß de regula die Execution verſtattet wird.

§. 7.

(nnn) vom K. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 269.*
(ooo) *in Jur. publ. prudent. Cap. 53. §. 8. p. m. 556.*

§. 7.

Nachdeme es sich nun aber mit der praxi also verhält, so ist nun noch ferner zu erwägen übrig, was dann, suppositio tantisper effectu devolutivo, zu observiren seye, wann die Execution vor sich gehen solle. Nemlich 1. muß die Parthie, vor welche die vorige Urtheil ausgefallen ist, um die Execution solcher Urtheil bitten.

R. Absch. *de 1654. §. 124.* Daß die Parthie, vor welche die Sententia gesprochen und von deren die Execution begehret wird ꝛc.

Dann weilen der Eventus revisorii dubius ist, so könnte etwa eine Parthie in diser Absicht oder aus anderen Ursachen lieber den Ausschlag des Revisorii abwarten wollen, deren man also wider ihren Willen die Execution nicht auftringt, gleichwie auch sonsten überhaupt die Execution nicht ex officio, sondern ad instantiam partis victricis verfügt zu werden pflegt.

§. 8.

Ferner muß solche Parthie beym Reichs-Hof-Rath schrifftlich genugsame Caution anerbieten, daß, wann sie es in revisorio verspilen sollte, sie alles restituiren wolle.

Recess. *Imper. de 1654. §. 124.* Jedoch mit der Condition, daß die Parthey, vor welche die Sententia gesprochen und von deren die Exe-

Execution begehret wird, genugſame Caution de reſtituendo auf den Fall der Verluſtigung der Sachen in dero Reviſions-Gericht leiſten ſolle.

Dahero ſchloſſe der Reichs-Hof-Rath den 6. Apr. 1683. in Sachen Tilly contra Tillyſche Vormundſchafft:

Wird Damian Helfrid Graf von Tilly ſich in puncto ſufficientis cautionis, dem letzteren Reichs-Abſchid zu folge, erklären, ergehet wegen gebettener Execution ferner was Rechtens. (ppp)

Zwar wird MULZIO (qqq) von einigen (rrr) beygemeſſen, als ob er ſtatuirte, daß die nöthige Cautions-Leiſtung bey interponirter Reviſion die Execution nicht hindere, oder daß auch bey ermanglender Caution die Urtheil exequiret werden könne, es hat aber MULZ ſelbſten anderwärts (sss) gezeigt, daß diſes ſeine

(ppp) UFFENBACH vom R. Hof-Rath *Cap. 23. Sect. 4. p. 269.*

(qqq) utpote AUTORI *Diſſert. de offic. Director. & Duc. Circular. in Execut. Sententiar.* propter ea, quæ habet *ibi Cap. 24. p. 64.*

(rrr) von STRYCKEN *in Diſſ. de Jur. exequ. Sentent. Imper. Direct. Circulor. compet. ad d. l. p. 66.* in der gründl. Behaupt. des Reichs und der Craiſe Gerecht. die Vollzieh. der Urth. betr. *ad eund. l. p. 107.*

(sss) *in Exam. Script. de Jure exequ. &c. ad Cap. 24.* ibi: Diſſertatio non negat, pendente Reviſione, ſi Executio fiat, cautionem neceſſariam eſſe, ſed illud tantum vult, ſub diſputationibus de cautionis ſufficientia

seine Meinung nicht seye und hat jene nur die etwas undeutliche Rubric, welche MULZ dem 24sten Capitel fürgesetzt, hierzu bewogen.

§. 9.

Wann nun also der revidirende Theil mit seiner Cautions-Anerbietung einkommt, so disponiret der

R. Absch. *de 1654. §. 124.* Welche Cautions-Leistung alsdann dem Gegentheil in Schrifften zu seiner Nachricht und fürdersamsten Erklärung zu communiciren.

Aus disen Worten schliesset STRYCK (ttt), es könne also der Reichs-Hof-Rath die Caution, ohne den Gegentheil vernommen zu haben, nicht ex officio für sufficient erklären; hingegen meinet MULZ (uuu), es könne dises wohl bey Chur- und Fürsten oder anderen starck begüterten Ständen des Reichs geschehen und die obenangeführte Worte giengen nur andere processirende Parthien an. Alleine, da die gantze Connexion des §i zeigt, daß obige Regul illimitate gesetzet und keine Parthie ausgenommen wird, vilmehr in eben di-

entia executionem non esse impediendam, si victor sit Elector, Princeps aut alius Imperii Status bonis abunde instructus, quorum cautiones simpliciter arbitrio Judicis definiendæ *in Recess. Imper. de An. 1654. §. 124.* submittuntur.

(ttt) *de Jur. exequ. Sentent. Imper. Direct. Circulor. competent. Cap. 24. p. m. 69.*

(uuu) *in Exam. Scripti de Jur. exequ. &c. ad d. l.*

sem §o des Reichs-Abschides selbsten deutlich eingestanden wird, daß es bey der schrifftlichen Cautions-Leistung oder Verpfändung ihrer Lande und Leute allerhand Ursachen und Bedencken gebe, (wie wir auch unten (xxx) mit mehrerem hören werden,) so halte ich MULZII Meinung in alle Wege für ungegründet.

§. 10.

Ist die Cautions-Erbietung parti adversæ also communiciret worden, so solle derselbe, per textum in §. proxime præc. allegatum, seine Erklärung darüber forderſamst beybringen, welcher Befehl desto nöthiger ist, weilen, wie leicht zu erachten, der revidirende Theil quocunque modo trachten wird, die Execution der Senteriz in das Weite zu spilen und etwa biß zu Ausgang des Revisorii aufzuhalten, sonderlich wann er etwa wider die anerbottene Caution wenig oder nichts erhebliches einzuwenden hat. Es ligt also des obsigenden Theils Agenten ob, fleißig acht zu haben, wann die zur Erklärung bestimmte Termine verflossen seynd, und so dann anzuruffen, die Caution in contumaciam pro sufficienti anzunemmen, worinn dann auch der Richter, wann keine genugsam bescheinigte Ursachen, warum prorogatio ad excipiendum zu verstatten wäre, beygebracht werden oder das prorogations-Gesuch gar zu offt wiederhohlt wird und also die üble

(xxx) §. 16.

üble Absicht des Gegentheils klar ist, billich zu willfahren hat. Doch finden sich bey dem Reichs-Hof-Rath Exempel, daß auch ex officio prorogatio termini in dergleichen Fall gegeben wird, e. g.

Jovis 4. Mart. 1717.

Lottichii Gebrüdere contra den Herrn Bischoffen zu Augspurg und dero Regierung, Sententiæ, nunc vice versa Revisionis &c. &c. 3. Detur dem Herrn Coadjutori adhuc ex officio adhuc terminus duorum mensium, sich über den punctum Cautionis vernemmen zu lassen, damit im widrigen nicht nöthig seye, die offerirte Caution pro sufficienti anzunemmen.

§. 11.

Zuweilen (vermuthlich aus der Ursach, weilen der andere Theil allemahl wider die Caution zu excipiren pfleget, um die Execution zu trainiren, ob schon solche Exceptiones hernach den Stich nicht halten, damit auf dessen Exceptiones und ob solche Grund haben gleichbalden sicher gesprochen werden könne) geschiehet es auch, daß zu gleicher Zeit, wann die Cautions-Erbietung parti revidenti communicirt wird, auch von dem Judice à quo oder jemand anders Bericht über solche Cautions-Anerbietung erforderet wird. e. g.

Martis 21. Nov. 1719.

Von Glaubitz contra von Kniggen Appellationis & Sententiæ, nunc Revisionis &c.

2. Cum inclusione Exhibiti de præs. 7. Jun. rescribatur der Halberstattischen Regierung, um den punctum Cautionis hic in revisorio præstandæ und ob die von dem von Kniggen mit dessen Haab und Gut allhier offerirte Caution sufficient seye oder nicht, mit Vernehmung des von Glaubitz zu untersuchen, folglich darüber an Ihro Kayserliche Maj. sub termino duorum mensium gutachtlich zu berichten.
3. Communicetur idem Exhibitum de præs. 7. Jun. nup. denen von Glaubitz, um sich in puncto Cautionis hic in revisorio præstandæ zu erklären.

§. 12.

Hat nun der revidirende Theil wider die anerbottene Caution nichts einzuwenden, so gehet die Execution für sich; excipirt er aber dawider, so kommt es alsdann auf das arbitrium Judicis an, ob diser die Caution für genugsam erkennet oder nicht.

Rec. Imp. de An. 1654. §. 124. Würde nun derselbe (revidirende Theil) solche Caution nit sufficient erachten und dagegen excipiren, auf solchen Fall hätte sich der Judex zu interponiren und das arbitrium zu halten.

§. 13.

Hat aber der Richter selbst einen Anstand bey der Sache, so verordnet der Reichs-Abschid *de 1654. §. 124.* dises: Da

Daferne aber der Richter über des obsigenden Theils Vermögen, wie auch die offerirte Caution, ob dieselbe sufficient, oder dabey noch etwas desiderirt würde, nit genugsam informirt, so solle ohne fernere Schrifft-Wechslung alsobald entweder bey den Craiß-Ausschreibenden Fürsten, der Obrigkeit, oder aber durch Mittel einer Commission, wie er es für gut und zu Beschleunigung des Proceß nutzlich befinden würde, der eigentlichen Beschaffenheit sich wohl erkundigen und alsdann darauf sprechen.

MULZ (yyy) urgiret aus diser passage sonderlich dises, daß die höchste Reichs-Gerichte in dergleichen Fall die Untersuchungs-Commission auch jemand anders als denen Craiß-Ausschreib-Aemtern auftragen und also dise hernach, unter dem prætext, daß sie mit jener Commission übergangen worden seyen, sich der Execution nicht entziehen könnten.

§. 14.

Wann ein solcher Bericht eingeholet worden, derselbe thut aber dem Richter doch noch keine genugsame Satisfaction, so gibt der allegirte **Reichs-Abschid** *l. c.* folgendes an Hand:

Da jedoch der Judex vermeinen würde, daß die Partheyen über die angezogene Informa-

(yyy) *in Dissert. de Offic. Director. & Duc. Circular. in Execut. Sentent. Cap. 24. p. m. 65.*

tionès noch mit einer Schrifft zu vernehmen, ſolle ihnen ſolches zu thun erlaubt, weitere Schrifft-Wechslung verbotten = = werden. Nur iſt die Frage, wie diſes: über zu verſtehen ſeye? und ob es ultra oder ſuper bedeute? deutlicher: ob der Richter im Anſtands-Fall der Parthie den Bericht communiciren und ſie darüber vernehmen ſolle? oder ob er den Bericht nicht communiciren, ſondern von der Parthie nur ihre weitere Erläuterung und Erklärung abforderen ſolle. Der AUTOR *Brevic. Prax. Imper. Aulic. Tit. 59. n. 11. p. 241.* ſagt:

Hæc informatio, ſi Conſilio viſum fuerit, Partibus communicetur.

§. 15.

Es ſolle auch von denen Reviſoribus jederzeit zu Einbringung der Schrifften mehr nicht als zween Monat zu bewilligen vergönnet werden.

R. Abſch. *de A. 1654. §. 124.* Doch nimmt man diſes bey dem Reichs-Hof-Rath ſo genau nicht und iſt man mit Ertheilung einer prorogationis termini eben nicht difficil. (zzz)

§. 16.

Wie die Stände des Reichs in dergleichen Fällen caviren ſollen, davon ſagt der **Reichs-Abſchid** *de 1654. §. 124.* Wie und welcher Geſtalt aber Chur-Fürſten und Ständ diß-falls zu caviren haben möchten? Obwohl

(zzz) Vide ſupra §. 10.

Obwohl dieselben dato bey der schrifftlichen Caution gelassen worden, so solle doch solches aus allerhand Ursachen und Bedencken = = dem Richter allerdings anheimgegeben = = werden. (aaaa)

Dise schrifftliche Caution ist eine dem Gewalt des Procuratoris oder Agentens einverleibte schrifftliche Verpfändung alles ihres Vermögens. Alldieweilen aber solches öffters nur aus puren Lehen oder Stamm = Gütern bestehet, welche von dem Besitzer nicht verpfändet oder sonst beschweret werden können, (bbbb) so ist dannenhero dem ermessen der höchsten Reichs = Gerichte anheim gegeben, denen Parthien diß = falls genugsame Sicherheit zu verschaffen.

§. 17.

So geben folgende Conclusa ein Exempel

(aaaa) Es irret der AUTOR *Brevic. Prax. Imper. Aulic. Tit. 59. n. 12. p. 242.* wann er diese Disposition nur auf die Chur = Fürsten restringiret / da doch der Text deutlich von allen Ständen des Reichs redet.

(bbbb) Disem ist beyzufügen / was THOMASIUS *in Diss. de offic. Direct. & Duc. Circul. in Execut. Sentent. th. 157.* schreibt: Non simpliciter verum est, quod cautionis sufficientia expeditior sit, quæ ab Electore, Principe vel Statu Imperii bonis abunde instructo præstanda est. Notum enim erit Autori ex primis Juris principiis, quod sufficientia cautionis non saltem æstimetur ex eo, utrum fidejussor sit locuples, sed an etiam facile conveniri possit. At, quo potentior est Imperii Status, eo difficilior esse solet facultas eum conveniendi.

einem Statui Imperii injungirter Cautionis fidejuſſoriæ, in eventum autem juratoriæ (womit man auch letztlich zu friden geweſen,) an Hand.

Martis 18. Jul. 1719.

Löwenſtein-Wertheim contra Löwenſtein-Wertheim, Sententiæ, nunc vice verſa Reviſionis &c.

Wird Supplicantin eine fidejuſſoriam, oder, da ſie ſelbe nicht haben könnte, juratoriam cautionem beybringen, ſo erfolget ferner Beſcheid.

Veneris 22. Dec. 1719.

Löwenſtein-Wertheim contra Löwenſtein-Wertheim, Sententiæ, nunc vice verſa Reviſionis &c.

E contra Impetratiſcher Anwald von Kleibert ſub præſ. 30. Aug. exhibendo allerunterthänigſte Anzeig in Satisfactionem Concluſi de 18. Jul. nup. ſuppl:cat hum. pro clem. admiſſione ad Juramentum Cautionis juratoriæ & hoc facto promovenda Commiſſione ad exequendum. appon. Lit. A. usque E.

1. Admittatur Supplicans ad Juramentum &c.

Veneris 9. Febr. 1720.

Löwenſtein-Wertheim contra Löwenſtein-Wertheim, Sententiæ, nunc Reviſionis, ſive Sibyllæ Mariæ Magdalenæ, verwittweter Gräfin zu Löwenſtein-Wertheim Gevollmächtigter von Kleibert præſtitit in præſentia partis ad-

adversæ Mandatarii ab Imbsen Juramentum cautionis.

§. 18.

Am wenigsten Bedencken hat es mit der Cautione juratoria alsdann, wann die obsigende Parthie zwar mit einiger, doch nicht mit der völligen cautione reali aufkommen kan, sonderlich wann nur ein weniges daran abgehet, doch muß auch in disem Fall causæ cognitio vorhergehen. (cccc)

§. 19.

Wie erweiset aber der obsigende Theil, daß er keine cautionem pignoratitiam oder fidejussoriam aufzubringen vermöge? Einige (dddd) halten dafür, das Juramentum cautionis seye unter anderem mit auf disen Puncten einzurichten und also Pars victrix gehalten, zu beschwören, daß er nach all angewandtem Fleiß keine cautionem realem leisten könne, andere (eeee) aber wollen einen solchen Eyd nicht zulänglich halten, sondern erfordern, daß entweder das Unvermögen notorisch seyn oder selbiges auf andere Art dargethan werden müsse.

§. 20.

Mit Abschwörung des Juramenti cautionis wird es, wie mit Ablegung aller anderer

(cccc) In Camera sæpe in supplementum, non tamen sine causæ cognitione admissam juratoriam cautionem vidimus. Ill. Dn. de LUDOLF *de Jur. Cameral. p. m. 336.*

(dddd) apud BENDERUM *de Revis. Conclus. 7. p. 173.*

(eeee) *ibid.*

Eyde, wo ein Gegentheil vorhanden ist, gehalten, nehmlich es wird von dem Reichs-Hof-Rath ein gewisser Tag zu solcher Ablegung bestimmet, wobey der Gegentheil oder dessen Anwald ad videndum & audiendum jurare erscheinen solle; geschiehet dises letztere nicht, so accusiret der andere Theil dessen Contumaciam, bittet ihme die Erscheinung sub pœna Decretis Cæsareis aufzuerlegen und allen Falls das Juramentum dannoch und in contumaciam non comparentis partis adversæ ablegen zu lassen, welchem dann auch deferiret und also das Jurament auf ein oder andere Art præstiret wird.

Lunæ 29. Jan. 1720.

Löwenstein-Wertheim contra Löwenstein-Wertheim, Sententiæ, nunc Revisionis, sive Impetratischer Anwald von Kleibert sub præs. 23. hujus exhibendo allerunterthänigste Beschwerungs-Anzeige wegen nicht beschehener Erscheinung gegenseitigen Anwalds, supplicat hum. pro clem. sub pœna Decretis Cæsareis inserta injungenda comparitione ad videndum & audiendum jurari & in eventum in contumaciam &c. apponit Lit. F. & G. in duplo.

Injungatur dem Gräflich Löwensteinischen Agenti bey Abschwörung des Juramenti sub pœna trium marcarum Argenti zu erscheinen, widrigen Falls præter commissam pœnam mit Abschwörung des Juramenti einen Weg wie den anderen fortgefahren werden solle ꝛc.

Add. §. præc. Conclusum de 9. Febr. 1720.

§. 21.

§. 21.

Ein gleiches, wie von denen Ständen des Reichs, statuiret der Reichs-Abschid wegen caution derer armen Parthien.

ibid. Wie auch wann ein Armer nit zu caviren hätte.

Wer heisset aber ein Armer? Ich halte dafür, es seye der materiæ substratæ und dem Sinn des Gesetzgebers gemäß, wann ich sage, es heisse nicht nur derjenige hier ein Armer, welcher gar nicht oder nur kümmerlich zu leben hat, sondern auch ein solcher, der zwar auch etwa seinem Stand gemäß schon seinen Unterhalt, aber weder selbsten so vil im Vermögen hat, die erforderliche Caution aufbringen zu können, noch auch mit genugsamen Bürgen aufkommen kan. Woferne es also mit einer obsigenden Parthie dise Bewandtnus hätte, so kommet es auf das gutbefinden des Richters an: ob die Umstände der Sachen also beschaffen seyen, daß man sich mit einer eydlichen oder schrifftlichen Caution begnügen könne oder nicht?

§. 22.

Von disem arbitrio Judicis bey dem Cautions-Puncten schreibet der Herr von LUDOLF (ffff) sehr wohl:

Sane arbitrium intelligi debet non vagum, vel personis indulgens, sed juridi-

(ffff) *de Jur. Cameral. p. 336. seq.*

dicum, Legibus informatum, ita, ne finis Legum fruſtretur. Cautionis finis eſt, ut adverſarius reddatur ſecurus. Finis obtineri nequit, ubi agitur de reſtituendo eo, cujus petitur executio à paupere, cum primis ſi eſſet quæſtio de pecunia numerata, vel de fructibus ex re immobili tradendis liberæ diſpoſitioni ejus, qui pro paupere eſt habitus. Juratoria cautio verbalis tantum, ſecuritatem debet curare, quantum fieri poteſt, & id voluiſſe Legislatores exiſtimo. In verbis, etiam juramento firmatis, parum ſecuritatis erit, ſi pauperi ſit pecuniarum facultas libera. Prudentia igitur utetur judex, ne per cautionem juratoriam, quæ ſane plane exulare non poteſt, periculum inferatur parti, & ne ſententia reviſorii fiat fruſtratoria. Multum hic intererit, an ex certis probationibus, an ex conjecturis ſaltem, an ex Legibus, vel receptis Sententiis, an ex Jure controverſo cauſa aliqua ſit deciſa. Et ſic conſideratio erit: an non Reviſorum judicia facilius in aliam Sententiam ire poſſent, quo caſu cautio juratoria difficilius admitteretur.

§. 23.

Wie nun aber alſo im Gegentheil in dem Fall, wann nicht zu vermuthen iſt, daß die Reviſores wohl einer anderen Meinung ſeyn könnten, cœteris paribus (wann nehmlich dem an-

anderen Theil kein damnum irreparabile daraus entſtehet,) pars victrix ad cautionem juratoriam zuzulaſſen iſt, alſo iſt meines Erachtens auch ein gleiches von dem Fall zu ſagen, wann nehmlich dem ſuccumbirenden Theil durch diſe nur proviſionale Execution der Sententz gar kein oder nur ein facile reparabile damnum inferiret wird, und zwar ſo gar, daß ich glaube, daß in einem ſolchen caſu eben nicht ſo ſtreng darauf zu ſehen ſeye, ob die Sentenz in Reviſorio könnte reformiret werden. Daß aber, wie BENDER (gggg) ex ratione, ne via Juſtitiæ pauperi præcluſa videatur, ſtatuiret, ein Armer indiſtincte ad Cautionem juratoriam zuzulaſſen ſeyn ſolle, lauffet eben ſo wohl wider die Regeln der Gerecht- und Billichkeit, als wie wann er gar niemals ad Cautionem juratoriam gelaſſen werden wollte. Dann ſo unbillich es wäre, wann man mit beſagter Caution nicht vergnügt ſeyn wollte, wann die Sache ſo beſchaffen iſt, daß faſt unmöglich eine reformatoria erfolgen kan oder wann dem ſuccumbirenden Theil kein würcklicher oder mercklicher Schade durch die Executionem proviſoriam geſchiehet, eben ſo unbillich würde es ſeyn, wann man eine Sentenz exequiren laſſen wollte, von deren der Richter ſelbſten glauben muß, daß die Reviſores leicht anderer Meinung ſeyn könnten, oder wann dem Gegentheil dadurch ein damnum per cautionem

(gggg) *de Reviſion. Concluſ. 7. p. m. 156. ſeqq.*

tionem juratoriam nullo modo reparabile geschähe.

§. 24.

Wie sollen dann die übrige Parthien, welche weder Stände des Reichs, noch Arme seynd, caviren? Der Reichs-Abschid sagt zwar nichts davon; doch indeme er nur wegen der Stände des Reichs und der Armen es auf das arbitrium Judicis ankommen läßt, so scheinet derselbe damit bey denen übrigen die gewohnlichste Art der Cautionen, nehmlich die Deponirung einer so starcken Summ Geldes, als die ist, worüber man streittet, oder eines anderen Pfandes, welches so vil werth ist, oder die Verpfändung so vil anderen freyen eigenthumlichen Vermögens, oder endlich Bürgschafften, als welche beede species Cautionum, fidejussoria scilicet & pignoratitia sive realis sonsten nach denen gemeinen Rechten pro idoneis gehalten werden, zu verstehen. (hhhh) Zwar sagt der Herr von **Ludolff** (iiii):

> Satisdationem per fidejussores neque vult Lex Cameralis, neque invenietur fidejussor, qui tali in casu fidem obstringere velit suam. Asinina, quam vocant, cautio, hoc

(hhhh) *per l. 59. in fin. ff. Mand.* & *l. 4. §. 8. ff. de fideicommiss. libert.* LAUTERBACH *ad Pandect. Lib. 2. Tit. 8. §. 1. p. m. 213.* Vide quoque BENDER *de revis. Conclus. 6. n. 50. seqq. p. 152. seqq.* fuse hæc persequentem.

(iiii) *de jur. Cameral. p. m. 334.*

hoc est, depositio quanti per Sententiam adjudicati, vel pretii, quanti res æstimatur, exigi non potest, quia non est in facultatibus omnium hominum, qui in Judicio triumphant. Grave satis est victori, quod bona sua obligare debeat, neque tamen revisorii judicii prævidere queat vel initium, multo minus exitum, & sic in perpetua sit incertitudine, careatque bonorum suorum usu libero, si forte hypothecæ obligare aliquid necessum habeat.

Alleine wie das, was der Herr von Ludolf wegen der Schwürigkeit, fidejussores zu finden, ingleichem, warum einer Parthie nicht zugemuthet werden könne, cautionem realem zu præstiren, nur bey dem Cammer-Gericht anschlägt, weilen nemlich die Revisiones daselbsten sich nicht nur schon lange gestecket haben, sondern auch noch keine Hoffnung ist, daß solche so bald wieder werden in den Stand gebracht, mithin die Caventen ihrer Verbindlichkeit los werden, also thut das übrige nichts wider meine Meinung, daß ordentlicher Weise cautio realis erforderet werde. Dann hat es einer selbsten und ist im Stand realiter zu caviren, so hält ihn der Reichs-Hof-Rath, will jener anderst die Urtheil exequiret haben, billich darzu an und hat solche Parthie keinen grossen Nachtheil davon, weilen der Revisions-Proceß, wann es die Parthien nicht selbst hinderen, gar bald zu End gehet, mithin bey aus-

ausfallender confirmatoria die Caution sich selbst aufhebt; hat die obsigende Parthie aber zwar nicht selbst so vil im Vermögen, kan hingegen genugsame Bürgschafft aufbringen, wird bey gemeldten Umständen selbige wiederum bilich darzu angehalten. Kan sie aber auch damit nicht aufkommen, so geniesset sie des armen Rechts und kommt es auf das arbitrium judicis an: ob man eine cautionem juratoriam vel promissoriam annehmen könne oder nicht?

§. 25.

Disen gantzen Cautions-Punct wollen die Reichs-Gesetze bald ausgemachet haben, dahero es in dem **Reichs-Abschid** *de 1654. §. 124.* nicht nur heisset, der revidirende Theil solle seine Erklärung über der Gegen-Parthie Cautions-Anerbietung forderſamst thun, dahero sollen auch, wie schon mit mehrerem deduciret worden, gar nicht vile Schrifft-Wechslungen statt finden, sondern es solle besonders auch nach eben disem

> **Reichs-Abschid** *l. c.* Ihnen (Parthien) jederzeit zu Einbringung der Schrifften mehr nit als zween Monath zu bewilligen vergönnet werden.

Alleine die dem revidirenden Theil bediente Agenten und Advocati causæ pflegen ihre gröste Sorge seyn lassen, es, wo möglich, zu verhinderen, daß es nicht zur Execution komme und zu solchem Ende vilerley wider die Caution

tion einzuwenden, womit es ihnen aber nicht allemahl glückt, sondern öffters die Caution, rejectis Exceptionibus, für genugsam angenommen wird.

§. 26.

Wann eine Parthie mit der Cautione reali nicht aufkommen kan und der Richter doch nicht für rathsam befindet, sie ad cautionem juratoriam zu admittiren, so wird die Execution der Sentenz so lang aufgeschoben, biß auch in revisorio ein Spruch ergangen ist. Und zwar so ist bey dem Reichs-Hof-Rath in dubio ohnfehlbar sicherer, contra cautionem zu sprechen, weilen derjenige Theil, so die kurtze Zeit, als lange das Revisorium allda währet, warten muß, lange nicht so vil dabey verlieret, als der, so per Sententiam in revisorio latam gewinnet, von dem succumbirenden Theil aber keine restitution des per Executionem Sententiæ erhaltenen und nun wieder herauszugeben schuldigen zu hoffen hat. Doch ist ein anderes von dem Fall zu sagen, wann es um alimenta, relaxationem captivi und andere dergleichen nullam moram erleidende vel damnum irreparabile causirende Sachen zu thun ist, als allwo billich quævis etiam nuda promissoria vel juratoria cautio vorzuziehen ist.

§. 27.

Wann es aber mit dem Cautions-Puncten

cten seine Richtigkeit hat, so wird (wie schon oben (kkkk) erinneret worden) Sententia prior exequiret, davon wir hier nur noch einige Exempel anführen wollen.

Veneris 22. Dec. 1719.

Löwenstein-Wertheim contra Löwenstein-Wertheim, Sententiæ, nunc vice versa Revisionis &c.

E contra Impetratischer Anwald von Kleibert sub præs. 30. Aug. exhibendo allerunterthänigste Anzeige in Satisfactionem Concluſi de 18. Jul. nup. supplicat hum. pro clem. admissione ad præstandum Juramentum cautionis juratoriæ & hoc facto promovenda Commissione ad exequendum. appon. Lit. A. usque E.

1. Admittatur Supplicans ad Juramentum, quo præstito fiat Commissio ad exequendum auf die Herrn Craiß-Ausschreibende Fürsten in Francken, um die Supplicantin ohne Aufenthalt in den Antheil, so pars impetrata von seinem Bruder seel. bekommen, zu immittiren und sie so lang darinnen zu manuteniren, biß dahier ein anderes erkannt seyn werde. ꝛc.

§. 28.

Wann der possessor eines Guts selbiges præstita cautione dem obsigenden Theil pendente Revisorio abtretten solle, jener aber prætendiret, es melioriret zu haben, so muß nach der Praxi des Reichs-Hof-Raths auch diser Punct

(kkkk) §. 12.

Punct vorher ausgemacht werden, ehe die Execution erkannt wird, ja so gar, wann etwa die Execution vor Erkennung der Revision schon decretirt und vollzogen worden wäre, so wird doch der immittirte Theil wieder exmittirt. Es zeugen hievon dise Concluſa:

Jovis 1. Jul. 1700.

Stein contra Rackenitz & Consortes, Rescripti & Sententiæ, nunc Revisionis &c.

Idem sub præs. eodem ad Concluſum de 1. Mart. nup. bittet allerunterthänigst, das darinn an den Herrn Hertzogen zu Würtemberg ergangene Rescriptum inhibitorium aus angeführten Ursachen dahin allergnädigst zu declariren, daß der immittirte Gegentheil so lang wieder exmittiret werden möchte, biß sein Principal nicht nur in puncto cautionis genugsamlich versicheret, sondern auch in puncto meliorationum behörige Satisfaction haben werde; apon. Lit. A. B. C. & D. in duplo. &c.

E contra Freyherrlich Steinischer Anwald Jobst Heinrich Koch sub præs. 23. ejusdem mensis Aprilis producendo cautionem, bittet allerunterthänigst, es nicht allein bey der Immission zu lassen, sondern auch allergnädigst zu verfügen, daß sein Principal in die Zubehörungen des Guts immittiret werden möge; apon. Lit. E. in duplo.

3. Rescribatur dem Herrn Hertzogen zu Würtemberg: Beklagten und jetzigen Impetranten von Rackenitz so lang bey dem Gut quæ-

ſtionis zu laſſen, biß der punctus meliorationum & cautionis, in conformitate der Kayſerlichen Sentenz, darauf fundirter Commiſſion und derer Reichs-Conſtitutionum zuforderſt inter partes ausgemacht worden.

Martis 14. Sept. 1700.

Stein contra Rackenitz & Conſortes, Appellationis & Sententiæ, nunc Reviſionis, ſive Steiniſcher Anwald Jobſt Heinrich Koch ſub præſ. 12. Aug. docendo factam inſinuationem Exhibiti de 23. Apr. nup. offerendoque ſe ad Cautionem fidejuſſoriam, quæ etiam ad meliorationes extendi poſſet, bittet allerunterthänigſt, derentwegen es bey der einmahl in vim Sententiæ anbefohlenen und durch die Kayſerliche Commiſſion vollzogenen Immiſſion allergnädigſt zu laſſen; appon. Lit. F. G. & H. in duplo. &c.

1. Hat das Begehren pro manutenentia Immiſſionis, biß zuvor der punctus Meliorationum ausgemacht, nicht ſtatt ꝛc.

Veneris 17. Sept. 1700.

Stein contra Rackenitz & Conſ. Reſcripti & Sententiæ, nunc Reviſionis, ſive Rackenitziſcher Subſtitutus Johann Heinrich Pomeresche ſub præſ. 13. hujus docendo factam inſinuationem Reſcripti de 1. Julii nup. bittetallerunterthänigſt, weilen die Reimmiſſion ſeines Principalens in das Gut Bergenweiler dannoch bißhero nicht vollzogen worden, entweder diſe Commiſſion auf einen anderen benachbarten

barten Reichs-Stand transscribiren zu lassen oder aber der Fürstlich Würtembergischen Regierung per ulterius & arctius Rescriptum solche Reimmission allergnädigst aufzugeben; apon. Lit. E. & F. in duplo. &c.

2. Rescribatur dem Herrn Hertzogen zu Würtemberg in terminis magis seriis, denen in diser Sache ergangenen Conclusis gehörige Folge zu leisten, auch, wie solches geschehen, sub termino duorum mensium zu berichten.

Martis 19. Oct. 1700.

Stein contra Rackenitz & Consl. Sententiæ, nunc Revisionis &c.

E contra Steinischer Substitutus Philipp Wilhelm Würtz sub præs. 12. hujus bittet allerunterthänigst, weilen ratione der ex adverso vorzuschützenden Meliorationum genugsam cavirt, zu dem der Gegentheil an statt derselben seinem Principalen etliche 1000. Rthlr. Deteriorations-Gelter annoch herauszugeben, auch allen Falls die Compensatio ratione fructuum perceptorum & percipiendorum statt haben müßte, denselben dahin allergnädigst anzuhalten, hierüber sich zu verantworten und biß dahin das am 17. Sept. noch erschlichene Rescriptum wenigstens sistiren zu lassen. apon. Lit. L. M. & N.

2. Hat das Begehren in puncto Manutenentiæ der von dem Herrn Commissario beschehener Exmission noch zur Zeit und biß zuvor

der Punctus Meliorationum ausgemacht, nicht ſtatt & communicetur die eingegebene Liquidation Deteriorationum Parti adverſæ ſub termino duorum menſium.

Sabbathi 11. Dec. 1700.

Stein contra Rackenitz & Conſ. Sententiæ nunc Reviſionis, ſive Herr Eberhard Ludwig, Hertzog zu Würtemberg in Literis ad Imperatorem ſub dato 17. Nov. & præſ. 7. hujus exhibitis per Georgium Fabricium, erſtattet ſeinen unterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæſareum de 17. Sept. nup. wie daß nehmlichen er die ihme committirte Reimmiſſion bewerckſtelligen laſſen. appon. Lit. A. & in Poſt-Scripto Num. 1. & 2.

Ponatur der eingelauffene Bericht ad Acta und kan auf Anmelden è Cancellaria verabfolget werden.

Wann aber die Execution zwar noch vorher, ehe man die Reviſion erkannt hat, vollzogen worden, die ſuccumbirende Parthie aber zwar Reviſion erhält, aber keine meliorations-Koſten prætendirt, und pars victrix, in deſſen faveur die Execution vollbracht worden, ſich ad cautionem zu dem Ende erbietet, damit es bey der vollzogenen Execution verbleiben möge, ſo wird die Execution nicht gleich retractirt, ſondern nur das Cautions-Erbieten dem Gegentheil communicirt, e. g.

Martis 21. Nov. 1719.

Von Glaubitz contra von Kniggen, Appella-

pellationis & Sententiæ, nunc Revisionis &c.

E contra Impetratischer Anwald Facius sub præs. 7. Jun. exhibendo allerunterthänigste Anzeige ad Sententiam definitivam de 28. Mart. nup. bittet allerunterthänigst, den Gegentheil mit seinem Revisions-Gesuch à limine judicii ab- und zur Parition anzuweisen; appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

Idem Facius sub præs. 1. Aug. nup. exponendo peractam executionem Sententiæ de 28. Mart. nup. bittet nochmalen allerunterthänigst, den Gegentheil nunmehro ab- und in reliquis an seine Behörde zu weisen. ꝛc.

2. Cum inclusione Exhibiti de præs. 7. Jun. rescribatur der Halberstättischen Regierung, um den punctum cautionis hic in Revisorio præstandæ und ob die von dem von Kniggen mit dessen Haab und Gut allhier offerirte Caution sufficient seye oder nicht, mit Vernehmung des von Glaubitz zu untersuchen ꝛc.

3. Communicetur idem Exhibitum de præs. 7. Jun. nup. denen von Glaubitz, um sich in puncto cautionis hic in revisorio præstandæ zu erklären.

§. 29.

Es hält aber diser punctus Cautionis, Meliorationis, Deteriorationis und dergleichen darum den Lauff des Revisorii nicht auf, sondern beede werden neben einander tractiret,

dahero es auch manchmahlen geschiehet, daß in der Haupt-Sache schon ein Spruch erfolgt, ehe man noch mit jenen Neben-Puncten zu Ende gekommen, wie solches z. E. eben in vorstehender causa Stein contra Rackenitz & Cons. geschehen ist.

§. 30.

Doch seynd von diser Regul, daß nehmlich die erstere Urtheil pendente revisorio exequiret werden könne, ausgenommen die causæ Ecclesiasticæ:

Reichs-Abschid *de 1654. §. 124.* Wie dann auch in den künfftigen Revisionibus, welche in Geistlichen oder Religions-Sachen gesuchet werden möchten, der effectus suspensivus noch so lang zu lassen, biß auf bevorstehendem prorogirtem Reichs-Tag oder anderen Reichs-Convent man sich hierüber ebenmäßig eines anderen vergleichen wird.

Weilen aber dises meines Wissens unterdessen noch nicht geschehen, so bleibet es noch biß dahin bey diser Interims-Disposition. Übrigens fragt BLUM (llll): ob in dem angeführten Text die Geistliche und Religions-Sachen eines seyen? und sagt Nein, sondern die geistliche Sachen seyen, wann über Kirchen-Güter, Gefällen oder Rechten, Religions-Sachen aber, wann super turbato Religionis Exercitio u. d. gestritten werde. Man kan es auch

(llll) *de Process. Cameral. Tit. 79. n. 23. p. m. 633.*

auch umkehren, und werden öffters beederley Sachen unter jedem der beſagten Worte begriffen, mithin hat diſe Frage nicht vil auf ſich.

§. 31.

2. Solle die Caſſatio effectus ſuſpenſivi reviſionum auf die künfftige und nicht auf diejenige Reviſiones, welche ſchon vor diſem (vor dem Reichs-Abſchid vom Jahr 1654.) == geſuchet worden, verſtanden werden. R. Abſch. *de An. 1654. §. 124.* Diſe Limitation hat aber bey dem Reichs-Hof-Rath jetzo ſchwerlich mehr einen Nutzen, indeme ich nicht glaube, daß noch eine ſo alte Reviſions-Sache in ohnerörterten Rechten allda ſchwebe.

§. 32.

Die JCti ſeynd auch insgemein (mmmm) der Meinung, daß, obgleich der Reichs-Abſchid davon nichts gedencke, dannoch auch die Execution derjenigen Urtheile zu ſuſpendiren ſeye, welche der Parthie, ſo exequiret werden ſolle, einen unwiderbringlichen Schaden brächten. Eben diſes ſtatuirte auch der Biſchoff zu Münſter in einem dem 15. (25.) Jan. 1700. dictirten Memoriali, allwo es heißt:

(mmmm) e. g. BLUM *l. c. n. 22.* Dn. HILLER *de concurſ. & elect. utilior. &c. Cap. 4. §. 7. p. 82. & ibi citt.* MULZ *in Diſſ. de Offic. Direct. & Duc. Circul. in Execut. §. 22.* LAUTERBACH *in Colleg. Pandect. Lib. 49. Tit. 8. §. 7. p. 1329.*

Sondern auch bey jüngerm Reichs-Schluß und mehrmalen vorhin aufgerichteten Constitutionibus, auch vormaliger Observanz (nnnn) gemäß, dafür stets gehalten worden seye, daß in causis majoris momenti & quæ irreparabile præjudicium - - nach sich ziehen, zu Abwendung alles hieraus entstehenden ohnwiderbring- und ohnersetzlichen Schadens mittler Zeit mit vorhabender Execution angestanden worden. (oooo)

Und dises gestunde auch dessen Adversarius der Graf von Styrum in seinem den 7. Apr. 1700. dictirten Memoriali. (pppp) Eben dises hat der Bischoff zu Münster und dessen Dom-Capitul auch in der bekannten Erb-Männer Sache urgirt. Dann da wird in dessen Vorstellung über das Kayserliche Commissions-Decret vom 13. Oct. 1705. in dicta causa (qqqq) die Frag formirt: Ob nicht in casu, wo die Vollziehung der Urtheil vile Præjudicia irreparabilia mit sich führen würde und woraus verschidene

(nnnn) Von diser observantia Camerali testirt auch COCCEJUS *de Judic. revisor. th. 25.* ibi: In causis quoque Mandatorum de relaxandis captivis, decretis alimentorum, Sententia nec olim suspensa, sed executioni demandata fuit, verum præstita prævia cautione idonea.

(oooo) Vid. Monathl. Staats-Spiegel *An. 1700. mens. Febr. p. 45.* FABRI Europ. Staats-Cantzl. *Tom. V. p. m. 157.*

(pppp) apud FABRUM *l. c. p. m. 166.*

(qqqq) in FABRI Europ. Staats-Cantzl. *Tom. II. Cap. 7. n. 2. p. 246. 254. seqq.*

schidene böse weit aussehende Consequentien zu besorgen, mit der Execution biß zu völliger Erörterung des Revisorii von Rechtswegen anzustehen und in solchem Fall auch die Revisio den effectum suspensivum gewinnen müßte, ohnangesehen diser Casus in dem Recessu de Anno 1654. ausdrucklichen eben nicht excipiret worden? und darauf geantwortet:

Bey der vierdten Frage gibt den klaren Fingerzeig zu deren Resolution der offtangezogene Reichs-Abschid de Anno 1654. §. 124. Dann indem allda verordnet, daß die obsigende Parthie, welche die Execution begehrt, genugsame Caution de restituendo auf den Fall der Verlustigung in revisorio leisten solle und unter solcher Condition und nicht anderst bey denen Revisionibus der effectus suspensivus aufgehebt werden wollen, so erfolget daraus von selbsten, daß, wo sothane Caution ob præjudicium natura sua irreparabile nicht geleistet werden kan, keine Execution vor sich gehen, sondern der Revision biß zu völliger Erörterung der effectus suspensivus gelassen werden müsse. Ita enim quoque, licet querela nullitatis executionem Sententiæ regulariter non impediat GAIL. *1. Obs. 144. n. 7.* idque in appellatione ab interlocutoria pariter obtineat, GAIL. *1. Obs. 130. n. 7.* nihilominus tamen, ubi Executio cum præjudicio irreparabili conjuncta est, pendente querela nullitatis illa

suspen-

ſuſpenditur. LANCELOTT. *tr. de attent. p. 2. cap. 17. n. 54. & ſeq.* pariter ac tali caſu, dum pendet appellatio ab interlocutoria, executio quieſcit. *Rec. Imp. de An. 1594. §.* **Wann aber von gemeiner** *Interlocutori. 94.* eademque deciſio ad remedium reviſionis quoque eo juſtius porrigenda eſt BLUM *de Proceſſ. Camer. Tit 79. n. 22.* quo magis indubitatum eſt, quod generaliter in omnibus caſibus, quibus appellatio ad impediendum & ſuſpendendum executionem non proficit, ab ea tamen, ſi quidem reparari non poſſit, abſtinendum ſit, LANCELOTT. *de attent. p. 2. cap. 12. lim. 1. n. 100. & ſeq.* nam & univerſim in omnibus cauſa irretractabilis & irreparabilis damni vel præjudicii multa operatur ſingularia & propter eam à regulis juris communis receditur. *l. 16. ff. de offic. præſid. l. 2. de feriis.*

Es haben auch die Erbmänner wider diſen Satz in theſi nichts eingewendet (rrrr), nur, wie damalen eben diſe beede Parthien ſehr mit einander geſtritten haben, ob per executionem Sententiæ parti ſuccumbenti würcklich ein præjudicium irreparabile zugezogen würde, alſo würde man auch, ſo offt ex hoc capite die Execution wollte ſuſpendirt werden, mehr hierüber als über den Satz in theſi ſtreitten. Die Entſcheidung diſes Stritts aber kommet wenigſtens bey dem Reichs-Hof-Rath, wie des

(rrrr) *ibid. p. 276. ſeqq.*

des gantzen Revisions-Processes Beurtheilung quoad materialia & formalia, ohnfehlbar dem Reichs-Hof-Raths-Collegio selbsten zu. Ubrigens halte auch ich meines Orts dafür, daß der in disem §o abgehandelte Casus aus der von dem Herrn Bischoffen von Münster angeführten Raison in dem Reichs-Abschid de 1654. tacite begriffen seye.

§. 33.

Endlich so wird auch zuweilen pendente Revisorio die Execution anderer wichtiger in das publicum einschlagender Ursachen wegen aufgeschoben, e. g.

Jovis 21. Febr. 1715.

Sachsen-Coburg-Eisenberg- und Römhildische Succession betreffend.

1. &c. Da zumal auch nach diser Successions-Sache Gelegenheit die Execution pendente Revisorio nicht ohne vile daraus folgende Inconvenientien zu bewerckstelligen und so wohl dem einen als dem anderen Fürstlichen Theil währender solcher Zeit wenig Vortheil dadurch zuwachsen, hingegen aber das gute Vertrauen unter denenselben je mehr und mehr würde unterbrochen werden; als wollten Ihro Kayserliche Majestät sie gleichfalls angewisen haben, wie es der Possession halben biß zu geendigter Revision, mittelst Herstellung des vorigen oder sonst allerseits beliebenden Status zu halten, sich zu ver-

vereinbaren, damit in Entstehung dessen, denen des mehreren vorgekommenen Umständen nach nicht nöthig seye, das Kayserliche Ober-Richterliche Amt dißfalls vorzukehren ꝛc.

§. 34.

Doch ist in denen ersterzählten Fällen, wann schon die Execution der Sentenz suspendirt wird, dannoch erlaubt, in puncto liquidationis, falls eine vonnöthen wäre, fortzufahren, arg. des

R. *Dep.* Absch. *de 1600. §. 144.* So ordnen und wollen wir doch, daß pendente Revisione mit der Execution nicht zu verfahren, sondern damit eingehalten werden soll. (ssss) Es solle aber in puncto liquidationis, wann in causa petitionis hæreditatis, restitutionis in integrum und dergleichen (tttt) Revisio gesuchet worden, parti victrici frey stehen, ohngehindert der angekündigten Revision, an Unserm Cammer-Gericht darinn der Gebühr zu verfahren.

Dann es könnten währenden Revisorii Zeugen, welche etwa bey der Liquidation nöthig, mit Tod abgehen, ein Gut in einen gantz anderen Stand

(ssss) Ob gleich dises hernach in regula geänderet worden / so sihet man dannoch daraus / was in denen per exceprionem à regula noch jetzo fürkommenden Fällen / worinn die Execution suspendirt wird / juris seye.

(tttt) e. g. damni dati, expensarum, melioracionis, deteriorationis &c.

Stand kommen u. d. wodurch hernach die Liquidation vil schwerer, wo nicht gar zuweilen unmöglich gemacht würde. Es wird auch bey dem Cammer-Gericht, (uuuu) und vermuthlich auch bey dem Reichs-Hof-Rath, würcklich also gehalten.

(uuuu) BLUM *in Proceſſ. Cameral. Tit. 79. §. 22. p. m. 633.* ibi: Hinc in cauſa Schwartzenberg contra Neſſelrath 19. Febr. 1658. ſalva reviſione, in puncto liquidationis procedere permiſſum eſt.

III.

Jo. Jacobi MOSERI de Filſeck

VINDICIÆ AUTHENTIÆ

§. *Hanc autem Legem.* 6. Aureæ Bullæ Capite XI. (*)

Conſpectus.

§. 1. Quæ MSSta vel Editiones hunc locum habeant? §. 2. Argumenta contra ejus Authen-

(*) Prodiere ſeorſim Tubingæ An. 1720. 4. per modum Programmatis, quo habendis per tum inſtans Semeſtre hybernum Prælectiones publicis in Novellas Juſtinianeas & diverſis Collegiis privatis præluſi, inſimulque, quam in iis Methodum ſim obſervaturus,

Authentiam. §. 3. *Respondetur ad singula.* §. 4. *Et speciatim ad illud, quod de Autore ejus nil constet.* §. 5. *Summa dictorum.* Nec alia Criticorum Criteria obesse asseritur. §. 6. *Argumenta pro loci Authentia.* §. 7. *Inde formata nostra Sententia.* §. 8. *Quo tempore fuerit conditus hic sus.* §. 9. *De Codicibus, ubi deest hic sus,* Judicium.

§. I.

EXtat in nonnullis (a) Aureæ Bullæ MSStis (b) & Editionibus,

turus, adumbravi. Altera, quam promisi hujus Disquisitionis pars, in proximo Miscellaneorum horum Tomo comparebit.

(a) Desideratur vero 1. in Authenticis Caroli IV. tempore exaratis, omnibus. 2. In plerisque MSStis & Editionibus Latinis. 3. In aliquibus Germanicis, e. g. α) illa, quam publici Juris fecit MELCHIOR GOLDASTUS *in Rescript. & Constitut. Imper. p.* 129. & repetiit *Part. II.* der Reichs-Satz. *p.* 55. teste JO. LIMNÆO *ad Aur. Bull. Cap.* II. §. 3. *Obs.* 10. *p. m.* 449. β) In ea, quam edidit JO. SCHILTERUS *in Institut. Jur. Publ. Tom. II. Tit.* 19. *p. m.* 231. &c.

(b) Et quidem 1. in Latino, Wenceslai Imperatoris jussu Anno cIↃcccc. conscripto exem-

nibus, (c) tum Latino, (d) tum Ger-

exemplo egregio: teſtante Ill. Dn. JO. PETRO à LUDEWIG in der vollſtänd. Erläuter. der güld. Bulle. *Tom. II. ad Tit. II. §. 5. p. m. 56.* juncta *ejusd. Tom. Præfat. §. 53. p. m. 66. ſeqq.* 2. In itidem Latino OBRECHTIANO, nobili illo & ſatis antiquo, (ex elogio *Præfat. ad* LIMNÆI *Obſerv. ad A. B. Edit. Argent. de Ann. 1686. 4.*) ceu ex *l. c. p. m. 40.* pateſcit.

(c) 1. In antiquiſſima, omniumque, quantum nobis conſtat, prima, Aureæ Bullæ Editione Latina, quæ Noribergæ cIↃcccLXXVII. lucem aſpexit. 2. In inſerta Receſſuum Imperii Corpori Verſione Germanica.

(d) Vide *præc. not. b. num. 1. & 2. & not. c. num. 1.* Negarunt id quidem olim plures, dari vel MSSta, vel Editiones Textus Latini, queis §. hic inſit, & hinc argumentum plerumque deſumſerunt, quod ſit ſequioris ævi Textus Germanicus. quippe in quo ſolo comparare hunc §. ii credide-rant. Vid. e. g. LIMNÆUS *in prælim. Obſ. 4. p. m. 87.* JACOBUS BRUNNEMANNUS, *in Exam. Jur. publ. Libr. I. Cap. 4. qu. 4. p. m. 21.* Excell. Dn. JO. FRIDERICUS HOMBERGK, *in Compend. Jur. publ. Proleg. §. 21. p. m. 8.* At male iſtud eos credidiſſe *notæ*

præ-

manico (e) idiomate expreſſis, poſt Quintum Capituli Undecimi §um, cujus initialia verba hæc ſunt: *Eandem Conſtitutionem virtute præſentis.* &c. alius adhuc locus ita incipiens: *Hanc autem legem propter quædam dubia.* &c. de quo varie quidem ſentiunt Juris publici Doctores, & ad Auream Bullam Commentatores, id tamen fere omnes (f) ſibi habent perſuaſiſſimum, eſſe eum ſpurium atque adulterinum, nullius-

que

---

præced. docent abunde. Neque tamen hæc Doctorum obſervatio nullius ea propter porro eſt uſus, ſed potius eo adhuc inſervit, ut ope ejus de ætate vel integritate ſingulorum Aureæ Bullæ MSStorum Codicum, Latinorum æque atque Germanicorum in genere certius aliquid poſſimus aſſerere. *Add. §. ſeq. 9.*

(e) Inſpice *Not. c. num. 2.*

(f) Unicus, quod ſciam, GOLDASTUS *cit. loc.* der Reichs-Satz. & *in Vol. de Regn. Bohem. Libr. IV. Cap. 13. num. 24. p. 534.* hujus loci patrocinium in ſe recipere non dubitavit, exſibilatus tamen ob id à LIMNÆO *cit. Obſ. 11.* & Ill. Dn. à LUDEWIG *l. c.* quibus fatis num nos benigniora exſpectent, tempus docebit.

que per consequens pretii & autoritatis. (g)

§. II.

Rationes, quas contra authentiam ejus solent proferre in medium, hæ sunt: 1. Locum esse obscurum, 2. hiulcum, 3. Clausulam hanc non esse necessariam, 4. esse difformem Stylo & loquendi generi Aureæ Bullæ, 5. ap-

(g) LIMNÆI verba *l. c.* hæc sunt: *Nescire se fatetur Goldastus - - - cur hic §. in latino desideretur: ego vero potius nescire me fateor, cur in Germanica versione reperiatur, & à quo in eam fuerit insertus.* SCHILTERUS post allata aliquot contra ejus authentiam dubia *l. c.* ita tandem concludit: *unde de authentia ejus judicari poterit.* Denique Ill. Dn. à LUDEWIG. *l. c.* Was im übrigen, inquit, die Schluß-Rede dises Titels betrifft, solche rühret ohne Zweifel von einem andern, als dem Verfasser der A. B. her. Et post alia: als haben wir nicht der Mühe werth gehalten, solchen weder einzurucken, oder auch demselben einige Erklährung zu geben. Und hat LIMNÆUS hieselbst recht, daß er GOLDASTUM - - - verlachet, weil solcher uns bereden will, als wäre diser Schluß für ein echtes Stück der A. B. zu halten.

parere nullo in Authentico, nec 6. in aliis MSStis, aut 7. Verſionibus Germanicis Wenceslao Imperatore ſuperioribus, 8. non conſtare, quo Autore fuerit adjecta cœteris Aureæ Bullæ Conſtitutionibus, 9. minime omnium poſſe præſumi, Imperatorem Wenceslaum conſultis Statibus Declarationem hancce adjeciſſe, eo vero non ſuppoſito 10. ad eam ſervandam Status tamen non teneri.

§. III.

Liceat vero nobis ad hæc argumenta pauciſſimis aliqua regerere: primum dubium adeo nil officit noſtro loco, ut potius pro authentia ejus præſumtionem inducat, quia ipſa Aurea Bulla ex communi Doctorum querela ſtylo obſcuriſſimo eſt conſcripta, (h) adeoque hæc obſcuritas genium illius ſeculi redolet. 2. Locum non eſſe hiulcum, ſed ſenſum convenientem optime inde poſſe erui, ipſo facto poſt alios

(h) *Conf.* noſtram *Diſſertat. de nexu Stud. Critic. cum prudent. Jur. publ. Cap. 1. §. 10. 11. pag. 16. 17.*

alios (i) comprobabimus ipſi. (k) 3. Neceſſariam fuiſſe hanc Clauſulam atque Declarationem, ipſum ejus principium innuit, ob dubia (l) ſcilicet ex Conſtitutione antecedenti exorta. 4. Stylum clauſulæ hujus, reliquique Aureæ Bullæ contextus inter ſe non convenire α) nos quidem hactenus non perſpicimus, β) hoc exinde tantum ſequeretur, non ejusdem eam cum Aurea Bulla eſſe Autoris, quod concedimus. 5. 6. 7. Quod nec in Authenticis, nec in aliis MSStis aut Verſionibus Wenceslao antiquioribus ea compareat, inde eſt, quod his omnibus ætate eſt poſterior. 9. Totidem ex rationibus, iisque robuſtioribus nos colligimus, cum præſcitu & conſenſu Statuum prioribus Legibus Declarationem hanc fuiſſe ſuperadditam, quot

(i) Ipſumque SCHILTERUM, qui *l. c.* ejus ſenſum exponit.

(k) *In Diſſertatione de Senſu, Analogia & uſu hujus* §. quæ, ut occaſione, quæ ſe nobis offeret, proxima, typis exſcribatur, curabimus.

(l) Qualia ex ea potuiſſe enaſci *ibidem* comprobabimus.

forte pro contraria ſtant atque militant, & ſic decimum quoque dubium evaneſcit.

§. IV.

Illa Objectio: quod de Autore Clauſulæ non conſtet, majus pondus habere videtur, ſed prima tantum fronte, etenim 1. ſaltem Seculis ſuperioribus de Autore certi aliquid conſtitiſſe inde colligimus, quia hæc Declaratio exſtat in MSStis & Editionibus α) vetuſtiſſimis, atque Wenceslao, Caroli, Aureæ Bullæ Conditoris, Filio, adeoque fere Aureæ Bullæ ipſimet coævis, (m) iisdemque β) autoritate Imperatoria conſcriptis (n), in quibus Codicibus omnibus ea ſane non conſpiceretur, quodſi de Autore & pretio Clauſulæ plane convicti ea tempeſtate non fuiſſent, adeoque ab ignorantia noſtra (o) ad ſuppoſitionem hujus Legis

(m) *Supra §. 1. not. b. num. 1.*

(n) *Ibid.*

(o) Quæ & ipſa forte ex illorum temporum Actis Comitialibus tolletur aliquando à quodam patriarum Antiquitatum indagatore induſtrio.

gis ratiocinium haud procedit. 2. Effectus Legis hujus ſuam cauſam ſatis arguit, &, cum æque, ac reliquæ Aureæ Bullæ Conſtitutiones, fuerit ſervata & olim, & ſervatur hodieque, (p) inde ſatis elucet, eam concurrentibus cum Imperatore Statibus fuiſſe appoſitam.

§. V.

Et ſic, quæ contra authentiam hujus loci mota ſunt à Doctoribus, tanta non eſſe vidimus, ut ob illa Legem, quæ viridi hodieque eſt in obſervantia, falſitatis poſtulare aut damnare queamus. Sed nec omnia reliqua Criticorum ſigna atque Criteria, quæ pro ſugillanda loci cujusdam authentia ii producunt in aciem, (q) noſtro §. quicquam obeſſe certum eſt; quod vero, ut per ſingula Criteria eundo modo demonſtremus, operæ pretium ideo non eſſe ducimus, quia, quic-

(p) Evincet id ſuperius promiſſa noſtra Diſſertatio.

(q) Luſtrare licet ea apud JO. CLERICUM *de Art. Critic. Part. III. Sect. 2. Cap. 2. 3. 4. 5. 6. p. m. 324-393.*

quid ex iis telorum aliquid contra noſtram Clauſulam habere videtur, ex iisdem, qui hactenus tacti ſunt à nobis, fontibus à quovis levi opera poteſt reſtingui.

§. VI.

Oſtentamus jam potius illa quoque fortalitia, è quibus authentiam noſtri loci propugnari poſſe arbitramur. Ea vero hæc ſunt: 1. Nulla comparent indicia ſuppoſitionis, (r) 2. Locus habet ſenſum ſanum, (s) 3. Analogiæ Juris publici convenientem, (t) 4. Æque ac reliquæ Aureæ Bullæ Conſtitutiones ſemper fuit obſervatus, (u) 5. Extat jam in MSStis Aureæ Bullæ fere coævis, (x) 6. Autoritate Imperatoris conſcriptis, (y) 7. In

(r) *Conf. §. 4. 5.*

(s) (t) (u) In aprico ponenda, *in Diſſert.* quam luci nos expoſituros eſſe, aliquoties antea fidem noſtram adſtrinximus.

(x) *§. 1. not. b. num. 1.*

(y) *Ibid.* Ex quo ſumus ſecuri, non ab impoſtore, aut privato quodam auſu eſſe ſubjunctam hanc Declarationem, & in gene-

re

7. In aliis quoque privatorum MSStis antiquis, (z) 8. In Editionibus Latini textus Seculi XV. (aa) 9. Eadem cum reliquis serie, & sine ulla distinctionis à præcedentibus nota, (bb)

re huic argumento eo pluris tribuendum est à nobis, quod in §. nostro constituta intersse Cæsareum non tangunt, adeoque, si legitimo modo lata hæc non fuissent, nec hic ea quoque inserturum fuisse, quisquis Wenceslai jussu Codicem conscripsit, præsumendum est.

(z) *Dict. §. 1. not. b. num. 2.*

(aa) *l. c. not. c. num. 1.* Quam ut & præcedentem immediate rationem septimam præsertim stringere existimamus, cum certiores inde reddamur: α) dum inest & Privatorum MSStis, non clam Declarationem hanc esse intrusam in unum alterumve Exemplum tantum Imperatoris jussu; β) dum inest quoque publicis Editionibus, id porro docet, constanti saltem existimatione hominum, scientibus, nec contradicentibus Imperii Statibus, pro valida Lege Imperii esse reputatum hunc §.

(bb) De quo qui dubitat, ipsam illam Editionem evolvat, extantem in loco, quem *in Vitis Profess. Tubingens. Ord. Theolog. Decad. 1. pag. 57.* commemoravimus.

10. Etiam in Verſionibus Aureæ Bullæ Germanicis. (cc)

§. VII.

Hæ autem rationes, ſaltem junctim ſumtæ, cum, quod excipi contra easdem poſſit, nil perſpiciamus, ejus nobis ponderis atque momenti eſſe videntur, ut iis innixi de hoc loco noſtro nulli dubitemus pronunciare, eſſe illum 1. ſanum atque genuinum, 2. veroſimiliter ab ipſo Imperatore atque Statibus additum, 3. pro vera Aureæ Bullæ particula reputandum, per conſequens 4. illi eandem, quæ reliquis hujus Imperii Legis fundamentalis Capitulis tribuitur, vim & autoritatem eſſe adſcribendam, denique & 5. omnino mereri, qui à nobis Commentario quodam illuſtretur.

§. VIII.

Tempus, quo circiter latus ſit, Aureæque Bullæ adjectus hic §us, cognoſci poteſt ex antea traditis; ſcilicet, cum deſit in Exemplis, Noribergenſibus & Metenſibus in Comitiis conſcriptis,

(cc) *Cit. §. 1. not. c. num. 2.*

ptis, insit vero Exemplo Imperatoris Wenceslai jussu Anno cIↃcccc. exarato, inde palam est, intra Annos cIↃcccLVI. atque çIↃcccc. eundem esse rogatum; & forte præcise dicto Anno cIↃcccc. locus hic noster suos debet natales, & ob accessionem hancce novam integrum Codicem denuo mandari literis, nostrumque §um loco congruo eadem cum reliquis serie extare voluit Wenceslaus.

§. IX.

Supereſt itaque illud unicum, ut, quid ergo iis de Aureæ Bullæ Codicibus, sive Latinis, sive Germanicis, qui §um hunc adscriptum haud habent, sentiendum sit atque tenendum, sententiam nostram depromamus. Nobis ergo triplex pro tali Codice præsumtio subnascitur, (quarum quæ in applicatione ad singulares casus ad veritatem propius accedat, dijudicabit bonus Criticus,) & secundum nos vel tanta hujusmodi Codicis ætas erit, quæ ad ipsa, queis lata est Aurea Bulla, vel confinia saltem tempora pertingat; vel erit ab antiquo hujusmodi exem-

exemplo descriptus atque transsumtus Codex ; vel mutilus , & , sive à Scriptore , sive à Traductore , sive ab Editore , vel ne inter Textum Latinum atque Germanicum aliqua appareat differentia , vel ex imperitia , vel ex præconcepta de spuria loci hujus origine opinione iste Aureæ Bullæ Codex hac sua parte non ignobili erit mulctatus.

IV.

Joh. Jacob Mosers von Filseck ꝛc.

Dissertatio

Von

INSINUATION

Derer

Reichs-Hof-Räthlichen

JUDICATORUM

und

EXHIBITORUM.

Innhalt.

§. 1. Was die Insinuation seye ? §. 2. Deren Nothwendigkeit und Absicht. §. 3. Was für Sachen einer Insinuation bedörffen ?

§. 4. Ob auch die Beylagen derer Exhibitorum ? §. 5. Vor die Insinuation sorget der Reichs-Hof-Rath ex officio in Sachen, wo Kayserliche Commissionen erkannt seynd, §. 6. 7. oder auch majoris fidei causa. §. 8. Wer sonsten die Insinuation zu besorgen habe ? Die darinn nachläßige Parthien werden entweder ad instantiam adversarii darzu angestrengt, §. 9. oder ex officio dessen erinnert, §. 10. auch zuweilen noch ante moram commissam. §. 11. Wem die Insinuationes beschehen müssen ? §. 12. Dem Principalen geschiehet die Insinuation, Wann er keinen Agenten in loco judicii hat, §. 13. oder in Commissions-Sachen. §. 14. Grossen Herrn wird nichts in Person insinuirt. §. 15. Wann dem Agenten ꝛc. etwas insinuiret werde ? §. 16. Welcherley Bevollmächtigten man etwas insinuiren könne ? §. 17. Ob einem sich selbsten in judicialia einmischenden, sonst nicht darzu Bevollmächtigten ? §. 18. Ob ein von einem Stand des Reichs intuitu einer gewissen Provintz legitimirten auch in aliis causis ? §. 19. Wann eine Parthie einen Bevollmächtigten und Agenten in loco Judicii hat, weme die Insinuation geschehe ? §. 20. Agentes generale Mandatum habentes müssen auch in causis novis Insinuationes annehmen, §. 21. auch fiscalische. §. 22. Wie wider die renitentes verfahren werde ? §. 23. Ob die de-

deprecationes Insinuationum was helffen? §. 24. Wann nebst dem Originali auch eine Copie davon insinuiret werde? §. 25. Wann die Exhibita vel Judicata pro insinuatis angenommen werden? §. 26. Wann die Insinuatio per affixionem ad valvas publicas geschehe? §. 27. Modi Insinuationum. §. 28. 1. per Commissionem Cæsaream? §. 29. Wie? §. 30. 2. per Ministrum Cæsareum, §. 31. 3. per Notarium & Testes. Ob auch durch einen nicht in loco recipirten Notarium? §. 32. oder der in causa Advocatus, Procurator, Sollicitator gewesen? §. 33. Wie sich ein Notarius bey Insinuationen in genere zu verhalten habe? §. 34. Wie bey Insinuationen an Chur- und Fürsten, §. 35. an Prälaten und Abbtißinin, §. 36. an Grafen und Freyherrn, §. 37. an Collegia und §. 38. an privatos? §. 39. Fernere general-Regeln. §. 40. Pœna Negligentium. §. 41. Wann das Original oder wann Copia von dem Insinuando zuruck gelassen werde? §. 42. Notarii insinuantes sollen nicht mißhandelt werden. Straff darauf. §. 43. Modus insinuandi 4. durch einen Courier, §. 44. 5. durch den Gegentheil selbst, §. 45. 46. 6. Durch die Post, §. 47. 7. Durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter. §. 48. Casus, wo statt der Insinuation ein anderer Weg ergriffen worden. §. 49. Ob die Insinuationes

nes derer Reichs-Hof-Räthlichen Conclusorum durch Cammer-Gerichts-Botten geschehen könne? §. 50. Wie die Insinuation geschehe, wann der Beklagte flüchtig ist? §. 51. oder sich auſſer Reichs aufhält, aber Land und Leute darinn hat, §. 52. oder wann er keine Immobilia darinn hat? §. 53. Wie die Insinuation verrichtet werde, wann Obrigkeiten wider ihre Unterthanen klagen? §. 54. Durch wen? §. 55. Wie? §. 56. Exempel einer bestrittenen Insinuation. §. 57. Modus Insinuandi 2. in materia concursus Creditorum, §. 58. 3. durch einen Herolden, §. 59. 4. vagabundis &c. §. 60. Wann der Citandorum mehrere seynd. §. 61. Mediatis können die Kayserliche Judicata ohne Requisition des Landes-Herrns insinuiret werden. §. 62. Denen Agenten muß die Insinuation durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter geschehen, §. 63. besonders derer ad communicandum decretirten Schrifften §. 64. und der Decretorum publicationis & inrotulationis Actorum. §. 65. Die beschehene Insinuatio muß documentirt werden. §. 66. Wie? wann sie den Principalen selbst geschehen. §. 67. Wie? wann sie denen Agenten geschehen. §. 68. Reichs-Hof-Rath erinnert offt die Parthien selbst, die Insinuation recht zu besorgen. §. 69. Wo die Bescheinigung der vollbrachten Insinuation geschehen müsse? §. 70. Im-

petra-

petrato fangt der Terminus erst à tempore factæ Insinuationis an zu lauffen. Exceptio. §. 71. Dahero Gegentheil vorher nicht weiter anruffen kan, §. 72. oder wann die Insinuatio nicht sufficienter beschehen. Wiewol hierinn zuweilen dispensirt wird. §. 73. Documentatio Insinuationis und das fernere Anruffen kan zugleich geschehen. §. 74. Von Insinuation der Privilegiorum impressoriorum. §. 75. Von denen Insinuations-Unkosten, §. 76. Besonders in materia concursus Creditorum.

§. 1.

DJe Insinuation (a) ist, wann eine von dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath gefällte Urtheil, oder sonst ertheilter Bescheid oder von Ihro Kayserlichen Majestät erlassenes Mandat, Rescript, Decret u. d. oder ein zu communiciren befohlenes Exhibitum der oder denen Personen, Communen ꝛc. welche es angehet, urkundlich eingehändiget und beliferet wird.

§. 2.

Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit dieser Sache erhellet daraus, weilen, wann eine Parthie klagt, daß dem von Ihro Kayserlichen Majestät gegebenen Befehl von dem Gegen-

(a) In der Cammer-Gerichts-Ordnung wird sie *Execution* genannt / wie auch Verkündung.

gentheil nicht nachgelebet worden seye, der Reichs-Hof-Rath vernünfftiger Weise keine Reflexion darauf machen kan, wann nicht zugleich oder vorher von dem klagenden Theil erwisen worden ist, daß die quæstionirte Kayserliche Befehle dem Gegentheil zu Handen gekommen und also wissend worden seyen. Und daraus ersehen wir dann auch die Absicht und den Endzweck derer Insinuationen.

§. 3.

Aus obiger Beschreibung erhellet ferner, welche Sachen es seyen, die einer Insinuation bedürffen, nemlich 1. alle unter Ihro Kayserlichen Majestät allerhöchsten eigenen oder doch unter des Herrn Reichs-Vice-Cantzlars Unterschrifft gefertigte Reichs-Hof-Räthliche Expeditiones, als Mandata, Rescripta, Decreta, Urtheile, Patentes, Privilegia u. d. 2. die ad communicandum decretirte bey dem Reichs-Hof-Rath übergebene Schrifften, 3. die Extractus Reichs-Hof-Raths-Protocolli, jedoch, was dise letztere betrifft, nur alsdann, wann etwas darinn enthalten ist, welches, daß es von dem einen Theil befolget werde, dem anderen daran gelegen ist und welches nicht weiter per formam Rescripti, Decreti &c. expediret wird, dergleichen in denen Fällen geschiehet, wo es nicht der Mühe und Kosten werth ist, ein Rescript, Decret &c. ausfertigen zu lassen, sonderlich, wann es

Personen betrifft, die in loco Judicii anwesend seynd, z. E.

Mercurii 27. Jun. 1714.

Carmeliter zu Ravenspurg contra den Magistrat A. C. daselbst, Refcripti, sive Impetratischer Anwald Jo. Adam Unrath sub præs. 1. Dec. reexhibendo sub Num. 8. Supplicam de 2. Sept. nup. worinnen wegen Inrotulation der Acten allerunterthänigst gebeten worden, supplicat hum. pro clem. acceleranda ejusdem resolutione.

Fiat inrotulatio Actorum proxima die Martis, præsentibus Commissariis & Partium Procuratoribus, mit der Erinnerung an die letztere, sich dabey sub pœna trium marcarum argenti & peragendæ in contumaciam Inrotulationis finden zu lassen.(b)

Jovis 14. Jul. 1718.

Mannsfeld contra den König in Pohlen, als Chur-Fürsten zu Sachsen und den König in Preussen, als Hertzogen zu Magdeburg, in puncto denegatæ Titulaturæ &c.

&c. 3. Wird der Agent Græve in conformitate des Concluss de 9. Jun. 1716. nochmals verwarnet, bey Vermeidung der in Diplomate Cæsareo enthaltenen Straffe den Fürstlich-Mansfeldischen Titul der Fürstlichen Frau Vormunderin in seinen Exhibitis, es wer-

(b) Conf. Reichs-Hof-Raths-Decret de 5. Jun. 1688. infr. §. 64.

werde ihme gleich ein anderes, von wem es auch immer wolle, befohlen, zuzulegen.

4. Injungatur similiter dem Agenten Paurenfeind, bey Vermeidung der in dem Fürstlichen Diplomate einverleibten Straffe der Fürstlichen Vormundschafft den Fürstlichen Mansfeldischen Titul in seinen Exhibitis beyzulegen.

Es müssen auch die Extractus Protocolli dem Gegentheil alsdann insinuiret werden, wann man dessen contumaciam accusiret und ihme darauf ein terminus ex officio gegeben wird. (c) Sonsten aber, wann z. E. eine Exculpation angenommen, etwas ad Acta decretiret wird u. d. hat ein solcher Extractus Protocolli keiner Insinuation nöthig, so auch, wann einer selbst um prorogationem termini bittet und ihne erhält u. d. Zuweilen lassen die Parthien auch die Extractus Protocolli dannoch insinuiren, obschon das darinn enthaltene per modum Mandati, Rescripti &c. auszufertigen anbefohlen worden ist, nehmlich, wann periculum in mora vorhanden und man ohne Nachtheil der Expedition des Mandati, Rescripti &c. nicht erwarten kan, damit doch also indessen der Judex prioris instantiæ oder der Beklagte, biß zu Einlangung derer Expeditionen selbsten, daraus ersehen könne, daß die Sache bey dem Reichs-Hof-Rath anhängig gemacht und was darinnen geschlossen wor-

(c) *Brevic. Prax. Imper. Aul. Tit. 61. n. 6. 7. p. m. 248.*

den seye, welcherley Extractus man solchen Falls sich ad majorem fidem gerne sub Aquila expediren, das ist, das Kayserliche Sigill darauf trucken lässet, wiewol dises nicht eben necessitatis ist, sondern ein original-Extractus unter des Reichs-Hof-Raths-Secretarii Unterschrifft meistens eben auch die Dienste thut.

§. 4.

Finden sich bey dem Haupt-Insinuando Beylagen, so trägt es sich von selbsten auf dem Rucken nach, daß solche mit insinuiret werden müssen, indeme auf selbigen ja der Grund des gegnerischen Vorgebens und Beweises, und also auch das fundamentum decisionis von der gantzen Sache beruhet. Dahero ist auch leicht zu erachten, daß, wann die Insinuation sothaner Beylagen nicht geschichet, der Gegentheil sich beschweren müsse und der Reichs-Hof-Rath darauf das nöthige deßwegen verfüge. Exempli loco füge ich folgendes Conclusum bey.

Martis 20. Aug. 1726.

Chur-Trier, als Hoch- und Teutschmeister und Probst zu Ellwangen & Consortes contra das Fürstlich und Gräfliche Haus Oettingen, Mandati in puncto der Zoll-Steigerung ꝛc.

Wird Pars Impetrans in Gefolg der demselben verschidentlich und zwar pœnaliter geschehenen Auflagen zuforderist die Adjuncta seiner vormaligen Imploration dem nunmehro

ro bestättigten Seniori Grafen zu Oettingen-Spilberg gebührend insinuiren lassen, == soll rechtliche Verordnung erfolgen.

§. 5.

Vor die Insinuation sorget entweder der Richter ex officio oder die Parthie, auf deren Veranlassen der Befehl ꝛc. ergangen ist. Das erstere geschiehet gemeiniglich in denen Fällen, wo eine Kayserliche Untersuchungs- oder Executions-Commission in einer Sache angeordnet ist, daß nemlich alsdann derselben die in illa causa an die Parthien oder andere bey der Sache interessirte erkannte Kayserliche Rescripta, Mandata, Decreta u. d. ad insinuandum zugeschicket werden, wobey ihnen jedesmals entweder zu ihrer Nachricht Copia von dem Insinuando beygeleget wird, z. E.

Lunæ 8. Mart. 1728.

Von Erthal weiland Carl Dietrichs nachgelassener Kinder Vormundschafft betreffend ꝛc.

ꝛc. 2. Cum inclusione Exhibiti der Inhæsiv-Anzeige sub præs. 2. Mart. Anni currentis, rescribatur dem von Erthal ꝛc.

3. Includatur & hoc Rescriptum in Originali & Copia der Kayserlichen Commission, um dasselbe dem Carl Dietrich von Erthal, Dom-Capitularen zu Würtzburg zu insinuiren ꝛc.

oder es wird, statt der Beylegung einer Copie, der Innhalt des Insinuandi in dem Rescript an die Commission recapitulirt, z. E.

Lunæ 20. Nov. 1719.

Kauffbeuren contra Kauffbeuren, Commissionis &c.

1. Rescribatur dem gesammten Magistrat der Statt Kauffbeuren ꝛc.
2. Fiat Decretum an die samtliche Burgerschafft der Statt Kauffbeuren ꝛc.
3. Cum inclusione & *notificatione horum* rescribatur Commissioni Cæsareæ: Es hätte dieselbe so wohl das an den Magistrat erlassene Kayserliche Rescriptum demselben fordersamst insinuiren, als das angeschlossene Decretum der Burgerschafft publiciren zu lassen ꝛc.

§. 6.

Oder es pfleget auch sonsten, wann schon keine Commission in causa erkannt ist, majoris fidei, securitatis & autoritatis gratia die Insinuation derer Kayserlichen Judicatorum in Sachen, woran entweder dem Kayserlichen Hof besonders gelegen ist, oder die sonsten von Wichtigkeit seynd, Kayserlichen in oder gegen der Gegend, wo das Insinuandum hin solle, sich befindlichen Ministris, Residenten u. d. aufgetragen zu werden. e. g.

Jovis 18. Mart. 1717.

Augspurg Statt, in puncto Commissionis, die Præpotenz einiger Familien und die daraus entstehende Unordnung betreffend.

Absolvitur Relatio & conclusum.

1. Re-

1. Rescribatur dem Magistrat der Statt Augspurg ꝛc.
2. Hocque Rescriptum includatur dem Kayserlichen Residenten von Garben ex officio, um selbiges dem Magistrat insinuiren zu lassen.

Mercurii 28. Mart. 1728.

Mecklenburg-Strelitz in puncto Investituræ. &c. 2. Ist allerhöchstgedachtes Kayserliches Rescript dem Kayserlichen Residenten in Pohlen zur Insinuation und weiteren Besorgnus an den Herrn Hertzog zu Mecklenburg zuzuschicken, auch er, der Kayserliche Residentt, hiervon des behörigen sicheren allerunterthänigsten Berichts an Ihro Kayserliche Majestät zu erinneren.

Martis 14. Dec. 1728.

Fiscalis contra Hübner und Gleditsch, Citationis &c.

Idem Fiscalis sub præs. 1. hujus bittet allerunterthänigst, die erkannte Citation dem Kayserlichen Residenten Freyherrn von Kurtzrock nacher Hamburg zu dem Ende einschliessen zu lassen, damit er solche dem daselbst wohnenden Beklagten insinuiren lasse.

1. Rescribatur cum inclusione der unter dem 22. Sept. nup. erkannten Citation dem Kayserlichen Abgesandten im Nider-Sächsischen Craiß, Grafen von Metsch, solche dem Citato behörend insinuiren zu lassen und den Erfolg hiernächst an Ihro Kayserliche Majestät zu berichten. ꝛc.

§. 7.

Oder es wird 3. auf Befehl des Reichs-Hof-Raths das Insinuandum auf die Post zu Wien gegeben und der Correspondenz einverleibt, welches in denen Fällen geschiehet, wann es in einem Reichs-Hof-Raths-Concluso heißt: Expediatur ex officio und nicht dabey zugleich expresse anbefohlen ist, wie die Insinuation geschehen solle, e. g.

Jovis 17. Oct. 1715.

Von H. in puncto commissi Criminis Blasphemiæ &c.

&c. Interim vero fiat Citatio Edictalis des H. und wird dieselbe der Regierung zu Zweybrücken, dem Magistrat zu Eßlingen, Franckfurt und Nürnberg zuzuschicken seyn, mit der Verordnung, dieselbe allda zu affigiren und, wie solches geschehen, anhero zu berichten, & hæ expeditiones fiant in hac causa criminali ex officio.

§. 8.

Sorget aber der Reichs-Hof-Rath nicht selber solcher gestalten auf eine oder die andere Art vor die Insinuation, so ligt solches derjenigen Parthie ob, auf deren Begehren oder in deren faveur das Judicatum ausgefallen ist, oder, so der Reichs-Hof-Rath etwas ex officio anbefihlt, welches eigentlich keinem Theil zum Vorstand gereicht, incumbiret die Insinuation regulariter dem klagenden Theil. Es geschie-

geschiehet aber mehrmalen, daß die Parthie, welche die Insinuation verrichten sollte, entweder aus Nachläßigkeit, oder, weil etwa das insinuandum nicht nach ihrem Wunsch eingerichtet ist, die Erhebung und Insinuation derer Judicatorum, oder auch ihrer eigenen Exhibitorum unterwegen lässet; hätte nun der Gegentheil gerne, daß die Sache und der Proceß seinen Fortgang gewinne, so muß er sich bey dem Reichs-Hof-Rath beschweren und bitten, seinen adversarium anzuhalten, daß er die Expedition erhebe und solche, oder das ad communicandum decretirte gebührend insinuire, welches dann auch, entweder simpliciter, oder, und zwar meistens, unter Antrohung einer Geld-Straff oder cassationis Rescripti, desertionis Appellationis, rejectionis Exhibiti ab Actis u. d. nebst Ansetzung eines kurtzen Termins zu geschehen pflegt. E. g.

Veneris 4. Oct. 1715.

Zu Augspurg Gotteshaus zu St. Ulrich und Afra contra die Kirchen-Ober-Pflegere A. C. daselbst, Rescripti in puncto novi operis nunciationis, sive Impetrantischer Anwald Moritz von Hörnigk sub præs. 28. Sept. 1712. supplicat hum. pro - - demandandaque insinuatione Exhibiti de 14. Oct. 1710. &c.

&c. Und hat 3. Impetratischer Theil, disem Concluso gemäß, die Insinuation seiner darinn angezogenen Exceptionum intra tri-

duum zu bewerckstelligen und, wie es geschehen, zu dociren ꝛc.

Jovis 21. Jun. 1725.

Bauer contra das Rug-Amt zu Nürnberg, Rescripti.

Injungatur Impetranti, die Insinuation des erkannten Rescripti sub termino octidui zu verrichten, widrigen Falls dasselbe aufgehoben und er ad Judicem ordinarium remittiret werden solle.

26. Mart. 1716.

Limburg contra Limburg, in puncto cessionis Allodii, sive Impetrantischer Anwald von Kleibert sub præs. 20. Febr. accusando decretam, sed non factam insinuationem Exceptionum de 20. Aug. nup. supplicat hum. pro clem. injungenda earum insinuatione, sub pœna Decretis Cæsareis inserta; appon. Lit. A.

Injungatur sub pœna trium marcarum argenti dem Impetratischen Anwald, die gebettene Insinuation innerhalb 3. Tagen thun zu lassen.

Mercurii 24. Maj. 1715.

Spieß von Bullesheim zu Satzfey, verwittibte Frey-Frau contra die Satzfeyische Unterthanen, Processus Vicarialis &c.

E contra gedachter Unterthanen Anwald Friderich Klerff sub præs. 10. Jan. nup. supplicat hum. pro parte adversa ad peragendam decretam insinuationem Exceptionum sub

pœna

pœna rejectionis compellenda; appon. Lit. A. & B.

2c. Mithin wird parti impetratæ auferlegt, die unterm 11. Dec. 1711. ad communicandum decretirte Exceptions-Schrifft sub termino tridui derer Unterthanen allhier bestellten Sachwalter sub pœna rejectionis ad replicandum zu insinuiren 2c.

§. 9.

Ja der Reichs-Hof-Rath thut in Sachen, deren Fort- und Ausgang etwa Kayserliche Majestät selbsten gerne säheten, auch wohl ex officio, ehe noch der andere Theil sich darüber beklagt, und bey grosser Straff, die Insinuation derer Judicatorum der morosen Parthie anzubefehlen, teste exemplo sequenti.

Jovis 12. Sept. 1726.

Von Byland contra die Gülich- und Bergische, auch Clevische Regierung, das Jus Patronatus in Rheid betreffend.

Fiat Decretum ex officio an den von Byland: Es wäre Ihro Kayserlichen Majestät mit ungnädigstem Mißfallen zu vernehmen kommen, welcher gestalten die in aussen-berührter Sach den 28. Jun. 1724. auf ergangene Kayserliche Resolution verabfaßte Expeditiones von ihme, Klägern von Byland, nicht erhoben, mithin in der That veranlasset worden, daß an verschidenen Orten im

H. Röm. Reich nicht allein viles Ungemach und Unordnungen entstanden, sondern auch seinen eigenen Unterthanen in Geniessung des vollkommenen Religions-Exercitii nicht wenig Abbruch geschehen. Gleichwie aber Ihro Kayserliche Majestät solche verzögerliche Ungebühr mehrgedachtem von Byland hiermit in Ungnaden verweisen; also befehlen Sie demselben Krafft dises und sub pœna fünff Marck lötigen Goldes, obgedachte Expeditiones ohneinstellig zu erheben, selbige denen Commissions-Höfen insinuiren zu lassen und, wie dem allem würcklich nachgekommen seye, sub termino duorum mensium Kayserlicher Majestät hinwiederum anzuzeigen.

§. 10.

Zuweilen thut auch der Reichs-Hof-Rath zu Beförderung der Sache dergleichen Erinnerung gleichbalden ex officio hinzu, ehe sich noch die Parthie einigen moram hat zu Schulden kommen lassen. Ex. gr.

Veneris 24. Nov. 1724.

Batzin, Regina und derselben 2. Söhne Jo. Heinrich Carl und Thomas Moritz Batz contra Frantz Jacob von Gebsattel, Appellationis secundæ &c.

1. Fiat Excitatorium an den Judicem à quo um Bericht, sub termino duorum mensium in Conformitate prioris Rescripti de 10. Sept. 1716.

2. Mo-

2. Moneatur Appellans, solch anderweites Rescriptum zu erheben, gehörigen Orts zu insinuiren = = und dises alles sub pœna desertionis.

Martis 18. Jan. 1729.

Zu Mury Abbt in puncto Investituræ &c. &c. 2. Rescribatur ex officio an den Abbten von Mury 2c.

3. Injungatur dem supplicirenden Anwald von Vogel, dises Rescript zu erheben und de facta hujus insinuatione hiernächst zu dociren.

Gleicher massen wird auch die Documentatio Insinuationis ex officio anbefohlen, wann eine Parthie, ohne die Insinuation von selbsten zu bescheinigen, dannoch wider den Gegentheil weiter anrufft, de quo infra (d).

§. 11.

Die Insinuationes beschehen entweder der oder denen Personen, Communen 2c. welche das Insinuandum angehet, selbsten, oder deren Agenten, oder ad valvas publicas.

§. 12.

Das erstere ist nöthig, 1. in dem Fall, wann der Gegentheil oder die Person 2c. deren etwas insinuiret werden solle, keinen Agenten oder anderen Bevollmächtigten in loco Judicii constituiret hat; Dann daß in solchem Fall

(d) §. 71.

Fall die Insinuation dem Principalen selbsten geschehen müsse, bringet die gesunde Vernunfft mit sich. Hieher taugt folgendes Conclusum:

30. Mart. 1730.

Sachsen-Lauenburgische Succession betreffend. ꝛc.

1. Wird Implorantischer Anwald in Mangel eines Imploratischen Anwalds die Insinuation eines Libelli petitorii in andere Wege nach Nothdurfft zu besorgen angewiesen ꝛc.

§. 13.

2. Pflegt die Insinuation denen Principalen selbsten zu geschehen, wann ihnen eine Kayserliche Commission aufgetragen oder an eine bereits angeordnete Kayserliche Commission etwas rescribiret wird, wann auch schon ein solcher Kayserlicher Commissarius einen Agenten oder Bevollmächtigten in loco Judicii hätte.

§. 14.

Es hat aber der, so die Insinuation bey einem Principalen selbsten verrichtet, wol zu beobachten, daß, wann es einen Chur- oder Fürsten des Reichs betrifft, demselben die Insinuation nicht in eigener Person oder an seinem Hof beschehe, (e) sondern einem seiner zu Re-

(e) Es ist zwar an deme, daß das Gegentheil in der Cam. Ger. Ordn. *Part. I. Tit. 38. pr. &c.* nicht nur

Regierung des Landes verordneten Collegio und zwar, wann deren mehrere seynd, am besten dem vornehmsten, also z. E. dem Geheimen- oder in Ermanglung dessen dem Regierungs- oder Hof-Raths- oder Justiz-Collegio, wiewohl, wann ein Stand beederley solche Collegia hätte, die Insinuation zwar auch ohne Fehler dem Regierungs-Collegio geschehen kan, doch ist es von längerer Hand, indeme ein solches Collegium ohne Vorbewußt des höheren keine dergleichen Insinuationen anzunemmen pflegt. Die Insinuation in Person aber halten die Fürsten des Reichs sich für schimpflich und hat man dahero zerschidene Exempel, daß dergleichen Insinuantes sehr übel abgefertiget worden seynd. Doch geschiehet es auch, obwolen sehr selten, daß einer Parthie anbefohlen wird, die Insinuation solcher gestalten zu besorgen, daß man sicher seye, daß der Fürst selbsten Nachricht von dem Insinuato bekomme, z. E.

Lunæ 30. Sept. 1726.

Von Sintzendorff Graf contra die Chur-Pfältzische Regierung zu Gülich und Berg und den Vogts-Verwalter zu Preißig, Mandati. 1. Cum inclusione letzterer Paritoriæ de 22. Aug. 1725. rescribatur dem Herrn Chur-Für-

nur erlaubt / sondern auch anbefohlen wird / wie wir unten §. 34. den Text in extenso produciren werden; indessen darff man doch wohl auch von disem passu derer Reichs-Gesetze / wie von vilen anderen / sagen; hæc Lex non observatur.

Fürsten zu Pfaltz, als Hertzogen zu Gülich und Berg: Es werde derselbe aus jener Innhalt des mehreren ersehen können, was gestalten in aussen rubricirter Sache, Grafen von Sintzendorff contra den Herrn Chur-Fürsten, dessen Gülchische Regierung zu Düsseldorff und Vogts-Verwaltern zu Preissig Mandati de non turbando in possessione & exercitio Jurisdictionis, neque molestando Subditos innocentes, die anmaßliche Citirung der Unterthanen im Preissiger Thal, die denenselben andictirte Straffen oder Brüchten, comminirte Execution und andere ausgeübte Thätlichkeiten betreffend, nach bereits erkannten zweyen Mandatis S. C. ferners dreyen Urtheln und zwar die letztere paritoria cum commination in pœnam dupli, Executionis & excitandi Fiscalis Cæsarei erfolget seyn, ohne gleichwolen, daß darauf einige Paritions-Leistung erstattet und darüber die auferlegte Anzeige geschehen wäre. Nun sey es nach dem Lauff der Proceß-Ordnung zwar an deme, daß obgemelte Betrohungen in die Würcklichkeit gesetzet werden sollten; Nachdeme aber Ihro Kayserliche Majestät Sich kaum vorstellen könnten, daß der Herr Chur-Fürst von allem disem Vor- und Hergang ausführlichen Bericht und Information erlanget habe, als haben Kayserliche Majestät dise auserordentliche Erinnerung an ihne, den Herrn Für-

Chur-Fürsten, als Hertzogen zu Gülich und Berg, forderist, damit er denen bißherigen ernstlichen Verordnungen, Mandatis und Paritoriis die schuldige Folge zu leisten nicht weiters verschieben möge, abgehen zu lassen, zugleich aber dise Verwarnung beyzufügen, dafern wider Verhoffen, der Herr Chur-Fürst de facta paritione innerhalb zwey Monaten die behörige Anzeige nicht thun würde, Kayserliche Majestät auf geziemendes Impetrantisches Anlangen so fort dessen petitis endlichen zu deferiren nicht umgehen könnten.

2. Moneatur pars impetrans, die Insinuation obigen Rescripti Cæsarei dergestalten zu besorgen, damit man wegen erhaltener des Herrn Chur-Fürsten Notiz über dessen Einbegriff zuverläßig gesichert seyn möge.

und in einem solchem Fall halte ich für das hinlänglichste Mittel, daß man das Insinuandum einem ad manus des Chur- oder Fürstens gerichteten Schreiben beyschliesse, es auf die dessen Land oder Residentz am nächsten gelegene Post-Station gebe und sich darüber bescheinigen lasse.

§. 15.

Hat aber II. der Beklagte einen Bevollmächtigten oder einen Agenten in loco Judicii, so werden die Reichs-Hof-Räthliche Judicata und ad communicandum decretirte Exhibita

demselben insinuiret, um sie an seinen Principalen zu überschicken.

§. 16.

Was ich aber von Bevollmächtigten, die keine Agenten seynd, gesagt habe, das ist also zu verstehen, daß, wann nemlich der Gegentheil einen Gesandten, Residenten, Rath, Legations-Secretarium &c. oder auch sonsten einen simplen und ohncharacterisirten Mandatarium in loco Judicii nicht nur hat, sondern derselbe auch von ihme bey dem Reichs-Hof-Rath ad Acta legitimiret worden ist, alsdann der klagende Theil demselben die Judicata &c. insinuiren könne; bey andern seines Gegentheils zwar in loco anwesenden, aber nicht bey dem Reichs-Hof-Rath ad Acta legitimirten Gesandten, Ministris u. d. hingegen gehet dises nicht an, und ein gleiches ist meines Erachtens auch von dem Fall zu sagen, wann ein solcher Mandatarius bey dem Reichs-Hof-Rath nur ad certam causam legitimiret ist, indeme von solchen Personen nirgend solche Mandata generalia erforderet werden, wie von denen Agenten.

§. 17.

Doch ist hier nicht zu vergessen, daß der Reichs-Hof-Rath, nach Ausweis folgenden Concluſi dafür hält, daß auch ein Minister, der nicht bey dem Reichs-Hof-Rath, sondern nur bey dem Kayserlichen Hof accreditirt ist, wann

wann sich solcher vorhin dannoch in seines Principalens Judical-Angelegenheiten gemischet und etwas darinnen beym Reichs-Hof-Rath übergeben hat, schuldig seye, hinwiederum in selbigen oder auch in anderen Sachen Insinuationes derer Reichs-Hof-Räthlichen Judicatorum und Exhibitorum anzunehmen.

Martis 14. Dec. 1728.

Fiscalis contra Hübner und Gleditsch, Citationis, sive Fiscalis Imperialis Aulicus sub præs. 7. currentis exhibendo allerunterthänigste Anzeige factæ recusationis insinuationis Rescripti Cæsarei de 22. Sept. nup. bittet allerunterthänigst um allergnädigste Verordnung; appon. Lit. A. &c.

&c. 2. Dicatur dem Königlich Polnisch- und Chur-Sächsischen Hof-Rath von Lautensack: Nachdeme er bey Kayserlichem Reichs-Hof-Rath in anderen Sachen seines hohen Herrn Principalen judicial-Angelegenheit besorget, er sich ferner nicht wegeren solle, die insinuationem Rescripti Cæsarei in hac causa anzunehmen, widrigen Falls daselbst auch von ihme, ohne vorhero eingebrachte gehörige Legitimation, künfftighin nichts mehr angenommen werden solle 2c.

Aus welchem Concluso zugleich erhellet, wie wider einen solchen Ministrum verfahren werde, wann er die recusationem acceptationis insinuandorum beharret.

§. 18.

Ferner fragt es sich: wann ein Stand des Reichs einen zum Gevollmächtigten oder Agenten intuitu einer einzelen seiner Provinzien bestellt, z. E. der König in Preussen, als Hertzog von Magdeburg, ob ein solcher Gevollmächtigter oder Agent schuldig seye, in allen seines Principalen Angelegenheiten Insinuationes anzunehmen, z. E. die den König in Preussen nicht qua Hertzogen von Magdeburg, sondern qua Chur-Fürsten zu Brandenburg, oder Hertzogen zu Cleve u. d. angehen? Resp. negando; Dann so richtig es nach unserem Teutschen Staats-Recht ist, daß ein Stand des Reichs in unserem politischen Cörper in Ansehung einer jeden besitzenden besonderen Provintz auch eine eigene und besondere Person und Staat repræsentirt, so richtig auch ist, daß wenigstens ein Agent, der z. E. von dem König in Preussen, qua Hertzogen zu Magdeburg constituiret würde, ein mandatum generale auf alle den König in Preussen, als Hertzogen zu Magdeburg, betreffende Sachen haben müsse, so wenig wird irgendwo in denen Reichs-Gesetzen erfordert, daß ein Stand des Reichs, der nur in certa qualitate belangt wird, einen Procuratorem generalem bestellen solle und wie z. E. bey dem Reichs-Hof-Rath von einem, der von dem König in Preussen nur als Magdeburgischer Agent bestellet wäre, keine Klage würde angenommen, noch

darauf

darauf erkannt werden, welche derselbe Namens seines Königs, qua Hertzogs in Pommern einreichen würde, propter defectum Mandati adeoque legitimationis, also könnte auch ex paritate rationis demselben nicht zugemuthet werden, in Pommerischen Sachen was anzunehmen und würde er sich billich damit entschuldigen können, daß er nur des Hertzogs von Magdeburg, nicht aber dessen von Pommern Bevollmächtigter oder Agent seye.

§. 19.

Hat eine Parthie endlich so wohl einen ad Acta legitimirten Mandatarium, als auch zugleich einen Agenten in loco Judicii, so kan zwar die Insinuation einem von beeden geschehen, welchem man will, indessen hält man sich doch in solchen Fällen lieber an den Agenten.

§. 20.

Weiter / wann ein Agent ein Mandatum generale von seinem Principalen überhaupt oder in certa qualitate ad omnes causas hat, so sollte zwar derselbe, eben Krafft solchen Mandati generalis, nicht nur post, sondern auch ante litem contestatam, billich alle seinen Principalen, resp. in illa qualitate angehende Insinuanda annehmen, weilen aber die Agenten, wann wider eine Parthie, deren sie bedient seynd, eine neue Klage, worzu man sie nicht in specie bevollmächtiget hat, erhoben wird,

die darinn wider solche ihre Parthie ergehende Expeditiones offt nicht annehmen wollen, als ist schon den 11. Mart. 1709. deßwegen folgendes Reichs-Hof-Raths-Decret an sie ergangen: (f)

Von der Römischen Kayserlichen Majestät, Unserm allergnädigsten Herrn, denen samtlichen bey Dero Kayserlichen Reichs-Hof-Rath angenommenen Agenten und Procuratoren hiemit in Gnaden anzuzeigen: Demnach vilfältig wahrgenommen worden, daß sie, Agenten und Procuratoren, zwar ihren general-Gewalt ad certam causam ad Acta gebracht, dannoch aber, disem ohngeachtet, wann nachmalen in anderen neu-eingekommenen Processen und Bittschrifften wider solch ihre Partheyen, wegen deren sie einen general-Gewalt vorhin schon produciret, etwas concludiret und ihnen solche Concluſa oder Expeditiones insinuiret worden, recusirt haben, solches aber nicht nur wider die vorhin dißfalls allbereit ergangene Kayserliche Decreta lauffet, sondern auch nur zur Verzögerung der Justiz und Verursachung anderweiter schwerer Insinuations-Unkosten gerichtet; als wollen oballerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät solches auf alle Weise eingestellet und ihnen, samtlichen Agenten und Procuratoren, hiemit alles Ernstes und sub pœna arbitraria auferlegt und anbe-

(f) v. LUNIGS Reichs-*Archiv Part. General. Contin. II. p. 1179.*

anbefohlen haben, daß sie künfftighin, wann gegen solche Partheyen, derwegen sie ein Mandatum generale producirt haben, etwas ihnen auch in neuen Sachen insinuiret würde, ohnweigerlich annehmen und ihren Parthien überschicken sollen, wornach sie sich zu richten wissen werden. Signatum zu Wien unter allerhöchstgedachten Ihrer Kayserlichen Maiestät hervorgedruckten Secret-Insigel den 11. Mart. Anno 1709.

Friderich Carl, Graf von Schönborn.
(L. S.)
Franz Wilderich von Metzhengen.

(g)

§. 21.

Ins besondere aber ist denen Agenten dises auch wegen derer fiscalischen Citationen durch folgendes Decret befohlen worden: (h)

(g) Disemnach ist die Observatio PORTNERI über die R. H. Raths-Ordn. *Tit. 6. §. 14. not. 1. p. m. 110.* heutiges Tages nicht mehr applicabel, wann er daselbst von der Insinuation schreibt: Hic difficultate negotium laborat, - - partim ob partium ignorantiam & parsimoniam, wann sie meinen / es sey genug / wann sie die Processen der beklagten Partheyen in aliis causis bedienten Procuratoribus insinuiren / da sie doch vermöge Ordin. Camer. P. 1. Tit. 35. & 38. nicht denen Procuratoribus jam in loco judicii constitutis, sondern denen Partheyen selbst geschehen soll. Dahero die Agenten solche nicht anzunemmen pflegen / es werde ihnen dann vom Rath expresse anbefohlen.

(h) v. LUNIG *l. c. p. 1183.*

Von der Röm. Kayserlichen Majestät Carl VI. Unserm allergnädigsten Herrn, denen samtlichen bey Dero Reichs-Hof-Rath aufgenommenen Agenten hiemit anzudeuten, was massen bey Deroselben sich Dero Kayserlicher Reichs-Hof-Raths-Fiscal beschweret, wie daß einige von ihnen, Agenten, die Fiscalische Insinuationes anzunehmen und an ihre Partheyen zu überschicken sich weigeren thäten, mit allergehorsamster Bitt, hierunter nachtrückliche Verordnung ergehen zu lassen. Wann nun allerhöchstgedacht Ihro Kayserliche Majestät die Recusir- und Verweigerung obbemelter Fiscalischer Insinuationen um so mehr ungern vernommen, als solches zu Hemmung des Kayserlichen fiscalischen Interesse gereicht, und denen wohin an samtliche Reichs-Hof-Raths-Agenten ergangenen Kayserlichen Verordnungen und Befehlen zuwiderlaufft; als haben allerhöchstgedacht Dieselbe allergnädigst resolvirt, mehrgedachten Dero samtlichen Kayserlichen Reichs-Hof-Raths-Agenten hiemit alles Ernstes anzubefehlen, daß sie künfftighin bey Vermeidung einer willkührlichen Straff alle von Dero Kayserichen Reichs-Hof-Fiscali an sie, Agenten, beschehende Insinuationes ohnweigerlich annehmen und ihren Parthien so fort zuschicken und de facta insinuatione dociren sollen. Wornach sie sich zu richten, und vor obgedachter Straff und anderen ernstlichen Verordnungen zu hüten wissen werden. Signatum

tum zu Wien unter allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlicher Majestät hervorgedruckten Kayserlichen Secret-Insigel. Den 3. Aug. 1719.

§. 22.

Diser Decretorum ohnerachtet geschiehet es doch sehr häuffig, daß die Bevollmächtigte oder Agenten entweder zu Anfang eines Processes, oder auch wohl, wann es etwas odioses ist, in cursu oder zu End desselben die wider ihre Principalen ausfallende Judicata sich nicht insinuiren lassen wollen, wodurch dann der Gegentheil genöthiget wird, es bey dem Reichs-Hof-Rath beschwerend anzuzeigen, der darauf dem Agenten befiehlt, die Sache anzunehmen, und zwar dises entweder simpliciter, ohne weiteren Zusatz, oder nebst einem Verweis, oder unter Betrohung einer gewissen Straff, oder mit der Ordre, die geschehene Übersendung noch selbst zu desto mehrerer Sicherheit zu documentiren. Von allen disen Fällen will ich von jedem nur ein einig Exempel geben.

Jovis 25. Oct. 1725.

Zu Werden und Helmstätt Abbt contra den König in Preussen, als Grafen von der Marck, Mandati & Executionis &c.

Idem Rhistler sub præs. 9. Jan. 1717. docendo factam, sed non acceptatam insinuationem dicti Mandati, supplicat hum. pro injungenda Agenti Græve, qua Mandatario Regis

Borussiæ, ejusdem acceptatione & transmissione &c.

&c. 3. Injungatur dem Agenten Græve, auf ihm beschehene Insinuation obiger rechtlichen Verordnung selbige sub pœna trium marcarum argenti anzunehmen, an seine Gehörde zu beförderen und, wie solches geschehen, hinwieder anzuzeigen.

Veneris 14. Dec. 1725.

Zu Werden und Helmstätt Abbt contra den König in Preussen, als Grafen von der Marck, Mandati & Executionis, sive Impetrantischer Anwald Khistler sub præs. 7. hujus docendo, factam quidem, sed recusatam insinuationem ultimi Concluſi una cum Mandato S. C. & Adjunctis, supplicat hum. pro ferio & sub comminatione gravioris pœnæ injungendo Agenti Græve acceptationem & transmissionem dictæ insinuationis sub præfigendo brevi termino &c.

&c. 2. Injungatur eidem, die Insinuation des in diser die Vertrettungs-Gelter betreffenden Sache erkannt-renovirt- und extendirten Kayserlichen Mandati so gewiß zu acceptiren, und, wie es geschehen, sub termino octidui anzuzeigen, als im widrigen derselbe in die vorhin schon comminirte Straff der drey Marck Silbers dann als jetzt und jetzt als dann nicht allein fällig erklärt seyn, sondern ferners in pœnam dupli condemniret werden solle ꝛc.

Jo-

Jovis 19. Apr. 1725.

Von Elster contra Oettingen, Sententiæ; sive Elsterischer Anwald Jo. Christoph Schlegel sub præs. 12. hujus exhibendo allerunterthänigste Beschwerungs-Anzeige recusatæ ab Agente Zimmermann acceptationis dictæ Sententiæ, supplicat hum. pro clem. eidem, utpote Intervenientium Comitum Oettingensium Mandatario, ejusdem acceptatione & transmissione sub pœna; appon. Lit. A.

Wird dem Agent Zimmermann, daß er unter geflissentlichem und nichtigen und im Haupt-Werck gäntzlich unnützen Einwand, die ihme insinuirte Sentenz anzunehmen sich geweigert, mithin der Impetrantin gedoppelte Kosten verursachet, hiermit verwisen und die anderweite Insinuation besser zu respectieren unter Straffe 3. Marck Silbers anbefohlen.

§. 23.

Zuweilen, wann nemlich die Sache ihnen für ihre Principalen gar zu odios daucht und sie besorgen, dadurch bey ihnen in Ungnaden zu kommen, wann sie dergleichen Judicata &c. sonderlich so es die erste in einer causa seynd, gleichbalden annehmen, pflegen die Agenten zwar die acceptationem insinuationis bey dem Reichs-Hof-Rath zu depreciren, ich weiß aber kein Exempel, daß einer damit etwas ausgerichtet hätte, wohl aber das Gegentheil z. E.

18. Sept. 1716.

Brandenburg-Culmbach Marggrafen contra

tra den König in Preussen in puncto Pacti successorii &c.

E contra Königlich Preußischer Anwald Græve sub præs. 7. ejusdem exhibendo allerunterthänigste Anzeige, warum er die Insinuation eines Brandenburg-Culmbachischen Exhibiti in puncto rescissionis dicti pacti successorii depreciren müssen, bittet allerunterthänigst, sothane Insinuation eventualiter dem Königlich Preußischen Ministerio thun zu lassen.

Man läßt es, Einwendens ungehindert, bey der erkannten Communication bewenden & injungatur dem Agent Græve, das Exhibitum ohnweigerlich anzunehmen und für dessen sichere Einliferung Sorge zu tragen.

Martis 5. Jun. 1725.

Von Reventlau contra von Reventlau, die Entführung der Görtzischen Pupillen betreffend ꝛc.

Cum communicatione Exhibiti Partis Impetrantis injungatur dem Reichs-Hof-Raths-Agenten Schlegel, mit Verwerffung seiner so wohl unerheblichen, als dem gegen die Kayserliche Verordnungen schuldigen allerunterthänigsten Respect zuwider lauffenden Einwendungen, sub pœna trium marcarum argenti das insinuirte an den König in Dännemarck, als Hertzog zu Holstein-Glückstatt gerichtete Kayserliche Rescript de 26. Mart. nup. gehorsamst anzunehmen und behörig fort-

fortzuschicken, auch von dem Vollzug intra triduum zu dociren ꝛc.

Es geschehen also dergleichen Vorstellugen von denen Agenten mehrers, um sich bey ihren Principalen legitimiren zu können, daß sie gethan haben, so vil an ihnen gewesen, zu der Annehmung aber genöthiget worden seyen, als daß sie Hoffnung hätten, in ihrem petito zu reussiren.

§. 24.

Wann die Insinuation nicht dem Principalen selbsten, sondern dessen Agenten oder Bevollmächtigten geschiehet, so pfleget man, wann es Mandata, Rescripta, Decreta u. d. seynd, nebst dem versigelten Original demselben auch zugleich eine Copie von dem Insinuando mit beliferen zu lassen, welches aber nicht nöthig ist, wann die Insinuation dem Principalen selbsten geschiehet, als deme es an dem Original genug ist, ausser in denen Appellations-Processen, da, wie wir hernach hören werden, das Original nur vorgezeigt und eine vidimirte Copie davon zuruckgelassen wird.

§. 25.

Wann ein Beklagter auf die wider ihne erhobene Klage keinen Anwald bestellet und doch auch nicht selbst in loco Judicii præsens ist, so werden nach dißfalls vorhergegangener Warnung die weiter wider ihne einkommende Exhibita vel Judicata pro insinuatis angenommen

und

und in cotumaciam wider ihne verfahren, wie aus folgendem zu ersehen.

Martis 23. Jul. 1726.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft, in specie von Hahn contra Berend Lehmann, Juden, Appellationis &c.

1. Injungatur parti appellatæ, einen Anwald sub termino duorum mensium ad Acta gebührend zu bestellen, mit der Verwarnung, daß im widrigen Fall die Insinuation jedesmal pro facta auf- und angenommen, dissemnach wider ihne in contumaciam verfahren werden solle ꝛc.

§. 26.

In was für Fällen III. endlich die Insinuation mittelst Anschlagung des Insinuandi ad valvas publicas zu geschehen pflege, davon wird unten (i) zu reden sich besser Gelegenheit ereignen.

§. 27.

Die Art derer Insinuationen selbsten ist unterschidlich, nachdeme nemlich etwas dem Principalen selbsten oder seinem Agenten oder Bevollmächtigten insinuiret werden solle.

§. 28.

Einem Principalen selbsten pflegen die Insinuationes zu geschehen entweder 1. durch eine Kayserliche Commission und zwar, wann entweder derselben solches, wie wir oben (k) gehöret,

(i) §. 50. 52. 55. 56. 57. 58. 59.
(k) §. 5. seqq.

höret, von dem Reichs-Hof-Rath selbsten aufgegeben wird, oder auf Verlangen der Parthie, welche das Insinuandum ausgewürckt (l) und entweder sich nicht wohl getrauet, die Insinuation anderst zu verrichten oder weil sie glaubt, es möchte von grösserem Nachdruck oder besserer Würckung seyn. Doch stehet es bey einem solchen Commissario, ob er, wann nur die Parthie dergleichen an ihne verlanget, derselben damit willfahren will, wiewol es, wann keine bedenckliche Umstände vorhanden seynd, nicht abgeschlagen zu werden pflegt.

§. 29.

Die Art, deren sich Kayserliche Commissarii bey denen Insinuationen zu bedienen pflegen, ist, daß man 1. entweder die Parthie ad Commissionem citirt und es ihr selbsten übergibt, so dann es im Protocoll anmerckt; oder es geschiehet 2. ein gleiches ohne vorhergehende Citation, wann die Parthie sonsten ohnehin vor der Commission erscheinet, oder es lässet 3. die Commission es der Parthie per Notarium & Testes insinuiren, oder man schicket es 4. derselben von Commissions wegen durch einen Commissions-Bedienten, e. g. einen Secretarium, Actuarium, Cancellisten u. d.

zu

(l) v. UFFENBACH vom R. Hof-Rath *Cap. 21. Sect. 1. p. 256.* Dessen gebrauchte und / wie es scheinet / vorgeschlagene Formalia Supplicæ aber nicht wohl taugen würden.

zu und nimmt dessen Relation von seiner Verrichtung ad Protocollum oder ad Acta, oder es wird s. mit einem Schreiben der Commissariorum begleitet und um ein Recepisse gebetten, so dann entweder per expressum oder durch die Post oder andere sichere Gelegenheiten übermacht, ꝛc. Welche solcher Arten der Insinuationen nun in disem oder jenem Fall die practicabelste, ohnanstößigste und sicherste seye, das wird der Dexterität und Beurtheilung des Commissarii selbsten überlassen.

§. 30.

Zweytens, wann die Insinuation eines Reichs-Hof-Räthlichen Judicati durch einen Kayserlichen Ministrum publicum geschiehet, so bedienet sich derselbige eben diser Arten, wie wir erst von denen Kayserlichen Commissariis gehöret haben.

§. 31.

Drittens pflegt die Insinuation bey denen Principalen selbsten zu geschehen per Notarios & Testes. Es ist aber nicht nöthig, daß man hierzu einen bey dem Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht immatriculirten Notarium gebrauche, sondern es ist bey dem Reichs-Hof-Rath herkommlich, daß auch die nur durch einen simplen Notarium beschehene Insinuationes für gültig geachtet werden. (m) Alleine da

(m) Consentit UFFENBACH vom Reichs-Hof-Rath Cap. 22. Sect. 1. p. m. 256.

da bekanntlich in zerschidenen Provintzien des Reichs durch die Landesherren als ein Gesetz eingeführet worden ist, daß kein anderer, als ein von ihnen recipirter Notarius einigen Actum in ihrem Territorio verrichten oder doch diser nicht gültig seyn solle, so fragt es sich: ob nicht auch in einem solchen Territorio dannoch ein jeder Notarius die Insinuationes dergleichen Reichs-Hof-Räthlichen Befehle und Exhibitorum verrichten könne? Ich halte dafür, quod sic; Dann wir versiren hier in einem casu, wo es um Ausübung des Kayserlichen ohnstrittigen Obrist-Reichs-Richterlichen Amtes zu thun ist, deme nach aller Stände und JCtorum Eingeständnus die Superioritas territorialis subordiniret ist und also jenem keine Gräntzen zu setzen, noch Zil und Maaß zu geben vermag. Zur Illustration diser Materie dienen folgende Conclusa:

Veneris 28. April. 1724.

Von Hahn contra die Königlich Preußische wegen vorhabender Reluition der so genannten Mannsfeldischen Aemter constituirte Commissarios, wie auch die zur Grafschafft Mannsfeld verordnete Cantzley-Directorn und Räthe &c.

Cum inclusione Exhibiti rescribatur dem König in Preussen, als Hertzogen zu Magdeburg: Ihro Kayserliche Majestät hätten abermals mit besonderer Befremdung vernemmen müssen, welchergestalten die in di-

ser Manßfeldischen Reluitions-Sache verordnete Fürstlich Magdeburgische Commissarii die Annehmung derer durch einen Kayserlichen Notarium insinuirten Kayserlichen Appellations-Processen ungeziemend verweigert, dabey auch einer derselben noch insonderheit die unbefugte Exception: ob seye dorten der Kayserliche Notarius nicht receptus, zu äusseren sich nicht entsehen, da doch ein jeder Kayserlicher Notarius sein Amt und Legitimation zu seinen Handlungen einzig und allein von der obersten Kayserlichen Gewalt empfanget, worzu die Reception derjenigen Stände, in deren Landen die Insinuationes der Kayserlichen Processen und Mandaten oder anderen Verordnungen zu bewürcken, keinesweges erforderet wird, auch, so vil aus der Erfahrung bekannt ist, bißanhero dergleichen unstatthafften neuerlichen Prætension niemand im Heil. Römischen Reich sich unterstanden habe. Wann nun diß Bezeugen erwähnter Commissarien der ihnen vorliegenden Reverenz so wohl denen Reichs-Constitutionen und ins besondere der letzteren insinuirten klaren Kayserlichen Verordnung de 23. Dec. nup. zuwider lieffe; Als wollten Ihro Kayserliche Majestät den König, als Hertzogen zu Magdeburg, nochmals ermahnet haben, jetztbemelter letzteren Kayserlichen Verordnung gemäß, mehrgedachten

ten dessen im Hertzogthum Magdeburg bestelletn Commissarien solche durch die verweigerte Annahme der Kayserlichen Appellations-Processen verübte Ungebühr und das der allerhöchsten Kayserlichen Autorität und Obrist-Richterlichen Bottmäßigkeit abbrüchige Vorwenden: ob seye der Kayserliche Notarius in dortigen Landen nicht recipirt, inmassen selbiges hiemit vernichtiget wird, ernstlich zu verweisen und darneben ihnen, wie auch der Fürstlichen Landes-Regierung, die Erweisung des schuldigen Respects und Enthaltung von harten Reden und Handlungen gegen die Kayserliche Notarien bey fürnehmenden Insinuationen derer an Kayserliche Majestät gerichteten Appellationen und derer darauf erkannten Kayserlichen Appellations-Processen oder anderer Kayserlichen Verordnungen nachdrücklich anzubefehlen, und, wie solches in der That geschehen, innerhalb zwey Monaten an Kayserliche Majestät zu berichten, damit im widrigen Fall zu Vorkehrung derer denen Reichs-Satzungen gemässen zulänglichen Mitteln, dessen doch Kayserliche Majestät lieber entübriget seyn wollen, zu verschreitten nicht nöthig seyn möchte.

Mercurii 9. Aug. 1724.

Von Hahn contra Köntglich Preußische zur Reluition derer Manßfeldischen Aemter constituirte Commissarios, sive Ihro Königliche

gliche Majestät in Preussen in Literis ad Imperatorem sub dato 27. Jun. & præs. 17. Jul. nup. exhibitis per Græve, erstatten Dero Bericht ad Rescriptum Cæsareum de 28. April. nup.

Ponatur der eingekommene Bericht ad Acta und wollen Ihro Kayserliche Majestät die bey der Landes-Fürstlichen Regierung im Hertzogthum Magdeburg (gemachte) die Kayserliche Notarien betreffende Verordnung in so weit für gut und nutzlich erkläret haben, daß denen ermelten Kayserlichen Notariis die Producirung ihrer Diplomatum, um sich dadurch zu legitimiren, zwar abgefordert, keines Weges aber auf ein Examen ihrer zum Kayserlichen Notariat-Amt erforderlichen Tüchtigkeit und Qualitäten extendiret, sondern, im Fall bey einen oder anderen Kayserlichen Notariis etwa rechtmäßige Anzeigungen an ihnen sich findender und untadelhaffter Verrichtung ihres Kayserlichen Amts hinderlicher Mängel hervorkämen, darüber allerhöchst-gedachter Ihro Kayserlichen Majestät der umständliche Bericht erstattet (inmassen davon allerhöchstgedacht derselben die Erkanntnus und Abschaffung allein gebühret,) und hierauf das ohneingestellte nothdürfftige rechtliche Einsehen erwartet werden möge.

§. 32.

Dises ist richtiger, daß kein Notarius sich in

in denen Sachen zu insinuationen kan gebrauchen lassen, worinn er als Advocatus, Procurator, Sollicitator u. d. einer Parthie bedient gewesen: (n)

„Als auch bißher neben obgemelten Mängeln der Notarien halben sich auch der befunden, daß sie sich nicht allein des Notariat-Amts, sondern auch sollicitirens, procurirens und dergleichen in denen Sachen, darinn sie sich als Notarii gebrauchen lassen, unterfangen, welches dann wider Recht, darzu den Partheyen zum höchsten Nachtheil und Beschwerde gereicht. Solches zu vorkommen, wollen Wir neben obberührtem Edict allen Notarien bey einer nahmhafften Pön gebieten, sich hinfüro ihres Amts zu halten und in Sachen, darinn sie als Notarien gebraucht, des sollicitirens und dergleichen gäntzlich und allerdings zu entschlagen.

Das hier angeführte Edict ist vom 3. Aug. 1548. und lautet der passus concernens also:

„Daß auch fürohin alle und jede offene Notarien sich ihres Amts halten und in denen Sachen, darinnen sie als Notarien gebraucht, sich sollicitirens, procurirens und dergleichen gäntzlichen und allerdings entschlagen sollen, alles bey Vermeidung Unserer und des Reichs schwerer Ungnad und einer Straff, nemlich vier Marck lötiges Goldes, Unserem

(n) Cam. Ger. Ordn. *Part. I. Tit. 39. §. 1.*

„Kayserlichen Fisco, so offt und dick hiewider „durch jemand gehandelt wird, unnachläßig „zu bezahlen.

§. 33.

Wie sich ein Notarius bey einer solchen Insinuation aufzuführen und wie er solche zu bewerckstelligen habe, das ist aus deme zu schliessen, was in denen Reichs-Gesetzen von denen durch die Cammer-Botten beschehenden Insinuationen gemeldet wird, als worauf auch die Notarii in der Cammer-Gerichts-Ordnung (o) expresse gewisen werden. Ibi: „Und „sollen die Notarien, so die Kayserliche Brieff „und Proceß auf der Partheyen Ersuchen zu „exequiren (i. e. zu insinuiren) annehmen, „sich mit der Verkündigung, Uberantwortung „oder Anschlagung solcher Processe, es sey gegen Fürsten, Prälaten, Grafen, Herrn, „Communen oder anderen privat-Personen in „aller Maaß halten und erzeigen, wie hieoben „von den Cammer-Botten in allen disen Fällen unterschidlich geordnet und versehen ist.

§. 34.

Nun lautet es aber von denen Cammer-Botten und zwar 1. in dem Fall, wann sie Fürstlichen Personen etwas zu insinuiren haben, also: (p) „Erstlich so ein Bott fiscali-„sche oder andere Proceß aus des Bottenmei-„sters

(o) *Part. I. Tit. 39. §. 2.*
(p) *l. c. Tit. 38. pr. & §. 1 -- 4.*

„sters Handen empfangen und dieselbige einem „Chur-Fürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, „Geistlich oder Weltlich, zu verkündigen ab„gefertiget wird, soll der Bott ungesaumt an „das Ort reitten, da derselbig Chur-Fürst, „Fürst oder Fürstmäßig seine gewöhnliche Hof„haltung hält und sich deß zuvor wol erkundi„gen, also, daß er wisse und nicht wehne, „und so er den Chur-Fürsten oder Fürsten an „demselben Ort findet, solle er sich mit gebühr„licher Bescheidenheit anzeigen und vernehmen „lassen, wie er Kayserliche Brieff oder Pro„ceß und derhalben Befelch hab, dieselben sei„ner Chur-Fürstlichen oder Fürstlichen Gna„den selbst zu überantworten, und so der Bott „also für denselben Chur- oder Fürsten persön„lich kommen kan, soll er demselben die aus„gangene Brieff oder Proceß unter Augen ver„künden (q) und ihme das Original, (r) oder, „so er sonst mehr Verkündigung zu thun, ein„gleichlautende Copey davon überantworten „und das Original zeigen und lesen lassen. So „aber der Bott den Chur-Fürsten, Fürsten „oder Fürstmäßigen an dem Ort, da er sonst „sein gewohnlich Hofhaltung hält, nicht „findt, oder ohn stillligen selbst persönlich nit „für ihn kommen kan, so soll der Bott an „demselben Ort der gewönlichen Hofhaltung

(q) Vid. supr. §. 14. *not.* e.

(r) Wann das Original oder eine Copie zuruckgelassen werde / vid. §.

„die Brieff oder Proceß dem Cantzler, Hof-
„meister oder den Statthaltern, oder, wo die
„nicht fürhanden, den fürnehmsten Befehlha-
„benden Personen überantworten und, wie
„obgemelt, seine Execution thun.

„Würde ihme aber solches auch geweigert,
„oder, da solche oder dergleichen befehlhaben-
„de Personen auch nicht vorhanden, alsdann
„und nicht ehe soll und mag der Bott solch un-
„ser Kayſ. Brieff oder Proceß einer mindern
„Person aus dem Hof-Gesind oder auch dem
„Pförtner an selbigem Ort überantworten und
„so man die von ihme nicht abnehmen wollte,
„alsdann dieselbige an das Thor stecken oder
„dafür augenscheinlich ligen lassen und keines
„Weges die Brieffe oder Proceß wiederum
„mit ihme führen.

„Und nachdem sich etwan zuträgt, daß
„ein Chur-Fürst, Fürst oder Fürstmäßiger
„nicht allwegen an einem Ort, sondern je zu
„Zeiten an dem und dann an einem anderen
„Ort sein Hofhaltung hat, in diſem Fall soll
„sich der zuforderſt wol erkundigen, an wel-
„chem Ort derselbig Chur-Fürst, Fürst oder
„Fürstmäßige sich den mehrer Theil des Jahrs
„mit seiner Hofhaltung enthält und dann daſ-
„selbig Ort für sich nehmen und obgemelter
„massen sein Execution thun: Doch, so der
„Bott eigentlich wüßte, daß der Chur-Fürst,
„Fürst oder Fürstmäßiger an einem anderen
„Ort seinen Hof mit dem Hof-Gesind zu hal-

„ten

„ten angefangen hätte, soll er solche seine Exe-
„cution, wie oben gemelt, an demselben Ort
„thun.

„Würde aber der Bott den Chur-Für-
„sten, Fürsten oder Fürstmäßigen ausserhalb
„seiner gewohnlichen Hofhaltung an einem an-
„deren Ort antreffen, so mag er ihme alsdann
„die Kayserliche Cammer-Gerichts-Brieffe
„und Proceß unter Augen persönlich verkün-
„den, aber sonst ausserhalb der Chur-Fürsten,
„Fürsten oder Fürstmäßigen eigner Person soll
„der Bott in disem Fall und an dem Ort, da
„die Hofhaltung und Cantzley nicht ist, keinem
„andern, er sey Cantzler, Hofmeister, Statt-
„halter, oder gleich auch des Chur-Fürsten
„oder Fürsten eigner Sohn, Gemahl, Bru-
„der oder andere, wer die seyen, die Proceß
„zustellen oder verkünden.

„Und soll der Bott in einem jeden der ob-
„gemelten Fäll selbst und in seinem Namen or-
„dentlich nach der Läng, wie er gehandelt,
„was ihme geantwortet, oder sonst begegnet,
„sein Nemen, das Jahr, den Monat und
„den Tag, deßgleichen das Ort, da er die
„Execution gethan, mit Benennung des
„Chur-Fürsten, Fürsten oder Fürstmäßi-
„gen Tauff-Namens eigentlich in sein Re-
„lation schreiben und dabey anzeigen und ver-
„melden, ob an dem Ort, da die Verkündi-
„gung geschehen, der Chur-Fürst, Fürst oder
„Fürstmäßige sein gewöhnliche Hofhaltung

„hab und solch Execution nicht allein dem Klä-
„ger, von deßwegen er abgefertigt, sondern
„auch dem Chur-Fürsten, Fürsten oder Fürst-
„mäßigen, deme er die Brieff oder Proceß
„überantwortet, auf das Original oder Co-
„pey, die er ihme zugestellt, schreiben (s) und
„hierinn kein Fleiß noch Arbeit spahren.

Diser letzte Sus wird in der Cammer-Gerichts-Ordnung (t) in specie auch wegen der durch die Notarien beschehenden Insinuationen folgender massen wiederholet:

„Darzu nach geschehener Verkündigung
„die Execution dem Theil, dem die Verkün-
„digung geschehen, mit Vermeldung des Tags,
„Monats und Jahrs auf das zugestellt Origi-
„nal oder Copey schreiben und dann fürter über
„solch sein Execution glaubwürdige Instrumen-
„ta, mit Einverleibung der verkündten Pro-
„ceß und Anzeig, wie und welcher gestalt, an
„was Orten, und auf welchen Tag, Monat
„und Jahr er die Execution gethan, und was
„ihme von demjenigen, dem die Execution ge-
„schehen, geantwortet, oder sonst begegnet,
„verfertigen und dieselbige nicht allein der Par-
„theyen,

(s) Dises letztere ist bey denen durch Notarios beschehenden Insinuationen derer Reichs-Hof-Räthlichen Judicatorum &c. nicht üblich / sondern der Notarius errichtet nur ein Instrument super facta insinuatione; doch ist er schuldig / dem Gegentheil um die Gebühr copiam sothanen Instrumenti zukommen zu lassen / wann er darum ersuchet wird.

(t) *Part. I. Tit. 39. §. 2.*

„theyen, die solche Proceß ausbracht, sondern „auch dem andern Theil, wider die solche „Proceß ausgangen, auf sein Ansuchen ge„ben und mittheilen.

§. 35.

2. Wann einem Prälaten oder Abbtißin was zu insinuiren ist, sollen die Cammer-Botten sich also verhalten: (u)

„So einem Botten Kayserlich Proceß oder „Brieff einem Prälaten, Abt, Prälatin, „Probst, Abtißin und dergleichen zu exequi„ren durch den Bottenmeister aufgeben und be„fohlen worden, soll der Bott denselben Prä„laten oder Prälatin im Kloster suchen und, so „er die anheime findet, ihnen alsdann solche „Unsere Kayserliche Brieffe oder Proceß, ob„gemelter massen, unter Augen verkünden und „überantworten. Wo aber der Prälat oder „Prälatin nicht vorhanden, oder der Bott oh„ne stillligen selbst persönlich nicht zu ihm kom„men könnt, alsdann soll er die Brieff oder „Proceß dem Verweser des Prälaten, dem „Prior, Secretari oder sonst einer befehlha„benden Person im Closter, und nicht andern „geringeren, unachtbaren Personen überant„worten, es wäre dann, daß dieselbigen auch „nicht vorhanden, oder solch Proceß anzuneh„men sich weigerten; alsdann soll er die dem „Pförtner geben, an das Thor stecken, oder „dafür augenscheinlich ligen lassen.

„Ob

(u) *ibid. §. 5. 6. 7.*

„Ob auch der Bott den Prälaten oder „Prälatin ausserhalb des Closters persönlich „würde antreffen, so mag er ihnen unter Au„gen selbst persönlich die Verkündung obange„zeigter Gestalt thun, aber ausserhalb des Prä„laten oder Prälatin eigner Person soll die „Verkündung niemand anders, es sey Prior, „Stadthalter, Secretari, oder gleich andere „befehlhabende Personen, ausserhalb des Clo„sters beschehen.

„Und soll der Bott darauf beeden Theilen „die Execution ordentlich auf die Proceß und „derselben Copeyen schreiben, inmassen hie„oben geordnet ist.

§. 36.

3. Wegen der einem Grafen, Freyherrn oder Herrn zu thuenden Insinuation heisset es: (x)

„So wider Grafen, Freyherrn oder „Herrn (y) Proceß ausgehen, sollen die Bot„ten dieselbe exequiren, verkünden und der „Execution und Relation halben thun und „handlen, in aller massen, wie hieoben von „Chur-Fürsten, Fürsten und Fürstenmäßi„gen gesetzt und versehen ist.

§. 37.

4. Von der einem geschlossenen Collegio

(x) *l. c. §. 8.*

(y) Es ist hier eigentlich von lauter solchen die Rede / welche Stände des Reichs seynd.

gio z. E. Burgermeister und Rath, oder Burgermeister und Gericht, zu thuenden Insinuation wird disponiret: (z)

„Wann Proceß wider Burgermeister und „Rath einer Statt oder Fleckens ausgehen „und einem Botten zu verkünden durch den „Bottenmeister aufgetragen werden, soll der „Bott in dieselbige Statt oder Flecken reitten „und, so fern er den Rath daselbst versammlet findt, alsdann die Proceß in sitzendem „Rath verkünden, das Original, oder aber, „so er mehr Verkündung zu thun hätt, Copey davon, mit Verlesung des Originals „überantworten. Wo aber der Rath nicht „gleich, wann der Bott in die Statt kommt, „versammlet und dem Botten, da zu verharren, nicht gelegen wäre, solle er sich dem „Burgermeister oder Verweser des Amts anzeigen, mit Begehr, daß er etliche des Raths „zu ihm beruff und so das beschicht, soll der „Bott dem Burgermeister in Beyseyn derselben Räth die Verkündung thun; würde ihm „aber solches abgeschlagen (das doch nicht „seyn solle,) so soll er die Proceß ihme, dem „Burgermeister allein, obgemelter massen verkünden und überantworten und, wo derselbig die auch nicht annehmen wollt, alsdann „die Proceß vor ihn legen und also vor ihm lassen.

„Aber ausserhalb der Statt, ob er gleich „den

(z) l. c. §. 9--13.

„den Burgermeister und etliche des Raths fün-
„de, soll der Bott die Proceß ihnen nicht ver-
„künden, sondern solch Execution in der Statt
„thun, wie obgemelt.

„Und soll der Bott darauf beeden Theilen
„die Execution in aller massen, wie obgesetzt,
„eigentlich schreiben und in derselben den Na-
„men und Zunamen melden und anzeigen.

„= = Wann ein Bott einem Gericht Com-
„pulsoriales, Inhibitiones, Mandata oder an-
„dere Proceß zu verkünden durch den Botten-
„meister abgefertigt, soll der Bott dieselbige
„dem gantzen Gericht, so fern es beyeinander
„wäre, am selben Ort verkünden, demselben
„das Original, oder, so er mehr Verkün-
„dung zu thun hätt, ein Copey davon, mit
„Verlesung des Originals zu überantworten,
„wäre aber das Gericht nicht bey einander,
„soll der Bott an dem Ort, da dasselbig Ge-
„richt gewohnlich besessen und gehalten wird,
„nach dem Richter, Amtmann, Schöffen-
„meister, Schultheiß oder Meyer, als dem
„Haupt des Gerichts, wie er nach Gelegen-
„heit eines jeden Orts genennet wird, oder,
„so der nicht vorhanden, seinem Amts-Verwe-
„ser oder dem Eltisten des Gerichts fragen,
„demselben anzeigen, daß er Kayserliche Brieff
„einem Gericht hab zu verkünden, mit Be-
„gehr, daß er zween, drey oder vier des
„Gerichts zu ihm nehme und so das beschicht,
„soll der Bott ihme in Gegenwärtigkeit derse-

„ben

„ben seine Execution und Verkündung thun,
„wie obgemelt; wo ihme aber das abgeschla-
„gen, alsdann dem Richter, Hauptmann,
„Schultheissen, Meyer oder dem Amts-Ver-
„weser die Proceß überantworten, oder, wo
„er die auch nicht annehmen wollt, alsdann
„dieselbige vor ihn legen und also vor ihme li-
„gen lassen.

„Und soll der Bott folgends in seiner Re-
„lation, wie er gehandelt, was ihme begeg-
„net, darzu den Zunamen des Richters, Amt-
„manns, Schultheissen oder Meyers, dergle-
„chen der Schöffen, denen er die Verkün-
„dung gethan, anzeigen und sonst sein Execu-
„tion ordentlich beeden Theilen auf das Ori-
„ginal und Copey schreiben, inmassen hieoben
„gesetzt und geordnet ist.

Und aus disem kan man auch leicht abneh-
men, wie sich ein Notarius zu verhalten habe,
wann er einem Collegio einer Cantzley etwas
insinuiren solle.

§. 38.

5. Wegen der privatis zu thuenden Insi-
nuation endlich wird denen Cammer-Botten
dise Instruction gegeben: (aa)

„Wann ein Bott mit Citation, Inhibi-
„tion, Mandat- oder anderen dergleichen Pro-
„cessen, die nicht wider einen Chur-Fürsten,
„Fürsten, Prälaten, Grafen, Herrn oder
„Commun, sondern wider eine sonder privat-

„Per-

(aa) *l. c. §. 15. 16. 17. 18.*

„Person ausgehen, durch den Bottenmeister
„abgefertigt würde, soll der Bott an das Ort,
„da derjenige, wider den die Proceß ausge-
„hen, sein Haushaltung hat, oder mit Hause
„sitzt, reitten, ihme getreulich nachfragen und,
„so er ihn haben mag, ihme die ausgangen
„Proceß unter die Augen verkünden, das O-
„riginal, oder im Fall, daß er, der Bott,
„sonst mehr Verkündung zu thun hätt, ein
„gleichlautende Copey davon überantworten
„und ihme das Original zeigen und lesen. Wä-
„re es aber Sach, daß der Bott ohne Still-
„ligen die Parthey nicht bekommen möcht, so
„soll er die Proceß in derselben Parthey ge-
„wöhnliche Behausung, doch nicht einem Kind,
„sondern seiner Hausfrauen oder einem andern
„seiner Ehehalten, so jetzt zu seinen Jahren
„kommen, zustellen und befehlen, die fürter
„aufs fürderlichst dem Hausherrn zu überant-
„worten oder mit gewisser Bottschafft zu über-
„schicken, Kosten und Schäden, so ihm sonst
„daraus erfolgen möchten, zu verhüten.

„Begäbe sich aber, daß niemand solch
„Proceß von dem Botten wollte annehmen,
„soll er dieselbigen in seiner Behausung ligen
„lassen, doch in Beyseyn eines aus dem Haus-
„gesinde.

„So aber das Haus vor ihme beschlossen,
„oder daß er nicht eingelassen würde und vil-
„leicht sich niemand wollt sehen lassen, soll der
„Bott einen oder zween der Nachbarn, so er
„ohn-

„ohngefährlich haben mag, zu ihm beruffen „und die Brieff oder Proceß an das Haus „kleiben oder anschlagen. Wo aber jemand „vorhanden und doch nicht aufthun wollt, als„dann soll er die Brieff oder Proceß an die „Thür, Fenster oder an ein ander Ort des „Hauses legen oder stecken und davon gehen.

„Und soll darauf der Bott solche seine ge„thane Execution auf das Original oder Co„pey, die er der Partheyen, wider die solche „Proceß ausgangen, überantwortet, deßglei„chen der andern Parthey, die solch Proceß „ausbracht, und also dem Actori & Reo, „Appellanti & Appellato, auf welchen Tag, „Monat und Jahr, auch ob die unter Augen, „oder in sein Haus und sonst, welcher gestalt „die geschehen, wer die Proceß von ihme em„pfangen, dergleichen sein Namen, auch „deßjenigen, dem er die Verkündung gethan, „alles ordentlich schreiben (bb) und hierinn „kein Fleiß oder Arbeit spahren.

§. 39.

Uberhaupt aber wird denen Cammer-Botten bey denen Insinuationen folgendes recommendirt: (cc) „Wir wollen auch die Botten „auf dem Land und an denen Orten, da sie „Executiones thun, sich der Gebühr und gu„ter Bescheidenheit halten und niemand mit

(bb) Vid. supr. §. 34. *not. s. p.* 634.
(cc) **Cam. Ger. Ordn.** *Part. I. Tit.* 37. §. 9.

„Worten oder Wercken beschweren oder belei-
„digen, und ob ihnen gleich durch diejenige,
„denen sie exequiren (etwas insinuiren) oder
„ihre Diener mit unbescheiden Worten begeg-
„net würde, daß sie sich dagegen bescheident-
„lich halten und mit freundlichen Worten an-
„zeigen sollen, daß sie solches zu thun Befelch
„haben und, so sie dem nicht nachkommen und
„gemäß handlen, daß sie darum gestrafft
„werden.

Wie auch: (dd) „Wo ein Bott nicht ge-
„nugsamen Bericht hat, wie er sich mit der
„Verkündung zu halten, soll er, ehe und zu-
„vor er ausreittet, sich desselbigen wohl er-
„kundigen, damit aller Irrthum derhalb ver-
„hütet werde.

§. 40.

Wann ein Cammer-Gerichts-Bott, und per Analogiam, ein Notarius, in einem der bißhero erzählten Stücke nachläßig seyn würde, so hat er folgendes zu gewarten: (ee)

„Wir wollen auch, daß alle und jede
„Botten diese Ordnung mit Verkündung der
„Proceß und Relation derselben also vestiglich
„halten sollen; da aber einer dieselbig in einem
„oder mehr Puncten übertretten und derselben
„gemäß nicht exequiren würde, daß alsdann
„seine Execution und Relation nicht angenom-
„men und der Bott zusamt der Straff die Ex-
ecution

(dd) *Tit. 38. §. 19.*
(ee) vid. Cam. Ger. Ordn. *Part. I. Tit. 38. §. 21.*

„ecution oder Verkündung (im Fall, da die „citirt Parthey nicht erscheinen oder pariren „würde,) wiederum von neuen, auf sein selbst „Kosten und ohne Nachtheil der Parthey zu „thun angehalten werden.

§. 41.

Ubrigens ist nicht universaliter wahr, was UFFENBACH (ff) schreibet, nemlich: es pflege der Notarius bey der Insinuation das Original vorzuzeigen und hoc facto solches zuruck zu nehmen und dagegen copiam vidimatam zu lassen, folgends ein Instrument darüber zu verfertigen, welches nachgehends cum Processibus originalibus reproduciret werde: Dann es verhält sich dises zwar also bey denen Appellations-Processen, die Mandata, Rescripta und Decreta aber werden der Person ꝛc. der sie insinuiret werden, originaliter in Handen gelassen und super facta insinuatione ein Instrumentum errichtet, es wäre dann, daß ein solches Mandat &c. mehrere angienge und dem Beklagten besonders insinuiret würde, da freylich iedem derselben nur eine Copie davon zugestellet, das Original aber entweder in Judicio nebst denen Documentis insinuationis reproduciret oder deme, welchem die Insinuation zuletzt geschiehet, in Handen gelassen wird.

§. 42.

Dergleichen ein Reichs-Hof-Räthliches

(ff) l. 6.

Judicatum insinuirende Notarii, noch mehrers aber die Insinuata selbsten sollen nicht mißhandelt, noch ihnen übel begegnet werden, (gg) widrigen Falls wird denen, welche dergleichen begehen, nach Befund der Umstände, entweder ein Verweis gegeben, oder gar der Fiscal wider sie excitirt und zuweilen daneben noch eine Untersuchungs-Commission erkannt, wie von all disem folgende Exempel zeugen.

Veneris 30. Maj. 1727.

Anhalt-Dessau contra Anhalt-Cöthen, das Kirchen-Gebet zu Groß-Badegast betreffend, sive Impetrantischer Anwald Jo. Friderich Græve sub præs. 21. April. docendo recusatam acceptationem Paritoriæ plenæ & Exhibiti de 17. Jan. nup. quin potius factam comminationem, supplicat hum. pro clem. condemnando in pœnam Mandato insertam, decernendaque jam tum comminata Commissione ad exequendum & excitando Fiscali; appon. Lit. N. & O. in duplo. &c.

&c. 2. Rescribatur dem Herrn Fürsten zu Anhalt-Cöthen cum inclusione Exhibiti: Nachdeme Ihro Kayserlichen Majestät zu vernehmen mißfällig gewesen, wie daß bey geschehen sollender Insinuation Dero Kayserlichen Paritoriæ plenæ dem Kayserlichen Notario, denen Reichs-Constitutionibus zuwider, ungebührliche Bezeugungen widerfahren; als wollten Sie denselben hiemit gnädigst

(gg) arg. *Rec. Imp.* ac 1654. §. 165.

gnädigst erinneret haben, daß dergleichen Ungebühr künfftighin unterlassen werde, damit das behörige dagegen vorzukehren nicht nöthig seye.

Veneris 24. Jul. 1724.

Fiscalis contra Fürstlich Nassau-Siegischen Amtmann zu Nider-Hadamar Ludwig Emmermann, sive gedachter Fiscalis Imperialis Aulicus sub præs. 10. Sept. 1723. supplicat hum. pro clem. decernenda Citatione ad videndum declarari, se incidisse in pœnam ad minimum decem marcarum auri, wegen von ihme, Emmermann, an zweyen Notariis Mandatum Cæsareum insinuantibus verübten Gewaltthaten, Beschimpfung und harten Tractaments; appon. Lit. A.

Fiat petita Citatio.

Jovis 10. Mart. 1729.

Fiscalis contra Wied-Runckel, in specie die Gemeinde zu Heckholtzhausen, Citationis &c. &c. 2. Cum inclusione Exhibitorum de 8. Jan. & 7. Sept. a. p. fiat Commissio auf den Grafen von Nassau-Weilburg, um = = sondern auch die erst nachhero bißhero von diser Gemeinde, absonderlich von denen Frevlern Thönges, Stertzenbach und Johann Marxheer, auch Elias Leyen und anderen bey der von einem Notario beschehenen Insinuation der Fiscalischen Original Citation ausgeübte höchst-straffwürdige Insolentien und Mißhandlungen, und zwar sumtibus de

Impetratischen Theile, jedoch mit möglichster Erspahrung der Kosten, citatis omnibus quorum interest, nach allen und jeden Umständen autoritate Cæsarea auf das genaueste und schärffeste legaliter zu untersuchen, ein ordentliches Commissions-Protocoll zu führen und selbiges so dann mit seinem umständlichen Bericht an Ihro Kayserliche Majestät zu weiterer Kayserlichen Allergerechtesten und nachdrücklichsten Verordnung innerhalb zwey Monaten gehorsamst einzuschicken.

Martis 19. Jan. 1718.

Fiscalis contra den Freyherrn von M. sive dictus Fiscalis Imperialis Aulicus sub præs. 20. Maji nup. exponendo, wie daß besagter von M. sich gegen den in Sachen zu Essen Aebbtißin contra Königlich Preußische Regierung und Commissariat zu Cleve Notarium insinuantem thätlich vergriffen, supplicat hum. pro clem. decernenda Citatione ad videndum & audiendum declarari, se incidisse in pœnam decem marcarum auri puri.

Fiat petita Citatio.

§. 43.

Viertens geschiehet die Insinuation eines aus dem Reichs-Hof-Rath erlassenen Kayserlichen Befehls ꝛc. dem Principalen auch wohl durch einen Courier, der damit abgefertiget wird. Ex. gr. können die den 25. Apr. 1727. von Ihro Kayserlichen Majestät in Sachen Ost-

Ost-Frießland contra Ost-Frießland an die Craiß-Ausschreibende Herrn Fürsten des Westphälischen Craises erlassene Rescripta dienen, als worinn es hiesse: (hh) „Als fänden Ihro Kayserliche Maj. bey disem nicht allein das „gemeine Vatterland berührenden, sondern „auch einem jeden Regierenden Fürsten und „Nachbarn zu Gemüthe gehen- und zum Mit„leiden und Hülffe bewegen sollenden höchst„gefährlichen Zustand, denen wohlgegründe„ten Reichs-Satzungen nach, wegen der auf „dem Verzug hafftenden Gefahr unumgäng„lich nöthig, ihne, den Herrn Chur-Fürsten, „(zu Cöllen & sic mutatis mutandis an die „andere,) und seine Mit-Craiß-Ausschreiben„de Fürsten des Nider-Rheinisch-Westphäli„schen Craises, wovon das Fürstenthum Ost„Frießland eine Reichs-Provintz, folglich un„ter desselben Band und Schutz mit seye, durch „disen eigenen Courier, welcher der grossen „Gefahr halber zu jedem ins besondere sich zu „begeben Befehl habe, zu Beybehaltung ge„meinen Fridens und Ruhe und zu Rettung „eines getreuen Mit-Standes, wie der Herr „Fürst von Ost-Frießland seye, ihres Craiß„Ausschreib-Amtes samt und sonders zu erin„neren &c. „ Doch kan man sich leicht einbilden, daß diser kostbare modus insinuandi nur in denen wichtigsten Fällen und wo summum periculum in mora ist, gebraucht werde.

(hh) Vid. Reichs-*Fama Part. IV. p. 250.*

§. 44.

Fünfftens so kan zwar eine Parthie auch selbsten die erhaltene Kayserliche Befehle ihrem Gegentheil in Person insinuiren; alleine da dieser modus vilen Inconvenientien unterworffen ist, auch man selten ein Documentum factæ insinuationis zur Hand bringen kan, so wird er auch sehr wenig gebraucht, obwolen es freylich öffters der kürtzeste und die wenigste Unkosten verursachende Weg wäre.

§. 45.

Sechstens, wann eine Insinuation an einem Ort verrichtet werden solle, wo sich kein Notarius hin getrauet und auch sonst kein ander Mittel vorhanden ist, solche zu bewerckstelligen, so lässet man das Insinuandum durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter auf die Kayserliche Post geben und von derselben und dem Reichs-Hof-Raths-Thürhüter sich ein Document darüber ausstellen, bey dessen Producirung man bittet, dise Insinuation für sufficient anzunehmen, so auch, wann die Umstände darnach beschaffen seynd, geschiehet. (ii)

§. 46.

Eben dises modi ist auch denen Agenten sich zu bedienen erlaubt, wann sie wider ihre Parthien puncto deserviti & expensarum Klage führen müssen und von dem Reichs-Hof-Rath darauf die Bezahlung anbefohlen wird. (kk)

§. 47.

(ii) *Brevic. Prax. Imp. Aul. Tit. 61. p. m. 248.*
(kk) *ibid. n. 5.*

§. 47.

Endlich, wann der Gegentheil in loco Judicii selbsten gegenwärtig ist und keinen Agenten bestellet hat, sondern seine Proceß-Angelegenheiten selbsten besorget, so muß die Insinuation derer Judicatorum vel Communicandorum durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter geschehen. Dann obwolen die hernach anzuführende Decreta nur von denen Reichs-Hof-Raths-Agenten reden, so ist doch die Absicht, wie bey allen anderen dergleichen an die Reichs-Hof-Raths-Agenten ergehenden Decretis, so auch bey disen, ohnfehlbar dahin gegangen, daß die etwa ihre Processe selbsten führende oder sonsten eigene Mandatarios constituirende Parthien sich eben so wohl darnach richten sollen, indeme die ratio dergleichen Decretorum bey disen so wohl anschlägt, als bey denen Agenten, welcher auch nur um dessentwillen allein Meldung geschiehet, theils weil es selten geschiehet, daß ein Proceß nicht durch Agenten geführet wird, theils, weil es sich vernünfftiger Weise auf dem Rucken nachträgt, daß, wer in tantum die Stelle eines Agentens versiehet, derselbe sich auch nach denen disen fürgeschribenen Gesetzen achten müsse.

§. 48.

Ein sonderbarer Casus ware folgender, da pars impetrans zwar die Kayserliche Verordnungen in Cancellaria erhebte, solche aber,

damit der in carcere sitzende Gegentheil desto länger darinn bleiben sollte, nicht insinuirte, dahero, um die Insinuation zu beförderen, in dem Concluso ein sonst nicht gewohnlicher Weg anbefohlen werden müssen.

Martis 2. Aug. 1701.

S. contra S. Commissionis, die B. betreffend, sive gedachter B. Anwald Jo. Heinrich Pommeresch sub præs. 29. Jul. nup. -- zeigt anbey allergehorsamst an, daß dem Vorgeben nach, solche Commission nicht würde fortgesetzet, sondern die B. in carceribus perpetuis behalten werden sollte ꝛc.

Includatur dem Herrn Hertzogen zu Würtemberg: weilen die Commission auf ihne schon längst aus sonderbaren gewissen erheblichen Ursachen erkennet, auch nächsthin unterm 17. Jun. der S. als Impetrantin, auferlegt worden, zu dociren, daß sie die Commissions- und andere darauf erfolgte Rescripta an den Herrn Hertzogen der Gebühr insinuiret habe, weilen aber darauf noch kein Bericht eingekommen, gleichwolen Ihro Majestät nicht zugeben können, daß die B. immerhin bey der S. in Verhafft bleiben solle, also möchte der Herr Hertzog das Commissions- und andere Rescripta von der S. abforderen und nach deren Innhalt verfahren, so dann darüber cum voto berichten. Doch hätte auch parti impetranti die Insinuation

tion der erhobenen Expeditionen unter einer Straff anbefohlen werden können.

§. 49.

Schließlichen so schreibt zwar UFFENBACH (ll) auch: per Nuncium Cameræ Spirensis (modo Wezlariensis) etiam Processus Aulici insinuari possunt, quod tamen non de necessitate, sed in liberrima Impetrantis voluntate est, quandoque enim Notarii non sunt ad manus, vel vim aliquam metuentes Insinuationem facere non audent; ich halte aber DECKHERRS Meinung für gegründeter, der da sagt: (mm) Magnopere hic in causis nobis commissis hæsitavimus: num Nuncii Cameræ Processus Aulicos insinuare possint illisque in præjudicium alterius fides adhibenda sit? Sane pro negativa facit, 1. quod vigore Ordinationis Cameralis solis Cameralibus negotiis & expeditionibus, non insimul extraneis quibuscunque inservire debeant, 2. quod soli Judicio Cameræli, ut tali, (bey dem Eyd, so ich hochgedachtem Collegio Cameræli gethan:) & non repræsentativo Sacr. Cæsar. Majest. juraverint; adeoque 3. hoc Juramentum & vigore ejus datum super facta Insinuatione testimonium extendi non possit, tanquam fines Mandati supergressum;

nec

(ll) vom R. Hof-Rath *Cap. 21. Sect. 1. p. m. 156.*
(mm) *in Concord. suprem. Tribunal. S. R. I. ad Cap. 21. Sect. 1. n. 16. p. m. 174.*

nec 4. ipsi Cæsaris Ministri ulla ratione ad hunc effectum recte appellentur; nec 5. violanti illos in actu incompetenti versantes unquam Camera, tanquam eorum solus legitimus Magistratus, pœnam dictaverit; nec ab illis 6. ut hoc fiat, Judicium Aulicum juste imploretur, tunc confusoribus Jurisdictionum futuris & alienam Jurisdictionem prorogantibus &c. Unter welchen Argumentis das erste wohl das stärckste ist; da auch von Rechtswegen die Cammer-Botten vorhero des Cammer-Gerichts Befehl oder Erlaubnus haben müßten, welcher entweder gar nicht, oder doch schwerlich würde ertheilt werden, hingegen der Notariorum im H. Röm. Reich so eine grosse Anzahl ist, daß man deren nicht nur genug in allen Städten, sondern auch wohl gar auf denen Dörffern findet, so wüßte ich nicht, was einen bewegen sollte, eine Reichs-Hof-Räthliche Expedition durch einen Cammer-Gerichts-Botten insinuiren zu lassen.

§. 50.

Ist der Beklagte flüchtig oder sonsten ein vagabond und nirgendswo gewiß anzutreffen, so wird statt der Insinuation an denen Orten, wo man Vermuthung hat, daß er sich allda oder in der Gegend aufhalten möchte oder sonst in einigen berühmten und volckreichen Orten, ein Edict angeschlagen und darinn die wider ihne angebrachte Klage und darauf erlassene Verord-

ordnung zu des publici Wissenschafft gebracht. Von beederley Fällen geben folgende Conclusa Exempel an die Hand.

Martis 8. Nov. 1701.

S. contra S. Commissionis &c.

1. Rescribatur in Antwort an den Herrn Hertzogen zu Würtemberg, = = daß Derselbe den vagirenden S. per Edictales Citationes vor die Commission citiren und zwey Exemplaria dem Ritter-Directorio und eines an die Stadt Ulm einschliessen wolle, mit der Requisition, daß sie solche an offentlichen Orten affigiren lassen und darüber, wie es geschehen, an ihne, Herrn Hertzogen, wiederum berichten sollen ꝛc.

Jovis 17. Oct. 1715.

Von H. in puncto commissi Criminis Blasphemiæ &c.

&c. Interim vero fiat Citatio Edictalis des H. und wird dieselbe der Regierung zu Zweybrücken, dem Magistrat zu Eßlingen, Franckfurt und Nürnberg zuzuschicken seyn, mit der Verordnung, dieselbe allda zu affigiren und, wie solches geschehen, anhero zu berichten ꝛc.

In der Cammer-Gerichts-Ordnung (nn) heisset es zwar von dergleichen Edictal-Citationen:

„So einem Botten Edicta, Achts- und „dergleichen offene Brieffe zu verkünden befol-

„len

(nn) *Part. I. Tit. 36. §. 19.*

„len würden, soll der Bott selbige an denen „Orten, die in solchen offenen Edicten und „Brieffen benennt, oder aber sonst, wie er „durch den Cammer-Richter, Beysitzer, Fi„scal, den Verwalter oder Bottenmeister be„scheiden würde, offentlich anschlagen und „verkünden.

Und scheinet also, daß ausser der Affixion auch noch die Publication oder Verlesung erforderet werde; alleine, da das Wort Verkündung, wie gleich Anfangs diser Dissertation erinnert worden, in der Cammer-Gerichts-Ordnung nicht eben vor eine Ablesung, sondern pro quavis specie Insinuationis genommen wird, so können auch die beede Worte: **anschlagen** und **verkünden** pro Synonymis passiren, wie dann auch in denen angeführten Reichs-Hof-Raths-Conclusis nur des Anschlagens Meldung geschiehet. Ubrigens ist leicht zu erachten, daß, wann man dergleichen Edictorum Anschlagung nicht an die Landes-Obrigkeit oder den Magistrat des Orts, wo sie angeschlagen werden sollen, suchet, (wie doch insgemein geschiehet,) sondern es durch einen Notarium verrichten lassen wolle, daß doch der Notarius der hohen Landes-Obrigkeit des Orts vorhero Nachricht davon geben müsse, ehe er dergleichen Affixion vornimmt, damit nemlich dieselbige wisse, daß solches aus Kayserlichem Obrist-Richterlichen und nicht auf eines anderen Befehl geschehe, als

als welches letztere sonsten ein Eingriff in eines solchen Standes Landes-Hoheit seyn würde.

§. 51.

Hält sich der Beklagte ausserhalb des Reichs auf, hat aber doch in demselben eine Regierung, oder Land und Leute, oder andere Immobilia, so wird mit der Insinuation verfahren, wie folgendes Exempel zeiget.

14. Maj. 1723.

Mecklenburgische Ritter- und Landschafft contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg &c. &c. IV. Ratione insinuationis der von der Commission oder deren Subdelegation an den Herrn Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin gestellten Decretorum, ist die Stadt Rostock, als locus Commissionis und seine, des Herrn Hertzogs, benennte Residenz-Stadt, nach der von ihm selbst vorhin beschehenen Erkanntnus beyzubehalten, folglich nach deutlicher Vorschrifft der gemeinen Kayserlichen Rechte, ingleichem der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 38. und Cammer-Concepts tit. 51. §. 1. wann etwa in gedachter Stadt Rostock Fürstliche Räthe weiter nicht zu finden seyn, oder auf des Herrn Hertzogs Befehl dergleichen Decreta anzunehmen sich verweigeren möchten, so dann die Insinuanda jedesmal in dem Fürstlichen Haus daselbsten einem aus dem Haus-Gesinde oder auch dem Pförtner zu über-

antworten; dabeneben im Verweigerungs-Fall an das Thor zu stecken oder davor augenscheinlich ligen zu lassen, inmassen auch diser in angezogenen Reichs-Satzungen ausgedruckte modus insinuandi zugleich dem Kayserlichen Rescripto an den Herrn Hertzog ad notitiam beyzusetzen. ꝛc. (oo)

Doch wird es zuweilen auch dem Impetrato ausser Landes zugeschickt, wie oben, (pp) ein Exempel zu ersehen, deme wir einen Extractum Rescripti an den Kayserlichen Residenten in Pohlen d. d. 12. Nov. 1725. in eadem causa beyfügen, als worinn es heißt:

Und wie Wir nun die zuverläßige Insinuation sothaner Unserer Kayserlichen gerechtesten Verordnung an erwähnten Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin (der sich damals in Dantzig aufhielte,) Lbd. schleunigst befördert wissen wollen; Also befehlen Wir dir hiemit gnädigst, daß du solche durch die bekannte sichere Weg ohnverlängt bewürckest und an Uns hiervon deinen unterthänigsten Bericht forderſamst abstattest ꝛc.

Doch ist, wie jeder siehet, der erstere modus regulariter sicherer, als diser letzte, indeme man bey jenem gewisser ist, daß der, dene das Insinuatum angegangen, solches richtig erhalten habe oder doch erhalten können. §. 52.

(oo) Conf. supra §§. 34. 35. und 36.

(pp) §. 6. p. 599.

§. 52.

Hält sich der Impetratus ausserhalb des Reichs auf und hat in demselben weder Haus noch Hof, so werden gemeiniglich in denen Gräntz-Orten gegen dem Lande zu, worinn er sich befindet, Edicta affigirt und ihme solcher gestalten die wider ihne eingelangte Klage insinuirt. So referiret UFFENBACH (qq) es habe den 9. Jan. 1680. in causa Würtzische Erbin Herrlichen Tertz contra Joannæ von Blanckin Tochter und Dero Vormunder Appellationis, der Appellantische Anwald angezeigt, wie daß er die erkannte Citation zwar edictaliter gebetten habe, selbige aber nur ad personam sive ad domum expedirt worden seye, weilen nun aber die Citandi, als Joanna von der Blanckin Tochter Barta, deren Vormunder Philipp von der Eick und Albret von der Flock extra Imperium zu Amsterdam, Gabriel Floris aber zu Hamburg sich aufhielten und dahero edictaliter citiret werden müßten, mit Bitte, diese Processe umschreiben und dieselbe zu Lübeck, Hamburg und Bremen oder Stade zu affigiren ꝛc. so seye darauf decretirt worden: Fiat expeditio Edictalis gegen die ausser dem Reich gesessene, gegen die andere aber ad domum &c. So hätten auch den 11. Aug. 1682. Wentzhard und Ploynard von Hamburg angezeigt, wie daß ihr Adversarius, der Abbas de Seve, Vormundischer Mandatarius von

(qq) vom R. Hof-Rath Cap. 21. Sect. 1. p. 260.

Franckfurt nach Pariß gereiset und keinen Bevollmächtigten hinterlassen, folglich die Proceß dem Appellato ad domum nicht insinuiret werden könnten, sondern derselbe edictaliter citiret werden müßte, zu dem Ende er die Städte Worms, Heidelberg, Franckenthal oder Franckfurt, als locum latæ Sententiæ denominirt, mit Bitte, gemelte Proceß dahin ausfertigen und ihn solcher Gestalten citiren zu lassen, worauf resolviret worden seye: fiat, wie gebetten.

§. 53.

Und so verhält es sich also, wann nur einem oder etlichen wenigen oder einem geschlossenen Collegio etwas insinuiret werden solle; wann aber das insinuandum ihrer Vile betrifft und zwar 1. wann es Landes-Herren mit ihren Unterthanen oder Magistrate mit ihren Burgern zu thun haben und es seynd Patentes, oder ein Mandatum oder ein Decretum erkannt worden, so wird es unterschidlich mit der Insinuation gehalten, so wohl in Ansehung derer, welche die Insinuation verrichten, als auch der Art, wie solche verrichtet wird, nachdeme es nemlich, wie insgemein geschichet, von dem Reichs-Hof-Rath befohlen oder sonsten von dem Landes-Herren oder Obrigkeit vor gut befunden wird.

§. 54.

Dann so vil das erste belangt, so wird die insinuation von dem Reichs-Hof-Rath zuweilen

weilen dem Landes-Herrn oder Magistrat selbsten aufgetragen, zuweilen der etwa in der Sache erkannten Kayserlichen Commission, zuweilen auch, sonderlich wann zugleich die Manutenenz mit anbefohlen wird, denen Craiß-Ausschreibenden Fürsten und zwar dises letztere auch etwa, ob gleich sonsten eine Kayss. Commission in causa angeordnet ist. Von jedem will ich zur Probe nur ein Exempel anführen.

Mercurii 9. Aug. 1724.

Leiningen-Westerburgische Unterthanen contra Leiningen-Westerburg, Commissionis. &c.

2c. Disemnach

3. Fiant Patentes an die Impetrantische Unterthanen, in Conformitate Membri prioris & Concluſi de 6. April. nup. bey unausbleiblicher Leibs- und Lebens-Straff 2c.

4. Includantur hæ Patentes denen Ausschreibenden Herrn Fürsten des Ober-Rheinischen Craises, um dieselbe behöriger Orten affigiren zu lassen und darüber autoritate Cæsarea, allen Falls manu forti, zu halten, mithin Impetratischen Grafen bey seiner Landesherrlichen Hoheit zu manuteniren.

5. Notificentur hæc omnia der in Sachen angeordneten Kayserlichen Commission &c.

Jovis 16. Mart. 1730.

Nürnberg Stadt in puncto der Anlage der so genannten Losung 2c.

1. Fiat Decretum an diejenige Kauff- und Handelsleute zu Nürnberg, welche die von dem Magistrat daselbst vor diß Jahr herabgesetzte Fünf Viertel Losung zu entrichten sich weigeren ꝛc.
2. Includatur hoc Decretum Cæsareum in originali & copia Magistratui ad publicandum.

1720. 7. Maj.

Von Tanner contra Brandenburg-Bareuth & Cons. in pto Arresti.
&c. 4. Fiant Patentes an die Unterthanen ꝛc.
6. - - Rescribatur denen dreyen in diser Sache verordneten Kayserlichen Herrn Commissariis: - - und darneben die beygehende Kayserliche Patentes an Impetrantens Unterthanen behöriger Orten zu affigiren ꝛc.

§. 55.

Mit dem modo insinuandi wird es ebenfalls unterschidlich gehalten; dann entweder werden dergleichen Befehle in Gegenwart des Landes-Herrns oder der Obrigkeit, oder per Deputatos vel Commissarios, oder per Notarium & Testes oder durch die Kayserliche Commission denen Beklagten solenniter publicirt und an das Rath-Haus, Stadt-Thore oder andere offentliche Orte affigiret, oder sie werden nur publicirt und nicht affigirt, oder sie werden nur affigirt und nicht publicirt, oder sie werden denen vorgeforderten Partheyen nur privatim publicirt u. d. wie theils aus denen

§. præc.

§. præc. angeführten Conclusis zu ersehen ist. Denen Cammer-Botten wird dißfalls folgende Instruction (wornach, wie oben gemeldet, sich auch Notarii zu richten haben,) gegeben: (rr)

„So wider eine gantze Gemeine Proceß „ausgehen, sollen dieselbige dem Burgermei„ster und Rath, wie obgemelt, durch den „Botten verkündt werden und dann, dieweil „in des Botten Macht nicht stehet, eine Ge„meine zu beruffen, auch nicht zuversichtiglich, „daß dieselbig auf sein Begehren versammlet „werde, soll der Bott die Kayserliche Brieff „oder Proceß zwifach an das Rath-Haus da„selbst, oder, so in demselben Flecken kein „Rath-Haus ist, an die Pfarr-Kirchen oder „an ein ander offen gemein Ort anschlagen „und darauf sein Relation, wie und welcher „gestalt er solche Execution gethan, obgemel„ter massen ordentlich beschreiben.

Doch ist dise Stelle nur auf den Fall applicabel, wann der Rath und die Gemeinde es mit einander halten, wann aber der Rath wider die Gemeinde ist, und sich des Amtes eines Notarii hiebey bedienen will, (als welches in seinem Belieben stehet,) scheinet das beste zu seyn, wann der Rath die Gemeinde versammlen und so dann die Publication und Affixion durch den Notarium verrichten lässet,

(rr) Cam. Ger. Ordn. *Part. I. Tit. 38. §. 14.*

erschiene aber die Gemeinde nicht, so ist es auch an dem letzteren genug.

§. 56.

A. 1729. den 17. Oct. hatte der Herr Dom-Probst zu Hildesheim contra den suspendirten Burgermeister Dörrien und die demselben anhangende tumultuirende Burgere der Neu-Stadt Hildesheim ein Mandatum S. C. de præstando debitum obsequium ac inhibitorium erhalten, dises nun liesse der Herr Dom-Probst dem Dörrien in particulari insinuiren und so dann selbiges einem Impresso unter seinem Namen verbotenus inseriren und also an das Rath-Haus affigiren: Dise Insinuation wollte pars Impetrata in Exceptionibus nicht für legitim und sufficient erkennen, es wurde aber in der Replic darauf also geantwortet:

„Und findet so dann gleich Anfangs zu erinneren nöthig, daß zwar von erstgedachtem „Dörrien vorgegeben werden wolle, als ob „die Insinuation besagten Mandati nur ihme, „Dörrien, nicht aber auch seinen Consortibus „geschehen seye und also biß dise Stunde nie„mand wisse, wene ausser ihme dises aller„höchste Kayserliche Mandat, als angebliche „Tumultuanten, angehe, folglich sich auch „niemand dessen annehmen oder darauf verant„worten könne: Alldieweilen aber quoad prius „membrum er, Dörrien, nicht nur selbsten ein„gestehen muß, daß Anwalds Herr Principal

„vor-

„vorgedachtes allerhöchstes Kayserliches Man-
„dat mittelst eines an das Rathhaus der Neu-
„Statt Hildesheim affigirten gedruckten Pa-
„tentes vom 18. Jan. dises Jahres zu män-
„niglichs Wissenschafft habe bringen lassen,
„sondern er, Impetratus, auch seinen so ge-
„nannten Exceptionibus selbsten ein Exemplar
„hievon beygeleget hat; Reichskundiger mas-
„sen aber die Insinuationes derer in Sachen
„einer wider ihre Unterthanen klagenden Obrig-
„keit ergehenden allerhöchsten Kayserlichen Ju-
„dicatorum wegen Menge derer Impetratorum
„niemalen anderst, als auf eben dise Art, nem-
„lich per affixas ad valvas publicas Patentes
„iisque insertas Judicatorum Cæsareorum Co-
„pias oder auch durch affigirte alleinige Copien
„derer Kayserlichen allerhöchsten Befehle zu ge-
„schehen pflegen, eine solche Insinuation auch,
„so vil dissеits wissend ist, noch niemals ange-
„fochten worden und endlich eine andere Art,
„die Kayserliche allerhöchste Judicata einer so
„grossen Menge von Impetratis zur Notiz zu
„bringen, nicht wohl, ja in einem solchen
„Fall, wie der gegenwärtige ist, da es nemlich
„um die Stillung innerlicher Unruhen und
„Wieder-Herstellung des der Obrigkeit schul-
„digen Gehorsams zu thun, wegen der darzu
„erforderlichen langen Zeit und anderer Incon-
„venientien gar nicht practicabel ist, dahero
„auch von Euer Kayserlichen Majestät höchst-
„preislichen Reichs-Hof-Rath selbsten bey die-

„aleichen Gegenheiten vilfältig Patentes an die „Unterthanen erkannt werden, mit dem Be„fehl, solche an offentlichen Orten anzuschla„gen, als kan auch dise Ausflucht der contu„maciæ derer das Licht scheuenden Tumultuan„ten in dem geringsten nicht zu statten kommen, „sondern es werden Euer Kayserliche Majestät „vilmehr allergnädigst geruhen, die obvermel„ter massen legaliter & more per universum „Imperium recepto beschehene, von dem Ge„gentheil selbst eingestandene, ja gar beschei„nigte, dahero disseits noch ferners zu docu„mentiren gantz überflüßige Insinuation pro „sufficienti anzunehmen. Von noch geringe„rem Gewicht aber ist der andere Vorwurff, „daß man nemlich nicht wüßte, wen ausser „dem Dörrien mehrgemeldtes Mandatum an„gehe; Dann wie ja in demselben ausdruckent„lich und weitläuffig von Stück zu Stück an„gezeiget ist, worinnen der Tumult bestanden „und worüber bey Euer Kayserlichen Majestät „Anwalds Herr Principal Sich beschweret ha„be, also sagt auch jedem sein eigen Gewissen, „wie ferne er hiebey interessiret seye und ob er „unter die Zahl derer Tumultuanten gehöre „oder nicht? ꝛc.

§. 57.

2. Solle aber ein Concursus Creditorum excitirt und disen die Kayserliche Willens-Meinung bekannt gemacht werden, so geschiehet solches per Edicta, welche in loco Commissio-

missionis, und einiger benachbarten Herren Landen angeschlagen werden.

§. 58.

3. Wird auch wohl die Insinuation eines Kayserlichen Judicati durch einen Reichs-Herolden verrichtet; jedoch ist dises ein Actus, welcher kaum in 100. und mehr Jahren vorkommt, als welcher meistens nur gebraucht wird, wann man einen Stand des Reichs oder Commun in die Acht erkläret, wie UFFENBACH (ss) mit denen Exempeln derer Städte Bremen und Erfurt belehret, denen das Chur-Bayrische de Anno 1706. beygefüget werden kan. (tt) Doch hat UFFENBACH (uu) auch ein Exempel, da ein Mandatum S. C. majoris autoritatis gratia also insinuirt worden ist, nemlich A. 1614. in der Franckfurtischen Tumult-Sache; in neueren Zeiten hingegen ist mir dergleichen nichts bekannt, ohnerachtet sich vile parallele casus zugetragen haben, sondern man hat sich statt dessen bloß derer Patentium bedienet.

§. 59.

4. Seynd aber diejenige, welchen etwas insinuiret werden sollte, vagabundi, flüchtig oder hin und wieder im Röm. Reich zerstreut,

(ss) vom R. Hof-Rath *Cap. 21. Sect. 1. p. 257.*
(tt) v. Monathl. Staats-Spiegel *1706. m. Maj. p. 37.*
(uu) *l. c.*

so werden nach befindenden Umständen die Kayserliche Judicata auch in dem gantzen Reich public gemacht und die Insinuation derselben solcher gestalten verrichtet. Ein notables Exempel hievon haben wir vor ein paar Jahren an denen Augspurgischen aufrührischen Schuknechten gehabt, wovon folgendes zur Erläuterung dienet.

Martis 21. Oct. 1727.

Zu Augspurg Schuhknechte und deren Aufstand betreffend.

&c. 1. Expediantur nunc die Kayserliche Patentes in das gantze Römische Reich gegen die widerspenstige Schuhknechte ꝛc.

2. Cum inclusione harum Patentium - - fiant Rescripta Cæsarea an die samtliche Craiß-Ausschreibende Herrn Fürsten des gantzen Röm. Reichs, mit dem Anhang, solche Kayserliche Patentes nicht nur in ihren eigenen Chur- und Fürstenthümern oder Landen und Gebieten affigiren und publiciren = = zu lassen, sondern auch selbige Krafft der hiermit auftragenden Kayserlichen Commission zu gleichmäßigem Endzweck an ihre samtliche Constatus förderlichst zu communiciren.

3. - - Rescribatur an die samtliche Cantons der ohnmittelbaren Reichs-Ritter- und resp. Gan-Erbschafften im Röm. Reich, daß sie die Kayserliche Patentes - - auch in ihren Gebieten gegen die halsstarrige Schuhknechte offentlich anschlagen lassen - - sollen.

4. Ex-

4. Expediantur Decreta in Freundschafft so wohl an die Königlich Hungarische, als Königlich Böhmische und Oesterreichische löbl. Hof-Cantzleyen & communicentur iisdem der Stadt Augspurg Berichte - - mit - - auch Kayserlichen Patenten in Copiis und resp. Abdruck ad notitiam und zu selbstbeliebiger weiteren Verordnung ꝛc.

Doch pfleget der Reichs-Hof-Rath in solchen Fällen vorhero per Votum ad Imperatorem dessen Genehmhaltung über dergleichen modum procedendi einzuholen, wie auch in erst-mentionirter Sache geschehen ist.

§. 60.

§. Endlich, wann nur sonst der Citandorum vile und solche an einem Ort oder hin und wieder gesessen seynd, so müssen die Kayserliche Judicata oder die Exhibita jedem ins besondere insinuiret werden und bedienet man sich so dann bey jedem eines der oben recensirten modorum, welche sonst üblich seynd, wann nur einzelen Personen etwas insinuiret wird.

§. 61.

Schließlichen ist zu wissen, daß, wann personis mediatis Kayserliche Judicata &c. insinuiret werden sollen, der, so es insinuiren lässet, nicht nöthig hat, deren Landes-Herrn vorhero darum zu begrüssen, sondern es weichet dißfalls die Landes-Hoheit dem Kayserlichen

chen Obrist-Richterlichen Amt und ist in tali casu die Kayserliche Jurisdictio so gar fundiret, daß dergleichen Insinuationes an mediatos ohne dero Landes-Obrigkeit Vorwissen geschehen können und dörffen, wann schon das Insinuandum selbst ermelten Landes-Herrn anbeträffe.

§. 62.

Und so vil wäre von der Weise, denen Beklagten oder Principalen selbsten was zu insinuiren, gesagt: Geschiehet aber II. die Insinuation eines Kayserlichen Befehls oder eines Exhibiti u. d. nicht dem Principalen selbsten, sondern dessen in loco Judicii constituirten Bevollmächtigten oder Agenten, so bringt der Reichs-Hof-Raths-Stylus mit sich, daß solches durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter geschehen muß. (xx)

§. 63.

Ins besondere solle auch die Insinuation derer ad communicandum decretirten Schrifften durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter geschehen, laut folgenden Reichs-Hof-Raths-Decreti: (yy)

Von der Römischen Kayserlichen Majestät, Unsers allergnädigsten Herrn wegen, allen und jeden bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-

(xx) Conf. UFFENBACH vom K. Hof-Rath *Cap. 21. Sect. 1. p. 256.*

(yy) v. UFFENBACH vom K. Hof-Rath *in Append. 2. p. m. 7.* LUNIGS Reichs-*Archiv Part. General. Contin. II. p. 1157.*

Hof-Rath angenommenen Agenten und Procuratorn hiemit anzudeuten: was gestalt von Deroselben Reichs-Hof-Raths-Thürhüter angezeigt und geklagt worden, daß theils derselben sich eine Zeithero unterstünden, die bey dem löblichen Kayserlichen Reichs-Hof-Rath ad communicandum decretirte Schrifften unter einander selbst oder durch ihre Bediente insinuiren zu lassen.

Wann nun solche Neuerung dem Herkommen und der Reichs-Hof-Raths-Ordnung zuwider laufft und zu schädlicher Confusion und Verhinderung der heilsamen Justiz gereicht, und dahero keines Weges zu gestatten:

Als wird demnach ihnen, samtlichen Procuratorn und Agenten, hiemit gnädigst und ernstlich anbefohlen, daß sie hinfüran bey Straff zwey Marck löthigen Silbers die Communications-Decreta durch den geschworenen Reichs-Hof-Raths-Thürhüter ordentlich insinuiren und gewohnliche Documenta insinuationis darüber verfassen lassen sollen, mit der ferneren Verwarnung, daß widrigen Falls die Insinuationes pro legitimis nicht angenommen werden sollen. Signatum zu Wien unter höchstgedacht Ihrer Kayserlichen Majestät hervorgedruckten Secret-Insigel den 6. Aprilis Anno 1663.

Vt Wilderich Freyherr von Walderdorff.
(L.S.)

Reinhard Schröder.

Wel-

Welches Reichs-Hof-Raths-Decreti künfftige bessere Beobachtung denen Agenten in dem Reichs-Hof-Raths-Decreto vom 12. Jun. 1682. neben anderem von neuem injungiret worden ist. (zz)

§. 64.

Ein gleiches solle auch beobachtet werden bey Insinuation derer Decretorum Publicationis & Inrotulationis Actorum, wie deßwegen den 5. Junii 1688. expresse folgendes Reichs-Hof-Raths-Decret ergangen ist: (aaa)

Von der Römischen Kayserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrns wegen denen samtlichen bey dem Löblichen Reichs-Hof-Rath angenommenen Agenten und Procuratorn hiemit in Gnaden anzufügen. Demnach Deroselben in Unterthänigkeit vorgebracht worden, was massen theils Dero geschworene Reichs-Hof-Raths-Agenten zu denen Inrotulationen und Publicationen priors instantiæ Actorum, quæ per Extractum protocollarium intimationes hucusque fieri consueverint, nit allein vilfältig unterliessen, sondern auch durch zu Haus-schickung derer Bedienten sich eines gewissen ihnen gelegenen, obschon nicht von mehrgedachtem Reichs-Hof-Rath determinirten Tages vergleichten und auf selbige die Inrotulationes und Publicationes Actorum eigenem

(zz) v. UFFENBACH *l. c. p. m. 22.* LUNIG *l. c. p. 1170.*
(aaa) v. LUNIGS Reichs-*Archiv Part. General. Continuat. II. p. 1175.*

genem Belieben nach vornehmen und dann solches weder denen ergangenen Kayserlichen Decreten, noch dem bißherig observirten Stylo gemäß ist; Als wird denen samtlichen Agenten und Procuratorn hiemit ernstlich auferlegt und befohlen, daß sie ins künfftig bey Straff zwey Marck Silbers die Decreta publicationis & inrotulationis Actorum durch den geschworenen Reichs-Hof-Raths-Thürhüter ordentlich und gebührend insinuiren lassen sollen. Signatum unter allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlicher Majestät Secret-Insigel den 5. Jun. 1688.

§. 65.

Es ist aber nicht genug, daß die Insinuation vorstehender massen gebührend geschehe, sondern, weil wir oben gehöret, daß der Endzweck davon diser seye, daß der Richter wissen möge: ob der vorige Befehl dem Beklagten zugekommen und er also demselben würcklich ungehorsam seye? so muß die geschehene Insinuation auch in Judicio documentiret werden. Die Reichs-Hof-Raths-Ordnung tringet selbst hierauf *Tit. 6. §. 10.* ibi:

„Insinuation, welche zuforderist der Gebühr „glaubhafftig zu bescheinen.

§. 66.

Die Bescheinigung solle also nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung glaubhafftig seyn; was hierzu erforderet werde, ist schon zim-

zimlich ex præcedentibus abzunehmen: nemlich geschiehet die Insinuation durch eine Kayserliche Commission, so berichtet entweder dieselbe den Vollzug von selbsten oder sie stellt der Parthie ein Certificat deßwegen aus; also wird es auch gehalten, wann Kayserlichen Ministris etwas zu insinuiren aufgetragen worden; werden Notarii zur Insinuation gebraucht, so errichten sie darüber ein Instrumentum publicum; Couriers und Herolden erstatten ihre Relation super facta insinuatione; eine von der einen Parthie selbsten der anderen beschehene Insinuation muß durch ein Recepisse oder Attestat von derselben oder durch ein Instrumentum Notariale bescheiniget werden und die durch die Post beschehende durch ein Attestat des Post-Amts; die Affixio Patentium, Edictorum u. d. durch ein Instrumentum Notariale oder Attestat der Obrigkeit des Orts oder so die Obrigkeit selbsten die Affixion oder Publication verrichten lässet, durch ein Instrumentum Notariale, oder Relationem derer darzu gebrauchten Personen, oder einen Extractum Protocolli &c.

§. 67.

Geschiehet aber die Insinuation durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter, so setzet derselbe Helffte der Titul-Seite des Exhibiti unten rechter Hand z. E. Tit. Herrn Reichs-Agenten Fabricio zu insinuiren, der Reichs-Hof-

Hof-Raths-Thürhüter aber schreibt gleich darunter: insinuirt den = = = und stellt so dann ein eigenes folgender massen stylisirtes Documentum insinuationis darüber aus. Nemlich, wann es ein Rescript, Decret oder dergleichen was ist, so setzet er forderist die völlige Copie davon, so dann folget die Bescheinigung der Insinuation, z. E.

Mercurii den 3. Junii 1716. hat Tit. Herr Daniel Hieronymus von Praun vorstehendes Kayserliches Rescriptum in Originali & Copia Tit. Herrn Peter Friderich von Klerff zu recht insinuiren lassen: Urkund dessen meine eigenhändige Fertigung und beygedrucktes Pettschafft.

Actum Wien ut supra.

(L. S.) Caspar Römer,
Kayf. Reichs-Hof-Raths-Thürhüter.

Oder wann ein Exhibitum dem Gegentheil insinuiret, so copirt er das præsentatum, die völlige Rubric und das darauf gesetzte Decret und setzet das testimonium factæ insinuationis darunter, z. E.

Præs. 10. Jul. 1725. R. Hof-Rath.

An

Die Römisch-Kayserliche, auch zu Hispanien, Hungarn und Böheim Königliche Majestät Allerunterthänigste Anzeige bey dem Moserischen Fideicommisso und Ritter-Gut Eschenau

habender undisputirlicher Anwartschaffts-Gerechtsame, juncto petito humilimo

pro

Clementissime impertiendo Decreto Expectativæ salvatorio &, si quid forte alicubi ejus in præjudicium actum fuerit, vel agi contingat, horum cassatorio

Mein

Johann Jacob Mosers von Filseck und Weilerberg, Hertzoglich Würtembergischen Regierungs-Raths & intus benennter Consorten

ad causam

Oettingen-Wallerstein-Spilberg

contra

von Zigesar.

Mit Beyl. sub Lit. A. & B. Triplicatum. Mandati, nunc interventionis.

Communicetur die von Moserische intervention dem von Zigesar sub termino duorum mensium, übriges Begehren hat noch zur Zeit nicht statt.

Ex Consilio Imperiali Aulico

21. Januarii 1726.

Frantz von Heffener.

Veneris 1. Febr. 1726. hat Tit. Herr Johann Jacob Moser von Filseck gegen über stehender massen rubricirt- præsentirt- und ad communicandum decretirte Anzeige mit Beylagen sub Lit. A. & B. Tit. Herrn Johann Friderich

Græve

Græve zu recht insinuiren lassen; Urkund dessen meine eigenhändige Fertigung und beygedrucktes Pettschafft. Actum Wien ut supra.

(L. S.) Caspar Römer,
Kayl. Reichs-Hof-Raths-Thürhüter.

Werden mehrere Sachen zumahl insinuirt, so wird über jedes Stück ein besonderes Documentum insinuationis verfertiget.

§. 68.

Weil nun an der Glaubhafftigkeit der beschehenen Insinuation so viles gelegen ist, so erinneret der Reichs-Hof-Rath zuweilen gleich bey Abfassung eines Judicati die Parthie, vor die Insinuation wohl zu sorgen. z. E.

Lunæ 30. Sept. 1726.

Von Sintzendorff Graf contra die Chur-Pfältzische Regierung zu Gülich und Berg und den Vogts-Verwalter zu Preussig, Mandati.

1. Cum inclusione letzterer Paritoriæ de 22. Aug. 1725. rescribatur dem Herrn Chur-Fürsten zu Pfaltz, als Hertzogen zu Gülich und Berg ꝛc.
2. Moneatur Pars impetrans, die Insinuation obigen Rescripti Cæsarei dergestalten zu besorgen, damit man wegen erhaltener des Herrn Chur-Fürsten Notiz über dessen Einbegriff zuverläßig gesicheret seyn möge.

§. 69.

Dise Documentirung der Insinuation muß

eigentlich bey dem Reichs-Hof-Rath geschehen; alleine in denen Fällen, wo einem Beklagten vom Reichs-Hof-Rath aus selbsten (bbb) noch ein terminus ad parendum angesetzet ist, mit der Betrohung, daß nach dessen fruchtloser Verstreichung die zu solchem Ende angeordnete Commission gleich executive wider ihne procediren solle und nun der Beklagte nicht in bestimmter Zeit parirt, so muß die Insinuation des ad parendum gegebenen termini und zu solchem Ende erkannten Rescripti nicht nur bey dem Reichs-Hof-Rath (nemlich bey disem wenigstens in dem Fall, wann man sich ferner bey demselben anzuruffen gemüßiget befindet, e. g. um ein Excitatorium an die Commission ergehen zu lassen,) sondern auch bey der Commission selbsten dociret werden. Ex. gr.

Veneris 24. Jun. 1727.

Von Benckendorff contra Brandenburg-Bareuth, in puncto Arresti &c.

1. Cum inclusione Exhibitorum sub præs. 6. 7. 16. & 27. hujus rescribatur ulterius dem Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Bareuth ꝛc.

2. Cum

(bbb) Dann gemeiniglich wird sonst der Executions-Commission aufgetragen / dem Beklagten noch einen terminum ad parendum von Commissions wegen anzusetzen / und so dann die Execution vorzunehmen / welchen Falles aber die Insinuation des letzten termini der Commission obligt / mithin der Kläger auch nichts zu dociren hat.

2. Cum notificatione hujus & inclusione modo dicti Rescripti Cæsarei fiat petita Commissio, - - so dann obgedachte Kayserliche Commission nach Verfliessung des angesetzten Monats à tempore factæ insinuationis dicti Rescripti Cæsarei, als worüber Impetrant so wohl daselbst, als bey Ihro Kayserlichen Majestät zu dociren hat ꝛc.

§. 70.

Denen Beklagten fanget auch der ihnen zu disem oder jenem angesetzte terminus erst an zu lauffen von der Zeit der ihnen von dem Kläger beschehenen Insinuation sothanen Judicati e. g.

1720. 7. Maj.

Von Tanner contra Brandenburg-Bareuth & Consl. in pto Arresti &c.

ꝛc. im Fall aber innerhalb zwey Monaten à die Insinuationis die schuldigste Parition nicht erfolgte, alles etwa unternemmenden Einredens oder auch appellirens ohngehindert, sonder Ruck-Frage auf Kosten Herrn Impetratens durch würckliche Execution gegenwärtiger Kayserlichen Erkanntnus den vollkommenen Nachdruck zu verschaffen ꝛc.

Doch hat dises seinen Abfall in denen in Rechten geordneten Fatalibus Revisionis restitutionis in integrum u. d. wo der terminus gleich à tempore Sententiæ latæ anfangt zulauffen.

§. 71.

Ehe und bevor also dise glaubhaffte Be-

scheinigung der Insinuation geschehen, kan ein Kläger nicht bitten, wider den Gegentheil weiter in Rechten zu verfahren, wie dises abermalen die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 6. §. 10. anzeiget, ibi:

„So mag der Kläger nach geschehener richtiger Insinuation, welche zuforderist der „Gebühr glaubhafftig zu bescheinen - - auf „des Beklagten Ungehorsam forderist klagen.

Wann dahero eine Parthie in Rechten ferner zu verfahren bittet, ohne die Insinuation des vorigen Befehls documentiret zu haben, so wird solche, wie schon oben erinneret worden, damit abgewisen und ihr ex officio injungirt, die beschehene Insinuation zu bescheinigen. Ex. gr.

Martis 13. Maj. 1727.

Von Donop contra die Gebrüder von Schilder, Appellationis, sive Appellantischer Anwald von Imbsen sub præs. 22. Aprilis exhibendo allerunterthänigste Anzeige ad Conclusum de 10. Mart. nup. juncta edoctione termini elapsi ad informandum præfixi, cum hum. petito, pro clem. jam deneganda & rejicienda novissima appellatione absque ullo gravamine frivole interpositæ assumendaque Relatione Actorum in causa principali & ferenda Sententia. appon. Lit. B. & C.

Injungatur parti appellanti ex officio, von beschehener Insinuation des am 3. Febr. nup. erkannten Kayserlichen Rescripti - - binnen zwey

zwey Monath sub pœna desertionis zu dociren.

Veneris 17. Jun. 1701.

S. contra S. Commissionis &c.

Würde Supplicantin de insinuatione decretæ Commissionis auf den Herrn Hertzogen zu Würtemberg und ferners erkannten Rescripten und Verordnungen, auch, was darauf seither erfolget, dociren, so erfolget auf diß Exhibitum weiterer Bescheid.

§. 72.

Ein gleiches geschiehet auch, wann zwar die Insinuation verrichtet worden, aber nicht sufficienter oder legitime, z. E.

Martis 30. Oct. 1723.

Von Bodenhausen contra Mecklenburg-Güstrowische Ritter- und Landschafft, Rescripti, nunc Executionis, sive Impetrantischer Anwald Filtzhofer sub præs. 2. hujus docendo factam insinuationem Rescripti de 23. Maji nup. supplicat hum. pro clem. decernendo Rescripto excitatorio ad Commissionem.

Würde Impetrant zuvorderist das Kayserliche Commissorial-Rescript vom 23. Maji nup. anderweit und besser, als geschehen, insinuiren lassen, = = so ergehet auf anderweitiges formliches Anruffen ferner Bescheid. Doch lässet man es auch zuweilen, wann es nicht eben an Haupt-Stücken ermangelt, bey einer Erinnerung vors künfftige bewenden. z. E.

Mercurii 23. Jun. 1728.

Freund contra Corneum, Vicarium Regium ad St. Victorem zu Maintz, in puncto deb ti liquidi, sive gedachter Freund per Joanelli sub præs. 28. Maj. docendo factam insinuationem Rescripti ulterioris & executivi de 22. Jun. nup. juncta expositione, supplicat hum. pro ob non secutam nec minimam paritionem, imo apparentem manifestam protractionem & elusionem, clementissime decernendo arctiori executivo; appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

1. Fiat Rescriptum adhuc ulterius an den Herrn Chur-Fürsten zu Maintz, in conformitate prioris, cum termino duorum mensium.
2. Wird Impetrans erinneret, künfftig de facta insinuatione hujus Rescripti besser, als dermalen geschehen, zu dociren.

Oder man lässet auch wohl, sonderlich wo periculum in mora ist und es auf keine neue Verordnung, sondern auf Excitatoria und inhæsiva ankommt, der nicht documentirten Insinuation des vorigen Judicati ohnerachtet, dannoch neue Befehle ergehen, alleine mit der Erinnerung, beeder Insinuation künfftig zu bescheinigen. Ex. gr.

Martis 12. Febr. 1726.

Weissenburg contra Weissenburg, in specie Wechsler contra den Magistrat daselbsten, in puncto Arresti &c.

1 Fiat

1. Fiat Excitatorium ad Magiſtratum zu Weiſſenburg, um ſeinen letzt-abgeforderten Bericht zu beſchleunigen.
2. Wird der Impetrantiſchen Burgerſchafft hiemit auferlegt, ſo wohl de facta inſinuatione tam prioris, quam hujus Reſcripti zu documenten.

§. 73.

Es iſt aber das, was ich oben (ccc) geſagt, daß nemlich eine Parthie vor beſchehener Documentirung der Inſinuation des vorigen Befehls ꝛc. wider den Gegentheil nicht weiter anruffen könne, nicht alſo zu verſtehen, als ob man vorhero die Inſinuation beſcheinigen und ein Concluſum des Reichs-Hof-Raths: ob ſolche vor genugſam erachtet werde, darauf abwarten müßte, ſondern es geſchiehet beedes in einem Exhibito, nemlich man documentiret forderiſt die beſchehene Inſinuation des erkannten Mandati, Reſcripti &c. und bittet ſo dann gleichbalden weiter, wie es die Nothdurfft erfordert oder die Umſtände der Sache zulaſſen.

§. 74.

Endlich ſo iſt noch aus dem UFFENBACH (ddd) zu wiederhohlen, was derſelbe von Inſinuation derer Privilegiorum impreſſoriorum meldet. Er ſchreibt nemlich: weil aber

(ccc) §. 71.
(ddd) vom R. Hof-Rath *Cap. 21. Sect. 2. p. 261.*

derer (Buchhändlere) vil im Reich seyn, so pflegt man, Unkosten zu ersparen, in nächster Franckfurter Meß einen Notarium cum Testibus von Buchläden zu Buchläden herumgehen und vermittelst Vorzeigung des Original-Impressorii die Insinuation verfügen zu lassen, wiewol solches nicht, als bey Büchern von Importanz und pro majori cautela zu geschehen pflegt, indeme sonst genug ist, daß das Privilegium gleich nach dem Titul des privilegirten operis gedruckt werde,

§. 75.

Die Insinuations-Unkosten hat der insinuirende Theil (wenigstens durante processu und wann in der Urthel wegen der Expensen nichts anderes verordnet wird,) herzuschiessen und zu leyden, ausgenommeu, wann eine Commission sumtibus partium communibus erkannt worden und so dann etwas der Commission zu insinuiren ist, wie aus folgendem Concluso zu ersehen:

Lunæ 5. Sept. 1718.

Waldeck contra Hessen-Cassel, Sententiæ, nunc vice versa restitutionis in integrum &c.

&c. 2. Injungatur dem Fürstlich Waldeckischen Theil das erkannte Rescriptum Commissionale ad recognoscendum Documenta zu erheben und sub termino duorum mensium

sium seiner Behörde zu insinuiren, jedoch sollen so wohl dise Erhebung- und Insinuations- als andere Commissions-Kosten von beyden Theilen getragen werden ꝛc.

§. 76.

Bey einem Concurs-Proceß aber haben die Creditores die Unkosten, welche auf die ihnen zukommende Insinuanda gehen, zwar herzuschiessen, es werden aber solche hernach, gleich denen übrigen Proceß-Kosten ex Massa vergütet.

Lunæ 15. Oct. 1725.

Güntherisches Credit-Wesen betreffend, in specie Creditores hypothecarii contra Günther, Commissionis &c.

ꝛc. Es hat der Impetrantische Theil die Kayserliche Verordnung de 14. Nov. 1724 wofern es nicht allschon geschehen, zu erheben und gehöriger Orten zu insinuiren, auch, wie solches geschehen, in Zeit zweyer Monaten Kayserlicher Majestät anzuzeigen, die hierzu verwendende Unkosten aber sollen ihme hiernächst ex massa vorzüglich vergütet werden.

V.

Jo. Jac. MOSERI de Filseck &c. Observatio (*) De PRIMA AUREÆ BULLÆ EDITIONE LATINA.

PRimam Aureæ Bullæ Editionem Latinam Anno demum MDXXX. in calce Conciliorum Coloniæ dicto Anno editorum comparuisse præter GOLDASTUM, SCHILTERUM & GLADOVIUM affirmat quoque Dn. PFEFFINGER *in Vitriar. illustrat. Tom. I. Lib. 1. Tit. 2. §. 13. not. r. p. 260.*

At vero minus recte se habere hoc docet Editio illa Latina quinquaginta & ultra annis ista antiquior, cujus in recensione Codicum Bibliothecæ Stipendii Martiniani, quod Tubingæ floret, præcipuorum mentionem primus ego injeci *in Vitis Professor. Tubingens. Ordinis Theolog. Decad. 1. p. 57.* & cujus postea quoque

(*) Repetita huc quoad substantiam aus denen wochentl. Relat. von Schwäb. gelehrt. Neuigk. de A. 1721. p. 66. (cum hæ in paucissimas manus pervenerint) atque Accessionibus nonnullis adaucta.

quoque mentionem factam esse memini tum in Catalogo Bibliothecæ illo tempore Hohendorffianæ, modo Imperatoriæ, tum in Catalogo Codicum sub incunabula artis typographicæ impressorum, quos inter alia rariora possidet Vir literatissimus atque humanissimus Cel. SCHWARZIUS, Altorfinæ Academiæ ornamentum.

Impressa est dicta Editio in folio minori, Noribergæ, (utrum publica, anne vero privata autoritate? nescio,) apud ANTONIUM KOBURGERUM, ex elogio Virorum Magnif. Dn. FABRICII & Dn. STRUVII, Typographum sui temporis præcipuum, & quidem Anno clɔccccLXXVII. fidem nobis faciente subjecta Libro coronide, quæ hæc est: *Anno nativitatis dñi. Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo. Nono Kl. Junij opusculum Aurea Bulla appellatum diligenter regia in civitate Nurnbergen. per Antonium Coburger ejusdem Civitatis incolam impressum. finit feliciter.* Orthographia convenit cum Originali Francofurtensi. Typi sunt Longobardici. (Münchsdruck) Plagulæ duodecim. Paucis exceptis Editio hæc tota convenit cum *MSSto* Aureæ Bullæ OBRECHTIANO, quod, cum JO. LIMNÆI in Auream Bullam *Observationes* Argentorati 1686. in 4. iterum prodirent, cum Limnæano Textu Editor (haud dubie ipse OBRECHTUS) contulit, ad marginem discrepantes ejus Lectiones adposuit, & *in Præ-*

fat.

fat. dictar. Observat. appellare haud dubitavit: *nobile ac satis antiquum.* Vitiis Typographorum incuria admissis passim quidem scatet hæc Editio; eidem tamen in genere ob vetustatem, iis præsertim in locis, ubi ab omnibus tum MSStis, tum Editionibus recedit, cum observatione Regularum Criticarum multum tribuendum esse censeo. Saltem ad restituenda textus loca aliquot, quæ in mendo hactenus cubarunt, turbaruntque sensum egregie, eandem conducere, est certissimum. Et optarem sane, cum Ill. Dn. à LUDEWIG *in Præf. ad Tom. II.* der vollständ. Erläuter. der güld. Bulle pollicitus sit, se, in publicum propediem ut prodeat Editio solius Aureæ Bullæ Textus, collati cum MSStis & Authenticis omnibus, jussurum esse, ut vel solius hujus ex Editionibus habere rationem Eidem placeret. Cœterum sola Aureæ Bullæ Pars Noribergensis in Capitula, (non Titulos vel Articulos,) est distincta, hæc vero §§. aut alias subdivisiones haud habent. Metensis tamen portio Capitulorum loco hinc inde, aliter tamen, ac aliæ Editiones, sectionibus interstincta est. Præfixus est Capitulorum triginta Syllabus, & ante hunc Versus illi: *Omnipotens eterne Deus &c.* de quibus in transitu summam LAMBECII oscitantiam noto, qui, in *Comment. de Biblioth. Vindob.* Versus hosce è membranaceo Imperatoriæ Bibliothecæ Codice proferens, audet assere-

asserere, primum se eos luci exponere, cum tamen (de ea, quam primus ego commemoravi, Editione, tanquam hactenus incognita, ut nihil dicam,) præferant eos plures Editiones Seculi XVI. & XVII. LAMBECIO ætate majores. Hæc in genere de Editione hac.

In specie Lectiones ejus sequentes, cum reliquis alibi forte ex parte examinandas plenius, partim ob realia, partim ob puritatem textus præferendas duxi LIMNÆANIS. *In vers. præfix. 4. Prospice ne* casum *faciat. In fin. Procem, Imperii vero* primo. *Cap. I. §. 3.* omniumque *suorum necessitatibus §. 24. tenebuntur conducere. §. 16. Et* taliter *fuerint requisiti. §. 20.* Ac *potestatem Eod.* Et *expressum §. 24. & quemlibet eorum* in specie *ab invasione. Eod. duxerit. Libertates*, privilegia, *gratias. Cap. 2. §. 9. Principes* omnes *in genere. Cap. 4. §. 3. Coëlectorum* omnium *suorum. Cap. 6. in omnibus & singulis* locis & actibus *ante dictis. Cap. 7. §. 1. charitatis concordia* conserventur. *§. 2. Ecclesiasticis* suis *Coëlectoribus. §. 4. in jure*, voce, *potestate. Eod. Quam dum* exegerit. *Cap. 8. §. 1. ideoque Privilegium*, consuetudinem *& indultum hujusmodi. Eod. Criminali* vel *civili*, vel *mixta. Eod. quovis modo* ferri. *§. 2. Eo ipso juribus non subsistant. Cap. 10. §. 1. in donum* seu *donationem. Eod. sacro exolvenda. Cap. 11.* post *§. 5. Eandem legem* &c. recte habet alium adhuc §. cujus initium est:

Hanc

Hanc antem Legem. Vid. Vindicias Authentiæ hujus §. quas ſupra dedimus. In ipſo hoc §. quoque recte præ Obrechtiano MSto legit: *Si vero* tales. *Eod. Archiepiſcopis*, Epiſcopis. *Cap. 12. §. 2. invitat*iones. *Cap. 14. conſilium* vel *auxilium*. *Cap. 15. §. 2. ſicut* eos. *§. 2. præſentis conſtitutionis* noſtræ & *legis antiquæ. Eod. pecuniariæ Cap. 16. §. 1. terum. Eod. contemnere. Eod. obviant. §. 3. Prohibemus* etiam. *Cap. 18. continue. Eod.* noſtris & veſtris *Eod. manſuri. Eod. ſanctivit. Cap. 19. concordandum*, conveniendum. *Cap. 20. inf.* ju*ribus. Cap. 22. Imperialia* vel Regalia. *In inſcr. Cap. 24. Carolum IV.* Romanorum *Imperatorem. Cap. 24. pr.* Et Illuſtrium, noſtrorum. *§. 3. deceſſerit. §. 4. primum. §. 10.* ut *convicti. Eod. & bona* ejus. *Cap. 25. §. 2.* ſed ut potius. *Cap. 26. §. 1. Et ibit. §. 5. vel Imperatorem* Romanorum. *Cap. 27. §. 2. Figendo baculum. Cap. 29. §. 2. Tali* cum *conditione.* Sed jam ſatis eſt ſpeciminum, dictumque de hac Aureæ Bullæ Editione.

VI.

VI.

Philippi MELANCHTHONIS in favorem Lælii *Socini* scriptæ Epistolæ. (*)

Observatio præliminaris.

MAgnif. Dn. PFAFF *in Addend. ad Libr. Comment. de Act. & Script. Eccles. Würtemb. publ. pag. ult.* tradit: mirum esse, Lælium Socinum, Mariani Socini junioris filium, Socinianorum Patrem, Philippum Melanchthonem fraudulenta conversatione ita circumscripsisse, ut eum Maximiliano II. Imperatori aliisque Principibus, maxime etiam Christophoro, Duci Würtembergiæ, plurimum commendaverit, quas posteriores literas à Jo. etiam Brentio Wormatii d. 28. Nov. A. 1557. subscriptas Ipse ad manum habeat. Similiter BAYLIUS *in Dictionar. voc. Læl. Socinus* præter alios Philippo Melanchthoni imposuisse Lælium Socinum,

(*) Quas equidem una cum sequenti Observatione itidem in memoratis supra Wochentl. Relat. &c. p. 126. seqq. jam publici Juris feceram, ex eadem autem, quam ad Articulum præcedentem indicavi, ratione hic denuo producere consultum duxi.

cinum, & hunc commendatitiis ab isto literis fuisse instructum tradit post alios : nemo tamen, quod sciam, publico exposuit istas Melanchthonis literas ; hinc fore gratum Lectori duxi , si hoc eas loco adderem. Dabo autem eas ex libello Philippi Melanchthonis ipsius & Philippi Camerarii manu scripto, continente post alia Epistolas varias à Melanchthone durante Colloquio Wormatiensi scriptas Anno 1557.

Prima ad SEBASTIANUM PFAUSERUM, Concionatorem Maximiliani II. postea Romanorum Imperatoris , Aulicum , Evangelicæ licet doctrinæ adhærentem, hæc est:

Reverendo Viro eruditione & virtute præst.
D. PFAUSERO docenti Evang.
fidelit. Viennæ

P. M. S. D. Reverende Vir & carisſ. Frater,

Non dubito, quin libenter opem feras Viris doctis & piis , qui propter confessionem veritatis affliguntur. Quare tibi hunc Lelium Sozinum filium præstantiſs. Jurisconsulti Sozini, qui diu Bononiæ præcipuam autoritatem inter Juris interpretes habuit , commendo. Literas ei ad Inclytum Regem Maximilianum dedi, in quibus nec injusta res petitur nec difficilis. Impediunt Lelium Inquisitores, ne patrimonio frui possit, Cogitat igitur proficisci ad Urbem Venetorum , ut ibi de patrimonio cum quibusdam paternis amicis agat. Ut autem ibi securus sit, petit se mu-

muniri Regis Max. æmiliani literis, quod eo velut Regis minister missus sit, nec de integritate hujus viri dubites, amplius triennio mecum familiariter vixit, fuitque mihi ejus consuetudo propter ipsius eruditionem, pietatem, prudentiam & integritatem in omni officio gratissima. Nec dubito futurum ut cum ejus sermones, plenos eruditionis & prudentiæ, & honestiss. mores consideraveris, libenter ei tuo judicio benefacturus sis. Est autem & industria & fides ejus talis, ut in legationib. & multis negotiis inclyto Regi usui esse possit. Nam & peregrinationes longinquas non reformidat & multorum hominum in Italia notitiam habet. Oro igitur, ut hunc Lelium inclyto Regi Max. æmiliano commendes. Bonis viris benefacere etiam publico statui prodest. Velim te etiam hac in re benevolentiam tuam erga me huic Lelio declarare. Bene & feliciter Vale. in Urbe Vangionum Cl. Decembris Anno 1557.

Altera harum Epistolarum ad ipsum Maximilianum II. ita se habet: Serenis. & inclyte Rex Domine clementiss. Non utar longa excusatione cur ad R. M. V. scribam. Cognito enim negotio spero R. M. V. pro sua excellenti bonitate veniam mihi daturam esse. Hic Lelius Sozinus natus est in familia nobili Senensi patre Jurisconsulto clariss. Mariano Sozino, qui Pisis, Patavii, & Bononiæ annos circiter 40. Juris doctrinam tra-

didit, & honestos homines multarum gentium erudiit, & consilia paci publ. utilia apud multas gentes dedit. Cum autem pater hunc filium Lelium ad juris doctrinam assuefacere vellet, adolescens ut fontes Juris, videlicet, jus divinum cognosceret legit Propheticos & Apostolicos libros, quorum lectione cum divinitus traheretur ad veri Dei invocationem & ad omnia pietatis officia tanto studio sacrorum librorum flagrare cœpit, ut & Ebræam linguam disceret, ut fontes certo cognosceret. Deinde visis Germanorum scriptis, in Ecclesiis Germaniæ vivere maluit, ac mecum amplius triennio vixit, fuitque mihi ejus consuetudo propter eruditionem, pietatem, prudentiam & integritatem in omni officio gratiss. Postquam autem in Italiam ubi familia ejus clara est, fama perlata est, versari eum in Ecclesiis nostris, inquisitores minari ei supplicia ceperunt, & absentem impediunt quo minus patrimonio frui possit. Nunc confugere ad R. M. V. cogitat. Nec aliud petit nisi ut Regia M. V. ei literas det tanquam ministro Venetias misso propter negotia quædam, ut securus ibi esse possit. Cogitat enim de vendendo patrimonio. Hac in re gratum Deo officium prestabit R. M. V. si viro erudito & Deum recte colenti opitu-letur. Talis est autem ejus industria & fides, ut vere etiam Reg. M. V. usui esse possit. Scriptum est, esto pater orphanorum, tunc ma-

magis diligit te Deus, quam diligit te mater tua. Quid promitti majus potest amore Dei erga nos tanto, qui vincat maternam στοργὴν, quæ est ardentissima. Hac tanta promissione invitati libentius benefaciamus orphanis honestis & quorum esse usus potest. Maximeque regium est filiis virorum doctorum, qui leges & justitiæ doctrinam illustrarunt, qui orbati sunt parentibus & cognatis, opem ferre. Talis cum sit Lelius & supplex ad R. M. V. confugiat, reverenter oro, ne R. M. V. supplicem in causa pia negligat. Præbuit hospitium Constans fugienti Athanasio ex Ægypto usque ad Treverim. Ita semper regium fuit, tegere pios contra injustam sævitiam. Vicissim autem benefaciet Regiæ M. V. Deus, & Regiæ M. V. vires animæ & corporis confirmet, & gubernet ac servet eam, ut salutaris sit gubernatio patriæ & Ecclesiæ toto cum pectore oro. Datæ in Urbe Vangionum. Cal. Decemb. Anno 1557.

Regiæ Majestatis vestræ
infimus servus
P. M.

Tertia ad Polonorum Regem hæc est:

S. D. Inclyte & Serenis. rex Verissimum est conservationem societatis humanæ & legitimam regnorum constitutionem & opera Dei esse, & testimonia de præsentia Dei in genere humano. Hæc magna Dei beneficia considerare virtus est & Deo grata, & ne-

cessaria ad reverentiam Regum & Imperiorum in animis alendam. Eo autem magis venerandum est Regnum Polonicum, quia semper murus fuit reliquæ Europæ adversus Tartaros & Turcos, nec intulit bella vicinis Christianis. At Gallici & Germanici Reges mediam Europam & patriam domesticis bellis horribiliter vastarunt. Singularis igitur gratitudo Regib. Polonicis & Nobiliss. Regno Polonico debetur, quod cum sentiam vicissim oro ut Regia M. T. clementer meas literas accipiat, quas dedi Lelio Sozino nato in familia vetustæ Nobilitatis Senensis filio Viri Clariss. Mariani Sozini Juriconsulti, qui annos amplius 40. Juris doctrinam multarum gentium hominibus tradidit, & multa negotia eruditiss. consiliis rexit. Hic Lelius cum ad paternum studium se præpararet, ut prius fontes cognosceret scilicet jus divinum, studiose legit libros propheticos & Apostolicos, quorum lectione divinitus in ejus pectore accensa est vera Dei agnitio Ac ut certius & firmius judicium esset, adjunxit Ebreæ & Græcæ linguæ cognitionem. Propter hæc studia profectus in Germaniam, mecum amplius triennio vixit fuitque mihi ejus consuetudo propter ipsius eruditionem, pietatem, prudentiam, & in omni officio modestiam pergrata. Est & hæc ejus virtus inprimis digna laude, quod a seductiosis & fanaticis opinionibus alienus est. Cum autem nunc mor-

mortuo patre hereditatem petat, impetitur à Sycophantis inquisitoribus propter nostram familiaritatem. Quare ad R. M. V. confugere decrevit. Nec rem injustam aut difficilem petit. Orat se Regiis M. V. literis muniri, ut in urbe Veneta tanquam minister Reg. M. V. securus esse possit. Talis est autem industria & fides ejus, ut & Regiæ M. V. in legationibus & multis negotiis usui esse possit, præsertim cum Italia ei nota sit. Reverenter igitur oro Reg. M. V. ut talem Virum supplicem clementer tueatur.

Supplementum ad pag. 388.

§. 22b.

Ohnelängsten wurde occasione eines vor dem Reichs-Hof-Rath anhängigen Processes die Frage aufgeworffen: wann eine Parthie Exceptiones fori declinatorias einwende, der Reichs-Hof-Rath aber solche verwerffe, ob alsdann wider einen solchen Bescheid das beneficium Supplicationis statt habe oder nicht? Ich meines Orts finde den geringsten Anstand nicht, zu bejahen, daß es in alle Wege Platz greiffe: dann es ist ja dises remedium nach denen Reichs-Gesetzen wider alle und jede ein Gravamen per definitivam irreparabile enthaltende Urtheile oder Bescheide erlaubt; nun wird aber durch einen solchen Bescheid die Parthie nothwendiger Weise auf eine solche Art beschweret, daß die Haupt-Urtheil solches Gravamen

vamen nicht aufheben-kan, wann schon der Spruch auch für dise Parthie ausfiele, indeme solcher dannoch nach deren principiis ab incompetente erfolget wäre und obwohlen er nach dem supposito (daß nemlich der Spruch vor die sich wider den Richter puncto competentiæ beschwerende Parthie ausgefallen,) derselben in hoc casu particulari favorabel wäre, so inferirete er hingegen derselben dannoch dadurch ein gravamen irreparabile, weilen der Richter sich durch eine solche Sentenz in possession setzt, in allen dergleichen Fällen, als diser ware, worüber jetzo gestritten worden, zu cognosciren, welches solcher Parthie doch fürs künfftige sehr præjudicirlich fallen könnte. Je wichtiger auch dise Materie de competentia vel incompetentia Judicis überhaupt ist, um so mehrers ist billich, daß in einem dergleicheu Fall Revisio gestattet werde und sehe ich einige hinlängliche raison, warum es nicht seyn sollte, gantz nicht ab. Die zugleich damals movirte Frage: wie es solchen Falls um das punctum Cautionis stehe? betreffend / so ist in tali casu gar keine Caution nöthig; Dann dise wird ja zu dem Ende erforderet / damit nemlich der Theil / wider welchen die Urtheil ergehet / sicher seye / daß / man in Revisorio ein anderer Spruch erfolgen solte / alles wieder in den Stand hergestellet werden solle / wie es ante executionem prioris Sententiæ gewesen; nun hat aber eine Sentenz puncto competentiæ Judicis keiner Execution nöthig / folglich wird auch nichts in der Sache / worüber hauptsächlich und eigentlich der Strit ist / geändert / mithin darff auch nichts wieder in vorigen Stand gestellet werden und also wüßte ich nicht / was die Caution nutzen sollte.

ENDE.

Register

derer vornehmsten Materien so in Joh. Jacob Mosers von Filseck IIten Theil der Miscellanearum Juridico-Historicarum vorkommen.

Advocat wann selbiger an der Revisions-Desertion wegen versehener Formalium schuld, wie ferne Er von denen Partheyen belangt oder bestrafft werden könne. exempl. R. H. R. Concl. p. 427. sq. conf. *Agent*.

Aebtissinnen wann selbigen Cameral-Concluſa zu insinuiren, wie sich die Cammer-Botten zu verhalten haben. p. 635. sq.

Æpinus ejus vitæ curriculum. p. 115. primus D. Theologiæ. p. 116. ejus laus. p. 117. sq. ejus errores circa artic. descensionis Christi ad Inferos. p. 117. mors. p. 119.

Æpinus (Joh. Franc. Albert. prænominati filius) ejus officia & encomia. p. 119.

Agenten (Reichs-Hoff-Raths) wann selbige wegen suchender Revision können bestrafft werden. p. 389. exempla davon. p. 357. wann sie wegen verlohrner Revision bestrafft werden. p. 485. wann der Agent nur zu einer seines Principaln Provinz bestellt, kan er, eine andere Provinz betreffende Producta, weder einreichen noch Insinuanda deßwegen annehmen. p. 612. sq. daß Agenten, wann sie ein General-Mandat einmal producirt, die Insinuanda in einer Special-Sache annehmen sollen. R. H. R. Decret darüber. p. 613. usque 615. eben dergleichen Decret wegen der fiscalischen Citationen. p. 615—617. besagte Decreta werden schlecht observirt, und denen Agenten, auch wol sub pœna, befohlen dergleichen Insinuanda

anzu-

anzunehmen. exempl. R. H. R. Concl. p. 617-619. warum in R. H. R. Decretis mehrentheils nur derer Agenten Meldung geschehe. p. 649. conf. *Advocat.*

Allegationes daß man selbige ohne selbst eingesehen zu haben nicht nachschreiben solle. exempl. davon. p. 355.

Andreas Wilhelm. vid. *Wilhelmi.*

Antonius Wilhelmus. vid. *Wilhelmus.*

Appellation worinn selbige besser als die Revision. p. 342.

sub *Aquila* welcherley Sachen man sub Aquila expediren lasse, und wie solches beschehe. p. 596.

Arbitrium Judicis. vid. *Judicis* arbitrium.

Armer wer in puncto der Revisorischen Armen Caution davor zu halten. p. 555. sq. und zu welcher Caution er zu admittiren. p. 557. 560. was er bey Erlegung derer Sportuln leisten müsse. p. 441.

Aurea Bulla varias ejus Editiones & MSpta, recensitas vid. p. 576. sq. quænam falso antiquissima credita. p. 684. quæ revera antiquissima sit. p. 685. ubi, qua forma, a quo, qua Orthographia, quibus typis, expressa. ibid. cum quibus Edit. conveniat. ibid. vitiose quidem impressa, quatenus tamen utilis. p. 686. quid Ludevvig cc. Edition A. B. promiserit. p. 686. habet illa antiqua Edit. & Metensis, Capitula, eorumque Syllabum. ibid. Exempla locorum ubi illa antiqua Edit. ratione realium vel puritatis, in lectionibus quibusdam, aliis præferenda. p. 637.

Aureæ Bullæ post ejus Cap. XI. §. 5. versus *bam autem*, vel 6tus, in quibus Edit. vel MSpt. desideretur. p. 576. quidve de ejusmodi Edit. sentiendum sit. p. 587. sq. in quibus Edit. reperiatur. p. 577. sq. quinam eum defendant. p. 578. not. f. qui eum pro spurio nulliusve momenti habeant. p. 579. g. idque ex quibus rationibus. p. 579. sq. quibus respondetur. p. 580-582. Resp. specialis ad Obj. octavam de incertitudine Autoris ejus. p. 582-584. argumenta pro ejus avthentia. p. 584-586. quo tempore d. 9vus latus. p. 586. sq.

Aurifaber (Joh.) ejus officia. p. 125. sq. libri, excitatæ

tatæ turbæ per ejus Agenda Ecclesiastica, mors, & Judicium Buholzeri de illo. p. 126.

Bacmeister (Joh.) ejus præfatio ad Acta Lubicensia, brevem historiam illorum exhibens. p. 1. usque 21. ejus judicium de Joh. Beato. p. 200. sq.

Bacmeister (Lucas) Literæ Lubicensium ad illum. p. 64. sq. ejus Resp. p. 66. sq. adventus ejus Lubecam denuo per ministrum & literas petitus. p. 67. sq. ejus deputatio ad Visitationem & Reform. Ecclesiarum Austriacarum. p. 179.

Barthii Epistola ad Chemnitium super Doctrina de S. Cœna a Beato aliisque corrupta. p. 212. usque 217.

Beatus (Joh.) ejus falsæ hypotheses circa Sacram Cœnam p. 13. junct. p 197. usque 199. p. 203-205. quibus adhæsit immutabilis. p. 204. sq. quas defendit in literis ad Frimersheimium. p. 241. usque 250. & ad Ministerium Lubecense. p. 250. usque 262. Mœlleri Judicium de ejus hypothes. p. 13. Beati inde secuta fata. p. 13. Chemnitii de illo actu judicia. p. 13. 14. Beati nimia levitas. p. 15. ejus Eloquentia & Pastoratus Rostochiensis. p. 15. inde secuta remotio. p. 15. 16. ejus vitæ curriculum, fata & dubius mortis locus. p. 195. usque 211. Ejus patria & studia. p. 195. Officia. p. 196. 199. ejus orthodoxia & errores cc. Sacram Cœnam. Flacianismus & inde secutæ persecutiones & exilia. p. 196-199. 203. sq. 209-211. inde ortæ turbæ cum Lubicensi Ministerio. p. 199-203. 205. sq. junct. 211. usque 282. media illos componendi à Lubecensibus quæsita. p. 206. sqq. vid. *Lubecensia*. ejus verba injuriosa in Ministerium Lubicense. p. 292-295. 216-218. Gertneri Epist. ad Minister. Lubec. de ejusmodi verbis Beati. p. 292-295. ejus Literæ quibus Hermannum Stampe Sacramentarianismi falso inculpavit. p. 235-240. Epistolæ de Joh. Beato agentes: Chemnitii ad Barthium. p. 211. sq. ejus Resp. 212-217. Ministerii Rostochiensis ad Minist. Lubecense. p. 266-269.

Theol. Mansfeldensium ad eosdem. p. 269-278. eorundem Responsoriæ ad Lubecensium defensorias literas. p. 278-282. ejusd. ad Duces Mecklenburg. de Beato. p. 289-292.

Beylagen warum auch selbige, nebst denen R. H. R. Judicatis, müssen insinuirt werden, und wie wann solches de facto unterblieben. p. 596. sq.

Blumius ein locus desselben restituirt und contra Coccejum defendirt. p. 360. sq.

Boekmannus (M. Joh.) ejus vita & mors. p. 53. Epitaphium. p. 54.

Bonnus (Hermann) Theol. Lubecens. ejus vitæ curriculum. p. 30. usque 40. ejus merita. p. 34-36. Judicium Eckenstorpii & Erasmi Sarcerii de ejus Lectionibus ad Epistolas Pauli. p. 35. sq. convicit Antagonistas suos. p. 37. amicus fuit Lutheri. p. 37. Judicium Philippi Melanchth. & Hammelmanni p. 37. 38. ut & Henr. Sibæi & Conradi, de Borno. p. 41. ejus scripta. p. 38. 39. mors & Epitaphium. p. 39. 40.

Bugenhagen al. Pomeranus, de ejus meritis in Ecclesiam & scholam Lubecensem. p. 29. 30.

Burgermeistern und Rath, wann Cameral oder R. H. R. Concluſa zu insinuiren, wie sich insinuans zu verhalten habe. p. 637-639. vid. p. 658. usque 664. exempl. R. H. R. Concl.

Buscoducensis (Nicol.) unde nomen sortitus, ejusve merita. p. 32.

C *Alixtus* ejus vita, officia & mors. p. 166.

Calviniani maximi puræ doctrinæ de Cœna Domini Antagonistæ, inter se tamen etiam discordes. p. 6. 7. Lutheri Judicium de illis. p. 7. usque 11. & Chamierii. p. 11.

Cammer-Botten General-Instruction was sie bey jeder Insinuation zu observiren haben. p. 641. sq. Special-Instructiones, wie sie sich zu verhalten haben bey Insinuationen, an Fürstl. Stands-Personen. p. 630-635. an Prælaten oder Aebtissinnen ꝛc. p. 635. an Graffen Frey- oder andere Herren. p. 636. an

an ein Collegium, Burgermeister und Rath ꝛc. p. 637-639. vid. p. 661. sq. an privatos &c. p. 639-641. wie deren Nachläßigkeit beym insinuiren bestrafft werde. p. 642. Ob durch sie Reichs H. R. Judicata können insinuirt werden. Aff. Uffenbach Neg. Deckherr. p. 651. sq.

Cantiones Germanicæ quid de iis sentiendum sit, scriptum Slüteri. p. 38.

Causæ Ecclesiasticæ. vid. *Ecclesiasticæ* causæ.

Causæ irretractabiles & irreparabilis damni, operantur singularia, & propter illas a Reg. Jur. communis receditur. p. 572. hinc etiam in illis Revisio habet effectum suspensivum. p. 569-573.

Caution was vor eine bey der Revision erfordert werde. p. 543. vid. 558-560. daß das Cautions-Erbieten dem Gegentheil müsse communicirt werden. p. 545. warum dessen Erklährung darüber nöthig sey. p. 546. was des Gegentheils Agent sodann zu observiren habe. ibid. und wie fern ein Richter hier prorogationem ex officio verstatten, oder ertheilen könne. exempla R. H. R. Concl. p. 546. sq. ob der R. H. R. das Cautions-Erbieten ex officio vor sufficient erklären könne. p. 545. wann, von wem, und warum Bericht über das Cautions-Erbieten könne gefordert werden. p. 547. & 549. ob und wann der Richter die Caution selbst vor gnugsam erkennen könne. p. 548. wie wann der Richter darbey selbst Anstand hätte. p. 549. wie wann ihm der eingelauffene Bericht nicht satisfait machte. p. 549. wie begüterte Reichs-Ständte in dergleichen Fällen caviren sollen. p. 550. sq. (vid. 545.) exempla R. H. R. Concl. von dergleichen Cautionen. p. 551. sq. wann und wie ferne Cautio Juratoria admittirt werde, oder nicht. p. 553. vid. 556. 561. wie kan erwiesen werden daß man keine Cautionem fidejussoriam oder pignoratiam aufbringen könne. p. 553. conf. *Sporteln.*

Cautions-Eyd wie es mit dessen Ablegung gehalten werde. p. 553. sq. wie wann der Gegentheil ad audiendum jurari nicht erschiene. p. 554.

Cautions-Punct daß derſelbe ſchleunig ſoll ausgemacht werden. p. 560. ſq. von dem in puncto Cautionis ſtatt findenden arbitrio Judicis, Ludolfs notable Worte. p. 555. ſq.

Chemnitz quæ in Colloquio intra hunc & a Frimersheim in puncto S. Cœnæ peracta ſint. p. 190-192. ejus Literæ ad Barthium de controverſia cum Joh. Beato habita. p. 211. ſq.

Chytræus (David) ejus Epiſtola ad Joh. Beatum de hujus controverſia cum Roſtochienſibus. p. 282. usque 289. ejusd. Epiſt. ad Duces Mansfeldiæ de Joh. Beato. p. 289-292.

Clöſtern und deren vorgeſetzten, wann Cameral-Concluſa zu inſinuiren, wie ſich der Cammer-Bott zu verhalten habe. p. 635. ſq.

Coburger (Anton) laudatur. p. 685.

Coccejus deſſen ſonderbahre hypotheſis circa Reviſionem p. 341. 349. imputirt Blumio fälſchlich eine Meinung. p. 361.

Cœna Sacra ſ. Dominica, ejus finis. p. 5. puræ de illa doctrinæ Antagoniſtæ & Defenſores. p. 5. 6. in ſpecie inter ſe deſuper diſcordes Calviniani. p. 6. 7. vid. *Calviniani*. ſpecialis Defenſor ejus Quenellus. p. 6. aliorum errores circa Cœnam Sacram. p. 11. ſq. in ſpecie Beati, & Fredelandi illorumque hypotheſes & refutationes, (quod ſumma eſt Actorum Lubicenſium) p. 12. 13. vid. omnino titt. *Beatus*. *Fredelandus* ſ. *Lambertus*. *Lubicenſes*.

Collegia ſ. *Communen* wann ihnen Cameral- oder R. H. R. Concluſa zu inſinuiren, wie ſich Inſinuans zu verhalten habe. p. 637-639. 661. ſq.

Concurſus Creditorum wie darbey die Inſinuation anzuſtellen. p. 665. ſq. woher die deßwegen zu beſtreitende Unkoſten genommen werden. p. 683.

Copien wann man bey Inſinuationen nebſt dem Original die Copien inſinuiren müſſe. p. 597. 621. 631. 637. ſq. 640. vid. 643.

Couriers wann und wie durch selbige Insinuationes R. H. R. Judicatorum beschehen. p. 646.
Cramer dessen error in Manual. Proc. Imp. circa summam Revisionis. p. 383.
Criminales Causæ ob und wann darinnen die Revisio statt habe. p. 357. sq.

D*Antiscani* Sacramentarianismi inculpati. p. 235. defensi ab ea inculpatione. p. 271.
Deckhers dessen Verstoß ratione Sportularum Cameralium. p. 432. sq.
Dobbin (Joach.) ejus parentes, studia, fatum, officia, mors. p. 166. sq.
Doctrina falsa præcipue circa Religionem, cur & a quibus facile applausum inveniat. p. 16. 17.
Draco | *Drach* | *Draconites* (Joh.) ejus vitæ curriculum, p. 121. usque 125. ejus officia. p. 122. sq. 125. itineres & scripta. p. 123. eruditio & errores Antinomastici, circa Diem Dominicam, & alii. p. 124. mors. p. 125.

E*Cclesiastica causæ* darinnen können pendente Revisorio die erste Urtel nicht exequirt werden. p. 568.
Eckendorpii (M. Conr.) Judicium de Herm. Bonnæ Lectionibus in Epistolas Pauli. p. 35. ejus inde secuta Conversio, Pastoratus & mors. p. 36. 37.
Executio prioris Sententiæ, wie solche trainirt zu werden pflege. p. 547. 560. sq. wann selbige in Revisorio erfolge. p. 548. 561. sq. wann sie sistirt werde propterpunctum melioritionis. exempla R. H. R. Concl. p. 562. usque 568. oder weil die Causa Ecclesiastica. p. 568. oder irreparabile damnum inferens. ist. p. 569. usque 572. exempl. R. H. R. Concl. ibid. oder ex causis sonticis. vid. p. 573. sq. oder propter punctum liquitationis. p. 574.
Eyd bey der Revision, ist ein formale Revisionis, exempla R. H. R. Concl. p. 408. wer selbigen ablegen müsse? ibid. Ob auch Fürsten und Ständte. p. 408 - 410. ob Räthe der Reichs-Ständte in Sachen ihrer Landes-Herrn. p. 410. sq. vid. 412. sq.

was zu observiren wann selbigen die Agenten nomine principalis schwöhren sollen. p. 411. usque 414. Item was, wann ein Jud solchen schwöhren soll. p. 413. Binnen welcher Zeit der Revisions-Eid muß abgeleget werden. p. 414. sq. Vollmachts-Formul zu dessen Abschwöhrung. p. 415. usque 419. Formul des Eyds selbsten. p. 420. wann und wie die Zulassung zur Eydes-Leistung begehrt werden müsse, und was dessen Unterlassung schade. p. 420. sq. was bey erhaltener admission darzu zu observiren. exempel R. H. R. Concl. p. 421. sq. ob dessen Abschwöhrung indistincte nöthig. p. 423.

Fatale Revisionis interponendæ ist 4. Monathe. p. 396. & 404. sq. von welchen an selbige, und wie ratione fluxus, gerechnet werden. ibid. ob dieser termin auf 10 Tag restringirt, oder auf 30. Jahr extendirt werden könne. p. 396-398. ob, wann binnen besagter 4. Monathe der Gegentheil ein Paritorium oder Executivum erhalten, der succumbirende Theil doch ad Supplicationem vel Revisionem provociren könne. p. 400-402. ob ein Remedium Juris nach dem andern, wann schon das fatale deß zum zweyten instituirten, certo respecta, verstrichen wäre, angestellt werden könne? p. 402. usque 405. ob wieder deß Fatalis Revisorii lapsum keine Restitutio in integrum statt finde. p. 428. sq.

a Fechtelt. vid. a *Vechtel.*

Fiscalische Citationen, wegen Annehmung derselbigen bey beschehender Insinuation, Kayserl. Decret an die R. H. R. Agenten. p. 615-617.

Flüchtige wie gegen selbige die Insinuation R. H. R. Judicatorum anzustellen. exempla R. H. R. Concl. p. 652-654. vid. 665-667. wie wann sie ausser Reichs sich aufhalten, und darinn possessionirt sind oder nicht. exempla R. H. R. Concl. p. 655-657.

Formula Concordiæ, qua de causa, ex quibus fontibus, a quibus, & super quibus punctis in specie, compilata sit. p. 111. usque 113. Formula Concordiæ quæ-

quædam in ſpecie a Miniſtris Lubecenſibus ſubſcribenda, videatur in extenſo. p. 230. usque 235.
Formulam Reconciliationis Lamberto a Lubecenſibus præſcriptam. vid. p. 219-227. conf. *Lambertus. Lubecenſia.*
Formul eines Reviſions-Eyds. p. 420. Formul einer Vollmacht zu deſſen Abſchwöhrung. p. 415. usque 419.
Fredelandus (Henr.) Theol. (v. p. 197. & 198.) ejus erroneæ hypotheſes circa Sacram Cœnam. p. 12. 13. Mölleri judicium de illis. p. 13. indeque ortas cum Lubicenſibus turbas, in compendio, vide in præfat. a. p. 1. usque 21. conf. titt. *Beatus. Lambertus. Lubecenſia.* ejus vitæ curriculum & ſimulata orthodoxia. p. 192. Beatiani & Flaciani errores, exilium, verba in Lubecenſe Miniſterium injurioſa. p. 193. & 194. mors & judicia de eo. p. 194.
Fredelandus ſ. *Friedlandus* (Lambertus) Medicinæ Licentiatus. (v. p. 1. 197. & 198.) vid. ſub. lit. *Lambertus.* conf. tit. *Beatus. Fredelandus.* (Theol.) *Cœna Sacra. Lubecenſia.*
Freyherrn wann Cameral-Concluſa ſollen inſinuirt werden, wie ſich der Cammer-Bott zu verhalten habe. p. 636.
a Friemersheim (Peter. Chriſtian.) a variis varie ſcribitur. p. 56. ejus vita. p. 56. 57. mors & Epitaphium. p. 58. 59. quæ in Colloquio inter hunc & Chemnitium ſuper puncto Sacræ Cœnæ peracta ſint. p. 190.-192.
Fürſtliche Perſonen/ wann ſelbigen R.H.R. Concl. ſollen inſinuirt werden, was darbey zu obſerviren. p. 606-609. wie ſich bey Inſinuirung der Cameral-Concluſorum an ſie, die Cameral-Botten zu verhalten haben. p. 630-635.

GFlmer (M.) ejus patria, officia, error circa Peccatum Originis, remotio, novum officium & Confeſſio de peccato Originis. p. 171-173.
Gerhard. vid. *Schræder.*

Gertneri (M. Christoph.) Epistola ad Ministerium Lubecense de Beati contra illud ejectis convitiis. p. 292. - 295.

Graven wann Cameral-Concl. sollen insinuirt werden, wie sich der Cammer-Bott zu verhalten habe. p. 636.

Henninges dessen Raisonnements wegen der zum Revisorio am R. H. R. auszusetzenden Personen, occasione der R. H. R. Ord. T. 5. §. 7. und Mosers Judicium davon. p. 450-452. 453-458. dessen gute raison cur Nova in Revisione non admittantur. p. 473.

Hermannorum trium, Bonnæ, Buschii, Tulichii, laus metrica, per Henr. Sibæum. p. 40. sq.

Herolden deß Reichs, wann durch selbige Insinuationes zu beschehen pflegen, und exempla davon. p. 665.

Hertius wird wegen Erklärung deß §. 66. R. Imp. de Anno 1594. taxirt. p. 394. sq.

Hiller dessen ungegründete Hypotheses, wegen Erlaubung mehrerer Exhibitorum in Revisorio. p. 470. sq. dessen Untersuchung warum die Restitution der Revision vorzuziehen. remiss. p. 340.

Insinuatio derer Reichs-Hoff-Raths-Judicatorum, was selbige sey. p. 592. deren Nothwendig- und Wichtigkeit, Absehen und Endzweck. p. 592. sq. welche Sachen insinuirt werden müssen oder nicht. p. 593-596. warum auch Beylagen müssen mit insinuirt werden, und wie wann solches de facto unterblieben. p. 596. wann die Insinuation zwar nicht absolut nöthig, aber doch nützl. seyn könne. p. 595. sq. wer vor die Insinuation sorgen müsse. p. 597. wie solche vom R. H. R. wann Executions-Commission erkannt worden, zu geschehen pflege. p. 597. sq. oder wie sonsten mandatoris securitatis gratia darmit verfahren werde. p. 598 - 600. wann die Partheyen insinuiren müssen, weme solches obliege. p. 600. wie wann sie solches dann selbiges unterläßt. p. 601 - 603. wann und wie der R. H. R. die Insinuation ex officio selbst pouss[illegible]re

possire. p. 603. sq. oder ante moram der Partheyen daran ex officio erinnere. p. 604. sq. & 675. wem die Insinuation beschehe. p. 605. wann selbige denen principaln selbst besehen müsse, und was darbey zu observiren, sey. p. 605. was sodann der Insinuans, wann es Chur- oder Fürstl. Personen betrifft, zu observiren habe. p. 606-609. vid. tit. Cammer-Bott.

Wann die Insinuation dem Agenten beschehe. p. 609. sq. wie wenn der Gegentheil keinen characterisirten Mandatarium in loco hätte. p. 610. oder selbiger nur intuitu einer Provinz bestellt wäre. p. 612. sq ob und wann ein accreditirter Minister die Insinuation annehmen müsse. p. 610. ob man lieber einem Agenten oder Mandatario, wann beede vorhanden, insiniren solle. p. 613. wann und warum die Agenten Insinuationis acceptationem zu depreciren pflegen, und ob selbige angenommen werde. p. 619.

Wann nebst dem Original eine Copie mit insinuirt werden müsse, oder wann das Original nur allein insinuirt werden dörffe. p. 597. 621. 631. 637. sq. 640. vid. 643. wann die Insinuation pro facta angenommen, und in contumaciam procedirt werde. p. 621. sq. wann die Insinuation durch eine Kayserl. Commission zu geschehen pflege. p. 622. sq. und wie sie sodann beschehe. p 623. wie wider diejenige so die Insinuantes oder Insinuata mißhandeln verfahren werde. expl. R. H. R. Concl. p. 643-646. wann und wie die Insinuation durch einen Courier zu beschehen pflegen. p. 646. wann selbige durch Reichs-Herolden beschehe, und exempla davon. p. 665. von denen Insinuationen so beschehen durch die Cammer-Botten. vid. Cammer-Botten, oder Notarios. vid. *Notarius*. oder den Reichs H. R. Thürhüter. vid, Thürhüter.

Was an der Partheyen eigenen Insinuationen zu loben oder zu tadeln. p. 648. ob R. H. Raths Judicata durch Cammer-Gerichts-Botten können insinuirt werden. Aff. Uffenb. Neg. Deckherr. p. 651. sq.

Wie

Wie die Insinuationes gegen einen Flüchtigen oder Vagabunden anzustellen, expl. R. H. R. Concl. p. 652-654. vid. 665 - 667. wie gegen den der sich ausserm Reich aufhält aber darinn possessionirt ist, exempla R. H. R. Concl. p. 655. sq. wie wann er nicht possessionirt ist. p. 657. vid. 665 - 667. wie es mit Insinuationen in Sachen Landesherrn mit Unterthanen, oder Magistrat mit Bürgern, gehalten werde, ratione Insinuantium, exempla R. H. R. Concl. p. 658 - 660. wie ratione modi insinuandi. p. 660-662. sonderbahrer Casus von dergleichen Insinuation. p. 662 - 664. wie es mit der Insinuation beym Concursu Creditorum gehalten werde. p. 665. sq. wie einzeln beysamm- oder zertrennt- wohnenden Personen insinuirt werde. p. 667. wie ander- Herrschafftl. oder mediatis. p. 667. sq. daß die Insinuation beschehen, warum bescheiniget werden müsse. p. 671. wie, daß selbige rechtmäßig beschehen sey, nach deren verschiedenen modis, verificirt werde. p. 671. sq. in specie wie die durch den Thürhüter beschehene erwiesen werde. v. p. 672 - 675. conf. Thürhüter.

Wie sich zu verhalten ratione Insinuationis wann vom R. H. Rath selbst ein terminus sub comminatione einer Executions-Commission angesetzt worden. p. 676. sq. wie es bey Insinuirung importanter Privilegiorum impressoriorum gehalten werde. p. 681. sq. ohne Bescheinigung der beschehenen Insinuation kan nicht gebetten werden in Rechten fortzufahren. exempla R. H. R. Concl. p. 678. sq. vid. 681. ingleichen wann selbige nicht legitime beschehen. p. 679 - 681. ein sonderbahrer Casus muthwillig unterlassener Insinuation. p. 649 - 651.

Insinuations-Kosten wer selbige tragen müsse. exempla R. H. R. Concl. p. 682. sq. wo selbige im Concurs-Process hergenommen werden. p. 683.

Interveniens tertius, was selbiger erweisen müsse, und ob er in Revisione admittirt werde. p. 476. sq.

Irenæus

Irenæus ejus officia, error circa Peccatum Originis, encomia. p. 174.
Jud wann ſelbiger den Reviſions-Eid abſchwöhren ſolle, was zu obſerviren ſey. p. 413.
de *Judicis* arbitrio in puncto Cautionis Reviſoriæ, Ludolfs notable Worte. p. 555. ſq.
Juramentum Cautionis. vid. *Cautions-Eid.*
Juramentum Reviſorium. vid. Eid.
K *Emmerich* deſſen error wegen cumulirung derer Remediorum am R. H. R p. 464.
Kemniz. vid. *Chemnitz.*
Koburger. vid. *Coburger.*
Kock (Reimarus) ejus officia & Chronicon Lubecenſe in MSpto. p. 169.
Küſel (Thomas) ejus vita, mors. p. 54. 55. ejus filius Joh. Küſel hujusve vita. p. 55.
L *Ambecius* notatur, rationi commenti, de ejus prima promulgatione verſus. *Omnipotens eterne Deus* &c. antiquis Codicibus quandoque præmiſſi. p. 686. ſq.
Lambertus al. Fredelandus ſ. Friedlandus (Medic. Licent. & Pract. Lubic. v. p. 1. 19. ſq. & omnino. 197. & 198.) ejus erroneæ Hypotheſes circa Sacram Cœnam, deſuper inter eum & Schüneman-num (vid. p. 62. 169.) orta privata diſputatio, cum argumentis pro & contra diſputatis. p. 22-28. Quatenus illa Doctrina Lubecam infecerit. p. 63. quosve viros eô, pro diſſidio amice componendo, convocarint. p. 64-68. vid. p. 161. quam Reconciliationis Formulam eidem Lubecenſes præſcripſerint. p. 68-70. quæ ab eo non ſubſcripta ſed notulis adjunctis remiſſa. p. 70-76. quas notas Lubecenſe Miniſterium refutavit. p. 88-99. Quinque Capita quorum Lambertus accuſabatur. p. 131-133. ejus Reſponſio oretenus ad illam accuſationem facta. p. 134. quid de hac reſponſione ſenſerit Miniſterium Lubecenſe. p. 134. ſq. plura Capita quibus accuſabatur Lambertus. vid. p. 136. 138. 139. 141. 142. 143. 262. ſq. ad quæ reſpondit.

dit. p. 137. 140. 141. 143 - 145. ejus scriptum Apologeticum. p. 162 usque 166. alia ejus Apologetica pro defensione suorum Dogmatum ad Ministerium Lubecense. p. 250 - 262. proposita eidem nova Reconciliationis Formula (quam in extenso vid. p. 219. usque 227.) quid in ea desideratum fuerit a Ministerio Lubecensi. p. 146. sq. quid ad illa desiderata responsum. p. 150 - 152. tandem secuta conciliatio. p. 152 - 154. quid a Lamberto in illa Formula desideratum, quidve in illa pro meliori conciliatione concessum. p. 148. usque 157. was in Lamberti Stritt-Sache und denen Deputirten Ministerii Lubecensis vom 25 biß 30. Junii täglich vorgangen. vid. p. 130. usque 161. wie solche endlich beygelegt worden. vid. Receff. Transact. in Sachen des Ministerii zu Lubeck und Lambert. p. 219 - 228. nebst der Formul der Danckſagung welche deßwegen von der Cantzel zu Lübeck abgelesen worden. p. 229-230. conf. *Lubecensia. Beatus. Fredelandus.*

Lauterbach hat deß Rec. Imp. d. Anno 1654. §§. 125. & 127. mit seiner explication mehr obscur- als klar gemacht. p. 350. & 353.

Liquitationis punctum, wann und warum darinn fortzufahren erlaubt, obschon der Sentenz per Executionem suspendirt wird. p. 574.

Lubecensia s. *Lubicensia.* Lubecensium fervor circa Religionem Lutheranam. p. 42. usque 47. deß Raths daselbst 5. decretirte Articuls und andere historica Reformationis Lubecensis. p. 44. usque 47. 50. & 51. quomodo Catecheticæ Lectionis Lubecæ quotanis habeantur. p. 59. 60. quas materias ejus Superintendentes pro concione tractare teneantur. p. 60. indeque ortum Proverbium, daß die Lubeckische Superintendenten selten aus Ægypten, ꝛc. kommen, sondern in der Wüsten sterben. p. 61. Lubicensium Presbyterorum Num. XLIII. s. LI. Catalogus. p. 110. & p. 113 - 115. bey welcher Gelegenheit das erstmal ein Psalm, und welcher, zu Lübeck gesungen worden. p. 42. 43.

Register.

Quatenus Lubecam Lamberti falsa Dogmata circa Sacram Cœnam infecerint. p. 63. quos viros pro conciliatione ineunda Lubecenses convocarint. p. 64-68. p. 161. quam formulam reconciliationis Lamberto præscripserint. vid *Lambertus*.

Deß Lübeckischen Ministerii Erklährung ihrer Lehr und Administrirung deß H. Abendmals und Refutation der Lambertinischen Notuln. p. 78. usque 99. derselben Declaration an die Mannßfeldische Theologos wegen der controvers mit Beato. p. 99. usque 110. & p. 269. usque 282. conf. *Beatus*. *Fredelandns*. eorundem articuli contra Beatum & Fredelandum. p. 262-266. eorundem Confessio ulterior de Sacra Cœna. p. 296-320. was in der Stritt-Sach zwischen den Lübeckischen Ministerio und Lamberto vom 25. biß 30. Junii vorgegangen. p. 130. usque 161.

Ludolff dessen schöne Expresiones de arbitrio Judicis in puncto Cautionis. p. 555. sq. dessen Meinung de Cautione fidejussoria in Revisorio. p. 558. sq.

Luneburgum ejus situatio & origo. p. 119.

Lutherus ejus laus, Reformatio & Antagonistæ papales. p. 2. 3. ejus scriptum, quid de dissensu Calvinistarum circa Sacram Cœnam sentiendum. p. 7. & ex illo extracta verba. p. 8-11. ejus mors. p. 176. ejusdem verba, Von rechten Predigern. p. 180. & 181.

Lütken (Joh.) cur Flachsbarth dictus. p. 52. ejus vitæ Curriculum & Scriptum. p. 52. sq.

Manichæismus de illo vitando Spangenbergii literæ. p. 179-184.

Mandata S. C. was bey der darwider zu suchenden Revision zu observiren sey. p. 385. sq.

Mansfeldenses Theologi illorum Literæ reprehensoriæ ad Ministerium Lubecense, ob Joh. Beati ejectionem. p 269. usque 278. & responsoriæ ad illorum defensorias. p. 278. usque 282.

Mauritius laugnet usum modernum remedii Revisorii ohne Grund. p. 336. sq.

Melanch-

Melanchthon (Philippus) male a Cœlio Socino circumscriptus ut eum III. literis commendatitiis, laudibus ejus plenis, commendaret. p. 689. sq. unde illæ depromtæ. ibid. Literæ ipsæ in extenso. α) ad Pfauserum concionatorem Reg. Maxim. II. p. 690. sq. β) ad ipsum Maxim. II. p. 691 - 693. γ) ad Poloniæ Regem. p. 693 - 695.

Meliorationis punctus, wie selbiger in Revisorio sich äussern könne, wann, und wie er ausgemacht werden müsse, expl. R. H. R. Concl. p. 562 - 567. daß selbiger zugleich cum Revisorio ausgemacht werden könne. p. 567. sq.

Minister (accreditirter) wann ihme R. H. R. Judicata insinuirt, und wie bey deren Recusation wieder ihn verfahren werden könne. p. 610.

Moersken s. *Morsken* (Laurent.) de ejus controversia cum Ministerio Lubecensi in artic. de Justificatione & Sacra Cœna. p. 111 - 117.

Mosers Beurtheil- und Beantwortung derer Rationum welche pro Revisionis effectu suspensivo Mulz vorgebracht. (p. 493 - 504.) Ponderirung was Stryck in contrarium pro effecto devolutivo contra Mulzen angiebt. (p. 505 - 520.) nebst eigenen soliden Gedancken und argumentis von der gantzen Controvers, ratione ejus theoriæ & praxeos. a p. 520. usque 542. dessen consensus mit Blumio, daß die Revisio nicht vor desert zu halten, wann eine Parthey die ex causis erhaltene prorogationem termini ad producendum libellum gravatorialem revisorium ohne dessen Einbringung verstreichen läßt. p. 607. sq. dessen Beurtheilung derer rationum pro & contra, und judicium, nebst exemplis R. H. R. Conclusorum, über die quæstion. Ob einer, nach abgeschlagener Revision, Restitutionem in integrum ergreiffen könne. p. 361. usque 375. dessen Beurtheilung derer Gedancken Henniges und Portners ad R. H. R. Ord. Tit. 5. §. 7. p. 449 - 452. 453 - 458. Moser entdeckt Kemmerichs und Struvs errorem wegen

gen Cumulirung derer Remediorum Juris beym R. H. R. und deſſen Urſach. p. 464. deſſen Judicium ob bey Reviſionen und Supplicationen einerley Formalia zu obſerviren. p. 394.

Mulz deſſen argumenta pro Reviſionis effectu ſuſpenſivo. p. 493-504. Stryckii & Anonym. Reſponſiones darauf. p. 505-520. Moſers ponderirung beederſeitiger argumentorum, und Beurtheilung der gantzen Controvers. p. 520-542. Mulzen wird ein falſch principium, daß die Cautions-Leiſtung bey interponirten Remedio Reviſorio die Execution nicht hindere, fälſchlich imputirt, und woher. p. 544. ſq. deſſen ungegründete Diſtinction wegen Reviſoriſcher Cautions-Leiſtung begüterter Reichs-Ständte. p. 545.

Nachſchreiben. vid. *Allegationes.*

Notarius wann durch ihn R. H. R. Judicata ſollen inſinuirt werden, ob er immatriculatus ſeyn müſſe, oder ob jeder Notarius Cæſareus ſolche inſinuiren könne, mit R. H. R. Concl. p. 624-628. in welchen Sachen kein Notarius inſinuiren könne. p. 628-630. daß ſie ſich bey Inſinuationen wie die Cammer-Botten verhalten ſollen. vid. p. 630. 634. 639. 642. 661. conf. Cammer-Botten.

Nullitatis Querela worinn ſelbige beſſer als die Reviſion. p. 343. worinn ſchlimmer. p 344. ob, wann einer in ſelbiger durchgefallen er noch die Reviſion ergreiffen könne. p. 378. ſq.

Ordinatio Judicii Aulici eam condendi & emendandi jus Imperatores ſibi privative vindicaverunt, nihil agentibus Electoribus & Principibus in ea re concurrentiam prætendentibus. p. 506. ſq.

Original wann nebſt ſelbigen Copia mit inſinuirt werden müſſen, oder wann ſolches allein könne inſinuirt werden. vid. p. 597. 621. 631. 637. ſq. 640. vid. omnino 643.

Pax Publica. Ob in cauſis fractæ Pacis Publicæ die Reviſion ſtatt habe. p. 358. ſq.

Peccatum Originis genuini de illo conceptus, ex Confeſſione Gelmeri. vid. p. 172. ſq.

Pomeranus. vid. *Bugenhagen.*

Portners Gedancken über der R. H. R. Ord. Tit. 5. §. 7. und Moſers Judicium davon. p. 449-452.

Prälaten wann ihnen Cameral-Concluſa ſollen inſinuirt werden, wie ſich die Cammer-Botten zu verhalten haben. p. 695. ſq.

Prediger von rechten Predigern, verba Lutheri. p. 180. ſq.

Privilegia impreſſoria wie ſelbige, wann die Bücher important, pflegen inſinuirt zu werden. p. 681. ſq.

Proceſſ-Angelegenheiten Regulæ prudentiæ generales davon. p. 343.

Pſalm qua occaſione das erſtemal ein Pſalm, und welcher, in Lübeck geſungen worden. p. 42. 43.

Quenellus ejus encomium, in legendo Auguſtino Studium, & Zelus pro puritate Religionis. p. 6.

Querela Nullitatis. vid. *Nullitas.*

Querelæ ſimplicis cauſæ. Ob darinnen die Reviſion ſtatt habe. p. 359-361.

Rath und Burgermeiſter. vid. Burgermeiſter.

Räthe der Reichs-Ständte ob ſelbige in Sachen ihrer Landes-Herrn den Reviſions-Eyd abſchwöhren müſſen. p. 410. ſq. vid. 412. ſq.

Recognitio manus ſeu ſigillorum warum ſelbige in Reviſorio nicht ſtatt habe. p. 473.

Reichs-Abſchied *de Anno* 1654. wie in deſſen §. 124. das Wort über zu verſtehen ſey. p. 550. daß ſelbigen der Autor deß Breviculi fälſchlich reſtringire. p. 551. wie deſſen §§. 125. & 127. zu verſtehen ſeyen. p. 348. usque 354.

Reichs-Hoff-Raths-*Judicatorum Inſinuationes.* vid. *Inſinuatio.*

Reichs-Hoff-Raths-Ordnung von deß T. 5. §. 7. Portners Gedancken. p. 449. sq. Henniges Gedancken. p. 450. Mosers Judicium davon. p. 450. usque 452. & 453-457.

Reichs-Hoff-Räthl. *Revisiones.* vid. *Revisio.*

Remedia Juris deren mehrere können am Reichs H. R. mit der Revisione oder Supplicatione nicht cumulirt werden. p. 464. Struv und Kemmerichs errores in hoc puncto, und Ursache. ibid. ob beym R. H. R. ein Remedium Juris nach dem andern, wann schon das fatale deß zum zweyten instituirenden, certo respectu, verstrichen wäre, angestellt werden könne? p. 402-405.

Restitutio in integrum worinnen selbige von der Supplication differire. p. 339. warum die Restitution der Revision vorzuziehen sey. p. 340. usque 343. c. remissione ad Dissert. Hilleri, und warum die Revision der Restitution. p. 344. Cautel wann ein oder das andere, Revisio oder Restitutio, zu erwählen. p. 345. ob, wann einer Rest. in integrum bereits ergriffen, er davon abstehen und zur Revision sich wenden könne. p. 379-381. und hergegen, ob man nach abgeschlagener Revision Restitutionem in integrum ergreiffen könne. Arg. pro Neg. p. 361. sq. Resp. ad illa. p. 362. sq. was Moser an diesen argumentis desiderire. p. 367. arg. Affirm. p. 363-365. Mosers judicium davon. p. 370. sq. Distinctiones Quæstionis. p. 365-367. Mosers judicium auch davon. p. 371. sq. dessen Judicium in genere von der gantzen Quæstion, mit exemplis. R. H. R. Concluforum. p. 372-375.

Revisio dieses oder dergleichen Remedium war vor den Westphl. Frieden am R. H. Rath nicht üblich. p. 322. beym Westphäl. Frieden wurde darauf getrungen, und wie weit es damals darmit gekommen. p. 323. an deren statt wird die Supplication permittirt. p. 323. vid. *Supplicatio.* was wegen deren Beschleinigung in verschiedenen modernen Wahl-Capitulationen und

Reichs-Handlungen, vorgetragen, darbey erinnert, und endlich beschlossen worden. vid. p. 329 usque 336.

Worinnen die Revision von der Supplication differire. p. 339. worinnen von der Restitutione in integrum und Appellatione, und worinn die Revision schlimmer als jene. p. 340-343. c. Remiss. ad Diss. Hil'eri. und worinn diese besser als jene. p. 344. Cautel wann ein oder das andere dieser Remediorum zu erwählen. p. 345. und ob man, wann schon die Restitutio zu erst ergriffen worden davon abstehen und Revisionem ergreiffen könne. p. 379-381. worinn die Querela Nullitatis besser als die Revision. p. 343. und worinn diese besser als jene. p. 344. sq. ob wann einer in Q. Nullitatis durchgefallen er noch Revisionem ergreiffen könne. p. 378. sq. worinn die actio Syndicatus besser als die Revision. p. 343. und worinn diese besser als jene. p. 345. sq. ob, wann in selbiger verlohren worden, die Revision noch statt habe. p. 362. & 375-377.

Wann und wo in der Revision die ordinairen Procuratores dienen können oder nicht. p. 346. In welchen Causis in genere, ratione ihrer Qualität, die Revisio nicht statt habe. p. 348. usque 357. ob sie statt habe in specie, in causis Criminalibus. p. 357. sq. ob in causis fractæ Pacis Publicæ. p. 358. sq. ob in causis simplicis Querelæ. p. 359-361. ob man nach abgeschlagener Revision Restitutionem in integrum suchen könne. vid. *Restitutio in integrum.* Ob die Revision statt habe wann die Acta prioris Instantiæ verlohren gehen. p. 381. sq. was bey der Revision ratione summæ zu observiren. p. 382. sq. daß selbige nicht a Paritoriis noch Executions-præceptis interponirt werde. p. 384. sq. wie es damit bey Mandatis S. C. zu halten. p. 385. sq. ob die Revision eventualiter könne begehrt werden, mit exempl. R. H. R. Concl. p. 386-388. ob selbige statt habe nur wieder ein oder anderes membrum sententiæ

tiæ. p. 388. sq. ob sie statt habe in puncto competentiæ vel incompetentiæ Judicis und ob alsdann eine Caution nöthig. p. 696.

Was unter denen *Revisoribus* des Reichs-Hoff-Raths und deß Cammer-Gericht vor Unterschied sey. p. 447-449. was vor Personen darzu beym R. H. R. genommen werden, und von deren Amt, Pflicht und Qualitäten ꝛc. p. 448. usque 459. ob man deren Nahmen zu wissen verlangen und erhalten könne. p. 459.

Ob man beym *Revisions-Proceß* Libellum Revisorium übergeben müsse oder sich simpliciter ad Acta prioris Instantiæ beziehen könne. p. 461. Cautel was darbey vor Unterscheid, und welches am sichersten. p. 462. wie die Supplic pro impetranda Revisione einzurichten sey. p. 463. sq. und wie der Libellus Gravatorialis. p. 465. sq. wann der Referens selbigen vorlegen solle. p. 466. sq. wann er dem Gegentheil communicirt werde. p. 467. was selbiger excipiendo dargegen beybringen könne oder nicht. p. 468. daß wieder den nachläßigem Impetranten in Contumaciam verfahren werden könne. p. 468. Exempel eines R. H. R. Concluſi in contrarium. p. 469. die Exceptiones werden dem Revisorischen Impetraten communicirt. ibid. ultra Exceptiones werden regulariter in Revisorio, in causa principali, keine Schrifften zugelassen. p. 469-471. dessen Ratio- und exceptiones. p. 471. sq. & 549. sq.

In der Revision dörffen keine nova beygebracht werden. Ration und Exempel R. H. R Concl. p. 472. sq. & 475 sq. Exceptiones davon. p. 474.

Welche Revisiones frivolæ, und daß selbige nicht anzunehmen seyen. p. 466. ob ein tertius in Revisione interveniendo einkommen könne. p. 476. sq. wann in der Revision ad Relationem Actorum geschritten werde. p. 477.

Revisions-Sachen sollen beschleiniget werden. p. 329-336. absonderl. wann es causas Ecclesiasticas betrifft.

ration davon. p. 478. oder wann metus armorum vorhanden. p. 478. sq. ob in Sachen worunter tranquillitas publica periclitiret Chur- und Fürsten zu consuliren seyen. p. 483. daß und wie in Rev. Sachen die Güte zu tendiren sey. exempla R. H. R. Concl. p. 479. 482.

Revisions-Urtel warum selbigen die rationes decidendi bey der Cammer, nicht aber beym R. H. R. beyzusetzen seyen. p. 482. sq, wenn das Rev. Urtel den vorigen Sentenz confirmirt, wie es sodann gehalten werde, ratione der Sportuln. p. 484. ratione der Parthey und Advocatens Bestraffung. p. 485. ratione der Unkosten, und wer selbige tragen müsse. p. 485. wann und warum selbige zu compensiren seyen mit exempl. R. H. R. Concl. p. 486. sq. wann das Rev. Urtel den vorigen Sentenz reformirt, wie es gehalten werde ratione der Sportuln. exempla R. H. R. Concl. p. 488. wie ratione Bestraffung deß Richters oder Procuratorum primæ Instantiæ. p. 488-490.

Revisions-Würckung ob selbige effectum suspensivum oder devolutivum habe. vid. p. 492. usque 536. und ob hierinnen eine differenz sey zwischen der Cammer und den R. H. R. vid. passim. p. 492. usque 542. pro suspensivo streitet Mulz. ap. 493-504. worauf Stryck & Anonymus antworten und pro devolutivo streiten. p. 505. usque 520. deren argumenta Moser pro & contra untersucht, und solide Gedancken von der gantzen Controvers ratione theoriæ & praxeos führt. p. 520. usque 542. conf. p. 569. was, supposito effectu devolutivo, damit die Execution vor sich gehe, zu observiren sey. p. 543. conf. *Executio.* item was wegen zu leistender Caution. vid. p. 543-550 & 553-561. et tit. *Cautio.*

Revisions-Eyd. vid. *Eyd.*

Revisions-Fatale. vid. *Fatale.*

Revisions-Sportuln. vid. Sportuln.

Reviſions-Termine. vid. *Termini.*
Rœlke, Kölichе ſ. *Rœlichius* (Henr.) ejus vita, mors & Epitaphium. p. 55. ſq.
Roſtochienſia Miniſterii ibidem Literæ ad Miniſter. Lubec. ejectionem Joh. Beati concernentes. p. 266-269. Chytræ Literæ II. illud defendentes. p. 282-usque 292.
Sache, was, die Sache vornehmen/ am Cammer-Gericht oder R. H. Rath, heiſſe. p. 446. wie geiſtliche und Religions-Sachen differiren. p. 568. ſq.
Sacramentarianiſmus ejus inculpantur Dantiſcani. p. 235. defenſi ob ea inculpatione. p. 271.
Sacramentarii eorum Catalogus. p. 310. & cur damnandi. 310-312.
Saliger. vid. *Beatus.*
Sarcerius (Wilh.) ejus Pater, officia, ſcriptum de Peccato Originis. p. 179.
Schallenburg arx, ejus ſitus. p. 179.
Schrifften wie viele in Reviſorio gewechſelt werden. mit expl. R. H. R. Concl. p. 469-472. 549. ſq. wie viel Zeit zu deren Einbringung gegeben werde. p. 550. 560.
Schræder (M. Gerh.) ejus officia & merita in Conventibus variis. p. 169-171. mors. p. 171.
Schwarzius (Prof. Alt.) laudatur. p. 685.
Schünemann (vid. p. 62. & 619.) cum Lamberto ſuper falſis ejus Dogmatibus circa Sacram Cœnam Colloquium, eorumque Diſputatio, pro & contra. p. 22. usque 28. ejus vitæ curriculum. p. 167. quibus Colloquiis interfuerit. p. 168 ſuggeſtus ab eo Lubecæ inſtructus & erectus ſuis ſumtibus. p. 168. ejus officia. ibid. mors & encomium. p. 169.
Sententiæ Executio. vid. *Executio.*
Sententia in Reviſorio. vid. *Reviſio.*
Slüterus (M. Joah.) quis fuerit, ejus ſcriptum: *Quid de cautionibus Germanicis ſentiendum ſit.* p. 38.

Smedenstede (Henr.) ejus vitæ curriculum. p. 119. 121. officia. p. 119. sq. virtutes, vitia & mors, p. 121.

Socinus (Lælius) Mariani Socini filius, quatenus Philippum Melanchthonem circumscripserit ut eum Magnatibus commendaverit. p. 689. tribus Literis in ejus favorem & laudem scriptis, quas vid. p. 690-695. ubi incidenter de ejus, & patris, studiis & animi dotibus, in specie in II. da. p. 691-693.

Spangenbergius (M. Cyriacus) de origine nominis familiæ in genere. p. 175. hujus vitæ curriculum, pater, encomia. p. 175. sq. ejus officia. p. 177-179. propter Flacianismum persecutiones & exilia. p. 177. 179. 191 sq. Ejus Literæ ad Hannß Wilh. von Losenstein de Manichæismo præcavendo. p. 179-184. tranquillus vitæ exitus & mors. p. 185. ejus Vitæ Scriptores. p. 186.

Sportuln binnen welcher Zeit selbige bey der Revision zu erlegen. p. 415. 434. 437. gegen deren Erlegung muß man man sich Quittung geben lassen, und solche produciren, mit exempl. R. H. R. Concl. p. 420. wie viel, und warum selbige erlegt werden müssen. p. 430. sq. ob darinnen zwischen der Cammer und den R. H. Rath ein Unterschied. p. 431. sq. wie sich hierinn Deckherr und andere verstossen. p. 432. sq. von wem selbige determinirt werden. p. 433. sq. deren quantum. p. 434. sq. ob darinnen baare Bezahlung geschehen müsse oder ob Bürg- oder Pfandschafft angenommen werde. p. 438-441. conf. 558-560. was ein Armer hier zu leisten habe. p. 441. conf. 555-560. vid. *Caution.*

Ob moderation der Sportuln könne begehrt werden. exempla R. H. R. Concl. p. 435. sq. ob auch moderationis moderatio, exempla R. H. R. Concl. p. 437. sq. woher deren Erlegung sub pœna desertionis erfordert werde, expl. R. H. R. Concl. p. 441-444. wann solche Sportuln ausbezahlt und quittirt und

und von wem pendente Revis. genutzt werden. p. 444. sq. wann und wem selbige heimfallen. p. 445. & 484. sq. wie wann sich die Partheyen vor unternommener Sache verglichen. p. 445. sq. wie wann in Revisorio sententia reformatoria erfolgt. exempla R. H. R. Concl. p. 487. sq.

Stampe (Herm.) ejus vitæ curriculum officia & mors. p. 189- 190. falso per literas a Beato Sacramentarianismi inculpatus pessimeque depictus. p. 235- 240.

Strokranz ejus mors & Legatum ad pias Causas. p. 189.

Strus dessen Verstoß wegen Erlegung der Sportuln beym R. H. R. p. 434. item wegen Cumulirung der Remediorum. p. 464.

Stryck, ejus argumenta contra Mulz pro Revisionis effectu devolutivo. p. 505 - 520. conf. *Moser. Mulz. Revisio.*

Suggestus, ejus in Templo Cathedrali Lubecensi erecti fundator & descriptio. p. 168.

Supplicatio ad Imperatorem wann selbige admittirt und wie es damit gehalten worden. p. 323. sq. wie selbige in verschiedenen modernen Wahl-Capitulationen und Reichs-Handlungen vorgeschlagen, was von denen Ständten darbey erinnert und endliche verfügt und abgeschlossen worden vid. omnino à p. 325. usque 333. die Materia Supplicationum ist nicht abrogirt, vielmehr starck usuel und selbige ohnschwehr zu erhalten. p. 336. sq. wie ferne darinnen, was sonst de Revisionibus versehen, beobachtet werden müsse, und von einem auf das andere applicabel sey oder nicht. vid. p. 326. sq. 432. 478. 492. sq. conf. p. 514. 523. 532. 534. & omnino p. 526. vid. *Revisio.*

Was die Supplicatio sey. p. 338. wird auch wohl Revisio genennt, worvon sie doch differirt. p. 338. sq. wie sie von der Restit. in integrum differire. p. 339. ob die Supplication statt habe wieder einen Bescheid da eine Parthey Exceptiones fori declinatorias eingewendet, und der R. H. R. solche verworffen.

p. 636. sq. und ob sodann Caution nöthig. ibid. ob und wie weit bey der Supplication die bey der Cammer-Revision erforderl. Solennia und Formalia beobachtet werden müssen. p. 392. rationes Neg. p. 302. sq. Uffenbachs Resp. darauf p. 395. rationes Affirm. p. 393. sq. & 397. Mosers Judicium davon. p. 394.

Daß die Unterlassung eines derer Formalium Supplicationis oder Revisionis selbige desert mache. expl. R. H. R. Concl. p. 423. sq. notables hieherbehöriges R. H. R. Conclusum. p. 425. sq. kurtzer Catalogus der Formalium. p. 462. in not. ob des Uffenbachs Clausul ad Formalia zu referiren. p. 425. wann der Advocat an der Desertion wegen Unterlassung der Formalien schuld, was denen Partheyen gegen ihn reservirt ꝛc. sey. p. 427. sq. conf. *Advocat. Agent.*

Syndicatus actio worinn selbige besser als die Revision. p. 345. worinn schlimmer. ibid. daß, wann in selbiger verlohren worden, kein sonst-gewöhnl. Remedium mehr statt habe. p. 362. in specie auch nicht die Revision, und wie dießfalls das Cammer-Gericht und der R. H. Rath discrepant. p. 375-377.

Termini, in Revisorio, Terminus ad producendum Libellum Gravatorium, wann und wie gesucht werden könne. p. 404. sq. selbiger wird beym R. H. Rath sub pœna desertionis verwilligt. exempla R. H. R. Concl. p. 406. sq. Blumii und Mosers Meinung ratione besagter Desertions-Clausul. p. 407. sq. hieher behörigs R. H. R. Concl. p. 425. sq.

Was bey dem Termino Cautionis Revisoriæ præstandæ zu observiren sey. p. 546. und daß selbiger ex officio könne gegeben werden, exempl. R. H. R. Concl. p. 547. was vor Termine beym R. H. R. zu Einbringung der Schrifften gegeben und ob selbige prorogirt werden. p. 550. 560.

Wann der Termin, von Zeit der Insinuation oder a tenpore latæ sententiæ an, lauffe. p. 677.

Tertius interveniens was selbiger erweisen müsse, und ob er in der Revision admittirt werde. p. 476. sq.

Thürhüter (Reichs-Hoff-Raths) wann und wie durch ihn die Insinuationes derer R. H. R. Concluforum beschehen müsse. p. 648. 668. deßwegen ergangene R. H. R. Decreta. p. 668-671. was bey dergl. Insinuation, um solche zu verificiren, der Insinuans und der Thürhüter, zu thun und zu observiren haben. per Exempla. p. 672-675.

V*agabundus*. vid. Flüchtige.

a *Vechtel* ejus Vitæ Curriculum, officia, mors. p. 173. & 217.

Verkünden wie das Wort bey Insinuationen in der Cammer-Gerichts-Ord. genommen werde. p. 654.

Uffenbach dessen error circa summam Revisionis. p. 383.

Und, wann das Wort auch disjunctive könne genommen werden. p. 438.

Vollmacht. Formul einer specialn Vollmacht der Partheyen vor den Agenten zu Abschwöhrung deß Juramenti Revisorii. p. 415-418. eine andere vor den Advocatum causæ. p. 418. sq. beede aus dem Uffenbach und mit Mosers annotat.

Votum wie ferne selbiges ex errore Referentis, sine culpa Votantis, unbillig ausfallen könne. p. 455.

Wahl-*Capitulationen* was in verschiedenen neuern ratione Supplicationum vorgetragen, darbey erinnert, und endlich beschlossen worden. p. 324-333.

Walhoff (Joh.) ejus vitæ Curriculum. p. 41. usque 48. mors & duplex Epitaphium. p. 48. 49. conf. *Andr. Wilhelmi*.

Warmbœke (Herm.) ejus parentes, officia, mors. p. 174.

Wessel (Hanns) unus ex Assectis errorum Beati & Lamperti. p. 55. quid ratione Formulæ Reconcilia-

ciliationis ſubſcribendæ nomine reliquorum Aſſeclarum reſpondit. p. 157. usque 160.

Wigandus (Joh.) ejus vitæ curriculum. p. 186. ſtudia & ſcripta, p. 186. ſq. officia varia. p. 186. 188. morbus duodecennalis. p. 188. ejus vitia, virtutes & mors. p. 188. ſibi ipſi conſcriptum Epitaphium. p. 188. Bajeri verſus in eum. p. 188.

Wilhelmi ſ. *Wilms* (Andr.) primus Lubecæ Reformator. p. 51. ejus vitæ curriculum & mors. p. 50. usque 52. conf. *Walhoff.*

Wilhelmus (Anton) ejus vitæ curriculum, mors & Epitaphium. p. 49. 50.

Zeugen-Verhör ſelbige hat in Reviſorio nicht ſtatt. p. 470.

Emendanda potiora.

P. 29. l. 9. poſt. Frimersheim, adde. data Epiſtola. p. 31. l. 9. pro. Mellenio, lege Bangerto. p. 39. l. 1. pro. 1536. l. 1539. p. 39. l. 11. poſt. obiit, adde Venerabilis Dominus. p. 40. l. 17. pro. cœrtus ogana l. cœtus organa. p. 77. l. 15. pro. promitti, l. prænitti. p. 88. l. 16. poſt. ſeelig worden. add. gelehret und geglaubet. p. 110. l. 15. pro. ſupra ſub tribus aſteriſcis. lege, infra p. 113. ſq. adducendorum. p. 132. l. 14. pro. additur. l. additum. p. 142. l. 6. poſt. Vechtelt, add. (l) p. 143. l. 20 poſt. Sarcerii, add. (ll) p. 144. l. 24. pro. ſchreiben, l. ſchweigen. p. 170. l. 3. del. Conventum. p. 174. l. 1. poſt paulo, add. plenius. p. 244. l. 4. pro. ſic, l. ſi. p. 279. l. 15. pro beſſer, l. deſto. ibid. l. 17. poſt. verſehen. add. E. E. werden unſere Vermahnung, Warnung, und Erinnerung anders auch nicht, denn im beſten gemeinet verſtehen. ib. l. 24. pro. ſehn, l. ſeyn. p. 304. l. 11. poſt. auch, l. daſſelbige. l. 12. pro. den Kelch, l. der Kelch. p. 372. l. 10. del. oder - - kommen möge. p. 413. l. 3. pro. übereinſtimmen, l. überſtimmet. p. 474. l. 14. pro. müßte. l. muſte. p. 476. l. 3. del. Jaes. p. 477. l. 3. pro. Interveniention incompatibile, l. Intervention incompatibel. p. 478. l. 10. poſt. ſeynd, add. gehet. p. 503. l. 4. pro. Reviſionem. l. Reviſionum. p. 521. l. 11. del. zwar. p. 525. l. 18. pro. punctum, l. puncto. p. 526. l. ult. poſt. meinen add. geſchiehet. p. 527. l. 28. pro. hätte, l. hat. p. 529. l. 20. poſt. auszunehmen, add. zu tractiren. p. 534. l. ult. del. ſeye. p. 535. l. 16. pro. Rechtskündigen, l. Reichskündigen. p. 536. l. 7. poſt. herfürgeſuchte, add. argumenta. p. 554. l. 9. poſt. Cæſareis, l. inſerta.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moser, Johann Jacob

Miscellanea Iuridico-Historica Enthaltende Theils des Editoris eigene, theils anderer bißhero unedirte, aber des Lichtes würdige Opuscula, Dissertationes, Observationes &c. über allerhand Materias Iuris publici, Feudalis, Ecclesiastici etc. etc. Historiae Civilis, Ecclesiasticae atque
Bd.: 2

Franckfurt [u.a.] (1730)

Bamberg, Staatsbibliothek -- .63 B 18#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11411905-2
VD18 80291112-001